Vienna. Institut für Österreichische Geschichtsforschung
Regesta Habsburgica

PUBLIKATIONEN DES ÖSTERR. INSTITUTS FÜR GESCHICHTSFORSCHUNG.

REGESTA HABSBURGICA.

REGESTEN DER GRAFEN VON HABSBURG UND DER HERZOGE VON ÖSTERREICH AUS DEM HAUSE HABSBURG.

HERAUSGEGEBEN

MIT UNTERSTÜTZUNG DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN

VOM

ÖSTERR. INSTITUT FÜR GESCHICHTSFORSCHUNG

UNTER LEITUNG VON

OSWALD REDLICH.

III. ABTEILUNG.

DIE REGESTEN DER HERZOGE VON ÖSTERREICH

SOWIE

FRIEDRICHS DES SCHÖNEN ALS DEUTSCHEN KÖNIGS

VON 1314–1330

BEARBEITET VON

LOTHAR GROSS.

2. Lieferung.

INNSBRUCK.
UNIVERSITÄTS-VERLAG WAGNER.
1924.

Zur Beachtung.

Das dieser zweiten Lieferung beigegebene Titelblatt sowie die folgenden Vorbemerkungen des Bearbeiters sind für die ganze 3. Abteilung bestimmt und haben daher, wenn die beiden Lieferungen gebunden werden, an Stelle des Titelblattes und der Vorbemerkungen der ersten Lieferung zu treten.

1322 April 16. Colmar. — Kg. Friedrich verleiht den Bürgern von B e r n für ihre Reichstreue bis auf Widerruf die Freiheit, daß sie vor kein Gericht außerhalb ihrer Stadt gezogen und nur vor ihrem jeweiligen Schultheißen, solange derselbe jedermann Recht zu sprechen bereit ist, belangt werden können. Dat. in Columbaria 16. kal. maii a. d. 1322, regni a. 8. — Or. Bern Staats-A. mit Siegel Fr. Soloth. Wochbl. 1828, 37. Winkelmann Acta 2, 278. Font. rer. Bern. 5, 270. Reg.: Arch. f. G. 10, 444. Böhmer, Reg. imp. 1314—47 F. d. Sch. n. 195. Lichn.-Birk 3, 383 n. 588. — Vgl. über die Anerkennung Friedrichs durch Bern und Solothurn, welche natürlich die Voraussetzung dieser und der beiden folgenden Urkunden war, Wattenwyl, Gesch. d. St. u. Ldschft. Bern 2, 33 f. **1165**

— **April 18. Colmar.** — Kg. Friedrich bestätigt denselben auf ihre Bitte um Bestätigung ihres von K. Friedrich II. erhaltenen Privilegiums nach dem Vorbilde seines Vorgängers K. Heinrich alle Rechte, welche die Stadt Bern von K. Friedrich und seinen anderen Vorgängern erhalten hat. Dat. in Columbaria 14. kal. maii a. d. 1322, regni a. 8. — Or. Bern Staats-A. mit Siegel Fr. Soloth. Wochbl. 1828, 38. Winkelmann Acta 2, 279. Font. rer. Bern. 5, 271. Reg.: Arch. f. G. 10, 444. Lichn.-Birk 3, 383 n. 589. Böhmer, Reg. imp. 1314—47 F. d. Sch. n. 196. Eidgen. Absch. 1, 396. — Die Urk. stimmt in ihrem Formular Wort für Wort mit dem Privileg Heinrichs VII. v. 10. Apr. 1309 (Winkelmann 2, 219) überein. Mit dem Privileg Friedrichs II. ist wohl die Fälschung zu 1218 Apr. 15 (Font. rer. Bern 2, 2) gemeint. **1166**

— — **Colmar.** — Kg. Friedrich bestätigt der Stadt S o l o t h u r n alle von den Königen Rudolf, Albrecht und Heinrich erhaltenen Freiheiten. Dat. in Columbaria 14. kal. mai 1322. — Or. Solothurn Stadt-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9). Soloth. Wochenbl. 1814, 392. Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 10, 540. Lichn.-Birk 3, 383 n. 590. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 197. **1167**

— **April 20. Kenzingen.** — Hzg. Leopold vermittelt mit Rat und Hilfe B. Johanns von Straßburg, seiner »Oheime« der edlen Herren, des Grafen Rudolf von Nidau und Ottos von Ochsenstein, Landvogts des Reiches im Elsass, und anderer Herren und erbarer Leute zwischen seinen »Oheimen« den Grafen Konrad und Friedrich von F r e i b u r g, deren Dienern, Ritter Dietrich von Endingen, Johannes und Walter Gebrüder von E n d i n g e n und der Stadt Freiburg im Breisgau einerseits und den Brüdern Burkhard und Gebhard, Herren von U s e n b e r g, andererseits wegen der zwischen den Genannten infolge des an Ritter Thomas von Endingen und dessen Brüdern Johannes und Walther begangenen Totschlages entstandenen Streitigkeiten folgende Sühne: beide Parteien einigen sich auf Leuthold von Krenkingen, Heinrich den Waffler von Eckirch (Eggerich), Schultheissen von Schlettstadt, und Heinrich von Muntzingen von Freiburg als Schiedsrichter, die bis zum Ausgang der nächsten Pfingstwoche (5. Juni) oder, falls sie bis dahin verhindert sind, bis zum St. Johannestag (24. Juni) Recht sprechen sollen über die Buße, welche die von Usenberg wegen des begangenen Totschlages leisten sollen, und über den Ersatz des den Bürgern von Freiburg durch die Usenberger vor Ansagung der Fehde zugefügten Schadens, wie auch über allfälligen Schaden, den die Usenberger durch die Freiburger vor diesem Zeitpunkt erlitten haben. Die Usenberger schwören die ihnen von den drei Schiedsrichtern oder der Mehrheit derselben aufgelegten Bedingungen zu erfüllen. Stirbt einer der Schiedsrichter, soll jene Partei, die ihn erwählt hatte, innerhalb 8 Tagen einen Ersatzmann ernennen. Sämtliche Angehörige beider Parteien geloben eidlich unter ihren Siegeln die vorstehende Sühne genau zu beobachten. Mitbesiegelt von Bischof Johann, Rudolf von Nidau und Otto von Ochsenstein. D. w. geg. ze Kentzingen an dem nechsten cinstage vor s. Georien tage 1322. — Or. Freiburg Stadt-A., sämtliche Siegel abgefallen. Schreiber Freiburger UB. 1/2, 240. Reg.: Lichn.-Birk 3, 383 n. 591. Böhmer 1246—1313 Add. II, 517. — Vgl. den Schiedsspruch v. 19. Juni 1322, Freiburger UB. 1/2, 245. Zur Sache vgl. Riezler Gesch. d. H. Fürstenberg 143. **1168**

— **April 21.** — Hartmann der Meier von W i n d e c k teilt mit Zustimmung seines Vogtes des Ritters Ulrich von Montfort mit Werner Elmer, Landamman zu Glarus, als Vertreter der Herzoge von Österreich nachbenannte Eigenleute, die er bisher gemeinsam mit den Herzogen besessen hatte, wobei den Herzogen zufielen: das Weib des alten Smitz von Flums und ihre Kinder, das Weib Ulrichs des Bisen von Dorff samt Kindern, alle Tumpharting mit ihren Weibern und Kindern, Frau Hunela in dem Garten und ihre Kinder, Johann Stocker und seine Kinder, die Schwester Jützis von Gups, Jacob Gemach ab Reinscheiben (Rönschiben), das Weib Heinrich Gilwins, das Weib Smitzs ab dem Bergii, ihm hingegen: die Kinder Rudolfs von Graumüll, Heinrich Weggens Weib und Kinder, Ulrich Weggens Weib und Kinder, die Kinder Eberharts »uf dem Keltü«, Frau Hita, Jacob Gemaches Weib, Rudolf der Sutter von Mels (Meyls) und seine Kinder, der Sohn der Schwester Bertholds ab dem Rhein, Jacob Gemach der andere, Jützis Schwester und der schwarze Horner, das Weib Müntenners und die Kinder »under dem bomü«. Hartmann verzichtet auf alle Ansprüche auf die den Herzogen zugefallenen Leute. Mitbesiegelt von Ulrich von Montfort. D. w. g. ze Walastad da ez ouch beschach an der nechsten mitwochen ze ussgender Osterwochen 1322. — Or. seit 1861 verloren, Abschr. von d. Hand Tschudis Schwyz Ktons.-A. Blumer Urk. Sammlg. v. Glarus 1, 157. Auszg.: Kopp Reichsgesch. 4/2, 490. **1169**

— **April 23. Colmar.** — Hzg. Leopold gibt in seinem und im Namen seiner Brüder Albrecht, Heinrich und Otto seinem »Oheim« Grfen. Konrad von F r e i b u r g, dessen Sohn Friedrich, der S t a d t F r e i b u r g, Ritter Dietrich von E n d i n g e n, den Brüdern Johannes und Walter von Endingen und allen ihren Helfern und Dienern die Versicherung, Burkhard und Gebhard von Usenberg nicht beizustehen, falls sie die von ihm vermittelte Sühne (n. 1168) brechen oder dawiderhandeln. D. w. geg. ze Colmer an s. Georien tage 1322. — Or. Freiburg Stadt-A., Siegel abgefallen. Schreiber Freiburger UB. 1/2, 243. Reg.: Lichn.-Birk 3, 383 n. 592. Böhmer 1246—1313 Add. II, 517. **1170**

— — **Colmar.** — Kg. Friedrich gibt die gleiche Versicherung wie Hzg. Leopold. D. i. g. ze Cholmaren 1322 an s. Görgen tag u. riches i. d. 8. j. — Or. Freiburg Stadt-A., Siegel abgefallen. Freiburger UB. 1/2, 244. Reg.: Lichn.-Birk 3, 383 n. 593. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 198. **1171**

1322 April 24 bei Colmar. — Kg. Friedrich bestätigt dem Kloster Interlaken das wörtlich eingerückte, von seinem Großvater Rudolf und seinem Vater Albrecht bestätigte Privileg K. Friedrich II. v. 1220 Febr. 10 (Böhmer-Ficker n. 1090). Dat. apud Columbariam 8. kal. maii a. d. 1322, regni a. 8. — Or. Bern Staats-A. (Interlaken) mit Monogramm und Siegel Frs. Soloth. Wochenbl. 1828, 267. Winkelmann Acta 2, 279. Font. rer. Bern. 5, 274. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 199. — Die Urk. stimmt in ihrem Formular vollkommen mit der Albrechts v. 1300 Apr. 25 (Winkelmann 2, 194) überein. Das Privileg Rudolfs v. 1275 Aug. 10 s. B.-Redlich n. 416. **1172**

— **April 30. Baden.** — Kg. Friedrich belehnt den Grafen Siegmund von Zweibrücken, Herrn von Bitsch (de Bytis), nach Abnahme des Treueides mit der Burg in Nanstein samt Zugehör, die ihm und dem Reich durch den Tod Frizmanns, des Sohnes weil. Emichos von Daun (Duna), heimgefallen ist, und verbietet, den Grafen im Besitze des Lehens zu stören. Dat. in Baden 2. kal. maii a. d. 1322, regni a. 8. — Or. jetzt verschollen, früher Darmstadt Staats-A., Siegel abgefallen. Zeitschr. f. G. d. Ober-Rheins 14, 72. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 376. **1173**

— **Mai 1.** — Bischof Albrecht von Passau inkorporiert der von Kg. Friedrich gegründeten Karthause Mauerbach auf die Bitten des Königs und seiner Brüder Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto die Pfarrkirche zu St. Leonhard am Forst, deren Patronat die Karthause von Friedrich und seinen Brüdern bereits erhalten hat. Act. Patavie a. d. 1322 in die b. Philippi et Jacobi ap. — Or. Wien Staats-A. — Über die Verleihung des Patronatsrechts vgl. n. 427. **1174**

— — Hugo der junge Turs (Tversse) und seine Frau Agnes verkaufen Kg. Friedrich und dessen Brüdern Einkünfte von 5 Pfund 3 Schillingen und 13 Wiener Pfennigen, die zu Ebersdorf a. d. Zaya liegen und ihr rechtes Eigen sind, um den Preis von 18 Pfund Wiener Pfennige für je ein Pfund der Einkünfte und verbürgen sich den Käufern für jeden allfälligen Schaden am Verkaufsobjekte mit ihrem ganzen Gut in Österreich. Es siegeln der Aussteller, sein Vater Hugo d. Ä. und sein Bruder Siegfried. Zeugen: Dietrich von Pillichsdorf, Hauptmann und Marschall in Österreich, Weikhard von Toppel, Landrichter in Österreich, die Brüder Eberhard und Heinrich von Walsee, Ulrich von Meissau, Gerhard der Gnevzze, Ulrich der Turs, Jans von dem Chlemens und Friedrich der Vizlinger. D. p. i. g. ze Wienne 1322 an s. Philippes und s. Jacobs tage. — Or. Wien Staats-A. mit den Siegeln Hugos u. Siegfrieds d. T. an Pg. Str., ein drittes Siegel ist anscheinend abgerissen. Reg.: Lichn.-Birk 3, 384 n. 594. — Vgl. Winter ndöst. Weistümer 2, 135 Anm. **1175**

— **Mai 5. Baden.** — Hzg. Leopold leiht dem Nonnenkloster Muotatal die vom Kloster von Werner dem Elmer, seinem Ammann zu Glarus, erkaufte und ihm durch zwei Schwestern namens des Konvents aufgelassene Alpe Silbern (zem Silbrinen) gegen den jährlichen Zins eines Hufeisens. D. w. geg. ze Baden an der mittwochen nach s. Waltburch tak in dem meyen 1322. — Or. Schwyz Ktons.-A. Kopp Urk. 1, 134. Geschfreund d. 5 Orte 3, 245. Blumer Urk. Sammlg. v. Glarus 1, 160. Reg.: Lichn.-Birk 3, 384 n. 595. Oechsli 242*. — Vgl. dazu auch den weiteren Verkauf einer Alpe in Silbrinen vor Werner Elmer an das Kloster v. 1324 Juni 14, Kopp Reichsgesch. 5/1, 480. Über Hufeisen als Abgabe vgl. Maag 1, 146 u. 2/1, 215. — Vgl. auch Kaltenbäcks österr. Zeitschr. 1836, 95. **1176**

— **Mai 17.** — Gottschalk von Hall, Richter von Hörtenberg, legt über das Jahr vom 28. Okt. 1320—28. Okt. 1321 Rechnung, derzufolge er verausgabte: Item dedit ad expensas domini Heinrici prepositi et magistri curie venientium de Reno de domino Friderico rege Romanorum Veron. libras 20. — Eintrag München R.-A. Cod. Tirol n. 11 fol. 241. **1177**

— **Mai 18 (19).** — Hzg. Heinrich, der mit Matteo Visconti in Unterhandlungen eingetreten ist und sich durch dessen Gesandte überzeugen ließ, daß sein Kampf gegen die Visconti nur König Robert von Neapel und der Kirche Nutzen bringen würde, dem Reiche aber die Lombardei verloren gehen und die Reichsgetreuen in Italien vernichtet und dem Reiche entfremdet werden würden und dadurch Friedrich der Weg durch Italien zur Kaiserkrönung versperrt werden würde, zieht nach mehrwöchentlicher Lagerung am Oglio nach Verona zurück, um von dort heimzukehren, nachdem die Visconti die gleichen Vorstellungen an Friedrich gerichtet hatten und Friedrich sowie Heinrich angeblich namhafte Geldsummen von den Visconti erhalten hatten. Als Vorwand dient ihm die Ablehnung seiner Forderung an Brescia, ihm die Stadt zu übergeben, die von Seite der Brescianer unter Hinweis darauf, daß die Stadt sich eben erst Kg. Robert übergeben hatte, abgelehnt werden mußte. — Die Quellen s. in n. 1158. **1178**

— **Mai 20.** — P. Johann XXII. fordert den Patriarchen (Pagano) von Aquileja auf, Hzg. Heinrich, der im Auftrage des zum röm. Könige erwählten Hzgs. Friedrich mit einer Begleitschar nach Oberitalien gekommen sei, um mit den päpstlichen Truppen und jenen König Roberts von Sizilien, sowie anderen Anhängern der guelfischen Partei den verruchten Ketzer und gottlosen Feind der Kirche Matteo Visconti von Mailand, dessen Söhne und Anhänger zu bekämpfen, entgegenkommend und ehrenvoll aufzunehmen und zu unterstützen, damit der Herzog das Werk Gottes zu vollenden vermöge. Dat. Avinione 13. kal. iun. a. 6. — Registr. Rom Reg. Vat. 111 fol. 186 n. 778. — Auszg.: Preger i. Abh. bair. Akad. hist. Kl. 16/2, 241. Reg.: Archival. ZS. 5, 247. — Über den Zug Heinrichs vgl. n. 1158. **1179**

— — Derselbe schreibt allen Erzbischöfen und Bischöfen in der Lombardei wegen der Unterstützung Hzg. Heinrichs wie in n. 1179. Datum wie n. 1179. — Registr. Rom Reg. Vat. 111 fol. 186r n. 779. Auszg.: Preger a. a. O. 241. Reg.: Archiv. ZS. 5, 247. **1180**

— — Derselbe richtet an die Stadt Brescia die gleiche Aufforderung zur Unterstützung Hzg. Heinrichs, der jüngst in ihrer Stadt eingetroffen ist, und bittet sie insbesondere, Heinrich stets mit den nötigen Lebensmitteln zu versehen. Datum wie n. 1179. — Registr. Rom Reg. Vat. 111 fol. 186' n. 780. Raynald-Baronius ed. Theiner 24, 171. MG. Const. 5, 520. Auszg.: Preger a. a. O. 241. — Vgl. auch n. 1151. **1181**

— — Derselbe richtet an alle Getreuen der römischen Kirche in der Lombardei die gleiche Aufforderung wie an Brescia. Dat. ut supra. — Registr. Rom Reg. Vat. 111 fol. 187 n. 781. MG. Const. 5, 521. **1182**

1322 Mai 20. — Mathias, Erwählter von Mainz, bestätigt die Schenkung des Patronatsrechts der Kirche in Pfullingen durch Kg. Friedrich an das Kloster Salem. D. Durla 1322 die ascens. domini. — Or. Karlsruhe (Pfullingen). Reg.: Weech Cod. dipl. Salem. 3, 213 n. 1172c. Vogt Reg. d. EB. v. Mainz 1 n. 2326. — Vgl. n. 193. **1183**

— Mai 23. — Die Brüder Nikolaus, Friedrich und Konrad von Scheuernberg (Schurberg) verkaufen dem Hzg. Otto und dessen Brüdern ihr Haus Scheurenberg um 1000 Pfund Pfennige Wiener Münze, wie es Heinrich von Walsee vordem von ihnen kaufen wollte, sowie alle zu dem Haus gehörigen Gülten und Güter unter der Bedingung, daß ihnen der Herzog und seine Brüder für je 1 Pfund Geldes, das mit Holden bestiftet ist, fünfzehn Pfund Wiener Münze geben soll und der für das übrige Gut, es sei Vogtei, Wismad, Holz, Äcker oder Fischweide, zu zahlende Preis durch den Spruch der im Einvernehmen beider Parteien erwählten Schiedsrichter Weikhard von Toppel, Konrad von Sumerau, Burggraf zu Seiseneck, Otto von dem Stein und Marquard des Zelkingers festgesetzt werden soll. Die ganze Summe soll bis zum nächsten St. Gilgentag (1. Sept.) ihnen nach Rat Dietrichs des Marschalls, Weikhards von Toppel, Ulrichs bei den (Minder-)Brüdern zu Wien und Ottokars des Perborters ausgezahlt werden, widrigenfalls ihnen das Haus wieder eingeantwortet werden soll, wie ihnen Hzg. Otto, Dietrich von Pillichsdorf, Marschall und Hauptmann in Österreich, Weikhard von Toppel und Meister Heinrich, Pfarrer zu Wien, gelobt haben, bei unverminderter Gnade und Gunst des Königs und der Herzoge. 200 Pfund Pfennige erklären sie bereits empfangen zu haben. D. b. i. g. ze Wienne 1322 des sunntags vor Phingsten. — Or. Wien Staats-A. m. beschäd. Siegeln Nikol. u. Friedrichs an Pg. Str., das dritte abgefallen. Notizenbl. 1 (1851), 30. Reg.: Lichn.-Birk 3, 384 n. 596. — Der Kaufvertrag scheint in der hier vorliegenden Form nicht zur Ausführung gelangt zu sein, vgl. n. 1203 u. 1241. Vgl. auch Topogr. v. Nd.-Öst. 3, 273. — Über Konrad von Sumerau vgl. Jhbch. f. Ldeskde. v. Nd.-Öst. 11 (1912), 97. **1184**

— Mai 24. — P. Johann XXII. schreibt Hzg. Heinrich, daß er mit Freude von seinem im Auftrage des erwählten röm. Kgs. Hzg. Friedrich mit einer Reiterschar unternommenen Zug zur Vernichtung des Ketzers Matteo [Visconti] von Mailand und seiner Ankunft in Brescia vernommen habe, nunmehr aber ihm zu seinem Erstaunen glaubwürdig berichtet worden sei, daß er mit Matteo Gesandte gewechselt und sie beide ihre Boten an Friedrich entsendet hätten. Er warnt ihn vor jeder Verbindung mit Matteo, durch die er Gott beleidigen und den Papst und die Kirche schwer verletzen würde und fordert ihn auf, bei seinem Vorhaben mannhaft auszuharren. Dat. Avinione 9. kal. iun. a. 6. — Registr. Rom Reg. Vat. 111 fol. 186 n. 777. Raynald-Baronius ed. Theiner 24, 171 (unvollständ.). MG. Const. 5, 522. Rg.: Lichn.-Birk 3, 384 n. 597. Böhmer 1314—47 Päbste n. 12. Arch. f. öst. G. 15, 189. Archiv. Zeitsch. 5, 248. — Vgl. Davidsohn Gesch. v. Florenz 3, 658 u. n. 1178. **1185**

— Mai 25. Offenburg. — Kg. Friedrich schreibt an P. Johann XXII., daß er auf Rat des ihm verwandten und verschwägerten Kgs. Robert von Sizilien und aus Dankbarkeit gegen die Kirche seinen Bruder Hzg. Heinrich mit einer starken Truppenmacht in die Lombardei zur Beherrschung des Gebiets von Brescia entsendet habe, um dem Wunsche des Papstes entgegenzukommen und beglaubigt bei ihm behufs Unterhandlung über seine und seiner Brüder Angelegenheiten seinen Beichtvater, Abt Konrad von Salem, Johann Truchsess von Diessenhofen, seinen Hofmeister, und Herbord von Simmering (Symonig), Hofmeister der Königin, seine Heimlichen und Getreuen, als seine Gesandten und bittet um baldigste Rücksendung seiner Boten und um die erhoffte Förderung. Dat. apud Offenburg 8. kal. iun., regni a. 8. — Or. Rom vatik. Arch. (Instr. Misc. 1322 n. 13), rückwärts aufgedr. Siegel abgefallen. Raynald-Baronius ed. Theiner 24, 171. N. Arch. 25, 736. MG. Const. 5, 523. Reg.: Lichn.-Birk 3, 384 n. 598. Böhmer 1314—47 F. d. Sch. n. 200. Dudik Iter Roman. 2, 12. Mollat Jean XXII. Lettres com. 4 n. 16200. — Vgl. Württemb. Vierteljahrshefte NF. 15, 296. Über die Gesandtschaft berichtet auch Johannes Victor. ed. Schneider 68. — Heinrich befand sich damals bereits auf dem Rückwege aus Italien (vgl. n. 1178). Zur Sache vgl. auch Müller Kampf Ludw. m. d. Kurie 53 ff. **1186**

— Mai 28. — P. Johann XXII. erteilt dem Hzg. Heinrich von Schlesien und dessen Gattin Anna, die in erster Ehe mit dem zu Heinrich im vierten Grade verwandten Markgrafen Hermann von Brandenburg vermählt war, auf ihre Bitte Dispens behufs Vermeidung eines schweren Konflikts zwischen Annas Bruder, dem erwählten Kg. Friedrich, und Heinrich. Dat. Avin. 5. kal. iun. a. 6. — Registr. Rom Reg. Vat. 73, fol. 313 n. 887. Schmidt i. Geschqu. d. Prov. Sachsen Bd. 21 Päpstl. Urr. etc. n. 106. Auszg.: Riezler Akten 145. — Über Hzg. Heinrich von Breslau vgl. Grünhagen Gesch. Schlesiens 1, 137. **1187**

— Juni 5. — Auf Befehl Hzg. Leopolds werden nachbenannten Züricher Bürgern zur Entschädigung für ihre verlorenen Güter, Anweisungen auf die Züricher Reichssteuer erteilt: Ulrich Tya (Thyen), Wal. Wettswil (Wetzwile), Johannes Pfisterli (Phisterlin), der Grüningerin und dem Saler. Scriptum a. d. 1322 nonis iunii. — Eintragung im Züricher Stadtbuch I, fol. 9 Zürich Staats-A. Züricher Stadtbücher 1, 38. Zürich. UB. 10, 172. — Zur Sache vgl. ebda. Anm. 3. **1188**

— Juni 13. — Kg. Friedrich genehmigt die jüngst von dem Erzkanzler Erzbisch. Matthias von Mainz und den rheinischen Städten Straßburg, Speier, Worms, Oppenheim und Mainz zur Sicherung des Landfriedens und über die Zolleinhebung in Oppenheim mit Vorbehalt seiner Bestätigung getroffenen Verfügungen und gestattet ihnen den Zoll bis zum 23. April 1323 einzuheben. Dat. in Scaffusa id. iun. a. d. 1322, regni a. 8. — Or. Darmstadt mit Siegel Fr. an Pg. Str. Franck Gesch. v. Oppenheim 290. MG. Const. 5, 525. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 377. Vogt Reg. d. EB. v. Mainz 1 n. 2332. — Das hier bestätigte Übereinkommen über den Landfrieden v. 3. April 1322 s. b. Vogt 1 n. 2319. **1189**

— Juni 15. Schaffhausen. — Kg. Friedrich verleiht der Stadt Diessenhofen das Recht, daß ihre Bürger bei Real- und Personalklagen vor kein auswärtiges Gericht gezogen werden, sondern nur vor Schultheiss und Rat belangt werden können, außer für den Fall, daß der Kläger rechtlos bleibt. Dat. in Scafhusa 17. kal. iul. a. d. 1322, regni a. 8. — Or.

Diessenhofen Bürger-Arch. n. 9, Siegel abgefallen. — Auf diese Urk. bezieht sich wohl das Reg. bei Böhmer 1314—47 Add. III Fr. d. Sch. n. 378 aus e. Transsumpt Karls IV. v. 1353 Sept. 24. 1190

1322 Juni 15. Schaffhausen. — Kg. Friedrich bestätigt den Bürgern von Pfullendorf auf ihre Bitte das inserierte Privileg Kg. Rudolfs I. v. 1282 Mai 15 (B.-Redlich n. 1654) über die Verleihung des Stadtrechtes. Dat. in Schafhusa 17. kal. iul. a. d. 1322, regni a. 8. — Or. Karlsruhe G. Ldes.-A. (Kaisersel. n. 195), Siegel abgefallen. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 201. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins N. F. 1, 88. 1191

— Juni 17. Schaffhausen. — Kg. Friedrich verspricht dem EB. Heinrich von Köln, sich mit dem Grfen. Gerhard von Jülich in keine Verständigung einzulassen, bevor dieser nicht die von ihm besetzten Schlösser und Städte Kaiserswerth (Werd), Düren und Sinzig (Zenske) samt Zugehör wieder ausgeliefert hat, damit Friedrich sie dem Erzbischofe für die diesem schuldige Geldsumme, worüber der Erzbischof von Friedrich und seinen Bürgen besiegelte Briefe besitzt, als Pfand anweisen kann. Gelingt es Friedrich dem Erzbischof die genannten Plätze innerhalb 5 Jahren nach dem von Hzg. Leopold und den übrigen Bürgen urkundlich festgesetzten Zahlungstermine zu überliefern, sind er und seine Bürgen ledig; wenn nicht, sollen seine Bürgen über Aufforderung des Erzbischofs bis zur Zahlung der Summe zum Einlager verpflichtet sein, Friedrich ist jedoch dann dem Erzbischof zur Auslieferung der Plätze nicht verpflichtet und kann mit dem Grafen von Jülich sich verständigen; dies gilt aber nicht, solange der Erzbischof die Bürgen nicht aufgefordert hat. Dat. in Scafhusa 15. kal. jul. a. d. 1322, regni a. 8. — Or. Düsseldorf Staats-A. (Kurköln), Siegel abgefallen. Kremer Akad. Beiträge 3, 164. Bonn-Rumpel-Fischbach, Sammlg. v. Materialien z. Gesch. Dürens 173. Lacomblet Niederrhein. UB. 3, 167. MG. Const. 5, 526. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. I F. d. S. n. 257. Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 1304. — Vgl. über das Verhältnis Friedrichs und des Erzbischofs zum Grafen von Jülich Kunze Pol. Stellg. d. niederrhein. Fürsten 27 f. und n. 1110. 1192

— Juni 18. — Kg. Friedrich ernennt seine Heimlichen (secretarios) und Familiaren Rudolf von Hewen (Heiben), consanguineum nostrum, Johannes vom Turn (de Turi), Herrn von Gestellen in Wallis (Castilionis in Valixio) und Mag. Hermann von Stockach (Scochka) zu seinen Vertretern und besonderen Gesandten zur Entgegennahme des Treueides für das Reich seitens aller dem röm. Reiche unterworfenen Städte, Barone und Vasallen in der Lombardei und bevollmächtigt sie, mit diesen wegen Bestätigung der von seinen Vorgängern gegebenen Privilegien zu verhandeln und deren Bestätigung durch ihn zuzusagen. Dat. in Scaffusa 14. kal. iul. a. d. 1322, regni a. 8. — Inser. in n. 1215. Giulini Memorie Cont. 1, 553. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 202. — Vgl. Chroust Romfahrt Ludwigs 23 u. Davidsohn Gesch. v. Florenz 3, 658. 1193

— Juni 22. — Eberhard von Kestenburg, Prior des Johanniterordens in Deutschland, bestätigt den von Rudolf von Hachberg und Egeno von Fürstenberg mit Kgin. Agnes von Ungarn abgeschlossenen Verkauf (n. 1112). Dat. Heitersheim capitulo nostro celebrato a. d. 1322 tertia feria proxima ante nativitatem b. Johannis Baptiste. — Abschr. Aarau Staats-A. ältest. Königsfelder Kopialbch. n. 113. Neugart Cod. dipl. Alem. 2, 406. 1194

— Juni 24. — Kg. Jayme II. schreibt an Kg. Friedrich und ebenso an Kgin. Elisabeth über seinen Gesundheitszustand. Die Briefe wurden Heinrich von Flesten und Haart von Canova, die durch das Königreich reisten, zur Bestellung übergeben. In Barchinona 8. kal. jul. a. d. 1322. — Vermerk Barcelona Kron-A. Register n. 318 fol. 22r. 1195

— Juli 8. — Leopold, der Schultheiss, der Rat und die Gemeinde von Heilbronn beurkunden, daß sie durch Vermittlung Graf Eberhards von Würtemberg mit Kg. Friedrich und seinen Brüdern folgende Vereinbarung getroffen haben: die Stadt soll vom kommenden 25. Juli an durch 2 Jahre vom König und seinen Verbündeten unangefochten bleiben und ihr der Friede nicht aufgesagt werden können, sie kann jedoch denen von Österreich einen Monat vorher aufsagen, kommt nach diesem Monate Kg. Ludwig zu ihr herbei »inwendig einer milen« und lagert 3 Tage dortselbst, ohne von den Herren von Österreich vertrieben zu werden, soll die Stad Ludwig zugetan sein und ist ihres nachgeschriebenen Eides gegen Österreich ledig, wird Ludwig aber innerhalb dieser 3 Tage vertrieben, so muß sie Friedrich als röm. König huldigen. Während der 2 Jahre soll sie denen von Österreich je 800 ℔ ₰ am St. Martinstag geben, wofür sie die Stadt schützen sollen und ihr den Grafen Eberhard und seinen Sohn als Schirmer geben sollen, wie ihre Briefe besagen. Wenn sie Friedrich huldigen, soll er ihnen alle ihre Rechte bestätigen und ihnen zweijährige Steuerfreiheit gewähren. Was sie den Juden abgenommen haben oder vor den geistlichen Gerichten gegen sie behauptet haben, soll ihnen verbleiben. Friedrich soll auch, sobald er ins Land kommt, ihnen seinen Gegenbrief mit seinem Siegel geben innerhalb eines Monats, wenn sie es von Hzg. Leopold fordern, widrigenfalls sie ihres Gelübdes vollkommen ledig sind, der Friede für sie aber durch 2 Jahre aufrecht erhalten bleibt. Die Stadt gelobt endlich die Bedingungen zu halten. D. b. i. g. 1322 an s. Kylians tag. — Or. Wien Staats-A. Siegel abgefallen. Kopp Reichsgesch. 4/2, 490. MG. Const., 5, 528. Reg.: Lichn.-Birk 3, 384 n. 599. UB. d. St. Heilbronn 1, 43. — Über Heilbronns Ausgleich mit Friedrich vgl. Schrohe a. a. O. 168 u. n. 1114. 1196

— Juli 15. Wien. — Kg. Friedrich bestätigt auf Bitte seines Kapellans Konrad, Rektors der Johannes Baptist-Kapelle zu Klosterneuburg, das Privileg Hzg. Friedrichs II. v. 1240 März 27 (Meiller Reg. Babenberg. n. 57) über die Dotierung dieser Kapelle. Dat. Wienna id. jul. a. d. 1322 regni a. 8. — Or. Klosterneuburg Stifts-A. mit Siegel Fr. (Sava f. 9) an rot-gelben Seidenfäden. Fontes rer. austr. II/10, 187. Reg.: Böhmer 1314—47 Addit. III, F. d. S. n. 379. 1197

— Juli 23. Wien. — Kg. Friedrich gestattet dem Kloster Geras, das sich gleich Zwettel, Heiligenkreuz, Lilienfeld und anderen österreich. und steir. Klöstern zur Abhaltung einer ewigen Messe für ihn und seine Vorfahren verpflichtet hat, zu diesem Zwecke 6 Pfund Einkünfte an einem dem Kloster passenden Orte in seinen Gebieten in Österreich und Steiermark zu erwerben. Dat. in Wienna 10. kal. aug. a. d. 1322. — Or. Geras Stifts-A. mit beschäd. Siegel Fr. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Arch. f. öst. G. 2, 48. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III. Frdr. n. 380. Quellen z. G. d. St. Wien 1/5, 2

n. 4741. Mitt. d. döst. Archivrats 3, 99. — Vgl. Bl. d. Ver. f. Ldeskde. v. N.-Ö. 31, 304 u. Jhbch. f. Ldeskde. v. Nd.-Österr. 11 (1912), 216. 1198

1322 Juli 25. Wien. — Kg. Friedrich schenkt dem Kloster Geras 6 Pfund Einkünfte in dem durch das Kloster von Wernhard von Thumritz (Tumbricer) erworbenen Dorfe Pingendorf. Dat. in Wienna 8. kal. aug. — Or. Geras Stifts-A. mit Siegel Fr. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Reg.: Quellen z. G. d. St. Wien I/5, 2 n. 4742. Mitt. d. döst. Archivrats 3, 99. — Es dürfte sich hier um die für die ewige Messe bestimmten 6 Pfund handeln, vgl. n. 1198. 1199

— — Item Braendlino misso ad ducem Austrie 5 lib. hall. — Augsburger Baumeisterrechnungen fol. 36^{a}. Zeitschr. d. hist. Ver. Schwaben u. Neuburg 5, 54. — Vgl. ebenda zu Juli 18: item uni nuncio misso Wiennam 1 lib. ₰ und zu Aug. 1: item Leoni misso Austriam 1 lib. 6 ₰ uxori sue 4 β. 1200

— August 7. Wien. — Kg. Friedrich gewährt dem vom Erzbischof Friedrich von Salzburg von Peter Ponhalm erkauften Hause bei den Schotten zu Wien, das der Erzbischof mit dem Salzburgerhof daselbst vereinigen will, die gleichen Freiheiten, die dieser genießt, insbesondere Befreiung von Steuern und Einquartierung. Dat. Wienne a. d. 1322 in die b. Affre, regni a. 8. — Or. Wien Staats-A. mit gebroch. Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 384 n. 601. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 203 u. Add. III n. 381. Quell. z. Gesch. d. St. Wien I/2, 111. Vgl. dazu die Urk. Hzg. Rudolfs v. 1303 Nov. 13 in Abt. II. 1201

— August 9. Brugg. — Hzg. Leopold beurkundet, daß seine Schwester Agnes mit Zustimmung ihres Bruders Friedrich und ihrer andern Brüder von den Rittern von Kienberg, Götzlin ame Stad von Schaffhausen und Johannes von Steinwurch mit 117 Mark zu Handen des Klosters Königsfelden den Hof zu Elfingen der den Genannten um 140 Mark verpfändet war, mit dem Rechte der Wiedereinlösung eingelöst hat. ze Brugge an s. Lorencien abent 1322. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden 75) mit Siegel Ls. (Sava f. 19). Reg.: Hormayrs Arch. f. Gesch. 10, 444. Lichn.-Birk 3, 385 n. 602 (beide zu Aug. 10). Liebenau Agnes 448. 1202

— August 13. — Nikolaus von Scheuernberg verkauft die ihm gehörige Hälfte des Hauses Scheuernberg, die er von Kg. Friedrich und dessen Brüdern zu Lehen trug, um 400 Pfund Pfennige Wiener Münze an Friedrich und dessen Brüder sowie im Vereine mit seinem Bruder Konrad d. Ä. die Vogtei, den Wald, die Fischweide, die Wismad und die Baum- und Krautgärten, die ebenfalls herzogliche Lehen waren, um 100 Pfund Wiener Pfennige an dieselben. D. b. i. g. ze Wienne des vritags nah s. Laurentzen tag 1322. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Nikolaus' an Pg. Str., das Konrads anscheinend abgefallen. Reg.: Lichn.-Birk 3, 384 n. 603. — Vgl. dazu n. 1184 (1322 Mai 23). Die vorliegende Urk. ist anscheinend ebenso wie die von 1322 Nov. 5 (n. 1241) an die Stelle des Kaufvertrages vom 23. Mai 1322 getreten, der aus nicht bekannten Gründen nicht zur Ausführung gelangt zu sein scheint. Über die Burg Scheuernberg und die Scheuernberger oder Scheuerbecken vgl. Bl. f. Ldeskde. Ndöst. 17, 369 ff. 1203

— — Brugg. — Hzg. Leopold leiht den Hof zu Götzhausen (Göttingshusen), welchen ihm Ritter Hartmann der Truchseß von Wildegg aufgelassen hat und der 22½ Stücke zinst, dem Schultheissen Konrad von Baden und dessen Schwestersohne Heinrich dem Meiger, die ihn von Ritter Hartmann gekauft, zu rechtem Lehen. ze Brugge an dem fritag vor unser vrowentag in den augsten 1322. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden), m. gebroch. Siegel Ls. (Sava f. 19). Soloth. Wochbl. 1829, 667. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 517. [Dr. Hans Herzog.] 1204

— August 19. Colmar. — Hzg. Leopold verzichtet für sich und seine Brüder zu Gunsten seiner Muhme Johanna von Pfirt, Gemahlin des Grafen Ulrich von Pfirt, auf alle jene Teile der durch den Tod Graf Reinolds von Mömpelgard, Johannas Vater, heimgefallenen und ihnen von Kg. Friedrich verliehenen Reichslehen, die ihr von Vater oder Mutter zugefallen sind, ungeachtet der Lehensempfängnis und gelobt, Johanna und ihre Erben bei allen diesen Lehen zu schützen. D. g. w. ze Colmer an dem donrestage nach unserre vrowen tage der erren des jares 1322. — Or. Straßburg Bez.-Arch. (Öst. Ldvogtei. Ob. Els. n. 8 Urk.) m. beschäd. Siegel Leop. (Sava f. 19) an Pg. Str. Herrgott Gen. 2, 625. Reg.: Georgisch 2, 328. Reg. boica 6, 69. Lichn.-Birk 3, 382 n. 583 u. 4, 570 n. 603^{b}. Böhmer 1246—1313 Add. II, 517. 1205

— August 21. Schlettstadt. — Hzg. Leopold verleiht dem Ritter Heinrich dem Waffler von Eckirch zur Mehrung des Seßlehens zu Scherweiler, das er von ihm zu Lehen trägt, 29 Viertel, halb Roggen, halb Gerste, im Dorf und Bann zu Ebersheim, 12 Viertel Roggen zu Burnen (Born) und 27 Viertel Roggen, 1 Viertel Gerste und ein Fuder Wein zu Kinzheim (Küngesheim). D. w. g. ze Sletzstat an dem nehesten samstag vor s. Bartollmeusdag 1322. — Abschr. Innsbruck Reg.-A. Cod. 451 fol. 4, auch Basel Staats-A. Hattst. Arch. Kopialbch. 52 und Basel Univ.-Bibl. Chartae Amerbachianae Bd. D fol. 351, hier nach dem Orig. mit Siegelzeichng. Vgl. Scherlen Herren v. Hattst. 133. 1206

— August 22. — Item Bekklino misso Austriam 9 β. — Item Raembotoni misso ad ducem Luipold 7 β. — Augsburger Baumeisterrechnungen fol. 36^{b}. Zeitsch. d. hist. Ver. f. Schwaben u. Neuburg 5, 55. 1207

— August 23. — Die Witwe Adelhild von Hallwil schenkt dem Kloster Königsfelden vor dem Gericht zu Brugg, dem der »edel herre« Heinrich von Griessenberg an Stelle der Herzoge von Österreich vorsaß, mit Hand ihres Vogtes und Bruders Jordans von Burgistein genannte Eigengüter. in der stat ze Brugge 1322 an s. Bartholomeus abent. — Abschr. Aarau Staats-A. Kopialbch. fol. 90. Liebenau Kgin. Agnes 448. Auszg.: Argovia 3, 290. — Vgl. n. 1459. 1208

— August 26. — Hzgin. Mechthild, Pfalzgräfin bei Rhein, und ihr Sohn Adolf und die Grfen. Johann von Nassau und Johann von Spanheim, Herr zu Creuznach, für sich und Walrav Grf. von Nassau und Johann Wildgraf von Daun schließen mit Erzbischof Balduin von Trier und König Johann von Böhmen einen Vertrag, der u. a. bestimmt, daß es ihnen frei stehen soll, Kg. Friedrich zu unterstützen, wie auch der Erzbischof seinerseits mit Kg. Ludwig ins Feld ziehen kann. D. geg. i. zu Revingersburg des nesten dûmrestais nach s. Barthilmeus dage 1322. — Or. Koblenz Staats-A. Günther Cod. Rheno Mos. 3^{a}, 205 (lückenhaft). Hoefer Urkk. i. deutsch. Sprache 158. MG. Const. 5, 529. Reg.: Wittelsbach.

Reg. 133. Publ. d. Luxemb. Inst. 22, 18. Koch-Wille Reg. d. Pfalzgrfen. 1, 1981. — Vgl. zur Sache Priesack Reichspolitik Balduins v. Trier 47 f., wo auch die anderen auf diesen Friedensschluß bezüglichen Urkunden verzeichnet sind. 1209

1322 August. — Kg. Friedrich schickt Gesandte zum Kardinallegaten [Bertrand du Pouget] nach der Lombardei, um sich wegen des Rückzuges seines Bruders Heinrich aus Brescia zu entschuldigen und um zwischen der päpstlichen Partei und den Söhnen Matteo Viscontis einen Frieden zu vermitteln. Giovanni Galeazzo Visconti empfängt die Gesandten zu Mailand mit großen Ehren und begibt sich mit 9 anderen lombardischen Städten unter den Schutz Friedrichs. Die Gesandten begeben sich sodann nach Valenza zum Kardinallegaten und vermitteln zwischen ihm und den Visconti einen Waffenstillstand bis 1. Oktober. Die Päpstlichen verlassen auf Grund desselben ihre Stellungen, während die Mailänder Basignano räumen. — Villani Hist. univ. b. Muratori SS. 13, 521. — Es handelt sich hier offenbar um die am 18. Juni 1322 von Friedrich bevollmächtigten Gesandten, die wir tatsächlich Anfang September in der Lombardei treffen, vgl. n. 1212 und Davidsohn Gesch. v. Florenz 3, 658 f. 1210

— **September Anfang.** — Kg. Friedrich und Hzg. Heinrich ziehen mit den aus Österreich und Steiermark aufgebotenen Streitkräften sowie den ungarischen Hilfstruppen das Donautal aufwärts auf beiden Ufern zum Angriff auf Baiern, wobei das durchzogene Land von den Truppen in der ärgsten Weise verwüstet wird. — Cont. Zwettl. tertia MG. SS. IX, 667. Cont. Can. S. Rudberti Salisburg. MG. SS. IX, 822. Asbacher Annalen (Annal. Mattseens.) MG. SS. IX, 828. Streit v. Mühldorf ed. Erben i. Arch. f. ö. G. 105, 480. — Vgl. Dobenecker i. Mitt. d. Inst. f. ö. G. 1. Ergbd., 171 f. u. Erben, Die Schlacht bei Mühldorf i. d. Veröff. d. histor. Seminars der Univ. Graz 1, 7 f. 1211

— **September 4.** — Rudolf von Hewen und Johannes vom Turn (de Turri), Herr von Gestellen (Castellionis) in Wallis (Vallexio), Gesandte und Machtboten Kg. Friedrichs in der Lombardei, versprechen, sich beim König nach Kräften für die Erfüllung der folgenden ihnen vorgebrachten Wünsche der Stadt Vercelli, deren Wortlaut inseriert wird, einzusetzen: Bestätigung aller gegenwärtig gültigen und künftigen Verträge und Rechte, doch unbeschadet der Ehre und des Rechtes des Reichs; Aufhebung des von weil. K. Heinrich VII. wider die Stadt wegen Rebellion erlassenen Urteils und Wiederherstellung in alle Rechte und Besitzungen, wie sie die Stadt zur Zeit der Ankunft K. Heinrichs besessen hat, doch ohne Aufhebung des Urteilsspruchs gegen die Rebellen; den Reichsgetreuen, die nunmehr die Stadt Vercelli innehaben, alles das zuzugestehen, was der König der Stadt Mailand vom Besitze der Stadt Vercelli und der Rebellen verliehen hat, die Stadt nur unter eigenen Schutz zu nehmen; falls nach Ankunft des Königs den lombardischen Städten Rectoren vorgesetzt würden, der Stadt Vercelli nicht länger als für 6 Monate einen Rector oder Podestà zu geben, der die Statuten und Gepflogenheiten der Stadt achten muß, und zwar erst nach der Ankunft des Königs in der Lombardei; keinerlei feindliche oder rebellische Scharen wider den Willen der Bürger zur Stadt zu senden oder durch die Boten führen zu lassen. In Gegenwart Grf. Antons von Biandrate (Blandrato), Ottos von Gutueriis aus Asti und Albrechts vom Turn, Bruder Johanns v. T. Dat. Vercellis in domo fratrum predicatorum Vercellensium die 4. mensis sept. 1322 ind. 5. — Or. Notariatsinstrument des Konrad gen. Garbaglinus de Arochis aus Mailand Vercelli Municipal. - A. Winkelmann Acta 2, 785. Schwalm MG. Const. 5, 532 f. — Vgl. n. 1193 u. Chroust Romfahrt Ludwigs 33. 1212

— **September 13.** — Kg. Jayme II. schreibt Kg. Friedrich, daß er, um sein Königreich Sardinien und Corsica, in dessen tatsächlichen Besitz er noch nicht gelangt ist, möglichst rasch in seine Gewalt zu bringen, eine große Streitmacht sowie eine starke Flotte bereitgestellt habe. Mit der Durchführung der ganzen Unternehmung habe er seinen Erstgeborenen, den Infanten Alfons,. als seinen Generalstatthalter (generalem procuratorem) betraut. Friedrichs jüngster Brief mit der Nachricht über sein Wohlbefinden und das seiner Gattin und die glücklichen Erfolge in der Fortpflanzung seines Geschlechtes, wie in der Bekämpfung seiner Feinde hat ihn sehr erfreut. Dat. Barchinone id. sept. a. d. 1322. — Registr. Barcelona Kron-A. Register n. 318 fol. 22ᵛ. Zeissberg i. SB. Wr. Akad. 140, 70. — Zur Sache vgl. Davidsohn Gesch. v. Florenz 3, 703 ff. 1213

— — Derselbe schreibt seiner Tochter Elisabeth in gleichem Sinne wie Friedrich (n. 1213) und bittet sie, ihm häufiger zu berichten. Dat. Barchinone id. sept. a. d. 1322. — Überlieferg. wie n. 1213. Zeissberg a. a. O. 71. 1214

— **September 14.** — Ritter Rudolf von Hewen und Johann vom Turn, Herr von Gestellen in Wallis, versprechen der Gemeinde von Treviglio (de Trivillio grasso) auf Grund der ihnen von Kg. Friedrich erteilten, wörtlich inserierten Vollmacht (n. 1193) die Bestätigung aller Privilegien durch Kg. Friedrich nach dem Vorbild seines unmittelbaren Vorgängers K. Heinrich. Zeugen: Albrecht vom Turn, Bruder Johanns, Otto de Gutueris aus Asti und Friedrich gen. Bet aus Schaffhausen. Acta et data in dicto castro de Trivillio grasso in platea eiusdem comunis a. d. 1322 ind. 6, die martis 14. septembris. — Abschr. saec. 14. Mailand Bibl. d. Fürsten Trivulzo. Archivio stor. Ital. Ser. V. 30 (1902), 60. Schwalm MG. Const. 5, 534. 1215

— **September 17.** — P. Johann XXII. gewährt dem zum römischen Könige erwählten Hzg. Friedrich auf dessen Bitte die Gnade, daß der von Friedrich erwählte Beichtvater ihm in Todesgefahr nach Entgegennahme der Beichte jene vollständige Absolution erteilen kann, welche die Päpste zuweilen in besonderen Fällen verleihen, unter der Bedingung, daß die vom Beichtvater aufzuerlegende Buße entweder durch Friedrich selbst, wenn er am Leben bleibt, oder durch seine Erben verrichtet werden muß. Dat. Avinione 15. kal. oct. a. 6. — Registr. Rom Reg. Vat. 111 fol. 257′ n. 1072. Reg.: Preger i. Abh. d. bair. Ak. hist. Kl. 16/2, 248. Archival. Zeitschr. 5, 249. 1216

— **September 19.** — Item dominis R. et Bacho et notario missis Ulmann ad ducem Leopoldum 31 lib. Haller pro expensis. — Augsburger Baumeisterrechngen. fol. 37ᵃ. Zeitschr. d. histor. Ver. f. Schwaben u. Neuburg 5, 56. — Diese Eintragung ist für Leopolds Itinerar vor der Schlacht bei Mühldorf beachtenswert. 1217

1322 September 21.–22. — Kg. Friedrich zieht nach Vereinigung der einzelnen Gruppen seines Heeres in Passau ein und rückt von dort am linken Innufer aufwärts nach Mühldorf. — Asbacher Annalen (Annal. Mattseenses) MG. SS. IX, 828. — Vgl. zur Sache Dobenecker i. Mitt. d. Inst. f. ö. G. 1. Ergbd., 174 f. u. Erben, Die Schlacht bei Mühldorf 10. – Daß der Marsch Friedrichs am linken, nicht am rechten Innufer, wie Dobenecker annahm, vor sich ging, hat Erben i. N. Arch. 22, 483 Anm. 2 erwiesen. **1218**

— **September 23.** — P. Johann XXII. antwortet dem zum röm. König erwählten Hzg. Ludwig von Baiern auf dessen Klage, daß die auf den Mainzer Stuhl providierte Person Ludwigs Gegner allzu günstig gesinnt sei, daß er sich für diesen Kandidaten entschieden habe, da ihm glaubwürdig berichtet wurde, daß dessen Bruder Grf. Hugo von Buchegg dem Hause Ludwigs genehm sei. Was Ludwigs Klage über den providierten Bischof von Passau betreffe, so mußte er im Hinblick auf die Lage dieser Kirche in den Ländern des Gegners Ludwigs und ihre bisher erlittenen Nachteile eine dem Gegner Ludwigs genehme Person ernennen. Verspricht die Wahl Ludwigs wohlwollend zu prüfen. Dat. Avinione 9. kal. oct. a. 7. — Registr. Rom Reg. Vat. 111 fol. 256 n. 1068. Riezler Akten 151. MG. Const. 5, 535. Reg.: Archiv. Zeitschr. 5, 249. Vogt Reg. d. EB. v. Mainz 1, n. 2370. **1219**

— — Der Ritter Rudolf von Hewen und Johannes vom Turn, Herr von Gestellen in Wallis, versprechen gemäß der ihnen von Kg. Friedrich erteilten wörtlich eingerückten Vollmacht (n. 1193) der Stadt Cremona die Bestätigung aller ihrer Privilegien durch Kg. Friedrich. Data Cremone a. d. 1322 ind. 5 die 23. mensis sept. regni a. 8. — Or. Cremona Stadt-A. Capsa Cremone C. 79. Böhmer-Ficker Acta 719. MG. Const. 5, 534. Reg.: Cod. dipl. Cremonese 2, 47. Vgl. auch n. 1212 u. 1215. **1220**

Vor 1322 September 28. — Rudolf von Schärfenberg bittet seinen lieben »vetern« und Herrn Ulrich von Montpreis (Muntparis), Chorherrn zu Salzburg, um Entschuldigung, daß er ihm das Silber nicht pünktlich gesendet habe, doch sei er durch seinen Herrn den König und große Arbeit daran verhindert worden, er sende ihm daher jetzt 7 Mark Silber, durch den Viztum von Leibnitz. Ohne Datum. — Or. Wien Staats-A. (zu 1320). Als Beispiel eines mittelalt. Privatbriefes interessant. Für die Datierung ergibt sich als terminus ante quem die Erhebung Ulrichs zum Bischof von Chiemsee, die 1322 erfolgte (vgl. Gams Series episcop. S. 267). Der Brief dürfte jedenfalls vor die Schlacht bei Mühldorf fallen. **1221**

— — In ascensu ducis Austrie cum Ungaris et paganis dedimus tutoribus et pro evectura librorum et expensa 33 tal. 3 sol. rat. — Aus dem Rechnungsbuch d. Kl. Aldersbach i. Münchener R.-A. Quellen u. Erörtergen. z. bair. u. dtsch. G. 1, 465. **1222**

1322 September 28 bei Mühldorf. — Entscheidungsschlacht zwischen Friedrich und Ludwig auf der Gickelvehwiese bei Erharting. Friedrich verliert nach anfänglichen Erfolgen die Schlacht und erleidet durch das Eingreifen des Burggrafen von Nürnberg eine vernichtende Niederlage. Sowohl er wie sein Bruder Heinrich und eine große Anzahl österreichischer und steirischer Landherren geraten in die Gefangenschaft des Feindes. Kg. Friedrich wird noch am selben Abend in die Burg Dornberg gebracht. — Die erzählenden Quellen für die Schlacht sind nunmehr in mustergültiger Weise zusammengestellt und genauestens untersucht, teilweise auch abgedruckt, von Erben i. Arch. f. ö. G. 105, 231 ff. Von ihm ist jetzt auch eine tiefgreifende Untersuchung über die Schlacht selbst erschienen: Die Schlacht bei Mühldorf 28. Sept. 1322 i. d. Veröffentl. d. histor. Seminars der Universität Graz. Von den bei Erben behandelten mehr als 50 Quellen seien hier angeführt: Asbacher Annalen (Annal. Matts.) MG. SS. 9, 828. Cont. can. S. Rudb. Salisb. ebda. 822 f. Königsaaler Chronik i. Font. rer. Austr. I 8, 418 ff. Erzählg. ü. d. Streit bei Mühldorf bei Erben a. a. O. 476 ff. (beide Fassungen). Fürstenfelder Chronik i. Böhmer, Font. rer. German. 1, 59 ff. 2. bair. Fortsetzg. d. sächs. Weltchronik MG. Dt. Chron. 2, 337. Chronicon de ducibus Bav. i. Böhmer Fontes 1, 137 ff. Cont. Zwettl. tertia MG. SS. IX, 666. Johannes v. Viktring ed. Schneider 2, 81 ff. u. 116 ff. Giov. Villani i. Muratori SS. 13, 524. — Über die strategische Situation, besonders im Hinblick auf das aus Schwaben heranrückende Heer unter Hzg. Leopold, und die Schlacht sind zu vgl. H. Pfannenschmid i. Forsch. z. d. G. 3, 41 ff. u. 4, 73 ff. Weech ebda. 82 ff. Würdinger i. SB. d. bair. Akad. 2, 462 ff. Riezler Gesch. Bayerns 2, 333 ff. Dobenecker i. Mitt. d. Inst. f. ö. G. 1. Ergbd., 163 ff. Köhler i. Götting. gel. Anz. 1884, 464 ff. u. i. Entwicklg. d. Kriegswesens i. d. Ritterzeit 2, 283. Bachmann i. Forschgen. z. Gesch. Bayerns 14, 245 ff. Erben Schlacht bei M., der auch die anläßlich der 600. Wiederkehr des Schlachttages i. J. 1922 erschienene Literatur verzeichnet. — Die kontroverse Frage über die Lage des Schlachtfeldes scheint mir durch Erben gelöst zu sein, der das Schlachtfeld gleich Dobenecker nordöstlich von Mühldorf sucht, jedoch nicht auf den Äckern zwischen Erharting und Aresing auf der einen, Mühldorf und Töging auf der anderen Seite, sondern auf den unteren Erhartinger Wiesen am Südufer des Isenbaches, von dem Erben gestützt auf das Vorhandensein eines alten Flußbettes annimmt, daß er seinerzeit etwas weiter nördlich als heute floß. Auf dem Nordufer der Isen lagerte das bairische Heer mit der Burg Dornberg als Stützpunkt und überschritt am Morgen des 28. Sept. die Isen. Der Verlauf der Schlacht kann auf Grund der mehr oder weniger ungenauen Nachrichten der Quellen in den Einzelheiten nicht sicher geschildert werden, immerhin steht soviel fest, daß das Heer Ludwigs am frühen Morgen die Isen überschritt und die Österreicher angriff, nachdem die Schlacht nach der Sitte der Zeit am Vorabend vereinbart worden war. Es scheint, daß Kg. Johann von Böhmen zuerst mit dem linken österreichischen Flügel ins Gefecht kam. Das österr. Heer zerfiel in 4 Abteilungen: die erste geführt von den Brüdern von Walsee unter dem steirischen Banner, die zweite unter Friedrich mit dem Reichsbanner, die dritte unter Hzg. Heinrich mit Österreichs Banner und die vierte unter dem salzburgischen Banner (der Erzbischof selbst nahm indessen persönlich am Kampfe nicht teil), die Ungarn und Kumanen scheinen abgesondert am rechten Flügel unter Anlehnung an eine Bodenerhebung aufgestellt gewesen zu sein. Die erste Phase des Kampfes endet mit einem österreich. Erfolg, das feindliche Heer wird nach wechselvollem Kampf zurückgeworfen, mehr als 500 Ritter werden gefangen genommen. Kg. Johann selbst soll nur durch

Verrat eines österreich. Edlen der Gefangennahme entronnen sein. Kg. Friedrich selbst kämpfte im dichtesten Schlachtgewühl mit größter Tapferkeit; um die Mittagszeit schien der Sieg Friedrichs gesichert, da brachte der hartnäckige Widerstand des bairischen Fußvolkes, besonders das Kontingent des Hzgs. Heinrich von Niederbaiern die Schlacht nicht nur zunächst zum Stehen, sondern, ähnlich wie bei Morgarten, bedrängte alsbald das Fußvolk, das nun auch von den von den Pferden abgesessenen Rittern unterstützt wurde, die Österreicher immer mehr. In dieser Krise der Schlacht brachte das Eingreifen des Burggrafen Friedrich von Nürnberg die Entscheidung. Er hatte mit einer starken Abteilung wohl in ziemlicher Entfernung vom Schlachtfelde die Isen überschritten und griff nun den rechten Flügel der Österreicher, die ihn anfänglich für Hzg. Leopold hielten, vom Westen her in Flanke und Rücken überraschend an. Nun vollendete sich das Geschick des österreichischen Heeres, das durch den Burggrafen teilweise seiner Rückzugslinie beraubt wurde und nahezu vernichtet wurde. Über die Einzelheiten der Gefangennahme Friedrichs vgl. Dobenecker a. a. O. 194. **1223**

1322 September 29—30. Allingen. — Hzg. Leopold erhält die Nachricht von der Niederlage bei Mühldorf, worauf er noch in derselben Nacht den Rückzug nach Schwaben antritt. — Monachi Fürstenfeld. Chronica de gestis princip. i. Böhmer Fontes 1, 63. Böhmer 1246—1313 Add. II, 517. **1224**

— September. — Cangrande von Verona und Passerino von Mantua brechen einen gegen Reggio unternommenen Feldzug ab, angeblich aus Furcht vor einem von Kg. Friedrich angeordneten Einfalle Heinrichs von Kärnten und Heinrichs von Görz in das Gebiet von Verona. — Villani Hist. univ. b. Muratori SS. 13, 522. — Verci Marca Trivig. 6, 220 und Spangenberg Cangrande 2, 11 Anm. 1 bezweifeln die Richtigkeit dieser nur bei Villani überlieferten Nachricht, vgl. jedoch auch Davidsohn Gesch. v. Florenz 3, 659 f., der auf den Einfluß der Parteikämpfe in Parma hinweist. **1225**

— Oktober 3. — Kg. Ludwig schreibt dem Dogen Giovanni Soranzo (Superancio), dem Rate und der Stadt Venedig, daß Gott ihm am 28. September (in vigilia Michaelis) den Sieg über die Herzoge von Österreich verliehen habe. Dat. Ratispone opido nostro regali dominico die post Michaelem regni a. 8. — Abschr. Venedig Staats-A. Libri commemoriali II, fol. 127'. Forsch. z. dt. G. 4, 89. Schwalm MG. Const. 5, 539 = Erben i. Arch. f. öst. G. 105, 469. Reg.: Böhmer 1314—47 Ludw. n. 471. — Vgl. über dieses und das folgende Schreiben Ludwigs jetzt Erben a. a. O. 244. **1226**

— — Kg. Ludwig schreibt an Galeazzo [Visconti], Vikar von Mailand, wie an Venedig (n. 1227). Dat. Ratispone dominica post Michaelem, regni a. 8. — Abschr. saec. 15 Stuttgart Staatsbibl. cod. hist. n. 247 (Peutinger) fol. 180. Winkelmann Acta 2, 300. MG. Const. 5, 539. — Vgl. darüber Erben i. Arch. f. öst. G. 105, 244. **1227**

— — Die Städte Freiburg i. Ü. und Biel schließen ein Bündnis bis zum nächsten Weihnachtsfest und von da an auf 10 Jahre zur Verteidigung ihrer Rechte und Besitzungen gegen jedermann, doch nimmt die Stadt Freiburg ihre Herrschaft, die Herzoge von Öst., das Reich und die Bürger von Bern und Murten, die Stadt Biel ihrerseits Bischof und Kirche von Basel, das Reich und die Bürger von Bern aus. Dat. et act. 3. die mensis oct. intrantis a. d. 1322. — Or. Biel Stadt-A. Trouillat Mon. de Bale 3, 304. Font. rer. Bern. 5, 299. Reg.: Eidg. Abschiede 1, 396. **1228**

— Oktober 4. — Kg. Ludwig verpfändet dem Kg. Johann von Böhmen für die ihm im Kampf gegen die Hzge. Friedrich und Heinrich bei Mühldorf geleisteten Dienste Stadt und Land Eger für 20.000 Mark Silber. Dat. Rat(ispone) a. d. 1322 feria secunda post Michahelis, regni a. 8. — Registr. München R. A. i. Register Ludw. i. Liber privileg. n. 25 fol. 74a. Böhmer-Ficker Acta imp. sel. 491. Gradl Mon. Egrana 250. MG. Const. 5, 542. Auszg.: Emler Reg. Boh. 3, 322. Reg.: Böhmer 1314—47 L. d. B. n. 476. **1229**

(1322 Oktober 4.) — Derselbe verspricht dem Kg. Johann von Böhmen für die im Kampfe gegen die Hzge. Friedrich und Heinrich geleisteten Dienste dessen Eidam, dem jungen Markgrafen von Meißen, die Reichslehen Thüringen, Meißen und Osterland zu verleihen. — Registr. München R. A. i. Register Ludw. i. Liber privileg. n. 25 fol. 73a. Böhmer-Ficker Acta imp. sel. 490. MG. Const, 5, 541. Auszg.: Emler Reg. Boh. 3, 322. Reg.: Böhmer 1314—47 L. d. B. n. 474. **1230**

1322 Oktober 4. — Derselbe überläßt Kg. Johann von Böhmen als Ersatz für dessen Kosten und dessen Dienste im Kampfe [bei Mühldorf] alle Gefangenen, die Johann dort gemacht hat, und alles, was er an Lösegeld oder sonst von ihnen erlangen mag. Dat. Rat(ispone) 1322 feria secunda post Michahelis regni a. 8. — Registr. München R. A. Staatsverwaltg. Privilegien u. and. Bücher 24 fol. 73. Böhmer Acta imp. 491. MG. Const. 5, 542. Reg.: Böhmer 1314—47 Ludw. n. 475. **1231**

— Oktober 6. — Die Amt- und Landleute zu Uri, Schwyz und Unterwalden verlängern den mit den Pflegern und Amtleuten der Herzoge von Österreich den Rittern Heinrich von Griessenberg und Hartmann von Ruoda an Stelle der Herzoge abgeschlossenen Waffenstillstand (1320 Nov. 6) neuerdings bis 15. Aug. 1323 unter den gleichen Bedingungen. D. geg. w. ze Stans 1322 an der nechsten mitwuchen vor s. Dionisien tage. — Or. Luzern Staats-A. Tschudi Chronik 1, 245. Eidg. Abschiede 1, 253. Reg.: Oechsli 245*. — Vgl. auch n. 1115 u. Dierauer Gesch. d. schweiz. Eidgenossenschaft 131 u. 152. **1232**

— Oktober 8. — Graf Rudolf von Hohenberg verpflichtet sich neuerdings unter Eid, Hzg. Leopold und dessen Brüdern auf die Dauer des Krieges gegen Hzg. Ludwig mit aller Macht beizustehen und sich ohne die Herzoge nicht mit Ludwig auszusöhnen. D. w. g. ze Stütgarten an Fritag vor s. Dyonisien tag 1322. — Or. Wien Staats-A., Siegel abgefallen. Schmid Mon. Hohenberg. 239. Reg.: Lichn.-Birk 3, 385 n. 605. **1233**

— — Grf. Ludwig von Öttingen gelobt gemäß seinem vormals geleisteten Eide alles zu tun, was Hzg. Leopold und dessen Brudern gegen Ludwig von Baiern nützlich ist, soweit es sich mit seiner Ehre vereinbart. D. w. g. ze Stüggarten an Fritag vor s. Dyonisien tag 1322. — Or. Wien Staats-A., Siegel abgefallen. MG. Const. 5, 545. Reg.: Lichn.-Birk 3, 385 n. 604. — Über den Eid des Grafen vgl. n. 812. **1234**

1322 Oktober 11. — Heinrich, Otto und Heinrich, Pfalzgrafen bei Rhein und Hzge. in Bayern schließen mit Kg. Ludwig, Kg Johann von Böhmen und EB. Balduin von Trier ein Bündnis, in dem sie sich gegenseitige Hilfe gegen jedermann namentlich gegen Hzg. Friedrich, dessen Brüder und Helfer geloben und sich verpflichten, nicht einzeln eine Sühne oder Richtung mit Hzg. Friedrich, dessen Brüdern und Anhängern einzugehen. D. i. g. ze Regenspurch an dem naehsten montag nach s. Dyonisii tag 1322. — Or. München R. A. (Haus- u. Familiensachen Bundesbriefe Fasz. 1). Oefele Scriptores 2, 138. Quell. u. Erörterg. z. bair. u. dtsch. G. 6, 275. MG. Const. 5, 545. Reg.: Reg. boica 6, 73. Böhmer 1314—47 Add. I Wahlakt. n. 347. Böhmer Wittelsbach. Reg. S. 112. Emler Reg. Boh. 3, 324. Vgl. zur Sache Riezler Gesch. Baierns 2, 343. **1235**

— — Kg. Ludwig befiehlt, der Kg. Johann von Böhmen für dessen Auslagen im Kampfe gegen die Hzge. von Österr. verpfändeten Stadt Zwickau den Treueid zu leisten. Dat. Ratispone 5. id. oct. regni a. 8. — Abschr. saec. 14 Zwickau Stadt-Arch. Statutenbuch fol. 5. MG. Const. 5, 544. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III Ludw. n. 3198. **1236**

— — Derselbe verpfändet Kg. Johann für die bei Mühldorf gegen die Hzge. Friedrich und Heinrich geleisteten Dienste Stadt und Burg Kaiserslautern und Wolfstein. D. g. i. zů Regenspurg an dem montag nach s. Dyonisii tag 1322, i. d. 8. j. u. richs. — Or. Coblenz Staats-A. Winkelmann Acta 2, 301. MG. Const. 5, 543. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. I L. d. B. n. 2654. Publ. de la soc. pour la rech. des mon. hist. de Luxemb. 18, 94. Emler Reg. Boh. 3, 323. **1237**

— **Oktober 12.** — Graf Hugo von Werdenberg schwört neuerdings, Hzg. Leopold und dessen Brüdern während ihres Krieges gegen Hzg. Ludwig mit allen Kräften beizustehen und sich ohne sie nicht mit Ludwig auszusöhnen. D. i. g. ze Mengen an einstag vor s. Gallen tag 1322. — Or. Wien Staats-A. m. Siegel Hugos an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 385 n. 606. Krüger Grfen. v. Werdenberg S. XXI n. 211. **1238**

— **Oktober 14.** — Bischof Dietrich von Lavant beurkundet, daß ihm Erzbischof Friedrich von Salzburg, der durch die vielen Kriege mit den Herzogen von Niederbayern in schwere Schulden geraten ist, aus Not die Burgen Arnfels und Neumarkt bei Friesach, die er von den Herzogen von Österreich als Pfänder innehat, um 1300 Mark Silber Grazer Gewichts auf Lebenszeit verpfändet hat und sich verpflichtet hat, falls die genannten Burgen noch bei Dietrichs Lebzeiten von den Herzogen eingelöst würden, diesem die Burg Reisberg und den Turm in Schwabegg zu verpfänden. Dat. Salzburge 2. id. oct. 1322. — Abschr. saec. 14. Wien Staats-A. Salzburg. Kammerbücher (Hs. 359) II, pag. 46. — Ungedruckt. Über die Verpfändung von Arnfels und Neumarkt vgl. n. 752. **1239**

Vor 1322 Oktober 31. — Hzg Leopold vermittelt zwischen den Brüdern Hartmann und Eberhard Grafen von Kiburg einen Frieden, demzufolge die ganze Kiburger Herrschaft mit Ausnahme von Schloß Thun, das Eberhard besitzen soll, Hartmann zufällt. Außerdem soll Eberhard drei Viertel der ihm aus seinen geistlichen Pfründen zukommenden Jahreseinkünfte von 200 Mk. an Hartmann zur Abtragung der Schulden abtreten. Der Bruch dieses Friedens zieht den Verfall der Güter des Friedensbrechers zu Gunsten des Herzogs nach sich. — Matthias Nuewenburgensis i Böhmer Fontes 4, 192. — Daß tatsächlich eine Urk. über den durch Leopolds Vermittlung geschlossenen Vergleich der Brüder existierte, ergibt sich mit Sicherheit aus der Urk. v. 27. Juli 1324 (n. 1420), wo von der »forma ipsius pacis« gesprochen wird. Derselbe dürfte nicht allzulange vor der am 31. Okt. 1322 erfolgten Ermordung Hartmanns durch Eberhard geschlossen worden sein, da die an diesem Tage in Thun erfolgte Zusammenkunft der Brüder nach dem Berichte des Math. v. Neuenburg der Ausfertigung der Urk. dienen sollte. Vgl. zur Sache Kopp Reichsgesch. 5/1, 39 ff., Wattenwyl Gesch. v. Bern 2, 48 ff. u. Bichsel, Grf. Eberhd. II. v. Kyburg 20 ff., welcher die Gefangennahme Eberhards auf den 23. Febr. 1322 setzt. **1240**

1322 November 5. Krems. — Die Brüder Friedrich und Konrad die Scheuerbecken verkaufen den Hzgen. Albrecht und Otto und deren Brüdern ihren Anteil an der Burg Scheuernberg um 500 Pfund Wr. Pfennige und Gülten von 16 Pfund auf gestifteten Holden um 200 Pfund unter der Bedingung, daß, falls den Herzogen an den Gülten etwas abgehen sollte, der gleiche Betrag den Verkäufern an dem ihnen von den Herzogen angewiesenen Satz und der Gülte auf der kleinen Maut zu Stein, u. zw. je 15 Pfund für 1 Pfund, abgezogen werden soll. D. b. i. g. ze Chrems 1322 des freytags nach aller heiligen tag. — Or. Wien Staats-A. mit d. Siegeln d. Aussteller an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 385 n. 608. Vgl. n. 1184 u. 1203. **1241**

— **November 11.** — Otto, Johann und Kadolt die Brüder von Fischamend verkaufen das Urfahr zu Fischamend mit allem Zugehör, wie sie es von den Landesfürsten von Österreich zu Lehen tragen, den Brüdern Jans und Otto von Haslau um 260 Pfund Pfennige an St. Mertenstag 1322. — Abschr. saec. 18 Linz Ldes.-A. Schlüsselberg-Arch. n. 5/102: Manuscr. genealog. d. Freih. v. Strein Bd. 1/2, pag. 303 u. 304 ex litera zu Wiltperg. **1242**

— **November 16.** — Die Grafen Johann und Ulrich von Helfenstein geloben, dem Kg. Ludwig gegen jeden Feind zu dienen, ausgenommen gegen Hzg. Leopold, den sie bis zum 23. April 1323 nur angreifen sollen, soweit er Reichsgut innehat oder behaupten will, nach dieser Frist sollen sie ihn aber an allen Gütern, gleichviel ob es sein Eigen- oder Reichsgut sei, angreifen und wider ihn dienen nach Ludwigs Geheiß. D. g. i. zů München 1322 an dem eritag nach s. Briccii tag. — Or. München Haus-A. mit d. Siegeln der Aussteller an Pg. Str. MG. Const. 5, 546. Reg.: Forschg. z. dt. Gesch. 20, 246. Böhmer 1314—47 Add. I Wahlakt. n. 348. — Über die Verpflichtungen der Helfensteiner gegen die Habsburger vgl. n. 1012. **1243**

— **November 30.** — P. Johann XXII. ermächtigt den [Kardinal]legaten [Bertrand], alle geistlichen und weltlichen Personen, Gemeinden und Körperschaften im Gebiete von Mailand und anderwärts in der Lombardei, die dem zum römischen König erwählten Friedrich oder dessen Stellvertretern einen Treueid geleistet und dadurch seinen Rechten und denen der römischen Kirche, der bei Erledigung des Reiches — wie gegenwärtig — dessen Regierung zukommt, präjudiziert haben, dieses Eides zu entbinden. Dat. Avinione 2. kal. dec. a. 7. — Registr. Rom Reg. Vat. 111 fol. 367 n. 1521

MG. Const. 5, 551. Auszg.: Preger Abh. d. bair. Ak. hist. Kl. 16, 255. Reg.: Archiv. Zeitsch. 5, 251. — Vgl. n. 1212 u. 1215. **1244**

Vor 1322 Dezember 2. Sweina. — Gefangenschaft Kg. Friedrichs in Sweina, von wo er vor dem 2. Dez. nach Trausnitz gebracht wird. — Aus d. Abrechng. vom 28. Juni 1323 München R. A. Tirol. Cod. 13 fol. 26^{v} bei Davidsohn Mitt. d. Inst. 37, 227: Item Chraftoni misso in Sweinam ad regem Fridericum libras 12. — Der Aufenthalt Friedrichs in der heute verschwundenen Burg (?) Sweina, über deren vermutliche Lage die Ausführungen Davidsohns a. a. O. zu vgl. sind, war bisher völlig unbekannt, ebenso der durch die Entsendung eines Boten erwiesene Verkehr Heinrichs v. Kärnten mit Friedrich. Davidsohn vermutet, daß auch der aus der Abrechnung vom 25. Sept. 1323 hervorgehende Besuch Heinrichs auf Trausnitz (Cod. 13 fol. 55 . . . . domino absente et existente in Trausenjht) bereits in den Dezember 1322 fällt und nicht mit der Vermittlung Heinrichs im Herbste 1323 zusammenhängt. Wenn sich dies auch mit Sicherheit kaum nachweisen läßt, so spricht doch gerade der erwiesenermaßen knapp vorher stattgehabte Verkehr Heinrichs mit Friedrich durch Boten für diesen Zeitansatz. Man vgl. auch die Nachricht von Verhandlungen bei Johannes Victoriens. ed Schneider 2, 87 u. 121, die davon spricht, daß mit Heinrich von Kärnten auch Graf Heinrich von Görz, der schon am 24. April 1323 starb, zwecks Verhandlungen zu Friedrich gereist sei, sie jedoch unverrichteter Dinge zurückkehren mußten, sowie die Urk. v. 1323 Febr. 14, die die Möglichkeit einer Aussöhnung der Habsburger mit Ludwig in Betracht zieht. **1245**

1322 Dezember 2. Trausnitz. — Friedrich, Hzg. von Österreich, entläßt die Burgmannen und Bürger der Städte L a n d a u und A n n w e i l e r auf ihre ihm durch ihre Boten Abt Heinrich von Eussersthal (Usserstalle), dessen Kaplan Johann und Reichart, Komthur von Heimbach, vorgebrachte Bitte aller Eide, die sie ihm oder seinen Stellvertretern geleistet haben und bittet sie, seinem »lieben hern« dem römischen König getreu zu dienen. Zeugen: die genannten Boten und die erbaren Leute, die bei Friedrich zu Trausnitz sind: die Ritter Ott von dem Stein und Heinrich der Zenger, Herr Weigand von Trausnitz, der Wolff von Nappurg, Heinrich der Greustater und Konrad der Calenperger. Mangels eines Siegels Friedrichs unter dem Siegel Weigands von Trausnitz. D. g. i. zu Traussnitzt 1322 an dem nehsten pfintztag nach s. Andres dag. — Abschr. saec. 15. Landau Stadt-A. »Großes Buch« fol. 91. Böhmer-Ficker Acta 481. MG. Const. 5, 551. Auszg.: Birnbaum Gesch. Landaus 86. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. d. Sch. n. 204. Zit.: Schöpflin Als. ill. 2, 401. **1246**

Vor 1322 Dezember 13. — Johannes, Herr zu W e i s s e n b u r g, läßt Hzg. Leopold das ihm von diesem übertragene Gericht über die Gotteshausleute von I n t e r l a k e n (Hinderlappon) auf, »wand es mir nicht föget« und bittet ihn, dem Propst und Konvent des Gotteshauses an seiner (des Hzgs.) statt einen Richter, um den sie ihn bitten, zu geben. — Inser. in n. 1248. Schweiz. Geschf. 8, 60. Lichn.-Birk 3, 385 n. 611. **1247**

1322 Dezember 13. — Ritter Heinrich von Griessenberg, Pfleger des Hzgs. Leopold im Aargau, schreibt dem Edeln Wilhelm von Endlisberg, daß er auf die Bitte der Kgin. Agnes von den Herren von I n t e r l a k e n (Hinderlappen) den wörtlich eingerückten Brief Johanns von Weissenburg (n. 1247) über die Aufgabe des Gerichts über die Untertanen des Gotteshauses Interlaken empfangen habe, und befiehlt ihm, da sein Herr der Herzog außer Landes »in grosen unmûsen« ist, an des Herzogs Statt zu richten und des Gotteshauses Schirmer zu sein, bis der Herzog es widerruft, wie auch die Rechte des Herzogs zu behaupten. Geg. ze Arburg an sant Lucien tage 1320. — Or. Bern Staats-A. (Interlaken). Kopp Reichsgesch. 4/2, 493. Font. rer. Bern. 5, 310. Reg.: Mohr Reg. d. eidgen. Arch. 1, Interlaken n. 219. Liebenau Kgin. Agnes 450. **1248**

— Dezember 15. — Graf Hugo von B r e g e n z verpflichtet sich eidlich, die Burg Gutenberg (Gůtenbůrch) Hzg. Leopold, dessen Brüdern und Erben gegen die Pfandsumme von 600 Mark Silber Konstanzer Gewichts zurückzustellen sowie auch allfällige Nachfolger im Besitze des Pfandes zur gleichen Verpflichtung zu verbinden. Geg. 1322 an der nehsten mitwochen nach s. Lützinn dage. — Or. Wien Staats-A. m. Siegel d. Ausstellers an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 385 n. 609. **1249**

— Dezember 16. — D e r s e l b e schwört dem Rat Hzg. Leopolds, dem Hzg. und dessen Brüdern in dem Krieg um das Königreich gegen Hzg. Ludwig gegen jedermann Hilfe zu leisten, ausgenommen seine Vettern, den Bischof Rudolf von Konstanz und den Grafen Rudolf von Sargans, es sei denn, daß diese aus Mutwillen Krieg mit den Herzogen beginnen. Er verpflichtet sich zur Öffnung aller seiner Burgen und zur Hilfe mit seiner gesamten Streitmacht innerhalb des Landes, außerhalb des Landes gemäß den Bestimmungen seiner früheren Briefe, er sagt die Herzoge ferner aller Schulden, mit Ausnahme jener, für die er ihre Bürgen und Pfänder besitzt, ledig und gelobt alle seine früheren Verpflichtungen zu halten. D. w. g. ze Ulm 1322 an dem dunrstag nah s. Luzien tag. — Or. Wien Staats-A., Siegel Hugos abgefallen. Reg.: Lichn.-Birk 3, 385 n. 610. Krüger Grfen. v. Werdenberg S. XXI n. 212. Reg. episcop. Const. 2, n. 3951. Thommen Urk. 1, 181. Vgl. Kopp Reichsgesch. 5/1, 37. — Die von Hugo erwähnten älteren Dienstreverse scheinen nicht mehr erhalten zu sein. **1250**

— Dezember 18. Ulm. — Hzg. Leopold gibt Diepold und Gerwig den G ü s s e n von L e i p h e i m für ihre Dienste 250 Pfund Heller und verpfändet ihnen dafür das Dorf Nieder-Bubesheim samt Zugehör. G. zu Ulm an dem samstag nach s. Lucientag 1322. — Abschr. Donaueschingen Fürstenberg. Arch., Güß von Güßenberg Kopialheft d. J. 1553. Reg.: Lichn.-Birk 6, 3 n. 610^{b}. Böhmer 1246—1313 Add. II, 517. Archiv. Zeitsch. 13, 4. Zeitsch. d. hist. Ver. f. Schwaben u. Neubg. 14, 56. Zit.: Ulm. UB. 2, 49. — Über frühere Verpfändungen in Bubesheim an die Güssen s. 1314 Aug. 27. der Abt. II. **1251**

— — P. Johann XXII. bestätigt dem erwählten röm. König L u d w i g den Empfang seines Briefes, aus dem er entnommen habe, daß Ludwig den jüngst über seinen Miterwählten errungenen Sieg Gott zuschreibe und wie menschlich Ludwig bei dessen Gefangennahme und nachher bei dessen Haft vorgegangen sei, ermahnt ihn gegen den von Gott in seine Hand gegebenen Miterwählten milde zu sein und erklärt sich zur Friedensvermittlung zwischen Ludwig und jenem bereit. Dat.

Avinione 15. kal. ian. a. 7. — Registr. Rom Reg. Vat. 111 pag. 259 n. 1078. Raynald Annales 1322 § 15. Olenschlager Staatsgesch. 80. MG. Const. 5, 557. Reg.: Bohmer 1314—47 Pabste n. 13. **1252**

1322 Dezember 21. — Kg. Jayme II. an Kg. Friedrich: Die Nachricht von dem harten Schicksalsschlag, die Friedrich ihm in dem durch seinen Familiaren und Kleriker Friedrich von Gloyach überbrachten Brief mitteilte, hat ihn mit größter Trauer erfüllt. Er würde persönlich, wie Friedrich wünscht, zwecks Friedrichs Befreiung und Wiederherstellung der Sache Friedrichs an die röm. Kurie eilen oder seinen Erstgeborenen, den Infanten Alfons entsenden, wenn dies seine Gesundheit und die Angelegenheiten seines Reiches zuließen. Denn Friedrich werde wohl wissen, daß er mit Beginn des Frühjahrs den Infanten Alfons zur Eroberung Sardiniens und Corsicas zu entsenden beabsichtige, und der Infant stehe daher, da der Fruhling bevorstehe, unmittelbar vor seiner Abreise. Er sendet deshalb an den Papst und Kg. Robert durch seinen Rat Vidal de Villanova sehr nachdrückliche Schreiben, in denen er sie bittet, Verhandlungen einzuleiten und dafür Sorge zu tragen, damit Friedrich und sein Bruder aus der Gefangenschaft befreit werden. Zu diesen Verhandlungen hat er befohlen, Friedrichs Boten Friedrich [von Gloyach] durch seinen Gesandten zuzuziehen. Er beabsichtigt in nächster Zeit einen Abt seines Reiches zu Friedrich zu senden, der ihn besuchen, ihm und der Königin seinen Trost überbringen und in seinem Namen alles zu Friedrichs Befreiung tun soll. Friedrich möge nicht verzweifeln. Dat. Terrachone 12. kal. jan. a. d. 1322. — Registr. Barcelona Kron-A. Register n. 318 fol. 23. — Zeissberg i. SB. Wr. Akad. 140, 72. MG. Const. 5, 538. — Über die Expedition gegen Sardinien und Corsica vgl. Davidsohn Gesch. v. Florenz 3, 703 ff. **1253**

— — Derselbe schreibt der Kgin. Elisabeth mit den gleichen Worten wie in n. 1253. Datum wie n. 1253. — Registr. wie n. 1253. Zeissberg 73. **1254**

— — Derselbe an P. Johann XXII.: Er zweifelt nicht, daß der Papst von dem Unglück seines Schwiegersohns des zum römischen König erwählten Hzgs. Friedrich benachrichtigt ist. Obzwar er unter allen übrigen Königen und Fürsten wegen der verwandtschaftlichen Bande sich für die Befreiung des Erwählten besonders einsetzen sollte, vermag er doch infolge der Entfernung seines Reiches und dringender Staatsgeschäfte jetzt nicht sich persönlich für die Befreiung Friedrichs und seines Bruders zu verwenden und er bittet deshalb den Papst, Mittel und Wege ausfindig zu machen, um die Gefangenen in einer für ihre Ehre möglichst günstigen Weise zu befreien. Er beglaubigt seinen Rat Vidal de Villanova. Dat. wie n. 1253. — Überlieferg. wie n. 1253, fol. 24. Zeissberg 74. MG. Const. 5, 559. **1255**

— — Derselbe bittet Kg. Robert von Sizilien (fast mit gleichen Worten wie den Papst) im Vereine mit dem Papste für die Befreiung Friedrichs zu wirken. Datum wie n. 1253. — Überlieferung wie n. 1253, fol. 24 v. Zeissberg 75. MG. Const. 5, 559. **1256**

— — Derselbe an seinen Rat Vidal de Villanova: Glaubt, daß Vidal den Brief seines Schwiegersohnes Friedrich über dessen Unglück gesehen hat, in dem er verlangt hat, daß Jayme entweder persönlich sich wegen seiner und seines Bruders Befreiung zum Papste begebe oder den Infanten Alfons entsende. Da ihm dies jetzt nicht möglich ist, er aber Friedrich als seinem Sohne verpflichtet ist und dessen Befreiung mit allen Kräften fördern muß, möge sich Vidal zum Papste begeben, den von Friedrich an ihn (Jayme) entsandten Familiaren Friedrich von Gloyach mit sich nehmen und den Papst nachdrücklichst bitten, für die Befreiung der Gefangenen tätig zu sein nach den Informationen, die der Bote Friedrichs dem Papste geben wird, da er, der die politische Lage dieser Länder nicht kennt, dem Papste die Art und Weise der Verhandlungen im einzelnen nicht anzugeben vermag. In dieser ihm sehr am Herzen liegenden Sache möge er bei der ersten Gelegenheit mit dem Papste sprechen. Datum wie n. 1253. — Überlieferg. wie n. 1253 fol. 25. Zeissberg 75. MG. Const. 5, 560. — Vgl. dazu auch das bei Finke Acta Arag. 378 aus Reg. 338 fol. 122 v gedruckte Schreiben Jaymes an Vidal. **1257**

— — Derselbe schreibt den Hzgen. Leopold, Albrecht und Otto, daß er durch ein von Friedrich von Gloyach überbrachtes Schreiben ihres Bruders Friedrich von dessen Unglück benachrichtigt worden sei, und setzt sie von den von ihm unternommenen Schritten in Kenntnis. Datum wie n. 1253. — Überlieferg. wie n. 1253. Zeissberg 76. — Der Brief stimmt großenteils wörtlich mit n. 1253 überein. **1258**

— **Dezember 25. Prag.** — Hzg. Heinrich, der nach achtwöchentlicher Haft auf der Burg Pürglitz von Kg. Johann von Böhmen nach Abschluß eines Übereinkommens mit Johann freigelassen worden ist, kommt nach Prag, von wo er sich am 26. Dez. zu seinen Brüdern nach Österreich begibt. — Königsaaler Chronik i. Font. rer. Austr. I/8, 421. **1259**

1322. — »Ain compromiss zwischen hertzog Leupolden von Österreich und graf Ulrichen von Pfirdt vonwegen 200 Pfund gelts, die graf Reinalt von Mümpelgart hett und darvor gen Tattenried gehördten«. — Eintrag Innsbruck Reg. Arch. Schatzarch. Rep. 4, 741. Die Urk. dürfte voraussichtlich zur gleichen Zeit wie der Verzicht Leopolds auf die nach dem Tode Rainalds heimgefallenen Lehen, also um den 19. Aug. 1322 (vgl. n. 1205), ausgestellt worden sein. **1260**

— Lehenrevers auf herzog Lupolden von herrn Johanns Ulrich vom Hauss umb das sloss Wittenhaim, was vor aigen, darumb hat er vom fürsten hundert lb. den. emphangen. — Eintrag Innsbruck Reg. Arch. Schatzarchivsrepertorium 1, 217. **1261**

— Item ein verbesserung und mehrung des sässlehens zue Ortenburg von Hzg. Leupolden den Waflern von Eckherich geben ao. 1322. — Eintrag saec. 16 Innsbruck Reg. Arch. Cod. 451 fol. 758. **1262**

— Schwester Gutta, Äbtissin zu Königsfelden, und ihr Konvent beurkunden, daß die Stifterin ihres Klosters Kgin. Elisabeth dem Kloster zur Feier ihres und ihres verstorbenen Gatten Kg. Albrechts Jahrtag das Gut zu Veringen verschafft hat und um 324 Mark von dem Truchsessen [von Habsburg] und dem von Kienberg den Zehent zu Schafisheim (Schafhusen) erkauft hat, wofür das Kloster verpflichtet ist, an den Jahrtagen des Königs und der Königin für je 3 Pfund Wachskerzen zu brennen, den Minderbrüdern ihres Klosters und deren Gästen 30 Schillinge für eine Pitanz und den Schwestern ein volles Mahl und für ein Mahl mit den Gästen dieses Tages 30 Schillinge zu geben, ferner je 3 Pfund an die Klausner

und Klausnerinnen sowie andere Hilfsbedürftige im Umkreis einer Meile um das Kloster zu verteilen und endlich von 35 Mut Kern Brot zu backen und dieses an den Jahrtagen zu verteilen. Die Äbtissin und sämtliche Schwestern geloben eidlich, diese Ordnung genau zu befolgen und nichts zu ihrer Beseitigung zu unternehmen und geben ihre Zustimmung, daß Kgin. Agnes von Ungarn diesen Brief überantworten mag, wem sie will. D. b. i. geschriben und besigelt ze Chungsfel 1322. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden) mit d. Siegeln d. Äbtissin u. d. Konvents. Neugart Cod. dipl. Alem. 2, 407. Reg.: Liebenau Kgin. Agnes 447. — Vgl. n. 265 u. n. 354. **1263**

1323 Januar 11. — Hzg. Leopold bestätigt den Schiedsspruch, den Heinrich von Griessenberg und sein Amtmann Walter, Vogt von Baden und Schultheiß zu Säckingen, als von ihm delegierte Schiedsrichter in dem Streite zwischen Kloster Kappel und Rudolf dem Stoker um den Zehenten in Uerzlikon, genannt von Rotenburg, gefällt haben, demzufolge dieser Zehent, den dessen Lehensherren, die Herren von Eschenbach, dem Kloster um ihres Seelenheils willen geschenkt hatten, Eigentum des Klosters ist, da derselbe zu der Kappel zinspflichtigen Kirche zu Baar gehört. 1323 an dem nechstem zistag nach dem zwelftem tage. — Or. Zürich Staats-A. (Kappel n. 173) m. abhangend. Siegel Ls. Zürich. UB. 10, 199. Reg.: Hormayrs Arch f. Gesch. 10, 444. Lichn.-Birk 3, 388 n. 633. Mohr Regesten 1/3, 14. Vgl. die Schenkungsurk. Mangolds von Eschenbach v. 1318 Febr. 16 i. Zürich. UB. 9, 368. **1264**

— **Januar 30.** — Hzg. Leopold schuldet Heinrich dem Gessler und dessen Bruder Ulrich 26 Mark Silber für einen Hengst und verpfändet ihm dafür $2\frac{1}{2}$ Mark Gelds auf der Steuer zu Buttwil und anderswo »nach ir brief sag«. Dat. an sunnentag vor vastnacht a. 1323. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandregister v. 1380 fol. 3[a]. Kopp Geschbl. 2, 150. Maag 2/1, 603. Reg.: Rochholz Argauer Gessler 16. — Vgl. n. 819. **1265**

— **Februar 2. Ensisheim.** — Hzg. Leopold bestätigt der Stadt Breisach den Besitz der Allmende, wie sie sie laut ihrer Handfesten innehat, soweit es seine Herrschaftsrechte betrifft, verspricht sie darin nicht zu beirren und verzichtet auf alle Rechte darauf. Ensichsheim an unsrer vrowen tag zû der liechtmesse 1323. — Or. Breisach Stadt-A., Siegel abgefallen. Reg.: Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins NF. 4, m 5. **1266**

— **Februar 14.** — Graf Hanemann von Froburg gelobt eidlich, Hzg. Leopold und dessen Brüdern gegen Zahlung von 180 Mark Silber durch 2 Jahre vom 8. Febr. an durch Öffnung seiner Festen, Verteidigung des Landes und der Festen des Herzogs und durch Hilfsleistung mit seinem Fußvolk und mit seiner ganzen Macht zu dienen, besonders gegen die von Schwyz und die Waldstätte, und während dieser 2 Jahre mit 4 Mann an einer vom Herzog bestimmten Grenze bereit zu sein. Sollten Kg. Friedrich und Hzg. Leopold mit dem von Bayern sich aussöhnen, so ist doch der Graf verpflichtet ihnen während dieser 2 Jahre in dem Gebiete zwischen Freiburg im Üchtland, Freiburg im Breisgau und Konstanz und gegen die von Schwyz und die Waldstätte zu dienen und beizustehen, jedoch nicht gegen seinen »Oheim« Grf. Rudolf von Nidau und gegen Solothurn. D. geg. i. ze Zouingen an dem mentag nach der alten Vasnacht 1323. — Or. Straßburg Bez.-A. (österr. Landvogtei i. E. n. 9) mit Siegel d. Ausstellers an Pg. Str. Reg.: Reg. boica 6, 83. Oechsli 245*. — Vgl. auch den Dienstrevers Hanemanns v. 1327 Mai 21 und Dierauer Gesch. d. Schweiz. Eidgenossenschft. 1, 131 u. 152. **1267**

— **Februar 20.** — Kg. Karl von Ungarn verspricht, dem Kg. Friedrich und den Hzgen. Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto, denen er durch die Bande des Blutes und seine früheren Versprechungen gebunden ist, für die Abtretung von Schloß und Stadt Preßburg an ihn gegen alle ihre Feinde mit seiner Macht beizustehen, namentlich gegen Kg. Johann von Böhmen, Hzg. Ludwig von Bayern und dessen Erben, Heinrich und Otto, Söhne weil. Hzg. Stephans, und Heinrich, Sohn weil. Hzg. Ottos von Bayern, und deren Helfer, wie auch die Brüder ihrerseits sich in ihren Briefen zur Hilfeleistung gegen seine Feinde verpflichtet haben. Beide Teile verpflichten sich ohne Zustimmung des anderen mit keinem der Feinde einen Frieden zu schließen, mit Ausnahme eines Vertrags, durch den die Herzoge Kg. Friedrich und Hzg. Heinrich sowie deren Ministerialen aus der Gefangenschaft befreien können, zu dem Karl, wofern er in denselben eingeschlossen wird, im vorhinein seine Zustimmung gibt, da eine durch die Einholung derselben hervorgerufene Verzögerung ihnen nachteilig werden könnte; nach deren Befreiung soll nichtsdestoweniger das Bündnis unter den gleichen Bedingungen fortbestehen. Karl verspricht den Herzogen, wenn sie ihn persönlich oder durch Boten oder Briefe um Hilfe ersuchen, diese unverzüglich zu leisten, die Länder ihrer Feinde mit Krieg zu überziehen, so oft sie es verlangen, sowie Hilfstruppen in ihre Festen zu legen, ferner, falls sie ihm in seinen Ländern auf seine Bitte beistehen, alle Kosten zu tragen, wie auch sie die Kosten für die ungarischen Truppen in ihren Ländern tragen sollen, und allenfalls von den Herzogen gefangene Feinde ihnen zu freier Verfügung zu überlassen. Er verspricht ferner, um in Zukunft jeden Anlaß zu Zwistigkeiten zu benehmen, die Barone und Untertanen der Herzoge an den Grenzen Österreichs, Steiermarks und ihrer anderen Länder bei ihren Rechten zu belassen. Beide Teile verpflichten sich eidlich zur Einhaltung dieser Bestimmungen, ohne daß dadurch frühere Versprechungen aufgehoben werden. Es siegelt Kg. Karl unter Berufung auf die in einer besonderen Urkunde zu erteilende Zustimmung der Erzbischöfe und Barone seines Reiches. Dat. in Waradino Petri in dominica Reminiscere a. d. 1323. — Or. Wien Staats-A. mit dem Siegel d. Ausstellers an Pg. Str. Kurz Friedr. d. Sch. 472. Fejér Cod. dipl. Hung. 8/7, 142. MG. Const. 5, 566. Reg.: Lichn.-Birk 3, 385 n. 612. Böhmer 1314—47 Ungarn n. 204. Emler Reg. Boh. 3, 335. Liebenau Kgin. Agnes 450. — Der in der Urk. zit. Gegenbrief der Habsburger scheint nicht mehr erhalten zu sein. Zur Sache vgl. Huber Gesch. Österr. 2, 133. Über Preßburg, das Wittum der Kgin.-Wtwe. Agnes, vgl. 1304 Aug. 24 der Abt. II und die Nachricht bei Joh. v. Viktring (n. 1128), nach der wir im Vereine mit dem Wortlaut der vorliegenden Urk. annehmen dürfen, daß die Rückgabe Preßburgs schon früher erfolgt war; vgl. auch Kopp Reichsgesch. 5/1, 91 Anm. 2 sowie von der ungar. Literatur Art. Pór Habsburgi Ágnes magyar Királyné Budapest 1888 u. Tót i. Századok 1891, 351 ff. **1268**

1323 Februar 24. — Hzg. Heinrich kehrt, da das zwischen ihm und Kg. Johann v. B. geschlossene Abkommen von seinen Brüdern nicht anerkannt worden ist, freiwillig in Johanns Gefangenschaft zurück. — Königsaaler Chronik i. Font. rer. Austr. I/8, 422. Vgl. Kurz Friedr. d. Sch. 246 f. und Kopp Reichsgesch. 5/1, 92 sowie n. 1259. **1269**

— **Februar 25. Baden.** — Hzg. Leopold belehnt seinen Hofmeister Ritter Friedrich von Haus und Peter von Regisheim, Schultheissen zu Mühlhausen, mit den Dörfern Eschenzweiler (Escholtzwilr) und Zimmersheim (Zümersheim) mit allen zugehörigen Rechten. G. ze Baden an dem nehsten fritag nach s. Mathis tag 1323. — Or. Freiburg i. B. Andlawsches Arch. mit Siegel Leop. (Sava fig. 19) an Pg. Str. Reg.: Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins NF. 24 m 23. **1270**

— — **Baden.** — Hzg. Leopold erklärt, Herzog Konrad von Urslingen für getanen und künftigen Dienst zwanzig Mark Silber zu schulden und verspricht sie ihm bis zum 11. November zu bezahlen. D. w. g. ze Baden an fritag nach s. Mathis tag 1323. — Or. Wien Staats-A., zerschnitten, mit Siegel Ls. (Sava f. 19) an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 385 n. 613. Böhmer 1246—1313 Add. II, 517. Das Or. ist offenbar nach erfolgter Zahlung an den Aussteller zurückgelangt. **1271**

— **Februar 27.** — Janns von Kapellen bestätigt, daß Konrad der Hauser und dessen Sohn Chalhoch dem Zisterzienserkloster Baumgartenberg ihre Rechte an dem Hof zu Eizendorf überlassen haben und verspricht, das Kloster im Besitze derselben an Stelle des Landesfürsten zu schirmen 1323 des suntags vor mittervassten. — Abschr. Linz Musealarch. i. Kopialbch. v. Baumgartenbg. v. 1511. Oböst. UB. 5, 347. **1272**

— **Februar 28. Baden.** — Hzg. Leopold verleiht die Metzg in Zürich, die alljährlich 13 Pfund und 9 Schillinge zinst und die ihm der Züricher Bürger Rudolf Stagel in Gassen aufgab, diesem und dessen Enkeln Fritsch und Otto zu rechtem gemeinschaftlichen Lehen. D. w. g. ze Baden an dem nehsten montag nach s. Mathis tag 1323. — Or. Zürich Staats-A. (Seckelamt n. 2461), mit beschäd. Siegel Ls. Zürich. UB. 10, 206. Erw.: Kopp Reichsgesch. 2/2, 33 Anm. 3 u. Zürch. Stadtbücher 1, 28 Anm. Zur Sache vgl. die Urk. von 1313 März 13 (Zürich. UB. 9, 71). **1273**

— **März 1. Lenzburg.** — Hzg. Leopold schuldet Anna von Rinach, geb. von Schwarzenhorn, 100 Mark Silber, die er ihr als Heimsteuer zu Berthold von Rinach versprochen hat, und verpfändet ihr dafür 10 Mark Gelds auf dem Zoll zu Bremgarten, auf dem Bötzberg und anderswo. G. ze Lentzburg a. d. 1323 an dem zinstag vor mittervasten. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandregist. v. ca. 1380 fol. 8[b]. Kopp Geschbl. 2, 161. Maag 2/1, 605. Reg.: Hormayrs Arch. 10 (1819), 444, a. d. Dokumenten d. Herren von Mülinen. Lichn.-Birk 3, 388 n. 634 ohne Tagesdatum. Böhmer 1246—1313 Add. II, 517. Liebenau Kgin. Agnes 450. Zit.: Merz Die Lenzburg 51 Anm. 202. — Über die Ritter von Rinach vgl. Merz i. Argovia 20 u. 21 u. Genealog. Handbuch d. Schweiz. Gesch. 3, 17 ff. **1274**

— **März 6. Ensisheim.** — Hzg. Leopold gibt Johann Rörich von Uttenheim für 40 Mark 4 Mark auf dem Schreiberamt zu Ensisheim zu rechtem Sesslehen mit den Rechten seiner anderen Sessleute daselbst und bestimmt, daß Johann die 40 Mark nach erfolgter Rückzahlung an ein Gut zu Ensisheim legen und dieses von ihm zu Lehen empfangen soll. Gibt der Herzog ihm daselbt einen eriedigten Geldzins in gleicher Höhe, so sind die 4 Mark auf dem Schreiberamt frei. ze Ensichsheim an dem suntag ze mittren vasten 1323. — Or. Freiburg i. B. Stadt-A. mit Siegel Ls. an Pg. Str. **1275**

— **März 16. Wien.** — Hzg. Albrecht erläßt dem Spital zu Wiener Neustadt die Marchfutterabgabe von 36 Metzen Hafer, die das Spital von zwei Lehen alljährlich dem herzoglichen Kastenamt dortselbst abzuführen hatte. G. ze Wienn des mitichen vor dem Palmtag 1323. — Or. Wiener Neustadt Stadt-A. mit Siegel Albr. (Sava fig. 15) an Pg. Str. Kirchl. Topographie 12, 266. Reg.: Gleich Gesch. v. Wr. Neustadt 26. Böheim Chronik v. Wr. Neustadt 84. Lichn.-Birk 3, 385 n. 614. **1276**

— **März 17.** — Walther Vasolt, Vogt zu Baden, bestätigt den Empfang von 100 Mark Silber Konstanzer Gewichts, die ihm die Stadt Konstanz wegen seiner Herren des Kgs. Friedrich und des Hzgs. Leopold schuldig geworden war. donrstag vor dem Balmtag 1323. — Or. Konstanz Stadt-A. **1277**

— **März 18.** — Konrad der Windischgrätzer berichtigt als Vertreter des Landeshauptmanns Ulrich von Walsee im Auftrage der Hzge. Albrecht und Otto mit Walcher dem Wechsler und Rapoto dem Jeger die Grenzen zwischen Kloster Reun und (Burg) Gösting. 1323 des nesten tages nach s. Gerdrawtentages in der vasten. — Abschr. Graz Ldes.-A. Diplomatar. Runense. Reg.: Mitt. d. hist. Ver. f. Stmk. 5, 187 n. 228; 43, 42. Beitr. z. Kde. stmk. Geschqu. NF. 2, 32 = Veröff. d. hist. Ldeskom. f. Stmk. 20, 32. Vgl. zur Sache Mitt. d. hist. Ver. f. Stmk. 43, 42. **1278**

— **März 29. Aarau.** — Hzg. Leopold schuldet dem Edeln Johann von Grünenberg, genannt Grimm, für dessen Dienst 50 Mark und verpfändet ihm dafür die Stadt Huttwyl mit allen Rechten, die jedoch ihm und seinen Dienern stets offen stehen soll. D. w. g. ze Arowe an zistag nach Ostern 1323. — Vidimus d. Grfen. Imer von Strassberg ohne Datum Bern Staats-A. (Trachselwald). Font. rer. Bern. 5, 329. — Über den Empfänger vgl. Maag 2/1, 610 Anm. 1 u. Arch. d. hist. Ver. d. Ktons. Bern 16, 138 f. **1279**

— **März 31 bis April 2.** — Wilhelm von Endlisberg beurkundet, daß er am 31. März, 1. und 2. April 1323 auf dem »am Högine« genannten Grund und Boden des Klosters Interlaken mit Ritter Heinrich von Ried, Heinrich und Werner von Lengsingen, Ulrich Scheubo (Schöben), Johann, Werner und Konrad von Bach und Konrad und Johann von Mülinen als geschworenen Beisitzern und Gerhard, Sacristan in Gsteig (Steygen), als Notar in Stellvertretung und im Namen Hzg. Leopolds. des rechten und gesetzmäßigen vom Kapitel gemäß kaiserlicher Privilegien einhellig erwählten Vogts des Klosters Interlaken, der ihm mündlich und schriftlich den Blutbann und die Strafgewalt an seinerstatt übertragen hat, ohne besondere Veranlassung nur zur Wahrung und Sicherung der Rechte des Klosters feierlich zu Gericht gesessen ist und gemäß den Gewohnheiten und dem Recht des Landes Recht gesprochen hat. Act. et dat. a. d. loco diebusque supradictis. — Or. Bern Staats-A. (Interlaken). Soloth. Wochenbl. 1829, 603. Font. rer. Bern. 5, 330. Reg.: Mohr Reg. d. eidgen. Arch. 1, Interlaken n. 224. Über die Übertragung der Gerichtsgewalt vgl. n. 1248. **1280**

1323 April 5. Basel. — Hgz. Leopold schuldet Gottfried dem M ü n c h von Basel für dessen Dienst 20 Mark Silber und versetzt ihm dafür 2 Mark Geld im Tal zu Wehr. Dat. ze Basel a. d. 1323 an dem zinstag nach der osterwuchen. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandregister von ca. 1380 fol. 11v. Kopp Geschbl. 2, 167. Maag 2/1, 655 (beide irrig zu Apr. 7). Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 518. Die Urk. ist nicht mehr nachweisbar. Vgl. auch die Verpfändungen n. 725 u. n. 1152. **1281**

— **April 6.** — Grf. Rudolf von N i d a u, Margaretha, Witwe des Grfen. Otto von S t r a s s b e r g, und ihr Sohn Junker Ymer erlassen für sich, ihre Erben und alle ihre Leute der Stadt F r e i b u r g i. Ü. den Ersatz alles Schadens, den sie ihnen in der Fehde, als Hzg. Leopold die Stadt Solothurn belagerte, zufügte, unter der Bedingung, daß die Stadt Freiburg ihnen bei Befreiung ihrer genannten Eigenleute vom geistlichen Banne hilft. D. b. w. geg. 1323 an der nechsten mitwuchen nach s. Ambrosien tage. — Or. Freiburg i. Ü. Staats-A. Recueil de Fribourg 2, 78. Font. rer. Bern. 5, 331. Über die Belagerung von Solothurn vgl. n. 726a. **1282**

— **April 8.** — Kg. Karl von U n g a r n verfügt zur Hintanhaltung einer etwaigen zukünftigen Verletzung des zwischen ihm und Kg. Friedrich und den Hzgen. Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto abgeschlossenen Bündnisvertrages, daß in den Grenzbezirken seines Reiches bestimmte Personen den Herzogen allfällige durch die Seinigen erlittene Schädigungen ersetzen, ihnen Genugtuung geben und die Übeltäter bestrafen sollen, und zwar im Komitat Preßburg der Graf oder Kastellan von Preßburg, im Komitat Wieselburg (Musuniensi) Johannes Sohn des Hench, Graf von Wieselburg und Kastellan von Ovar, im Komitat Ödenburg (Suproniensi) und an der Grenze gegen Steiermark und Krain Nikolaus, Sohn des Omodens (Omodey), Banus von Slavonien, verspricht, falls diese sich hierin säumig erweisen, sie ihres Amtes zu entsetzen und für Schadenersatz und Genugtuung zu sorgen und erklärt, daß das Bündnis durch derartige Irrungen nicht gelöst werden soll. Dat. in Saemch feria 6. post octavas dominice resurreccionis a. d. 1323, regni a. 23. — Or. Wien Staats-A. mit beschäd. Siegel Karls an Pg. Str. Kurz Friedr. d. Sch. 477. Fejér VIII/7, 147. Reg.: Lichn.-Birk 3, 386 n. 615. — Den Bündnisvertrag s. n. 1268. **1283**

— — Boleslaus, Erzbischof von Gran (Strigoniensis) und comes perpetuus daselbst, Heinrich Bischof von Veszprim (Wesprimiensis), Demetrius magister tawarnicorum des Kgs. von Ungarn und Graf von Bacs (Bachyensis) und Trentschin, Lampert, iudex curie, Graf von Csánad (Chanadiensis) und Neutra (Nitriensis), Nikolaus Banus von Slavonien, magister Donch Graf von Zólyom [Altsohl] (Zolyo) und Sárospatak (Potok), Johannes Sohn des Hench, Graf von Wieselburg (Mosoniensis) und Kastellan von Ovár (Owar), Peter, Sohn des Grafen Stephan, Paul von Mertensdorf, Deseu, iudex curie der Königin, und Alexander Graf von Warna und Kastellan von St. Martin geloben, Kg. Karl von U n g a r n nach Möglichkeit zur Einhaltung und Beobachtung des Bündnisvertrages zu ermahnen, den er mit Kg. Friedrich und den Hzgen. Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto laut ihrer Urkunde abgeschlossen hat, ihm nie einen gegenteiligen Rat zu geben und das Bündnis in jeder Weise zu fördern. Dat. in Zemch feria 6. proxima post octavas dominice resurreccionis a. d. 1323. — Or. Wien Staats-A. Kurz Friedr. d. Sch. 476. Fejér VIII/7, 145. Reg.: Lichn.-Birk 3, 386 n. 616. Böhmer 1314—47 Add. I Ungarn n. 398. **1284**

— **April 9. Preßburg.** — Die Hzge. Albrecht und Otto geben ihre Zustimmung, daß Bischof Albrecht von Passau, avunculus noster, den Passauer Kanoniker Mag. Heinrich, ihren Protonotar, zum Pfarrer der Kirche St. Stephan in Wien ernennt, da die sehr zahlreiche Gemeinde dieser Kirche infolge des zwischen ihnen und dem Bischof um das Patronatsrecht der Kirche schwebenden Streites seit langer Zeit an ihrer Seelsorge großen Schaden leidet, doch soll dadurch ihren Rechten oder denen des Bischofs und seiner Kirche auf das Eigentum des Patronatsrechts kein Nachteil erwachsen oder ein Anspruch erworben werden und soll der Streit ruhen, solange Heinrich Pfarrer ist. Dat. Posonii 5. id. apr. a. d. 1323. — Or. München R. A. (Passau F. 146), Siegel abgefallen. Mon. Boica 30b, 97. Reg.: Lichn.-Birk 3, 386 n. 617. Reg. Boica 6, 91. Qu. z. Gesch. d. St. Wien I/1, 7 n. 29. **1285**

— **April 16. Brugg.** — Hzg. Leopold schuldet dem Rudolf von A r b u r g für seinen Dienst 80 Mark Silbers und versetzt ihm dafür 6 Mark Geld auf dem Botzberg an Korn, Schweinen und anderem. Dat. Brugg an samstag vor s. Jörgentag a. d. 1323. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandregister v. ca. 1380 fol. 14v. Kopp Geschbl. 2, 174. Maag 2/1, 673. Reg.: Böhmer, Reg. imp. 1246—1313 Add. II, 518. Hormayrs Arch. f. G. 10, 444. Lichn.-Birk 3, 386 n. 618. Liebenau Kgin. Agnes, 450, letztere drei zu Apr. 13. Argovia 29, 35. — Da in Brugg (Diöz. Konstanz) St. Georg am 23. Apr. gefeiert wurde, fällt die Urk. auf den 16. Apr. Die Regg. bei Böhmer, Lichn., Liebenau u. i. Arch. f. Gesch. sind auch sonst irrig: nach den Ortsangaben zu schließen, dürfte, wie schon Maag a. a. O. bemerkt, eine Vermengung mit n. 1328 vorliegen. Die Urk. ist nicht mehr nachweisbar. **1286**

— **April 23. Brugg.** — Hzg. Leopold leiht Burkhard von E l l e r b a c h und dessen Erben für seine Dienste die Burg Habsburg oberhalb Riedlingen an der Albe samt Zugehör zu rechtem »burksezze«. Geg. ze Brugge an s. Georien tag 1323. — Or. Donaueschingen m. beschäd. Siegel Leop. (Sava fig. 19) an Pg. Str. Reg.: Fürstenbg. UB. 5, 365. **1287**

April — Mai. — Zusammenkunft Kg. Johanns von Böhmen mit Kg. Karl IV. von Frankreich, der Johann rät, Hzg. Heinrich aus der Gefangenschaft zu entlassen. — Johannes Victor. ed. Schneider 2, 88. — Vgl. Sievers, Die polit. Beziehgen. Ludwigs zu Frankrch. 9, der diese Vorgänge Anfang 1323 setzt. Da Heinrich aber am 24. Februar 1323 nach seiner ersten Freilassung am 25. Dez. 1322 wieder in Johanns Gefangenschaft zurückgekehrt war, kann die Zusammenkunft erst nach diesem Zeitpunkte erfolgt sein. Im Mai 1323 weilte Johann anläßlich der Hochzeit seines Sohnes Wenzel mit Blanka von Valois in Paris (vgl. Sievers 11), damals konnte gut auch dieser Rat Kg. Karls erflossen sein, der bei Johann vielleicht eine günstigere Aufnahme fand, als er kurz vorher durch die Politik Ludwigs in Brandenburg und Meissen vor den Kopf gestoßen worden war. **1288**

1323 Mai 4. — Konrad, Pfarrherr in Lengnau (Lengowa), Konrad, Vicar in Gränichen (Grenkon), Petrus, Pfarrherr in Diesbach, der Pfarrherr in Ober-Wil, Jakob, Vicar in Tozingen, der Vicar in Rüti, Nikolaus, Vicar in Arch und Johannes, Vicar in Selsach, sprechen die Stadt Freiburg i. Ü. ihrer Verpflichtungen ledig, nachdem sie ihnen alle Schäden, die sie ihnen an Getreide und anderem anläßlich der Belagerung Solothurns durch Hzg. Leopold zugefügt hatte, ersetzt hat. 1323 in vigilia ascensionis domini. — Or. Freiburg i. Ü. Staats-A. Recueil de Fribourg 2, 80. Über die Belagerung Solothurns vgl. n. 726a. Siehe auch n. 1282. **1289**

— **Mai 6. Basel.** Hzg. Leopold schuldet dem Heinrich Münch (von Basel) für dessen Dienst 20 Mark Silber und verpfändet ihm dafür 2 Mark Geld auf dem Gericht zu Wehr. Dat. Basel an fritag nach crucis a. 1323. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandregister v. ca. 1380 fol. 11ᵛ Kopp Geschbl. 2, 167. Maag 2/1, 655. Reg.: Böhmer Reg. imp. 1246—1313 Add. II, 518. — Die Urk. ist nicht mehr nachweisbar. Über Leopolds Aufenthalt in Basel vgl. auch Matthias Nuewenburgensis Böhmer Fontes 4, 198. **1290**

— **Mai 10. Wien.** — Die Hzge. Albrecht und Otto belehnen Elisabeth, Diethers von Himberg Hausfrau, deren Sohn Alber den Hager und Diether, Sohn Diethers von Himberg, mit zwei Gütern in Saubersdorf und elf Gütern in Weikersdorf, deren Eigenschaft ihnen Abt Otto von Garsten aufgelassen hat, wofür Elisabeth dem Kloster zwei Höfe und die Mühle ze dem Wasen bei St. Peter in der Au überläßt, welche sie von den Herzogen zu Lehen hat und die nun von diesen dem Kloster Garsten zu freiem Eigen verliehen werden. G. ze Wienn des eritags vor Phingsten 1323. — Or. Linz Diözesanarch. mit Siegel Albs. (Sava fig. 15) an Pg. Str. Oböst. UB. 5, 353 n. 363. **1291**

— **Mai 12. Reutlingen.** — Hzg. Leopold bekennt, seinem »Oheim« dem Grafen Eberhard von Württemberg für 35 ausgerüstete Mannen, die dieser durch drei Monate in den Städten Ulm und Gmünd halten und verköstigen soll, 1000 Pfund Heller zu schulden, auch wenn die Städte dieser nicht bedürften oder sie nicht wollten, für seine Dienstleistung, ferner 600 Pfund Heller, die Eberhard Leopolds »Oheim« dem Grafen Konrad von Schelklingen geben soll und 200 Pfund, die Eberhard an die Bürger von (Mark-)Gröningen für ihn ausbezahlt hat, und verweist ihn mit der gesamten Schuld von 1800 Pfund auf Teck, Stadt Kirchheim und Burg und Stadt Sigmaringen. G. ze Rütelingen an dem nehsten donrstag vor Pfingsten 1323. — Or. Stuttgart Staats-A. (Kirchheim weltlich) mit Siegel L. (Sava fig. 19) an Pg. Str. Sattler Gesch. d. Hzgtms. Würtenberg (2. Aufl.) 1, Beil. 68. Reg.: Lichn.-Birk 3, 386 n. 619. Böhmer 1246—1313 Add. II, 518. Ulmisch. UB. 2, 45. — Vgl. Stälin Wirtemberg. Gesch. 3, 163 u. n. 787 u. 919. **1292**

— — **Reutlingen.** — Hzg. Leopold verpflichtet sich gegen den Grfen. Eberhard von Württemberg, ihm vor dem kommenden 11. Nov. Briefe seiner Brüder Albrecht und Otto über die 1800 Pfund Heller zu verschaffen, über die der Graf seinen Brief hat, wobei sich Otto, falls er noch kein Siegel hat, unter dem Siegel Hzg. Albrechts verbinden soll, und verspricht, daß auch Kg. Friedrich und Hzg. Heinrich, wenn sie frei werden, ihm gleichlautende Briefe geben. ze Rütlingen an dem nechsten dornstag vor Pfingsten 1323. — Abschr. saec. 15 Stuttgart Staats-A., Kopialheft Geldanlehnungen. **1293**

— **Mai 13.** — Graf Konrad von Schelklingen wiederholt seinen Schwur, Kg. Friedrich, Hzg. Leopold und ihren Brüdern im Kriege um das Reich mit seinen Festen und seiner Person beizustehen, wie sein hierüber ausgestellter Brief (n. 778) besagt. D. w. geg. ze Rütlingen an dem fritag vor Phingsten 1323. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Konrads. MG. Const. 5, 585. Reg.: Lichn.-Birk 3, 386 n. 620. **1294**

— **nach Mai 13.** — Hzg. Leopold befreit die in Selz eingeschlossenen 50 Mann, die er den von den Anhängern Ludwigs bedrängten Markgrafen von Baden zu Hilfe gesandt hatte, nachdem er mit seinen Truppen auf Schiffen über den Rhein gesetzt ist, und kehrt unter Verwüstung des Landes durch den damals fast ganz von den Habsburgern abgefallenen Elsaß über Ebersheim nach der Schweiz zurück. — Matthias Nuewenburgens. i. Böhmer Fontes 4, 199. Johann v. Winterthur ed. Wyss 74. Fester Reg. d. Mkgrfen. v. Baden 1, n. 777. Der Zug Leopolds nach Selz dürfte in die Zeit zwischen dem 13. Mai und dem 12. Juli 1323 fallen. Am 6. Mai urkundet Leopold zu Basel, seine Anwesenheit dortselbst erwähnt auch Math. v. Neuenburg, am 12. Mai treffen wir ihn bereits in Reuttlingen, von wo er wohl dann direkt gegen Selz gezogen sein wird (was auch mit der Nachricht vom Rheinübergang stimmen würde), nachdem er die Nachricht erhalten hatte, daß die von Basel über Ensisheim nach Selz abgegangene Abteilung in Bedrängnis sei. Der Entsatz von Selz dürfte somit gegen Ende Mai erfolgt sein. Wir finden dann erst am 12. Juli wieder eine Urk. Leopolds, die in Diessenhofen ausgestellt ist und offenbar bereits nach seine Rückkehr aus dem Elsaß fällt. Kopp Reichsgesch. 5/1, 80 f. bespricht den Zug Leopolds, ohne jedoch zu einer zeitlichen Fixierung zu gelangen. **1295**

— **Juni 15.** — Ulrich der Schenk von dem Gereut, Burggraf zu Hohenwang, giebt seiner Gattin Anna 600 Pfund Pfennige als Widerlage u. 13 Pfund Dienst auf Ragelsdorf (Razelndorf), Satzung des Herzogs für eine Schuld von 100 Pfund, 500 Pfund auf der Maut von Stein, die ihm vom Herzog für eine Schuld von 500 Pfund versetzt ist, dazu folgende Güter und Gülten 8 Pfund zu Schoderlee (Schaterle), 3 ½ Pfund zu Stinkenbrunn, beides landesfürstliche Lehen, 5 Pfund zu Baumgarten auf dem Tullnerfelde, ½ Pfund zu Steinbach bei Ried, einen Weingarten bei Gumpolzkirchen, 3 Pfund zu Matzleinsdorf, 6 Eimer Weines und 5 sol Bergrechts auf Ulmans des chastner Mühle beim Kaltengang bei Schwechat und einen Weingarten am Bisamberg (Pusenperge). — Or. Grafenegg Schloß-A. Reg.: Archivber. a. Nd.-Österr. 1, 23. **1296**

— **Juni 20.** — Kg. Karl von Ungarn verleiht dem Grafen Alexander Köcski (Kuchk) zum Lohne für dessen Waffentaten, besonders für seine Tapferkeit an der Spitze der Kg. Friedrich zugesandten ungarischen Hilfstruppen im Kampfe [bei Mühldorf], genannte Güter. Dat. a. d. 1323 12. kal. iul. — Cod. dipl. patrius 1, 123 ff. — Vgl. die weiteren Urk. Karls für Al. Köcski, in denen dessen Tapferkeit bei Mühldorf in gleicher Weise gelobt wird, v. 1325 Dez. 2 und 1327 Dez. 10 (Cod. dipl. patr. 1, 137 u. 150). **1297**

1323 Juni 20. — Kg. Ludwig verspricht, dem Grafen Eberhard von Württemberg bei allen Pfändern, die dem Grafen von den Hzgen. Friedrich und Leopold, »unsern lieben fürsten und ohaimen«, versetzt worden sind, zu belassen, bis die Herzoge diese Pfänder von Eberhard für ihn auslösen. Geschieht dies aber nicht und nimmt er anderen Herren ihre sämtlichen Pfandschaften, stellt Graf Eberhard die Verfügung mit seinen Pfändern der Gnade des Königs anheim. D. b. i. g. zů Munchen an dem montag vor dem Sûnwende tag 1323, i. d. 9. j. u. riches. — Or. Stuttgart Staats-A. (Pfandschaften). Sattler Gesch. d. Hzgtms. Würtembg. (2. Aufl.) 1, Beil. 69. MG. Const. 5, 584. Reg.: Sattler 1, 95. Böhmer 1314—1347 Ludw. n. 582. Württemberg. Reg. 1 n. 6077. — Vgl. Stälin Wirtembg. Gesch. 3, 164. — Diese Urk. und zwei weitere Gunstbezeigungen Ludwigs vom gleichen Tage (MG. Const. 5, 585) sprechen deutlich für einen Übertritt Eberh. v. W. zu Ludwig, trotzdem E. erst am 12. Mai (vgl. n. 1292) neue Vereinbarungen mit Leopold eingegangen war. Umso beachtenswerter muß daher erscheinen, daß Ludwig die Habsburger unsere lieben Fürsten und Oheime nennt. Eine derartige Bezeichnung ist bei fortdauerndem Kriegszustand doch kaum möglich und in anderen Urk. Ludwigs unter derartigen Verhältnissen auch nicht zu finden. Da Zweifel an der Echtheit der Urk. nicht bestehen, liegt die Annahme nahe, daß die Unterhandlungen, die zum Vermittlungsvorschlag Heinr. v. Kärnten v. 21. Sept. 1323 (n. 1313) führten, schon damals begonnen hatten. **1298**

— **Juni 25.** — Priorin und Konvent des St. Katharinenklosters zu Colmar verkaufen der Kgin. Agnes um 290 Pfund Baseler Pfennige Gülten von 20 Pfund, 3 Fudern Wein und 40 Kapaunen auf Gütern zu Ammersweier (Amerswilr), Minzewilr, Kaisersberg, Kienzheim (Künshein), Sigolsheim, Reichenweier (Richenwilr), Zellenberg, Rappoltsweiler, Nieder-Morsweier, Ingersheim (Ôngershein), und Ellenweiler. G. ze Kolmer 1323 an dem nehsten samstage nach s. Johans mes zen sûngihten. — Abschr. Aarau Staats-A. Ält. Kopialbch. v. Königsfelden 1, fol. 76. Reg.: Liebenau Kgn. Agnes 450. Am gleichen Tage wurde eine gleichlautende Urkunde unter dem Siegel der Stadt Colmar ausgestellt (ebda. 1, fol. 78) sowie eine Urk. des Baseler Offizials über den Verkauf der Gülten an den Vertreter der Kgin. Agnes und des Klosters Königsfelden, den Dekan Walther von Windesch (ebda. 1, fol. 80). **1299**

— **Juli 2.** — Albrecht von Braunsdorf tauscht gegen das Eigentumsrecht an einem Halblehen zu Pleterndorf (Pletichen) von den Hzgen. Albrecht und Otto und deren Brüdern das Eigentumsrecht an einem Halblehen zu Wimpassing ein. D. b. i. g. ze Wienn 1323 des samcztags nach s. Peters tag. — Or. Wien Staats-A. m. Siegel d. Ausstellers an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 386 n. 621. Über den abgekommenen Ort Pleterndorf vgl. Blätt. f. Ldeskde. v. N.-Öst 15, 337. **1300**

— **Juli 6.** — Kg. Ludwig gewährt den Bürgern der Stadt Esslingen seine Huld und Gnade und verzeiht ihnen ihre Parteinahme für den Herzog von Österreich. D. g. i. ze Nûrenberg an der mitichen nach Processi und Martiniani 1323, i. d. 9. j. u. riches. — Or. Stuttgart Staats-A. (Esslingen B 81.) Böhmer-Ficker Acta 493. MG. Const. 5, 592. Reg.: Böhmer 1314—47 Ludw. n. 587. UB. d. St. Esslingen 1, 250. — Über das Verhältnis Esslingens zu den Habsburgern vgl. n. 713. **1301**

— **Juli 12. Diessenhofen.** — Hzg. Leopold bekennt Diepold und Gerwig den Güssen von Leipheim 180 Pfund Heller für die Kost, die sie seinetwegen zu Ulm bestreiten mußten, zu schulden, und verpfändet ihnen dafür alle seine Rechte an Leuten und Gut zu Schadlug und Leibi (Libin). G. zu Diesenhofen an dem zinstag vor s. Margarethentag 1323. — Abschr. v. 1553 Donaueschingen Fürstenberg. Arch., Güss von Güssenberg Copialheft, auch Wien Staats-A. Cod. 415 fol. 111. Ulm. UB. 2, 50 (irrig zu Juli 5). Reg.: Lichn.-Birk 6, 3 n. 621 b. Böhmer 1246—1313 Add. II, 518. Zeitsch. d. hist. Ver. Schwaben u. Neubg. 14, 56. Arch. Zeitsch. NF. 13, 4. **1302**

— **Juli 13. Diessenhofen.** — Hzg. Leopold verleiht für sich und seine Brüder Konrad von Rottenstein und dessen Erben das Burgstall zu Worringen und drei Mark Geldes zu einem rechten Burglehen. Auf dem Burgstall soll der Rottensteiner zwei Häuser bauen, deren eines dem Herzog gehören soll, das er jedoch erst nach Zahlung einer Vorschuld von 520 Mark Silbers, sowie der auf den Bau desselben aufgewendeten Kosten, die zwei von dem Herzog und dem Rottensteiner zu bestimmende Männer einschätzen sollen, von dem Rottensteiner einlösen kann. D. g. w. ze Dyessenhoven an s. Margreten tag 1323. — Or. München R. A. (Rottenstein F. 1), Siegel abgefallen. **1303**

— **August 1.** — P. Johann XXII. befiehlt dem Bischof [Rudolf] von Konstanz der Abtei Weissenau (monasterium Augie minoris), die durch den Krieg zwischen den Herzogen von Österreich und Bayern schwer gelitten hat, die Pfarrkirchen Eschach und Gornhofen (Gailnhofen) einzuverleiben. Dat. Avinione kal. aug. a. 7. — Or. Stuttgart Staats-A. (Weissenau). Registr. Rom Reg. Vat. 75, fol. 109 n. 1291. Württembg. Geschqu. 2, 377. Rieder Röm. Quell. z. Konst. Bistmsgesch. 173 (beide aus d. Register). Reg.: Mollat Jean XXII. Lettres com. n. 17839. **1304**

— **August 31. Aarau.** — Hzg. Leopold kauft von Walter von Hunwil das Ammannamt zu Luzern und verpfändet ihm für die Kaufsumme 14 Mark Silber auf dem Kellenhof zu Sarnen, auf dem Hof zu Alpnach und der äußeren Steuer zu Wolhusen. G. ze Arŏw an mitwuchen vor s. Verenen tag a. d. 1323. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandregister v. ca. 1380. Kopp Geschbl. 2, 171. Maag 2/1, 666. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 518. Boos UB. v. Aarau 35. Oechsli 246*. — Vgl. Segesser Rechtsgesch. 1, 148. Über die Hunwil vgl. Maag 2/1, 577 Anm. 2. **1305**

— **September 1.** — Die Landleute von Glarus und Schwyz schließen ein dreijähriges, gegen die Herzoge von Österreich gerichtetes Bündnis. — Nach Tschudis Chronik 1, 297, der jedoch den Wortlaut des Bündnisses nicht wiedergibt und dem, wie schon Kopp Reichsgesch. 5/1, 46 Anm. 4 und Blumer Usamlg. v. Glarus 1, 165 ausführten, offenbar gar keine Urk. vorlag. Man wird daher die Nachricht kaum verwerten können. Nach Tschudi zit. i. Arch. f. schweiz. G. 3, 61. — Über das zwischen den drei Waldstätten und der Stadt Bern anfangs August 1323 abgeschlossene Bündnis vgl. den Brief Berns v. 8. Aug. i. Eidgen. Abschiede 1, 13, sowie Kopp a. a. O. 42 f. und Dierauer Gesch. d. Eidgenossenschaft 1, 152. **1306**

1323 September 5. Baden. — Hzg. Leopold verpfändet dem Ritter Rudolf dem Schaler von Basel, dem er für seinen Dienst 40 Mark Silber schuldet, eine Gülte von 4 Mark auf dem Botzberg, wie sie sein Vogt zu Baden, Walter der Schultheiß von Säckingen, anweisen wird. ze Baden an mentag vor unser vrowen tag ze herbst 1323. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden 78) mit beschäd. Siegel Ls. (Sava f. 19). — Vgl. die Anweisung Walters n. 1458, aus der zu entnehmen ist, daß Rudolf nicht am Botzberg, sondern anderwärts Zinse zugewiesen wurden. 1307

— **vor September 18.** — Kg. Johann von Böhmen und Kg. Karl von Ungarn treffen bei Holics (Weisskirchen) zusammen, woselbst Kg. Karl die Freilassung Hzg. Heinrichs unter bestimmten Bedingungen vermittelt. — Königsaaler Chronik i. Font. rer. Austr. I/8, 422. — Nach den Angaben des wohl unterrichteten Königsaaler Abtes muß man annehmen, daß bereits vor dem 18. Sept. die Verhandlungen über Heinrichs Freilassung zunächst zwischen Johann und Karl begannen. Die uns erhaltenen Urkunden vom 18. Sept. bringen offensichtlich, wie aus den erzählenden Quellen mit Sicherheit hervorgeht, nur einen Teil der damals zwischen Johann und den Habsburgern geschlossenen Verträge. 1308

— **September 18.** — Die Herzoge von Österreich versprechen Kg. Johann von Böhmen die Urkunden auszuliefern, die einst die böhmischen Großen Kg. Albrecht über die Erbfolge ausgestellt haben, sowie auch auf die im Besitze Heinrichs von Kärnten befindlichen Privilegien zu verzichten, stellen ihm die ihnen bisher verpfändeten Städte Znaim, Kostel und Lundenburg zurück und verpfänden ihm bis zum Erlag von 9000 Mark die Städte Laa und Weitra. — Königsaaler Chronik i. Font. rer. Aust. I 8, 422. Cont. Zwettl. tertia MG. SS. IX, 667. Johannes Victor. ed. F. Schneider 2, 88 u. 123. — Zweifellos hat auch über diese wichtigsten Punkte des ganzen Abkommens eine Urkunde existiert (vgl. auch n. 1308), die heute verloren ist. Die auszuliefernden Urkunden sind nicht mehr erhalten, wahrscheinlich wurden sie, wie schon Kurz, Friedr. d. Sch. 249 vermutet, von Johann vernichtet. Über die Huldigung der böhm. Großen vgl. 1307 Aug. 31 der Abt. II. 1309

— **September 18. Göding.** — Kg. Johann von Böhmen erklärt durch Kg. Karl von Ungarn mit den Hzgen. Friedrich, Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto, seinen Schwägern, wegen aller bisherigen Streitigkeiten versöhnt worden zu sein derart, daß er und seine Untertanen nicht gegen dieselben oder deren Lande ziehen und er niemandem den Durchzug durch Böhmen und Mähren zum Kampfe gegen sie gestatten soll, es sei denn, daß ein römischer König gegen sie zieht, dem er mit seinen Leuten, ausgenommen den in Böhmen und Mähren ansässigen, beistehen soll; ebenso soll er auch dem König von Ungarn helfen, wie es sein »gelubde« besagt. Es siegeln der Aussteller und über dessen Bitte die Zeugen Kg. Karl von Ungarn, Bischof Konrad von Olmütz, Hzg. Niklas von Troppau, Graf Heinrich von Willnau (Wilnow), Heinrich d. a. und d. j. von Lipa, Peter von Rosenberg, Wilhelm von Landstein, Ulrich von Neuhaus, Wok von Krawař (Crawarn) und Thiemo von Koldic (Coltiez). D. b. ist geg. ze Gôding an der Marich des sunntags vor Matheus tag 1323. — Or. Wien Staats-A. mit den Siegeln Johanns u. d. Zeugen, die d. Hzge. v. Troppau u. d. jung. Lipa abgefallen. Kurz Friedr. d. Sch. 479. Boczek Cod. dipl. Mor. 6, 180. Fejér Cod. dipl. Hung. 8/7, 148. MG. Const. 5, 608. Azg.: Steyerer Add. 3. Boczek 7, 817. Reg.: Lichn.-Birk 3, 386 n. 622. Böhmer 1314—47 Joh. v. B. n. 62. Arch. f. öst. G. 45, 157. Emler Reg. Boh. 3, 355. — Außer den drei uns erhaltenen Urkunden sind damals zweifellos noch andere ausgestellt worden; so lag bestimmt eine Urk. der Herzoge über die Verpfändung von Laa und Weitra an Johann vor, dies ergibt sich nicht nur aus den erzählenden Quellen (n. 1309), sondern auch aus der Urk. Leopolds v. 1324 Febr. 26, wo eine Urk. der Herzoge direkt erwähnt wird. Vermutlich existierte auch noch eine weitere Urk. über die Rückgabe von Znaim und andern Pfandschaften (vgl. über diese 1312 Aug. 18 der Abt. II), in der wohl auch die Freilassung Heinrichs behandelt worden sein dürfte. Die erzählenden Quellen sprechen auch noch von einer Verzichtleistung der Habsburger auf alle Ansprüche auf Böhmen, sowie Rückstellung der in ihren Händen befindlichen diesbezüglichen Urkunden, wir werden mit Recht annehmen können, daß auch darüber eine Urk. ausgestellt wurde. Über die allgemeine politische Situation, die zu diesem Ausgleich zwischen Johann und den Habsburgern führte und die u. a. durch das Bündnis der letzteren mit Ungarn v. 20. Febr. 1323 bedingt war, vgl. Kopp Reichsgesch. 5/1, 93 f. u. Huber Österr. Gesch. 2, 133 f. 1310

— — Kg. Johann von Böhmen verpflichtet sich, daß jeglicher Schaden oder Raub, der den Hzgen. Albrecht, Heinrich und Otto von seinen Untertanen widerfährt, nach Anordnung Bischof Konrads von Olmütz, Heinrichs von der Lipa, Peters von Rosenberg und Wilhelms von Landstein innerhalb Monatsfrist ersetzt werden soll, widrigenfalls der König verpflichtet ist, die Täter mit Gewalt dazu zu zwingen und an Leib und Gut zu bestrafen, wobei ihm die Herzoge auf seine Aufforderung behilflich sein sollen. Johann verpflichtet sich ferner Flüchtlinge (vlicher) aus Österreich und Steiermark, die in seinen Ländern angetroffen werden, festzunehmen und nach dem Rechte gegen sie vorzugehen. D. b. i. geg. ze Goding bei der March 1323 des nehsten sunntags v. s. Matheus tag. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Johanns an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 386 n. 623. Böhmer 1314—47 Johann n. 64. Emler Reg. Boh. 3, 356. Chytil Cod. dipl. Morav. 7, 817. 1311

— — Derselbe vereinbart mit den Hzgen. Albrecht, Heinrich und Otto, daß er während des Streites derselben mit Kg. Ludwig, diesen mit 200 Helmen aus den einzelnen fremden Ländern unterstützen kann, aber ihm keine Hilfe aus Böhmen und Mähren zuführen darf. Dat. in Gôding a. d. 1323 14. kal. oct. — Abschr. saec. 15 Graz Univ. Bibl. Cod. II 664 f. 111. Pusch-Fröhlich Dipl. Styr. 1, 270. MG. Const. 5, 609. Auszg.: Emler Reg. Boh. 3, 356. Reg.: Lichn.-Birk 3, 386 n. 624. Böhmer 1314—47 Joh. v. B. n. 63. Chytil Cod. dipl. Mor. 7, 817. — Vgl. über die Verpflichtgen. Johanns gegen Ludwig n. 604. 1312

— **September 21.** — Hzg. [Heinrich] von Kärnten (Cherrend) macht zwischen Kg. [Ludwig] und seinen »oheimen« den Hzgen. Leopold, Albrecht und Otto den Entwurf einer Vereinbarung, derzufolge er die Herzoge bis zum 23. Oktober (von suntag der nä schirest chümt uber vier wochen) zum König bringen soll und sie von diesem ihre Lehen empfangen sollen, unter der Bedingung, daß der Herzog von Kärnten selbst, Hzg. Heinrich von Bayern, Friedrich Burggraf von Nürnberg und Bruder Konrad von Gundelfingen, Landkomthur zu Franken, als Schiedsrichter mit Stimmenmehrheit über allen

Schaden, der dem König und dem Reiche von den Herzogen zugefügt wurde und über alle Gefangenen mit Ausnahme Hzg. Friedrichs und jener Gefangenen, die der König von Böhmen und die Herzoge von Bayern haben, einen Spruch fällen und Vollmacht haben sollen einen oder mehrere Strafartikel (pünde) festzusetzen, die die Herzoge zur Einhaltung des Schiedsspruches verhalten und bei deren Übertretung sie straffällig werden sollen. Wollen die Herzoge dieses Abkommen einhalten, so ist der Herzog von Kärnten bevollmächtigt, zwischen dem König und ihnen bis zum 23. April 1324 einen Frieden zu schließen; in der Zwischenzeit kann der König jene Städte und Herren des Reiches, die gerne seine Gnade erlangen wollen, aufnehmen, er darf aber niemanden zwingen. Kommt der Friede zustande, so sollen die Verhandlungen an dem genannten Tage zu Augsburg beendet werden, aber auch wenn keine Aussicht auf ein Zustandekommen besteht, soll der König den Herzogen sicheres Geleite nach Augsburg gewähren, falls sie an diesem Tage doch verhandeln wollten. Es besiegeln diese »notel« der Herzog von Kärnten und B. Nikolaus von Regensburg. D. ist gesch. zů Munchen an s. Mathei tag 1323. — Or. Wien Staats-A. Kurz Friedr. d. Sch. 481. Kopp Reichsgesch. 5/1, 477. MG. Const. 5, 611. Reg.: Lichn.-Birk 3, 387 n. 625. Böhmer 1314—47 Add. I Wahlakt. n. 351. — Vgl. dazu auch Johannes Victoriens. ed. Schneider 2, 87 u. 121, dessen Nachricht sich aber wahrscheinlich auf frühere Verhandlungsversuche bezieht, vgl. hierüber Davidsohn i. Mitt. d. Inst. 37, 227 u. n. 1298. Die von Davidsohn a. a. O. 230 an diese Urk. geknüpften Bemerkungen und die Annahme, die Herzoge von Österreich hätten sich in der Nähe aufgehalten, beruhen auf einem Irrtum, da die Herzoge nach dem Wortlaute der Urk. nicht innerhalb vier Tagen, wie Davidsohn sagt, sondern innerhalb vier Wochen sich vor Ludwig einfinden sollten. Dadurch wird auch die Annahme Ds., die Entsendung des Propstes Heinrich von Völkermarkt zu den Herzogen von Österreich nach Sweina, von der eine Abrechnung v. 31. Juli 1325 (Cod. 13 fol. 140) berichtet, sei damals erfolgt, gegenstandslos. Von Friedrichs Brüdern befanden sich vielmehr Albrecht, Heinrich und Otto damals in Österreich (am 18. Sept. in Göding in Mähren), während Leopold am 22. Sept. in Baden i. A. urkundet. — Vgl. Döbner Auseinandersetzg. zw. Ludw. u. Friedrich 6 f. u. Friedensburg Ludw. u. Friedrich 1325—26, 5 f. **1313**

1323 September 22. Baden. — Hzg. Leopold erklärt sich mit seinem »Oheim« Grf. Johann von Habsburg gütlich ausgeglichen zu haben, bezahlt ihm für seinen Dienst 600 Mark Silber und einigt sich mit dem Grafen wegen dessen sonstiger Ansprüche in folgender Weise: Er ernennt als Schiedsrichter Heinrich von Griessenberg und Walter, seinen Vogt zu Baden, der Graf die Ritter Burkhard Werner von Ramstein und Werner von Kienberg, zu »eim gemeinem manne« wählen sie des Herzogs »Oheim« Bruder Hugo von Werdenberg und Leutold von Krenkingen, die über die Ansprüche des Grafen Recht sprechen sollen. Können diese keinen Ausgleich treffen und werden dem Grafen vor dem Schiedsgericht 800 Mark zugesprochen, soll er Leopold um keinen Schaden mehr ansprechen, wird Leopold aber von dieser Forderung freigesprochen, so mag der Graf ihm um den Schaden ansprechen, doch nicht höher als um 400 Mark Silber. Der Herzog soll ihm am Hauptgut und Schaden das niedere Amt Windeck samt Zugehör verpfänden und die ganze Angelegenheit soll vor dem 6. Jan. 1324 ausgetragen werden. Wird dem Grafen seitens des Herzogs nicht sein Recht, so kann er sich des genannten Pfandes, ohne den Zorn des Herzogs befürchten zu müssen, für 800 Mark bemächtigen, bis der Herzog ihn befriedigt. Verpflichten sich die Städte des Herzogs dem Grafen in Abzahlung des Gutes alljährlich 200 Mark zu geben, ist das Pfand des Herzogs frei. Vor dem Schiedsgericht sollen auch alle anderen gegenseitigen Ansprüche entschieden werden. D. w. g. ze Baden an s. Mauricientag 1323. — Or. Wien Staats-A. m. Siegel Ls. (Sava f. 19) an Pg. Str. Hergott Gen. 2, 628. Thommen Urk. 1, 183. Reg.: Georgisch 2, 339. Lichn.-Birk 3, 387 n. 626. Böhmer 1246—1313 Add. II, 518. Argovia 10, 179 u. 16, 104. **1314**

— — Graf Johann von Habsburg erklärt sich mit Hzg. Leopold ausgeglichen zu haben, so daß er ihm um das von ihm erhaltene Gut dienen soll und gelobt eidlich, Leopold und dessen Brüdern im Krieg gegen Hzg. Ludwig beizustehen und ihnen durch 2 Jahre gegen jedermann zu dienen, auch wenn sie innerhalb dieser Zeit mit dem von Bayern sich versöhnen sollten, insbesondere aber gegen die Waldstätte Schwyz und Glarus, solange der Krieg gegen sie währt, und verpflichtet sich, den Herzogen und ihren Diener alle seine Festen zu öffnen und ihnen außer Landes zwischen Speier, Nürnberg und dem Lech mit 15 Helmen zu dienen, innerhalb des Landes jedoch mit seiner gesamten Macht. D. w. g. ze Baden an s. Mauricientag 1323. — Or. Schwyz Staats-A. Tschudi 1, 297. Herrgott Gen. 2, 629. Blumer Urk. Samlg. z. Gesch. v. Glarus 1, 164. Reg.: Georgisch 2, 339. Lichn.-Birk 3, 387 n. 627. Mitt. d. antiqu. Ges. Zürich 13, Regg. W. v. Hombg. n. 59. Argovia 10, 179 u. 16, 105. Eidg. Abschiede 1, 13 n. 39. Oechsli 246*. **1315**

— **September 24.** — P. Johann XXII. bestätigt Hzg. Leopold den Empfang seines Schreibens und versichert ihn des Mitgefühls mit dem widrigen Schicksal seines Bruders [Friedrich]; wiewohl er schon längst schriftlich auf dessen Freilassung gedrungen hätte, sei er bisher nicht erhört worden, nichtsdestoweniger sei er bereit, falls es Leopold zweckmäßig erscheine, neuerdings Vorstellungen zu erheben. Dat. Avinione 8. kal. oct. a. 8. — Registr. Rom Reg. Vat. 112/II, fol. 74' n. 901. Oberbayr. Arch. 1, 67. MG. Const. 5, 612. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. I Päbste n. 205. Arch. öst. G. 15, 189. **1316**

— **September 27.** — Kg. Ludwig belehnt den Burggrafen Friedrich von Nürnberg für seine Tapferkeit am Tage der Entscheidungsschlacht um das Reich gegen Hzg. Friedrich mit der Stadt Hof (Raegentzhof). Dat. Monaci 5. kal. oct. a. d. 1323, regni a. 9. — Or. München R. A. (K. Lud. Sel. n. 271). Lünig Reichsarchiv V/3, 296. Stillfried-Märker Mon. Zoller. 2, 376. MG. Const. 5, 610. Reg.: Reg. boica 6, 110. Böhmer 1314—47 Ludwig n. 629. **1317**

— **September 29.** — Heinrich von Kierling (Chirichling) und sein Sohn Helmwich beurkunden, daß sie alle ihre Güter zu K[illegible]dorf, Eigengut und Lehen, mit Dorfgericht und Vogtei und Zugehör um 34 Pfund Pfennige Wiener Münze an Koloman von Laa verkauft haben und auf Dorfgericht und Vogtei mit der Hand ihres Herrn Hzg. Albrechts verzichtet haben,

welcher Koloman mit den Gütern belehnte. D. b. i. geg. ze Neunburch 1323 an s. Michelstag. — Or. Klosterneuburg Stifts-A. Font. rer. Aust. II/10, 194. 1318

1323 September. — Item ipsi iudici [Georio de Vilanders] et domino Ortolfo de S. Vito missis ad dominum F[ridericum] regem Romanorum cum Paduanis pro expensis marcas 20 et ipsi domino Ortolfo pro uno spadone Veron. marcas 10. — Abrechng. v. 13. Febr. 1324 München R. A. Cod. Tirol. 13 fol. 63 ed. Davidsohn i. Mitt. d. Inst. 37, 229. Über die Gesandtschaft der Stadt Padua an Friedrich vgl. Davidsohn a. a. O., der die Entsendung derselben in den Herbst 1323 setzt. Da im September Heinrich von Kärnten als Vermittler zwischen den Gegenkönigen auftrat, werden wir die Reise der Gesandtschaft, an der Heinrich ja persönlich interessiert war, auch in diese Zeit verlegen können. 1319

— **Oktober 1.** — Kg. Ludwig verschreibt Berthold von Seefeld für den im Kriege Ludwigs mit dem Hzg. von Österr. erlittenen Schaden, sowie für künftigen Dienst 200 Pfund Münchener Pfennige. D. g. i. ze München an dem samstach nach s. Michels tach 1323, i. d. 9. i. u. r. — Or. München R. A. (K. L. Sel. 272). Auszg. i. Hormayr Taschenbch. 1831, 477. Reg.: Böhmer 1314—47 Ludwig n. 631. 1320

— **Oktober 8.** — P. Johann XXII. eröffnet das Prozeßverfahren gegen den von den Reichsfürsten in zwiespältiger Wahl mit Hzg. Friedrich zum römischen König erwählten Hzg. Ludwig von Bayern. Dat. Avinione in palatio episcopali 8. id. oct. a. 8. — Registr. Rom Reg. Vat. 112 fol. 105' n. 472. Letzter Druck: Zeumer Quellensammlg. z. dt. Reichsverfassg. 149 u. MG. Const. 5, 616. — Über den ersten Prozeß des Papstes gegen Ludwig vgl. das grundlegende Werk v. C. Müller, Der Kampf Ludw. d. B. m. d. röm. Kurie 1, 56 ff. 1321

— **Oktober 14. Diessenhofen.** — Hzg. Leopold verpfändet dem Ritter Johann Truchsess von Diessenhofen für eine Schuld von 20 Mk. Silber alle zur Burg Herblingen gehörigen Leute. D. w. g. ze Dyessenhoven an fritag vor s. Gallen tag 1323. — Or. Schaffhausen Staats-A. mit Siegel Ls. (Sava f. 19) an Pg. Str. Thommen Urk. 1, 184 aus Vidimus v. 1412 Mai 15 u. Abschr. saec. 14 i. Wien Staats-A. Reg.: Lichn.-Birk 3, 387 n. 628. Böhmer 1314—47 Add. II F. d. Sch. n. 518. Urkregist. f. d. Kt. Schaffh. n. 434. 1322

— **Oktober 18.** — Graf Friedrich von Zollern, genannt der Ostertag, schwört, Hzg. Leopold und dessen Brüdern im Kriege gegen Hzg. Ludwig mit seiner Burg Zollern, seiner Stadt Hechingen und inner Landes mit seiner ganzen Macht und außer Landes zu Roß nach Möglichkeit zu dienen, wofür sie ihm 400 Mark Silber zugesichert haben. D. w. g. ze Diessenhoven an dem cinstag nach s. Gallen tag 1323. — Or. Wien Staats-A., Siegel abgefallen. Stillfried-Märker Mon. Zollerana 1, 138. MG. Const. 5, 631. Reg.: Lichn.-Birk 3, 387 n. 629. 1323

— **Oktober 28.** — Rudolf, Bischof von Konstanz und »gemainer« Pfleger zu Chur, erneuert im Bewußtsein seines vormals dem Hzg. Leopold geschworenen Eides sein Versprechen, Leopold und dessen Brüdern gegen Hzg. Ludwig bis zur Beendigung des Krieges zu dienen unter der Bedingung, daß der Kampf sich nicht gegen den Papst richtet, wofür Hzg. Leopold ihm laut seines Briefes 2000 Mark Silber gelobt hat. D. w. g. an der hailigen zwelfbotten tag s. Symons u. s. Judas 1323 in unser burch zu Gotlüben. — Or. Wien Staats-A. m. Siegel Rudolfs an Pg. Str. Thommen Urk. 1, 185. MG. Const. 5, 631. Reg.: Lichn.-Birk 3, 387 n. 630. Reg. episcop. Const. 2, n. 3975. Vgl. Kopp Reichsgesch. 5/1, 68 u. Stälin Wirtemberg. Gesch. 3, 161. Eine Urk. über das erste Versprechen des Bischofs zur Hilfeleistung ist bisher nicht bekannt, ebensowenig eine solche Leopolds über die Zahlung von 2000 Mk. 1324

— **[Oktober bis Dezember].** — Hzg. Leopold liefert die Reichskleinodien an Kg. Ludwig nach Nürnberg aus. — Monachi Fürstenfeld. Chronica de gestis princip. i. Böhmer Fontes 1, 64. — Vgl. dazu auch die Erzählg. d. Mathias v. Neuenburg i. Böhmer Fontes 4, 201, der die Auslieferung der Reichskleinodien aber nach Ludwigs Niederlage vor Burgau erzählt, was ganz unwahrscheinlich ist. Kopp Reichsgesch. 5/1, 101 Anm. 1 setzt sie zwischen 6. Nov. und 18. Dez. 1323 und vermutet (100 Anm. 6) auch einen zeitlichen Zusammenhang zwischen dem am 30. Nov. (n. 1332) zwischen den Habsburgern und den Herzogen von Niederbayern erfolgten Friedensschluß und dem Waffenstillstand zwischen Ludwig und Leopold (vgl. n. 1387). Daß die Auslieferung während dieses Waffenstillstandes erfolgte, scheint wohl sicher, da später — zumindest nach dem Vertrag von Bar (n. 1419) — für Leopold keine Veranlassung mehr vorlag, allerdings scheinen auch nach dem 4. Mai noch Verhandlungen zwischen Ludwig und Leopold gewesen zu sein, wie aus dem Schreiben des Papstes v. 8. Juni (n. 1408) hervorgeht. 1325

— **November 1.** — Hzg. Leopold verpfändet seinem »Oheim« dem Grafen Eberhard von Nellenburg für 300 Mark Silber Konstanzer Gewichts, die er ihm für Dienste schuldet, 30 Mark Geldes auf folgenden Gütern: im Eigen zu Brugg 14 Pfund Pfennige Vogtsteuer im Mai und 11 Pfund 15 Schillinge im Herbst, auf dem Bötzberg 16 Pfund Vogtsteuer im Mai und 24 Pfund im Herbst, auf dem Hof zu Rein 36 Stücke und im Kirchspiel zu Rein ohne allen Zehnten 45 Stücke. G. ze Diessenhoven an aller heiligen tag 1323. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden 79) m. beschäd. Siegel Ls. (Sava f. 19). Anz. f. schweiz. Gesch. NF. 1915, 92. Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 10, 444. Lichn.-Birk 3, 387 n. 631. Locher Regg. d. Grfen. v. Veringen 125 (= Mitt. d. histor. Ver. i. Hohenzoll. 4, 31). Über die Zehenten vgl. Argovia 4, 386. 1326

— **November 2. Diessenhofen.** — Hzg. Leopold gibt Konrad Goldlin für seinen Dienst 12 Mark Silber und verpfändet ihm, seiner Frau und seinen Erben dafür die Vischentz in Mengen an der Ablach. ze Diezzenhoven an aller sel tag 1323. — Or. Stuttgart Staats-A. (österr. Landes)teile mit zerbroch. Siegel Ls. (Sava f. 19) an Pg. Str. — Über die Fischerei in der Ablach vgl. Maag 1, 444 f. 1327

— **November 6. Aarau.** — Hzg. Leopold schuldet dem Rudolf von Arburg für Dienst und Schaden 80 Mark Silber und verpfändet ihm dafür 8 Mark Geld auf den Gütern zu Remigen, Möntal und anderwärts. Dat. Arow an suntag vor s. Martinstag a. d. 1323. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandregister v. 1380 fol. 14ᵛ. Kopp Geschbl. 2, 174. Maag 2/1,

673. Reg.: Böhmer Reg. imp. 1246—1313 Add. II, 518. Boos UB. v. Aarau, 36. Merz i. Argovia 29, 36. — Vgl. n. 1286. **1328**

1323 November 10. Brugg. — Hzg. Leopold schuldet dem Ritter Berthold von R i n a c h für ein von ihm erkauftes und dem Ritter Hartmann von Schönau gegebenes Roß 45 Mark Silber und verpfändet ihm dafür 13½ Pfund Pfennige von der Maisteuer zu Vilmergen bis zur Einlösung um 45 Mark. D. i. g. ze Brugge an s. Marcus nacht 1323. — Beglaub. Abschr. saec. 15 des Notars Heinr. von Speichingen Luzern Staats-A., auch als Eintrag im Pfandregister v. ca. 1380 Luzern Staats-A. fol. 10^b erhalten, wo die Datierung wohl richtiger statt des unverständlichen Marcus »an sand Martins abent« lautet, die Höhe der verpfändeten Einkünfte mit 3 Mark angegeben ist, was dem in der ersten Überlieferung enthaltenen Betrag nicht ganz entspricht. Aus dem Pfandreg. Kopp Geschbl. 2, 164. Maag 2/1, 645. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 518. **1329**

— **November 20. Konstanz.** — Hzg. Leopold erteilt seine nachträgliche Genehmigung, daß Graf Albrecht von W e r d e n b e r g zwei Mark Geld aus dem Gut zu Talheim, das der Graf von ihm zu Pfand hat, an den Knecht Dietrich von Lichtenstein versetzt hat. G. ze Costenze 1323 an dem nächsten sunnentag vor s. Katerinentag. — Or. Stuttgart Staats-A. (Tuttlingen) mit abhang. Siegel Ls. Reg.: Lichn.-Birk 7, 228 n. 631^b. Notizenbl. 1 (1851), 15. Böhmer 1246—1313 Add. II, 518. Krüger Grafen v. Werdenberg S. XXII. — Über die Verpfändung von Talheim scheint keine Urk. mehr vorzuliegen, vgl. auch n. 1718. **1330**

— **November 30.** — Grf. Alram von Hals, Konrad von Kammerau (Chamerāŵ), Viztum bei der Rott und bei der Donau, Wernhard der Grans, Burggraf zu Schärding, und Heinrich der Aheimer von Ried beurkunden den Abschluß eines F r i e d e n s zwischen den Hzgen. Heinrich, Otto und Heinrich von N i e d e r b a y e r n einerseits und den Hzgen. Albrecht, Heinrich und Otto andererseits unter folgenden Bedingungen: 1. Der Friede soll vom heutigen Andreastag bis zum 24. April und weiterhin bis zur Kündigung dauern, nach der er jedoch noch vier Wochen in Kraft bleibt. In diesem Frieden sollen Land und Leute beider Herren mit Burgen, Städten und Straßen, wie sie die Herren oder ihre Diener im Besitze haben, unangegriffen bleiben. 2. Niemand soll zu der anderen Schaden im eigenen Gebiete geduldet werden. 3. Wird jemand in Baiern »mit der behaltnúss oder mit der beschedigung« beschuldigt, soll der Bischof von Passau oder einer der drei, die mit ihm den Frieden verbürgt haben, die Aussteller auffordern, innerhalb von vierzehn Tagen mit den Beschuldigten nach Passau zu kommen, wo fünf Schiedsrichter in der Sache Recht sprechen sollen; die Aussteller bürgen bei sonstigem Einlager für die Durchführung des Rechts. 4. Folgt jemand aus dem Lande der Herzoge von Österreich einem Straßenräuber oder einem anderen Übeltäter auf bairisches Gebiet, sollen die bairischen Pfleger und Amtleute dem Verfolger beistehen. 5. Geistliche und Laien aus beider Herren Land sollen einer für den anderen nicht gepfändet werden dürfen, bei Rechtsstreitigkeiten soll dem Kläger freies Geleite zum ordentlichen Gerichtsort zustehen, wird ihm das Recht verweigert, sollen die Aussteller die Bürgen des Friedens auffordern, ihm binnen 14 Tagen sein Recht zu verschaffen. 6. Das Haus Starhemberg (Storchenberch), der Grans und alle bairischen Landesangehörigen sollen Frieden haben von den Starhembergern, deren Freunden und allen Anhängern der Herzoge von Österreich. Der Grans soll auch während des Friedens das im Landgericht Starhemberg gelegene Urbargut frei nutzen können, unbeschadet der Rechte der Herzoge von Österreich und der Starhemberger. D. i. gesch. ze Pazzaŵ 1323 an s. Andreas tag als vorgeschriben ist. — Or. München R. A. (Haus- und Familiensachen f. 8) mit den Siegeln d. Aussteller. Reg.: Reg. boica 6, 118. Böhmer 1314—47 Add. I. Hzge. v. Baiern n. 389 u. Hzge. v. Österr. S. 314. Lichn.-Birk 4, 570 n. 631^b. **1331**

— **November 30.** — Konrad von Kammerau, Vitztum bei der Rott und Donau, Wernhard der Grans, Burggraf zu Schärding, Ebran von Lautterbach und Alram von Rottau verpflichten sich binnen 14 Tagen die Besiegelung der Urkunde über den Frieden zwischen den Herzogen von (N i e d e r) b a i e r n und Ö s t e r r e i c h, dessen Inhalt in der von Konrad von Kammerau besiegelten und dem Dompropst von Passau übergebenen Notel enthalten ist, durch Graf Alram von Hals und Heinrich den Aheimer von Ried zu bewirken und selbst zu besiegeln, bzw. die Besiegelung durch Grf. Heinrich von Ortenberg zu veranlassen, falls das Siegel des Grafen von Hals nicht zu erlangen wäre, und geloben, in derselben Zeit eine Urk. der Herzoge von Nieder(baiern) über die Anerkennung des Friedens unter deren großen Siegel zu erwirken. Beide Urk. sollen sie in der gleichen Zeit mittels Boten dem Bischof von Passau oder in dessen Abwesenheit dem Dompropst nach Passau übersenden. Bei Nichterfüllung ihrer Verpflichtung sollen sie in Passau Einlager halten und einen allfälligen den Herzogen von Österreich, deren Land und deren Bürgen daraus entstehenden Schaden ersetzen. Es siegelt Konrad von Kammerau. D. i. g. ze Pazzaŵ 1323 an s. Andreas tag. — Or. München R. A. (Haus- u. Familiensachen f. 8). Reg.: Reg. boica 6, 118. — Die Urk. beweist, das nur ein Teil der damals ausgestellten Urk. erhalten ist. Außer der hier erwähnten Notel lagen wohl auch von den Habsburgern und deren Bürgen analoge Urk. wie von bair. Seite vor. Die Urk. d. Hzge. v. Niederbaiern s. n. 1336. **1332**

[1323] November. Konstanz. — Hzg. Leopold schreibt an Abt und Konvent von K a p p e l, daß er auf die Bitte des Grafen Eberhards von Nellenburg auf seine Ansprüche an die Leute zu Rifferswil gänzlich verzichte. Dat. in Constantia die dominica post festum b. Martini. — Or. Zürich Staats-A. (Kappel n. 206), rückw. aufgedr. Siegel abgefallen. Reg.: Mohr Regg. d. A. d. Ldgen. 1, Kappel n. 176. — Das Datum entbehrt der Jahreszahl. Für die zeitliche Fixierung der Urk. kommt in Betracht, daß Gf. E. v. Nellenburg am 13. Aug. 1321 seinen Hof in Ober-Rifferswil, sowie den Patronat der Kirche Rifferswil an Kappel verkaufte (Zürich. UB. 10, 136). Da Hzg. Leopold in den nächsten Jahren nach dieser Urk. im Jahre 1323 gerade am 20. Nov. in Konstanz nachweisbar ist (n. 1330), würde die Einreihung der Urk. zu 1323 Nov. gut passen. **1333**

1323 November bis 1324 August 21. — Erzbisch. Friedrich v. Salzburg schreibt dem Papst, daß er dem päpstlichen Befehle gemäß die Bullen gegen Ludwig von Baiern und die niederbairischen Herzoge den Suffraganen und dem Volk seiner Diözese unter Gefahren mitgeteilt habe und infolgedessen Ludwig und seine Oheime nunmehr alles aufbieten würden, um ihn und seine Kirche zugrunde zu richten, wenn der Papst ihm nicht hilfreich beistehe. Er bittet daher den Papst, die Herzoge von Österreich, den Herzog von Kärnten und andere Anhänger zur Hilfeleistung aufzufordern. — Nur als Formel erhalten Salzburg Studienbibl. Formelbuch saec. XIV. Sign. V 3 H 139/5 f. 43 Arch. f. öst. G. 62, 176. Mon. Germ. Const. 5, 769 zu Juni—Juli. Reg.: Lang Acta 1, 181. — Vgl. zur Sache Arch. 158 f. **1334**

— **Dezember 4. Linz.** — Hzg. Heinrich befreit das Kloster Wilhering wegen des großen erlittenen Schadens bis zum nächsten Weihnachtstag und von da an auf ein ganzes Jahr von jeglicher Gastung und verbietet das Kloster deshalb zu belästigen. D. b. i. g. ze Lyntz 1323 des sunntags nach s. Andres tag. — Or. Wilhering Stifts-A. Siegel abgef. Stülz Wilhering 584. Oböst. UB. 5, 367. Reg.: Beitr. z. Kde. stmk. Geschqu. 30, 43 — Veröff. d. hist. Ldesk. f. Stmk. 9, 33. **1335**

— **Dezember 13.** — Heinrich, Otto und Heinrich, Pfalzgrafen bei Rhein und Hzge. in Bayern, bestätigen den von Konrad von Kammerau, Vitzt um bei der Rott und bei der Donau, Wernhard dem Graus, Ebran von Lautterbach und anderen ihrer Räte zwischen ihnen und ihren »Oheimen« den Hzgen. von Österreich vom Andreastag (30. Nov.) bis zum nächsten St. Georgstag (24. April) und sodann auf vierwöchentliche Kündigung abgeschlossenen Waffenstillstand in allen Punkten, wie die darüber ausgestellte Handfeste (n. 1331) besagt. D. i. geg. ze Vilshoven 1323 an s. Lucie tag. — Or. München R. A. (Fürstenselekt Fasz. 193) mit Reitersiegel Heinrichs. Mon. Boica 30 b, 107. Reg.: Reg. boica 6, 120. Lichn.-Birk 3, 387 n. 632. Böhmer Wittelsbach. Reg. 113. **1336**

— **Dezember 16.** — Herdegen von Pettau beurkundet, daß ihm Abt Engelbert und das Stift Admont mit Zustimmung Hzg. Heinrichs die Vogtei über ihre Güter zu Wielitsch (Wiellanndts) und Ragosnitzdorf (Reußnitz) unter genannten Bedingungen übertragen haben. Geg. dazz Grätz 1323 des negsten freitages vor s. Thomastag des heilligen zwellfpotten. — Or. 1865 verbrannt. Abschr. saec. 16 Admont Stifts-A. (Sign. A 26 ϰ). Reg.: Mitt. d. histor. Ver. d. Stmk. 11, 108. Wichner Gesch. d. St. Admont 3, 28. [Gütige Mittlg. d. Hn. Arch. P. Fiedler.] **1337**

— **Dezember 18.** — Erste Appellation (Nürnberger Appellation) Kg. Ludwigs gegen den Prozeß des Papstes. Die dominico . . 15. kal. ian. 1323 in Nurenberg. — Or. München Haus-A. Letzter Dr.: MG. Const. 5, 641. — Über die Appellationen Ludwigs vgl. Schwalm, Die Appellation Kg. Ludwigs, ferner Zeumer i. N. Arch. 37, 219 ff. u. Hofer i. Histor Jahrb. 1917, 486 ff. **1338**

— **Dezember 25.** — Lütold von Regensberg und sein Sohn Lütold verpflichten sich durch ihren Eid, Hzg. Leopold und seinen Brüdern ihre Feste Balm (Palb) durch zwölf Jahre jederzeit offen zu halten und im Falle des Verkaufs der Feste den Käufer zu der gleichen Verpflichtung zu verhalten. Brechen sie ihren Eid, ist die Feste mit allen Rechten und Gütern Leopold und seinen Brüdern verfallen. D. w. g. ze Diessenhoven an dem heiligen tag ze winachten 1324. — Or. Wien Staats-A., von den zwei Siegeln der Aussteller eines abgefallen. Thommen Urk. 1, 186. Zürich. UB. 10, 239. Reg.: Lich.-Birk 3, 391 n. 669. — Vgl. n. 662. **1339**

— **Dezember 31.** — Stephan von Hohenberg und seine Gemahlin Kunigunde beurkunden, daß Propst Ortolf und der Konvent zu Vorau die Hzge. Albrecht, Heinrich und Otto gebeten haben, sie als Vogt über das klösterliche Gut bei Hainfeld zu bestellen, doch soll es dem Kloster bei Bedrückung seiner Untertanen freistehen, einen anderen Vogt zu nehmen. G. zu Höchenburg 1324 an s. Siluester tag. — Or. Vorau Stifts-A. Caesar Annal. duc. Styr. 2, 573. — Über die Bitte des Klosters an die Herzoge berichtet auch kurz die s. g. älteste Chronik Voraus fol. 15', die diese Nachricht aus einem nicht mehr vorhandenen liber privilegiorum schöpft. **1340**

1323. Baden. — Hzg. Leopold belehnt seinen Kammermeister Ritter Johannes zum Thor mit dem von diesem von Anselm dem Zigerer gekauften Haus samt Hofstatt zwischen den Marktbuden in Zürich (under unsern gadmern). D. g. w. ze Baden 1323. — Abschr. Zürich Staats-A. Rotes Buch I, fol. 127 n. 411. Zürich. UB. 10, 243. Reg.: Wöber Miller v. Aichholz 1, Anmerkg. S. 216. **1341**

1323. Item ein brieff von herzog Leopolt betreffen die Waffler von Echrich die lehen so si vom hus Osterich gehabt haben . des datum wiset 1323. — Eintrag saec. 16 Innsbruck Ldes. Reg. Arch. Cod. 451 fol. 653^{v}. **1342**

— **Lenzburg.** — Hzg. Leopold schuldet Heinrich dem Münch von Basel 60 Mark Silbers für seinen Dienst und verpfändet ihm dafür 6 Mark Gelds auf der Steuer zu Wehr ohne Abschlag. Dat. Lentzburg a. d. 1323. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandregister v. ca. 1380 fol. 11^{b}. Kopp Geschbl. 2, 167. Maag 2/1, 654. — Leopold urkundet am 1. März dieses Jahres in Lenzburg, trotzdem erscheint eine genauere Datierung mit Rücksicht darauf, daß Leopold in diesem Jahre fast ausschließlich in den Lenzburg benachbarten Gebieten der Schweiz urkundet, kaum möglich. **1343**

— Auf Hainrichen Trugksässen von Diessenhofen ain bewilligung [von Hzg. Leopold], das er müg sein hawsfraw umb ir vermächt verweisen auff Dörfflingen für 60 marckh silbers, den obern kelnhof zu Andelfing für 30 marckh silbers, item die ober müli, item auf dem hof am Vogelgesanng, das gůt zu Geiling unnd herrn Octen frawen weingarten. Die obberürten gueter sein osterreichisch lehen. Und stet diser brief auch in dem obberürten vidimus und get aus von herzog Albrecht. — Eintrag Innsbruck Reg. Arch. Schatzarchivsrep. 2, 68. Thommen Urk. 1, 187. — Das Vidimus ist v. J. 1377 für Hugo von Hohenlandenberg. **1344**

— Hzg. Albrecht befreit den von Michael Leeb als Lehen besessenen Falkenhof von dieser Lehenschaft und eignet ihn zur Frauenkapelle in der kaiserl. Burg zu Wien mit dem Befehle, daß Leeb und dessen Nachfolger jährlich 60 Pfund geben sollen. — Reg.: Kirchl. Topographie I/3, 258 ohne nähere Angaben. Eine archival. Überlieferg. war nicht nachweisbar, es muß dahin gestellt bleiben, ob überhaupt eine derartige Urkunde existierte. **1345**

1324 **Januar 2.** — Der Prokurator P. de Abbacia berichtet Kg. Jayme II., daß Gesandte des zum Kaiser erwählten [Ludwig von Bayern] an der Kurie erschienen seien, die um Aufhebung oder Suspension der gegen Ludwig eingeleiteten Prozesse, Ernennung eines Richters und Erteilung einer entsprechenden Frist behufs Entsendung einer feierlichen Gesandtschaft gebeten hätten. Der Beschluß des vom Papst darüber heute gehaltenen Konsistoriums sei noch unbekannt, eine Erhörung dieser Bitten jedoch unwahrscheinlich. Ferner verweilen hier auch zwei Ritter als Gesandte des Hzgs. [Leopold] von Österreich, die dem Anliegen der Gesandten Ludwigs entgegenzuarbeiten bestrebt seien. Dat. Avinione 2. die jan. — Or. Pg. Barcelona Kron-A. CRD n. 4220. Finke Acta Arag. 406 MG. Const. 5, 651. — Vgl. über die Gesandtschft. Ludwigs C. Müller Kampf Ludwigs mit d. Curie 1, 64 ff. **1346**

— **Januar 5.** — Zweite Appellation Kg. Ludwigs gegen den Papst. In vigilia Epyphanie 1324. — Gleichz. Abschr. Paris Bibl. nat. Cod. lat. 4113 (olim Colbert 753) fol. 31. — Letzt. Dr.: MG. Const. 5, 655. — Über diese von Schwalm entdeckte Appellation vgl. Schwalm Die Appellation Ludwigs d. B., sowie Zeumer i. NArch. 37, 222 ff. u. Hofer i. Histor. Jahrbch. 1917, 486 ff. **1347**

— **Januar 6.** — Friedrich Smalenstein von Windstein (Wine-), ein Ritter, und Eberhard von Windstein geloben eidlich, Hzg. Leopold und dessen Brüdern bis zur Beendigung des Krieges gegen Ludwig von Bayern und dessen Verbündete selbviert zu dienen und den Herzogen ihre Festen jederzeit offen zu halten. D. w. g. ze Strasburg an dem zweliften tag 1324. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Friedrichs an Pg. Str. MG. Const. 5, 659, Reg.: Lichn.-Birk 3, 388 n. 636. **1348**

— **Januar 7.** — P. Johann XXII. verlängert den im Prozeß gegen den im Zwiespalt mit Hzg. Friedrich zum König gewählten Hzg. Ludwig festgesetzten Termin zur Durchführung der Strafe um zwei Monate bis zum 7. März. Dat. Avinione 7. id. ian., pont. a. 8. — Registr. Rom Reg. Vat. 112 fol. 107′ ep. 474. Letzter Druck: MG. Const. 5, 661. Reg.: Böhmer 1314—47 Päbste n. 17. — Vgl. Müller, Kampf Ludw. mit d. Curie 1, 66 ff. **1349**

— **Januar 8.** — Jans der Rogner, Bürger zu Wien, verzichtet auf jeden Erbanspruch an die Zehenten von 22 herzoglichen Lehen zu Ruppersdorf und Zedleinsdorf, die sein Schwager Konrad der Wildwerker, Bürger zu Wien, von Leutold von Wildeck gekauft hat. ze Wienne 1324 an s. Erharcz tag. — Or. Wien Stadt-A. Reg.: Quell. z. G. d. St. Wien II/1, 21 n. 89. — Vgl. die Bestätigung n. 1354. **1350**

— **Januar 13.** — Die Junker Rudolf und Notker von Bach lassen Hzg. Leopold das Vogtrecht über die Güter »zer Zubon« und über eine Hofstatt in Lauterbrunnen, das sie bisher vom Herzog zu Lehen getragen haben, auf und bitten ihn, dasselbe dem Überbringer der Urkunde oder jenem, für welchen dieser Fürbitte einlegen werde, zu verleihen. Dat. in villa Interlacensi a. d. 1324 in octava epiphanie. — Or. Bern Staats-A. (Interlaken). Kopp Gesch. 5/1, 478. Font. rer. Bern. 5, 389. — Am 1. Jan. 1324 hatten die Brüder von Bach das Vogtrecht sowie alle andere Rechte auf den genannten Gütern an das Kl. Interlaken geschenkt, s. Font. rer. Bern. 5, 388. **1351**

— — Hzg. Leopold schuldet Johannes Röriche von Uttenheim, Bürger zu Straßburg, 80 Mark Silber Straßburger Gewichts und verspricht ihm die Schuld 4 Wochen vor Ostern (18. März) zurückzuzahlen, widrigenfalls Johannes in alle Festen, die der Herzog als Eigengut und vom Reich besitzt, freien Ein- und Ausgang haben soll und das Recht hat, die herzoglichen Güter und Untertanen zu beschlagnahmen und der Herzog verpflichtet ist, ihm alle dabei erwachsenen Kosten und Schäden zu ersetzen. G. an dem zwentzigesten tage nach winnachten 1324. — Or. Freiburg Stadt-A. mit Siegel Ls. (Sava f. 19) an Pg. Str. — Vgl. auch n. 1275. **1352**

— **Januar 19.** — P. Johann XXII. schreibt Hzg. Leopold, daß er Leopolds (magnificentie regie) Boten jüngst empfangen und deren Vorschläge mit Wohlgefallen zur Kenntnis genommen habe, er jedoch aus bestimmten Gründeñ, die ihm die Boten berichten könnten, derzeit die Forderungen nicht erfüllen könne, was Leopold entschuldigen möge. Darüber werde ihm auch Kg. Robert von Sizilien ausführlich durch die genannten Boten schriftlich berichten. Dat. Avinione 14. kal. febr. a. 8. — Registr. Rom Reg. Vat. 112 b, fol. 74′ ep. 904. Oberbayr. Arch. 1, 68. Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 190. — Es sind dieselben Gesandten, von denen in n. 1346 die Rede ist. **1353**

— **Januar 25. Wien.** — Die Hzge. Albrecht, Heinrich und Otto bestätigen den von Leutold von Wildeck vollzogenen Verkauf der Zehenten auf 8 Lehen zu Ruppersdorf und auf 14 Lehen zu Zedleinsdorf an ihren Bürger zu Wien Konrad den Wildwerker und verleihen diese Lehen Konrad und dessen Erben. B. h. i. g. ze Wienne an s. Pauls tag 1324. — Or. Wien Stadt-A. m. Siegel Albr. (Sava fig. 15). Reg.: Qu. z. Gesch. d. St. Wien II/1, 21 n. 90. — Vgl. n. 1350. **1354**

— **Januar 30.** — Hzg. Leopold befiehlt in seinem und seiner Brüder Namen Heinrich von Mülnheim, Bürger zu Straßburg, »unserm wirt«, die Burg zu Reichenberg und die Stadt Bergheim samt Zugehör, die dieser bisher laut der darüber ausgestellten Urkunden kaufweise innehatte, an Heinrich den Waffeler von Eckerich zu übergeben und sagt ihn aller seiner Verpflichtungen ledig. G. an dem montag vor unnser frawentag der liechtmesse 1324. — Abschr. saec. 16 Innsbruck Reg.-A. Cod. 41 Bl. 3 fol. 1019′. Reg.: Straßbg. UB. 3, 308 aus Abschr. i. Straßbg. Reg.-A. G. 1359. Müllenheim-Rechberg, Familienbch. II/1, 26. — Vgl. auch Scherlen Hattstatt, 63 u. die Urk. 1313 März 25 u. 1314 Okt. 5 der Abt. II. **1355**

— **Februar 15.** — Heinrich von Mülnheim, Bürger zu Straßburg, gibt seine Zustimmung zu dem von Kg. Friedrich und dessen Brüdern Leopold und Heinrich vollzogenen Verkauf der ihnen auf die Burg Reichenberg, die Stadt Bergheim, die Burg Ortenberg, das Dorf Scherweiler und das Albrechtstal zustehenden Rechte an den Bischof Johann von Straßburg und dessen Kirche, sowie des ihnen gegen ihn und seine Erben zukommenden Rechtes auf den Rückkauf aller genannten Güter und verspricht, sobald diese Güter von dem genannten Bischof oder dessen Nachfolger um jene Summe Geldes, um die sie ihm laut der darüber ausgestellten Urkunden verpfändet sind, von ihm zurückgekauft würden, sie unverzüglich dem [illegible] verpflichtet sich und seine Erben in herkömmlicher feierlicher Form zur Übergabe der Güter unter

der Voraussetzung, daß sich die Güter zur Zeit des Rückkaufs noch in seiner oder seiner Erben Hand befinden und ihm die Briefe des Königs und der Herzoge, durch die dem Bischof der Rückkauf aufgetragen wird, ausgehändigt werden. Dat. 16. kal. marc. a. d. 1324. — Or. Straßburg Bez. A. (G 119), Siegel ausgeschnitten. Reg.: Müllenheim-Rechberg Familienbuch II/1, 26 n. 653 (unzureichend). — Vgl. Rosenkränzer Joh. v. Straßbg. 95 und die n. 50 u. 59. **1356**

1324 Februar 23. — Die Ritter Johannes de Vandesile in Alamania, Johannes, Herr von Weissenburg (dominus Albi Castri) und Johannes Vuicherens aus der Diözese Lausanne und der Junker (theotonicus domicellus) Johannes de Suessy, die auf die Bitte des verstorbenen Grafen Amadeus von Savoyen sich gegen Hzg. Leopold für die Mitgift Katharinas, der Tochter Amadeus' und Gattin Leopolds, verbürgt hatten, erklären vor dem Notar Girodus de Netuday in Gegenwart genannter Zeugen von dem Grafen Eduard von Savoyen, Sohn Amadeus', für alle Auslagen, die ihnen als Bürgen durch das Einlager zu Freiburg und Bern, sowie wiederholte Sendungen erwachsen sind, Ersatz erhalten zu halten und quittieren dem Grafen über genannte Summen. Acta fuerunt hec apud Friburgum in domo Johannis divitis 1324, 7. indicionis, mensis febr. die 23. — Or. Not. Instrument Turin Staats-A. (Matrimonii mz. 4). — Über die Mitgift Katharinas vgl. n. 224. **1357**

— **Februar 26. Brugg.** — Hzg. Leopold gibt dem Kg. Johann von Böhmen im Einvernehmen mit seinen Brüdern Albrecht, Heinrich und Otto, »als auch ir brief darüber sagent«, für die Freilassung seines Bruders Heinrich und dessen Mitgefangener 9000 Mk. Silber, die Mark zu 64 großen böhm. Pfennigen gerechnet, und verpfändet ihm dafür die Stadt Laa und Burg und Stadt Weitra, von denen Johann eine nach Zahlung der halben Pfandsumme dem Herzog zurückgeben soll, der sich verpflichtet, das Geld dem König in Retz auszuzahlen und sicher bis Znaim zu geleiten. D. g. i. ze Brugg 1324 dez nechsten sunnentags vor dem vaschang tag. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Ls. (Sava f. 19) an Pg. Str. Lünig Cod. Germ. 2, 489. Sommersberg Silesiorum rei histor. et genealog. accessiones 62. Chytil Cod. dipl. Mor. 6, 193. Emler Reg. Boh. 3, 372. Reg.: Georgisch 2, 341. Lichn.-Birk 3, 388 n. 638. Böhmer 1246—1313 Add. II, S. 518 u. 1314—47 Hzge. v. Öst. n. 168 (m. Feb. 25). Die Urk. d. Brüder Leop. s. n. 1310. **1358**

— — **Brugg.** — Hzg. Leopold verzichtet infolge des unter Vermittlung Kg. Karls von Ungarn zwischen Kg. Johann von Böhmen einerseits und ihm und seinen Brüdern anderseits abgeschlossenen Friedens in seinem und seiner Erben Namen auf alle Rechte und Ansprüche, die ihm auf das Königreich Böhmen und die Markgrafschaft Mähren aus was immer für einem Grunde zustehen, erklärt ausdrücklich freiwillig und unter Zustimmung seiner Barone und Edlen dem Könige von Böhmen und seinen Erben alle Rechte abzutreten und dieselben niemals anzufechten, verspricht unter Eid, dem Könige alle darauf bezüglichen Privilegien und Urkunden auszufolgen und erklärt sie überdies für nichtig, verpflichtet sich eidlich »sine omnis doli et fraudis admixtione« dafür zu sorgen, daß sein Bruder Hzg. Friedrich, sobald er aus der Gefangenschaft entlassen wird, innerhalb der zwei darauf folgenden Monate seine Verzichtleistung bestätigt, dem Könige eine eigene gleichlautende mit seinem (Friedr.) Siegel besiegelte Urkunde ausstellt und auf die Evangelien den Eid leistet, dies alles stets unverbrüchlich zu halten und entsagt ausdrücklich allen Rechtsmitteln. Dat. in Bruka die dominica, qua cantatur Esto mihi a. d. 1324. — Or. verschollen. Goldast R. boh. Appendix doc. 47. Balbin Misc. dec. I lib. 8, 30. Lünig Reichsarch. 7, 11. Chytil Cod. dipl. Mor. 7, 823. Emler Reg. Boh. 3, 373. Reg.: Dobner Mon. hist. Boh. 4, 292. Georgisch 2, 341. Lichn.-Birk 3, 388 n. 637. Böhmer 1246—1313 Add. II, S. 518 u. 1314—47 Hzge. v. Öst. n. 169. — Vgl. dazu n. 1310 und die Bemerkgen. dortselbst. **1359**

— **Februar 29.** — Rudolf, Bischof von Konstanz, inkorporiert lt. eingerückter Urk. P. Johanns XXII. v. 1. Aug. 1323 der Abtei Weissenau, die in den Kriegen der Herzoge von Österreich und Baiern durch Raub und Brand schwer gelitten hatte, die Pfarrkirchen zu [Ober]-Eschach und Gornhofen (Gailnhoven). D. et a. Const. 1324 2. kal. febr. — Or. Stuttgart Staats-A. (Weissenau). Reg.: Reg. episc. Const. 2, n. 105. **1360**

— **März 4.** — Konrad der Lonholtz und seine Gattin Margarethe verkaufen mit Zustimmung ihrer Lehensherren der Hzge. Albrecht und Otto eine Hafergült von 85 Metzen »witfůter« zu Zohûnsunstorf und einen Zehent daselbst um 34 Pfund an Ulrich von Weyderyelde und dessen Gattin. D. p. i. g. ze Wienne 1324 des suntages nach den vier tagen in der vasten. — Or. Wien Staats-A. **1361**

— **März 9.** — Der Offizial der Kurie zu Basel beurkundet die vom Grafen Ulrich von Pfirt getroffenen letztwilligen Verfügungen und den Verzicht der Gattin Ulrichs, Johanna von Mömpelgard, auf alle dem Grafen von den Herzogen von Österreich verpfändeten Güter. A. d. 1324 feria sexta proxima post dominicam, qua cantatur Invocavit. — Vidimus d. Baseler Offizials v. 27. Okt. 1324 Wien Staats-A. Steyerer Com. Add. 219 irrig zu März 4. Trouillat Monum. 3, 338. Thommen Urk. 1, 187. **1362**

— **März 12.** — Swiger von Mindelberg vereinbart mit der Stadt Memmingen, daß, wenn er oder die Stadt infolge des Krieges zwischen seinen Herren, den Herzogen von Österreich, und dem von Bayern, einander den Frieden kündigen, bis zum Beginn der Feindseligkeiten eine einmonatliche Frist eintreten soll. D. g. i. an dem tag sci. Gregorii 1324. — Or. München R. A. (Memmingen Reichsstadt f. 2). Reg.: Reg. boica 6, 129. **1363**

— — **Königsfelden.** — Hzg. Leopold verbietet den geistlichen Frauen zu Königsfelden und den dortigen Brüdern von den zum Gottesdienst notwendigen Zierden, die er, seine Mutter Kgin. Elisabeth, seine Schwester Kgin. Agnes oder seine Nachkommen dem Kloster geschenkt haben, etwas zu verpfänden oder zu verkaufen. Die Äbtissin Guta und ihr Konvent, der Guardian mit den Minderbrüdern und Bruder Heinrich versprechen die Beobachtung dieser Vorschrift. Ze Chungsvelt 1324 an s. Gregorien tag. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden 80) m. d. Siegeln Ls. (Sava F. 19), des Br. Heinrichs, der Äbtissin, des Konvents und des Guardians. Auszg.: Gerbert De translatis Habs. Austr. princ. cadav. (Crypta Saublas.)

147. Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 10, 444. Lichn.-Birk 3. 388 n. 641. Böhmer 1246—1313 Add. II, 518. Liebenau Agnes 451. **1364**

1324 März 12. — Friedrich der Heusler (Hevslaer) und seine Gattin Katharina verkaufen mit Zustimmung ihrer Lehensherren, der Landesfürsten von Österreich, 10 ½ Pfund Pfennige Gülten in Vlar sowie andere Lehen im Halbach in der St. Veiter Pfarre (Veitinger pharre), im Wagpach, um Traisen und in der Wilhelmsburger Pfarre, wie sie alle der verstorbene Friedrich der Hausecker innehatte, um 152 Pfund Wiener Pfennige an Stephan von Hohenberg. D. p. i. g. ze Wienne 1324 an s. Gregorien tage. — Or. Wien Staats-A. **1365**

— — Heinrich von Laubenberg, seine Gattin Offmei und seine Söhne Dietrich und Johannes verkaufen ihren Hof zu Rohr auf dem Tullnerfelde, der ihr rechtes Eigen ist und den sie von Jans von Pogsendorf und dessen Bruder gekauft haben, samt allem Zugehör um 56 Pfund Wr. Pfennige an die Hzge. Albrecht, Heinrich und Otto, die den Hof der Burgkapelle zu Wien gewidmet haben. Die Burgkapelle soll alljährlich am 29. Sept. 20 Wiener Pfennige Zins von dem Hofe beziehen. Es siegeln Heinrich und Weikhard von Toppel, Landrichter in Österreich. D. b. i. g. ze Wienne 1324 an s. Gregoryen tach. — Or. Wien Archiv d. Burgkappelle m. d. Siegeln Heinr. u. Weikh. Reg.: Ber. u. Mitt. d. Wr. Altertumsver. 6, 142. Wolfsgruber, Die k. u. k. Hofburgkapelle 11. **1366**

— — **Königsfelden.** — Kgin. Agnes schenkt dem St. Claraklostor [zu Wien] aus ihrem freien Eigen 15 Pfund Wiener Pfennige Gülten zu Regelsbrunn und die ihr gehörigen Weingärten am Pfaffenberg und verordnet, daß das Erträgnis der Gülten alljährlich den Minderbrüdern zu Wien zur Jahrtagsfeier für ihren verstorbenen Gatten Kg. Andreas von Ungarn und sie selbst gegeben werden und das Erträgnis der Weingärten zu dem gleichen Zwecke im St. Clarakloster verwendet werden soll. D. b. w. geg. ze Chūngelsfelt 1324 an s. Gregorien tag. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel d. Ausstellerin an Pg. Str. Herrgott Monum. 3/1, 3 (mit S. Georgientag). Kirchl. Topogr. v. Öst. 11, (II. Abt. 2. Bd.) 392. Reg.: Liebenau Kgin. Agnes 451. Qu. z. Gesch. St. Wien I/2, 112 n. 1577. **1367**

— **März 15. Wien.** — Kgin. Elisabeth beurkundet, daß Ulrich, der Pfarrer von Pottenstein, ihr getreuer Kaplan, mit seinen Leuten, Dienern und Holden und deren Gütern in ihrem besonderen Schutz steht, so daß sie nur vor ihr oder dem von ihr gesetzten Richter zu Recht stehen sollen und daß der Pfarrer und sein Gotteshaus die althergebrachten Rechte der Pottensteiner Kirche genießen sollen, insbesonders tägliches Gejaid und täglichen Fischfang (alle tag ain vischer) sowie das für den Pfarrhof erforderliche Brenn- und Bauholz. D. g. i. ze Wienn 1324 des phingstags nach Gregori. — Inser. i. Urk. Friedrichs III. v. 1441 Abschr. saec. 15 Wien Hofkammer-Arch. (Ndöst. Herrschftsakt. Pottenstein F. 17588 P. 9/11). Reg.: Winter Ndöst. Weistümer 1, 385 Anm. **1368**

— **März Mitte.** — Vermählung Hzg. Albrechts mit Johanna, der älteren Tochter des verstorbenen Grafen Ulrich von Pfirt. — Johannes Victor. ed. Schneider 2, 79 u. 113. **1369**

— **März 17. Thann.** — Hzg. Albrecht erklärt, daß ihm bewiesen worden sei, daß den Brüdern Ulrich und Theobald von Pfirt der Zehent zu Altenpfirt widerrechtlich manche Jahre hindurch vorenthalten worden sei, und überläßt ihnen daher den Zehenten zu freier Verfügung. D. i. g. zu Tann 1324 an s. Gerdruten tag. — Abschr. saec. 15 Colmar Reg.-A. (Serie E. Pfirt 2, auf einem Perg. Rotulus). **1370**

— — Albrecht, Hzg. von Öst. und Stmk. und Graf zu Pfirt, schwört, die Pfleger jener Güter, die sein verstorbener Schwiegervater Graf Ulrich von Pfirt zu einer Stiftung für sein Seelenheil bestimmt hat, nicht zu bedrängen und zu beschweren und alle von Ulrich vor seinem Tod über sein Seelgerät getroffenen Anordnungen genau zu erfüllen. Hzg. Leopold verpflichtet sich unter dem gleichen Eide. D. w. g. an s. Gerdruten tag 1324. — Or. Colmar Reg.-A. (Serie C. Suppl. zu Regence d' Ensisheim, Mappe ohne Nummer mit d. Aufschrift Cap. Thann, Fam. Landenberg), Siegel Albr. abgefallen, vom Siegel Ls. (Sava F. 19) Bruchstück an Pg. Str. **1371**

— — Hzg. Albrecht schwört, seine Schwiegermutter Johanna von Mömpelgard, Gräfin von Pfirt, in ihrem ganzen Besitze Zeit ihres Lebens zu schützen, namentlich im Besitze der Herrschaften Grange (Grangiis und Rotenburg, der Täler Trogbach und Sulzbach, sowie des Meiertums, mit allen Rechten, des Leibgedings zu Ufholz sowie der aus dem Erbteil ihres Vaters von ihrem Vetter Hugo von Sargans gekauften Einkünfte. Nach ihrem Tode sollen die zur Herrschaft Pfirt gehörigen Güter Rotenburg, Trogbach, Sulzbach und das Meiertum an Albrecht und seine Gattin Johanna fallen, welch' letztere von ihrer Mutter laut deren eidlicher Verpflichtung nicht enterbt werden soll. Stirbt Albrecht ohne Leibeserben, soll die Herrschaft Pfirt seiner Gattin verbleiben, wie sie sie von ihrem Vater ererbt hat und alle Pfleger der Herrschaft sollen ihr Gehorsam schwören, hinterläßt er Leibeserben, soll die Herrschaft diesen und seiner Gattin gehören, die ihre Kinder nie enterben darf. Falls Albrechts Schwiegermutter sich neuerdings verehelichen und Kinder erhalten sollte, sollen diesen ihre Rechte an dem Erbgut und Kaufgut ihrer Mutter gewahrt bleiben. Auf die Bitte Albrechts verpflichtet sich auch Hzg. Leopold mit seinem Eide in gleicher Weise und besiegelt die Urkunde. D. w. g. an s. Gertrudentag 1324. — Steyerer Comm. Alberti II. Add. 223 aus e. Vidimus d. Baseler Offizials v. 1324 Okt. 24 ex tabul. Oenipont., in Innsbruck nicht feststellbar. Reg.: Trouillat Mon. de Bale 3, 340. Lichn.-Birk 3, 388 n. 642. **1372**

— — Johanna von Mömpelgard, Gräfin zu Pfirt, gelobt ihrem Schwiegersohn Hzg. Albrecht und dessen Gattin ihrer Tochter Johanna eidlich, daß sie sie niemals ihres väterlichen und mütterlichen Erbgutes enterben wolle, das für den Fall, daß ihre Tochter vor ihr stirbt, an deren Kinder fallen soll, und daß die Burg und Stadt zu Rotenberg sowie die Täler Trogbach und Sulzbach mit dem Meiertum und allen Rechten als Teile der Pfirter Herrschaft nach ihrem Tode Albrecht und Johanna zufallen sollen. D. w. g. an s. Gerdruden tag 1324. — Or. Wien Staats A., Siegel Joh. abgefallen. Herrgott Geneal. II 2, 629. Steyerer Comment. add. 226. Reg.: Georgisch 2, 341. Trouillat 3, 718. Ber. u. Mitt. d. Wr. Altertumsver. 2, 156. **1373**

1324 März 17. — Dieselbe schließt mit ihrem Schwiegersohn Hzg. Albrecht und ihrer Tochter Johanna namens ihrer zweiten Tochter Ursula einen Vertrag, demzufolge Ursula von Albrecht und Johanna 2000 Mark Silber Baseler Gewichts als Aussteuer gegen vollkommenen Verzicht auf das Erbe ihres Vaters des Grafen Ulrich erhalten soll und gelobt eidlich, Ursula zu diesem Verzicht zu verhalten und nicht früher zu verheiraten. Albrecht und Johanna setzen Ursula für die 2000 Mk. Burg und Stadt Dattenried mit allem Zugehör, wie sie Kg. Albrecht hatte, ausgenommen die freien Leute, die darauf gesessen sind, zu Pfand, sollte Ursula vor Rücklösung des Pfandes seitens Albrechts verheiratet werden, so darf Dattenried ihr nicht eingeantwortet werden, ehe sie den vorgeschriebenen Verzicht geleistet, löst Albrecht das Pfand jedoch vor Ursulas Verheiratung ein, so soll das Silber bis zu ihrer Verzichtleistung an einem bestimmten Ort hinterlegt werden, stirbt Ursula früher, sind Albrecht und Johanna der 2000 Mk. ledig und Dattenried fällt an sie zurück, was Johanna oder Ursula aus Dattenried während der Pfandschaft an Nutzen gewinnen, soll von der Geldsumme nicht in Abzug gebracht werden. Stirbt Albrechts Gemahlin Johanna kinderlos, soll doch die Herrschaft Pfirt ihm verbleiben, er jedoch innerhalb zwei Jahren weitere 2000 Mk. für Ursulas Aussteuer zahlen. D. w. g. an s. Geidrůden tag 1324. — Or. Wien Staats-A. mit Siegelfragment an Pg. Str. Steyerer Comm. Alb. add. 225. Herrgott Genealog. 2/2, 630. Reg.: Georgisch 2, 341. Lichn.-Birk 3, 389 n. 644. Trouillat Mon. 3, 718 (Französ.). — Vgl. n. 1508. **1374**

— **März 23. Thann.** — Hzg. Leopold beurkundet, daß heute vor ihm als Landgrafen im Elsaß im Gericht auf offener Reichsstraße bei Thann seine Schwägerin Johanna, Tochter des verstorbenen Grafen Ulrich von Pfirt und Gattin seines Bruders Albrecht mit diesem erschienen sei und »mit frag und urteilde und nach recht« den Grafen Walraf von Tierstein zu einem Vogt und mit dessen Hand Hzg. Albrecht zum Miteigentümer (Gemeinder) der Herrschaft Pfirt samt Zugehör, wie sie sie ererbt, genommen habe. Zeugen vor Gericht: Otto und Rudolf von Liechtenstein, Pilgrim von Puchheim, Heinrich der Waffeler von Eckerich, Friedrich vom Haus, Hartman und Heinrich von Maasmünster, Johannes der Truchsess von Diessenhofen, Konrad von Flaxlanden, Ulrich von Pfirt und Johannes von Hatstatt. D. w. g. ze Tanne an dem fritag vor unser vrowen tag in der vasten 1324. — Or. Wien Staats-A., Siegel Ls. abgefallen. Steyerer Comment. add. 227. Trouillat Mon. 3, 343. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II 518. Lichn.-Birk 3, 389 n. 645. **1375**

— **März 25.** — Otto von Kaya (Cheyawe) und seine Gattin Elisabeth verkaufen aus ehafter Not zur Deckung der Schulden, die Otto zu seiner Befreiung aus der Gefangenschaft in Bayern gemacht hat, dem St. Klarakloster in Wien 8 Pfund Pfennige Gülten in Seyring (Sevringen) um 120 Pfund und setzen dem Kloster zur Sicherstellung eines allfälligen Schadens an dem verkauften Gute ihr Gut zu Seifrieds (Seifritz), das sie von den Landesfürsten zu Lehen haben, mit deren Zustimmung zum Pfand. D. p. i. g. ze Wienne 1324 des suntages ze Mittervasten. — Or. Wien Staats-A. **1376**

— **März 26.** — Erzbischof Vitalis von Besançon beurkundet, daß er schon lange von dem verstorbenen Grafen Ulrich von Pfirt eine wörtlich inserierte Urk. P. Johannes XXII. v. 1320 Jan. 25 empfangen habe, in der ihn der Papst beauftragte, die dem Grafen Ulrich von Bischof Gerhard von Basel erteilte Begünstigung, daß der Graf im Falle seines Ablebens ohne männliche Erben seine von der Baseler Kirche rührenden Lehen auf seine Töchter vererben könne, nach genauer Untersuchung, wofern die Töchter des Grafen sich mit Männern aus der Diözese Basel oder doch wenigstens aus den benachbarten Diözesen verehelichen, die der Baseler Kirche im Notfalle beistehen können, zu bestätigen, was er auch, wie seine hierüber ausgefertigte Urkunde besagt, getan habe. Nun seien Hzg. Albrecht und Johanna von Mömpelgard, Witwe des Grafen Ulrich, vor ihm mit der Mitteilung erschienen, daß zwischen Hzg. Albrecht und Johannetta, der Tochter Ulrichs, ein Ehevertrag abgeschlossen worden sei, und hätten ihn unter Berufung auf Albrechts Besitz in der Diözese Basel und in den anstoßenden Diözesen gebeten, der ihm erteilten päpstlichen Vollmacht gemäß die Eheschließung zu bestätigen. Nachdem nun die vor ihm erschienenen Zeugen Graf Walraf von Tierstein, Graf Richard de Ruesh, Theobald, Herr von Cusanz, Guido von Granson, Theobald von Verr, Otto von Lichtenstein, Pilgrim von Puchheim, Johann Truchsess von Diessenhofen, Konrad von Flaxlanden, Ulrich von Pfirt, Rainald von Dattenried, Hartmann, Heinrich und Johann von Masmünster (de Valle Masonis), Johann von Eptingen, Otto von Sulzbach, Rainald von Dattenried (Dela), Guido von Grange (de Grangiis) und Franz von Roppe unter Eid erklärt hatten, daß Hzg. Albrecht der Baseler Diözese wegen seiner dort gelegenen Besitzungen angehöre, genehmigt er die Vollziehung der zwischen Albrecht und Johannetta geschlossenen Ehe und bestätigt kraft apostolischer Vollmacht die durch Bischof Gerhard von Basel den Töchtern des Grafen erteilte und jüngst erneuerte Belehnung. Acta fuerunt hec in Masmünster loco Basiliensis diecesis a. d. 1324 die 26. mensis martii ind. 7. — Steyerer Hist. Alb. 227 ex tabul. Oenipont. Heute kein Or. in Innsbruck auffindbar. Reg.: Trouillat Mon. de Bâle 3, 718. **1377**

— **März 27. Thann.** — Hzg. Albrecht kommt mit seiner Schwiegermutter Johanna von Mömpelgard überein, von den 2700 Mk. Baseler Gewichts Gült und Seelgerät, die ihm weil. Graf Ulrich von Pfirt geschafft und deren Leistung ihm zukommt, alljährlich bis zur Tilgung dieser Summe 400 Mk. zu zahlen, die er durch Güter in der Herrschaft Pfirt sicherstellt, und, wenn er nicht im Krieg sei, jährlich weitere 100 Mk. dazuzugeben und verspricht ferner, denen von Württemberg und Ochsenstein ihr Geld auszurichten. D. i. g. ze Tanne 1324 an dem nachsten cistage nach unsre Vrŏwen tag in der vasten. — Vidimus des Baseler Officials v. 26. Okt. 1324. Wien Staats-A. Herrgott Gen. II/2, 632. Sattler Gesch. d. Hzgtm. Würtembg. 2. Aufl. 1, Beil. 70. Reg.: Georgisch 2, 342. Lichn.-Birk 3, 389 n. 646. **1378**

— **nach April 1.** — Die Stadt Straßburg entschuldigt sich bei P. Johann XXII., daß sie bisher die Veröffentlichung der päpstlichen Prozesse gegen Hzg. Ludwig von Bayern unterlassen hat, und begründet ihr Verhalten u. a. damit, daß ihre Veröffentlichung einen blutigen Kampf in der Stadt unausbleiblich zur Folge hätte, da es unter den Bürgern mächtige Anhänger beider erwählter Könige, Ludwigs und Friedrichs, gebe. — Konzept ohne Datum Straßburg Stadt-A. Straßbger. UB. 2, 386. MG. Const. 5, 704. — Rosenkränzer a. a. O. 55 setzt das Schreiben in den Jänner 1324 und nimmt an, daß es von Bischof Johann mit dem nicht mehr erhaltenen Schreiben an den Papst geleitet wurde, das dieser am 1. April be-

antwortete (MG. Const. 5, 703). Gerade der Wortlaut dieses päpstlichen Schreibens, das die Begründung der Straßburger nirgends erwähnt, scheint mir eher Schwalms Ansatz (nach April 1) zu rechtfertigen. **1379**

1324 **April 6. Breisach.** — Hzg. Albrecht bestätigt den mit Heinrich von Mülnheim abgeschlossenen Kaufvertrag über die Burgen Reichenberg und Ortenberg, die Stadt Bergheim, das Dorf Scherweiler und Albrechtstal sowie über jährliche Einkünfte von 236 Mk. Silber aus den Städten des Aar- und Thurgaus, verbürgt sich für alle auch zukünftige Schulden, Hzg. Leopolds an Heinrich v. M. und gibt seine Zustimmung, daß Heinrich bis zur völligen Abtragung der Schulden im Besitze der genannten Burgen und Dörfer bleiben soll. Dat. in Brisaco proxima 6. feria ante diem palmarum a. d. 1324. — Abschr. saec 16 Straßburg Bez.-A. (G. 1359) u. Innsbruck Statth.-A. Cod. 41 Bd. 3 f. 1020. Reg.: Straßbg. UB. 3, 312. v. Müllenheim-Rechberg Familienbuch II/1, 26. Thommen Urk. 1, 189. — Vgl. Jahrbch. Schweiz. G. 28, 11. — Über den Verkauf vgl. n. 1356. **1380**

— **April 9. Breisach.** — Hzg. Leopold gelobt für sich und seine Brüder, dem Schultheissen Johann von Colmar für dessen Dienst während der Dauer des Krieges gegen Hzg. Ludwig jährlich 200 Viertel Korn, 100 Viertel Roggen und 100 Viertel Hafer in der Zeit zwischen den beiden Frauenmessen (2. Febr. u. 15. Aug.), 3 Fuder Weins zu St. Martinsmesse (11. Nov.) und 20 Mark Silber zu Weihnachten zu geben, widrigenfalls Johann berechtigt ist, seine Leute und Güter zu pfänden. D. w. g. ze Brisach an dem mentag nach dem palmtag 1324. — Or. Colmar Bez.-A. (Serie C. Suppl. zu Reg. d' Ensisheim Mappe 4), Siegel abgefallen. — Vgl. auch n. 53. **1381**

— **April 15.** — P. Johann XXII. ermahnt die Stadt Köln, Hzg. Ludwig von Bayern, der in zwiespältiger Wahl zum röm. König erwählt, unter Beleidigung der Majestät Gottes, des Papstes und der Kirche sowie seiner Miterwählten, des Hzgs. Friedrich und dessen Wähler, die Regierung des Reiches an sich gerissen hat, nicht als König anzuerkennen. Dat. Avinione 17. kal. maii a. 8. — Registr. Rom Reg. Vat. 112/II, fol. 75 n. 909. Oberbayr. Arch. 1, 58. MG. Const. 5, 708. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. I Päbste n. 214. **1382**

— **April 16. Brugg.** — Hzg. Albrecht gibt seine Zustimmung zu allen Stiftungen, die seine Schwester Agnes, weil. Königin von Ungarn, zu ihrem Seelenheil gemacht hat oder noch machen wird, verspricht ihre Anordnungen beobachten und zur Vollführung des von ihr angeordneten Seelgeräts behilflich sein zu wollen. D. i. g. ze Brugg 1324 des montages in der Osterwochen. — Or. Wien Staats-A. Siegel abgefallen. Steyerer Comment. add. 231 ex tabul. Coll. Soc. Jesu Viennae. Reg.: Lichn.-Birk 3, 389 n. 647. Liebenau Agnes 451. **1383**

— — **Wien.** — Hzg. Heinrich gibt die gleiche Erklärung wie Hzg. Albrecht über die Stiftungen ab, die seine Schwester Agnes aus ihrem beweglichen Vermögen gemacht hat oder machen wird. D. i. g. ze Wienne 1324 des mentags in der Osterwochen. — Or. Wien Staats-A., Siegel Heinrichs abgefallen. Herrgott Mon. 3/1, 3. Fejér Cod. dipl. Hung. 8/2, 570. Reg.: Lichn.-Birk 3, 389 n. 648. Liebenau Agnes 451. — Die Urk. Heinrichs ist nahezu wörtlich gleichlautend mit der Albrechts, während Albrecht aber ganz allgemein seine Zustimmung erteilt, spricht Heinrich nur von den Stiftungen aus der »beraitschaft« jeder Art (Silber, Bargeld, Wein und Korn). **1384**

— — **Brugg.** — Hzg. Albrecht bestätigt alle Freiheiten, Rechte und Gnaden, welche seine Mutter Kgin. Elisabeth, seine Brüder Friedrich und Leopold wie auch seine übrigen Brüder dem bei seiner Stadt Brugg gelegenen Kloster Königsfelden verliehen haben. Ze Brugg 1324 des montags in der Osterwochen. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden 82) mit Siegel Alb. (Sava fig. 15). **1385**

— **Mai 1.** — Kg. Ludwig schuldet Albrecht dem Muracher von Guteneck 44 Pfund Regensburger Pfennige für drei in den Streit mit dem von Österreich verlorene Rosse und schlägt diesen Betrag ihm und seinen Brüdern auf das Geleit, das von Hannbach kommt. G. zu Franchenfurt an s. Walpurgentag 1324. — Verhdlgen. d. hist. Ver. i. Regenkreis 3, 169 ohne Quellenangabe. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. I. Ludw. n. 2679 u. Add. II. Ludw. n. 2955. **1386**

— **Mai 4.** — Kg. Ludwig drückt den Leuten des Tales Schwyz sein Bedauern aus über die Bedrückungen durch seine und des Reiches Gegner, teilt ihnen mit, daß er zur Zeit des herankommenden Pfingstfestes (3. Juni) mit einer starken Streitmacht gegen seine Feinde ziehen werde und den zwischen ihm und Hzg. Leopold bestehenden Waffenstillstand für den Pfingsttag widerrufen habe, fordert sie auf, auch ihrerseits etwa geschlossene Waffenstillstände zu kündigen, um ihm zu Hilfe eilen und die gemeinsamen Gegner in jeder Weise bekämpfen zu können, und verspricht, sie bei einem allfälligen Friedensschluß mit Hzg. Leopold, wie er ihnen bereits früher geschrieben, in denselben einzubeziehen. Dat. in Frankenfurt 4. non. maii regni a. 10. — Or. Schwyz Ktons.-A. Kopp Urk. 1, 139. Geschichtsfrd. 11, 145. MG. Const. 5, 718. Reg.: Böhmer 1314—47 Ludw. n. 716. Eidg. Abschiede 1, 13. Oechsli 248.* — Über die damalige Stellung der Waldstätte vgl. Dierauer Gesch. d. Schweizer Eidgen. 1, 132. Über den Waffenstillstand zw. Ludwig und Leopold vgl. Kopp Reichsgesch. 5/1, 100 Anm. 6. Seit wann dieser Waffenstillstand bestand, ist unbekannt, zumindest wohl seit den von Heinrich v. Kärnten im Sept. 1323 eingeleiteten Ausgleichsverhandlungen, vielleicht aber auch schon früher, vgl. n. 1298. **1387**

— **Mai 5.** — Derselbe wiederholt wörtlich den am 26. März 1316 (n. 408) über die Einziehung der Güter der Herzoge von Österreich in den Talern Schwyz, Uri und Unterwalden erlassenen Urteilsspruch und erklärt, daß die dortigen Eigenleute und Untertanen der Herzoge fortan unter der Gerichtsbarkeit des Reiches stehen und nur dem Reiche bei Verlust seiner Gnade zu Gehorsam verpflichtet sind, und ferner kein Einwohner der genannten Täler vor Hzg Leopold, dessen Brüdern oder deren Richtern zu Gericht stehen soll, sondern einzig und allein vor seinem und des Reiches Gericht. Dat. in Frankenfurt 3. non. maii a. d. 1324. — Or. Altorf Arch. d. Ktons. Uri. Tschudi 1, 300. Geschichtsfrd. 20, 313. MG. Const. 5, 719. Reg.: Lichn.-Birk 3, 389 n. 650. Böhmer 1314—47 Ludw. n. 717. Eidgen. Abschiede 1, 14. Oechsli 248.* — Vgl. Zur Sache Dierauer a. a. O. 132. **1388**

1324 Mai 5. Wien. — Die Hzge. Heinrich und Otto beauftragen Niklas von Ternberg und Christian den Truchsess von Langbach, die Bürger von Wiener-Neustadt an der Benützung des Kehrbaches, der der Stadt zu Recht gehört, nicht beeinträchtigen zu lassen. D. h. i. g. ze Wienn der sameztags nach misericordia domini 1324. — Or. Wr. Neustadt Stadt-A. Siegel abgefallen. Reg.: Lichn.-Birk 3, 389 n. 649. Böheim Chronik v. Wr. Neust. 1. 86 (ohne Datum). Arch. f. öst. G. 60, 105, (zu Mai 4). — Die Rechte der Neustädter an dem durch ihre Stadt fließenden Kehrbach gehen auf Hzg. Leopold V. zurück vgl. darüber Winter i. Arch. f. ö. G. 60, 96 und n. 1821. 1389

— **Mai 7. Brugg.** — Hzg. Leopold verpfändet für sich und seine Brüder den Brüdern Heimo und Marquard Herren zu Hasenburg ohne Rücksicht auf eine frühere Verpfändung, über die sie seinen Brief haben (n. 1053), die Burg zu Willisau (Wildisôwe) mit allen Nutzen und Rechten, im Betrag von 20 Mark Gelds und der Burghut für 130 Mark Silber Baseler Gewichts, die er empfangen hat, zu freiem Nutzgenuss bis zur Einlösung um die volle in Basel zahlbare Pfandsumme und verfügt, daß die Burg auch nach Zahlung dieser Summe noch so lange als abnießendes Pfand in ihrem Besitz zu verbleiben hat, bis sie 250 Mark daraus gewonnen haben, wie der Pfandbrief (n. 1053) besagt. Er gelobt sie weder vor geistlichem noch weltlichem Gericht wegen übermäßiger Ausnutzung des Pfandes zu belangen, sie weder selbst noch durch seine Amtleute im Besitz des Pfandes zu beschweren und dasselbe niemandem zur Einlösung zu überlassen unter Vorbehalt der Einlösung für sich selbst und verspricht, daß sein Pfleger Heinrich von Griessenberg oder wer sonst an seiner Statt oberster Pfleger ist, Ritter Hartmann von Ruoda, Pfleger zu Rottenburg, Sursee und Sempach und die Bürger von Zofingen, Sursee und Sempach die Brüder von Hasenburg an seinerstatt in ihrem Pfande schirmen und vor Gericht ihnen auf ihre Aufforderung hin beistehen sollen und verleiht ihnen die Gnade, daß keiner seiner Amtleute oder sonst jemand an seiner Statt und keine seiner Städte jemanden von den Eigenleuten der Brüder, die sie bis zur Ausstellung des ersten Pfandbriefes in ihrem Besitze hatten, als Bürger aufnehmen oder gegen sie schützen darf. D. w. geb., geschriben und besigelt ze Brugga an dem mentag nach s. Waltpurg tag 1324. — Or. Luzern Staats-A. mit beschäd. Siegel Ls. an Pg. Str. Kopp Reichsgesch. 5 1, 479. — Vgl. zur Sache Segesser Rechtsgesch. 1, 635 Anm. 1 u. Maag 2/1, 92 Anm. 1. Vgl. auch den Eintrag im Pfandregister von ca. 1380. Hs. Luzern Staats-A. fol. 9ª. Kopp Geschbl. 2, 162. Maag 2/1, 639. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 518. Liebenau Agnes 451. 1390

— **Mai 12. Wien.** — Hzg. Heinrich bestätigt auf Anlangen des Rates der Stadt Wien den Verkauf der Mühle an der Schwechat, die einst Meister Liephart der Müllner besessen hatte, durch dessen Kastner Ůlman und Lieopharts Frau Jeute an Berthold den Pogner und dessen Gattin Kunigunde und ist den Käufern gegen alle Ansprache rechter »gewer und scherm«. D. p. i. g. ze Wienne 1324 an s. Pangraetzen tage. — Or. Wien Stadt-A. (Bürgerspital Urk. n. 45), Siegel fehlt. Durch die Siegelschnitte sind jetzt die Pg. Str. eines von einer anderen Urk. abgeschnittenen Sekretsiegels des Bischofs Albert von Passau gezogen. 1391

— **Mai 20. Brugg.** — Hzg. Leopold, der seinem Kammermeister Ritter Johannes zum Thor für ein Pferd 6 Mark Silbers schuldet, verpfändet ihm dafür die Fischenz in der Töss vom Steg zu Rorbas (Rorboz) bis zur Mündung der Töss in den Rhein bei Tössriedern. D. b. i. g. ze Brugke an suntag vor der uffart 1324. — Or. i. Besitze der Frl. N. v. Escher in Zürich m. beschäd. Siegel Ls. Zürich. UB. 10, 254. Reg.: Wöber Die Miller v. Aichholz 1, Anmerk. Sp. 234. — Vgl. dazu auch d. Eintrag im Pfandregister von 1380 bei Maag 2/1, 708, wo aber Jekli von Teufen (Tuffen) als Pfandinhaber erscheint. Die Verpfändung wurde übrigens von Hzg. Albrecht 1327 Juli 15 (n. 1854) dem Hans zum Tor bestätigt, ein Zweifel an den Pfandinhabern ist somit ausgeschlossen. 1392

— — Item Raempotoni misso ad ducem Leopoldum 13. β. — Augsburger Baumeisterrechngen fol. 54ᵇ. Zeitsch. d. hist. Ver. f. Schwaben u. Neuburg 5, 75. — Der hieraus erwiesene Verkehr Augsburgs mit Leopold zu einem Zeitpunkte, in dem Ludwig mit Leopold den Kampf wieder aufzunehmen im Begriffe war (vgl. n. 1387), ist auffällig. Am selben Tage ist auch der Botenlohn für einen an Heinr. v. Kärnten entsandten Boten verrechnet. 1393

— **Mai 21. Brugg.** — Hzg. Leopold anerkennt, daß zufolge offener Briefe und Handfesten und nach dem Zeugnis lebender Leute der Abt von Einsiedeln, die Kirche zu Steinen (Steina) in den Waldstätten im Falle ihrer Erledigung jedes vierte Mal und die Herzoge dreimal verleihen sollen, verspricht für sich und seine Nachkommen nicht dawider zu handeln und beurkundet, daß Abt Johann von Einsiedeln, als die Kirche nun zum vierten Male durch den Tod Hartmanns von Kienberg erledigt war, sie auf seine Bitte dem Geistlichen Wilhelm von Oberwinterthur verliehen hat. G. ze Brugge 1324 an dem nechsten mentag vor s. Urbans tage. — Or. Schwiz Staats-A. Reymann Docum. arch. Einsidl. 2, 205. Geschichtsfreund 1, 49. Reg.: Mohr Regg. d. eidgen. Arch. 1, 96. Böhmer 1246—1313 Add. II, 518. Oechsli 249.* Zürich. UB. 10, 255. 1394

— **Mai 22.** — Kg. Ludwig erläßt zu Sachsenhausen eine Appellation gegen P. Johann XXII. an ein allgemeines Konzil, in der er u. a. auch dem Papst zum Vorwurfe macht, daß er Hzg. Friedrich, der nur von zwei Fürsten weder an dem für die Wahl vorgeschriebenen Orte noch an dem dazu festgesetzten Tage sich wählen ließ, während er von zwei Dritteln der Fürsten gewählt wurde und seine Wahl aus klar zu Tage liegenden Gründen als eine einhellige zu betrachten sei, bei der angemaßten Regierung des Reiches in offenkundiger Weise unterstützt und begünstigt habe, jedoch auch niemals ihm (Ludwig) die Regierung untersagt habe, ebensowenig aber auch Friedrich. Lecte et interposite sunt hec appellaciones a. d. 1324 ind. 7. die 22. mensis maii in Sachsenhusen. — Gleichzeit. i. d. kgl. Kanzlei hergestellte Abschr. Paris Bibl. nat. Cod. lat. 4113 (olim Colbert. 753) fol. 32′, daraus letzter Druck: MG. Const. 5, 745, ebenda 723 ff. auch die von den Minoriten entworfene Fassung mit Angabe der Überlieferungsformen. — Über die Appellation vgl. Müller Kampf Ludw. mit d. Curie 1, 75 ff. u. 354 ff., ferner Schwalm Die Appellat. Kg. Ludwigs, Zeumer i. N. Arch. 37, 219 ff. u. Hofer i. histor. Jahrbuch 1917, 486 ff. 1395

1324 Mai 24. Wien. — Die Hzge. Albrecht und Heinrich beurkunden, daß der bescheiden man Wultsch Abraham mit ihrer Zustimmung sein rechtes Eigen, das Haus zu Vösendorf samt den zugehörigen Wein- und Baumgärten, den Ortweinshof mit Weingarten und Äckern, ferner 100 Joch Äcker und 18 Pfund Gelds und 14 Tagwerk Wismad im Werde zu Himberg (Hintperg), 12 Tagwerk zu Lachsenburg (Lachsendorf), 6 Tagwerk zu Sibenwise und 6 Tagwerk Wismad hinter Gantramsdorf sowie ein Holz zu St. Veit, das 2 Pfund Wachs für Kerzen dient, und 100 Diensthühner und zehn Käse, welches Gut früher Konrad der Breitenfelder besaß und das nach dessen Vergehen dem Herzog heimgefallen war, um 500 Mark Silber Wiener Gewichts Hans dem Loher und dessen Gattin Adelheid verkauft hat. Die Herzoge belehnen den Loher überdies mit jenen Zehenten, die ihnen Abt Ulrich von Melk verliehen hat und die szt. Kg. Friedrich mit seiner Urkunde (1313 Juni 15) dem Wultsch Abraham verliehen hatte. D. b. i. g. ze Wienn 1324 an dem Aufferttag. — Kopie saec. XVI. Wien Hofkammerarchiv, N. Öst. Herrschaftsakten Wienerwald Fasz. W 50/1. **1396**

— **Mai 25. Colmar.** — Hzg. Leopold verleiht den Bürgern der Stadt Türkheim (Tvrnikein) die Gnade, sie in Zukunft weder zu Auszügen noch zu anderen Diensten zu verhalten, sondern sie in diesen Dingen gleich den Bürgern Colmars und anderer Städte zu halten. D. w. g. ze Colmar an dem nehsten fritag nach der Uffart 1324. — Or. Türkheim Stadt-A. mit Fragmenten von Leop. Siegel (Sava 19) an Pg. Str. **1397**

— — Hzg. Leopold für sich und seine Brüder, B. Johann von Straßburg und Graf Konrad von Freiburg schließen mit der Stadt Colmar ein Bündnis gegen Hzg. Ludwig von Bayern und ihre anderen Gegner mit Ausnahme der Stadt Freiburg seitens des Grafen Konrad für den gegenwärtigen Krieg und verpflichten sich, daß keiner ohne Zustimmung der anderen mit Ludwig einen Frieden schließen soll, doch steht es Leopold und dem Bischof von Straßburg frei, unter Einschließung der Stadt Colmar einen Frieden zu schließen, der ihnen und dem Lande vorteilhaft erscheint. Colmar soll Hzg. Leopold und nach dessen Tode seinen Brüdern als ihrem Stadtherrn gehorsam sein und dem Bischof und Grafen beistehen, wogegen die Colmarer Bürger ohne Unterschied des Standes einschließlich der Kawertschen und Juden bei ihren Rechten verbleiben sollen, durch die nächsten zwei Jahre von Gewerf, Bede und Steuer befreit sein sollen, um ihre Schulden besser bezahlen zu können, ebenso auch vom Auszug gegen andere Reichsstädte außer jene, die sich gegen sie wenden, nicht zu Kriegszügen außer Landes verpflichtet sein sollen, ausgenommen wenn Hzg. Ludwig mit Heeresmacht in die (österreichischen) Länder einfällt und von keinem der Diener oder Gläubiger Leopolds oder seiner Brüder gepfändet werden dürfen, widrigenfalls die genannten Herren der Stadt Colmar beistehen sollen. Alle Verpflichtungen gehen bei Leopolds Tode auf dessen Brüder über. D. gesch. an dem nechsten fritage nach dem Nontage 1324. — Or. Wien Staats-A. Lichn.-Birk 3, 544. MG. Const. 5, 754. Reg.: Lichn.-Birk 3, 389 n. 651. Böhmer 1314—47 Hzge. v. Öst. n. 170 u. 1246—1313 Add. I[1], 518. Über die Rückkehr Colmars zur Sache der Habsburger vgl. Kopp Reichsgesch. 5/1, 84 f. Vgl. auch Riezler Gesch. d. H. Fürstenberg 142 u. Rosenkränzer 57. **1398**

— **Mai 31.** — Gräfin Gutta, Gattin des Grafen Ludwig von Öttingen, trifft mit dessen Zustimmung ihre letztwilligen Anordnungen, wählt das Kloster Königsfelden zu ihrer Begräbnisstätte und ernennt ihren Bruder Hzg. Albrecht, der die Urkunde mitbesiegelt, zum Vollstrecker ihres Testaments. Ditze gescheft ist geschehen 1324 an s. Petronellen tage. — Or. Wien Staats-A., beide Siegel abgefallen. Herrgott Mon. 4/2, 104. **1399**

— **Juni 6.** — P. Johann XXII. befiehlt dem Bischof [Rudolf] von Konstanz dem Kloster St. Urban, das durch den Krieg zwischen den Herzogen Friedrich und Ludwig verarmt ist, die Kirchen in Winau und Niederbipp einzuverleiben. Dat. Avinione 8. id. iunii a. 8. — Or. Bern Staats-A. Registr. Rom Reg. Vat. 77 n. 1413. Font. rer. Bern 5, 414 aus Or. Rieder Röm. Quell. Konstzer. Bistmsgesch. 179 aus Reg. Auszg.: Preger, Abh. d. bair. Ak. 16, 273. Reg.: Mollat Jean XXII. Lettres com. 5, n. 19710. **1400**

— — P. Johann XXII. bewilligt der Hzgin. Katharina von Österr., einmal jährlich zwecks religiöser Verehrung mit einer Begleitung von höchstens 10 Frauen die Nonnenklöster des St. Claren Ordens zu besuchen. Dat. Avin. 8. id. iun. anno 8. — Registr. Rom Reg. Vat. 77, fol. 139' n. 1424. Reg.: Riezler 180 n. 367 Anm. 1. Mollat Jean XXII. Lettres comm. 5 n. 19713. **1401**

— — Derselbe gestattet der Hzgin. Katharina den Gebrauch eines tragbaren Altars. Dat. Avin. 8. id. iun. a. 8. — Registr. Rom Reg. Vat. 77 fol, 139' n. 1423. Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 190. Riezler Vat. Akten 180. Mollat Jean XXII. Lettres com. 5, 19712. **1402**

— — Derselbe gestattet Katharina auch an Orten, über die das Interdict verhängt ist, für sich und die Ihrigen bei geschlossenen Türen Messe lesen zu lassen. Dat. Avin. 8. id. iun. a. 8. — Registr. Rom Reg. Vat. 77 fol. 139' n. 1426. Reg.: Riezler Akten 180 n. 367 Anm. 3. Mollat Jean XXII. Lettres comm. 5, n. 19715. **1403**

— — Derselbe ermächtigt den Hzg. Leopold, der infolge übergroßer Ermüdung und unausgesetzter Anstrengung häufig an Schwächezuständen leidet, sich von seinem Beichtvater die Erlaubnis geben zu lassen, auch an Fasttagen Fleisch zu essen. Dat. Avin. 8. id. iun. a. 8. — Registr. Rom Reg. Vat. 77, fol. 139' n. 1427. Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 190. Riezler 180. Mollat 5, n. 19716. **1404**

— — Derselbe gestattet Hzgin. Katharina die Wahl eines Beichtvaters. Dat. Avin. 8. id. iunii a. 8. — Registr. wie n. 1404 sub n. 1425. Reg.: Riezler 180 n. 367 Anm. 2. Mollat 5, n. 19714. **1405**

— **Juni 8.** — P. Johann XXII. drückt dem B. Gerhard von Basel seine Verwunderung aus über die in dessen Schreiben vorgebrachte Klage über die Besitzergreifung der Baseler Kirchenlehen des Grafen Ulrich von Pfirt durch Hzg. Albrecht, der nach dem Tode des Grafen dessen Tochter geheiratet hat, da er (der Papst) doch seinerzeit die vom Bischof dem Grafen erteilte Belehnung, derzufolge dessen Lehen im Falle des Ablebens ohne männliche Nachkommen auf dessen Töchter übergehen sollen, bestätigt habe und der Herzog daher offenbar im Rechte sei. Er sieht daher keinen Grund für den Bischof,

den Herzog deshalb zu behelligen und warnt ihn nachdrücklich, Hzg. Ludwig von Bayern anzuhängen oder zu Hilfe zu rufen. Dat. Avinione 6. id. iun. a. 8. — Registr. Rom Reg. Vat. 112 b, fol. 70 n. 878. Steyerer Com. Add. 222. Trouillat Mon. 3, 345. Oberbayr. Arch. 1, 78. Reg.: Lichn.-Birk 3, 390 n. 652. Böhmer 1314—47 Päbste n. 30. Arch. Zeitsch. 1, 256. — Vgl. zur Sache Wackernagel Gesch. d. St. Basel 1, 233 ff. **1406**

1324 Juni 8. — P. Johann XXII. schreibt dem Hzg. Leopold, daß er dessen Gesandte Rudolf von Arburg, Hermann von Baldegg, Mag. Johann Pfefferhardi, Doctor decretorum, und Mag. Friedrich von Ravensburg, die jüngst Leopold und seine Brüder an ihn gesandt hätten, wohlwollend empfangen und die von ihnen überbrachten Briefe wie auch die mündlich erstatteten Vorschläge zur Kenntnis genommen habe, es ihm jedoch nach reiflicher Beratung mit den Kardinälen nicht tunlich erschienen sei, weiter darauf einzugehen, sowohl mangels einer ausreichenden Vollmacht der Gesandten wie aus anderen Gründen, die diese berichten werden, und er daher die Gesandten zurücksende. Dat. Avinione 6. id. iunii a. 8. — Registr. Rom Reg. Vat. 112 b, fol. 70′ n. 879. Oberbayr. Arch. 1, 79. MG. Const. 5, 761. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. I Päbste n. 219. Arch. f. öst. G. 15, 190. Liebenau Agnes 452. — Ein gleichlautendes Schreiben erging am selben Tage an Hzg. Albrecht, ebda. n. 879 a. — Über den Inhalt der Vorschläge der Habsburger sind wir lediglich auf Vermutungen angewiesen. Müller a. a. O. 109 f. nimmt an, daß es sich um Erwirkung einer päpstl. Erklärung zu Gunsten Friedrichs gehandelt habe, der Papst aber mit der Aufstellung der französischen Kandidatur geantwortet habe. **1407**

— — P. Johann XXII. an Hzg. Leopold: Sein Brief hat ihn von der Erniedrigung seines Gegners und dessen Versprechungen benachrichtigt, er zweifelt jedoch nicht, daß diese nicht aufrichtig sind, und Leopold möge daher seinem Feinde nicht trauen, sondern fest bleiben. Daß dessen Appellation erfolglos bleiben werde, sei Leopold wohl klar. Was die Behauptung seines Gegners betrifft, daß, wenn er ihm (dem Papst) in gewissen Punkten nachgebe, dieser nicht nur ihm, sondern auch seinen Erben anderes nachlassen werde, so könne er über diese ungeheuerliche Unwahrheit nicht genug staunen, da niemals davon die Rede gewesen sei. Dankt Leopold für seine bewährte Anhänglichkeit und bittet ihn dringend, sich davon durch die betrügerische Versprechung nicht abbringen zu lassen. Dat. Avinione 6. id. iun. a. 8. — Registr. Rom Reg. Vat. 112 b fol. 70′ n. 880. Oberbayr. Arch. 1, 79. MG. Const. 5, 761. Reg.: Raynald Annales 15, 1324 n. 18. Lichn.-Birk 4, 570 n. 652 b. Böhmer 1314—47 Päbste n. 29. Arch. f. öst. G. 15, 190. Arch. Zeitsch. 5, 256. — Zur Sache vgl. Müller a. a. O. 109 Anm. 3. **1408**

— **Juni 9.** — Niklas der Ramsauer und seine Frau Tugendlieb verkaufen mit Zustimmung ihrer Lehensherren der Herzoge von Österreich den großen und kleinen Zehent auf $12^{1}/_{2}$ Lehen zu Ober- und Nieder-Hüttendorf (Hikkendorf) in der Mistelbacher Pfarre um 97 Pfund Wiener Pfennige an den Wiener Bürger Pilgrim den Mundoffen. D. p. i. g. ze Wienne 1324 des samptztages in der chottember ze Phingisten. — Or. Wien Staat-A. Reg.: Quell. z. G. d. St. Wien 1/3, 164. **1409**

— **Juni 11. Barcelona.** — Kg. Jayme II. schreibt den Hzgen. Leopold, Albrecht und Otto, welch' großen Schmerz er über das Schicksal Friedrichs empfinde. Er hoffe, daß sie Mittel und Wege finden werden, die zu dem erwünschten Ziele führen. Bittet sie, für seine Tochter Elisabeth und deren Angelegenheiten zu sorgen. Dat. Barchinone 3. id. iun. a. d. 1324 sub sigillo nostro secreto. — Registr. Barcelona Kron-A. Register n. 318 fol. 26′. Zeissberg SB. d. Wr. Ak. 140, 79. MG. Const. 5, 772. **1410**

— — Kg. Jayme II. gibt seiner Tochter Kgin. Elisabeth gegenüber seiner Trauer über das harte Schicksal ihres Gatten Friedrich Ausdruck. Tröstet sie mit der Hoffnung auf Gottes Barmherzigkeit, der sie sicher aus ihrer Bedrängnis befreien werde, und teilt ihr mit, daß er, seine Söhne und seine Gattin Elisenda sich wohl befinden und der Infant Alfons, sein Erstgeborener, in Sardinien nach Niederwerfung des Feindes bei Eroberung des Landes gute Fortschritte erzielt. Dat. Barchinone sub sigillo nostro secreto 3. id. jun. a. d. 1324. — Registr. Barcelona Kron-A. Reg. n. 318 fol. 26. Zeissberg i. SB. Wr. Akad. 140, 78. MG. Const. 5, 772. **1411**

— **Juni 12.** — Hzg. Otto v. Österreich, der sich am Feldzuge Heinrichs von Böhmen-Kärnten zum Schutze Paduas gegen Cangrande beteiligt, zieht in Padua ein, wo am 14. Juni auch Heinrich selbst eintrifft. Am 21. Juni verlassen sie mit ihrem Heere die Stadt und schlagen am nächsten Tage ihr Lager vor dem von Truppen Cangrandes besetzten Monselice auf. — Vgl. Johannes Victor, ed. Schneider 2, 78 u. 112. Historia Cortusior. b. Muratori SS. 12, 832. Villani Hist. univers. b. Muratori SS. 13, 555. Odorico v. Pordenone b. Bianchi Arch. f. ö. G. 37, 480. Annales Paduani Redaz. Zabarellia b. Muratori neue Ausg. SS. 8, 244. Liber regimin. Padue ebda. 356. Anonymo Foscar. in Cod. pal. Vindob. 6331 fol. 263 a. Vgl. auch Verci Storia Trivig. 6, 249 ff. u. Spangenberg Cangrande 2, 12 ff. sowie die von Davidsohn i. d. Mitt. d. Inst. 37, 366 ff. aus den Tiroler Raitbüchern beigebrachten Nachrichten. Otto hatte demzufolge 250 Ritter u. 130 Bogenschützen. Das Verzeichnis der Teilnehmer u. das Heft mit den Ausgaben des Feldzuges Heinrichs v. Kärnten im Cod. Tirol. 11 fol. 211 des Münchener R. A. Hz. Otto zog — wie Davidsohn in Berichtigung der Historia Cortusiorum, die den Einzug zum 21. Juni setzt, nachweist — am 12. Juni in Padua ein (Cod. 11 fol. 215 v), Heinrich, der von Otto getrennt marschierte, kam 2 Tage später, Ottos Weg ging von Venzone über Udine und Treviso. **1412**

— **Juli 4.** — P. Johann XXII. gestattet dem Hzg. Friedrich auf seine eigene und die Bitte seiner Schwester Agnes sich einen Beichtvater zu wählen. Dat. Avinione 4. non. julii a. 8. — Registr. Rom Reg. Vat. 77 fol. 119 n. 1369. Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 190. Riezler Vat. Akt. 181. Mollat Jean XXII. Lettres comm. 5, n. 19881. **1413**

— **Juli 5.** — Die Stadt Schlettstadt teilt den Bürgern von Offenburg und Gengenbach auf deren Bitte mit, daß sie sich mit ihrem Herrn dem Bischof von Straßburg dahin vertragen habe, daß er sie gegen jedermann schirmen soll, keine Sühne mit dem Könige [Ludwig] ohne sie eingehen soll, sie zu keinem Angriff auf eine Reichsstadt verpflichtet sein, ihre Juden, Kawertschen und das Ungeld behalten und nutznießen soll, mit dem Herzog von Öst. oder anderen Herren nichts zu tun haben soll, sie ihm nicht mehr als 60 Mark Silbers jährlich dienen soll und er ihnen mit ihrer Zustimmnng einen

Schultheißen gegeben hat. Tritt ein »einmütiger« König auf, so ist sie ihres Eides ledig. Dat. sub nostro sigillo secreto a. d. 1324 crastino b. Ůdalrici episcopi. — Or. Karlsruhe G. Ldes.-A. (Abt. 30 Conv. 2). **1414**

1324 **Juli 6. Brugg.** — Hzg. Leopold verkauft seiner Schwester Agnes mit Zustimmung seiner Brüder um 310 Mark Silber 307 Stücke Korngeldes auf 3 Mühlen zu Zofingen, u. zw. einer in und zwei vor der Stadt, ferner auf Gütern, die dem Haus zu Arburg zinsen, sowie auf einem Gute im Dorfe Oftringen unter Vorbehalt der Rücklösung. Agnes hat die genannten Einkünfte dem Kloster Königsfelden zu ihrem Seelgerät geschenkt. Ze Brugga 1324 des nechsten fritags nach s. Ulrichs tag. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden 83) mit Siegel Ls. (Sava fig. 19). Reg.: Liebenau Kgin. Agnes 452. — Vgl. Kopp Reichsgesch. 5/2, 62. **1415**

— **Juli 11.** — Kg. Heinrich von Böhmen-Kärnten und Hzg. Otto ziehen von Monselice (bei Padua), vor dem sie seit 22. Juni gelegen waren, ohne es ernstlich anzugreifen, wieder ab, nachdem sie sich mit Cangrande della Scala in Verhandlungen eingelassen hatten. — Rechnung des Artesio de Rossi v. 25. Januar 1325 München R. A. Cod. Tirol. 11 fol. 222ᵛ bei Davidsohn Mitt. d. Inst. 37, 376. Die erzählenden Quellen sind die gleichen wie in n. 1412. Das Datum i. d. Historia Cortusior. (b. Muratori SS. 12, 832) 22. Juli ist unrichtig, vgl. Davidsohn a. a O., ungenau auch das (13. Juli) in den Annales Paduani Redaz. Zabarellia i. Muratori SS. neue Ausg. 8, 245. Die Nachricht der erzählenden Quellen, Heinrich sei durch Bestechung von Cangrande zum Rückzug veranlaßt worden, muß, wie Davidsohn a. a. O. 378 f. ausführt, doch bezweifelt werden; wenn sich auch Heinrich bei ähnlichen Anlässen als bestechlich erwiesen hat, scheinen ihn diesmal andere Gründe geleitet zu haben. **1416**

— **Juli 19.** — P. Johann XXII. übersendet dem Kg. [Karl von Frankreich] die Abschrift eines gestern an ihn eingelangten Briefes des Hzgs. Leopold und empfiehlt diesen dem Wohlwollen des Königs. Dat. Avinione 14. kal. aug. a. 8. — Registr. Rom Reg. Vat. 112ᵇ, fol. 30′ n. 667. Oberbayr. Arch. 1, 51. Reg.: Arch. öst. G. 15, 190. — Da die Adresse dicto regi lautet, kann wohl nur, wie schon Müller a. a. O. 1, 110 annahm, Kg. Karl der Adressat sein und es entfällt die von Sievers, Beziehgen. Ludwigs zu Frankrch. 20 Anm. 4 geäußerte Vermutung, daß Alfons von Spanien, Baron von Lunel, der Empfänger war. Das Schreiben Leopolds enthielt offenbar seine Stellungnahme zur französischen Kandidatur, vermutlich bereits eine Mitteilung über die bevorstehende Zusammenkunft mit Kg. Karl. **1417**

— **Juli 27. Bar sur Aube.** — Zusammenkunft Hzg. Leopolds mit König Karl von Frankreich, bei der über die Erhebung Karls zum deutschen König Verhandlungen stattfinden und Karl mit Leopold einen Bündnisvertrag schließt. — Johannes Victor. ed. F. Schneider 2, 85 f. u. 123 f. Mathias Niuwenburg. i. Böhmer Fontes 4, 201. Villani Hist. univers. i. Muratori SS. 13, 561. Joh. v. Winterthur ed. Wyss 50. Böhmer 1246—1313 Add. II, 518. Joh. v. Viktring spricht auch von einer Zusammenkunft in Clairveaux neben jener in Bar, die aber sonst nirgends bezeugt ist. — Vgl. zur Sache Sievers a. a. O. 19 ff., Kopp Reichsgesch. 5/1, 149 f. u. Müller a. a. O. 1, 110 ff. **1418**

— — **Bar sur Aube.** — Hzg. Leopold schließt mit Kg. Karl von Frankreich ein Bündnis unter folgenden Bedingungen: Er verpflichtet sich, mit seiner ganzen Kraft samt seinen Anhängern dahin zu wirken, daß Karl bei der bevorstehenden Wahl eines römischen Königs, da das Reich zur Zeit durch den Tod Heinrichs VII. und durch die Aberkennung des Rechtes der in Zwiespalt Erwählten erledigt sei, von den zur Wahl berechtigten Fürsten und Prälaten Deutschlands erwählt werde und ihn bei diesem Bestreben in jeder Weise zu unterstützen, ferner, falls sich Hzg. Ludwig von Bayern der Wahl oder einer Provision Karls zum Könige durch den Papst widersetzen sollte, Ludwig mit aller Kraft in Deutschland zu bekriegen und ihm besonders an den Übergängen nach Italien nach Möglichkeit Widerstand zu leisten, damit Ludwig und seine Anhänger nicht dorthin gelangen können und den König von Frankreich an der Betreibung seiner Wahl oder Provision nicht hindern können. Wenn Karl in Verfolgung seines Wahlgeschäfts oder seiner Provision Leopolds Hilfe außerhalb Deutschlands bedürfte, soll Leopold ihm mit so viel gewappneten Reitern, wie ihm möglich ist, beistehen, soweit es der notwendige Schutz der gegenwärtig in seinem Besitz befindlichen Länder und Plätze zuläßt und der König ihm dafür den in Frankreich üblichen Sold zahlen. Leopold wird dafür sorgen, daß seine Brüder, sowohl der jetzt in Ludwigs Gefangenschaft liegende Hzg. Friedrich wie auch die übrigen, sein mit dem König geschlossenes Bündnis anerkennen und sich zur Einhaltung desselben mit Urkunden und Eidesleistung verpflichten, insbesondere auch daß Friedrich und die übrigen Brüder nicht wegen der zwiespältigen Wahl Friedrichs dem Könige persönlich oder durch andere in irgend einer Weise feindlich gegenübertreten, sondern ihn vielmehr unterstützen, widrigenfalls Leopold seine Brüder zu bekriegen verpflichtet ist. Die Anerkennung und Versprechung seiner jüngeren Brüder sowie ausreichende Urkunden derselben soll Leopold dem König bis zum 6. Jan. 1325 verschaffen, die Anerkennung Friedrichs, sobald es ihm möglich ist. Leopold verspricht die vorgenannten Bedingungen gegen jedermann ausgenommen den apostolischen Stuhl zu beobachten und mit Ludwig keinen Frieden ohne Kg. Karl zu schließen. Kg. Karl verpflichtet sich hingegen, Leopold zum Krieg gegen Ludwig und zur Befreiung Friedrichs jährlich auf Dauer des Bündnisses, bis Friedrich befreit wird, 8000 Pfund kleiner Tournosen zu zahlen, deren Auszahlung in dem auf den Märkten zu Bar sur Aube üblichen Zahlungsmittel dortselbst zu erfolgen hat. Die erste Zahlung ist auf dem ersten diesem Vertrage folgenden Markt zu Bar, das ist zu Ostern (Apr. 7) 1325, fällig. Für Leopolds Dienst und Mühe sowie zur Deckung der Kosten, die er zur Unterstützung Karls, besonders für die Wahlfürsten, aufwenden wird müssen, verspricht Karl Leopold und dessen Erben 20.000 Mark Silber zu geben, und zwar innerhalb von 3 Jahren nach erfolgter Wahl oder Provision, wobei alljährlich ein Drittel dieser Summe in der Weise ausgezahlt werden soll, daß ein Sechstel in den ersten vier, das zweite Sechstel am Ende des achten Monats eines jeden Jahres fällig ist. Die Zahlungen sind nach dem Belieben des Königs in Bar sur Aube oder in Troyes (villa Trecensi) zu leisten. Gelangt der König durch Provision in den Besitz des Reiches, wodurch Leopold größere Schwierigkeiten im Kampfe erwachsen als bei einer Wahl, wird er in Würdigung dieses Umstandes die Summe erhöhen. Karl verspricht ferner, zur Deckung der Lasten, die Leopold

und seinen Brüdern in der Verteidigung der Reichsrechte gegen Ludwig erwachsen sind, und der infolgedessen entstandenen Schuldverpflichtungen im Falle seiner Wahl oder Provision ihnen eine Summe von 30.000 Mark Silber zu geben, bis zu deren Auszahlung ihnen nach dem beim Adel in Deutschland üblichen Brauch die Städte und Burgen Konstanz, St. Gallen, Zurich, Schaffhausen, Rheinfelden, Mühlhausen, Neuenburg, Breisach, Basel und Selz verpfandet werden sollen. Er verspricht ferner die Verpfändung jener zum Reichsgut gehörigen Städte und Plätze, die die Herzoge ihren Rittern und Anhängern für bestimmte Geldsummen bis zum Betrag von 3000 Mark Silber als Pfand gegeben haben, im Falle seiner Wahl nicht zu wide rufen, außer wenn sich die Pfandinhaber ihm oder den Herzogen widersetzen; alle anderen zum Reiche gehörigen Städte, die jetzt in ihren Händen sind oder dann sein werden und nicht ihnen oder ihren Anhängern als Pfand dienen, sollen sie dem König unbelastet getreulich zurückstellen, doch erst nach Zahlung eines Drittels jener 20.000 Mark vor dessen Bezahlung der König auch keinen Treueid von den genannten Städten fordern darf. Während dieses Bündnisses darf Karl weder Ludwig und dessen Anhänger unterstützen noch einen Friedensvertrag oder sonstige Abmachungen mit ihm ohne Leopolds Zustimmung eingehen, doch unbeschadet der päpstlichen Autorität. Das Bündnis zwischen dem König und Leopold soll ein dauerndes sein, die Zahlung von 8000 Tournosen jährlich, bis zur Beendigung des Krieges und Befreiung Friedrichs aus der Gefangenschaft fortdauern, falls die Wahl oder Provision Karls innerhalb von 2 Jahren erfolgt, kommt es jedoch nicht dazu, enden Bündnis und Zahlungen nach Ablauf dieser 2 Jahre vom heutigen Tag an gerechnet, außer wenn P. Johann XXII. die Verlängerung derselben wünscht, in welchem Falle Karl und Leopold den Wünschen des Papstes nachzukommen vereinbart haben. Act. apud Barrum super Albam 27. die iulii a. d. 1324. — Or. Paris Arch. nat. (Carton J. 418 n. 1) mit beschäd. Siegel Ls. an Pg. Str. Mossmann Cartulaire de Mulhouse 1, 128 zu 1323. MG. Const. 5, 792. Auszg.: Baseler UB. 4, 51. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. I Hzge. v. Öst. n. 315 u. 1246—1313 Add. II, 518. Oechsli Anfänge 249.* Sammlg. schweiz. Rechtsqu. 16. Abt. Die Rechtsqu. d. Kt. Argau I/7, 25. — Vgl. zur Sache bes. Sievers, Die pol. Beziehgen. Ludwigs d. B. zu Frankreich 19 ff. u. Müller Kampf Ludwig m. d. Curie 1, 110 ff. **1419**

1324 Juli 27. — Kg. Karl IV. von Frankreich beurkundet, dem Hzg. Leopold in dem mit ihm geschlossenen Bundesvertrag außer den Hauptbedingungen noch folgende Versprechungen gemacht zu haben: 1. für den Fall seiner Wahl zum römischen König den Herzog in den Besitz der Täler Schwyz und Unterwalden samt Zugehör und allen Rechten, die Leopold und dessen Brüder zufolge ihres Erbrechts beanspruchen, zu setzen und darin zu verteidigen; 2. die Güter des Grafen Eberhard [von Kiburg], der seinen Bruder Hartmann gegen den von Leopold zwischen den Brüdern aufgerichteten Frieden in verbrecherischer Weise ermordet hat und dessen Besitz daher dem Reich verfallen ist, Leopold zu Lehen zu verleihen und den Grafen ohne Zustimmung Leopolds nicht zu Gnaden aufzunehmen; 3. ebenso auch nicht die Grafen Eberhard von Württemberg, Wilhelm von Montfort, Johann von Helfenstein, Kraft von Hohenlohe, Landgraf Ulrich von Elsaß und Johann von Rappoltstein, die dem Herzog und dessen Brüdern den Treueid gebrochen haben; 4. dem Herzog und dessen Brüdern alle Privilegien von Kaisern und Königen zu bestätigen; 5. jene Städte und Orte, die zufolge des Vertrages dem Herzog bis zur Auszahlung der vereinbarten Summe verpfändet bleiben sollen, wenn sie sich gegen die Verpfändung zur Wehr setzen sollten, durch geeignete Mittel zu bezwingen und 6. dem Herzog zur größeren Sicherheit dieser Verpfändung sobald als möglich Bestätigungsurkunden des Königs [Johann] von Böhmen und des Erzbischofs [Balduin] von Trier zu verschaffen. Dat. apud Barrum supra Albam vicesima septima die iulii a. d. 1324. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Karls an Pg. Str. Kurz Friedr. d. Sch. 482. Soloth. Wochenbl. 1826, 264. Kopp Reichsgesch. 5/1, 481. Font. rer. Bern. 5, 418. MG. Const. 5, 794. Reg.: Lichn.-Birk 3, 390 n. 653. Böhmer 1246—1313 Add. II, 519 u. 1314—47 Frankreich n. 241. Eidgen. Abschiede 1, 14. Oechsli 250.* Thommen Urk. 1, 190. Hohenloh. UB. 2, 188. Zürich. UB. 10, 264. — Vgl. zu Punkt 2 des Reg. Kopp Reichsgesch. 5/1, 40, zweifellos ergibt sich daraus die Existenz eines durch Leopolds Vermittlung zwischen den Kiburgern zustande gekommenen Vergleichs, der kurz vor der Ermordung Hartmanns [1322 Okt. 31] erfolgt sein muß, vgl. auch Bichsel Grf. Eberhd. v. Kyburg 39. **1420**

— August Anfang. — EB. Mathias von Mainz schreibt an P. Johann XXII. über die von Hzg. Ludwig gegen den Papst veröffentlichte Appellation und über die unausgesetzten Bemühungen desselben mit den Herzogen von Österreich zu einer Einigung zu gelangen, insbesondere mit Hzg. Leopold, der sich dem hartnäckig widersetzt. Dat. [in .... ubi] dominus abbas Fuldensis secretarius domini Ludwici prefati mecum in secretis quibusdam negociis conveniet. — Or. Rom Vat. Arch. (Armar. C F. 78—87), großenteils zerstört. NArch. 25, 571. MG. Const. 5, 799. Reg.: Vogt Reg. d. EB. v. Mainz 1, n. 2537. — Zur Sache vgl. Vogt Mathias v. Mainz 34. **1421**

— August 6. — Burggraf Hagen von Spielberg verkauft dem Kloster Baumgartenberg zwei Huben zu Dimbach (?) (Dunnsperch) in der Riedmark samt allem Zugehör, welche er zu Linz vor Hzg. Albrecht, »der zu den zeiten gewaltiger lanndsfürst was in Österreich«, aufgibt und dem Abt Konrad von Baumgartenberg mit Hzg. Albrechts Hand überweist, und empfängt dafür 100 Pfund Wiener Pfennige auf der großen Mauth zu Linz, die das Kloster von Kg. Friedrich, »do er gewaltiger lanndsfürst was«, als Seelgerät erhalten hatte. Zeugen: Bischof Albrecht von Passau, Hzg. Albrecht und Heinrich von Österreich u. a. 1324 des montags vor Lorenntzen tag. — Abschr. Linz Musealarch. Kopialb. v. Baumgtbg. v. 1511. Oböst. UB. 5, 399 zu Aug. 9. Reg.: Arch. f. öst. G. 12, 30. Vgl. über die Seelgerätstiftung n. 1153. — Der Ort ist vermutlich Dimbach im Bez. Grein. **1422**

— August 8. — Graf Albrecht von Werdenberg quittiert Hzg. Leopold den Empfang seines Teiles an dem Betrage, den Hzg. Leopold ihm und seinem Bruder Hugo laut Urkunde schuldig war, und erklärt den Schuldbrief für ungültig. D. w. g. ze Brugge an mitwochen vor Laurencien tag 1324. — Or. Wien Staats-A. Siegel Albr. abgefallen. Reg.: Reg.

boica 6, 141. Lichn.-Birk 3, 390 n. 654. Krüger Grafen v. Werdenbg. XXII. — Der erwähnte Schuldbrief Leopolds ist nicht erhalten. **1423**

1324 August 8. Wien. — Die Hzge. Albrecht, Heinrich und Otto gewähren den Bürgern von Hohenruppersdorf das Recht, daß im Markte Hohenruppersdorf kein Edelmann ein Gut »darauff er edelhoffsass sey« kaufen, sondern Güter nur an Bürger verkauft werden dürfen und von diesen Gütern gleich anderen in das Urbar der Herzoge gezinst werden soll. D. i. g. zu Wienn 1324 des negsten mitichen vor s. Laurenzentag. — Beglaub. Abschrift v. 13. März 1616 Wien Hofkammerarchiv. Reg.: Ber. u. Mitt. d. Wr. Altertumsver. 14, 35. — Die Urk. ist, zumindest in der vorliegenden Form, eine Fälschung, da der Ausdruck »edelhoffsass« für das 14. Jht. ganz unmöglich ist. **1424**

— August 9. Brugg. — Hzg. Leopold bekennt, dem Ritter Wilhelm von Jungholz, genannt Runtschi, für geleisteten und künftigen Dienst 60 Mark Silber Baseler Gewichts zu schulden, und verpfändet ihm dafür 18 Pfund aus der Herbststeuer zu Rohrdorf. D. w. g. ze Brugke an s. Laurentien abent 1324. — Or. Baden i. A. Stadt-A., Siegel abgefallen. Welti Urk. d. Stadtarch. Baden 5. Reg.: Arch. f. schweiz. G. 2, 31. **1425**

— August 10. Brugg. — Hzg. Leopold verspricht dem Hzg. Rudolf von Sachsen, avunculo suo, mit Hzg. Ludwig von Bayern keinen Waffenstillstand und keinen Friedensvertrag oder sonstige Abmachungen einzugehen, ohne Rudolf darin einzuschließen. Dat. in Brugka in die b. Laurentii a. d. 1324. — Or. München R. A. (Haus- u. Fam. Sachen f. 8) mit Siegel L. (Sava f. 19) an Pg. Str. MG. Const. 5, 801. Auszg.: Denkschr. d. baier. Ak. 215. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 519 u. 1314—47 Anhg. Hzge. v. Öst. n. 171. — Diese und die folgende Urk. zeigen deutlich, daß zwischen Ludwig u. Leopold neuerdings Verhandlungen im Gange waren, vgl. auch Riezler Gesch. Bayerns 2, 357. **1426**

— August 14. Wien. — Die Hzge. Albrecht, Heinrich und Otto verpflichten sich nach dem Rat ihres Rates gegenüber den Hzgen. Rudolf und Wenzel von Sachsen keinen Vertrag mit Hzg. Ludwig, ihrem »Oheim«, zu schließen, ohne die beiden Herzoge und den von Mecklenburg, ihren »swager«, einzubeziehen und versprechen auch namens ihres Bruders Friedrich, daß er, wenn er im Besitze der Königswürde bleibt, die von Sachsen und Mecklenburg im Besitze der Burgen, Städte, Leute und Güter belassen soll, die sie in der Mark Brandenburg innehaben oder noch erobern werden, oder, falls er sie daraus entfernen will, ihnen alle darauf aufgewendeten Kosten und ihren Schaden ersetzen und sie überdies für ihren Dienst entlohnen soll. D. i. g. ze Wienne 1324 an unser Frowen abent der schydunge. — Or. München R. A. (Haus- u. Famsach. Fasz. 8) mit d. Siegeln Albr. (Sava 15) und Heinr. (Sava 21) an Pg. Str. MG. Const. 5, 802. Auszg.: Denkschr. d. Münch. Ak. 14, 16. Hormayrs Taschenbch. 1830, 480. Reg.: Lichn.-Birk 4, 570 n. 654[b]. Böhmer 1314—47 Anhg. Hzge. v. Öst. n. 172. — Vgl. auch n. 1426. **1427**

— August 19. — Item Walthero pro expensis 10 ß misso ad ducem Leopoldum. — Augsburger Baumeisterrechngen. fol. 56[a]. Zeitsch. histor. Ver. Schwaben u. Neuburg 5, 77. **1428**

— August 20. — P. Johann XXII. schreibt dem Kg. Karl von Frankreich, daß er bald nach Empfang seines Briefes, in dem seiner Verhandlungen mit Hzg. Leopold zu Bar sur Aube Erwähnung getan wurde, von Karls Gesandten eine Abschrift des mit Leopold geschlossenen Vertrages (n. 1419) erhalten habe, aus dem er den großen Fortschritt der Sache ersehen habe. Außerdem haben ihm die Gesandten das auf den Vertrag bezügliche Promemoria überreicht; was in seiner Macht stehe, werde er tun. Da er aber zu seiner Rechtfertigung wie auch zur Beschleunigung des Geschäftes eines königlichen Briefes bedürfe, bittet er Karl einen solchen nach dem den Gesandten übergebenen Entwurf unter seinem grünen Königssiegel ausfertigen zu lassen. Dat. Avinione 13. kal. sept. a. 8. — Registr. Rom Reg. Vat. 112/II, fol. 32 n. 682. Oberbayr. Arch. 1, 52. MG. Const. 5, 804. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. I Päpste n. 225. Arch. f. öst. G. 15, 190. **1429**

— August 21. — Derselbe schreibt dem Hzg. Leopold, daß Erzbischof Friedrich von Salzburg, wie er aus dessen Mitteilung erfahren, von Hzg. Ludwig und dessen Oheimen in grausamer Weise verfolgt werde, weil er in Befolgung des päpstlichen Befehls die gegen Ludwig gerichteten Prozesse veröffentlicht habe und fordert Leopold auf, dem Erzbischof beizustehen. Dat. Avinione 12 kal. sept. a. 8. — Registr. Rom Reg. Vat. 112/II, fol. 73' n. 895. Oberbayr. Arch. 1, 71. MG. Const. 5, 805. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. I Päpste n. 227. Arch. f. öst. G. 15, 190. Lang Acta Salzb. Aquil. 1, 81. Vgl. zur Sache Arch. f. öst. G. 62, 158. Gleichlautende Schreiben ergingen an Hzg. Otto und an Heinr. v. Kärnten. **1430**

— August 22. — Die Grafen Rudolf und Hartmann von (Werdenberg-)Sargans geloben Hzg. Leopold und seinen Brüdern bis zur Beendigung des Kriegs gegen Hzg. Ludwig mit 20 Helmen zu dienen, wofür sie 500 Mark Silber, 200 am nächsten 11. Nov. und 300 ein Jahr darnach, erhalten sollen, widrigenfalls sie nicht zum Dienst verpflichtet sind. Im Dienst erlittener Schaden enthebt sie nicht ihrer Verpflichtung, doch sind sie berechtigt, bis zum Ersatz desselben entsprechend weniger zu leisten. Sie sollen den Herzogen und deren Anhängern und Dienern ihre Feste Schmalenegg und alle ihre sonstigen Festen in Curwalchen jederzeit offen halten und wenn ihr Bruder Graf Heinrich und dessen Diener auf denselben Festen reiten, soll dies den Herzogen nicht zum Schaden gereichen. d. w. g. zu Brugk am mitwuch vor s. Bartholomeustag 1324. — Archival. Überlieferung nicht feststellbar. Tschudi 1, 301 mit d. Vmk. Litera Swiz. Reg.: Vanotti Grfen. v. Montfort 281 (unrichtig). Lichn.-Birk 3, 390 n. 655. Krüger Grfen. v. Werdenbg. S. XXII. — Vgl. Stälin, Würtemberg. Gesch. 3, 162 u. Genealog. Handbch. z. Schweiz. Gesch. 1, 199 f. **1431**

— August 23. Wien. — Die Hzge. Albrecht, Heinrich und Otto bestätigen dem Kloster Königsfelden die von ihrer Mutter Kgin Elisabeth und ihren Brüdern Friedrich und Leopold verliehenen Rechte. ze Wienn 1324 an Bartholomes abent. — Or. Arau Staats-A. (Königsfelden 84) mit den Siegeln Albr. (Sava 15), Ottos und Heinrichs (Sava 21). Reg.: Hormayrs Arch. 10, 444. Lichn.-Birk 3, 390 n. 656. Liebenau Agnes 452. **1432**

1324 September 1. — Bischof Johann von Straßburg, Hzg. Leopold, Graf Konrad von Freiburg, die Stadt Colmar und die Reichsstädte, »die nu an denselben herren sint oder noch an sie kumment«, einerseits und Herr Johannes von der Hohen Rappoltstein, Werner von Bergheim, Frantz von Hatstatt, Otto von Girsberg und die Unterstadt Rappoltsweiler andererseits, schließen einen Vertrag, demzufolge der von Rappoltstein und seine Anhänger während der Dauer des Krieges zwischen Leopold und Ludwig von Baiern stille sitzen und gegen Leopold, Johann von Straßburg, den Grafen von Freiburg und deren Freunde nichts unternehmen sollen, es sei denn, daß Landgraf Ulrich von Nieder Elsaß, dessen Sohn oder Bruder »mit ufgeworfener banier und mit offeme gewalt« auszöge, in welchem Fall ihm der von Rappoltstein mit höchstens 25 Mann zu Hilfe ziehen darf, doch soll er eine besondere Unternehmung (sundere getât) dem bischöflichen Schultheißen zu Kestenholz und der Stadt Colmar einen Tag und eine Nacht früher ankündigen. Er darf auch den Landgrafen bei Verteidigung von dessen Burgen mit seiner ganzen Macht unterstützen. Vom Vertrag ausgenommen ist die Burg Hatstatt, die Leopold innehaben soll. Vertragsverletzung soll den Frieden nicht brechen, vielmehr durch ein Schiedsgericht, in das der Bischof und seine Anhänger Heinrich den Waffeler und den jeweiligen bischöflichen Viztum von Straßburg, die Gegenpartei Werner von Hunweiler (Hûnewilre) und Thiebalt Betschelere von Kaisersberg entsenden sollen, entschieden werden. Der Bischof und seine Anhänger geloben »bi gûten truwen«, die Gegenpartei mittels Eids den Frieden zu halten und setzt Walter von Geroltzeck und Heinrich und Johannes d. J. von Rappoltstein als Bürgen. Siegler: sämtliche Vertragsparteien und die Bürgen. D. w. g. an sante Egidien tag 1324. — Or. Wien Staats-A., alle Siegel abgefallen. Rappoltst. UB. 1, 273 = MG. Const. 5, 806. Reg.: Lichn.-Birk 3, 390 n. 657. — Vgl. Scherlen Hatstatt 27. **1433**

— **September 4.** — Auf Befehl des Papstes werden dem von Hzg. Leopold an den Papst entsendeten Bruder Johann von Rorbach, Lector des Konvents zu Bern, 50 Goldgulden für seine Auslagen ausbezahlt. — Eintrag Rom Vat. »Introitus et exitus« Bd. 65, fol. 71. MG. Const. 5, 823. **1434**

— **September 5. Wien.** — Die Hzge. Albrecht, Heinrich und Otto befreien auf die Bitte des Bischofs Albrecht und des Kapitels von Passau das von diesen gekaufte Haus zu Stein, das ehemals dem Dorst gehörte und von der Burgmauer bis an die Donau reicht und dessen das Hochstift für sein Getreide und seinen Wein bedarf, von jeder Steuer und allen Diensten, so daß es dieselbe Freiheit genießen soll, die bisher der Altenchorhoff zu Stein gehabt hat, von dem jedoch fortan ebenso wie von dem daran angebauten Haus Steuer und Dienst wie für andere Bürgerhäuser zu Stein gezahlt werden soll. D. i. g. ze Wienne 1324 der nechsten mittichen nach s. Gylien tag. — Or. München R. A. (Hochstift Passau f. 393) mit zerbroch. Siegeln Albr. (Sava Fig. 16) und Heinr. (Sava 21) an gelben u. roten Seidenfäden. Mon. Boica 30^b, 110. Reg.: Lichn.-Birk 3, 390 n. 658. Reg. boica 6, 143. **1435**

— **September 10.** — P. Johann XXII. dankt dem Erzbischof Friedrich von Salzburg für den Eifer bei der Veröffentlichung der gegen Hzg. Ludwig von Bayern gerichteten Prozesse und versichert ihm, daß er ihm beistehen werde und auch an die Herzoge von Österreich und Kärnten in diesem Sinne geschrieben habe. Dat. (Avinione 4. id. sept. a. 9). — Registr. Rom Reg. Vat. 113, fol. 40' n. 325. MG. Const. 5, 821. Preger Abh. d. bair. Ak. 16, 275. Auszg.: Riezler Vat. Akten 187. Reg.: Arch. Zeitschr. 5, 257. Lang Acta Salzbg. Aquil. 1, 182. Vgl. n. 1430. **1436**

— **September 13.** — Bischof Rudolf von Konstanz verfügt unter Inserierung der Urk. P. Johanns XXII. v. 1324 Juni 6 (n. 1400) die Einverleibung der Pfarrkirchen zu Wynau und Niederbipp in das Kloster St. Urban, nachdem er sich überzeugt hatte, daß das Kloster durch den Krieg zwischen den Hzgen. Friedrich und Ludwig gänzlich verarmt ist. Dat. et act. Constantie a. d. 1324 id. sept. ind. 7. — Or. Luzern Staats-A. (St. Urban). Font. rer. Bern. 5, 425. Reg.: Liebenau Agnes 452. **1437**

— **September 14 vor St. Pilt.** — Hzg. Leopold bekennt Werner dem Gutman von Hattstatt für 200 von ihm gekaufte Viertel Roggen 31 Mark Silber Konstanzer Gewichts schuldig zu sein und schlägt ihm diese Summe auf das Dorf Meienheim, das Werner von Leopolds »oheim« dem verstorbenen Grafen Ulrich von Pfirt, der es vom Herzog um 60 Mark zu Pfand hatte, mit Leopolds Willen versetzt worden ist. g. in dem gesesse vor Sannd Pölten an dem nechsten frytag nach unnser Frawentag der jüngeren 1324. — Abschr. saec. 16 Innsbruck Reg. A. Cod. 41, Bd. 3, f. 971, ferner vidim. Abschr. saec. 17 d. Reg. Kzlei. Ensisheim. Basel Staats-A. Hattst. UB. 382. Vgl. Scherlen, Herren v. Hattstatt 58. **1438**

— **September 15.** — P. Johann XXII. fordert EB. Matthias von Mainz u. a. auf, sich mit Hzg. Leopold zu vereinigen, dem er, wie dem Papst bekannt ist, verpflichtet ist. Dat. Avinione 17. kal. oct. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 113, fol. 41 n. 328. Riezler Vat. Akt. 189. MG. Const. 5, 820. Reg.: Arch. Zeitsch. 5, 258. Preger Abh. d. bair. Ak. 16, 276. Reg. d. EB. v. Mainz 1, n. 2562. — Zur Sache vgl. Vogt Mathias v. Mainz 35 f. **1439**

— — P. Johann XXII. antwortet Hzg. Leopold auf dessen durch die Konstanzer Kanoniker Mag. Nikolaus von Frauenfeld und Friedrich von Ravensburg überbrachtes Schreiben, daß er ihn wegen der bisher noch nicht übersandten Schreiben seiner Brüder entschuldige, sobald er sie erhalte, werde er sein Möglichstes tun. Leopolds Bündnis mit Kg. Karl von Frankreich sei ihm sehr genehm. In Angelegenheit der Metzer Kirche könne er augenblicklich Leopolds Bitten nicht willfahren, doch werde er die Person, für die Leopold Fürsprache eingelegt habe, bei anderer Gelegenheit berücksichtigen. Auf die ihm durch die Gesandten in Leopolds Auftrag gemachte Eröffnung, daß Hzg. Ludwig von Bayern einen Leopold nahestehenden Grafen zur Einleitung von Verhandlungen über einen Friedensschluß, sowie über die Befreiung seines Bruders des zum römischen König erwählten Friedrich zu ihm gesendet habe, in die Leopold zwar ohne seine (des Papstes) Zustimmung einzugehen abgewiesen habe, jedoch in Erwägung des Umstandes, daß ihm dies von vielen als Unmenschlichkeit in der Sache seines Bruders zum Vorwurf gemacht werden könnte, den Ausweg gewählt habe, die Befreiung seines Bruders im Wege der Verpfändung einer Anzahl von Burgen aus seinem und seiner Brüder Erbgut ohne eigentlichen Friedensschluß anzustreben, aber auch diesen Weg ohne ausdrückliche Genehmigung des Papstes nicht habe beschreiten wollen,

dankt er ihm hiefür und stimmt zu, da ihn die Gesandten überzeugt haben, daß dies ohne Gefahr sei und Leopold nur im Einverständnis mit dem König von Frankreich vorgehen werde. Dat. Avinione 17. kal. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 113, fol. 40′ n. 327. Raynald Annales 1324 n. 26. Riezler Vat. Akt. 189. MG. Const. 5, 822. Reg.: Lichn.-Birk 4, 570 n. 658b. Böhmer 1314-47 Päbste n. 32. Arch. f. öst. G. 15, 190. Arch. Zeitsch. 5, 258. Jahrb. f. lothr. G. 7/2, 165. Priesack, Reichspol. Balduins 165. Reg. episc. Const. 2, n. 4387. — Das Schreiben Leop. ist nicht erhalten. Das Schreiben bestätigt die Nachricht des EB. Mathias v. Mainz. Vgl. zur Sache auch Müller a. a. O. 1, 114. **1440**

(**1324 September 16**). — Derselbe dankt Hzg. Leopold für seinen eigenhändigen Brief samt Beilage. Was das Vorgehen ihres gemeinsamen Feindes jenem nutzen und ihm schaden könnte, werde ihm nicht verborgen geblieben sein. Leopold möge sich durch die vorgetäuschte Nachgibigkeit ihres Gegners nicht täuschen lassen, sondern mannhaft handeln, solange es Zeit sei. — Registr. Rom Reg. Vat. 113, fol. 41 n. 330. Riezler 189 Anm. 1. MG. Const. 5, 823. Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 190. Arch. Zeitsch. 5, 258. Vgl. Müller a. a. O. 1, 114. Der Brief trägt kein Datum, ist aber wohl auf Grund seines Inhaltes hier einzureihen. **1441**

1324 September 18 vor St. Pilt — Zwischen Hzg. Leopold und seinen Brüdern und Bischof Johann von Straßburg und ihren Helfern und Dienern einerseits und Landgraf Ulrich von Niederelsaß, seinem Bruder Junker Philipp und seinem Sohne Junker Johann und ihren Helfern anderseits wird für die Dauer des Krieges zwischen den Hzgen. Leopold und Ludwig folgender Frieden vereinbart: Der Landgraf, sein Bruder und sein Sohn sollen weder öffentlich noch heimlich den Feinden des Herzogs und des Bischofs Beistand leisten, besonders in keiner Weise dafür tätig sein, daß der Herzog von Bayern ins Land ziehe und jene Reichsstädte, die Herzog und Bischof innehaben, ihnen nicht abwendig machen noch andere am Anschluß verhindern. Reitet Hzg. Ludwig mit Gewalt gegen Elsaß, in die Mortenau oder in den Breisgau, sei es, daß er unten herauf über die Sels oder oben herab von Basel oder über den Wasgen-(Wassichen) oder den Schwarzwald zur Zeit der Schneeschmelze komme, so können ihm der Landgraf und die Seinen helfen und dienen, doch sollen sie acht Tage vorher dem Bischof oder, wenn dieser nicht mehr lebt, dem herzoglichen Vogt zu Ensisheim den Frieden kündigen, doch dürfen sie dies nicht früher tun, bevor Ludwig zu Felde gezogen und in den Elsaß, die Mortenau oder den Breisgau eingerückt ist; kommt Ludwig in das genannte Gebiet, bevor sie den Frieden widerrufen haben, so sollen sie acht Tage stille sitzen, ehe sie ihm beistehen. Wenn die Landgrafen dem Hzg. von Bayern in den vorgeschriebenen Grenzen oder außerhalb dieser dienen, wenn sie eine der Friedensbedingungen offenkundig vor Land und Städten brechen oder heimlich und in letzterem Falle sich nicht entschuldigen wollen, aber auch, wenn sie den Frieden ordnungsgemäß aufkündigen, in jedem einzelnen Falle ist die Stadt St. Pilt (Sand Pölten), die den Herzogen auf Gnade überantwortet ist, den Herzogen und ihren Erben samt allen Rechten zur freien Verfügung verfallen und die Gnade verwirkt. Die Landgrafen können zu Hzg. Ludwig reiten, soweit es ihr Bedürfnis erfordert, doch ohne Schaden der Herzoge und des Bischofs. Alle Dienstmannen, die in St. Pilt belagert waren, sollen innerhalb der genannten Grenzen gegen die Herzoge und den Bischof nicht dienen, außer wenn es nicht den Krieg gegen Ludwig betrifft und wenn die Landgrafen den Frieden aufgekündigt haben, außerhalb jener Grenzen steht es ihnen frei zu dienen, wenn sie wollen. Die Dienstmannen Johanns von Hohen-Rappoltstein, die in St. Pilt waren, werden in den Frieden dieses Herrn (vgl. n. 1433) eingeschlossen. Beide Teile geloben den Frieden getreulich zu halten. D. w. g. in dem gesezze vor Sand Pölten an dem nehsten cinstag vor s. Mauricien tag 1324. — Or. Wien Staats-A. mit Bruchstück des Siegels Ls. und d. Siegeln d. Grafen Ulrich u. Philipp an Pg. Str., das Bisch. Johanns abgefallen. Lichn.-Birk 3, 545 Beil. n. 9. MG. Const. 5, 808. Auszg.: Rappoltst. UB. 1, 275. Reg.: Lichn.-Birk 3, 390 n. 659. Thommen Urk. 1, 191. — Über die Eroberung von St. Pilt vgl. auch Matthias Nuewenburgens. i. Böhmer Fontes 4, 202 u. Jac. Twinger v. Königshofen i. Dt. Städtechroniken 8, 470. **1442**

— — **Linz.** — Hzg. Albrecht befiehlt dem Richter und Rat zu Gmunden, dem Gmundener Bürger Jakob Ekker zu gebieten, in seiner Klage gegen den Abt von Lambach wegen seiner Gült »in dem stadel« vor Utzen dem Landrichter Recht zu nehmen, widrigenfalls Abt und Gotteshaus zu Lambach der Klage Jakobs ledig sein sollen. D. b. i. g. ze Lyntz des eritags nach s. Lambrechtes tag. — Or. Lambach Stifts-A. mit rückwärts aufgedr. Siegel A. (Sava f. 17) aus rotem Wachs. Oböst. UB. (mit irrig. Dat. Sept. 28) 5, 403. Vgl. Strnadt i. Arch. f. öst. G. 97, 218. — Vgl. n. 1450. **1443**

— **September 19.** — Kg. Friedrich befiehlt dem Salzamtmann zu Gmunden, daß er die dem Spital zu Wels alljährlich bewilligten 30 Fuder Salz noch ferner abzureichen habe. Auszg.: Hormayrs Arch. f. G. 18, 799 ohne Quellenangabe. Reg.: Lichn.-Birk 3, 390 n. 660. — Eine archiv. Überlieferg. der Urk., deren Datum offenbar unrichtig ist, war nicht festzustellen. Es muß zweifelhaft bleiben, ob eine derartige Urk. überhaupt existiert hat. **1444**

— **(1324) September 20.** — Michael Stephani, Procurator Kg. Friedrichs von Sizilien, berichtet an Kg. Jayme II. u. a., daß zwischen dem Kg. von Deutschland und dem Herzog von Österreich über einen Frieden verhandelt wird, jedoch die Frage einer ausreichenden Sicherstellung nicht gelöst ist, da der König fürchtet, daß der Papst den Herzog nach dessen Freilassung des Eides entbinden wird. Man glaubt, daß der Herzog, wenn er nicht ein großes Land zur Sicherstellung gibt, nicht leicht befreit werden wird, besonders weil jener verruchte Leopold wünsche, daß sein Bruder in der Gefangenschaft sterbe, damit er Herr des Herzogtums werde, dies wünsche auch der Papst, der Leopold zwar viel Worte gebe, damit er dem römischen König widerspreche, das von Leopold wiederholt verlangte Geld aber nicht sende. Scripta Avinione vigilia s. Mathei. — Or. Pap. Barcelona Kron-A. CRD. n. 3286. Finke Acta Arag. 408. MG. Const. 5, 826. **1445**

— **1324 September 21. Haus.** — Die Hzge. Albrecht, Heinrich und Otto geloben eidlich, dem Erzbischof Friedrich von Salzburg in Anschung seiner steten großen Hilfeleistung gegen Hzg. Ludwig mit ihrer ganzen Macht beizustehen und mit Ludwig und dessen Kindern ohne den Erzbischof keinen Frieden zu schließen, welche Verpflichtung auch der Erzbischof seinerseits übernimmt, und ihren Bruder Leopold zur Ausstellung einer gleichen Urkunde zu veranlassen. Durch dieses

Bündnis werden die früheren Verträge mit dem Erzbischof nicht berührt. D. i. g. ze Haus 1324 an s. Matheus tag. — Or. Wien Staats-A., Siegel abgefallen. MG. Const. 5, 829. Reg.: Lichn.-Birk 3, 391 n. 661. Böhmer 1314—47 Reichss. n. 173. Vgl. Widmann, Gesch. Salzbgs. 2, 91. 1446

1324 September 21. — Erzbischof Friedrich von Salzburg gibt seinen Gegenbrief zu n. 1446. D. i. g. ze Hous 1324 an s. Matheus tag. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel des Erzbisch. an Pg.Str. MG. Const. 5, 828. Reg.: Lichn.-Birk 3, 391 n. 662. 4447

— — P. Johann XXII. schreibt dem König von Frankreich, daß Hzg. Leopold jüngst seine Gesandten die Konstanzer Kanoniker Nikolaus von Frauenfeld und Friedrich von Ravensburg mit einem Schreiben zu ihm entsendet habe, in dem er ihm von seinem vor kurzem in Bar mit dem Könige abgeschlossenen Bündnis Mitteilung machte. Was die Gesandten ihm auseinandergesetzt hätten und was er geantwortet, würden dem König dessen Gesandten, die Bischöfe von Arras (Atrabatensis) und Viviers (Vivariensis), berichten. Die Hauptangelegenheit werde unentwegt eifrigst betrieben, um sie zu gutem Ende zu führen, der von ihm (dem Papste) verlangte Brief des Königs werde ihn, sobald er in seine Hände gelangt sein werde, zweifellos zu noch schnellerem Vorgehen antreiben. Datum Avinione 11. kal. oct. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 113, fol. 1' n. 8. Riezler Vat. Akt. 191 (gekürzt). MG. Const. 5, 823. Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 190. — Leopolds Schreiben s. n. 1440. — Über den vom Papste verlangten Brief, bei dem es sich um eine Garantie für die zur Betreibung der Wahl Karls nötigen Geldmittel handelte und der bereits in n. 1429 erwähnt wird, vgl. Preger a. a. O. 553 u. Priesack a. a. O. 173. 1448

— **September 27. Linz.** — Hzg. Albrecht verleiht dem Nonnenkloster Erla das Recht, alljährlich am St. Michaelstag (29. Sept.) aus Hallstatt ein Zeil Salzes, das nicht weniger als 30 Fuder sein soll, mauth- und zollfrei beziehen zu dürfen, wofür das Kloster alljährlich eine Jahrtagsfeier für Kg. Albrecht und Kgin. Elisabeth, sowie alle anderen Vorfahren Albrechts abhalten soll. D. i. g. zu Lintz 1324 des negsten pfingstags vor s. Michaels tag. — Abschr. saec. 16 Wien Staats-A. Hs. Suppl. 134, fol. 70 u. Wien Kultusarchiv 14. Reg.: Ber. Mitt. d. Wr.-Altertms.-Ver. 20, 105. Geschl. Beil. z. St. Pöltener Cons. Curr. 6, 132, beide zu Okt. 4, welches Datum, offenbar irrig, ein Regest der Urk. im Cod. 13.956 Pag. 166 der Wr. Natbibl. angibt. 1449

— **September 28. Linz.** — Hzg. Albrecht schreibt den Bürgern von Gmunden, daß ihm von Eberhard dem Alten von Walsee und anderen Edelleuten bewiesen worden sei, daß der Abt von Lambach über seinen Schreiber um das Salz, das »in dem stadel gewandelt wird«, nur in diesem richten soll. D. b. i. g. ze Lyntz an s. Michahels obent a. d. 1324. — Or. Lambach Stifts-A. mit rückwärts aufgedrückt. Siegel A. (Sava 17) aus rotem Wachs. Oböst. UB. 5, 403. Reg.: Pritz Gesch. d. Ldes. o/d. Enns 2, 695 zu 1325. — Über den Stadel, einen kleinen Ort oberhalb Lambach an der Traun mit Salzniederlage, vgl. Pritz a. a. O. 23. 1450

— **September 29. Selz.** — Hzg. Leopold schuldet Otto von Hasli (Haslach) 25 Mark Silber für einen Hengst und verpfändet ihm dafür $8^1/_2$ Pfund Geld Züricher Münze auf der Vogtei zu Brütten (Brůten). Dat. ze Sels an s. Michels tag a. d. 1324. — Eintrag Zürich Staats-A. Pfandregister v. ca. 1380 (Stadt u. Ldschft. Hs. n. 1869) fol. 3ª. Maag 2/1, 685. Reg.: Zürich. UB. 10, 271. — Nach Maag 2/1, 684 Anm. 5 scheint das Geschlecht, das sich von Haslach bei Neuenkirch, Kton. Schaffhausen nannte, mit dem Geschlecht der Hasli identisch zu sein. Der Empfänger dieser Urk. wäre demnach dieselbe Person wie jener der Urk. n. 960, 1485 u. 1699. 1451

— **September Ende — Oktober Anfang. Rense.** — Zusammenkunft Hzg. Leopolds mit den geistlichen Kurfürsten und den Abgesandten des Königs von Frankreich und des Papstes zu Rense, wo auf einem Schiffe lange geheime Verhandlungen über die Erhebung Karls von Frankreich zum deutschen Könige stattfinden. Durch das Eingreifen des Koblenzer Deutschordenskomthurs Bertholds von Buchegg, Bruders des Erzbischofs Mathias von Mainz, werden diese Verhandlungen jedoch zum Scheitern gebracht. — Mathias Nuewenburgens. i. Böhmer Fontes 4, 201. — Böhmer 1314—47, S. 252. Vogt Reg. d. Erzb. v. Mainz 1 n. 2565. Kisky Reg. d. Erzb. v. Köln 4 n. 1496. — Die zeitliche Fixierung dieser von Mathias von Neuenburg im Anschluß an die Verhandlungen von Bar-sur-Aube berichteten Begegnung hat zu Kontroversen Anlaß gegeben. Leupold, Berthold v. Buchegg 140 ff. und ihm folgend Huber Österr. Gesch. 2, 138 Anm. 1, sowie Priesack a. a. O. 87 ff. u. 170 ff. setzen die Tagung Ende September 1324 an, ebenso Sievers a. a. O. 27, diesem Ansatze schließt sich auch Vogt Mathias v. Mainz 387 f. an, der eine Hauptstütze dieser Datierung u. a. in dem bereits von Priesack verwerteten Schreiben des Papstes an den Erzbischof Mathias v. 15. Sept. 1324 (n. 1439) erblickt. Er paßt auch gut in Leopolds Itinerar. Wenn Müller a. a. O. 362 ff. und nach ihm Riezler Gesch. Baierns 2, 365 die Zusammenkunft in den März 1326 verlegen wollen, so schließt dies schon der im Februar 1326 erfolgte Tod Leopolds, dessen Anwesenheit ausdrücklich erwähnt wird, aus. Auch die Datierung Schrohes a. a. O. 175 ff. zu Dez. 1325 ist nach der ganzen Sachlage unwahrscheinlich, wie andererseits Dominicus, Balduin 214 und Schötter Johann v. Luxemburg 1, 307 mit ihrem Ansatze zu August 1324 den Renser Tag zu früh ansetzen. 1452

— **Oktober 3.** — Hzg. Leopold, Bischof Johann von Straßburg, Markgraf Rudolf von Baden und Otto von Ochsenstein einerseits und die Stadt Hagenau andererseits, schließen einen Frieden bis zum nächsten Johannistag, demzufolge Hagenau bis dahin keinen Gegner des Herzogs aufnehmen dürfe, außer Hzg. Ludwig, falls er diesseits des Hagenauer Forstes mit Heeresmacht als König erscheint, kommt er bis dahin nicht, soll die Stadt Leopold oder einen seiner drei Anhänger zum Schirmer nehmen und ihm Treue schwören bis zur Wahl eines einmütigen Königs. In den Frieden soll Eberhart von Frönsburg (Frundesberg) eingeschlossen sein. Mißhelligkeiten sollen durch ein Schiedsgericht ausgetragen werden. Siegler: die Vertragsgegner. D. g. an der mittewochen nach s. Michahels tag 1324. — Mod. Abschr. Bodmanns nach d. Or. mit Siegelzeichnungen: Hagenau Stadt-A. eingeklebt i. Bodmanns Exemplar v. Olenschlagers Staatsgesch. Böhmer-

Ficker Acta 720. MG. Const. 5, 830. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II Hzge. v. Öst. n. 174. Fester Regg. Mkgrf. v. Baden n. 793. — Vgl. dazu n. 1553 sowie Friedensburg, Ludw. u. Friedr. 7. **1453**

1324 Oktober 4. — Die vom Papste delegierten Richter, Abt Mauricius vom Wiener Schottenkloster, Ludwig, Dechant von Krems, und Gottfried, Prior von Mauerbach, entscheiden in dem Streite zwischen Propst Stephan von Klosterneuburg und dem Kanoniker Ulrich und dessen Anhängern in Gegenwart der Hzge. Albrecht und Otto zu Gunsten des Propstes. A. d. 1324 proxima feria quinta post festum Michahelis archangeli in refectorio Scotorum in Wienna. — Or. Klosterneuburg Stifts-A. Font. rer. Aust. II/10, 203. **1454**

— **Oktober 17. Brugg.** — Hzg. Leopold gelobt eidlich, Erzbischof Friedrich von Salzburg gegen Hzg. Ludwig, dessen Kinder und Helfer mit aller Macht beizustehen und ohne den Erzbischof keinen Frieden mit Ludwig zu schließen (wörtlich gleich mit n. 1446). D. b. i. g. ze Brukke in Argow 1324 an s. Lucas obent. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel L. (Sava f. 19) an Pg. Str. MG. Const. 5, 829. Reg.: Lichn.-Birk 3, 391 n. 663. Böhmer 1246—1313, Add. II, 519. **1455**

— **Oktober 19.** — Kg. Ludwig kündigt dem Markgrafen von Este und anderen Edlen der Lombardei und der Marken seinen bevorstehenden Römerzug an und teilt ihnen u. a. mit, daß er nicht daran zweifle, mit den Herzogen von Österreich zu einem vollen Einvernehmen zu gelangen, wenn es ihm beliebe, jedoch nur ein für die Sicherheit des Reiches und seiner Ehre ausreichendes Abkommen anstrebe. Dat. Monaci 14. kal. nov., regni a. 10. — Or. Modena Archivio di stato (Dispacci Germania n. 2). Sudendorf Welfenurk. Einl. S. XVII. NArch. 29, 598. MG. Const. 5, 835. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. II Ludw. n. 2957. Die Urk. beweist die Fortdauer der Verhandlungen Ludwigs mit den Habsburgern. **1456**

— **Oktober 20. Brugg.** — Hzg. Leopold beurkundet, daß Graf Rudolf von Falkenstein sein und seiner Brüder Diener geworden ist und sich verpflichtet hat, ihnen mit seiner Burg und Stadt Falkenstein, die da heißt zu der Clus, zu dienen und verspricht ihm für seinen Dienst 100 Mark Silber Baseler Gewichts, für die er ihm 30 Pfund Gelds Zofinger Pfennige auf seinem großen Zoll zu Arburg verpfändet, die der Graf und seine Erben alljährlich am St. Verenentag (1. Sept.) ebenso wie die sonstigen Nutzungen aus dem Pfande bis zur Einlösung desselben einnehmen sollen. Die 100 Mark soll er dann an einem Gut, das er von Leopold oder dessen Brüdern empfangen soll, anlegen. ze Brugge samstag nach Lucas. — Or. Solothurn Staats-A. mit Rest des Siegels L. (Sava 20) an Pg. Str. Soloth. Wochenbl. 1820, 81. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 519. — Über den Zoll zu Arburg vgl. Maag 1, 489 u. 2/1, 631 u. 752, über die Falkenstein Genealog. Handbch. z. Schweiz. Gesch. 1, 248. **1457**

— **Oktober 26.** — Walther [von Säckingen], der Vogt von Baden, beurkundet, auf Befehl Hzg. Leopolds dem Ritter Rudolf dem Schaler Gülten von jährlich 4 Mark an folgenden Orten angewiesen zu haben: 3 Pfund Pfennige von der Maiensteuer zu Elfingen (Eolvingen), 3 Pfund Pfennige von der Herbststeuer zu Hornussen (Horneschkon) und 20 Stücke Korns von den Zinsen zu Villingen und zu Remigen (Râmingen). Diese Einkünfte können mit 40 Mark Silber durch den Herzog, seine Brüder oder Erben eingelöst werden laut des Pfandbriefs, den Rudolf der Schaler besitzt. g. zu Seckingen 1324 an dem nechsten fritage vor s. Symon u. s. Judas tage der zwölfbotten. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden 85), Siegel abgefallen. — Vgl. die Verpfändungsurk. Leopolds (n. 1307). **1458**

— **Oktober 27.** — Probst Jakob von Rinach und das Kapitel zu Beromünster verleihen auf die Bitte der Kgin. Agnes von Ungarn dem Kloster Königsfelden genannte Güter in Kölliken (Kôlinkon) und Hendschikon (Hentschikon) zu Erbleihe. Dat. Berone sub sigillis nostris prepositi et capituli a. d. 1324 6. nov. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden 86). Argovia 5, 41 (= 100 Urk. z. Gesch. d. Kgin. Agnes 41). Reg.: Liebenau Agnes 452. — Vgl. n. 1208. **1459**

— — **Brugg.** — Hzg. Leopold schuldet Walther von Liele (Lyel) für ein von ihm erkauftes Roß 35 Mark Silber und verpfändet ihm dafür 2 Mark Gelds zu Rueggesingen (Rûkosingen). Dat. ze Brugg a. d. 1324 vor Simoni et Jude. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandregister v. 1380 fol. 6^{b}. Kopp Geschbl. 2, 158. Maag 2/1, 625. Reg.: Liebenau Agnes 452. — Vgl. Merz im Genealog. Handbch. z. Schweizer. Gesch. 3, 276. **1460**

— **November 10. Brugg.** — Hzg. Leopold schuldet Ritter Johann zum Tor, seinem Kammermeister, 50 Mark Silber für ein großes Roß und 8 Mark für ein verschnittenes Pferd (meidem) und verpfändet ihm dafür in seinem und seiner Brüder Albrecht, Heinrich und Otto Namen 18 Pfund Gülte auf Hof und Amt zu Brütten und auf der Steuer daselbst. ze Bruke an samptag vor s. Martins tag. — Or. Zürich Staats-A. mit beschäd. Siegel Ls. an Perg.-Str. Zürich. UB. 10, 283. Reg.: Kopp Reichsgesch. 4^{b}, 471. Böhmer 1246—1313 Add. II, 519. Wöber Miller v. Aichholz 1, Anmkgen. Sp. 216 u. 234. — Vgl. dazu auch den Eintrag im Pfandregister v. 1380 bei Maag 2/1, 709. **1461**

— **November 11. Baden.** — Hzg. Leopold bekennt, Hans dem Stülinger für ein von ihm gekauftes Roß zehn Mark Silber zu schulden, und versetzt ihm dafür bis zur Bezahlung drei Pfund Geld aus der Herbststeuer zu Vilmergen (Vilmaring). D. i. g. ze Baden 1324 an s. Martins tag. — Or. Wildegg Schloßarchiv (Gütige Mittlg. d. Hn. Dr. W. Merz-Diebold). Abschr. Bern Stadtbibl. Hallersche Urksammlg. (MS. H. II. III. 5. p. 225). Soloth. Wochenbl. 1828, 160. Reg.: Hormayrs Arch. 10, 444; Lichn.-Birk 3, 391 n. 664. Böhmer 1246—1313 Add. II, 519. — Vgl. auch den Eintrag i. Pfandregister bei Maag 2/1, 608. Kopp Geschbl. 2, 153. **1462**

— — Äbtissin und Konvent des Klosters St. Peter zu Erla verpflichten sich, für das von Hzg. Albrecht dem Kloster gestiftete Seelgerät von 30 Fuder [Salz], genannt »goteszeil«, alljährlich am Simonstag für Kg. Albrecht, Kgin. Elisabeth und alle ihre Vorfahren und Nachkommen eine Jahrestagsfeier zu begehen. Zeugen: Friedrich, Pfarrer zu St. Valentin, Dietmar, Pfarrer zu Erla, Niklas von Rorenpach, Ulrich von Husendorf, Marquard, Wulfing und Ortolf von Erla, Ulrich Schenk. Ditz i. gesch. 1324 an s. Merteinstag. — Or. Wien Staats-A. mit d. Siegeln d. Aussteller an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 391 n. 665. **1463**

1324 November 14. — P. Johann XXII. schreibt an Hzg. Leopold, daß er seinen von dem Minoritenbruder Raymund Guillelmi überbrachten Brief empfangen und dessen Inhalt wie auch Raymunds mündliche Auseinandersetzungen zur Kenntnis genommen habe. Seiner Bitte um einen Generalablaß komme er nach, wie auch der für seine Schwester Kgin. Agnes, wie des näheren in seiner hierüber ausgestellten Urkunde (n. 1466) enthalten sei. Er ermahnt Leopold bei dem in seinen Schreiben angekündigten bevorstehenden Zusammenstoß mit dem Herzog von Bayern, auf seine und seiner Brüder Sicherheit bedacht zu sein. Dat. 19. kal. dec. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 44 n. 348. Riezler Vat. Akten 197 (gekürzt). MG. Const. 5, 845. Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 191. Arch. Zeitsch. 5, 259. Liebenau Agnes 453 (aus einem Kopialbuch). 1464

— — **Schaffhausen.** — Hzg. Leopold beurkundet, daß vor ihm mit seiner Hand und Zustimmung Ritter Heinrich von Wespersbühl (Westerspüchel) Walter, dem Sohne des Ritters Hartmann von Gachnang, den Hof zu Diglikon (Dimlicon), das Kammerlehen zu Andelfingen (Andolfingen), die Fischenz in der Thur von der Brücke abwärts bis gegen Wesperbühl, die Schuppose zu Neglinsberg, die Vogtei zu Dorlikon (Torlikon), die fünf Schillinge einbringt, und den Hof in dem Weiler im Flachthal (Flachtal) vermacht hat. D. w. g. ze Schafhusen an mitwochen nah s. Martinstag 1324. — Or. Winterthur Stadt-A. mit Siegel Ls. (Sava f. 19) an Pg. Str. Geschichtsfreund 27, 312. Zürich. UB. 10, 285. Reg.: Hormayrs Arch. 10, 454. Lichn.-Birk 3, 391 n. 670. — Über die Bedeutung des Wortes Kammerlehen, das zu Lehen erteilte Recht bestimmte Einkünfte aus der Verwaltung der Kammer des Lehensherrn zu beziehen, vgl. Holtzendorffs Rechtslexikon 2, 431 und Maag 2/1, 365 Anm. 1. — Über den Hof in Diglikon vgl. Maag 2/1, 368. 1465

ca. (1324 November 14). — P. Johann XXII. verleiht Hzg. Leopold, der sich im hohen Interesse der Kirche häufigen Gefahren auszusetzen gewillt ist, auf dessen Bitte das Recht, sich bei drohender Todesgefahr für ein Mal durch seinen Beichtvater für alle Sünden einen Generalablaß erteilen zu lassen. — Registr. Rom Reg. Vat. 113, fol. 117 u. 810. Riezler Vat. Akten 201. Reg.: Arch. öst. G. 15, 191. — Die beiläufige Datierung ermöglicht das Schreiben des Papstes n. 1464. 1466

1324 November 16. — Die Schultheissen Friedrich, Egbrecht und Egeli, der alte und neue Rat und die Bürger von Schaffhausen verpflichten sich, Hzg. Leopold an Stelle seines Bruders Friedrich nach dem nächsten St. Johannstag zu Sonnenwende (24. Juni 1325) auf seine Aufforderung unverzüglich zu huldigen mit der Bedingung, Friedrich in gleicher Weise wie seinem Vater und anderen römischen Königen zu dienen und Hzg. Leopold gegen Ludwig Hilfe zu leisten, sowie ihm auch bei der Verteidigung seines Landes und seiner Leute, es sei nahe oder fern, beizustehen. Ihre Verpflichtung soll so lange in Kraft bleiben, bis sie Kg. Friedrich aus dem Gefängnis befreit, ohne Zwang als ein freier Mann davon entbindet; stirbt Friedrich in der Gefangenschaft oder sonst wo, so sollen sie dennoch Hzg. Leopold in derselben Weise verpflichtet sein solange, bis die Reichsstädte im Konstanzer und Baseler Bistum einem römischen König gehuldigt haben. D. i. g. ze Schafhusen an s. Othmars tag 1324. — Or. Luzern Staats-A. mit dem Siegel der Stadt an Pg. Str. Kopp Urk. 1, 140. MG. Const. 5, 847. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III, Reichss. n. 418. Eidgen. Abschiede 1, 398. Baseler UB. 4, 51. — Vgl. Kaltenbaecks Österr. Zeitschr. 1836, 95. 1467

— **November 17.** — Die Hzge. Rudolf und Wenzel von Sachsen erklären Kg. Ludwig als ihren rechten Herrn anzuerkennen und ihr Gut von ihm zu Lehen zu nehmen, falls Kg. Friedrich sie mit Willen an Ludwig weist. u. i. geg. tů Lichtenberg in deme dorpe 1324 an deme negesten sunnabende vor s. Elsbethen daghe. — Or. München Haus-A. (1/4 178). Scheidt Bibl. histor. Götting. 1, 237. Gesch. d. bair. pfälz. Hausvertrg. v. Pavia 65. Fischer Kl. Schriften 2, 628. MG. Const. 5, 848. Reg.: Böhmer 1314—47 Wahlakten n. 61 = Add. II F. d. S. 292 und Add. III, Reichss. n. 419. — Über die Stellung der Herzoge von Sachsen vgl. n. 1426 u. 1427. 1468

— **November 21.** — P. Johann XXII. an Hzg. Leopold: Hat den durch seine Gesandten Mag. Johann Pfefferhardi und Albrecht überbrachten Brief empfangen sowie den mündlichen Bericht derselben zur Kenntnis genommen. Da seine Absichten mit denen Leopolds übereinstimmen, will er sie lieber, soweit es bei ihm liegt, tatsächlich ausführen als mit Worten auseinandersetzen. Die Nachrichten über Leopolds Erfolge haben ihn sehr erfreut, die in seinem Brief erwähnten Ausschreitungen jener Prälaten sowie deren Ungehorsam beabsichtigt er in geeigneter Weise zu unterdrücken. Dat. Avinione 11. kal. dec. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 43 n. 344. Riezler Vat. Akten 198 (gekürzt). MG. Const. 5, 845. Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 190. Arch. Zeitsch. 5, 259. Lang Acta Salzbgo.-Aquil. 1, 85. 1469

— **November 24.** — P. Johann XXII. ermächtigt den Bischof (Albert) von Passau, dem Heinrich von Luzern, Priester der Konstanzer Diözese, auf dessen Bitte die Pfarrkirche St. Stephan in Wien, welche dieser nur auf die Präsentation des angeblichen Patrons derselben, Hzg. Friedrichs, hin ohne rechtskräftige Einsetzung unter Preisgabe der ihm vorher gehörigen Pfarren zu Brugg a. d. Aar und zu Graz durch 2 Jahre innehatte und mit der er hierauf vom Passauer Bischof des Friedens wegen belehnt worden war, nunmehr neuerdings zur Vermeidung weiterer Schwierigkeiten ordnungsgemäß zu verleihen. Dat. Avin. 8. kal. dec. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. n. 78, 161'. Riezler Akten 199. Reg.: Bl. d. Ver. f. Ldeskde. v. Ndöst. 26, 399. Lang Acta Salzbgo.-Aquil. 85. Mollat Jean XXII. Lettres comm. 5, n. 21088. 1470

— **November 26. Wien.** — Hzg. Albrecht überläßt mit Zustimmung seiner Brüder den Nonnen des Klosters St. Clara in Wien zum Bau ihrer Kirche die Benützung der Au bei Erdberg (Erburch) vom 2. Febr. 1325 an auf 3 Jahre in gleicher Weise, wie ihnen diese Vergünstigung vormals Kg. Friedrich erteilt hatte. D. i. g. ze Wienn des nosten mentags nach s. Katherin tag a. d. 1324. — Or. Wien Staats-A., Siegel abgefallen. Kirchl. Topogr. 11 (II. Abt. 2. Bd.), 394. Hormayr Wiens Gesch. 7/2, Ukbch. 216, beide irrig mit 1325 Dez. 2. Reg.: ebda. 9/2, 89. Hormayrs Arch. 18, 799. Lichn.-Birk 3, 394 n. 690. Monatsbl. d. Ver. Ldeskde. Ndöst. 4, 353 (sämtliche mit falschem Datum zu 1325). Qu. Gesch. d. St. Wien I/2, 112 n. 1579. — Eine Urk. Friedrichs ist nicht mehr erhalten. 1471

1324 November 27. Wien. — Die Hzge. Albrecht und Heinrich schenken dem Kloster Geras den Graben und die Mühle in Pingendorf, welche zwischen ihnen und dem Kloster strittig waren, und entsagen allen Ansprüchen darauf. Dat. Wienne a. d. 1324 tercia feria ante festum b. Andree apostoli. — Or. Geras Stifts-A. mit zerbroch. Siegel Albr. (Sava fig. 15) an Pg. Str. Marian Öst. Clerisey 9, 137. Reg.: Arch. f. ö. G. 2, 49 zu Nov. 28. Quell. z. G. d. St. Wien I/5, 3 n. 4744. Mitt. d. döst. Archivrats 3, 100. **1472**

— — **Wien.** — Hzg. Albrecht verzichtet zu Gunsten des Klosters Perneck wegen dessen großer Armut und Not mit Zustimmung seiner Brüder auf das Eigentumsrecht an zwei Pfund Einkünften im Dorfe Pingendorf, welche das Kloster von Liebhard von Thumritz erworben hatte. Dat. in Wienna proxima tercia feria post diem b. Katherine a. d. 1324. — Or. Geras Stifts-A. mit Siegel Albr. (Sava fig. 15) an Pg. Str. Marian Öst. Clerisey 9, 138. Reg.: Arch. f. ö. G. 2, 49 (beide zu 1325 Nov. 26). Quell. z. G. d. St. Wien 5/1, 2 n. 4743. Mitt. d. dtöst. Archivrats 3, 100. Vgl. Bl. d. Ver. f. Ldeskde. v. NÖ. 31, 303. **1473**

— **November 29. Wien.** — Die Hzge. Albrecht, Heinrich und Otto schließen mit ihrem »Oheim« Bischof Albrecht von Passau folgendes Bündnis: Beide Teile sollen einander mit aller Kraft gegen jedermann, besonders aber gegen Hzg. Ludwig Hilfe leisten, wofür die Herzoge dem Bischof 4000 Pfund Wiener Pfennige u. zw. je 500 Pfund am 26. Mai 1325 und 11. Nov. 1325, den Rest aus den Eingängen der Mauten und Ämter zu Gmunden, die vom nächsten Weihnachtsfest an einlaufen, bezahlen sollen. Zu seiner größeren Sicherheit sollen ihm der Burggraf auf dem Haus und die Bürger der Stadt Gmunden schwören, ihm mit der Feste und der Stadt gewärtig zu sein, wenn er im Bezug des Geldes aus den Mauten und Ämtern beirrt werden sollte. Wenn die Herzoge ihre Leute in die Festen des Bischofs senden, um von dort aus Krieg zu führen, sollen sie sie selbst ausrüsten und verköstigen. Falls der Krieg so lange währt, daß der Bischof es nicht gut zu ertragen vermöchte, sollen die Herzoge ihn mit Geld und mit Kost nach dem Rate von vier Männern unterstützen, deren zwei die Herzoge aus des Bischofs Rat und zwei der Bischof aus ihrem Rat erwählen soll und die das Recht haben, falls sie sich nicht einigen können, einen fünften als Schiedsrichter zu wählen. Jeglichen Schaden, den der Bischof und sein Gotteshaus erleidet, werden ihm die Herzoge nach dem Spruch der vier ersetzen. Die Herzoge verpflichten sich, dem Bischof, den mit ihrem Bruder Kg. Friedrich im Kampfe in Bayern erlittenen Schaden zu ersetzen, sobald sie mit ihrem Bruder Leopold sich darüber persönlich oder durch sichere Botschaft ausgesprochen haben; sodann sollen auf Aufforderung des Bischofs in 2 Monaten ohne Aufschub 4 oder 6 Schiedsleute in der oben angegebenen Weise bestimmt werden, die über den Schadenersatz entscheiden sollen. Die Herzoge geloben, den Bischof an den hergebrachten Rechten seines Gotteshauses nicht zu behindern und allenfalls darüber entstehende Streitigkeiten einem viergliedrigen Schiedsgericht zu übergeben. Wenn die Herzoge zu Leopold kommen, sollen sie sich von ihm Vollmacht erteilen lassen, daß der älteste von ihnen, der im Lande bleibt, mit dem Bischof über alle Streitigkeiten verhandeln und sich gütlich vertragen kann. Dieser Ausgleich soll erfolgen, sobald Kg. Friedrich frei wird. Wird er aber in zwei Jahren nicht frei, so sollen sie sich gleichwohl mit dem Bischof nach dem Rate biederer von beiden Seiten zu wählender Männer ausgleichen. Sie geloben auch für ihren Bruder Leopold dessen Beitritt zu diesem Bunde, die Einhaltung der Bedingungen und die Ausstellung einer gleichlautenden Urkunde durch ihn. D. b. i. g. ze Wienne 1324 an s. Andres abent. — Or. München R.-A. (Passau Hochstift f. 182) mit Siegel Albr. (Sava f. 15) Heinr. (Sava f. 21) und Ottos (sehr schadhaft) an Pg. Str. Lünig Cod. Germ. dipl. 2, 491. Pez Cod. dipl. 3, 8. Mon. Boica 30^b, 111. Oböst. UB. 5, 407. MG. Const. 5, 848. Reg.: Georgisch 2, 347. Reg. boica 6, 148. Böhmer 1314—47 Reichss. Hzge. v. Ö. n. 175. Vgl. Kopp Reichsgesch. 5/1, 160 u. Riezler Gesch. Baierns 2, 357. **1474**

— — **Wien.** — Die Hzge. Albrecht, Heinrich und Otto bevollmächtigen Bischof Albrecht von Passau, Graf Albrecht von Hals, Johannes von Klingenberg und Pilgrim von Pucheim mit ihren Oheimen den Pfalzgrafen und Herzogen von Baiern den Brüdern Heinrich und Otto und deren Vetter Heinrich Verhandlungen einzuleiten, für sich und ihre Brüder einen vollständigen Ausgleich abzuschließen und geloben, was die Vermittler vereinbaren, anzunehmen. Wenn einer der Vier jeweils nicht anwesend sein kann, haben doch die andern drei unbeschränkte Vollmacht. D. i. g. ze Wienn 1324 an s. Andreas obent. — Or. München R. A. (Haus- u. Familiensachen f. 8) mit d. Siegeln Albr. (Sava f. 15), Heinr. (Sava f. 21) und Ottos (fast ganz zerstört) an Pg. Str. Reg.: Reg. boica 6, 148. Böhmer 1314—47 Hzge. v. Öst. n. 176. Lichn.-Birk 4, 570 n. 665 b. — Vgl. auch den Waffenstillstand n. 1331. **1475**

— **Dezember 4. Diessenhofen.** — Hzg. Leopold beurkundet, daß Hedwig die Speiserin und deren Söhne Rudolf und Heinrich, Bürger von Diessenhofen, den Hof zu Poenried, der ihr Eigengut ist und auf dem Peter sitzt, mit seiner Zustimmung um 32 1/2 Mark an das Kloster Töss verkauft haben. D. i. g. ze Diezzenhoven 1324 an zinstag nah s. Andres tage. — Or. Zürich Staats-A. mit Siegel Ls. Zürich. UB. 10, 291. Reg.: Hormayrs Archiv f. G. 10, 454. Böhmer 1246—1313 Add. II, 519. Lichn.-Birk 3, 391 n. 667. — Der Verkauf selbst erfolgte bereits am 2. Okt. 1324, vgl. Zürich. UB. 10, 276; ebda. auch Bemerkungen über die mutmaßliche Lage des Hofes. **1476**

— **Dezember 5.** — P. Johann XXII. verleiht dem Grafen Ludwig von Öttingen und dessen Gattin Guta, Tochter Kg. Albrechts, Ehedispens, da des Grafen erste Gattin Agnes mit Guta im vierten Grade verwandt war, worüber sie erst durch Königin Agnes von Ungarn aufgeklärt wurden. Dat. Avin. non. dec. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 78, fol. 147 n. 446. Auszg.: Riezler Akten 200. Reg.: Arch. Zeitsch. 5, 260. **1477**

— **Dezember 6. Wien.** — Kgin. Elisabeth bestätigt ihren »armen Leuten« auf ihrem Eigen- und Vogteigut zu Gleissenfeld und Buchberg (Scheiblingkirchen) die althergebrachten Rechte, wie sie sie alljährlich am Pantaiding anmelden, insbesondere Maut- und Zollfreiheit in Städten und Märkten »da sie ihren kauf treiben mit kaufen oder mit verkaufen in ihr haus oder daraus an alles was ein gewerbig mann auf gewinn kaufen oder verkaufen und kaufmannschaft damit treiben wellen«, Befreiung von der ordentlichen Gerichtsbarkeit außer bei den Verbrechen des Totschlags, der Notzucht und des

Diebstahls und alle anderen alten Rechte, deren Verbriefung ihnen verloren gegangen ist. D. g. i. ze Wienn 1324 an s. Nyclas tag. — Pez Cod. epist. 3, 10 ex autogr. P(hilibert) H(ueber). Heumann Comm. de re diplom. 3, 310. Monatsbl. d. Ver. f. Ldeskde. v. Nd.-Öst. 1911, 301 aus Kopie im Gmde.-Arch. Scheiblingkirchen. Reg.: Georgisch 2, 347. Lichn.-Birk 3, 391 n. 668. Zeissberg i. SBer. Wr. Ak. 137, 90. Winter Ndöst. Weistümer 1, XXI aus Kopie saec. XVI im Guts-A. Kazelsdorf. Eine Kopie auch Horn Schloß-A. — Vgl. zur Sache Winter Weistümer 4, 9 Anm. 8. **1478**

1324 Dezember 17. — Ritter Hartmann von Ruoda, Pfleger zu Rotenburg, verpfändet auf Geheiß seines Herrn Hzgs. Leopold Peter von Meggen für eine Dienstschuld von 5 Mark Silber 5 Stücke Geld, $3^1/_2$ Stücke auf dem Zehent zu Perlen (Berlon) und $7^1/_2$ Schilling Pfennige auf dem Gut Ellsi (Ellense), die in den Hof zu Buchenrain (Buochre) gehören. D. b. w. g. ze Rotenburg 1324 an dem nechsten mentage nach s. Lucien tage. — Or. Luzern Stifts-A. Kopp Reichsgesch. 5, 482. Geschichtsfreund 9, 212. — Vgl. n. 1499 u. 1500. **1479**

— **Dezember 23.** — Item Petro et Walthero missis versus duces Austrie ad montes 11 lib. veronenses. — Augsburger Baumeisterrechngen. fol. 58ª. Zeitsch. d. histor. Ver. f. Schwaben u. Neuburg 5, 81. — Die Nachricht ist nicht recht verständlich, da gerade damals Augsburg an der Seite Ludwigs gegen die Habsburger bei der Belagerung Burgaus (vgl. n. 1493) im Kampfe stand. Vermutlich handelt es sich hier nicht um Boten — das sonst in solchen Fällen in den Rechnungen gebrauchte Wort nuntius fehlt hier — sondern um Kundschafter, die gegen das Gebirge entsandt wurden, um den Anmarsch der Herzoge rechtzeitig festzustellen. **1480**

— **Dezember Ende.** — Hzg. Leopold belagert die dem Grafen Wilhelm von Montfort gehörige Stadt Tettnang, da der Graf von ihm abgefallen war. Auf die Bitten von Wilhelms Gemahlin läßt sich Leopold bewegen, von der Belagerung abzustehen und Wilhelm Frieden zu gewähren. — Johannes v. Winterthur ed. Wyss 75. — Die zeitliche Fixierung dieser Nachricht ist kaum möglich. Kopp Reichsgesch. 5/1, 159 Anm. 8 setzt die Belagerung in den Dezember 1324, in die Zeit vor Leopolds Zug zum Entsatze Burgaus. Es fragt sich aber, ob sich Leopold in dieser Zeit mit einer derartigen Belagerung aufhalten konnte. **1481**

— **Dezember.** — Gages des hommes d'armes amenés par le châtelain a l'armée envoyée en Allemagne au mois de décembre 1324, par le comte de Savoie au secours du duc Léopold. Inventaires somm. des archives de la cote d'Or. Serie B., Bd. 3 (Cour des comptes de Bourgogne), f. 181 B 10303 (Rouleau), vgl. auch B 7054 (Bd. 3, 63). — Diese bereits von Sievers Beziehgen. Ludw. zu Frankrch. 29 Anm. 1 erwähnte Nachricht, zeigt, daß Leop. damals große Rüstungen betrieb und scheinbar einen entscheidenden Schlag gegen Ludwig plante. Die Belagerung Burgaus durch Ludwig dürfte demnach kaum erst den Anlaß zu diesem Feldzug Leopolds gegeben haben, der wohl schon länger in Vorbereitung war. Dafür scheint mir auch die Unterstützung Leopolds durch ein unter Albrecht aus Österreich herangeführtes Heer zu sprechen. — Vgl. n. 1492. **1482**

1324. — »Hertzog Albrecht von Österreich verschreibt sich, sein swiger fraw Johanna von Mumpelgart, gravin zu Pfirdt, bey dem irn zu schirmen, mit ernennung irer herrschafften. Ist ain vidimus«. — Eintrag Innsbruck Reg. Arch. Schatz-A. Rep. 4, 742. — Die hier repertorisierte Urk. scheint nicht mehr erhalten zu sein. **1483**

— Walther Herr zu Schwarzenberg überläßt Hzg. Leopold gegen 400 Mark Silber die Festen und Städte Kastelberg, Waldkirch und Simonswald (Sigmans-), die des Herzogs Lehenschaft waren, wofür dieser sich für Walter gegen Graf Rudolf von Nidau. dessen Gefangener Walter war, verbürgt. — Eintrag Innsbruck Reg. A. Schatz A.-Rep. 2, 401. Thommen Urk. 1, 191. **1484**

— **Brugg.** — Hzg. Leopold schuldet Otto von Hasl [Hasli] und dessen Erben für einen Hengst und für Dienst 41 Mark Silber und verpfändet ihm dafür 4 Mark Geld auf Gütern zu Winterthur und anderswo. Datum zweiger brief in Brugg pro equo anno domini 1324. — Eintrag im Pfandregister v. 1380 Zürich Staats-A. Stadt- u. Landschft. Hs. n. 1869 fol. 4ª. Maag 2/1, 689. — Vgl. n. 1451. **1485**

— Albero von Polheim vermacht das Gut, das er von seinen Herren, den Fürsten von Österreich, hat, seinem Schwiegervater Hartnit von Traun und seiner Gattin Offmei. 1324. — Vermerk i. Enenkels Collect. Hs. 78 des ndöst. Ldes.-A. Wien Bd. 1, 346. Hoheneck Stände v. Ob.-Öst. 2, 63. **1486**

— Konrad von Polheim und seine Söhne Konrad und Ortolf vergleichen sich vor den Hzgen. Albrecht und Heinrich mit ihrem Vetter Erhard von Polheim und dessen Schwestern Adelheid und Elisabeth und ihrer Mutter Anna um das Haus Schärnstein. 1324. — Enenkls Collectanea Wien ndöst. Ldes.-A. Hs. 78 Bd. 3 S. 280. Reg.: Hoheneck Stände i. Ob.-Österr. 2, 64. **1487**

— Die Hzge. Albrecht und Heinrich nehmen das Marschallamt in Steier von Herrn Hertnit von Wildon und verleihen es Herdegen und Friedrich von Pettau. — Enenkls Collectanea Wien ndöst. Ldesarch. Hs. 78 Bd. 3 S. 304, auch Schiffers Coll. München Staatsbibl. Bd. 1 S. 831. **1488**

1325 Januar 6. Steyr. — Hzg. Otto gibt dem Spital zu Steyr an der Steyrbrücke auf die Bitte Heinrichs des Muchlers, Bürgers zu Steyr. und in Ansehung dessen, daß das genannte Spital eine Stiftung seiner Mutter Kgin. Elisabeth ist, den Hof auf dem Vorberg in der Ternberger Pfarre, der Lehen der Herzoge ist und den Heinrich ihm aufgelassen hat, zu rechtem Eigen mit der Bestimmung, daß Heinrich den Hof auf Lebenszeit gegen einen Dienst von einem halben Pfund Pfennige an das Spital innehaben soll. D. i. g. ze Steyr an dem Perchttag 1325. — Abschr. Linz Ldes.-A., Diplomatar aus Or. im Stadt-A. Steyr. Or. gegenwärtig nicht vorhanden. **1489**

— **Januar 9.** — Kg. Ludwig verpfändet Heinrich Lengenvelder zum Ersatz des im Krieg mit dem Herzog von Österreich bei Mühldorf erlittenen Schadens genannte Gerichte. Dat. in castris ante Burgowe feria 5. post epyphaniam domini

a. d. 1325. regni a. 11. — Registr. München R. A. Register Ludwigs (Staatsverwaltg. Privilegien u. andere Bücher 24) fol. 85. Verh. d. hist. Ver. i. Regenkreis 3, 170. MG. Const. 6, 4. Reg.: Böhmer 1314—47 Ludw. n. 772. **1490**

1325 Januar 10. — Derselbe verschreibt dem Burggrafen Friedrich von N ü r n b e r g für den im Kampfe mit Hzg. Friedrich von Österreich erlittenen Schaden 5560 Pfund Heller und verweist ihn damit auf die Summe, die er als Lösegeld für Dietrich von Pillichsdorf empfangen soll. Dat. in castris ante Burgowe feria 5. post epyphaniam domini a. d. 1325, regni a. 11. — Registr. München R. A. Register Ludw. (Staatsverwaltg. Privilegien u. andere Bücher n. 24) fol. 112. Oefele Scriptores 2, 148. Stillfried-Märker Mon. Zoller. 2, 389. MG. Const. 6, 4. Reg.: Böhmer 1314—47 Ludw. n. 775. Notizenblatt 8 (1858), 179. **1491**

— **Januar Mitte. Biberach.** — Leopold vereinigt sich hier mit seinem Bruder, der mit 600 Rittern und starkem Fußvolk aus Österreich herangekommen war, zum Entsatze Burgaus. — Johannes v. Winterthur ed. Wyss. 74 f. — Joh. v. Winterth. spricht von den Brüdern Leopolds, da aber Otto noch am 6. Januar in Steyr urkundet und in den folgenden Monaten nur Albrecht in den Vorlanden nachweisbar ist, scheint nur dieser an dem Zuge beteiligt gewesen zu sein, wenn man nicht annehmen will, daß Otto, der am 28. Februar in Linz ist, wieder nach Österreich zurückgekehrt ist. Im letzteren Falle müßte man annehmen, daß die Brüder in Eilmärschen herankamen, da die Vereinigung in Biberach wohl spätestens am 20. Januar erfolgt sein muß. — Vgl. Kopp Reichsgesch. 5/1, 164. **1492**

— **Januar 11—24. Burgau.** — Hzg. Leopold entsetzt das von Kg. Ludwig durch mehr als zwei Monate belagerte und von Burkhard von Ellerbach tapfer verteidigte Burgau. Ludwig entflieht auf die Nachricht von Leopolds Herannahen unter Zurücklassung des Lagers und der Belagerungsgeräte. — Contin. Zwettlens. tertia MG. SS IX, 667. Matthias Nuewenburg. i. Böhmer Fontes 4, 201. Monachi Fürstenfeld Chronica de gestis princ. i. Böhmer 1, 67. Königsaaler Chronik Font. rer. Austr. I/8. 432. Streit zu Mühldorf i. Böhmer Fontes 1, 163. Johannes v. Winterthur ed. Wyss 74. Johannes Victoriens ed. Schneider 2, 89 u. 124. Chronik Heinrich Taubes v. Selbach i. MG. Script. Nova ser. 1, 34. Zweite bair. Fortsetzg. d. sächs. Weltchronik MG. Dt. Chr. 2, 338. Fortsetzg. d. Martin v. Troppau ebda. 351. Böhmer 1246—1313 Add. II, 519 u. 1314—47, 45. — Über die Belagerung und den Entsatz vgl. Kopp Reichsgesch. 5/1, 162 ff u. Riezler 2, 357 f. Der 24. Januar ergibt sich als Terminus ante quem für den Entsatz, da Ludwig an diesem Tage bereits in Ulm war (Böhmer 1314—47 Ludw. n. 776). **1493**

— **Januar 23.** — P. J o h a n n XXII. an Hzg. Leopold: B. Gerhard von Basel hat sich bei ihm beklagt, daß Leopold und dessen Leute sowie die Untertanen der Grafschaft Pfirt ihn und seine Untertanen durch Beschlagnahme von Getreide und Wein und Gefangennahme von Untertanen sowie durch Verhinderung des freien Umlaufs seiner Münze schwer beeinträchtigen und schädigen, wiewohl er bisher Leopold stets Gefolgschaft geleistet habe. Der Papst bittet Leopold von diesen Beeinträchtigungen abzustehen. Dat. Avinione 10. kal. febr. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 44 n. 352. Riezler Akten 203. MG. Const. 6, 10. Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 191. Arch. Zeitsch. 5, 260. **1494**

— **Februar 2.** — Ritter Burkhard von Jungingen verpflichtet sich eidlich, falls die von W a l s e e, dem Hzg. Leopold und dessen Brüdern bis zu Ostern (1325 Apr. 7) nicht die Briefe vollführen, die sie ihm unter ihrem Siegel und jenen der Bürgen ausstellen sollen, wie in einer mit Leopolds kleinem Siegel besiegelten Urkunde bestimmt ist, den Herzogen dann Burg und Stadt Walsee und alle Festen der Walseer in Schwaben, die in seiner Obhut sind, zu überantworten. Brugge an unser Vrowen tag zer Liehtmesse 1325. — Or. Stuttgart Staats-A. (Landvogtei). Vgl. n. 1496. **1495**

— — Die Brüder Ulrich d. J., Reinprecht und Friedrich von W a l s e e, Söhne Heinrichs von Walsee, schwören für sich, ihren Vater, ihre Brüder und Vettern für die Gnade, die ihnen Hzg Leopold und dessen Brüder durch die Rückgabe ihrer den Herzogen infolge ihrer Schuld verfallenen Burgen und Güter erwiesen haben, den Herzogen und deren Erben ewig zu dienen, besonders aber Leopold auf dessen Aufforderung ihre Burg und Stadt Walsee, ihre Burgen Zell (Celle), Schwarzach, Winterstetten, Warthausen, Laupheim und alle anderen offen zu halten, welche Verpflichtung auch für den Fall der Aufteilung der Burgen jeder einzelne von ihnen übernimmt, und ihm im gegenwärtigen Kriege auf ihre Kosten mit 100 Helmen, die sie an die Grenzen in Schwaben und an den Lech senden sollen, beizustehen. Sie verpflichten sich, den Abgang an Rossen bei diesem Kontingent stets zu ergänzen gegen eine Entschädigung ihrer Verluste und an Leopold nicht wegen einer Verringerung ihrer Dienstverpflichtungen heranzutreten; auch sollen diese ihre Verpflichtungen in Schwaben ihrem Dienste in Österreich und Steiermark keinen Eintrag tun. Brechen sie ihren Eid, sind die vorgenannten Festen und ihr ganzes Gut in Schwaben den Herzogen verfallen. Sie stellen als Bürgen die Grafen Rudolf von Hohenberg, Wilhelm von Tübingen, Konrad von Kirchberg und Konrad von Schelklingen, die Herren Berthold von Aich (Eichenn), Johann Truchsess von Waldburg, Marquard von Schellenberg, Ulrich Oswald von Markdorf, Burkhard von Jungingen, Berthold den Truchsessen von Messkirch (Meskylchen) und Johannes von Bodmann (Bodemen) und verpflichten sich eidlich, ihren Vater sowie ihre Brüder und Vettern zu veranlassen, sich zur Einhaltung der vorstehenden Bestimmungen ebenfalls unter Eid zu verbinden und die darüber ausgestellte Urkunde ebenso wie die Bürgen zu besiegeln. D. w. g. ze Brugke an unsrer Vrowen tag zer Liechtmesse 1325. — Or. Wien Staats-A. mit den Siegeln der Aussteller an Pg. Str. und einem rückwärts aufgedruckten größtenteils zerstörten Sekretsiegel Leopolds aus rotem Wachs. Reg.: Lichn.-Birk 3, 391 n. 671. Vgl. Dopsch i. Arch. f. öst. G. 95, 298. — Die auffallende Mitbesiegelung der Urk. durch Leopold wird in der Urk. B. von Jungingen vom gleichen Tage (n. 1495) erwähnt. **1496**

— **Februar 5.** — P. J o h a n n XXII. schreibt dem Bischof Gerhard von Basel u. a., daß er wegen der von ihm vorgebrachten Beschwerden an Hzg. Leopold ein nachdrückliches Schreiben richte. Dat. non. febr. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 45′ n. 357. MG. Const. 6, 13. Reg.: Arch. Zeitsch. 5, 261. Preger Reinkens Abh. d. bair. Ak. 17, 163. — Vgl. n. 1494. **1497**

1325 Februar 5. — Dietrich von Buchberg und seine Gattin Gertrud verkaufen Ortolf dem Mertzen von Nonndorf (Nevndorf) eine Gülte von 18 Schilling Pfennigen zu Nonndorf, die ihr rechtes Eigen ist und die die Käufer von dem jeweiligen Herzog von Österreich zu Lehen haben sollen. D. p. i. geg. 1325 an s. Acten tag. — Or. Wien Staats-A. — Actentag ist gleich Agathentag. 1498

— **Februar 8. Brugg.** — Hzg. Leopold bekennt, dem Knecht Peter von Meggen 5 Mark Silber für dessen Dienst zu schulden, und verpfändet ihm dafür 5 Stücke Geld auf folgenden in den Hof zu Buchenrain (Búchre) gehörenden Gütern: $3\frac{1}{2}$ Stücke auf dem Zehent zu Perlen (Bernol) und $7\frac{1}{2}$ Schilling Pfennige auf dem Gut zu Ellsi (Ellense). D. b. i. g. ze Brugge an fritag nah unser Vrowen tag ze der liehtmesse 1325. — Or. Luzern Stifts-A. mit Siegel Leop. Kopp Reichsgesch. 5/1, 483. Geschichtsfreund 9, 213. — Auch eingetragen Luzern Staats-A. im Pfandregister v. ca. 1380 fol. 13[b] mit Abweichungen (statt 5 Stücke Geld $\frac{1}{2}$ Mark Geld), danach Kopp Geschbl. 2, 172. Kopp Reichsgesch. 5/1, 484. Maag 2/1, 667. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 519. Liebenau Agnes 453. — Vgl. n. 1479. 1499

— — **Brugg.** — Hzg. Leopold schuldet Hermann von Meggen 5 Mark Silber für dessen Dienst und verpfändet ihm dafür $\frac{1}{2}$ Mark Gelds auf dem Tiergarten zu Rotenburg und anderswo. Dat. Brugg an fritag nach der liechtmesse a. d. 1325. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandregister v. ca. 1380 fol. 13[b]. Kopp Geschbl. 2, 172. Kopp Reichsgesch. 5/1, 484. Maag 2/1, 668. 1500

— **Februar 11.** — P. Johann XXII. schreibt Hzg. Heinrich, daß durch die verruchte Tyrannei Hzg. Ludwigs, Bischof Heinrich von Bamberg an der Besitzergreifung seines rechtmäßig erlangten Bistums gehindert werde, und bittet ihn, dem Bischof beizustehen. Dat. Avinione 3. id. febr. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 46 n. 362. Riezler Akten 208, n. 447 Anm. 1. Gleichlautende Schreiben ergingen an die Hzge. Leopold, Albrecht und Otto sowie Heinrich von Kärnten, ferner mit einigen Abweichungen an die Erzbischöfe von Mainz und Salzburg; s. das letztere Riezler 208 n. 447 u. MG. Const. 6, 14. 1501

— **Februar 17. Thann.** — Die Hzge. Leopold und Albrecht geben ihre Einwilligung, daß Hadmar und Martin die Stuchsen von Trauttmansdorff Gericht und Maut zu Schwechat, die ihnen von Kg. Friedrich verpfändet wurden, Pilgrim von Puchheim für 900 Pfund Wiener Pfennige übergeben, der das Pfand ohne Abschlag des daraus gezogenen Nutzens bis zur Einlösung um 900 Pfund innehaben soll. D. w. g. ze Tann 1325 dez suntages vor der vasnaht. — Or. Wien Staats-A. mit beschäd. Siegeln Leop. u. Albr. (Sava f. 19 u. f. 15) an Pg. Str. Trauttmansdorff Beitrag z. ndöst. Ldesgesch. 130. Reg.: Lichn.-Birk 3, 392 n. 672. Böhmer 1246—1313 Add. II, 519. — Wann die Verpfändung von Gericht und Maut in Schwechat erfolgte, läßt sich nicht feststellen, jedesfalls noch vor der Schlacht bei Mühldorf. 1502

— **Februar 20. Ensisheim.** — Hzg. Albrecht verleiht dem Ritter Werner Schaler von Benken, dessen Frau Katharina und der Frau Anna von Eptingen sowie deren Erben alle Lehen auf den zur Burg Münchenstein gehörigen Gütern diesseits und jenseits der Birs, wie sie dieselben von weiland seinem Schwager Grf. Ulrich von Pfirt zu Lehen hatten. G. ze Enseshain 1325 an dem Aschtag. — Or. Liestal Staats-A. mit beschäd. Siegel Albr. (Sava f. 15) an Pg. Str. UB. v. Basel 218. Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 10, 454. Lichn.-Birk 3, 394. n. 692 (beide ohne Tag). 1503

— — P. Johann XXII. schreibt dem Bischof Heinrich von Bamberg, daß er in seiner Sache an den Erzbischof von Mainz, den Bischof von Würzburg und die Hzge. Heinrich, Albrecht (im Text Antonius) und Otto geschrieben habe. Dat. 10. kal. marcii a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 48 n. 372. Riezler Akten 209 n. 448 Anm. 1. Reg.: Arch. Zeitsch. 5, 261. 1504

— **Februar 24. Thann.** — Hzg. Albrecht bestätigt dem Johannes von Rappoltstein, Sohn weil. Heinrichs von Rappoltstein, das Vermächtnis seines Vaters Hohenack und Judenburg mit den zugehörigen Rechten betreffend, gemäß der darüber ausgestellten Bestätigungsurkunde des verstorbenen Grafen Ulrich von Pfirt. d. g. ist zu Tann 1325 an s. Matthias tag. — Beglaub. Abschr. v. 9. Apr. 1686 Colmar Bez.-A. Päris Cart. 2 n. 10 fol. 24. Rappoltst. UB. 1, 279. 1505

— **Februar 27.** — Johann von Staufen (Stouffen) und seine Gemahlin Elisabeth von Tierstein erlassen dem Kloster St. Trudbert im Münstertal alle ihnen bisher aus dem Titel der Vogtei geleisteten Steuern, Dienste und Abgaben von dem Kloster und dessen Gütern im Münstertal, im Bann und Land zu Tunsel (Tonsul), im Bann zu Krotzingen, zu Laufen (Louffen) und Zizingen (Zeitzighoven), zu Buggingen, zu Eschenbach, zu Weiler (Wyler), zu Grunern (Grûnre), zu Schlatt (Slätte), zu Ballrechten (Balderechten), zu Biengen (Byengen) und zu Munzingen und allen anderen Gütern, geben ihnen die Burg Scharfenstein mit dem Britznachertal (Brytzena das tal) und versprechen demjenigen, den der Abt zum Vogt über die genannten Güter erwählt, er sei ein Edelmann oder Bürger, das Vogtrecht zu rechtem Lehen zu verleihen, so oft der Abt auch den Vogt wechseln mag, widrigenfalls der Abt den Vogt an ihren Herrn Hzg. Leopold oder eines seiner Brüder, der dann hier in den oberen Landen (hie obenan) ist, senden soll, damit dieser ihm das Vogtrecht über die genannten Güter verleiht, weil es von den Herzogen herrührt. Das Kloster gibt ihnen hiefür 275 Mark Silber Freiburger Gewichts und die Aussteller verpflichten sich, Scharfenstein und Britznach sowie die vorgenannten Vogtrechte in den nächsten zehn Jahren nach erfolgter Rücklösung niemandem zu verpfänden oder zu verkaufen. Hzg. Leopold verspricht in seinem und seiner Brüder Namen, falls Johann von Staufen die Vogtei nicht wie vereinbart verleihen wollte, jenem, den der Abt zu ihm sendet, die Vogtei mit allen Rechten zu verleihen sowie das Kloster und den Vogt gegen alle, die diesen Vertrag nicht halten wollen, zu schirmen und besiegelt den Brief auf die Bitte der Aussteller. Graf Konrad von Freiburg, Ludwig der Senger von Tierstein, Graf Simon von Tierstein, die Stadt Freiburg und Diethelm von Staufen erklären, gegen diesen mit ihrer Zustimmung geschlossenen Vertrag nichts zu unternehmen. Es siegeln neben den Ausstellern Gottfried und Werner von Staufen. D. g. w. ze Stouffen 1325 an der mitwuchen nach der alten vasnacht. — Inser. i. d. Urk. Leopolds III. 1386 Juni 22 Karlsruhe G. Ldes.-A. (Abt. 15 Conv. 24). Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins 21, 376. 1506

1325 Februar 28. Linz. — Hzg. Otto gestattet dem Kloster Schlägel, den zum Kloster gehörigen Wald zu roden und verleiht allen, die sich darin ansiedeln wollen, zwölfjährige Freiung, weil das Kloster in seinem Lande ist und er dessen oberster Vogt ist. D. i. g. ze Lyncz des phincztags nach s. Mathias tag 1325. — Or. Schlägel Stiftsarch. [nicht eingesehen]. Kurz, Österr. unt. Albr. IV. 2, 455. Oböst. UB. 5, 414. Reg.: Pritz Gesch. d. Ld. o./d. Enns 2, 695. — Über die Landeshoheit der öst. Herzoge im Mühlviertel vgl. Strnadt i. Arch. f. öst. G. 94, 215 u. Mitt. d. Inst. 23, 649. **1507**

— **März 2. Thann.** — Hzg. Albrecht erklärt, daß seine »Mutter«, Johanna von Mömpelgard, Gräfin zu Pfirt, der Versprechungen, die sie wegen ihrer Tochter Ursula ihm und seinem Bruder Hzg. Leopold mit ihrem Eid und ihren Briefen gemacht hat, ledig sein soll, sobald sie auf persönliche oder schriftliche Aufforderung der Herzoge ihnen ihre Tochter Ursula überantwortet haben wird, sie soll der Versprechungen auch ledig sein, wenn Ursula vorher stirbt, oder die Herzoge Ursula mit Gewalt von ihr fortnehmen, hingegen ist sie nicht ledig, wenn einer der Herzoge Ursula für kurze Zeit holen lassen will und sie dann wieder Johanna übergeben will, diese jedoch die Übernahme verweigert. Hzg. Leopold besiegelt auf Albrechts Bitte mit diesem die Urkunde. D. i. g. ze Tann 1325 an samztag nah s. Mathies tag. — Or. Wien Staats-A. mit Bruchstücken der Siegel d. Hzge. an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 392 n. 673. — Vgl. n. 1374. **1508**

— **März 3.** — Kg. Ludwig verpfändet Berthold von Seefeld für den bei Mühldorf im Kampfe gegen Hzg. Friedrich und dessen Bruder genommenen Schaden die Burg Peytengaw und Stadt und Vogtei Schongau. D. g. i. zů Munchen an dem sůntag, so man singet reminiscere 1325, 11. j. u. r. — Or. München R. A. (KLS. 295). MG. Const. 6, 17. Reg.: Reg. boica 6, 156. Böhmer 1314—47 Ludw. n. 800. — Vgl. n 1320. **1509**

— — Item Petro misso ad ducem Luipoldum 10 ß denariorum. — Augsburger Baumeisterrechnungen fol. 59 a. Zeitsch. d. histor. Ver. f. Schwaben u. Neuburg 5, 83. — Die Entsendung dieses Boten dürfte mit dem am 17. März 1325 (n. 1513) abgeschlossenen Waffenstillstand Augsburgs mit den Anhängern Leopolds in Zusammenhang stehen. **1510**

— **März 13.** — Graf Berthold von Henneberg und Dietrich von Pillichsdorf, Marschall in Österreich, beurkunden zwischen Kg. Ludwig und Hzg. Friedrich und dessen Brüdern folgenden Sühnevertrag errichtet zu haben: 1. Hzg. Friedrich verzichtet gänzlich auf die Königswürde und alle Ansprüche darauf, liefert alle auf seine Wahl sowie sonstige auf sein Königtum bezüglichen Briefe an Ludwig aus und darf nach dem Königtum in keiner Weise mehr streben noch sich durch irgend jemanden, sei es durch den, der sich Papst nennt, oder einen anderen, bestimmen lassen, Ludwig darin zu beirren. 2. Alle fünf Herzoge sollen alles, was sie an Reichsgut innehaben, dem König übergeben und was sie vom Reichsgut verpfändet haben, sollen sie vorher einlösen. 3. Sie sollen sich verpflichten, dem Könige und dessen Kindern gegen jedermann, besonders gegen den Papst und dessen Helfer, getreu beizustehen und zur größeren Sicherheit dieser Verpflichtung den Herzog [Heinrich] von Kärnten und einige seines Rats, der aus seinem Schreiber Meister Heinrich, Konrad von Aufenstein, Seifried von Rotenburg und dessen Vetter dem Hofmeister [Heinrich von Rotenburg] besteht, ferner die Grafen Rudolf von Hohenberg, Hugo von Bregenz, Albrecht von Heiligenberg, den Grafen von Schelklingen, die Markgrafen Rudolf und Hesse von Baden, den Grafen von Fürstenberg und Otto von Ochsenstein veranlassen, eidlich in ihren Urkunden zu versprechen, falls die Herzoge den Vertrag brechen oder dem König nicht beistehen, diesen gegen die Herzoge zu unterstützen. Vermögen die Herzoge einen oder zwei von den Genannten nicht dafür zu gewinnen, so sollen sie nach dem Rat des Burggrafen von Nürnberg andere an deren Stelle setzen. Einen gleichen Eid sollen auch zwölf Dienstmannen der Herzoge aus Schwaben und dem Elsaß leisten und zwanzig aus Österreich und Steiermark. 4. Alle fünf Herzoge sollen ihre Lehen von Ludwig empfangen und ihm als ihrem König Gehorsam erweisen, wie sie als Reichsfürsten schuldig sind; das Gleiche sollen auch der Herzog von Kärnten und die genannten Grafen tun und die Herzoge sollen alle ihre Anhänger, welchen Standes die sein mögen, veranlassen, ihre Lehen vom König zu empfangen und ihm zu huldigen, und wenn einer derselben sich widersetzt, sollen sie dem König gegen diesen beistehen. 5. Hzg. Friedrich soll seine Tochter Elisabeth dem Sohne des Königs, Stephan, zur Frau geben, sie sogleich zum Könige senden und ihr eine Mitgift in der von Berthold und dem Burggrafen von Nürnberg zu bestimmenden Höhe geben, für die er dem König Burgau und Reisenburg (Risespůrch) verpfänden soll. Friedrich und der König sollen beide für die Erlangung der Dispens sorgen, sobald der päpstliche Stuhl mit einem rechtmäßigen Papst besetzt ist, die Verbindung zwischen ihren Kindern soll auch durchgeführt werden, wenn einer von ihnen oder beide mit Tod abgehen. 6. Sollte Friedrich etwa nach Ludwigs Tod König werden, soll er Ludwigs Kindern ihre Reichslehen verleihen, besonders die Mark Brandenburg samt Zugehör, sie daran schirmen und ihre Rechte gegen die Kinder von Ludwigs verstorbenem Bruder Rudolf vertreten nach dem Wortlaut der Briefe, die zwischen Ludwig und Rudolf über den im Achloch (Aloch) geschlossenen Vertrag gewechselt wurden. 7. Der König soll den Herzogen alle ihre Pfandschaften, die sie von K. Heinrich VII. und anderen seiner Vorgänger haben, bestätigen, soweit sie sich darüber mit Urkunden ausweisen, den beiderseitigen Dienern soll Verzeihung gewährt und sämtliche Gefangenen freigelassen werden. 8. Beide Teile sollen stets zu einander stehen und einander in allem unterstützen und die Vereinbarungen, die der Bischof von Passau, Graf Berthold, der Burggraf von Nürnberg und der Pillichsdorfer treffen, einhalten und vollführen. 9. Hzg. Friedrich soll die Durchführung und Einhaltung dieser Bestimmungen beschwören, vermag er sie aber nicht zustande zu bringen, so soll er sich am nächsten 24. Juni wieder nach Trausnitz, wo er jetzt ist, in Gefangenschaft begeben. Er soll sich gegen den König auch noch in besonderer Weise nach Rat Bertholds und des Burggrafen mit seiner Person verbürgen. Dar uber zů urchund haben wir unser insigel gehenget an dise notel, die gemachet und geschriben ist zů Trausnicht an der mitwochen vor dem sůntag so man singet Letare. — Or. München Haus-A. mit den Siegeln der Aussteller an Pg. Str. Gewold Ludovic IV. imperator 89. Ludewig Germania princeps 2, 1120. Herwart Ludovic. imperator defensus 328 (lat. Übersetzg.). Baumann Volunt. imperii consort. 111. Duellius Fridericus pulch. 41. Lippowsky i. Neuen histor. Abhdlgen. d. bair. Akad. 1779, 290. Wideburg Examen 66 (lat.). Olenschlager Staatsgesch. UB. 129. Kurz Friedr. d. Sch. 484. Riedel Cod. dipl. Brand. 2/2, 24.

MG. Const. 6, 18. Teilw. gedr. Raynald Ann. 15, 1 (ed. Theiner 24, 275). Reg.: Böhmer 1314—47 Wahlakten n. 62, Ludwig n. 804a, Friedr. n. 205. Reg. boica 6, 190 (zu 1326). Lichn.-Birk 3, 392, 674. Notizenbl. 1858, 179. Ber.-Mitt. Wr. Altertmsver. 13, 78. Stillfried Mon. Zollerana 2, 390. Fester, Reg. d. Mkgrfen. v. Baden 1, n. 797. — Über die chronikal. Nachrichten über die Trausnitzer Sühne vgl. n. 1512. Über Bedeutung und Erklärung des Trausnitzer Vertrages vgl. Döbner, Die Auseinandersetzg. zw. Ludw. d. B. u. Friedr. d. Sch. i. J. 1325, ferner (vielfach gegen Döbner) Friedensburg, Ludw. d. B. u. Friedr. v. Öst. 1325—26, 9 ff., und bes. Preger, Die Vertr. Ludw. d. B. m. Friedr. d. Sch. i. Abhdlg. d. hist. Kl. d. bair. Akad. 17, 105 ff., der annimmt, daß außer dem uns erhaltenen Vertrage v. 13. März noch ein zweites Abkommen zu Trausnitz geschlossen wurde, das Friedrich bereits, wie dann im Münchener Vertrage (n. 1586) festgelegt wurde, die Mitregentschaft in Aussicht stellte. Preger stützt sich dabei bes. auf die päpstl. Schreiben v. 26. u. 30. Juli 1325 (n. 1560 u. 1568). Ihm schließt sich auch Priesack a. a. O. 175 an. Wenn man auch nicht an eine zweite Urkunde zu denken braucht, muß aus den oben erwähnten Schreiben doch auf Abmachungen geschlossen werden, die einen anderen Inhalt hatten als die Trausnitzer Sühne. Jedenfalls haben anschließend an die Trausnitzer Sühne Verhandlungen zwischen den Königen in München stattgefunden. Dies wird jetzt, nachdem schon Besser, Ludwig u. Friedr. i. März u. April 1325, 8 ff. aus der Erzählung über den Streit bei Mühldorf dies geschlossen hatte, Bruno Wilhelm i. d. Mitt. d. Inst., in eingehender Untersuchung der auf diese Verhandlungen bezüglichen Nachrichten dieser Quelle nachweisen. In München ist möglicherweise auch bereits die Mitregentschaft Friedrichs festgelegt worden. **1511**

1325 Mitte März. Trausnitz. — Zusammenkunft Ludwigs mit Friedrich und Entlassung Friedrichs aus der Gefangenschaft, nachdem er die Bedingungen der Urk. v. 13. März angenommen hat. — Königsaaler Chronik i. Font. rer. Austr. I/8, 433 (zum 23. April, welches Datum zufolge n. 1525 falsch ist). Mathias Nuewenburg. i. Böhmer Font. 4, 201. Monachus Fuerstenfeld. i. Böhmer Font. 1, 68. Joh. v. Winterthur ed. Wyss 75. Chronik Heinrich Taubes v. Selbach i. MG. Script. Nova ser. 1, 35. Johannes Victor. ed. Schneider 2, 91 u. 125. Erzählg. über d. Streit b. Mühldorf b. Erben i. Arch. f. öst. G 106, 487. Böhmer 1314—47, S. 177 u. Add. I. S. 275. — Daß ein persönliches Zusammentreffen zwischen Ludwig und Friedrich stattfand, steht, wie schon Friedensburg a. a. O. 11 (hier sind auch noch einige andere erzähl. Quellen angeführt) gegen Döbner ausführte, außer Zweifel. Die Quellen nennen — mit Ausnahme der Königsaaler Chronik — kein Datum. Aus dem Berichte des sizilian. Gesandten an Jayme v. Aragonien v. 4. Apr. 1325 (n. 1525) ergibt sich mit Sicherheit, daß die Zusammenkunft und Freilassung Frs. geraume Zeit vor dem 1. April erfolgt sein muß, da sie an diesem Tage bereits in Avignon bekannt war. Vgl. darüber in Zukunft auch Bruno Wilhelm i. d. Mitt. d. Inst. **1512**

— **März 17.** — Rat und Gemeinde der Stadt Augsburg schließen mit Ritter Burkhard von Ellerbach und dessen Sohn Burkhard, sowie allen übrigen Untertanen und Anhängern des Hzgs. Leopold und seiner Brüder einen Waffenstillstand bis zum 24. April 1326. geg. ze Auspurch 1325 an s. Gerdrut tag. — Abschr. saec. 18. Augsburg Stadt-A. Herwartsche Urk.-Sammlg. U.B. d. St. Augsbg. 1, 238. Reg.: Lichn.-Birk 3, 392 n. 675. Ver. f. Schwaben u. Neubg. 1851/52, 756. Vgl. Pfister 2^b, 210 u. Stälin 3, 167. **1513**

— **März 18. Durlach.** — Erzbischof Mathias von Mainz, Erzkanzler des Reichs in deutschen Landen, die Bischöfe Wolfram von Würzburg und Johann von Straßburg und Hzg. Leopold im eigenen, sowie im Namen seiner Brüder Albrecht, Heinrich und Otto schließen zum Schutze ihrer Länder und Untertanen und zum Dienst des Papstes ein Bündnis, einander Zeit ihres Lebens gegen jeden Angreifer, namentlich gegen Hzg. Ludwig und dessen Helfer, beizustehen, und ohne Vorwissen und Einwilligung der anderen mit Ludwig keinen Frieden zu schließen. Mathias und Wolfram werden ermächtigt, unterhalb Speyer die Städte, Festen, Herren und Diener des Reiches durch Verhandlungen für das Bündnis zu gewinnen oder zum Stillsitzen zu veranlassen, Johann von Straßburg und die Herzoge oberhalb Speyer, mit Rat und Zustimmung der letzteren können Matthias und Wolfram dies auch oberhalb Speyer tun. Die Verbündeten werden dem Bischof von Würzburg beistehen, die althergebrachten Rechte und Freiheiten seines Stiftes zu verteidigen. Die Herzoge sollen ihren Bruder Friedrich, sobald er aus der Gefangenschaft kommt, zum Beitritt zu diesem Bündnis bewegen. Der Erzbischof von Mainz nimmt von diesem Bündnis die Kurfürsten von Köln und Trier, Kg. Johann von Böhmen und die Mainzer Suffraganbischöfe aus, gegen die er seinen Verbündeten nur dann zur Hilfeleistung verpflichtet ist, wenn sie die Verbündeten oder einen derselben angreifen. Unter der gleichen Bedingung nehmen der Bischof von Würzburg seine Landherren, der Bischof von Straßburg seine Landherren und die Stadt Straßburg und die Herzoge von Österreich die Könige von Frankreich und Ungarn, die Erzbischöfe von Köln und Salzburg und den Herzog von Kärnten vom Bündnis aus. D. gesch. ze Durlach 1325 an mentag nah Mittervasten. — Or. Wien Staats-A. Lichn.-Birk 3, 546, Beil. n. 10. MG. Const. 6, 20. Reg.: Lichn.-Birk 3, 392 n. 676. Böhmer 1246—1313 Add. II, 519 u. 1314—47 Reichssach. Hzge. v. Öst. n. 177. Reg. EB. Mainz 1, n. 2609. Reg. EB. v. Köln 4, n. 1536. Vgl. über den Durlacher Vertrag Vogt Mathias v. Mainz 43 ff. **1514**

— **März 18.** Kg. Friedrich und seine Brüder sind Schuldner Francesco de Baveriis für die diesem an den ihm vom Patriarchen Pagano von Aquileja zugewiesenen Zolleinnahmen (tollettarum) und in anderer weise zugefügten Einnahmsstörungen 1325 ind. 8. die 18. martii. — Not. Instr. Friedrichs Sohns des Notars Galvagno. In Not. Instr. vom 22. April 1331 (Bianchi III. 507 n. 672) angeführt. — Das Not. Instr. stammt aus d. Sammlung d. Nob. Carlo Fabrizio, die nach dessen Tode zerstreut wurde. **1515**

— **März 18 bis 31.** — Hzg. Leopold und Erzbischof Matthias von Mainz entsetzen den in der Burg Reichenberg von den Grafen Eberhard und Ulrich von Württemberg belagerten Markgrafen Rudolf III. von Baden. — Matthias Nuewenburgens. Böhmer Fontes 4, 199. Fester Reg. d. Mkgrfen. v. Baden 1, n. 799. Am 18. März befanden sich Leopold und der Erzbischof in Durlach, wo sie ein Bündnis gegen Ludwig schlossen. Von dort werden sie gegen das nur wenige Tagemärsche

entfernte Reichenberg (n. ö. v. Stuttgart) gezogen sein. Am 31. März urkundet Leopold bereits wieder in Brugg. — Vgl. auch Vogt Mathias v. Mainz 44. **1516**

1325 **März 19. Wien.** — Hzg. Albrecht gibt den Brüdern Wenzel und Ernst Preuhafen in Anbetracht ihrer treuen Dienste, sowie des mit ihnen über ihre Güter und Häuser in Steyr abgeschlossenen Kaufes die Feste Klingenberg im Machlande mit allem Zugehör und allen Nutzungen zu einem rechtem Leibgeding mit der Bestimmung, daß sie nach dem Tode der Brüder wieder frei an ihn zurückfallen soll, die Brüder die Feste in gutem Bauzustande erhalten und sie oder ihre Bevollmächtigten dieselbe dem Herzog stets offen halten sollen, wie sie sich mit ihrem Gegenbrief verpflichtet haben. G. ze Wienn am eritag nach dem suntag Letari in der vassten 1325. — Abschr. saec. 18 Linz Ldes.-A. Schlüsselbger. Arch. Hs. 37 (Oedtsches Handbuch) S. 235. Reg.: Hoheneck Stände 3, 554. Pritz, Gesch. v. Ob.-Öst. 2, 695. Lichn.-Birk 3, 392 n. 677. Der Gegenbrief ist nicht erhalten. **1517**

— **März 30.** — P. Johann XXII. dankt den Grafen Albrecht von Hohenberg (de Altomonte de Hahenberg), Wilhelm von Calw (Calma) und dem Grafen von Tübingen (?) (Tungen) für die ihm wider den exkommunizierten Hzg. Ludwig v. Bayern angebotene Hilfe und fordert sie auf, Hzg. Leopold gegen Ludwig beizustehen. Dat. Avinione 3. kal. apr. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 48 n. 373. MG. Const. 6, 23. Reg.: Preger i. Abh. d. bayr. Ak. 17, 166. Arch. Zeitsch. 5, 262. **1518**

— — Derselbe dankt den Markgrafen Rudolf d. Ä., Rudolf d. J. und (Rudolf) Hesso von Baden für die wider Ludwig angebotene Hilfe und ermahnt sie, Hzg. Leopold beizustehen. Dat. Avin. 3. kal. apr. 9. — Registr. wie n. 1518. Reg.: Preger a. a. O. Arch. Zeitsch. 5, 262. Reg. d. Mkgrfen. v. Baden n. 798. **1519**

— **März Ende bis April Mitte. München.** — Die Könige Friedrich und Ludwig kommen von der Trausnitz nach München und führen hier geheime Verhandlungen, welche die Grundlage zu dem späteren Münchener Vertrag v. 5. Sept. 1325 (n. 1586) bilden. — Dies ergibt sich aus d. Erzählg. ü. d. Streit bei Mühldorf i. Arch. f. öst. G. 106, 487, Br. Wilhelm wird dies a. a. O. eingehend erweisen und diese schon von Friedensburg a. a. O. 83 als möglich zugegebene und von Besser a. a. O. 10 richtig erkannte Tatsache zeitlich fixieren. Von München kehrte Friedrich dann nach Österreich heim. Über den Inhalt der Abmachungen ist man natürlich auf Vermutungen angewiesen, die darüber im Umlauf befindlichen Nachrichten spiegeln die Briefe des Papstes n. 1560 u. 1568 wieder. **1520**

— **März bis April.** — Erzbischof Friedrich von Salzburg an den Papst: Herzog (Otto) von (Österreich) habe sich in den letzten Tagen mit (Elisabeth), der Schwester Herzog H(einrichs) von Niederbaiern, mit der er im dritten Grade in der Seitenlinie verwandt sei, vermählt. Kg. F(riedrich) verhandle mit Hzg. Ludwig, doch sei ihm von deren Verhandlungen außer dem allgemein verbreiteten Gerüchte, daß ein Sohn Ludwigs mit einer Tochter Friedrichs, die beide noch nicht mannbar und im dritten Grade in der Seitenlinie verwandt seien, vermählt werden solle, nichts bekannt. — Nur als Formel erhalten i. Formularbch. saec. XIV. Sig. V 3 H 139/5 d. Salzburger Studienbibl. Fol. 44 u. 47v. Arch. f. öst. G. 62, 182. Reg.: Lang Acta 1, 183. — Vgl. zur Sache Arch. 164. **1521**

— **April 1.** — P. Johann XXII. schreibt Hzg. Leopold, daß er durch einen glaubwürdigen Bericht von dem in kurzer Zeit beabsichtigten Zug des Grafen Diethelm von Toggenburg in die Lombardei zur Unterstützung der Feinde der Kirche erfahren habe und ermahnt Leopold den Grafen, der bei seinem Vorhaben durch Leopolds Herrschaftsbereich ziehen müßte, nötigenfalls mit Gewalt an dem Zuge zu verhindern. Er empfiehlt Hermann von Landenberg, der demnächst ihm mit einer Anzahl von Bewaffneten gegen die Ketzer zu Hilfe eilen wird, Leopold und ersucht ihn, Hermann und dessen Leuten freies Geleite zu gewähren. Dat. Avinione kal. apr. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 113, fol. 47 n. 366. Riezler Akten 215 (gekürzt). MG. Const. 6, 24. Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 191. Arch. Zeitsch. 5, 262. Auch vermkt. bei Raynald ed. Theiner 24, 295. **1522**

— **(April 1.)** — Derselbe macht Hermann von Landenberg Mitteilung von seinem Brief an Hzg. Leopold (n. 1522). Dat. Avinione kal. apr. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 47 n. 370. Riezler Akten 216 (gekürzt). MG. Const. 6, 25. **1523**

April 3. — Derselbe dispensiert den Bartholomeus von Pottendorf, Pfarrer in Stillfried, der mehrere Pfarren innehatte, ohne sich wegen der im Auftrage der Hzge. Leopold und Albrecht zu leistenden unausgesetzten Dienste zum Priester weihen lassen zu können, von jeder Irregularität. Dat. Avin. 3. non. apr. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 78, fol. 409′ n. 1196. Reg.: Riezler Akten 217. Lang Acta 87. Mollat Jean XXII. Lettres comm. 5 n. 21944. **1524**

April 4. — Michael Stephani [Prokurator Kg. Friedrichs von Sizilien], berichtet Kg. Jayme II., daß am 1. April an einige Herren der Kurie Briefe aus Deutschland eingetroffen seien des Inhalts, daß zwischen Kg. Ludwig und Hzg. Friedrich Friede geschlossen worden sei, worüber hier [an der Kurie] mehrere sehr betrübt gewesen seien. Über die Friedensbedingungen wird verschiedenes erzählt, übereinstimmend wird als Inhalt des Vertrages jedoch folgendes angegeben: Der König bestätigte den Herzogen den Besitz aller Länder, die sie vom Reiche haben und belehnte sie damit von neuem von der Anschauung ausgehend, daß sie gegen das Reich sich als Aufrührer erhoben hätten und die Länder daher heimgefallen seien. Er entließ Friedrich aus der Gefangenschaft, dieser verzichtete auf das durch seine Wahl erworbene Recht, leistete dem König den Treueid und versprach ihm, mit einer Anzahl von Helmen in Italien zu dienen. Zu größerer Sicherheit für den König wurden 12 Städte des österreichischen Gebiets, die dem König den Treueid leisteten, als Pfand für die Einhaltung des Vertrages bestimmt und 50 Adelige als Bürgen gestellt. Sicher ist, daß Friedrich aus der Gefangenschaft entlassen ist. Hier verhandle man schon darüber, daß der Papst Friedrich des Eides entbinde und trachte Zwiespalt zwischen Friedrich und Ludwig herbeizuführen. Man glaube, daß alles daran gesetzt werden würde, damit der König nicht nach Italien komme, vielmehr sie sich in Deutschland gegenseitig vernichten. Scripta Avinione 4. apr. — Or. Pap. Barcelona CRD 7699. Finke Acta Arag. 412. MG. Const. 6, 31. — Aus diesem Berichte ergibt sich das bei-

läufige Datum der Freilassung Friedrichs. Der Inhalt des Trausnitzer Vertrages erscheint im Wesentlichen richtig wiedergegeben. 1525

(1325) April 7. — Bernard de Boxados berichtet an Kg. Jayme II. u. a., daß die Herzoge von Österreich und Bayern sich versöhnt hätten. Dada lendoma de pasqua. — Or. Pap. Barcelona Kron-A. CRD. Finke Acta Arag. 806. 1526

1325 April 11. — Bischof Johann von Straßburg belehnt Hzg. Leopold und dessen Bruder gemeinsam mit den Lehen, die ihm an den drei Burgen Wartenberg bei Basel durch den Tod Graf Werlins von Homberg ledig geworden sind. D. gesch. zü Rynowe an dem erstem dunrestage nach dem Ostertage 1325. — Or. Straßburg Bez.-A. (C 102), Siegel abgefallen. Vgl. dazu die Urk. B. Johanns v. 1321 Febr. 18 (Or. Straßbg. Bez.-A. öst. Ldvogtei n. 7) über die Einsetzung des Grfen. Johann von Habsburg als Erben der drei Burgen durch Werner von Homberg. 1527

— April 15. — Walther Vasolt, Landvogt zu Baden, beurkundet durch Kundschaft erfahren zu haben, daß die Güter, die der verstorbene Konrad Brunwart, Bürger zu Laufenberg, zu Stadenhausen, Grunholz, Hochsal (Gersegge), Oberweier (Oberwile), in dem Fronbüle und an dem Erliberge besessen hat, dessen rechtes Erbe vom Kloster Säckingen seien und demnach den Herzogen von Österreich weder an diesen noch an den sonstigen hinterlassenen Gütern Brunwarts ein Recht zustehe. D. b. w. g. ze Seckingen 1325 an dem nechsten mentage nach usgander osterwochen. — Or. Karlsruhe G. Ldes.-A. (Abt. 20 Konv. 137). Trouillat Mon. de Bâle 5, 688. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins 29, 243. — Im Widerspruch zu dieser Urk. zeigt die Urk. v. 1326 Nov. 27 (Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins 29, 243) Brunwart noch als Lebenden. Diese Tatsache läßt die Urk. nicht unverdächtig erscheinen. 1528

— April 16. — Heinrich Bichenshusen verspricht vor genannten Zeugen für sich und seine Erben das Kloster zu Wald wegen des Zehents von der Hufe des Äpplers zu Inzigkofen (Unczkoven) nicht zu beirren, sei es daß das Kloster ihn verkaufen oder von den Herzogen von Österreich, von denen auch er ihn zu Lehen trägt, als Lehen empfangen will. 1325 an dem nähsten zinstage nach der osterwochen. — Or. Sigmaringen. 1529

— April 25. Wien. — Stephan von Sitzendorf läßt den Hzgen. Albrecht, Heinrich und Otto die Eigenschaft an einem Pfund Pfennige zu Hürbling auf und empfängt diese Gülte von den Herzogen als Lehen zurück. D. i. g. ze Wienn 1325 an s. Marcus tag. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel des Ausstellers. Reg.: Lichn.-Birk 3, 392 n. 678. — Über den Ort Hürbling vgl. Bl. f. Ldeskde. v. Ndöst. 17, 340. 1530

(1325) April 26. — Bernard Boxados berichtet Kg. Jayme II. u. a., daß der Hzg. [Friedrich] von Österreich tatsächlich aus der Gefangenschaft entlassen sei und sich der Hzg. von Bayern mit ihm ausgesöhnt habe. Binnen wenigen Tagen werden hier Gesandte Hzg. Leopolds erwartet. Dada Auinyo dimecres 26. dins Dabril. — Or. Pap. Barcelona Kron-A. CRD 11325. Finke Acta Arag. 811. — Vgl. auch die Berichte n. 1525 u. n. 1526. 1531

1325 April Ende. — Kg. Friedrich fällt einen Schiedsspruch zwischen den Herren Johann und Leutold von Kuenring und Rudolf von Liechtenstein in deren Streite um das Landgericht und die Stadt Zwettl. — Contin. Zwettlensis tertia MGSS. IX., 668. — Der Schiedsspruch erfolgte der Quelle zufolge, nachdem der Abt von Zwettl am 21. April zwischen den Kämpfenden vermittelt hatte, auf der Heimreise Friedrichs aus Bayern nach Wien, woselbst Friedrich am 8. Mai urkundet (n. 1536). Der Schiedsspruch wird also jedenfalls in die letzten Apriltage zu verlegen sein, vgl. Friedensburg a. a. O. 82 u. neuerdings Bruno Wilhelm a. a. O. Über die Fehde vgl. Friess Die Herren von Kuenring 151 f. 1532

— Anfang Mai. Innsbruck. — Zusammenkunft der Herzoge von Österreich mit Heinrich von Kärnten, Johann von Böhmen und den Bischöfen von Brixen, Bamberg und Freising. — Die Teilnahme der Habsburger an der Innsbrucker Zusammenkunft Heinrichs und Johanns, die vorzüglich den tirolisch-luxemburgischen Heiratsplänen diente, ergibt sich aus der Abrechnung Wernlins von Hetinngen v. 31. Aug. 1325 München R. A. Tirol. Cod. 13 f. 149 b. Davidsohn i. Mitt. d. Inst. 37, 388 (in colloquio habito cum domino rege Bohemye et ducibus Austrie et episcopis Brixinensi, Frisigensi et Babenbergensi). Die Zusammenkunft Heinrichs mit Johann hat fast einen ganzen Monat, vom 26. April bis nach dem 21. Mai, an dem die Hauptverträge ausgefertigt wurden (Huber Vereinig. Tirol 132), gedauert. Die Habsburger dürften aber erst später in Innsbruck eingetroffen sein, da sie am 25. April (vgl. n. 1530) noch in Wien waren. Ob Friedrich, der am 8. Mai in Wien urkundet, teilgenommen hat, ist zweifelhaft. Gegenstand der Verhandlungen war zweifellos das Verhältnis der Herzoge zu Ludwig und die durch den Trausnitzer Vertrag geschaffene Lage. 1533

— Mai 4. — P. Johann XXII. schreibt dem Hzg. Friedrich, »dudum in regem Romanorum electo«, er habe glaubwürdig vernommen, daß ihm Hzg. Ludwig von Bayern aus seiner Haft entlassen habe. Da viele behaupten, daß Friedrich sich bei seiner Freilassung durch Versprechungen, Eidesleistung und andere Bürgschaften zu vielem Gott Feindlichen, ihm und dem Staate Schädlichen verpflichtet habe, erklärt er in der Erwägung, daß Friedrich hiezu wohl nur die begreifliche Furcht veranlaßt habe und auf Grund der gegen Ludwig wegen dessen schwerer Verbrechen unter Verhängung der Exkommunikation und Aberkennung des bei der Wahl erworbenen Rechtes ergangenen Prozesse, alle von Friedrich gegebenen Versprechungen für null und nichtig, hebt sie, soweit sie tatsächlich durchgeführt sind, auf und verbietet Friedrich, unter Strafe der Exkommunikation, in die Gefangenschaft Ludwigs zurückzukehren oder diesem zu gehorchen. Dat. Avinione 4. non. mai a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 49 n. 384. Raynald-Baronius Annales eccl. ed. Theiner 24, 275. Olenschlager Staatsgesch. 132. Baumann Voluntarium imp. consort. 115. MG. Const. 6, 37. Reg.: Lichn.-Birk 3, 392 n. 679. Böhmer 1314—47 Päbste n. 36. Arch. öst. G. 15, 191. 1534

— Mai 5. — Derselbe an Hzg. Leopold: Hat seine beiden Briefe erhalten. Er hegt zwar keinen Verdacht, daß Leopold von dem bisher mit Erfolg betretenen Wege abweichen werde, warnt ihn aber vor jenen, die ihn davon abbringen wollen, und bittet ihn, standhaft zu bleiben. Zur Unterstützung der Befreiung des jüngst aus der Gefangenschaft entlassenen [Friedrich] hat er sich seinen Boten gegenüber längst bereit erklärt. Wenn die Entlassung ohne ungehörige Versprechungen

erfolgt wäre, so wäre es ihm sehr angenehm, wenn jedoch solche vorlägen, wird er nach Mitteln zu ihrer Aufhebung streben, wie er aus seinem offenem Brief (in patentibus litteris), den er ihm übersendet, genauer ersehen kann. Rät ihm, sich nicht an den Ort zu begeben, wo sein (Leopolds) und der Kirche Widersacher über ihn Gewalt gewinnen könnte. Seine Boten beabsichtigt er baldmöglichst abzusenden. Er möge seiner dem König von Frankreich gemachten Versprechungen eingedenk sein. Den letzten gegen Ludwig erlassenen Prozeß, der dessen Exkommunikation enthält, zur Kenntnis Friedrichs zu bringen, erscheint ihm zweckmäßig. Dat. Avinione 3. non. maii a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 49 n. 383. Riezler Akten 223. MG. Const. 6, 38. Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 191. Arch. Zeitsch. 5, 263. — Über die Gesandtschaft Ls., die offenbar auch dessen Briefe überbrachte, vgl. n. 1531. **1535**

1325 Mai 8. Wien. — »Friderich von gotes gnaden hertzog ze Österreich und ze Steyr« schenkt mit Zustimmung seiner Brüder Albrecht, Heinrich und Otto der Karthause Mauerbach das von Ulrich dem Schlüssler (Slözzler), Jakobs des Kellermeisters Eidam, gekaufte Haus der Haugin in der Färberstraße zu Wien mit der gegenüberliegenden Presse, von dem man alljährlich 36 Pfund Wiener Pfennige dient. Siegler Herzog Albr. »wan wir ze den zeiten aygens insigel niht heten«. D. b. i. g. ze Wienn 1325 des mitichen nach des heiligen chreutzes tag, als ez funden ward. — Or. Wien Staats-A., Siegel abgefallen. Auszg.: Steyrer Comment. 2. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 206. Lichn.-Birk 3, 392 n. 680. Mitt. u. Ber. d. Wr. Altertv. 13, 79 zu Juni 3. Qu. z. G. d. St. Wien I/2, 112 n. 1580. — Vgl. n. 1835. Es ist dies — soweit sich feststellen läßt — die erste Urk., die Friedrich nach seiner Befreiung ausstellte. Es ist bezeichnend, daß Friedrich damals sein königliches Siegel nicht gebrauchte. **1536**

— **vor Mai 13.** — Bischof Wolfram von Würzburg schreibt P. Johann XXII. von den Angriffen, die seine Kirche wegen der Veröffentlichung der vom Papste gegen Hzg. Ludwig erlassenen Prozesse zu erdulden hat. Wegen des Hzgs. Leopold möge der Papst keine Zweifel hegen, da dieser im Verein mit dem Erzbischof von Mainz, dem Bischof von Straßburg und ihm selbst, getreu dem zwischen ihnen zur Ehre des Papstes geschlossenen Bündnis (n. 1514), bis in den Tod im Kampfe gegen Ludwig ausharren werde; Leopold habe ihm auch jüngst, als er sich in großer Bedrängnis befand, mit Heeresmacht und wenn nötig sogar in eigener Person zu Hilfe eilen wollen und Leopold werde sich weder durch Drohungen noch durch die Bitten seines Bruders Friedrich von der Sache des Papstes abziehen lassen. Datum fehlt. — Schannat. Historia Fuld. 239 aus Cod. Ms. ohne nähere Angabe. MG. Const. 6, 50 aus Schannat. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III, Reichss. n. 420. Über die Datierung des Briefes vgl. Vogt Mathias v. Mainz 50 Anm. 2 und Müller Kampf Ludwigs mit der Kurie 1, 146 Anm. 3. Vogt nimmt das Schreiben des Papstes an Mathias v. 13. Mai (Preger a. a. O. 147) als terminus ante quem an. **1537**

— **Mai 31.** — P. Johann XXII. schreibt dem Bischof von Straßburg, daß er für den ihm ergebenen Hzg. Leopold väterliches Wohlwollen empfinde und dem Herzog daher gerne das gewähre, wodurch er sich anderen gefällig erweisen könne. Da nun das Kanonikat des Straßburger Kanonikers Ludwig von Lichtenberg binnen kurzem frei werden würde, beabsichtige er, es jenem verleihen zu lassen, den Hzg. Leopold ihm nennen würde. Er befiehlt daher dem Bischof, das Kanonikat nach erfolgter Erledigung jener auch sonst geeigneten Person, die ihm vom Herzog bezeichnet werden würde, zu verleihen. Dat. Avinione 2. kal. iunii a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 79, fol. 351 a n. 2237. Hauviller Analecta Argent. 1, 67. Auszg.: Preger Abh. bayr. Ak. 17, 177. Straßbg. UB. 2, 407. Reg.: Mollat Jean. XXII. Lett. com. 5, n. 22462. **1538**

— — **Brugg.** — Hzg. Leopold verkauft dem Johann Bülli, Bürger zu Brugg, eine Mark Geld auf vier Häusern zu Oberflachs (Oberflaht), die dem Herzog von Margaretha der Schröterinn von Brugg angefallen sind. ze Bruke 1325 an vritag in der Phingstwochen. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden 88) mit beschäd. Siegel Leop. (Sava 19). Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 10, 454 zu Mai 24. Lichn.-Birk 3, 392 n. 681. Böhmer 1246—1313 Add. II, S. XXXVIII. — Die von Friedensburg a. a. O. 28 f. an diese Urk. geknüpften Folgerungen über eine Zusammenkunft Leopolds mit Friedrich sind unhaltbar. Für eine solche bieten die Urk. überhaupt keinen Anhaltspunkt, da Friedr. einerseits die österreich. Länder seit seiner Rückkehr aus Bayern nicht verlassen hat und ein Aufenthalt Leopolds in dieser Zeit in Österreich anderseits nicht nachgewiesen werden kann. Auch ein Zusammentreffen der Brüder in Innsbruck Anfang Mai (vgl. n. 1533) ist sehr zweifelhaft. **1539**

— **Juni 2.** — P. Johann XXII. ermächtigt auf die Bitte des Hzgs. Leopold den Bischof von Augsburg, dem von Kg. Albrecht gegründeten Zisterzienserkloster Königsbrunn die Pfarrkirche Reutlingen zu inkorporieren. Dat. Avin. 4. non. iun. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 79, fol. 353 n. 2241; Or. Stuttgart Staats-A. (Reutlingen). Rieder Röm. Quellen z. Konstz. Bistumsgesch. 194. Reg.: Preger a. a. O. 179. Riezler Akten 230. Mollat Jean XXII. Lettres comm. 5 n. 22492. — Vgl. über die Inkorporation Würtemberg. Jahrb. 1856/2, 105. **1540**

— — Derselbe beauftragt auf die Bitte Hzg. Leopolds den Bischof von Straßburg, dem Kloster St. Blasien auf dem Schwarzwald, das Leopold und seinen Brüdern in temporalibus unterworfen ist und vor kurzem völlig niedergebrannt ist, die Pfarren Birndorf (Birbonisdorf) und Hügelheim zu inkorporieren. Dat. Avin. 4. non. iun. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 79, f. 351 n. 2236. Hauviller Analecta Argent. 1, 76. Rieder Röm. Quell. z. Konstz. Bistmsgesch. 192. Auszg.: Preger 178. Reg.: Reg. episcop. Const. 2, n. n110. Mollat Jean XXII. Lettres com. n. 22491. Zürich. UB. 10, 340. Vgl. z. Sache Württembg. Vierteljh. N. F. 15, 295. — Die Inkorporation erfolgte mit der Urk. Bischof Johanns von Straßburg v. 18. Jan. 1326 (Karlsruhe Gen. Ldes.-A. Kopbch. 1179 fol. 95, Reg.: Zürich. UB. 11, 3). In der Urk. des Bischofs ist die des Papstes inseriert. **1541**

— Item Braendlino misso ad duces Austrie 1 lib. pro expensis. — Augsburger Baumeisterrechungen. fol. 66 b. Zeitsch. d. histor. Ver. f. Schwaben u. Neubg. 5, 89. **1542**

1325 Juni 3. — P. Johann XXII. beauftragt den Bischof von Straßburg, der Propstei Zofingen, welche durch die Unterstützung Hzg. Leopolds gegen Ludwig und sonstige Auslagen verarmt sei, die Pfarre Huntwile einzuverleiben. Dat. Avin. 3. non. iun. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 79, fol. 174 n. 1730. Hauviller Analecta Argent. 1, 68. Rieder Röm. Quell. z. Konstz. Bistmsgesch. 192. Auszg.: Preger 178. Reg.: Reg. episcop. Const. 2, n. 111. Mollat 5, n. 22486. **1543**

— — Derselbe schreibt Hzg. Leopold, daß er die ihm von Leopolds Gesandten, den Konstanzer Kanonikern Rudolf von Harburg, Nikolaus von Frauenfeld und Friedrich von Ravensburg, nach Überreichung ihres Beglaubigungsschreibens mündlich und schriftlich erstatteten Vorschläge zur Kenntnis genommen, über die von ihnen mündlich vorgebrachten wie auch über die in einem von ihnen übergebenen mit mehreren Siegeln versehenen Pergament enthaltenen Forderungen unter Zuziehung einiger Kardinäle mit ihnen wiederholt verhandelt und ihnen eine zustimmende Antwort erteilt habe. Die Verzögerung in ihrer Abfertigung möge Leopold infolge anderer dringender Geschäfte entschuldigen. Dat. Avinione 3. non. iun. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 51 n. 393. Riezler Akten 230 (gekürzt). MG. Const. 6, 45. Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 191. Arch. Zeitsch. 5, 264. Reg. episcop. Const. 2, n. 4390. — Vgl. n. 1535. **1544**

— **Juni 11.** — Derselbe schreibt dem Bischof [Rudolf III.] von Konstanz, es sei ihm jüngst berichtet worden, daß einige der Neffen und Freunde des Bischofs gegen Hzg. Leopold eine feindliche Haltung einnehmen, Hzg. Ludwig anhängen und diesen gegen Leopold unterstützen und sogar einige Leute Leopolds gewaltsam gefangen genommen haben und noch jetzt in Haft halten sollen. Ermahnt den Bischof, dafür Sorge zu tragen, daß die Genannten von Ludwig abstehen und sich Leopold anschließen. Er selbst möge Leopold nach Tunlichkeit Hilfe leisten. Dat. Avinione 3. idus iun. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 51 n. 395. Mayer i. Jahrb. d. hist. Ges. f. Graubünden 17, 37. Rieder Röm. Quell. 195. MG. Const. 6, 46. Ausz.: Riezler Akten 231. Reg.: Arch. f. ö. G. 15, 191. Arch. Zeitsch. 5, 265. Preger a. a. O. 180. Reg. episc. Const. 2, n. 4039. **1545**

ca. 1325 Juni 11. — Derselbe schreibt Hzg. Leopold, daß er kürzlich Johannes von Chalons (de Cabilone), einen durch Gelehrsamkeit und edle Abkunft ausgezeichneten Mann, der, wie er erfahren, ihm und den Seinen genehm und seinem Bruder Albrecht verschwägert sei, zum Bischof der Kirche von Basel ernannt habe. Da jedoch einige der Baseler Kanoniker den dortigen Archidiakon Hartung zum Bischof gewählt und dieser in die Verwaltung des Bistums eingegriffen hätte, bittet er Leopold, den genannten Archidiakon zu veranlassen, von der angemaßten Verwaltung abzustehen, sich für die Publikation der Provisionsbulle einzusetzen und dem Elekten mit Rat und Tat beizustehen. Ohne Datum. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 51 n. 396. Riezler Akten 231 (gekürzt). Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 191. **1546**

1325 Juni 20. — Jayme II. an Kg. Friedrich: Er und seine ganze Familie erfreuen sich bester Gesundheit. Wundert sich, daß Friedrich in seinen Briefen gar nichts über sein Befinden schreibt und bittet, ihm möglichst bald darüber zu berichten. Friedrich möge sein langes Stillschweigen wegen der dringenden Geschäfte, die ihm aus der Erwerbung Sardiniens und Corsicas erwuchsen, sowie wegen der großen Entfernung und Unsicherheit der Wege zu entschuldigen. Die Nachricht von Friedrichs Befreiung hat ihn mit größter Freude erfüllt. Empfiehlt den Überbringer des Schreibens Gergoius seinem Wohlwollen. Dat. Daroce 12. kal. iul. a. d. 1325. — Registr. Barcelona Kron-A. Reg. 318 fol. 27'. Zeissberg a. a. O. 140, 80. MG. Const. 6, 48. — Ein gleiches Schreiben erging an Elisabeth. Die hier erwähnten Briefe Friedrichs sind anscheinend nicht erhalten. **1547**

— **Juni 24. Ehingen.** — Hzg. Leopold bekennt, Konrad und Burkhard von Freiburg (Fryberg) für ihre Dienste 50 Mark Silber zu schulden, und verpfändet ihnen dafür 30 Malter Korn und 4 Pfund Konstanzer Geld auf dem Gute der Binhuser und des Sindelin zu Ertingen. D. w. g. zue Ehingen den sungiht tag 1325. — Abschr. saec. 17. (?) Stuttgart Staats-A. Heiligkreuztal. Württembg. Geschqu. 9 (Heiligkreuztaler UB.), 663. Reg.: Ebda. 140 aus Stuttgart RL Heiligkreuztal fol. 110r n. 33. **1548**

— — **Ehingen.** — Hzg. Leopold bekennt, Ritter Bruno von Ellerbach für seinen Dienst 45 Mark Silber zu schulden, und verpfändet ihm dafür die Vogtei zu Dietershofen (Dieprehtshoven) und die Fischenz zu Höselhurst (Hezlihûrst). D. w. g. ze Ehingen an sungihtag 1325. — Or. München R. A. (Burgau Fasz. 2) mit zerbroch. Siegel L. (Sava f. 19) an Pg. Str. Reg.: Reg. boica 6, 165. Lichn.-Birk 4, 570 n. 681b. Jahresber. d. hist. Ver. Schwaben u. Neubg. 31 (1865), 26. **1549**

— **Juni Ende.** — Rückkehr Kg. Friedrichs nach Baiern und Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Kg. Ludwig. — Die Trausnitzer Sühne setzte den 24. Juni als Termin für die Rückkehr in die Gefangenschaft fest für den Fall als Friedrichs Brüder dem Abkommen nicht beitreten sollten. Wiewohl es nach den Münchener Verhandlungen (n. 1520) fraglich ist, ob diese Bestimmung noch zu Recht bestand, wird man Ende Juni als Zeitpunkt für die Ankunft Friedrichs in München annehmen dürfen. Für diesen Zeitpunkt sprechen der Umstand, daß wir aus den Monaten Juni, Juli und August keine Urkunden Friedrichs besitzen, ferner die Tatsache, daß Ludwig um diese Zeit nach München zurückkehrte (er urkundet am 27. Juni in Aichach bei München, am 8. Juli in München s. Böhmer Ludw. n. 820 u. 821 und verbleibt dann die folgenden Monate dortselbst) wie auch daß der Papst bereits in seinem Schreiben vom 30. Juli von der vertrauten Freundschaft der beiden Könige zu erzählen weiß. Einen wichtigen Terminus ante quem liefert endlich die Aufzeichnung in der Klosterrechnung von St. Emmeran v. 26. Juli 1325 (n. 1558). — Über Friedrichs und Ludwigs Aufenthalt in München vgl. auch die Const. Zwettlensis tertia i. MG. SS. IX, 66. In diesem Zusammenhang ist auch die Frage zu erörtern, ob in dieser Zeit eine Zusammenkunft Ludwigs mit Leopold stattgefunden hat. Preger Verträge 117 ff. u. Br. Wilhelm a. a. O. nehmen eine solche an, indem sie auf die auffällige Tatsache hinweisen, daß Leopold am 24. Juni in Ehingen ist (n. 1549) und Ludwig fast gleichzeitig am 21. Juni in dem von Ehingen nicht weit entfernten Ulm urkundet (Böhmer Reg. Ludw. n. 818 u. 819). Eine Stütze scheint mir diese Annahme auch in der Nachricht des Johannes

v. Winterthur ed. Wyss 75 zu finden: Multa quoque colloquia inter Fridericum et Ludovicum tractantur presente Lupoldo, vgl. auch Preger a. a. O. Falls man auch an eine Teilnahme Friedrichs an dieser Zusammenkunft denken will, muß man seine Reise nach Bayern etwas früher ansetzen. **1550**

1325 Juli 4. — Die Hzge. Heinrich, Otto und Heinrich d. J. von Niederbayern verpfänden Sighard von Egloffsheim für 330 Pfund Regensburger Pfennige, darunter 130 Pfund als Ersatz für den im Kampf mit Österreich erlittenen Schaden, Pflege und Burg Sulzburg und den Markt zu Dietfurth an der Altmühl. D. i. geg. ze Regenspurch 1325 an s. Ulreiches tag. — Or. München R. A. (Fürstensel. Fasz. 196). Reg.: Reg. boica 6, 166. **1551**

— **Juli 12.** — Cangrande della Scala, Generalvikar zu Verona und Vicenza, bestellt Nikolaus de Altemano, legum doctor, zu seinem Spezialgesandten und Bevollmächtigten mit dem Auftrage, sich mit Hzg. Heinrich von Kärnten oder dessen Vertreter zur Austragung des zwischen ihnen schwebenden Streites auf Kg. Ludwig und Hzg. Friedrich als Schiedsrichter zu einigen. Dat. Verone die Veneris 12. iul. 8. indict. — Inser. in n. 1583. Verci Storia Trivig. 9, doc. 79. MG. Const. 6, 52. Reg.: Lichn.-Birk 6, 3 n. 681^{b}. **1552**

— **Juli 17. Hagenau.** — Hzg. Leopold nimmt die Stadt Hagenau mit beiden Klöstern samt allen Inwohnern in seinen Schutz und Frieden, gelobt sie bei ihren Freiheiten und Rechten zu belassen, nicht zu gestatten, daß die Bürger vor einem anderen Gericht als ihrem Schultheiß zu Recht stehen, ihnen einen Schultheiß zu geben, der ein unparteiischer Richter ist und sich nach dem Urteil der Schöffen richtet und dies auch beschwört, widrigenfalls die Schöffen kein Recht sprechen und dem Herzog unverzüglich davon benachrichtigen sollen, damit er einen anderen Schultheiß ernenne, ferner die Bürger von Bede und Steuer frei zu lassen, solange sie in seiner Pflege sind. Die Bürger sollen auch für den Herzog nicht pfändbar sein und sobald er sie ihres Eides ledig läßt, ihm nicht weiter verpflichtet sein und Leopold soll keine Richtung mit seinen Gegnern schließen, ohne Hagenau einzubeziehen. Dieses Gelöbnis soll bis zur Wahl eines von den Kurfürsten einmütig erkorenen römischen Königs, den auch das Land als solchen anerkennt, in Kraft bleiben. D. w. g. ze Hagenowe 1325 an mitwochen vor s. Marien Magdalenen tag. — Kollation. Abschr. v. 4. Mai 1759 Hagenau Stadt-A. AA Liasse 217. Zit.: Hertzog Chronicon Alsatiae 9. Buch 151. Schöpflin Als. ill. 2, 563 Anm. c. **1553**

— **Juli 22.** — Meister, Rat und Bürger zu Weissenburg schwören, »als sant Peters lute« einem römischen König schwören und huldigen sollen, dem Hzg. Leopold bis zur Wahl eines einmütigen Königs alle Rechte eines solchen einzuräumen. an s. Marien Magdalenen tag 1325. — Moderne Abschr. in Lehmanns Pfälz. Urkb. Ms. Heidelberg Univ.-Bibl. aus d. Cod. priv. monast. Wissenb. p. 65. Winkelmann Acta 2, 790. MG. Const. 6, 60. **1554**

— — Kg. Heinrich von Böhmen, Hzg. von Kärnten, schenkt dem Karthäuserkloster in Schnals, genannt Allerengelberg (castrum omnium angelorum), genannte Rechte und verspricht dem Kloster ein neues Privilegium mit allen Freiheiten und Rechten, die das von seinen Oheimen den Herzogen von Österreich und Steiermark gegründete Kloster Allerheiligental in Mauerbach in der Urkunde seiner Stifter erhalten hat, auszustellen. Dat. in Inspruka a. d. 1325 in die s. Marie Magdalene ind. 8. — Or. Wien Staats-A. Reg.: Rief Beiträge z. Gesch. d. Karth. Kl. Allerengelberg in Schnals i. Bozener Franzisk. Gymn. Programm 1902/03, 31. — Die Stiftungsurk. datiert v. 25. Jan. 1326 (Or. Wien Staats-A.) und zeigt große Verwandtschaft mit dem Stiftbrief von Mauerbach. Außer dem Or. der Stiftungsurkunde ist im Wiener Staatsarch. noch ein zum 9. Febr. 1325 datierter Entwurf einer Stiftungsurk. erhalten (Reg.: Rief a. a. O. 31), der ebenfalls die Stiftungsurkunde der Herzoge von Österreich für Mauerbach erwähnt, von der Stiftungsurk. v. 25. Jan. 1326 aber nicht unwesentlich abweicht und offenbar nie zur Ausfertigung gelangte. **1554 a**

— **Juli 23. Wien.** — Die Hzge. Albrecht, Heinrich und Otto bestätigen den Stiftern Geras und Perneck das inserierte Privileg Hzg. Rudolfs III. v. 1303 Juli 12. Dat. in Wienna in crastino b. Marie Magdalene. — Or. Geras Stifts-Arch. mit beschäd. Siegel Albr. (Sava fig. 15) an Pg. Str. Reg.: Quellen z. G. d. St. Wien 1/5, 3 n. 4745. Bl. d. Ver. f. Ldkde. v. N.-Ö. 31, 304. Mitt. d. döst. Archivrats 3, 100. **1555**

[**1325 Juli 23.**] **Wien.** — Die Hzge. Albrecht und Heinrich befehlen dem Richter und den Bürgern zu Krems und Stein, von dem dem Kloster Lambach gehörigen Hof zu Krems nicht mehr Steuer als eine Mark Silber jährlich einzuheben. D. b. i. g. ze Wienne des samztags vor s. Oswaldes tag. — Or. Lambach Stifts-A. mit rückwärts aufgedr. Siegel Albr. (Sava f. 17) aus rotem Wachs. Oböst. UB. 5, 459 (zu 1326) u. 6, 634 (zu 1326 Aug. 2). Reg.: Pritz Gesch. d. Ld. o./d. Enns 2, 695. — Was die Datierung d. Urk. betrifft, wäre das späteste Datum, das möglich ist, 1326 Aug. 2, da Heinrich am 3. Febr. 1327 starb. Nun weilte Albrecht während des Sommers 1326 stets in den Vorlanden, hingegen waren 1325 beide Herzoge um diese Zeit in Wien. Da nur Albrechts Siegel angebracht ist, muß man wohl annehmen, daß er bei Ausstellung der Urk. gegenwärtig war. Bei Einreihung z. J. 1325 wäre die Urk. zu 1325 Juli 23 zu datieren. **1556**

— **Juli 24.** — Heinrich Herr von Schwarzenberg verpflichtet sich eidlich, dem Grafen Konrad von Freiburg und den Bürgern von Freiburg bis zum 15. August 1326 gegen jedermann außer gegen seinen Herrn Hzg. Leopold zu dienen. D. b. w. geg. ze Friburg 1325 an s. Jacobes des zwelfbotten abunde in den ernen. — Or. Freiburg Stadt-A. Freiburger UB. 1^{b}, 254. **1557**

— **Juli 26.** — Cuidam vigellatori ex parte regis (sc. Ludovici) et ducis Austrie de nupciis liberorum suorum 6 sol. 2 den. — Westenrieder Beiträge 9, 238 aus der Klosterrechnung von St. Emmeran in Regensburg. Kopp Geschbl. 2, 114 (vgl. hier auch zur Sache). Böhmer 1314—47 Add. II in den Verbesserungen und Zusätzen zu n. 804 am Beginne. Die Trausnitzer Sühne hatte bekanntlich die Vermählung von Ludwigs Sohn Stephan mit Friedrichs Tochter Elisabeth in Aussicht genommen und bestimmt, daß Elisabeth an Ludwigs Hof gebracht werden sollte. Um die Ausführung dieser Bestimmung handelt es sich hier. Da Stephan und Elisabeth noch im Kindesalter standen, kann es sich nur um eine Art Verlobungs-

feier gehandelt haben, die in Regensburg stattgefunden haben mochte, wo vielleicht Kg. Ludwig und sein Sohn die junge österreich. Herzogin, die wohl auf der Donau heraufreiste, erwarteten. 1558

1325 Juli 25. — P. Johann XXII. gibt gegenüber Hzg. Heinrich von Kärnten seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß er begonnen habe, seinem Neffen Hzg. Leopold gegen die bekannten verabscheuungswürdigen Anschläge beizustehen und ermahnt ihn, auszuharren, damit er neben dem Lohne Gottes die Kirche und die Hzge. Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto zu Gegendiensten bereit finde. Dat. Avinione 7. kal. aug. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 52′ n. 404. MG. Const. 6, 57. Auszg.: Preger a. a. O. 181. Reg.: Arch. Zeitsch. 5, 265. Lang Acta 92. — Vgl. Davidsohn i. Mitt. d. Inst. 37, 391, der die Hilfeleistung Heinrichs in der Teilnahme an den Kämpfen um Burgau erblickt. 1559

— — Derselbe an Hzg. Leopold: Hat aus seinen beiden Briefen und aus dem Berichte ihres Überbringers entnommen, was nach der Erzählung seines vor kurzem aus dem Kerker entlassenen Bruders zwischen diesem und jenem (Ludwig), der ihn freiließ, vereinbart worden und was sie von ihm und seinen übrigen Brüdern gefordert hätten, und dankt für die Mitteilung. Die getroffene Vereinbarung hält er für verwerflich, da sie sich auf Dinge erstreckt, die jene nichts angehen, und ihre Durchführung zum Schaden der Kirche, der Kurfürsten und des ganzen Reiches ausschlagen würde. Die Forderungen der beiden jedoch sind betrügerisch, da sie ihren Vorteil verfolgen und ihm und seinen Brüdern offensichtlich zu Schaden gereichen. In der ersten verlangen sie seine und seiner Brüder Unterwerfung unter ihre Botmäßigkeit, wiewohl der eine von beiden ihr Todfeind sei. Durch die zweite aber suchen sie sie von ihrer Treue zur Kirche abwendig und dem Feinde Gottes gehorsam zu machen. Warnt ihn mit Worten aus der Bibel vor dem Gift, das hinter diesen Forderungen lauert. Was für eine Gesinnung er gegen Leopolds Bruder vor dessen Freilassung und welche er seither gegen diesen hege, wird Leopold aus seinen Briefen zur Genüge entnommen haben. Bei seiner Befreiung hat dieser nicht allein mit dem Feind Gottes und dem Verfolger der Kirche ein verabscheuungswürdiges Bündnis geschlossen und verwandtschaftliche Beziehungen gegen die kanonischen Gesetze mit ihm einzugehen vereinbart, sondern auch nicht zufrieden damit, Leopold und dessen Brüder von ihrer Treue zur Kirche abzubringen und mit deren Feind zu verbinden gestrebt, Städte und Fürsten zum Gehorsam gegen jenen zu überreden getrachtet und jenen König genannt und als Herrn anerkannt. Leopold möge ferner wohl beachten, wie unzuverlässig, um nicht zu sagen lügenhaft, sein Bruder sich nach seiner Befreiung erwiesen, und zusehen, inwieweit man ihm Glauben schenken dürfe, da er (der Papst) überzeugt sei, daß sein Bruder ihm über die Vereinbarungen nicht die volle Wahrheit eröffnet hätte. Deshalb hätten jene beiden ihre Zusammenkunft geheim gehalten unter Außerachtlassung alles sonst Nötigen nur mit ihren beiden Beichtvätern sich begnügend, denen sie vielleicht nicht Alles eröffneten. All dies möge daher Leopold wohl erwägen und prüfen, damit er ihre Schlingen vermeide. Dat. Avinione 7. kal. aug. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 52′ n. 405. Raynald-Baronius Annales (ed. Theiner) 24, 276. Olenschlager Staatsgesch. 135. Baumann Voluntar. imp. consortium 117. MG. Const. 6, 56. Reg.: Lichn.-Birk 3, 393 n. 682. Arch. f. öst. G. 15, 191. Böhmer 1314—47 Päbste n. 39. Dieser für die Beurteilung der Abmachungen Ludwigs und Friedrichs besonders wichtige Brief hat ebenso wie der vom 30. Juli in der Literatur eine eingehende und vielfach kontroverse Beurteilung gefunden, vor allem die daran geknüpfte Frage, ob der Papst mit der Vereinbarung (ordinatio) die Sühne vom 13. März 1325 meint, wie Friedensburg a. a. O. 30 ff. und Priesack a. a. O. 175 f. glauben, oder ob, wie Preger a. a. O. 109 ff. ausführt, auf einen zweiten Vertrag, der nach Preger zugleich mit der Trausnitzer Sühne geschlossen worden sein soll, angespielt wird. Ohne Pregers Hypothese von einem zweiten Trausnitzer Vertrag anzunehmen, wird man aus dem Wortlaute des Briefes zur Überzeugung kommen müssen, daß der Papst nicht die bekannte Urk. vom 13. März meint, sondern sich auf die ihm aus verschiedenen Berichten aus Deutschland zugekommenen vielfach recht ungenauen Nachrichten über die Abmachungen zwischen den Gegenkönigen, die im April und wohl auch Juli 1325 statthatten, bezieht. Daß der Papst von Leopold nicht alles erfuhr, was diesem bekannt war, steht außer Zweifel. Vgl. jetzt auch Bruno Wilhelm a. a. O. 1560

— Juli 27. Rotenburg. — Hzg. Leopold gleicht sich für sich und seine Brüder Albrecht, Heinrich und Otto mit seinem Oheim Graf Ulrich von Württemberg und dessen Gemahlin Sophie von Pfirt wegen der Ansprüche, die diese an den Nachlaß des Grafen Ulrich von Pfirt stellten, in der Weise aus, daß er ihnen 5000 Mark Silber Konstanzer Gewichts aus der Maut zu Linz verschreibt, wovon die erste Rate von 1000 Mark am 11. Nov. 1326 und dann je weitere 1000 Mark alljährlich am 11. Nov. zahlbar sind, und stellt Ulrich den Grafen Rudolf von Hohenberg, die Markgrafen Rudolf von Baden-Pforzheim und Rudolf genannt Hesso, die Grafen Eberhard von Nellenburg, Götz von Fürstenberg und Götz von Tübingen, ferner die Ritter Rudolf von Hewen, Leutold von Krenkingen, Friedrich von Walsee und Burkhard den Jungen von Ellerbach als Bürgen, die bei Nichteinhaltung der Zahlungsfristen 14 Tage nach erfolgter Mahnung seitens der Gläubiger zu Rothenburg am Neckar in offenen Wirtshäusern bis zur Zahlung Einlager halten sollen. Haben drei Bürgen durch einen Monat Einlager geleistet, können die Gläubiger Leopold selbst, wenn er im Land ist, oder einen seiner Brüder auffordern, sich binnen 14 Tagen zum Einlager zu stellen. Kommt Leopold oder einer seiner Brüder dieser Aufforderung nicht nach, so sind Ulrich die ihm bisher verpfändeten Orte Teck, Kirchheim und Sigmaringen, Burg und Stadt, zu rechtem Eigen verfallen, doch auch dann bleibt die Verpflichtung der Bürgen bestehen, bis Ulrich die Güter von Kg. Friedrich in rechtskräftiger Weise zugefertigt worden sind, wenn Leopold mit seinem Bruder versöhnt wird. Sind Leopold oder einer der Bürgen durch eine andere Bürgschaft zu persönlichem Einlager gezwungen, sollen sie sich, sobald sie dort loskommen, zum Einlager stellen; stirbt einer der Bürgen oder ist er außer Landes, soll Leopold, wenn es von ihm gefordert wird, innerhalb eines Monats einen gleichwertigen Ersatzmann stellen. Leopold bekennt ferner dem Ritter Albrecht von Rechberg (Rehperg) und dessen Bürgen 160 Mark Silber Konstanzer Gewichts und 600 Pfund Heller zu schulden, die er ihm am 11. November 1326 zahlen soll, wofür die genannten Bürgen in gleicher Weise wie für die Schuld an Ulrich gutstehen. d. ze Rotenburg geben ist an samztag nach s. Jacobes tag 1325. — Or. Stuttgart Staats-A. mit Bruch-

stück v. Siegel L. (Sava f. 19). von den Siegeln der Bürgen 5. abgefallen. Schmid Mon. Hohenberg. 246. Reg.: Lichn.-Birk 7. 228 n. 683b. Locher Reg. d. Grfen. v. Veringen 126 (= Mitt. d. hist. Ver. i. Hohenzoll. 4, 32). Fürstenbg. UB. 2, 92. Reg. d. Mkgrfen. v. Baden n. 802. — Vgl. Stälin Würtembg. Gesch. 3, 170. **1561**

1325 Juli 27. — P. Johann XXII. befiehlt dem Bischof Albrecht von Passau, sich an Hzg. Leopold anzuschließen und diesem in allem mit Rat und Tat beizustehen. Dat. Avinione 6. kal. aug., a. 9. — Or. München R. A. (Passau Hochstift f. 182.) Registr. Rom. Reg. Vat. 113 fol. 53' n. 408. Mon. Boica 30b, 114. Riezler Akten 237 (gekürzt a. d. Register). MG. Const. 6, 59. Auszg.: Preger a. a. O. 182. Reg.: Reg. boica 6, 168. Lichn.-Birk 3, 393 n. 683. Böhmer 1314—47 Päbste n. 40. **1562**

— — P. Johann XXII. dankt Hzg. Albrecht, »militi duci Austrie«, für seinen Brief über die Befreiung seines Bruders Friedrich und über seine Unterredung mit diesem und ermahnt ihn, seinem Bruder Leopold treu zu bleiben und ihn unablässig zu unterstützen. Dat. Avinione 6. kal. aug. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 113, fol. 53 n. 407. MG. Const. 6, 58. Auszg.: Preger 182. Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 191. Arch. Zeitsch. 5, 265. — Ein gleichlautender Brief erging an Hzg. Heinrich. **1563**

— — Derselbe dankt Hzg. Otto für seine ergebene Gesinnung, von der ihm Hzg. Leopold jüngst Mitteilung gemacht hat, und ermahnt ihn, Hzg. Leopold beizustehen. Dat. ut supra. — Registr. Rom. Reg. Vat. 113 fol. 53 n. 409. Riezler Akten 236 (gekürzt). MG. Const. 6, 58. **1564**

— — Derselbe schreibt dem Bischof Albert von Passau, er habe durch Friedrich von Ravensburg, einen Kleriker und Boten Hzg. Leopolds, erfahren, daß Albert die Reden und Taten eines gewissen Klerikers des Hzgs. Ludwig nicht länger mehr ertragen könne, und er habe in dieser Sache dem genannten Friedrich einen Auftrag an ihn erteilt. Dat. Avinione 6. kal. aug. a. 9. — Registr. Rom. Reg. Vat. 113 fol. 53 n. 406. MG. Const. 6, 59. Reg.: Preger 182. Arch. Zeitsch. 5, 265. — Über die kirchenpolit. Verhältnisse in der Passauer Diözese vgl. Müller Kampf Ludwigs mit d. Curie 1, 150. **1565**

— — Markgraf Rudolf von Baden, genannt von Pforzheim, schwört im Auftrag des Hzgs. Leopold, die Stadt Hagenau bei ihren hergebrachten Rechten zu lassen, den Bürgern zu ihrem Rechte zu verhelfen, sie gegen jedermann zu schirmen, nach dem Urteil der Schöffen zu richten und ihnen einen Schultheiß zu geben, der ein unparteiischer Richter ist und sich an das Urteil der Schöffen halten soll. Es soll auch der Schreiber des Richters schwören, jedermann Recht zu tun und sich darin weder durch Nutzen noch durch Nachteil beirren zu lassen. Geg. an dem ersten samestage nach s. Jacobes tage des zwelfbotten 1325. — Or. in der Habelschen Sammlg. Kollation. Abschr. v. 4. Mai 1759 Hagenau Stadt-A. Serie A Liasse 221. MG. Const. 6, 60 aus Or. — Vgl. n. 1453 u. 1900. **1566**

— — Graf Ulrich von Württemberg schwört »mit gelerten worten«, den Hzgen. Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto während des Kampfes um das römische Reich mit seinen Festen und Leuten gegen jedermann, namentlich gegen Hzg. Ludwig, zu dienen. Er ist Leopold auch zur Hilfeleistung verpflichtet, wenn sich einer von dessen Brüdern ihm widersetzt, und soll auf Leopolds Geheiß Kg. Friedrich in gleicher Weise wie den vier Herzogen beistehen. D. w. g. ze Rotenburg an dem Neckar am samztag nach s. Jacobes tag 1325 — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Ulr. an Pg. Str. MG. Const. 6, 61. Reg.: Lichn.-Birk 3, 393 n. 684. Reg. d. Markgrfen. v. Baden n. 802. — Vgl. dazu Stälin Wirtemberg. Gesch. 3, 170. **1567**

— **Juli 30.** — P. Johann XXII. bestätigt Kg. Karl von Frankreich dessen Brief mit der Abschrift des dem König aus Deutschland zugekommenen Schreibens. Er habe bereits vorher aus Deutschland nicht nur von der unglaublichen Freundschaft und Vertrautheit jener Herzoge (Ludwig und Friedrich) Kunde erhalten, sondern auch von deren Absicht, daß der Befreite als König in Deutschland bleiben, der Befreier hingegen als König nach Italien ziehen solle oder, wenn es letzterem angemessen erscheine, Friedrich an dessen Stelle dorthin gehen solle. Da dieser Plan, wenn er zur Ausführung gelange, unberechenbare Gefahren nach sich ziehe, ermahnt er Karl, seine bisherige Lauheit, die seiner Sache stark geschadet habe, aufzugeben und zu handeln, solange es noch Zeit sei. Wie er aus Deutschland erfahren, beabsichtige jener, der ihm (Karl) das Vorstehende mitgeteilt habe, für Ludwig seine (des Papstes) Gunst zu erwirken, widrigenfalls er sich mit Ludwig verbünden und vom Reiche, was ihm beliebe, nehmen wolle. Aus mancherlei Nachrichten glaube er übrigens schließen zu können, daß Friedrich seinem Bruder über die Art seiner Befreiung und die damit verknüpften Besprechungen die Wahrheit noch nicht mitgeteilt habe. Dat. Avinione 3. kal. aug. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 15v n. 142. Raynald Baronius Annales 15, 1325 § 6. Olenschlager Staatsgesch. Urk. 135. Baumann Vol. Cons. 135. Reg.: Böhmer 1314—47 Päbste n. 41. — Vgl. über die Bedeutung des Schreibens die Bemerkgen. bei n. 1560. **1568**

— **August 15.** — Kg. Ludwig erläßt dem Kl. Ebersberg zum Ersatz für die Verpflegung, die das Kloster auf seinen Befehl seinem Oheim Hzg. Friedrich und dessen Gesinde auf dessen Reise nach und von München (auf und abe) gewährt hat, auf vier Jahre die Leistung des Vogthafers und der Vogtlämmer. d. g. i. ze Munichen an unser frawen tach als si ze hymel enpfangen ist 1325. — Or. München R. A. (K. Ludw. Sel. 304). Forsch. z. d. Gesch. 20, 254. MG. Const. 6, 67. Reg.: Reg. Boica 6, 170. Böhmer 1314—47 Ludw. n. 829. Vgl. dazu Friedensburg a. a. O. 38 u. 83 u. Br. Wilhelm a. a. O. **1569**

— **August 21.** — P. Johann XXII. gestattet dem Hzg. Leopold und dessen Gattin Katharina den Gebrauch eines tragbaren Altars. Dat. Avinione 12. kal. sept. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 79 fol. 276' n. 2014. Auszg.: Riezler 239. Reg.: Mollat 5, n. 23054 **1570**

— Derselbe erlaubt Leopold und Katharina für sich und ihr Gefolge an Orten, die mit dem Interdikt belegt sind, Messe lesen zu lassen. Dat. Avinione 12. kal. sept. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 79, fol. 276' n. 2015. Reg.: Riezler 239 n. 537 Anm. 1. Mollat 5, n. 23055. **1571**

1325 August 23. — Derselbe gestattet Hzg. Leopold an Fasttagen Fleisch zu essen wegen der schier unerträglichen Mühen, denen er sich ununterbrochen unterziehen muß. Dat. Avinione 10. kal. sept. a. 9. — Registr. Rom Reg. Vat. 79, fol. 284 n. 2039. Reg.: Arch. f. ö. G. 15, 191. Arch. Zeitschr. 5, 265. Riezler 239 u. 537 Anm. 1. Mollat 5, n. 23057. **1572**

— — **Innsbruck.** — Die Hzge. Albrecht, Heinrich und Otto verpflichten sich, alle Abmachungen und Versprechungen, die ihr Bruder Hzg. Leopold in seiner Urkunde (n. 1561) dem Grafen Ulrich von Württemberg gegeben hat, einzuhalten und zu vollführen, mit Ausnahme des Einlagers, das nur Hzg. Leopold leisten soll. Insprugge an s. Bartholomei obent 1325. — Or. Stuttgart Staats-A. (Altwürttemberg), Siegel abgefallen. Reg.: Lichn.-Birk 7, 229 n. 684 c. Württemberg. Reg. 1 n. 4808. **1573**

— — Hzg. Heinrich von Kärnten bestellt seinen Protonotar Propst Heinrich von Völkermarkt zu seinem Spezialgesandten und Bevollmächtigten mit dem Auftrage, sich mit Cangrande della Scala auf Kg. Ludwig und Hzg. Friedrich als Schiedsrichter zur Entscheidung aller Streitigkeiten zu einigen. Datum fehlt. — Inser. in d. Schreiben Heinrichs an Konrad von Aufenstein und die Stadt Padua v. 1325 Aug. 23, in dem er von der Bevollmächtigung Mitteilung macht. Eine archival. Überlieferung dieses Schreibens konnte nicht festgestellt werden. Verci Storia Trivig. 9, doc. 74 aus e. Abschr. im Stadt-A. Treviso. MG. Const. 6, 53. Reg.: Lichn.-Birk 6, 3 n. 684 b. Zur Sache vgl. Davidsohn i. Mitt. d. Inst. für öst. G. 37, 392 f. **1574**

— **August 31 bis September 2.** — Bruder Johannes, Recrehensis episcopus, Vikar Bischof Rudolfs von Konstanz, beurkundet, am 31. Aug., 1. und 2. Sept. auf die Bitte der Kgin. Agnes von Ungarn, die Kirche und verschiedene Altäre sowie 139 Nonnen im Kloster Engelberg geweiht zu haben. Dat. anno 1325 sabato proximo post festum b. Augustini ep. etc. — Or. Engelberg Stifts-A. Argovia 5, 128 = Liebenau 100 Urk. z. G. Agnes 128. Reg.: Reg. episcop. Const. 2, n. 4050. — Vgl. Annales Engelbergenses MG. SS. 17, 280 u. Geschfrd. 8, 105. **1575**

— **August Ende.** — Item dominus tenetur ipsi domino Seyfrido pro expensis factis in Purchausen (Burghausen a. Inn, Ldger. Bez. Traunstein), quando conduxit ducem Ottonem de Austria per Bavariam et pro expensis factis ad regem Ludwikum in Monakum et in Chufstain et pro equis qui defecerunt sibi in eadem via et pro expensis notarii sui missi in Nurenberch et pro conductu et equis datis et mutuatis. — Amtsrechng. Seifrieds v. Rottenburg v. 25. Juni 1327 üb. 2 Jahre München R. A. Tirol. Cod. 13 fol. 214 v b. Davidsohn i. Mitt. d. Inst. 37, 392. — Der hier erwähnte Zug Hzg. Ottos nach München hängt, wie Davidsohn a. a. O. ausführt, mit den Verhandlungen Ludwigs und Friedrichs, die zum Münchener Vertrag führten, zusammen. Am 23. Aug. war Otto mit seinen Brüdern in Innsbruck (n. 1574), nach dem Wortlaute der Abrechnung muß man schließen, daß er dann von hier Innabwärts über Kufstein und Burghausen, was allerdings einen Umweg bedeutete, nach München ging. **1576**

— **August bis September.** — Vermählung Hzg. Ottos mit Elisabeth, Schwester der Herzoge von Niederbayern. — Königsaaler Chronik Font. rer. Austr. I/8, 433. Die Datierung der Heirat ist mit völliger Sicherheit nicht möglich. Nach der Königsaaler Chronik erfolgte sie erst nach der Trausnitzer Sühne. Dafür scheint mir auch der Umstand zu sprechen, daß erst am 22. Nov. 1325 der Papst auf die Bitte der Ehegatten dem Bischof von Passau zur Erteilung der wegen der Verwandtschaft Ottos und Elisabeths erforderlichen Dispens ermächtigte (n. 1620), es ist kaum anzunehmen, daß, falls die Vermählung wesentlich früher erfolgt wäre, dieses Ansuchen erst jetzt gestellt worden wäre. Am 27. Okt. 1325 (n. 1601) waren Otto und Elisabeth jedesfalls bereits verheiratet. Die Eheschließung dürfte in die Sommermonate des J. 1325 fallen. Die Einreihung derselben zu 1319 durch Johann v. Viktring ed. Schneider 2, 79 u. 113 ist selbstverständlich unrichtig. Vgl. auch Kopp Reichsgesch. 4/2, 347 Anm. 4 und 5/1, 210. **1577**

— **September 1. München.** — Friedrich, Hzg. in Österreich und in Steier, verpflichtet sich »in triwes mannes hant«, seines lieben Herrn Kg. Ludwigs Gemahlin Kgin. Margaretha und dessen Kinder, sowie ihr Land Bayern und alle ihre anderen Länder und Güter in Ludwigs Abwesenheit zu pflegen und gegen jedermann zu schirmen und auch, wenn Ludwig nicht mehr lebt, ihr Pfleger und Vormund zu sein, bis sie zu ihren Jahren kommen, und ihre Rechte zu vertreten und geltend zu machen, wie in dem zwischen Ludwig und dessen Bruder Rudolf, Friedrichs Oheim, geschlossenen Vertrage festgesetzt ist. Land und Leute sollen ihm als Pfleger gewärtig und gehorsam in allem sein, was ihm das Wohl des Landes zu erfordern scheint und er soll anderseits jeden bei seinem Recht belassen. D. i. g. ze Munichen 1325 an s. Egidii tag. — Or. München Stadt-A. Privil. 211 mit Siegel Frs. an Pg. Str. Mon. Boica 35 b, 62. Westenrieder Beitr. z. vaterl. Historie 5, 240. Finke Acta Arag. 939 (in n. 1579). MG. Const. 6, 70. Reg.: Lichn.-Birk 3, 393 n. 685. Böhmer 1314—47 F. d. Sch. n. 207. — Eine lateinische Übersetzung dieser Urk. übersandte Ferrarius de Apilia ebenso wie eine solche von n. 1579 mit seinem Schreiben v. 1326 Febr. 3 an den Infanten Alfons (n. 1642). **1578**

— **September 1.** — Kg. Ludwig und Hzg. Friedrich geben folgende feierliche Erklärungen (protestationes) ab: 1. Die hl. röm. Kirche stets zu verehren und ihre Einrichtungen zu schützen. 2. Ihre Kinder Stephan und Elisabeth, von denen Stephan noch nicht das sechste, Elisabeth eben das achte Jahr erreicht hat, wiewohl sie in einem für eine Eheschließung verbotenen Grade verwandt sind, ehelich zu verbinden und seinerzeit zu vermählen, nicht aus Leichtsinn, sondern damit unter ihnen, die trotz ihrer Verwandtschaft die heftigsten Feinde waren, ein wahres Freundschaftsband hergestellt werde, das Mißtrauen behoben, dem Vaterland der Friede gegeben werde und der römischen Kirche Ehre und Ruhm. 3. An Stelle des langwierigen, für viele äußerst schädlichen zwischen ihnen geführten Krieges einträchtig für das allgemeine Wohl zu wirken und in jeder Weise für den Frieden zu sorgen. 4. Daß es ihnen ferne liegt, durch das Ehebündnis den Satzungen und Gepflogenheiten der römischen Kirche die Gültigkeit abzusprechen oder Ärgernis zu erregen, sondern sie dadurch Unfrieden beheben und die Freundschaft stärken wollen, und daß sie zu rechter Zeit, bevor die genannten Kinder in das heiratsfähige Alter getreten sind, bei der römischen Kirche, der sie stets ergeben sind und sein werden, um Dispens nach-

suchen werden. Sie rufen als Zeugen für alle diese ihre Erklärungen die anwesenden geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Kleriker, Grafen, Freiherrn und Edle und alle übrigen Anwesenden auf und verlangen von dem öffentlichen Notar Martin Frei (Liberum), Bürger zu München, die Ausstellung von einem oder mehreren Notariatsinstrumenten, wie es von ihm verlangt werden wird, über ihre Erklärungen. Datum fehlt. — Abschr. saec. 14. einst Darmstadt Staats-A. im Konzeptbuch Rudolf Losses, das betreffende Blatt fehlt heute. Ferner als Beilage zum Schreiben des Ferrarius de Apilia erhalten wie n. 1578. Kopp. Geschbl. 2, 113 aus Losses Konzeptbuch. Finke Acta Arag. 937 = MG. Const. 6, 71. — Wegen der Überlieferung vgl. Westdeutsche Z. S. 8, 85 und Priesack Reichspolitik Balduins 178 ff., dessen Anschauung, daß es sich hier nicht um einen Entwurf zu einer Urk., wie Kopp und Preger Verträge 119 meinten, sondern um ein tatsächlich zur Veröffentlichung gelangtes Aktenstück handle, durch die Tatsache, daß Ferrarius de Apilia das Schriftstück in Abschrift am 3. Febr. 1326 (n. 1642) an Alfons v. Aragon sandte, bewiesen erscheint, allerdings wurde sie nicht, wie Priesack meint, erst an einem der beiden Fürstentage Ende 1325 oder Anfang 1326, den Fürsten vorgelegt, sondern sie gehört ebenfalls zum 1. Sept., wie der Umstand beweist, daß sie in dem Berichte des Ferrarius unmittelbar mit den Urk. Friedrichs für Ludwig v. 1. Sept. und der gleichfalls zu diesem Datum gehörigen Urk. der Beichtväter der Könige verbunden ist. Der Vergleich des ebenso wortreichen wie inhaltsarmen Schriftstückes mit dem Münchener Vertrag (n. 1586) läßt die schon von Priesack a. a. O. geäußerte Annahme, die jetzt auch Br. Wilhelm a. a. O. ausgebaut und durch die richtige Datierung des Stückes viel wahrscheinlicher gemacht hat, berechtigt erscheinen, daß die »Protestatio« bestimmt war, das Ergebnis der Verhandlungen, die im Geheimvertrage von München niedergelegt wurden, gegenüber der Öffentlichkeit zu verhüllen bzw. dieselbe über die Lage geradezu zu täuschen. **1579**

1325 September 1. — Bruder Konrad, Prior der Augustinereremiten in München und Beichtvater Kg. Ludwigs, und Bruder Gottfried, Prior von Allerheiligental in Mauerbach Karthäuserordens und Beichtvater Hzg. Friedrichs, beurkunden, daß Kg. Ludwig und Hzg. Friedrich aufrichtigen Herzens ein dauerndes Freundschaftsbündnis geschlossen haben, indem sie sich unter Eidesleistung verbanden, folgende von den Ausstellern ausgesprochene Bedingungen getreu zu beobachten: Beide sollen dem römischen Stuhl nach rechtem Glauben und christlicher Gewohnheit gehorchen und ihn in allen gerechten Dingen unterstützen und Friedrich soll sich nach Kräften bestreben, zwischen dem Papst und Ludwig einen Ausgleich zu ermöglichen und Ludwig soll sich nach dem Rate Hzg. Friedrichs mit einem billigen Ausgleich begnügen. Beide sollen die Rechte des römischen Reiches vertreten und mit ihrer ganzen Macht verteidigen, wie sie früher geschworen und versprochen hatten, und Frieden und Bündnis bis in den Tod halten und auf ihre Erben fortpflanzen und niemandem Folge leisten, der sie an dem Bündnis irre machen will. Wenn einer von ihnen nach Frankreich oder Italien zieht, soll der andere in Deutschland zurückbleiben; die Wahl zu bleiben oder auszuziehen steht Ludwig zu. Beide sollen in ihren eigenen Ländern und in der ganzen Christenheit für Eintracht und Frieden mit ihren Untertanen sorgen und jedermann ein gerechter Richter sein, allen, die bis zum heutigen Tage in Worten oder Taten gegen sie gehandelt haben, verzeihen, ohne von diesen eine Buße zu verlangen, alle ungerechten Zölle, Steuern und Abgaben in allen Ländern, soweit sie können, aufheben, die Rechte aller Bischöfe, Prälaten und Geistlichen schützen und deren Untertanen nach Tunlichkeit verteidigen und den Schaden und die Plünderungen, die auf ihren Heerzügen den Kirchen, Klöstern, Land und Leuten zugefügt wurden, nach Gnade und Recht und nach dem Rat ihrer Beichtväter ersetzen. Beide sollen alle diese Bedingungen einhalten, da sie darauf den Leib Christi genommen haben. — Erhalten als Beilage zum Schreiben des Ferrarius de Apilia an den Infanten Alfons v. 3. Feb. 1326 (n. 1642). Finke Acta Arag. 937. MG. Const. 6, 69. — Wie Schwalm MG. Const. 6, 69 mit Recht bemerkt, geht aus einzelnen Wendungen mit Sicherheit hervor, daß wir es hier mit einer lateinischen Übersetzung einer ursprünglich in deutscher Sprache abgefaßten Urk. zu tun haben. **1580**

— **September 3. München.** — Kg. Ludwig und Hzg. Friedrich erklären, in dem Schiedsspruch, den sie zwischen Hzg. Heinrich von Kärnten und dem Hund von Bern [Cangrande della Scala] gemäß der ihnen von diesen erteilten Vollmachten (n. 1582) zu fällen haben, Heinrich vor allem anderen bei der ihm vom Reiche verliehenen Pflege von Padua (Badawe) erhalten zu wollen und dieses schiedsrichterliche Urteil zu erteilen, bevor Ludwig in die welschen Lande gekommen sein wird. D. g. i. ze Munichen des nehsten eritags nach Egidii tach 1325. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Ludwigs und Siegel Frs. (Sava f. 8) an Pg. Str. Kurz, Friedr. d. Sch. 329 Anm. MG. Const. 6, 75. Reg.: Lichn.-Birk 3, 393 n. 686. Böhmer 1314-47 Ludw. n. 836 u. Friedr. d. Sch. n. 208. **1581**

— **September 4.** — Mag. Heinrich, Propst von Völkermarkt und Protonotar Hzg. Heinrichs von Kärnten als Bevollmächtigter desselben, und Doctor Nikolaus de Altemano als Vertreter Can Grandes della Scala kompromittieren in Gegenwart der unten genannten Fürsten auf Kg. Ludwig und Hzg. Friedrich als Schiedsrichter über alle wie immer gearteten Streitigkeiten zwischen Heinrich und Can Grande bis zum Weihnachtsfest des nächsten Jahres und erklären in Vertretung ihrer Auftraggeber, daß diese bei einer Strafe von 1000 Marks Silbers sich verpflichten, sich den schiedsrichterlichen Urteilen zu fügen. Zeugen: Graf Berthold von Henneberg, Burggraf Friedrich von Nürnberg, Konrad von Gundelfingen, Generalmeister des Deutschen Ordens, Hermann von Lichtenberg, Kanzler, Mag. Ulrich Wildon, Protonotar, und Heinrich von Hausen, Kleriker Kg. Ludwigs, Marschall Dietrich von Pillichsdorf und [Johann] der Truchseß von Diessenhofen, Hofmeister in Österreich. Act. et dat. Monaci a. d. 1325 priedie non. sept. ind. 8. — Or. München Haus-A. Verci Storia Trivig. 9, 80 aus Kopie in der Stadtbibl. Treviso. Neues Arch. 23, 333. MG. Const. 6, 76 aus d. Or. Reg.: Lichn.-Birk 6, 3 n. 686 c. — Vgl. Spangenberg Cangrande 2, 22. **1582**

— — **München.** — Kg. Ludwig und Hzg. Friedrich bestätigen die Überreichung der wörtlich inserierten Vollmacht Can Grandes della Scala vom 12. Juli 1325 (n. 1552) durch dessen Procurator Dr. Nikolaus de Altemanno. 1325 in civ.

Monaci pridie non. sept. — Or. verloren. Verci Storia Trivig. 9, 79 aus einer Abschr. d. Stadtbibl. Treviso. MG. Const. 6, 75. Reg.: Lichn.-Birk 6, 3 n. 686 b. Böhmer 1314—47 Ludw. n. 837 u. Friedr. n. 209. **1583**

1325 September 4. München. — Kg. Ludwig und Hzg. Friedrich verfügen als erwählte Schiedsrichter in den Streitigkeiten zwischen Hzg. Heinrich von Kärnten und Cangrande della Scala, daß bis zur Fällung eines endgültigen Schiedspruches der seinerzeit von Ulrich von Walsee, damals Hauptmann zu Padua, mit Cangrande geschlossene Waffenstillstand in allen seinen Teilen beobachtet werden und Cangrande seine Eroberungen herausgeben soll. Dat. Monaci 2. non. sept. a. d. 1325. — Or. verloren. Verci 9, 82. Zanetti Nuova raccolta delle monete e zeche d'Italia 3, 385. Ficker Urk. z. Reichs u. Rechtsgesch. Italiens 517. MG. Const. 6, 77. Reg.: Lichn.-Birk 6, 3 n. 686 d. Böhmer 1314—47 Ludw. n. 838 u. Fr. d. Sch. n. 210. — Zur Sache vgl. Spangenberg Cangrande 2, 22. **1584**

— **September 5. Brugg.** — Hzg. Leopold belehnt die Töchter Rudolfs von Arburg auf die Bitte ihres Vaters mit allen ihm von diesen aufgelassenen Lehen für den Fall, daß Rudolf ohne Hinterlassung von Söhnen sterben sollte. G. ze Brugge 1325 an donerstag nach s. Verenentag. — Or. Aarau Staats-A. mit beschäd. Siegel Ls. (Sava fig. 19). Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 10, 454. Böhmer, Reg. imp. 1246—1313 Add. II, 519. Lichn.-Birk 3, 393 n. 688. Argovia 29, 36. [Dr. Hans Herzog]. **1585**

— — **München.** — Die Kge. Ludwig und Friedrich schließen nach weiser und gelehrter Leute, Pfaffen und Laien, Rat der römischen Kirche zu Ehren, dem römischen Reich zu Frommen und der Christenheit zu Schirm und Frieden folgenden Vertrag: Beide sollen das römische Reich als erwählte Könige (darczu wir bede erwolt und geweihet sein) mit allen dazugehörigen Ehren, Rechten und Würden zusammen, als ob sie eine Person wären, regieren und verwalten, einander in jeder Weise unterstützen, gleiche Ehren genießen, beide den Titel römischer König und Mehrer des Reiches führen, einander im gegenseitigen Briefverkehr Bruder nennen und den Namen des anderen voranstellen, bei gemeinsam ausgestellten Urkunden soll abwechselnd »der heute, der morgen« an erster Stelle genannt werden; jeder soll Regierungsmaßnahmen, die in Abwesenheit des anderen erfolgen, auch in dessen Namen treffen, da ihre Regierung gemeinsam ist. Sie sollen zwei neue gleiche Siegel machen lassen mit beiden Namen, in dem Ludwigs soll Friedrichs, in dem Friedrichs Ludwigs Name voranstehen. Große Reichs-Lehen, wie Königreiche, Fürstentümer, Grafschaften, sollen sie gemeinsam verleihen, kleinere weltliche und geistliche jeder allein und der andere soll die Belehnung anerkennen; der Lehenseid soll beiden geschworen werden: keiner von beiden soll ohne den anderen Reichsgut veräußern oder wichtige Regierungshandlungen vornehmen dürfen. Zieht einer von ihnen nach Italien (waelischen landen), sollen sie einander Vollmacht geben. Jeder soll künftighin die vom anderen getroffenen Maßnahmen anerkennen und mit seinen Urkunden bestätigen. Was sie bisher über geistliche und weltliche Sachen verfügt haben, soll rechtskräftig bleiben, so namentlich die von Ludwig seinem Sohne dem Markgrafen von Brandenburg und seinem Eidam dem Markgrafen von Meissen erteilten Belehnungen. Von beiden veräußerte, verliehene oder verpfändete Güter bleiben den derzeitigen Besitzern. Was der eine an Reichsgut inne hat, soll auch der andere besitzen, und der Treueid soll ihnen beiden geleistet werden, gegen Ungehorsame sollen sie gemeinsam vorgehen. Sie sollen ein ungeteiltes Hofgericht haben und Hofrichter und Hofschreiber abwechselnd halb- oder vierteljährlich bei einem von beiden sich befinden; ein vor dem einen begonnener Prozeß kann vor dem anderen beendigt werden. Die bisherigen zwischen ihren Anhängern gefällten Urteile sollen aufrecht bleiben, hingegen die von beiden gefällten Urteile gegen Anhänger des anderen aufgehoben sein. Beide Könige sollen in allen Dingen, überall und gegen jedermann gleiche Gewalt haben und sollen sich gegen jeden Gegner wie ein Mann zur Wehr setzen. Sie geloben bei den von ihnen in Gegenwart ihrer Beichtväter geschworenen Eiden und bei dem Gott geleisteten Gelöbnis alle diese Bedingungen unverbrüchlich einzuhalten und die Ehre und das Gut des Reiches besonders zu wahren. Sie besiegeln die Urkunde mit den von ihnen gegenwärtig gebrauchten Siegeln und nehmen eine Neuausfertigung und Besiegelung mit den neuen Siegeln in Aussicht. Zeugen: Graf Berthold von Henneberg, Burggraf Friedrich von Nürnberg, Bruder Konrad von Gundelfingen, Meister des deutschen Ordens in deutschen Landen, Hermann von Lichtenberg, Kanzler, Meister Ulrich der Wilde, oberster Schreiber Ludwigs, Dietrich von Pillichsdorf, Hans Truchsess von Diessenhofen, Weigand von Trausnitz, Bruder Konrad, Prior von München und Bruder Gottfried, Prior zu Mauerbach in Allerheiligental, Beichtväter der Könige. D. b. i. g. zu Munchen an dem pfintztag vor unser Vrowen Tag als si geborn wart 1325, i. d. 11. j. unsers riches. — Or. Wien Staats-A. mit den Siegeln Ls. u. Frs. (Sava 9) an Pg. Str. Cuspinian Austria (Francofurti 1601), 46. Herwartus Ludovic. IV. imper. defensus (1618) 321 (lat. Übersetzg.). Lambecius Diarium sacri itineris Cellensis (Vindob. 1666) 260. Fugger, Spiegel d. Ehren 295 (lat.). Dumont Corps diplom. I/2, 80. Lünig Codex Germ. dipl. 5, 3. Lünig Reichsarchiv 5/1, 1. Duellius Fridericus pulcher 50. Baumann Voluntar. imperii consortium 92 (deutsch u. lat.). Bartenstein Vorläufige Beantwortg. 124. Ludewig Germania princeps 2, 1135. Wideburg Dissertatio sive examen 68. Olenschlager Staatsgesch. Urk. 137. Lippowsky i. d. Neuen Abhandlgen. d. bair. Akad. 1779, 305. Kurz Friedr. d. Sch. 489. Riedel Cod. dipl. Brandenbg. 2/2, 28. MG. Const. 6, 72. Reg.: Georgisch 2, 351. Lichn.-Birk 3, 393 n. 687. Böhmer 1314—47 Ludw. n. 839, Friedr. n. 211, Wahlakten S. 240, die Reichsgesetze S. 13. Stillfried Mon. Zollerana 2, 390. Ausführl. teilw. wörtl. Wiedergabe bei Kopp Reichsgesch. 5/1, 197 ff. — Der Münchener Vertrag hat durch seinen einzigartigen Inhalt stets große Verwunderung und Mißtrauen erweckt. Die ältere, vielfach von polit. Motiven beeinflußte Literatur hierüber kann hier bei Seite gelassen werden. Von neuen Arbeiten sei verwiesen auf Döbner a. a. O. 42 ff., Friedensburg 47 ff., Müller a. a. O. 120 ff., Preger Verträge 119 ff., Priesack a. a. O. 178 ff. u. Br. Wilhelm a. a. O. — Über die Wiederentdeckung des Originals dieser Urk. durch den Registrator Wilh. Putsch vgl. Cuspinian a. a. O. 46. Bei Beurteilung des Vertrages muß man sich vor Augen halten, daß sein Schwerpunkt darin zu suchen ist, daß die Gewalt in der Weise geteilt werden sollte, daß Ludwig nach Italien gehen und Friedrich in Deutschland bleiben sollte (vgl. bes. Friedensburg a. a. O. 49 ff.) und

daß wir es mit einem Geheimvertrag zu tun haben, woran gegen Preger a. a. O. 120 u. Riezler Gesch. Baiern 2, 362 festzuhalten ist (vgl. auch die Bemerkungen zu n. 1579). Letzteres ergibt sich auch daraus, daß sich Friedrich entgegen den Vertragsbestimmungen in seiner Urk. v. 6. Sept. nicht König, sondern Herzog von Öst. nennt. **1586**

1325 September 6. München. — Friedrich, Hzg. von Österreich und Steiermark, teilt allen seinen Richtern, Mautnern und Amtleuten in Österreich mit, daß er den Bürgern **München**s gestattet hat, gemäß der ihnen von seinem Großvater Kg. Rudolf (B.-Redlich n. 1188) und von ihm selbst (Urk. v. 1310 Juli 23.) erteilten Urkunden, zu Wasser und zu Lande die gleiche Begünstigung wie die Bürger von Regensburg zu genießen und befiehlt ihnen, keine Beeinträchtigung der Münchener Bürger an diesem Rechte zu dulden. Dat. in Monaco 6. feria proxima ante diem nativitatis b. Marie virginis a. d. 1325. — Or. München Stadt-A. mit Siegel Frs. (Sava fig. 13) an Pg. Str. aus rotem Wachs in ungefärbter Schale. Bergmann Gesch. Münchens 66. Mon Boica 35b, 63. Reg.: Lichn.-Birk 3, 393 n. 689. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 212. **1587**

— September 8. — Kg. Ludwig vergleicht sich mit dem Burggrafen von **Nürnberg** über alle Forderungen desselben wegen der im Kriege mit dem Hzge. von Österreich und bei der Belagerung von Burgau erlittenen Schäden. A. d. 1325 in nativitale b. Marie Virginis gloriose. — Registr. i. Register Ludwigs München R. A. Staatsverwaltg. Privilegien u. andere Bücher n. 26 fol. 115'. Oefele Scriptores 1, 753. Stillfried-Märker Mon. Zoller 2, 391. MG. Const. 6, 78. Reg.: Böhmer 1314—47 Ludw. n. 844. **1588**

— September 17. — P. **Johann** XXII. bittet den Hzg. Leopold, das Mandat über die Nichtauslieferung der besetzten Burgen des Bischofs von Freising zurückzuziehen. Dat. Avin. 15 kal. oct. a. 10. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 239 n. 1455. Deutinger Beitr. 2, 40. Reg.: Arch. f. ö. G. 15, 191. Arch. Zeitsch. 5, 266. Lang Acta 1, 93. — Der Wunsch des Papstes wurde nicht erfüllt, da am 1. Mai 1330 neue Schreiben Johanns in derselben Sache an Albrecht und Otto ergingen. **1589**

— September 17. — **Derselbe** schreibt dem Erwählten [Konrad] von **Freising**, daß er Hzg. Leopold brieflich gebeten habe (n. 1589), das von ihm (Leopold) und den anderen Herzogen von Österreich erlassene Verbot zurückzuziehen. Er möge jedoch Leopold nach Kräften beistehen. Datum ut supra (1589). — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 239 n. 1456. Deutinger Beiträge 2, 41. **1590**

— September 20. Beggingen. — Hzg. Leopold gelobt seinem »Oheim« Adolf, **Pfalzgrafen** bei **Rhein** und Hzg. in Bayern, sich mit Hzg. Ludwig und dessen Helfern ohne ihn nicht zu versöhnen und ihm zur Wiedererlangung seines Erbteils beizustehen. D. w. g. ze Bekingen an s. Matheus obent 1325. — Or. München Haus-A. mit Siegel L. (Sava f. 19) an Pg. Str. Forsch. z. dtsch. G. 20, 255. MG. Const. 6, 82. Reg.: Reg. d. Pfalzgrafen. a. Rhein 1 n. 2019. — Die Urk. deutet auf Fortdauer der Verhandlungen Leopolds mit Ludwig. **1591**

(1325) September 26. — Ferrarius de Apilia schreibt an den Infanten Alfons von **Aragonien**, ihr »Freund« [Napoleon Orsini] habe am 23. September einen Brief des Grafen von Hennegau empfangen, wonach Ludwig von Bayern mit Hzg. Friedrich und dessen sämtlichen Brüdern ausgesöhnt sei mit Ausnahme Leopolds, der wegen der mit dem Papst und dem König von Frankreich getroffenen Vereinbarungen und seiner Versprechungen dem Frieden nicht gut beitreten konnte. Man glaubt jedoch, daß Leopold zu Ostern an die Kurie kommen soll, um hier über einen Friedensschluß zwischen dem Papst und dem Bayern zu verhandeln, da er aber angeblich mit 300 Helmen kommen soll, sieht man ihm hier mit einigem Verdacht entgegen. Nach dem Brief des Grafen will der Bayer mit 1500 Helmen vor Weihnachten nach Italien kommen. Er soll auch den Hzg. von Österreich, mit dem er auch eine neue Verwandtschaft geschlossen hat, als seinen Generalvikar in Deutschland zurücklassen und ihm seine Söhne und Töchter samt allen seinen Erblanden zum Schutze übergeben, da er Friedrich vertraue wie ein Vater seinem einzigen Sohne. Dat. 26. presentis mensis sept. — Or. Pap. Barcelona Kron-A. (CRD 12708). Finke Acta Arag. 416. MG. Const. 6, 84. **1592**

(1325 September.) — Erzbischof Friedrich von **Salzburg** an den Papst: bittet wegen seiner durch die Angriffe des Hzgs. Ludwig von Baiern bedrängten Lage eine Steuer von seiner Geistlichkeit einheben zu dürfen, sowie ihn und seine Kirche dem Herzog (von Österreich), der sich, wie man glaubt, persönlich zum Papste begeben werde, zu empfehlen und dessen Hilfe zur Wiedereroberung seiner Burg, welche Ludwig besetzt hält, zu gewinnen. — Nur als Formel erhalten i. Salzburger Formularbuch saec. 14. Sig. V 3 H 139/5 fol. 45 Salzburg Studienbibl. Arch. f. öst. G. 62, 183. — Von einem bevorstehenden Zuge Leopolds an den päpstl. Hof spricht auch der Bericht des Ferrarius de Apilia v. 26. Sept. 1325, das vorliegende Schreiben dürfte somit gleichfalls in den Herbst 1325 fallen. Einen terminus ante quem gibt die am 26. Juli 1326 an den Erzbischof von Salzburg ergangene päpstliche Bewilligung, vom Klerus der Salzburger Provinz eine mäßige Steuer einheben zu dürfen (Lang Acta 102). **1593**

1325 (Oktober 1?) — Kg. Ludwig teilt allen aus Genua vertriebenen Reichsgetreuen seine Versöhnung mit seinem avunculus Hzg. Friedrich mit, der bestrebt sei, zugleich mit dem, der sich Papst nennt, auch seine Brüder und alle Gegner Ludwigs zum Beitritt zum Frieden zu veranlassen. Er bereite auch bereits mit Friedrich und anderen Fürsten und Edlen Deutschlands seinen Zug nach Italien zur Erlangung der Kaiserkrone vor. Dat. Monaci kls. [octobr.] regni n. a. 11. — Abschr. saec. 15 Stuttgart Staats-Bibl. Cod. Fol. 247 (Peutinger) f. 184'. Winkelmann Acta 2, 305. MG. Const. 6, 85. **1594**

— Oktober 2. — P. **Johann** XXII. schreibt dem Hzg. Leopold, daß er bereits vor Einlangen seines Briefes, in dem er die Provision für die Metzer Kirche bis zum Eintreffen der Gesandten aufzuschieben bat, eine, wie er hoffe, ihm genehme Person ernannt habe. Dat. Avin. 6. non. oct. a. 10. — Registr. Rom Reg. Vat. 113, fol. 249' n. 1461. Reg.: Dudik Iter Rom. 2, 98. Emler Reg. Bohem. 3, 442 (beide zu Sept. 17). Arch. Zeitsch. 5, 266. Riezler Akten 243. **1595**

1325 Oktober 14. — Pfalzgraf Adolf bei Rhein belehnt als Vicar des Reiches, das erledigt ist, den Grafen Rudolf von Hohenberg mit der durch den Tod des Burkhard von Tribur heimgefallenen Herrschaft Tribur. Dat. in Nekerburch a. d. 1325 feria secunda proxima ante diem b. Galli. — Or. Wien Staats-A. MG. Const. 6, 87. Reg.: Böhmer 1314—47 Reichssach. n. 138. Reg. d. Pfalzgrfen. b. Rhein n. 2021. Vgl. über diese Urk., die die Auffassung der Kurfürsten über die durch die Vereinbarungen der Gegenkönige geschaffene Lage zum Ausdruck bringt — sie betrachteten unter Ablehnung der Doppelregierung das Reich als erledigt — Friedensburg a. a. O. 57 f. Preger a. a. O. 124 ff. **1596**

— **Oktober 15.** — Hzg. Karl von Kalabrien bringt dem erwählten römischen König Friedrich seine Freude über dessen Befreiung zum Ausdruck, bittet ihn um häufige Nachricht und teilt ihm mit, daß er nach Niederwerfung des Aufstandes in Sizilien in sein Reich zurückgekehrt sei und sich ebenso wie sein Vater bester Gesundheit erfreue. Dat. Neapoli die 15. octobr. 9. ind. — Registr. Neapel Staats-A. Reg. Ang. 263 fol. 20′. Ficker Urk. z. Römerzug 23. MG. Const. 6, 88. — Gleichartige Briefe ergingen nach dem Vermerk im Register an die Hzge. Leopold, Otto und Albrecht. **1597**

— **Oktober 27.** — P. Johann XXII. gestattet dem Hzg. Albrecht und dessen Gattin Johanna auch an Orten, die mit dem Interdikt belegt sind, Gottesdienst halten zu lassen. Dat. Avinione 6. kal. nov. a. 11. — Registr. Rom Reg. Vat. 80 fol. 159 n. 431. Reg.: Riezler Akten 249. Mollat 6, n. 23653. **1598**

— — Derselbe erteilt Hzg. Otto und dessen Gattin Elisabeth die gleiche Erlaubnis wie n. 1598. Dat. ut supra. — Registr. ebenda n. 432. Reg.: Riezler 250. Mollat 6, n. 23654. **1599**

— — Derselbe gestattet Hzg. Heinrich und dessen Gattin Elisabeth den Gebrauch eines Tragaltars. Dat. ut supra. — Registr. ebenda n. 433. Reg.: Riezler 249. Mollat 6, n. 23655. **1600**

— — Derselbe erteilt Hzg. Otto und dessen Gattin Elisabeth die gleiche Erlaubnis wie n. 1600. Dat. ut supra. — Registr. ebenda n. 434. Reg.: Riezler 249. Mollat 6, n. 23656. **1601**

— — Derselbe erlaubt Hzg. Heinrich und dessen Gattin Elisabeth, sich einen Beichtvater zu erwählen. Datum ut supra. — Registr. ebenda n. 435. Reg.: Riezler 250. Mollat, 6. n. 23657. **1602**

— — Derselbe erteilt Hzg. Albrecht und dessen Gemahlin Johanna die gleiche Erlaubnis wie n. 1602. Dat. ut supra. — Registr. ebenda n. 436. Reg.: Riezler 250. Mollat 6, n. 23658. **1603**

— — Derselbe für Hzg. Otto und dessen Gemahlin Elisabeth wie n. 1602. Dat. ut supra. — Registr. ebenda n. 437. Reg.: Riezler 250. Mollat 6, n. 23659. **1604**

— — Derselbe gestattet Hzg. Albrecht und dessen Gemahlin Johanna den Gebrauch eines tragbaren Altars. Dat. ut supra. — Registr. ebenda n. 438. Reg.: Riezler 250. Mollat 6, n. 23660. **1605**

— — Derselbe gestattet Hzg. Heinrich und dessen Gemahlin Elisabeth an Orten, die mit dem Interdikt belegt sind, Gottesdienst abhalten zu lassen. Dat. ut supra. — Registr. ebenda n. 446. Reg.: Riezler 250. Mollat 6, n. 23661. **1606**

— — Derselbe verleiht Hzg. Leopold das Recht, sich von seinem Beichtvater in der Stunde der Todesgefahr einmal volle Absolution erteilen zu lassen. Dat. Avinione 6. kal. nov. a. 10. — Registr. Rom Reg. Vat. 80 fol. 272 n. 764. Reg.: Riezler 249. Mollat 6, n. 23663. **1607**

— — Derselbe gestattet Hzg. Leopold und dessen Gemahlin Katharina, sich einen Beichtvater zu wählen. Dat. ut supra. — Registr. ebenda n. 765. Reg.: Riezler 249. Mollat 6, n. 23664. **1608**

— — Derselbe verleiht der Hzgin. Katharina, Gemahlin Hzg. Leopolds, das Recht, sich in Todesgefahr von ihrem Beichtvater ein Mal volle Absolution erteilen zu lassen. Dat. ut supra. — Registr. ebenda n. 766. Reg.: Riezler 249. Mollat 6, n. 23665. **1609**

— **Oktober 29.** — Derselbe teilt den Bischöfen von Konstanz und Straßburg mit, Hzg. Leopold habe ihn gebeten, dem Kloster Reichenau (Augia Maior), das wegen der Parteinahme für Leopold und der diesem im Kriege gegen Hzg. Ludwig geleisteten Unterstützung seiner besseren im Bereiche der Anhänger Ludwigs gelegenen Güter beraubt und auch sonst geschädigt worden sei, dessen Abt vom Grafen von Fürstenberg gefangen genommen und erst gegen ein Lösegeld von 400 Mark Silber entlassen worden sei, zur Aufbesserung der herabgekommenen Einkünfte desselben die Pfarrkirche in Ulm einzuverleiben, und beauftragt die Bischöfe, die Angaben Leopolds auf ihre Richtigkeit zu prüfen, und wenn sie sich als wahr erweisen, die Einverleibung zu vollziehen. Dat. Avinione 4. kal. nov. a. 10. — Or. Stuttgart Staats-A. Registr. Rom. Reg. Vat. 80, fol. 281 n. 798. Ulm. UB. 2, 56. Hauviller Anal. Argent. 1, 88 u. Rieder Röm. Quellen 199 aus Reg. Vat. Reg.: Riezler Vat. Akt. 250. Reg. episcop. Const. 2, n. 4055. Mollat 6, n. 23675. — Vgl. Stälin, Wirtembg. Gesch. 3, 161. Anm. 4 u. Württemb. Vierteljh. 15 (1906), 292 Anm. 1. **1610**

— **November 2.** — Derselbe befreit Friedrich von Ravensburg, Pfarrer in Wiener Neustadt, der im Dienste Hzg. Leopolds zu verbleiben erklärt, für die nächsten drei Jahre von der Pflicht, die höheren Weihen zu empfangen. Dat. Avin. 4. non nov. a. 10. — Registr. Rom Reg. Vat. 80 fol. 94′ n. 242. Auszg.: Lang Acta 1, 96. Reg.: Preger a. a. O. 184. Arch. Zeitschr. 5, 267. Würtembg. Geschqu. 2, 384. Mollat 6, n. 23691. **1611**

— **November 3.** — Derselbe erklärt in Erfüllung eines brieflich vorgebrachten Wunsches des Hzgs. Leopold, einem bestimmten Kanoniker, dessentwegen er bereits früher ausführlich an Leopold geschrieben und der bisher als Anhänger des Bayern aufgetreten, wenn er sich wirklich von diesem zurückzöge und zum Prälaten erwählt würde, seine Gnade nicht zu versagen, doch möge Leopold Vorsorge treffen, daß dieser sein Versprechen halte. Dat. Avinione 3. non. nov. a. 10. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 250 n. 1468. Riezler Akt. 250 (gekürzt). MG. Const. 6, 88. Reg.: Arch. Zeitschr. 5, 267. Lang Acta 1, 97. **1612**

— **November 6.** — Derselbe an Hzg. Leopold: Hat den durch Leopolds geheime Gesandten, die Konstanzer Kanoniker Rudolf von Arburg, Mag. Nikolaus von Kenzingen und Mag. Friedrich von Ravensburg, überbrachten Brief Leopolds

empfangen, in dem dieser ihm mitteilte, daß er die Gesandten, wie sie von ihm (dem Papste) zurückgekehrt seien, nun mit seiner und seiner Brüder unbeschränkten Vollmacht zu ihm entsendet habe und die Verzögerung in der Absendung derselben zu entschuldigen bat; als der Papst jedoch nach dem Empfang der Gesandten den zweiten von ihnen überreichten Brief, der ihre Vollmacht enthielt, mit jenem Zettel (cedula) vergleichen ließ, den er seinerzeit den Gesandten wegen dieser Sache mitgegeben hatte, ergaben sich so viele gewichtige Unterschiede, daß er mit den Gesandten nicht weiter verhandeln konnte. Er bittet daher, ihn zu entschuldigen, indem er sich zu weiteren Verhandlungen bereit erklärt, sobald Leopold eine Vollmacht in entsprechender Form übersenden werde. Dat. 8. id. nov. a. 10. — Registr. Rom. Reg. Vat. 113 fol. 249′ n. 1463. Riezler Akt. 251 (gekürzt). MG. Const. 6, 89. Reg.: Arch. öst. G. 15, 192. Arch. Z. S. 5, 267. Reg. episcop. Const. 2, n. 4394. — Der Brief beweist, daß Leopold und seine jüngeren Brüder die Verhandlungen mit dem Papste noch fortsetzten, vermutlich spielte dabei die französ. Kandidatur eine Hauptrolle, vgl. über die Haltung der deutschen Fürsten um diese Zeit n. 1596. **1613**

1325 **November 7.** — P. Johann XXII. ermahnt den Erwählten Johann von Basel, Hzg. Albrecht, der von der Baseler Kirche die Grafschaft Pfirt und andere Länder zu Lehen hat, bei der Ablegung des Lehenseides über jene Grafschaft mit möglichster Zuvorkommenheit zu begegnen. Dat. Avinione 7. id. nov. a. 10. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 250 n. 1469. Riezler Akten 251 (gekürzt). Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 192. Arch. Zeitsch. 5, 267. — Vgl. dazu n. 1406 und über das Verhältnis Johanns von Basel zu Albrecht Wackernagel Gesch. d. St. Basel 1, 238. **1614**

— **November 11.** — During der Piber vermacht dem Kloster St. Florian 100 Pfund Pfennige Wiener Münze, die das Kloster von der ersten Zahlung empfangen soll, die von den Fürsten zu Österreich zur Einlösung der dem Piber von ihnen für 600 Pfund Pfennige aus der Maut zu Linz verpfändeten jährlichen Gefälle von 60 Pfund geleistet wird, und überantwortet die ihm von den Fürsten hierüber gegebene Urkunde dem Kloster. D. b. i. g. in dem vorgenanten gotzhaus datz Sand Florian 1325 an s. Merteinstag. — Abschr. saec. 14 St. Florian Stifts-A. Hs. 101 c fol. 134. Oberöst. UB. 5, 435. — Die Urk. über diese Verpfändung ist nicht erhalten, vielleicht erfolgte sie im Zusammenhang mit der Urk. v. 1314 Aug. 19 der Abt. II. **1615**

— — Weikhard von Toppel, Pfarrer zu Waltersdorf, beurkundet, daß Frau Reichhard, Witwe Gundakars von Hausbach, ihr Sohn Otto, Wernhard von Kreisbach (Chreuspach), Heinrich von Waltersdorf, Heinrich der Gůtenturner, Frau Peters, Witwe Seifrieds des Planchen, ihr Sohn Heinrich und ihr Schwestersohn Otto seinen Herren den Herzogen in Österreich und Bischof Albrecht von Passau sowie ihm erklärt haben, daß die Gemeinde zu Mitterndorf schwer unter der Entfernung ihrer Pfarre zu leiden habe und Leute ohne Wegzehrung und Kinder ohne Taufe sterben müssen und er daher seine Zustimmung zur Stiftung einer Kapelle zu Mitterndorf auf einer von Otto von Hausbach geschenkten halben Hofstatt, die dessen »Inwärts-Eigen« von den Herzogen von Österreich ist, gegeben hat. Zu dieser Kapelle stiften u. a. Frau Reichhard und ihr Sohn Einkünfte aus ihren rechten Inwärts-Eigen von den Herzogen von Öst. zu Mitterndorf und zu »Růdolfs hofsteten« und Frau Peters und ihr Sohn Heinrich eine Hofstatt zu Mitterndorf, die ihr rechtes Inwärts-Eigen von den Herzogen ist. D. p. i. g. ze Wienne 1325 an s. Merteins tage. — Or. Wien Staats-A. Bl. Ver. f. Ldeskde. v. N.-Öst. 28, 77. — Über die Bedeutung von Inwärts-Eigen, vgl. jetzt Puntschart i. d. Zeitsch. d. histor. Ver. f. Steiermark 18, 56 ff. **1616**

— **November 13.** — P. Johann XXII. überläßt dem Hzg. Leopold in Würdigung der ergebenen Gesinnung desselben und der um die Kirche erworbenen Verdienste den gesamten Ertrag des zweijährigen Zehents, der durch die Kollektoren des Papstes in den Ländern Leopolds und seiner Brüder eingehoben werden soll, zum Ersatze der Auslagen Leopolds. Dat. Avinione id. nov. a. 10. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 250 n. 1470. Riezler Akten 253. Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 192. Arch. Zeitsch. 5, 267. Lang Acta 97. **1617**

— **November 14.** — Elisabeth, Witwe des Kgs. Rudolf von Böhmen, schenkt dem Altare des h. Simon und Judas in der Kirche zu Prag zur Jahresfeier für ihren verstorbenen Gemahl das Dorf Křečhoř (Krzieczhor). Dat. et act. in monasterio Aula s. Mariae a. d. 1325, 18. kal. dec. — Abschr. Prag Museal-A. aus den Akten des Wenzel von Krumau im Prager Kapitelarchive. Emler Reg. Bohemiae 3, 451 (gekürzt). Reg.: Chytil Cod. dipl. Morav. 7, 834. **1618**

— **November 20. Graz.** — Hzg. Heinrich bestätigt den Brüdern Albrecht und Heinrich von Wildhausen die Verpfändung, die er und seine Brüder dem verstorbenen Hertnid von Wildon, dessen Gattin Elisabeth und dessen Töchtern gemacht haben. D. b. i. g. ze Gretz 1325 des nehsten mittichen nah s. Elizabethen tag. — Or. Wien Staats-A. mit Bruchstück des Siegels Hs. an Pg. Str. Auszg.: Arch. f. öst. G. 59, 284 Anm. 3. Reg.: Beitr. Kde. steiermärk. Geschqu. 30, 44 = Veröff. hist. Ldeskomm. f. Steiermk. 9, 34. — Über die Verpfändungen Friedrichs an H. v. Wildon vgl. 1314 Sept. 1 der Abt. II. **1619**

— **November 22.** — P. Johann XXII. ermächtigt den Bischof von Passau, dem Hzg. Otto und der Elisabeth, Tochter des verstorbenen Hzgs. Stephan von Niederbayern, die, trotzdem sie im dritten Grade verwandt zu sein sich bewußt waren, eine Ehe geschlossen haben, um den schweren Streitigkeiten zwischen ihren Verwandten ein Ende zu machen, diese unter Auflegung einer heilsamen Buße und unter Verbot des ehelichen Verkehrs während einer ihm angemessen erscheinenden Zeit die erbetene Dispens zu erteilen und die Nachkommen aus dieser Ehe zu legitimieren. Dat. Avinione 10. kal. dec. a. 10. — Registr. Rom Reg. Vat. 80 fol. 112 n. 291. Lang Acta 1, 98. Reg.: Arch. Zeitsch. 5, 267. Preger a. a. O. 185. **1620**

— **Brugg.** — Hzg. Leopold schuldet Heinrich vom Stein für ein Roß 30 Mark Silber und verpfändet ihm dafür 3 Mark Geld an Schweinen zu Baden. Dat. Brugg die Cecilie a. d. 1325. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandregister v. 1380, fol. 12b. Kopp Geschichtsbl. 2, 169. Maag 2/1, 658. Reg.: Böhmer 1246—1313 Add. II, 519. Liebenau Agnes 453. **1621**

1325 November 25. Brugg. — Hzg. Leopold schuldet Peter dem Sonn, Kirchherrn zu Palmelon, für dessen Dienst 20 Mark Silber und verpfändet ihm dafür 6 Pfund Geld auf der Steuer zu Trub (Trůb). Ze Brugge an s. Katherinentag 1325. — Abschr. Bern Staats-A. Luzernbuch B. 15. u. Luzern Staats-A. Fasz. 117. 1622

— **November 27. Brugg.** — Hzg. Leopold fällt zwischen den Grafen Diethelm und Friedrich von Toggenburg und dem Abt [Hiltbold] von St. Gallen folgenden Schiedspruch: Den Ansprüchen Eglis von Bichelsee (Pichelse) gegen den Abt soll nicht statt gegeben werden; Walter von Bichelsee, der gefangen ist, soll Schadenersatz geleistet werden, wenn der Abt nachweisen kann, daß Walter ihm schriftlich oder mündlich abgesagt hat; die Pfändung Walters durch den Abt soll nur dann zurecht bestehen, wenn der Abt erweist, daß er die gepfändeten Einkünfte vormals gekauft hat. Die Grafen von Toggenburg werden sich mit dem Herzog über den von ihnen einigen österr. Untertanen in Appenzell zugefügten Schaden abfinden und Heinrich vom Haus keinen Beistand leisten. Die beiderseitigen Gefangenen sollen freigelassen werden und allenfalls noch auftauchende Streitpunkte sollen durch den Vogt des Herzogs [Eberhard] von Eppenstein, entschieden werden. D. w. g. ze Brucke an mitwochen nach s. Katherinen tag 1325. — Or. in 2 Teile zerschnitten, von Arx wieder zusammengestellt, der es von dem Deckel eines Buches ablöste. Stiftsbibl. St. Gallen Cod. 1394 p. 161. Wartmann UB. v. St. Gallen 3, 457. Reg.: Arx Bericht. u. Zusätze z. 2. Bd. S. 2. Vgl. über den Streit, dessen Ursache nicht ganz geklart ist, Chr. Kuchimeisters Nüwe Casus monasterii S. Galli i. Mitt. z. vaterld. Gesch. v. St. Gallen NF. 8, S. 340 u. die Erläuterungen Meyer v. Knonaus ebda. Anm. 653. 1623

— **November 30.** — Hadmar von Waldeck errichtet eine letztwillige Verfügung und bestimmt u. a., daß seine beiden Häuser zu Wesen, das niedere und das obere, nach seinem Tode gegen Zahlung von 1200 Pfund Passauer Pfennige an seine Witwe Elisabeth an das Gotteshaus Passau fallen sollen; wird seiner Witwe innerhalb Jahresfrist diese Summe nicht ausgezahlt, soll sie die beiden Burgen zu Wesen seinen Herren den Herzogen von Österreich zu einem möglichst hohen Preise auf kurze Zahlungsfrist verkaufen, wollen aber diese den Kauf nicht schließen, so mag sie es an den Meistbietenden verkaufen. D. prief i. geg. datz Wesen auf dem obern haus 1325 an s. Andres tag. — Or. München R. A. (Passau f. 137). Mon. Boica 30^{b}, 115. Oböst. UB. 5, 437. 1624

— **Dezember 4. Altkirch.** — Hzg. Albrecht bestätigt dem Kloster der Minderbrüder und Barfüßer zu Thann, dem die Vorfahren seiner Gattin, die Grafen von Pfirt, die Hofstatt und den Grund ihres Jägerhauses zu Thann zur Erbauung des Klosters überlassen hatten, die Schenkung der Steuer im Dorfe Zillisheim in der Grafschaft Pfirt im Sundgau durch seine Gattin Hzgin. Johanna und erklärt, dem Landvogt im Sundgau Befehl gegeben zu haben, dies der Gemeinde von Zillisheim kundzumachen. G. zu Altkirch am mitwochen vor St. Niclausen tag 1325. — Abschr. im Briefe des Thanner Mönches Malachias Tschamser an P. Ant. Steyorer v. 30. Nov. 1717 in Wien Staats-A. Hs. 115 pag. 589, angeblich aus dem Archiv in Thann, daraus Steyerer Comm. Alb. II. Add. 238. Reg.: Lichn.-Birk 3, 394 n. 691. — Die Urk. ist in der uns heute vorliegenden Form keinesfalls echt. Schon Steyerer (a. a. O. 238) erkannte, daß die Urk. sprachlich unmöglich in das 14. Jht. gesetzt werden könne, er stellte die Vermutung auf, daß das Or. in latein. Sprache abgefaßt gewesen und im 16. Jht. in die vorliegende deutsche Fassung gebracht worden sein dürfte, ließ aber auch bereits die Möglichkeit einer Fälschung offen. Daß eine solche vorliegt, beweist der unrichtige Titel Albrechts der 1325 (!) Herzog zu Kärnten genannt wird. Man dürfte kaum fehlgehen, wenn man den Fälscher in der Person Malachias Tschamsers sucht, dessen geringe Glaubwürdigkeit, soweit sie seine historiograph. Leistungen betrifft, kürzlich von H. Lempfrid, Die Thanner Theobaldssage i. d. Mitt. d. Ges. f. Erhltg. d. geschl. Denkm. i. Elsaß II. Ser. 21, 67 ff. nachgewiesen wurde. 1625

— **Dezember 6.** — Otto Schech, Burggraf und Pfleger in der Burg zu Steyr von seiner Herren der Fürsten in Österreich Gnaden, beurkundet die Stiftung eines ewigen Lichts im Kloster Garsten durch den Steyrer Bürger Niklas den Stier und dessen Gemahlin Elisabeth. 1325 an s. Nyclas tag. — Or. Linz Diözesan-A. Oböst. UB. 5, 441. 1626

— **Dezember 8.** — Item advocato misso ad ducem Austrie 1 lib. hall. — Augsburger Baumeisterrechngen. fol. 69^{b}. Zeitsch. d. histor. Ver. Schwaben u. Neuburg 5, 94. 1627

— **Dezember 11. Brugg.** — Hzg. Leopold schuldet Hans zu Rhein von Basel für seinen Dienst und für ein Roß 40 Mark Silber und versetzt ihm dafür $2\frac{1}{2}$ Mark Geldes »in der pan« zu Gebisdorf. Dat. ze Brugg an mitwuchen nach s. Nicolos tag a. 1325. — Eintrag Luzern Staatsarch. Pfandregister v. 1380 fol. 2. Kopp Geschbl. 2, 148. Maag Habsb. Urk. 2/1, 600. Reg.: Böhmer Reg. imp. 1246—1313 Add. II, 519. 1628

— **Dezember Mitte.** — Zusammenkunft der Kge. Ludwig und Friedrich mit den deutschen Kurfürsten und Hzg. Leopold, um dieselben für die im Münchener Vertrage (n. 1586) festgesetzte Doppelregierung zu gewinnen. Die Verhandlungen enden erfolglos. — Die Tatsache dieser Versammlung sowie der zweiten von Anfang Jan. 1326 ergibt sich aus den päpstl. Briefen v. 1326 Jan. 15 an Erzbisch. Heinr. v. Köln (MG. Const. 6, 94) und 1325 März 9 an Erzbisch. Balduin v. Trier (Riezler Vatik. Akten 272), wo von »congregationes principum Alamanie bzw. eligentium« gesprochen wird. Auf diese Versammlung bezieht sich auch die Nachricht Villanis i. Muratori SS. 13, 582, der auch den Zeitpunkt mit einer Woche vor Weihnachten angibt. Der Versammlungsort steht nicht fest, nach einer gleichzeitigen italien. Quelle, den Notae historicae Veronenses i. Böhmer Fontes 1, 167, fand die erste der Fürstenversammlungen in Baiern statt. Über diese Versammlungen ist jetzt zu vgl. Bruno Wilhelm a. a. O. Früher haben darüber gehandelt Friedensburg 52, Preger Verträge 122 ff. Felten Die Bulle ne pretereat 2, 206. Priesack 103 ff. Reg.: Kisky Reg. d. Erzbisch. v. Köln 4, n. 1562. 1629

(1325) Dezember 16. — P. de Abbacia berichtet Kg. Jayme II., daß aus Deutschland keine anderen Neuigkeiten eingetroffen sind außer jener, daß der Sohn des Hzgs. von Bayern mit einer Tochter des Herzogs von Österreich eine Ehe geschlossen habe. In ganz Deutschland herrsche Frieden, weil alle dem Herzog von Österreich gehorchen. Dat. Avinione 16. die dec. — Or. Pap. Barcelona Kron-A. CRD 13364. Finke Acta Arag. 384. 1630

1325 Dezember 19. — Rudolf von Arburg und Walter, Schultheiß zu Säckingen und Landvogt der Herzoge von Österreich im Amte Baden und im Aargau, sprechen die zwischen dem Kloster Fahr und Konrad, Schultheiß zu Baden, strittige Fischenz beim Kloster, nachdem sie auf Befehl Hzgs. Leopolds die von Burkhard von Ulvingen, Propst zu Fahr, vorgelegten Briefe und Handfesten untersucht und als echt befunden hatten, dem Kloster zu. Donstag nach Lucie. — Or. Einsiedeln Stifts-A. Reg.: Mohr Arch. d. Eidgenossensch. 1, Einsiedeln n. 240. Argovia 29, 38. — Vgl zur Sache Geschichtsfreund 43, 282 u. Ringholz Gesch. d. St. Einsiedeln 1, 189. **1631**

— **Dezember 21. Thann.** — Hzg. Albrecht verleiht dem Ritter Friedrich dem Kappeler das Recht, die Lehen, die er von den Herzogen von Österreich und der Herrschaft Pfirt innehat, seinen Töchtern zu vererben, falls er ohne Söhne sterben sollte. D. b. i. g. zue Thann an Thomans des zwolffpott 1326. — Abschr. saec. 16. Colmar Bez.-A. (Serie E Adelsfamilien: Kloeckler M 115 L 13). **1632**

1325. — »Ain pergameinne abschrifft ainer verschreibung von hertzog Albrechten von Österreich und seiner gemahel hertzogin Johanna von Pfirdt, sover sy on sun abgiengen, daz dann die herrschafften Pfierdt und Blumberg und anndere ire Baselische lehen der stifft Basel haimfallen, und mitler zeit solln die phleger derselben lehen der stifft deshalben gelobt und gesworn sein. Act. ungeverlich anno 1325«. — Eintrag Innsbruck Ldes. Reg. Arch. Schatzarch. Repert. 4, 743. »Noch aine. Daran sein noch halbe sigel — 1325«. — Ebenda, auf das obige unmittelbar folgend. **1633**

— »Ain instrument ainer khundschaft, daß fraw Elßpeth von Rapprechtswil, Graf Ludwigen von Homberg wittib, kunig Rudolffen röm. Kunig zu Basel aufgeben alles in Gut; derselb hats seinem sun hertzog Rudolffen verlihen; derselb hats für der derselben frawen und irn khindern zu lehen verlihen. — Das insigl ist arg gefressen. — Eintrag Innsbruck Ldes. Reg.-Arch. Reg. d. Schatzarch. 1, 45. **1634**

1326 vor Januar 7. Augsburg. — Zweite Versammlung (vgl. n. 1629) der Gegenkönige mit den Kurfürsten, um diese für die Münchener Abmachungen zu gewinnen. Diese Versuche scheitern vornehmlich an dem Widerstande der Luxemburger, doch kommt es zu einer Einigung zwischen den Gegenkönigen und Leopold. — Die Quellen für diese Zusammenkunft sind die gleichen wie für n. 1629, doch kommt noch hinzu die Erzählung über den Streit b. Mühldorf ed. Erben Arch. f. öst. G. 105, 488, da sich, wie Br. Wilhelm a. a. O. m. E. überzeugend ausgeführt hat, die dortigen Bemerkungen über den Fürstentag zu Augsburg auf diese Versammlung beziehen. Die Datierung ergibt sich aus dem Ulmer Vertrage (n. 1636), der als unmittelbare Folge der Haltung der Fürsten anzusehen ist. Für die Frage der Vereinbarung mit Leopold ist bes. der Bericht Villanis i. Muratori SS. 13, 583 wichtig, der davon spricht, daß es zu einer Einigung auf der Grundlage kam, daß Leop. Kg. Ludwig auf dessen Römerzuge als Generalvikar begleiten sollte und Friedrich in Deutschland herrschen sollte. Daß eine Aussöhnung mit Leop. tatsächlich stattfand, beweist die Urk. v. 1326 Febr. 10 (n. 1647), daß Leop. weitgehende Zugeständnisse erhielt, ist wohl sicher, Villanis Nachricht über das Reichsvikariat daher, wiewohl nirgends anders bezeugt, keineswegs ganz von der Hand zu weisen. Vgl. dazu auch Chroust Romfahrt Ludwigs 50 ff. **1635**

— **Januar 7.** — Kg. Ludwig erklärt zum Frieden der Christenheit freiwillig seinem lieben Oheim und Bruder Kg. Friedrich das römische Königreich abtreten (kunigreich von Rom) und ihm in allen zur Regierung des Reiches Notwendigen durch mündliche Erklärungen oder Urkunden behilflich sein zu wollen, falls Friedrich vom Papst in seiner Würde, es sei mit oder ohne Zustimmung der Fürsten, bestätigt wird. D. w. g. ze Ulme 1326 an dem eritag nach dem Zwelften tag, in dem zwelften jar unsers reichs. — Das einst im Kloster Mauerbach verwahrte Or. ist verloren. Erster Druck nach dem Or.: Cuspinian Austria (Basil. 1553), 640. Fugger (Birken) Spiegel d. Ehren 298. Lünig Reichsarch. 5, 761. Duellius Frider. pulcher 83. Baumann Volunt. imp. consort. 126. Goldast Reichssatzungen 1, 149. Olenschlager Staatsgesch. UB. 140. Lippowsky Neue Abh. d. bayr. Ak. 1 (1779), 317. Kurz Friedr. d. Sch. 498. Friedensburg Ludwig u. Friedrich 62. Preger Abhdlgen. bayr. Ak. 17, 126 (beide unvollständig). MG. Const. 6, 96. In latein. Übersetzg.: Herwart Ludov. IV. imp. defensus 327. Ludewig Germania princeps 2, 1143 (auch deutsch). Wideburg Examen consortii imp. 71. Reg.: Georgisch 2, 353. Lichn.-Birk 3, 394 n. 694. Böhmer 1314—47 Ludw. n. 858 u. Fr. d. Sch. n. 178. — Über die Überlieferg. vgl. Baumann a. a. O. 40, der folgende Stelle aus einem Briefe Steyerers zitiert: Apographum reperi Viennae in Bibliotheca Caesarea. Lambecius ejus praefectus manu sua haec adjecit: Das Original dieses brieffes ist im Carteußerkloster zu Mauerbach und habe ich diese copiam empfangen von P. Leopold a. 1670 d. 4. Junii. Nach einem Vermerk im Schatzarchivrepertorium zu Innsbruck, wo sich eine Abschrift des Vertrages befand, lag das Original in Wiener Neustadt (in Osterreich zu der Newenstat). Über den Ulmer Vertrag, der ebenso wie der von München in der Literatur ausführlich erörtert wurde und verschiedenste Auslegung fand, vgl. Kurz Friedrich d. Sch. 341 ff., Döbner a. a. O. 55 ff., Friedensburg a. a. O. 62 ff., Müller a. a. O. 121 f., Preger Verträge 125 ff., Priesack 107 ff. und Br. Wilhelm a. a. O. Der Vertrag gewinnt eine ganz andere Bedeutung durch die von Preger aufgefundene — offenbar geheime — Gegenurkunde Friedrichs vom gleichen Tage, die das Wiederinkrafttreten des Münchener Vertrages vorsieht, falls die päpstliche Bestätigung für Friedrich nicht bis zum 25. Juli 1326 erlangt wird. Auf Grund derselben halten Preger 147 ff. und Priesack 116 den Ulmer Vertrag für eine Fiktion, die darauf berechnet war, durch den scheinbaren Verzicht Ludwigs die habsburgische Partei unter den Kurfürsten zu veranlassen, wieder für Friedrich einzutreten und sie dadurch dem Papste, der die französische Kandidatur eifrig verfolgte, zu entziehen. **1636**

— — **Ulm.** — Kg. Friedrich verpflichtet sich gegen Kg. Ludwig unter der gleichen Sicherheit, die er ihm anläßlich seiner Freilassung gegeben hat, zur Einhaltung folgender Bedingungen: 1. Wird er vom Papst als König bestätigt, soll er bei Ludwig, dessen Kindern und dem von Meissen ausharren und ihnen gegen Jedermann beistehen und auch seine Brüder zu gleichem Versprechen veranlassen. 2. Erfolgt die Bestätigung des Papstes bis zum 25. Juli jedoch nicht, sollen sie beide das Reich beherrschen, wie ihre hierüber ausgestellten Urkunden (Münchener Vertrag) bestimmen, und Friedrich

seine Brüder zum Anschluß an ihr Bündnis bewegen. 3. Er soll Ludwig und dessen Kindern ihre Länder, besonders die Mark Brandenburg, verleihen und sie in deren Besitz bestätigen, desgleichen dem Markgrafen von Meissen. 4. Von dem Plane der Vermählung ihrer Kinder soll er unter keinen Umständen ablassen und so lange beim jeweiligen Papste um Dispens werben, bis sie gewährt wird. 6. Er soll keine Ausgaben scheuen, den Berg Nons für ein Kloster zu gewinnen, außer wenn sich Kg. Ludwig mit ihm anders berät. 7. Er soll alles bestätigen, was Ludwig verliehen und verpfändet und was er den Klöstern gestiftet hat. D. h. i. g. ze Ulme 1326 an dem eridache nach dem Zwelfdom dache, in dem zwelfdem j. u. riches. — Transsumpt Bertholds v. Henneberg u. a. v. 1327 März 9. München-Haus-A. Preger Abhdlgen. d. bair. Ak. 17, 128. MG. Const. 6, 97 bzw. 171. — Zur Sache vgl. die Bemerkgen. bei n. 1636. 1637

1326 Januar 8. — Kg. Friedrich verspricht, dem Grafen Berthold von Henneberg, alle Urkunden, die der Graf von Königen und Kaisern besitzt, zu bestätigen, besonders die Kg. Ludwigs, mit der Bestimmung, daß er auf der Stadt Schweinfurt außer seinem vorigen Satz 1000 Mark Silber haben soll und die Reichsgülte aus der Stadt Lübeck auf Lebenszeit beziehen soll, ferner die Lehenbriefe Ludwigs über alle seine Festen und die Urkunden über die Freiheit gegen fremde Gerichte für seine Untertanen, die nur, falls der Kläger rechtlos bleibt, vor ihm oder seinem Hofrichter beklagt werden können. Er gelobt ferner, Berthold mit Rat und Tat beizustehen, falls Bertholds Sohn Graf Heinrich, sein Schwager, ihn an Land oder Leuten beeinträchtigen wollte. D. i. geg. 1326 an dem nehestem mitwochen nach dem Oberisten tage, in dem 12. jare u. riches. — Or. Meiningen Henneberg-A. mit Siegel Frs. an Pg. Str. Duellius Frider. pulch. 66. Olenschlager Staatsgesch. UB. 141. Baumann Vol. imp. cons. 105. Hönn Sachsen-Coburg. Historia 2, 51. Schöttgen Inventar. diplom. hist. Sax. sup. 215. Schöppach Henneberg UB. 1, 102. Lübecker UB. 2, 409. MG. Const. 6, 98. Reg.: Lichn.-Birk 3, 395 u. 706 zu Mai 14. Schultes Gesch. d. H. Henneberg 2, 76. Böhmer 1314—47 F. d. Sch. n. 213. 1638

Vor 1326 Januar 24. — P. Johann XXII. bittet Hzg. Leopold wegen der Verschiebung der Zehenteinhebung in seinen Ländern sich nicht zu verwundern, er beabsichtige bereits in nächster Zeit mit der Einhebung vorzugehen; im Übrigen habe er von der Auflage eines besonderen nur auf die Länder Leopolds und seiner Brüder beschränkten Zehents abzusehen beschlossen, um nicht dadurch vermeintlich berechtigten Unwillen bei den dortigen kirchlichen Personen zu erregen. Dat. ut supra. — Registr. Rom. Reg. Vat. 113 fol. 250′ n. 1471. Riezler Akten 254. Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 192. Lang Acta 1, 100. — Die Datierung »dat. u[t] s[upra]« würde den 13. Nov. ergeben, was mit Rücksicht auf den Inhalt der Urk. des Papstes von diesem Tage kaum möglich ist. Von Lang a. a. O. wurde auch darauf hingewiesen, daß die Urk. kaum vor dem Einhebungsbefehl des Papstes v. 24. Jan. 1326 ergangen sein kann, doch scheint dies nicht unbedingt zwingend. Möglicherweise liegt hier ein Zwischenstadium in der ganzen Angelegenheit vor, da hier doch nur von einer Verschiebung die Rede ist. Man kann daher die Urk. ebensogut vor Jan. 24 ansetzen. Vgl. auch Johannes Victor. ed. Schneider 2, 89 u. 124. 1639

1326 Januar 24. — Derselbe schreibt dem Bischof von Lavant, dem Abt von Melk und dem Propst von Klosterneuburg, daß er dem Hzg. Leopold den sechsjährigen von Papst Klemens V. auf dem Konzil zu Vienne zur Unterstützung des hl. Landes und zum Kampfe gegen die Feinde der katholischen Kirche ausgeschriebenen Zehent, der durch sie in Österreich und Steiermark während der nächsten drei Jahre einzuheben ist, überlassen hat, und befiehlt ihnen, diese Summe Leopold oder dessen Stellvertreter zu überweisen. Dat. ut supra (= Avinione 9. kal. febr. a. 10.). — Registr. Rom. Reg. Vat. 113 fol. 245 n. 1443. Riezler Akten 267. Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 192. Arch. Zeitsch. 5, 268. Lang 1, 100. — Vgl. dazu auch den Einhebungsbefehl des Papstes an dieselben Prälaten vom gleichen Tage Registr. ebda. n. 1442 Riezler 266. — Vgl. dazu auch die Bemerkungen Johanns v. Victring ed. Schneider 2, 89 u. 124. 1640

— Februar 1. — Derselbe bittet den Hzg. Leopold um Hilfe zur Befreiung des Propstes der Baseler Kirche Otto von Avenches (Aventica), der jüngst von Gerhard von Arberg gefangen genommen worden sei. Dat. Avinione kal. febr. anno 10. — Registr. Rom. Reg. Vat. 113 fol. 253 n. 1439. Riezler Akten 268 (gekürzt). 1641

(1326) Februar 3. — Ferrarius de Apilia übersendet dem Infanten Alfons von Aragonien u. a. Abschriften der zwischen Friedrich und Ludwig geschlossenen Abkommen v. 1. Sept. 1325 (n. 1578), sowie der feierlichen, vom gleichen Tage datierten Erklärungen der beiden Fürsten (n. 1579) mit der Bitte, diese an Kg. Friedrich von Sizilien senden zu wollen. Dat. die 3. presentis mensis febr. — Or. Pap. Barcelona CRD n. 7934. Finke Acta Arag. 418. MG. Const. 6, 100. 1642

1326 Februar 3 bis 4. — Der große Rat der Stadt Treviso beschließt, die Anzianen zu ermächtigen, mit Ugo von Duino die Instruktionen für die Vertretung Trevisos bei der bevorstehenden Tagung der Fürsten von Bayern, Böhmen, Österreich und Kärnten auszuarbeiten. 1326 ind. 9 die 3. mensis febr. und die Martis 4. febr. — Verci Storia Trivig. 9, 95 aus Col. Scotti Nr. 6. MG. Const. 6, 101. Reg.: Manzano Annali del Friuli 4, 191. 1643

— Februar 8. Selz. — Kg. Friedrich verpfändet seinen Brüdern Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto die königliche Stadt Markgröningen (Grüningen), die Kg. Albrecht einst dem verstorbenen Grafen Eberhard von Württemberg verpfändet hatte und die Herzoge mit dem aus ihrem Herzogtum Österreich gebrachten Gelde um 4000 Mark Silber Baseler Gewichts von Eberhard eingelöst hatten, zu freiem Nutzgenuß und verspricht sie in den Besitz der Stadt einzuführen, gegen jedermann darin zu verteidigen und allfällige seiner Verfügung entgegenstehende Privilegien der Bürger oder Einwohner aufzuheben. Dat. in opido nostro Selssa 6. id. febr. a. d. 1326, regni a. 12. — Or. Zürich Staats-A. mit Siegel Frs. an rot-gelben Seidenfäden. Württembg. Jahrb. 1848, 459. Kopp Geschichtsbl. 2, 303. Winkelmann Acta 2, 280. MG. Const. 6, 102. Reg.: Hormayrs Arch. 10, 454 zu 1325 ohne Tagesdat. Lichn.-Birk 3, 394 n. 693 nach Hormayr. Böhmer 1314—47 Add. II F. d. S. n. 293. — Vgl. den Revers der Stadt v. 1316 Dez. 6. — Zur Sache vgl. Friedensburg a. a. O. 64. 1644

1326 Februar 10. Selz. — Kg. Friedrich verspricht nach wohlerwogenem Rat der Fürsten des Reichs und seiner Ratgeber, seinen Brüdern Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto, die allein vor allen anderen Fürsten ihm mit dem Schilde ihres guten Willens und dem Helm ihrer schuldigen Treue beigestanden waren und sich und das Ihrige aufs Spiel gesetzt hatten, um das Reich vor dem sicheren Untergang zu retten und dabei unerträgliche Lasten auf sich nahmen, zur Vergütung ihres Schadens 26.000 Mark Silber Konstanzer Gewichts von seinen und des Reiches Einkünften zu geben, und verpfändet ihnen hiefür aus dem Reichsgut die Stadt Schaffhausen, die Stadt und Klostervogtei St. Gallen, die Stadt Pfullendorf mit dem Kirchenpatronat, Stadt und Burg Rheinfelden, die Stadt Mühlhausen samt dem Patronatsrecht, Burg und Stadt Kaisersberg, die Stadt Ehenheim mit dem Patronatsrecht, Stadt und Klostervogtei Selz, das Tal von Uri und die Klostervogtei Disentis mit allen zu diesen Gütern gehörigen Kirchenpatronaten, Juden und Judensteuern und sonstigem Zugehör zu freiem Nutzgenuß und ermächtigt sie, jene von diesen Gütern, die wie Burg und Stadt Rheinfelden und die Vogtei Disentis zur Zeit an andere Personen verpfändet sind, für die Pfandsumme einzulösen und diesen Betrag auf die Hauptsumme von 26.000 Mark Silber aufzuschlagen, indem er gleichzeitig den derzeitigen Pfandinhabern den Befehl zur Einantwortung der Pfandschaften an die Herzoge erteilt. Dat. apud Selsam, 4. id. febr. a. d. 1326, regni a. 12. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an rot-grünen Seidenfäden. Facsimile der Urk.: Sickel und Sybel Kaiserurk. i. Abbildgen. Fasz. XI Taf. 5 a. Kurz Friedr. d. Sch. 500. Kopp Geschichtsbl. 2, 305. Text z. d. Kaiserurk. i. Abb. 468. St. Gallener UB. 3, 459. MG. Const. 6, 103. Reg.: Lichn.-Birk 3, 394 n. 695. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 215. St. Gallener UB. 4, 1056. Eidgenöss. Abschiede 1, 398. Oechsli 251*. Thommen Urk. 1, 193. Sammlg. schweiz. Rechtsqu. Die Rechtsqu. d. Ktons. Aargau I/7, 26. — Zur Sache vgl. Preger Verträge 129. **1645**

— **Februar 10. Selz.** — Kg. Friedrich belehnt seine Brüder Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto, die in der Stunde der Gefahr mit allen Kräften unaufhörlich um das heilige römische Reich bemüht gewesen sind, mit allen Besitzungen und Rechten samt allem Zugehör, die ihm und dem Reich infolge des an dem Grafen Hartmann von Kiburg von dessen Bruder Eberhard begangenen Mordes in Burgund heimgefallen sind, weist sie in deren Besitz kraft königlicher Machtvollkommenheit ein und verspricht, falls dort noch weitere Güter durch Urteilsspruch und rechtmäßigen Prozeß erledigt würden, sie damit zu belehnen. Dat. in Selsa, 4. id. febr. a. d. 1326, regni a. 12. — Or. Wien Staats-A. mit Siegelfragment an gelbgrünen Seidenfäden. Facsimile: Sickel-Sybel Kaiserurk. in Abb. Fasz. XI. Taf. 5b. Druck: Lünig Corpus iuris feudal. Germ. 1. 702. Ludewig Reliquiae 4, 274. Baumann Voluntarium imp. consort. 75. Solothurn. Wochenbl. 1826, 265. Kopp Geschbl. 2, 304. Text z. d. Kaiserurk. 468. Font. rer. Bern. 5, 493. MG. Const. 6, 102. Reg.: Georgisch 2, 354. Hormayrs Arch. 10, 454. Lichn.-Birk 3, 394 n. 696. Böhmer 1314—47. F. d. Sch. n. 214. Arch. f. Schweiz. G. 20, 25. Thommen Urk. 1, 193. — Vgl. Preger Verträge 129 f. **1646**

— — **Selz.** — Kg. Friedrich und Hzg. Leopold treffen gemäß der ihnen von ihrem »lieben Bruder« Kg. Ludwig einerseits und ihrem »Oheim« Pfalzgraf Adolf bei Rhein und dessen Brüdern andererseits erteilten Vollmacht zur Beilegung deren Streites um das Erbe die Entscheidung, daß die Pfalz und das Herzogtum Bayern ohne Rücksicht auf die gegenseitigen Verpfändungen von ehrbaren, im Lande ansässigen und von beiden Parteien erwählten Leuten geteilt werden sollen, die die Teile abschätzen und die von ihnen getroffene Teilung mit Namen der Leute und Güter schriftlich mit einem Verzeichnis der Pfandschaften Friedrich und Leopold zur Entscheidung vorlegen sollen. Geg. zu Sels an dem mentage nach Invocavit 1326, i. d. 12. j. u. riches. — Or. München Haus-A. Siegel abgefallen. Forsch. z. dt. Gesch. 20, 255. MG. Const. 6, 104. Reg.: Böhmer 1314—47. Add. III, 382. Reg. d. Pfalzgrfen. 1, 2022 u. 2043. — Aus dieser Urk. erhellt die Aussöhnung Leopolds mit Ludwig, vgl. Preger a. a. O. 129 u. Br. Wilhelm a. a. O. Vgl. auch n. 1651. **1647**

— **Februar 21. Thann.** — Hzg. Albrecht befreit das Kloster Lützel, das er, dem Beispiel seiner Vorgänger der Grafen von Pfirt folgend, fördern will, von Zoll und Ungeld in allen Dörfern, Städten und Burgen in seiner Herrschaft Pfirt, so daß die Mönche des Klosters fürderhin bei Kauf und Verkauf aller fahrenden und liegenden Güter sich dieser Freiheit erfreuen sollen und nimmt das Kloster in seinen Schutz. Dat. in Tanno a. d. 1326 in vigilia s. Petri ad cathedram. — Inser. i. d. Uk. d. Offizials von Basel v. 14. Juli 1476, Abschr. saec. XVI. Bern Staats-A. in der Hs. »Protocol 7 Anno 1568 etc.« des ehem. fürstbischöfl. Baselschen Archivs. Steyerer Comm. add. 232. Trouillat Mon. de Bâle 3, 356. Reg.: Lichn.-Birk 3, 394 n. 698. **1648**

— — **Thann.** — Hzg. Albrecht erklärt, daß weder der Gemeinde von Larg noch sonst jemandem auf den Wald zu Lützel »als die kuymatte gat und der Meneweg do durch zûhet« innerhalb dieses Weges ein Anspruch zusteht, sondern nur ihm und dem Kloster Lützel und verspricht, das Kloster in den Rechten darauf gemäß der von Graf Ulrich von Pfirt erteilten Urkunde, die er bestätigt und erneuert, zu schirmen, und den genannten Wald auch weiterhin gemeinsam mit dem Kloster nach alter Gewohnheit zu nützen. D. i. g. ze Tanne an s. Peters abent in der vasten 1326. — Or. Colmar Bez.-A. (Serie H. Lützel 104, 1). Siegel abgefallen. Steyerer Comment. Alberti 232. Reg.: Lichn.-Birk 3, 394 n. 697. Trouillat Mon. de Bâle 3, 723. **1649**

— **Februar 23. Thann.** — Hzg. Albrecht schuldet Friedrich dem Kappeler 30 Mark Silber Baseler Gewichts zu einem Burglehen ([illegible]) zu Thann, verpfändet ihm hiefür 8 Pfund Pfennige von seinem kleinen Zoll zu Thann und verpflichtet ihn, sobald er die 30 Mark erhält, sie an einem Gut im Elsaß anzulegen, das er als Burglehen vom Herzog empfangen soll, und auf Aufforderung in Thann sich einzustellen und gleich anderen Burglehensinhabern Dienst zu tun. D. i. g. ze Thann desz suntags vor s. Mathiastag 1326. — Abschr. saec. 16. Colmar Bez.-A. (Serie E Familie Kloeckler M 1[illegible] L 1). — Vgl. dazu auch die Eintragung in dem unter Rudolf IV. angelegten Lehensverzeichnis von 1361 bei Maag 2/1, 440 und Maags Bemerkungen über die Herkunft des Geschlechts der Kappeler. **1650**

1326 Februar 23. — Kg. Ludwig einigt sich mit seinen Vettern den Hzgen. Adolf, Rudolf und Ruprecht in Baiern, den Söhnen seines verstorbenen Bruders Rudolf zur Teilung ihrer Länder auf genannte Schiedsrichter, die den von ihnen entworfenen Teilungsplan Ludwigs »Bruder« [Kg. Friedrich] und Hzg. Leopold vorlegen sollen, damit diese, wie vereinbart, einen vollen Ausgleich treffen und erklärt, sich der Entscheidung unbedingt zu unterwerfen. D. g. i. zů München an dem suntag so man singet Oculi 1326, i. d. 12. j. u. riches. — Or. München Haus-A. Winkelmann Acta 2, 305. MG. Const. 6, 105. Reg.: Zeitschr. f. G. d. Oberrheins 22, 178. — Vgl. n. 1647. **1651**

Vor 1326 Februar 28 bei Zürich. — Hzg. Leopold schreibt den Bürgern von Konstanz, daß er in der zwischen ihrem Mitbürger und seinem Bürger in Frauenfeld H. genannt Marner und Adelheid, Witwe Konrads von Frauenfeld und Bürgerin in Diessenhofen, und deren Kindern anhängigen Streitsache, wiewohl er ein Schreiben zu Gunsten Adelheids und ihrer Kinder an sie gerichtet habe, doch dem Rechte Marners dadurch nicht vorgreifen wolle, und fordert sie auf, Sorge zu tragen, daß beiden Parteien an zuständiger Stelle ihr Recht werde. Dat. apud Thuregum tercia feria post Kyliani. — Or. Konstanz Stadt-A. mit rückwärts aufgedrückt. Siegel Leop. (Sava 20). Kopp Reichsgesch. 4/2, 464 zu 1316 Juli 13 ohne Angabe von Gründen für diese Datierung. **1652**

— — Hzg. Leopold verpfändet Ulrich von Sonnenberg von Ramswag die zwei dem Kloster in der Reichanau (Richnow) zu Eigen gehörigen Höfe zu Lustorf und Mettendorf, deren Vogtei der Herzog besitzt und zu denen 8 Mut Körner gehören, die unter gewöhnlichen Verhältnissen 6 Pfund Stäbler einbringen. Ohne Datum. — Eintrag i. Pfandregister v. c. 1380 Zürich Staats-A. Stadt u. Landschft. Hs. n. 1869 fol. 5a. Maag 2/1, 691. — Vgl. auch Maag 2/1, 82 Anm. 2. **1653**

— — **Ulm.** — Hzg. Leopold verpfändet dem Ritter Konrad von Rietheim für eine Schuld von 45 Mark Silber, die er Konrad für dessen in seinem und seiner Brüder Dienst bei Esslingen und anderwärts erlittenen Schaden schuldet, 9 Pfund Gelds aus der Vogtei zu Niederaltheim, Nidernvalhin, Straß, Glassenhardt, Nörsingen, Schadlueg und Obrechtstetten, $18^1/_2$ Imen Roggen, 30 Imen Hafer, 8 Lämmer, 72 Käse und $3^1/_2$ Pfund Heller jährlich aus der Steuer zu Straß und Glassenhardt. D. w. g. zu Ulm am montag vor unser frawen tag zu hörbst 1392 (!). — Abschr. saec. 17./18. Wien Staats-A. Hs. 1063 Bd. 3 fol. 6. — Das Jahresdatum der Urk. beruht offenbar auf einem Schreibfehler. Daß der Aussteller Leopold I. ist, geht aus der Erwähnung der Kämpfe bei Esslingen (vgl. n. 515) mit Sicherheit hervor. Sie bilden den Terminus post quem, eine nähere Datierung ist trotz der Ortsangabe schwierig. Imi ist ein Getreidehohlmaß, vgl. Lexer Mittelhochdeutsch. Wörterbch. 1, 1421. **1654**

— — Kg. Friedrich und Hzg. Leopold erneuern Egbrecht dem Roten [von Randenberg], Schultheissen von Schaffhausen, die Verpfändung von 11 Mark aus der Bürgersteuer von Diessenhofen durch Kg. Albrecht v. 8. Sept. 1292. — Eintrag im Pfandregister v. ca. 1380 Zürich Staats-A. Stadt u. Landschft. Hs. n. 1869 fol. 4^b. Maag 2/1, 690. **1655**

— — Hzg. Leopold verpfändet [Konrad] von Wellenberg das Dorf Mülheim mit Einkünften von 8 Mark »und etwas mer«. — Eine Urk. ist nicht erhalten. Die Verpfändung ergibt sich daraus, daß Konrads Sohn Rudolf durch Kundschaft ehrbarer Leute nachwies, daß er einen Pfandbrief besessen habe, der verbrannt sei. Eintrag im Pfandregister v. ca. 1380 Zürich Staats-A. Stadt u. Landschft. Hs. n. 1869 fol. 3^a. Maag 2/1, 685. — Vgl. auch Pupikofer Gesch. d. Turgaues neue Aufl. 1, 479. **1656**

— — Hzg. Leopold schuldet Werner von Kienberg 30 Mark Silber für seine Dienste und versetzt ihm dafür 2 Mark Geld zu Schwanden im Amt Rotenburg. — Luzern Staatsarch. Pfandregister v. ca. 1380 fol. 2^a. Kopp Geschbl. 2, 148. Maag 2/1, 598. — Eine Urk. ist nicht erhalten, die Tatsache der Verpfändung geht aus dem Eintrag i. Pfandregister über die Erneuerung dieser Verpfändung durch Hzg. Leopold III. v. 1375 Juli 21 hervor. **1657**

— — Hzg. Leopold teilt dem Schultheissen, dem Rat und den Bürgern zu Sursee mit, daß er sie in ihrem Streite mit Propst und Kapitel zu Zofingen und mit den Leuten im Dorfe Kuntwil wegen einer Weide vor Rudolf von Arburg, Hammann von Liebegg und Hans den Kriech den Alten verweise. — Alte Kopie o. D. Aarau Staatsarch (Stiftsarch. Zofingen n. 206). [Dr. H. Herzog.] **1658**

— — Ein brief, wie sich ein welscher herre Hug Dahohini herre zu Sutingen zu der herschaft verbant. — Eintrag Wien Staats-A. im ältest. habsbg. Archivrepertor. (Briefe a. d. Feste Baden) Hs. 450 fol. 49^v. — Der Eintrag wurde hier aufgenommen, da er unter jenen Einträgen steht, die die Überschrift tragen »das sint die fürsten und herrn, die sich zů weilent kunig Fridrich und sinen brůdern den herczogen von Österreich verbunden in dem kriege, der da war zwischent in und herczog Ludewig von Peyern von des römischen kunigreichs wegen«. Allerdings finden sich unter dieser Aufschrift auch Urkunden eingetragen, die notorisch einer anderen Zeit (z. B. der Kg. Rudolfs) angehören, so daß es immerhin nicht absolut sicher ist, ob diese Urk. in die Zeit Friedrichs fällt. Die Urk. selbst ist nicht erhalten. Als Zeitgrenze wurde Leopolds Tod angenommen, da später fast keine derartigen Dienst- und Bündnisbriefe mehr vorkommen. Über das Repertorium vgl. Stowasser Das Arch. d. Hzge. v. Österr. i. Mitt. d. Archivrats 3, 23 ff. **1659**

— — Ein brieff von Berchtolt vom Stein, wie sich der zů der herschaft verbant wider herczog Ludwigen von Peyern. — Eintrag Wien Staats-A. ältest. habsburg. Archivrepert. (Briefe a. d. Feste Baden) Hs. 450 fol. 51. — Die Urk. ist nicht erhalten. Im übrigen vgl. die Bemerkungen zu n. 1659. **1660**

— — Item ein dienstbrieff von Ulrich von Kunigsek der herschaft wider herczog Ludwig. — Eintrag Wien Staats-A. ältest. habsbg. Archivrepert. (Briefe a. d. Feste Baden) Hs. 450 fol. 51. — Eine Urk. ist nicht erhalten. **1661**

1326 Februar 28. Straßburg. — Hzg. Leopold stirbt zu Straßburg im Hofe der Herren von Ochsenstein. Seine Leiche wurde im Kloster Königsfelden beigesetzt. — Contin. Vindob. MG. SS. IX, 722. Johannes Victor. ed. Schneider 2, 96 u. 128. Mathias Nuewenburg. i. Böhmer Font. 4, 202. Johannes v. Winterthur ed. Wyss 76 (irrig zu Ende März). Königshofen Deutsche Städtechron. 8, 471. Villani Histor. univers. b. Muratori SS. 13, 583 (mit falscher Jahresangabe [1325]

zu Febr. 27). — Vgl. auch Necrolog. austriac. gentis Habsburg. MG. Necrol. 5, 123 u. 125. Necrolog. patrum minor. ad s. Crucem Vindobon. ebda. 171 (zu März 1). Necrolog. monast. Scotor. Vindobon. ebda. 304 (zu Febr. 26); Necrol. Habsbg. mon. Campi Regis ebda. 1, 357; Fragm. libri annivers. Engelberg. ebda. 364; Necrol. sancti mon. Engelberg. ebda 375; Necrol. Feldbacense ebda. 391; Necrol. Fraubrunn. ebda. 407 (zu März 1); Necrol. Sionense ebda. 523; Necrol. Wettingense ebda. 590. Calendar. Waldkirch. MG. Necrol. 4, 437. Böhmer 1246—1313 Add. II, 519 u. 1314—1346 Ludw. S. 51. Hzge. v. Österr. S. 252 u. Add. III, S. 388. Mathias von Neuenburg spricht von einem knapp vor Ls. Tode von ihm gegen den Rat seiner Ärzte unternommenen Heereszug gegen Speier, andere Quellen wissen davon nichts, die Nachricht bleibt jedesfalls zweifelhaft. Über die Todeskrankheit bringen die Quellen nichts. **1662**

Nach 1326 Februar 28 vor Mühlhausen. — Hzg. Albrecht belagert Mühlhausen. — Johannes v. Winterthur ed. Wyss 79. Wie aus Albrechts Urk. der folgenden Wochen hervorgeht, lag er den ganzen Monat März vor Mühlhausen. Vgl. dazu n. 1680. Die Belagerung hing mit dem Streit zwischen Peter von Regisheim und der Stadt zusammen, vgl. Graf Gesch. d. St. Mühlhausen 1, 102. **1663**

1326 Februar 28. — Hzg. Karl von Kalabrien bittet Kg. Friedrich, sich bei Castruccio de Antelminelli von Lucca mit möglichstem Nachdruck für die Freilassung des Edlen Raymund von Cardona und dessen einzigen Sohnes Guilelmot einzusetzen, die im Dienste des Papstes, der Kirche und seines Vaters in Toskana kämpfend von den Feinden überwältigt wurden und seither im Kerker Castruccios gefangen gehalten werden. — Registr. Neapel Staats-A. Reg. Angiov. n. 254 fol. 112. Arch. storico per le province Napolet. 33, 443. — Raimund v. Cardona, Admiral Kg. Roberts v. Neapel u. seit 1321 Führer des neapolitan.-päpstlichen Heeres in Italien, wurde 1325 von Florenz zum Generalkapitän der Heeresmacht der Stadt ernannt. In der Schlacht bei Altopascio am 23. Sept. 1325, die mit einem glänzenden Sieg Castruccios über die Florentiner endete, geriet er in Gefangenschaft, vgl. Davidsohn Gesch. v. Florenz 3, 657 f., 730 u. 740 f. **1664**

März 2. — Derselbe schreibt Kg. Friedrich, daß bei dem jüngst in Toskana zwischen Castruccio und dessen Anhängern und dem Heere der kirchlichen Partei stattgefundenen Treffen, in dem Castruccio den Sieg errang, Symon und Paccinus Peruzzi (de Peruciis) aus Florenz in Gefangenschaft gerieten und dem Grafen von Neifen (de Rassi), dem Boten Friedrichs und des Herzogs von Bayern, überliefert wurden und bittet ihn, da er den Genannten besonderes Wohlwollen entgegenbringe, die Gefangenen, falls sie sich in seiner Gewalt befinden, freizulassen oder, wenn sie sich in der Hand des Herzogs von Bayern oder eines anderen befänden, sich für ihre Befreiung kräftig einzusetzen. — Überlieferg. wie n. 1664. Archivio Napolet. 33, 443. Davidsohn Forschg. z. Gesch. v. Florenz 3, 173 (auszugsweise). — Gleichlautende Schreiben ergingen an die Hzge. Heinrich, Leopold und Albrecht. Gemeint ist die Schlacht bei Altopascio am 23. Sept. 1325, über die Gefangenen vgl. Davidsohn Gesch. v. Florenz 3, 742 f. **1665**

— **März 3.** — Graf Rudolf von Hohenberg erklärt seine Bürger in der Stadt Bräunlingen und alle Insassen der Stadt frei vom Hauptrecht und Todfall und bestätigt ihnen die bisher gegenüber den Herzogen von Österreich besessenen Freiheiten. G. ze Rotenburg an dem mentag nach s. Mathiastag 1326. — Or. Karlsruhe G. Ld.-A. (Abt. 21 Konv. 50). Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins 20, 33. Reg.: Fürstenb. UB. 5, 373. — Vgl. über Bräunlingen Tumbült i. Westdtsch. Zeitsch. S. 16, 146 ff., bes. 157 Anm. 44 und E. Balzer, Überblick ü. d. Gesch. d. St. Bräunlingen 22 f. Über das der Stadt v. Hzg. Leopold verliehene Recht vgl. die Urk. v. 1313 Aug. 21 in Abt. II. **1666**

— **März 8.** — Propst Johann und das Kapitel des Augustinerklosters Interlaken teilen dem Hzg. Albrecht mit, daß sie nach dem Tode seines Bruders Hzg. Leopold, ihres bisherigen Vogtes, gemäß der ihrem Kloster von den römischen Kaisern erteilten Freiheit der Vogtwahl, ihn in Ansehung der vielen, dem Kloster von seinen Vorfahren und Brüdern, von seiner Schwester der Königin von Ungarn und von Leopold, vielfach mit seiner Zustimmung, erwiesenen Wohltaten, feierlich zum Vogt gewählt haben, und bitten ihn die Vogtei gleich seinem Bruder Leopold anzunehmen. Datum a. d. 1326 8. id. mart. — Or. Bern Staats-A. (Interlaken) mit Siegel d. Propstes. Soloth. Wochenbl. 1829, 604. Font. rer. Bern. 5, 496. Reg.: Arch. f. G. 10, 454. Lichn.-Birk 3, 394 n. 699. Mohr Die Reg. d. eidgen. Arch. 1, Interlaken n. 234. Liebenau Agnes 454. **1667**

— **März 9.** — P. Johann XXII. bestätigt dem Erzbischof Balduin von Trier den Empfang der ihm überbrachten Briefe und gibt seiner Verwunderung Ausdruck, wie ein vernünftiger Mensch angesichts seiner Prozesse gegen Ludwig von Bayern glauben könne, daß ihm die Versöhnung zwischen den Österreichern und dem Bayern erwünscht sei, zumal da der Inhalt jener Sühne nur dreien, höchstens vieren von ihnen selbst bekannt, allen anderen aber geheim geblieben sei und schon daraus hervorgehe, daß die Abmachungen ungehörig und dem Rechte der Kirche und der Kurfürsten abträglich seien und die Aussagen des Bayern sich auch mit jenen der Österreicher nicht decken. Dat. Avinione 7. id. marc. a. 10. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 254 n. 1496. Raynald Annales 1326 § 7. Riezler Akten 272. MG. Const. 6, 109. Reg.: Arch. Zeitsch. 5, 269. Preger Abh. d. bayer. Ak. 17, 190. Vgl. zu diesem Schreiben Preger a. a. O. 131 f. u. Priesack a. a. O. 109 ff. Über die Kurfürstenversammlungen vgl. n. 1635. **1668**

— **März 10 vor Mühlhausen.** — Hzg. Albrecht verleiht die Anevelle der Lehen des verstorbenen Richards von Laubgassen (Laubgazzen), dessen Sohn Johann und Johann Ulrich dem Jungen vom Haus gemäß der ihnen von seinem verstorbenen Bruder Hzg. Leopold erteilten Urkunde. D. i. g. ze velde vor Mulnhusen 1326 des mäntags vor s. Gregorien tag. — Or. Colmar Bez.-A. (Serie E. Adelsfamilien: Besenwald M 27 L 1/3 a) mit Siegel Albr. (Sava fig. 16) an Pg. Str. Moßmann Cartulaire de Mulhouse 1, 133. — Die Urk. Leopolds ist nicht nachweisbar. **1669**

— **um März 15. Judenburg.** — Kg. Friedrich erhält die Nachricht vom Tode seines Bruders Leopold. — Johannes Victoriensis ed. Schneider 2, 95 u. 127. Böhmer 1314—47 F. d. Sch. S. 178. **1670**

1326 März 15. — Ulrich von Walsee, Hauptmann und Truchseß in Steier, verspricht dem Abt Heinrich von St. Paul das Gut und die Vogtei auf dem Remschnig (Remsnik) unter denselben Bedingungen zu besitzen und zu handhaben, unter denen es Heinrich von Hohenlohe, von dem er es erwarb, vom Kloster innehatte. Es siegeln Kg. Friedrich, »der diser sach taidinger gewesen ist«, Dietrich der Pillichsdorfer, Marschall in Österreich, Rudolf von Liechtenstein, Kämmerer in Steier, und der Aussteller. Zeugen: Wulfinch von Goldegg, Eberhard von Walsee, Perhtunch der Kammermeister, Friedrich von Hanau, Dietmar aus der Gal (Geul), Friedrich und Ernst von Lobming, Paul der Metschacher, Gerhard von Waldstein. G. zu Judenburch des nahsten samztages vor dem Plümtag in der vasten 1326. — Inseriert i. d. Bestätigungsurk. Albrechts II. u. Ottos v. 1332 Juli 9 Or. St. Paul Stifts-A. Reg.: Font. rer. Aust. II/39, 218. Hohenloh. UB. 2, 220. — Zur Sache vgl. die Urk. Friedrichs v. 1312 Feb. 9 und 1313 Febr. 3 der Abt. II und Albrecht II. u. Otto v. 1333 Juni 21 (Font. rer. Aust. II/39, 221). **1671**

— März 21 vor Mühlhausen. — Hzg. Albrecht bestätigt Johann dem Truchseß von Diessenhofen den Besitz der von ihm und seinen Brüdern erhaltenen Pfandschaften auf Grund der Urkunden seines verstorbenen Bruders Hzg. Leopold. D. b. i. g. vor Mulhusen 1326 an dem carfritag. — Vidimus der Stadt Diessenhofen v. 1412 Mai 25 Wien Staats-A., ebenda Abschr. saec. 14. Thommen Urk. 1, 194. Lichn.-Birk 3, 394 n. 700. — Vgl. n. 233, 333, 370 u. 489. **1672**

— März 22. Innichen. — Kg. Friedrich bestätigt auf Bitte des Kapitels von Innichen das wörtlich inserierte Privileg K. Friedrichs I. v. 1187 Apr. 19 Giengen (Stumpf 4477), das die Bestätigung des gefälschten Diploms O.tos I. v. 22. Juli 965 (925) (MG. DOI. n. 448) enthält. — Or. Innichen Stifts-A. mit Siegel Fs. Reg.: Sinnacher, Brixen-Säben 5, 133. Lichn.-Birk 6, 3 n. 700 b. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 216. Arch. Ber. a. Tirol 5, 514. **1673**

— März 24 vor Mühlhausen. — Werner von Bergheim und sein Sohn Johann schwören dem Hzg. Albrecht und dessen Brüdern mit ihrer Feste Brunstat und auch sonst im Bedarfsfall zu dienen und stellen den Herzogen Friedrich und Johann Ulrich vom Haus, Werners Schwäger, als Bürgen. D. i. g. vor Mulhusen dez mentags nach dem Osterteg 1326. — Or. Colmar Bez.-A. (Serie E. Adelsfamilien: Besenwald M 27 Liasse 1/3 a) mit d. Siegeln Werners und der Bürgen. **1674**

— März 26. — Albrecht der Stöffeler verspricht dem Grafen Ulrich von Württemberg, die Rücklösung der ihm verpfändeten Burg Hohengundelfingen um 800 Pfund Heller durch den Grafen oder dessen Erben oder durch die Herzoge von Österreich zwischen Fastnacht und dem St. Georgstag nach acht Tage vorher erfolgter Ansage zuzulassen. Ze Stůgarten an der mittewochen in der Osterwochen 1326. — Or. Stuttgart Staats-A. (Gundelfingen). — Über das Geschlecht der Stoffeler, das sich nach der Burg Hohenstoffeln im Hegau nannte, vgl. Maag 2/1, 329 Anm. 2. **1675**

(1326) März 26. — G. Oulomar berichtet Kg. Jayme II. (oder dem Infanten Alfonso), daß Hzg. Leopold gestorben und der Papst hierüber sehr verzweifelt sei, denn Leopold hinderte bisher den Hzg. von Bayern durch seine Länder gegen den Papst zu ziehen. Escrita en Barchinona dimecres apres pasqua. — Or. Pap. Barcelona Kron-A. CRD 34. Finke Acta Arag. 420. MG. Const. 6, 115. **1676**

1326 März 28. — Die Hzge. Heinrich und Otto belehnen im Namen Kg. Friedrichs Rapoto von Falkenberg mit dem Blutbann zu Hadersdorf am Kamp und zu Gobelsburg sowie mit den Festen Wartenstein, Dunkelstein und Spaunberg und dem Gericht daselbst. Des freytags in der h. osterwoche 1326. — Auszg. saec. 16 in Enenkels Collect. 1, pag. 234 Wien ndöst. Landes-A. daraus Reg.: Wisgrill Schauplatz 3, 9 u. Lichn.-Birk 3, 395 n. 701. — Vgl. n. 1678 u. 1719. **1677**

— März 30. — Rapoto von Falkenberg verpfändet mit Zustimmung seiner Lehensherren, des Bischofs Albrechts von Passau und der Herzoge von Österreich, seiner Muhme Adelheid, der Tochter Hadmars von Falkenberg, 30 Pfund Pfennige Gülten auf dem Gerichte im Markte Hadersdorf (Hedreinstorf) am Kamp und 18 Drilling Weinzehenten am Weichselberg um 800 Pfund Wiener Pfennige. D. p. i. g. 1326 des nachsten suntages nach Ostern dacz Mitterberch in dem haws. — Or. Wien Staats-A. **1678**

— März. — Kg. Friedrich benachrichtigt einen Geistlichen vom Ableben seines Bruders Leopold und bittet den Empfänger, mit Gebeten und religiösen Handlungen die Exequien für Leopold zu feiern. — Nur als Formel erhalten. Wien Staats-A. Hs. 577 S. 48. (Formelbuch K. Albrechts I.) Arch. f. öst. G. 2, 272. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III F. d. Sch. n. 383. **1679**

— April 1 vor Mühlhausen. — Hzg. Albrecht erklärt, den Streit zwischen den Bürgern von Mühlhausen und seinem Ritter Peter von Regisheim und dessen Anhängern mit ihrer Zustimmung in der Weise beigelegt zu haben, daß beide Parteien auf Ersatz des Schadens, den sie sich seit 1. März (sammestage vor mittelvasten) bis zum heutigen Tage innerhalb und außerhalb der Stadt Mühlhausen gegenseitig zugefügt haben, verzichten. D. w. geg. vor Mulnhusen an dem zistage nach usgänder Osterwochen 1326. — Or. Mühlhausen Stadt-A., Siegel abgefallen. Moßmann Cartulaire de Mulhouse 1, 134. Zit.: Schoepflin Als. ill. 2, 426. **1680**

— April 8. Baden. — Hzg. Albrecht gestattet Johann und Arnold von Grünenberg, auf dem ihnen verpfändeten Gute Huttwyl (Hutwiler) für 20 Mark Silber Baseler Gewichts einen Bau aufzuführen und schlägt diese Summe zur Hauptpfandsumme. D. i. g. ze Baden 1326 des nosten cinstag nach s. Ambrosien tag. — Or. Bern Staats-A. (Trachselwald) mit Siegel Albrechts. Font. rer. Bern. 5, 503. — Vgl. Arch. d. hist. Ver. d. Ktons. Bern 16, 139. **1681**

— — Baden. — Hzg. Albrecht verschreibt Arnold von Grünenberg für dessen Dienste 50 Mark Silber Baseler Gewichts und verpfändet ihm dafür seine Feste zu Huttwyl, die Arnold gemeinsam mit seinem Bruder Johann innehaben soll, dem dieselbe von dem verstorbenen Hzg. Leopold nach dem Wortlaute seiner Urkunde verpfändet wurde. D. g. w. ze Baden an zistag nach s. Anbrosen tage 1326. — Vidimus d. Grfen. Imer v. Strassberg Bern Staats-A. (Trachselwald). Font. rer. Bern. 5, 503. — Vgl. n. 1279. **1682**

1326 April 9. — P. Johann XXII. befreit den Subdiakon der Diözese Passau Albrecht genannt Griessemberg, da er im Dienste Hzg. Albrechts steht, für ein Jahr von der Verpflichtung, sich wegen der Verleihung der Pfarrkirche zu Waidhofen zum Priester weihen zu lassen. Dat. Avenione 5. id. apr. a. 10. — Registr. Rom Reg. Vat. 80 n. 1446. Reg.: Mollat Jean XXII. Lettres com. 6, n. 24849. — Vgl. auch ebenda n. 24850 u. 24852. **1683**

April 14. Ensisheim. — Hzg. Albrecht bestätigt die von Hzg. Leopold Heinrich Waffler von Eckirch erteilte Vergünstigung, die Lehen, die Heinrich von Albrecht und dessen Brüdern trägt, seiner Gattin Agnes und seiner Tochter Susanna vererben zu dürfen. Dat. in Ensisheim 18. kal. may a. d. 1326. — Abschr. saec. 16/17 Basel Staats-A. Hattstatt österr. Kopialbch. fol. 52', Abschr. saec. 17. Gaisbach Arch. der Freih. v. Schauenburg Hattstätter Kopialheft fol. 33'. Vgl. Scherlen Herren von Hattstatt 135. **1684**

— **April 24.** — Die Stadt Regensburg quittiert den Augustinerklöstern zu Regensburg, Wien, Baden und Marchegg über 2100 Mark Silber Wiener Gewichts, die diese für die Herzoge von Österreich der Stadt schuldig waren. Daz ist geschehen 1326 an s. Georin tag. — Or. München R. A. (Reichsstadt Regensbg.). Regensbger. UB. 1 (Mon. Boica 53), 277. **1685**

— — **Baden.** — Hzg. Albrecht nimmt als erwählter Vogt des Augustinerklosters Interlaken das Kloster in seinen besonderen Schutz und befiehlt allen seinen Vögten, Kastellanen, Schultheissen und Amtleuten, die Angehörigen des Klosters und dessen Güter gegen jeden Angreifer zu schützen und keine Beeinträchtigung zuzulassen. Dat. in Baden a. d. 1326 8. kal. maii. — Or. Bern Staats-A. (Interlaken) mit Siegel Albr. Soloth. Wochenbl. 1829, 606. Font. rer Bern. 5, 504. Reg.: Mohr Reg. d. eidgen. Arch. 1 Interlaken n. 235. Vgl. n. 1667. **1686**

— **April 25. Baden.** — Hzg. Albrecht bestätigt dem Kloster Interlaken alle Privilegien, die sein Bruder Leopold dem Kloster verliehen hatte. Dat. in Baden 7. kal. maii a. d. 1326. — Or. Bern Staats-A., Siegel abgefallen. Soloth. Wochenbl. 1829, 605. Font. rer. Bern. 5, 505. Reg.: Lichn.-Birk 3, 396 n. 721. Mohr Reg. d. eidgen. Arch. 1, Interlaken n. 236. — Vgl. n. 916 u. n. 1143. **1687**

— **April 26.** — Abt Haymo und der Konvent des Klosters Lützel beurkunden, dem Hzg. Albrecht jene Lehen, welche seine Vorgänger als Landgrafen im Elsaß innehatten, neuerdings verliehen zu haben unter der Bedingung, daß er das Kloster und dessen Untertanen in allen Rechten und Gütern als Volgt schützen und verteidigen werde. Albrecht gelobt »fide salemannica« sich treu zu erweisen und besiegelt zusammen mit Abt Haymo und dem Konvent die Urkunde. Act. in municipio nostro apud Altkilcham 6. kal. maii a. 1326. — Abschr. saec. 17 Colmar Bez. Lützeler Cartular fol. 215 und saec. 18 ebda. Lützel 2 n. 2 fol. 53. Fälschung d. Abtes Bernardin Buchinger (1606—1673). nachgewiesen v. H. Hirsch Die Urk. Fälschgen. d. Abtes B. Buchinger etc. i. Mitt. d. Inst. 32, 26. Buchinger Epitome fastor. Lucell. 267. Steyerer Comm. add. 233. Trouillat Mon. de Bâle 3, 359 (aus Lützeler Cartular). Reg.: Lichn.-Birk 3, 395 n. 702. **1688**

— **April 30.** — Dietrich von Wolkersdorf und seine Söhne Hermann und Erchenprecht geben Kg. Friedrich und dessen Brüdern Albrecht, Heinrich und Otto das Eigentumsrecht an ihrer Burg Poppen sowie an sechs Lehen und acht Hofstätten in dem Dorfe Poppen samt Zugehör auf, so daß die Güter fortan freies Eigen der Herzoge sein sollen. Zeugen: Dietrich von Pillichsdorf, Marschall in Österreich, Otto von Wolkersdorf, Hermann von Kranichberg (Chranperch), Ulrich von Dornbach, Landrichter in Österreich und sein Bruder Weikhard. D. b. i. g. ze Wienne an dem aufart abund 1326. — Or. Wien Staats-A., Siegel d. Aussteller abgefallen. Reg.: Lichn.-Birk 3, 395 n. 703. Gesch. Beil. z. St. Pöltener Diöz. Bl. 9, 217 u. 10, 630. — Es ist zweifelhaft, ob hier Groß-Poppen oder Vestenpoppen gemeint ist. **1689**

— — **Hagenau.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Prämonstratenserhospital zu Hagenau alle von seinen Vorgängern empfangenen Privilegien, Rechte und Schenkungen, die sich auf Zehenten, Kirchen oder sonstige Güter beziehen, und nimmt das Hospital in seinen Schutz. Dat. Hagenoie 2. kal. maii a. d. 1326, regni a. 12. — Or. Straßburg Bez.-A. (H 1219, 8), Siegel abgefallen. Reg.: Schöpflin Als. ill. 2, 359 danach Böhmer 1314—47 Fr. d. S. n. 217. — Vgl. Kopp Reichsgesch. 5/1, 209. **1690**

— — Ludwig von Zelking beurkundet, sein Haus zu Asperhofen (Espeinshouen), das sein rechtes Lehen von den Fürsten von Österreich war, um 700 Pfund alter Wiener Pfennige an Eberhard von Walsee, Landrichter ob der Enns, verkauft und ihm mit der Hand der Fürsten aufgelassen zu haben. D. b. i. g. 1326 an dem auffert abent. — Or. Wien Staats-A. Notizenblatt 4 (1854), 83. **1691**

— — Kg. Jayme II. gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß, wie er erfahren, Kg. Friedrichs Lage sich wieder zum Besseren gelenkt habe, bittet Friedrich, ihm oft zu berichten. Er und seine Kinder erfreuen sich bester Gesundheit. Dat. Barchinone 2. kal. madii a. d. 1326. — Registr. Barcelona Kron-A. Register n. 318 fol. 27'. Zeissberg SB. d. Wr. Ak. 140, 81. MG. Const. 6, 119. **1692**

— — Derselbe schreibt seiner Tochter Elisabeth wörtlich gleichlautend wie n. 1692. Datum wie n. 1692. — Überlieferg. wie n. 1692. Zeissberg 82. MG. Const. 6, 119. **1693**

— **Mai 2. Weissenburg.** — Kg. Friedrich verleiht den Bürgern der Stadt Weissenburg nach dem Vorbilde seines Vorgängers Kaiser Heinrich das Recht der Freiheit vor fremden Gerichten für ihre Person und Güter, soferne sie bereit sind, sich vor dem Stadtrichter zu verantworten. Dat. in Wizzenburgh 6. non. mai a. d. 1326, regni a. 12. — Abschr. Heidelberg Univ. Bibl. Cod. Heid. 363, 74 = Lehmann Pfälz. Urk. Bd. 2, fol. 315 mit dem Vmk. »aus dem Nachlaß des Burgermeisters Rolls in Weissenburg † 1729« (von Ohleyer) Mscpt.? — Reg.: Schöpflin Alsatia ill. 2, 391 ohne Quellenangabe. Böhmer 1314—47 F. d. Sch. Add. I n. 258. **1694**

— **Kloster Schwarzach.** — Hzg. Albrecht verleiht alle Güter, die Burkhard von Üsenberg von ihm und seinen Brüdern zu Lehen trägt, für den Fall, daß Burkhard ohne Söhne sterben sollte, dessen Töchtern. D. i. g. ze Swarzach in

dem closter 1326 an dem nechsten fritag nach dem uffertag. — Or. Karlsruhe G. Ld.-A. (Abt. 21 Konv. 431) mit beschäd. Siegel Albr. (Sava fig. 15) an Pg. Str. Reg.: Sachs Einleitg. i. d. Gesch. d. Mkgrfschft. Baden 1, 621. 1695

1326 Mai 7. Durlach. — Kg. Friedrich bestätigt dem Erzbischof Heinrich von Köln, seinem Fürsten und affinis, alle Privilegien und Urkunden, die Heinrich von ihm selbst und Hzg. Leopold empfangen hat. Dat. in Durlaco a. d. 1326, regni a. 12., non. maii. — Or. Düsseldorf Staats-A. (Kurköln n. 549) mit beschäd. Siegel Frs. an Pg. Str. Winkelmann Acta 2, 280. MG. Const. 6, 120. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. I F. d. S. n. 259. Kisky Reg. d. Erzbisch. v. Köln 4, n. 1592. 1696

— Mai 10. — Ludwig der alte Forstmeister und seine Frau Margarethe verkaufen mit Zustimmung ihres Sohnes Siegfried und dessen Frau Kathrein mit Handen ihrer Lehensherren der Landesfürsten in Österreich ihren Anteil an dem halben Krautzehent in Simmering um 60 Pfund Wiener Pfennige an das Bürgerspital zu Wien. D. i. geben ze Wienne 1326 an dem Pfingstabent. — Abschr. saec. 14. Wien Stadt-A. jüngeres Kopialb. d. Bürgerspitals fol. 25. — Vgl. auch n. 1820. 1697

— — Offenburg. — Kg. Friedrich verleiht seinem Fürsten und Kanzler Johann von Straßburg die Gnade, daß dessen Stadt Oberkirch die gleichen Rechte und Freiheiten wie Friedrichs Stadt Offenburg genießen soll. ze Offenburg an dem heiligen Pfingstag abent 1326, i. d. 12. j. u. riches. — Abschr. saec. 17 auf Papier Karlsruhe G. Ld.-A. (Abt. 33 Konv. 45). Wenker Tract. de Pfalburg. 2 (De Usburgeris) Cont. 41. Baumann Vol. imperii cons. 76. Reg.: Georgisch 2, 356. Lichn.-Birk 3, 395 n. 704. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 218. 1698

— — Offenburg. — Hzg. Albrecht bekennt, Otto von Hasli (Hasel) für einen Hengst, den er seinem Diener Hartmann von Tegerfelden gegeben hat, 14 Mark Silber Züricher Gewichts schuldig zu sein, und verpfändet ihm dafür 13 Stück Kornzins auf dem Brühl mit den dazugehörigen Hühnern und ein Malter Haferzins von dem Kelner in der Vorstadt zu Winterthur. D. w. g. ze Offenburg an dem Phingstabent 1326. — Or. Wien Staats-A. mit beschäd. Siegel Albr. (Sava fig. 15) an Pg. Str. Thommen Urk. 1, 194. Zürich. UB. 11, 17. Reg.: Lichn.-Birk 3, 395 n. 705. — Vgl. dazu auch den Eintrag im Pfandregister v. 1380 bei Maag 2/1, 689. 1699

(1326) Mai 10. — Der Prokurator P. de Abbacia berichtet Kg. Jayme II. u. a., es verlaute neuerdings mit Bestimmtheit, daß alle Barone, Städte und Orte in Deutschland auf den Wunsch des Herzogs von Bayern dem Hzg. von Österreich gehorchen, da der Bayernherzog in diesem Sommer mit großer Heeresmacht nach Italien kommen soll und daher wünscht, daß der Herzog von Österreich als Verweser von ganz Deutschland zurückbleibe. Scripta Avinione 10. die mensis madii. — Or. Pap. Barcelona Kron-A. CRD 11491. Finke Acta 423. MG. Const. 6, 120. 1700

1326 Mai 17. — Die Hzge. Heinrich und Otto bekennen, Eberhard von Walsee, Landrichter ob der Enns, und dessen Hausfrau Anna für 150 (?) Mut Weizen und 60 Mut Hafer, die Otto von ihnen gekauft hat, 360 Pfund Wiener Pfennige zu schulden, und verweisen sie mit dieser Summe an die Maut zu Linz, von der sie sie bis zum 29. September empfangen sollen. Sie setzen ihnen als Bürgen Reinprecht von Eberstorf [Kämmerer in Österreich], Ulrich den Dürrenbecken, Landrichter in Österreich, Friedrich den Ha[user], ihren Hofmeister und Ulrich den Schenken von [Liebenberg], die bei Nichteinhaltung des Zahlungstermines sich auf Aufforderung Eberhards gemäß den von ihnen ausgestellten Briefen zum Einlager stellen sollen. samtztags in der phingstwochen 1326. — Or. Wien Staats-A., sehr stark beschädigt, mit Siegel Ottos (Sava f. 23) an Pg. Str., das Heinr. abgefallen. Reg.: Lichn.-Birk 3, 395 n. 707. 1701

— Mai 23. Baden. — Hzg. Albrecht beurkundet, daß Rudolf von Arburg und Walther der Vogt von Baden, die von Hzg. Leopold den Auftrag erhalten hatten, Kundschaft zu verhören, ob die Güter zu Ettiswil Eigen des Klosters St. Urban oder Lehen von den Herzogen wären, ihm unter Eid berichtet haben, daß nach den beschworenen Aussagen der von ihnen verhörten Leute diese Güter mit Gericht, Bann und Vogtei rechtes Eigen des Klosters seien, und verzichtet daher auf jeden Anspruch. D. b. i. g. ze Baden an dem frytag nach unsers Herren lichnam tag 1326. — Or. Luzern Staats-A. (St. Urban Fasz. 8) mit Siegel Albr. Liebenau 100 Urk. z. Gesch. d. Agnes 42 = Argovia 5, 42. Reg.: Merz i. Argovia 29, 38. — Vgl. über die Rechte und den Besitz der Herzoge in Ettiswil Maag 1, 182 Anm. 5, wo auch die Möglichkeit, ob in der Urk. Aettenswil im Amt Meienberg gemeint sei, erwähnt ist. 1702

— Mai 24. — Dietrich von Weissenberg und sein Sohn Dietrich verkaufen mit gesamter Hand Kg. Friedrich und dessen Brüdern Albrecht, Heinrich und Otto die Hälfte ihres Hauses zu Wolfsegg, das ihr rechtes Eigen ist, und ihren Anteil an dem zugehörigen Wald um 300 Pfund Wiener Pfennige. D. b. i. g. ze Wienn 1326 des samztags vor s. Urbans tag. — Or. Wien Staats-A. mit d. Siegeln d. Aussteller. Oböst. UB. 5, 447. Reg.: Lichn.-Birk 3, 395 n. 708. Pritz Gesch. d. Ldes. o./d. Enns 2, 695. Ber. d. Mus. Franc. Carol. 27, 185. 1703

— Mai 29. — EB. Mathias von Mainz schließt mit Philipp und Kuno von Falkenstein, Herren zu Münzenberg, ein Bündnis, in dem der Erzbischof außer dem Reich, den Kurfürsten und den Mainzer Suffraganbischöfen u. a. auch alle Herzoge von Österreich ausnimmt, und die Falkensteiner u. a. das Reich und Kg. Ludwig ausnehmen. Gescr. u. geg. zu Aschaffinburg an dem neisten durnstage nach s. Urbans tage 1326. — Or. München R. A. (Mainz F. 200). Reg.: Vogt Reg. d. EB. v. Mainz 1, n. 2716. 1704

— Juni 4. — Kgin. Elisabeth bittet ihren Vater Kg. Jayme II. über ihr langes Schweigen nicht verwundert zu sein, denn das Geschick habe sie in den letzten Jahren sehr stiefmütterlich behandelt. Erst hätte sie infolge der Gefangenschaft ihres Gemahls, aus der er nunmehr glücklich befreit sei, ihrem Vater nur Trauriges berichten können und jetzt sei sie in eine schwere Krankheit, von der sie noch nicht genesen sei, verfallen. Ein schweres Kopfleiden habe sie nämlich des Augenlichts ganz beraubt, so daß sie kaum Licht und Dunkelheit zu unterscheiden und das Sonnenlicht wahrzunehmen vermöchte, und sie bitte ihn daher, ihr so rasch als möglich, einen erfahrenen Arzt zu senden, da in seinen Ländern ge-

schicktere Ärzte als ihre zu finden seien. Ihre Erkrankung bestehe in einer Schwäche der Augen, die die Ärzte »cateracta« nennen. Dat. in Gretz 2. non. jun. a. d. 1326. — Or. Pap. Barcelona Kron-A. CRD 8791, Siegel abgefallen. Zeissberg a. a. O. 89. Finke, Acta Aragon. 379. MG. Const. 6, 126. Über die Erkrankung Elisabeths vgl. Zeissberg a. a. O. 88, wo auch die Nachrichten der erzählenden Quellen darüber zusammengestellt sind. **1705**

1326 Juni 16. — Schultheiß, Bürgermeister, Rat und Bürger zu Villingen huldigen freiwillig dem Hzg. Albrecht und schwören ihm, seinen Brüdern und Erben als ihren rechten Herren mit ihrer Stadt Villingen und ihrem Leib und Gut gehorsam zu sein, doch unbeschadet der von ihrem verstorbenen Herrn dem Grafen Egon von Fürstenberg und dessen Söhnen erhaltenen Rechte, die ihnen auch Albrecht mit seiner Urkunde bestätigt hat. Ist Albrecht außer Landes, sollen sie jenem seiner Brüder, der dann in Schwaben und Elsaß regiert, gehorsam sein und wenn keiner der Herzoge anwesend ist, deren Pfleger in den oberen Landen. D. g. i. ze Vilingen an dem achten tag vor s. Johans abend ze sunglichen 1326. — Abschr. saec. 14 Wien Staats-A. Roth v. Schreckenstein i. SB. d. Wr. Akad. 48, 118. Auszg.: Fürstenbg. UB. 2, 95. Reg.: Lichn.-Birk 3, 395 n. 709. — Vgl. Tumbült Fürstentm. Fürstenbg. 32. **1706**

— **Villingen.** — Hzg. Albrecht nimmt die Bürger von Villingen und ihre Stadt in seinen, seiner Brüder und seiner Erben besonderen Schutz, gelobt sie gegen jedermann zu schirmen und sie bei folgenden Rechten und Freiheiten, die sie von dem verstorbenen Grafen Egon von Fürstenberg und dessen Söhnen erhalten haben, zu belassen: Er soll keine Burg näher der Stadt oder in der Stadt erbauen, sondern den jetzigen Zustand unverändert lassen: die Bürger sollen ihm nicht mehr als 40 Mark Silber steuern; bei Erledigung des Schultheißenamts soll er nach Rat der Bürger einem von ihnen dieses Amt verleihen: die Bürger sollen einen Büttel (gebutel), den Herter (Viehhirten) und den Hirten (Schafhirten) wählen, denen der Schultheiß ihr Amt verleihen soll; verliert einer der Bürger die Huld Albrechts oder begeht er ein Verbrechen, so soll darüber nach dem Urteil der Bürger und dem Recht der Stadt gerichtet werden; kein Bürger soll von seiner Hofstatt mehr als einen Schilling geben. G. ze Vilingen an dem ahten tag vor s. Johans obent ze sungihten 1326. — Or. Villingen Stadt.-A., Siegel abgefallen. Oberrhein. Stadtrechte II. Schwäb. Rechte 1. Villingen 21. Reg.: Österr. Bl. f. Literatur u. Kunst 1856, 13. Fürstenbg. UB. 2, 94. — Vgl. zur Sache Riezler Gesch. d. H. Fürstenberg 246 u. Tumbült Fürstent. Fürstenbg. 32. **1707**

— **Juni 22. Passau.** — Hzg. Otto belehnt Konrad von Tannberg und dessen Schwiegermutter die Witwe Kunigunde von Grünburg mit samt ihren Kindern mit dem Haus zu Haseneck samt den zugehörigen Lehen unter der Bedingung, daß Konrad seine Schwiegermutter bei deren Lebzeiten wegen des Hauses nicht beschweren soll und keinerlei Forderung außer nach der Auszahlung des ihm versprochenen Heiratsguts ihrer Tochter an sie stellen soll. D. b. i. g. ze Pazzaw des sunnentags vor s. Johannistag ze sunnwenden 1326. — Or. Eferding Starhemberg. Arch. (Abtlg. I/6 n. 127), Siegel fehlt. Oböst. UB. 5, 449. Reg.: Arch. f. öst. G. 24, 65. **1708**

— — P. Johann XXII. an den Erzbischof Balduin von Trier: Gibt seiner Freude über das jüngste Schreiben Balduins Ausdruck. Den Versicherungen jener [Ludwigs und Friedrichs], die sich heimlich versöhnten, damit ihre Bosheit verborgen bleiben könne, sei nicht leicht Glauben beizumessen. Die Brüder des einen [Friedrichs] hätten eifrig nach einem Ziel gestrebt, das sie nach seiner Meinung keineswegs erreichen konnten. Dies habe er jedoch von einem erfahren, der die Wahrheit darüber wissen konnte, daß nämlich der Bayer den anderen [Friedrich] von allen Versprechungen entbunden habe gegen die Verpflichtung, ihm auf ein Jahr eine bestimmte Anzahl von Bewaffneten zu stellen und ihn nicht in seinem Erbgut anzugreifen. Dat. Avinione 8. kal. jul. a. 10. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 256' n. 1516. Riezler Akten 289. Reg.: Preger Abh. d. bayr. Ak. 17, 193. — Vgl. Preger a. a. O. 135 und Priesack a. a. O. 118 u. 188 ff., der nachzuweisen sucht, daß der vorliegende Brief richtig zu Juli 8 zu datieren ist. Dies findet jetzt seine Bestätigung in der von Stengel Nova Alamaniae 92 aus einer Handschrift der ständ. Bibliothek in Kassel, die eine Urkundensammlg. des Notars Konrad Losse enthält, edierten, zu Juli 8 datierten Abschrift des Briefes. **1709**

— **Juni 25. Kiburg.** — Kg. Friedrich antwortet der Stadt Pordenone auf ihre Bitte, die beabsichtigte Rücklösung der an Brizalya von Porzia (Porciliis) verpfändeten Stadt und Herrschaft Pordenone durch den Hauptmann von Padua Konrad von Aufenstein wieder rückgängig zu machen, daß er dies auf gute Art nicht könne und daher wünsche, daß das Pfand durch Konrad von Aufenstein eingelöst werde, dem er auf ihren Wunsch befohlen habe, sie gegen alle Angriffe zu verteidigen. Dat. in Chiburgo 7. kal. iul., regni a. 12. — Or. im Archiv der Grfen. Monreale in Pordenone, zur Zeit unzugänglich. Bianchi Documenti p. la storia d. Friuli 2, 14. MG. Const. 6, 129. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 384. Bianchi Indice n. 1783. Arch. öst. G. 37, 485. Font. rer. Aust. 24, 37. Manzano Annali del Friuli 4, 197. — Über die Verpfändung von Pordenone vgl. auch n. 709. **1710**

— **Schaffhausen.** — Kg. Friedrich schlichtet nach Rat seines »Oheims« Bischof Rudolf von Konstanz und anderer den Streit zwischen Abt Johann und dem Konvent des Klosters zu Schaffhausen: der Abt soll alle Ämter des Klosters mit seinen Mönchen besetzen, die ebenso wie er selbst zu jährlicher Rechnungslegung verpflichtet sind, den Mönchen ihre herkömmliche Pfründe an Wein, Brot und anderem geben, Reventer und Dormitorium in Ordnung halten und für Mönche und Jungherren einen Schulmeister halten, die Mönche sollen ihm Gehorsam leisten und beide Teile sollen nach St. Benedikts Regeln leben, ungehorsame Mönche soll er mit Rat des Bischofs bessern, über Klostergut ohne Zustimmung des Konvents nicht verfügen und seine Lebensführung so regeln, daß das Kloster nicht Schaden nehme, widrigenfalls der König mit Rat des Bischofs für einen rechten Abt sorgen wird. Die von 5 Mönchen nach Mainz gerichtete Appellation soll ungültig sein, der Abt muß ihnen jedoch ihre Kosten ersetzen, neuerliche Streitigkeiten sollen wieder vor den König gebracht werden. D. b. i. g. ze Schafhusen an mitwochen nach Johans tag ze sunngiht, i. d. 12. j. u. richs. — Or. Schaffhausen Staats-A. mit Siegel Fr. (Sava fig. 9) an Perg. Str. Reg.: Urkreg. f. d. Kton. Schaffh. n. 461 a (in d. 1. Aufl. als n. 449 irrig zu 1325). Reg. episcop. Const. n. 4041 zu 1325. **1711**

1326 Juni 27. — Leutold, Sohn Herrn Leutolds von Regensberg, gibt dem Hzg. Albrecht und dessen Brüdern freiwillig die Burg zu Balm (Balbe) mit Leuten und Gut und allem zugehörigem Recht, das mit dem Gut seiner Mutter gekauft ist, zu ewigem Nutzen als seine freie Gabe und verspricht ihnen, auch alle auf die Burg bezüglichen Briefe, Kundschaften und Sicherheiten zu übergeben. D. i. g. ze Brugga an vritag noch s. Johans tag ze sungiht 1326. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel d. Ausst. an Pg. Str. Thommen Urk. 1, 195. Zürich. UB. 11, 23. Reg.: Lichn.-Birk 3, 395 n. 710. — Vgl. auch n. 662 u. 1339. **1712**

— **Juni 29. Lenzburg.** — Hzgin. Katharina gibt ihre Zustimmung zu dem durch ihren verstorbenen Gemahl Hzg. Leopold an seine Schwester Kgin. Agnes und das Kloster Königsfelden für 310 Mark Silber vollzogenen Verkauf von 307 Stücken Kernzins, die von 3 Mühlen zu Zofingen, von Gütern, welche in das Haus Arburg zinsen, und von dem im Dorfe Oftringen gelegenen Gute eingehen und zum Vermächtnis und zur Morgengabe Katharinas gehören. D. w. g. ze Lemzburg 1326 an der heiligen botten tag Petri und Pauli. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden 89) mit Siegel Kath. Kopp Reichsgesch. 5ª, 484. Reg.: Liebenau Agnes 454. — Die Verkaufsurk. Leopolds s. n. 1415. **1713**

— **Juni 30. Brugg.** — Hzg. Albrecht bestätigt dem Kloster Königsfelden das Eigentumsrecht der vom Kloster erkauften Mühle Dietfurh am Aarefluß bei Brugg. Dat. in Brugga a. 1326 2. kal. jul. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden 90) mit beschäd. Siegel Albr. (Sava f. 15). Reg.: Hormayrs Arch. 10, 454. Lichn.-Birk 3, 395 n. 711. Liebenau Agnes 454. **1714**

— **Juli 1.** — Hzg. Lutmann von Teck gelobt eidlich, Hzg. Albrecht und dessen Brüdern während der nächsten fünf Jahre gegen jedermann, außer gegen seine Brüder mit seiner Person, seinen Dienern und Festen von Bern im Üchtland vor dem Gebirge bis an den Lech und abwärts bis gegen Speyer zu dienen und seinen Dienst ehrlich zu leisten. Sollte er wegen der Herzoge in einen Krieg geraten, so sollen sie ihm auf seine Aufforderung 30 Mann in seine Festen senden, Schaden, den er in ihrem Dienst nimmt, sollen sie ihm wie ihren anderen Dienern ersetzen. Sollte er während dieser 5 Jahre sterben und die ihm von Hzg. Albrecht für seinen Dienst versprochenen 300 Mark Silbers bereits voll erhalten haben, sollen seine Erben den Dienst vollenden, hat er aber noch nicht die ganze Summe empfangen, so mögen seine Erben die Dienstverpflichtung übernehmen, wenn sie den Rest wollen. D. w. g. ze Brugga an zinstag nach s. Peters und s. Paulustag 1326. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel des Ausstellers. Thommen Urk. 1, 195. Reg.: Reg. boica 6, 200. Lichn.-Birk 4, 571 n. 711 b. Font. rer. Bern 7, 731. **1715**

— **Juli 2.** — P. Johann XXII. antwortet dem Kg. Johann von Böhmen auf die durch dessen Gesandten Wilhelm Pinchon gestellte Forderung, weder den Österreicher noch den Bayern ohne Zuziehung des Königs zu Gnaden aufzunehmen, daß er nicht die Absicht habe, mit einem der beiden eine Vereinbarung unter Benachteiligung des Königs zu treffen. Dat. Avinione 6. non. iul. a. 10. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 256 n. 1514. Riezler Akten 290. MG. Const. 6, 128. Reg.: Dudik Iter Rom. 2, 100. — Vgl. Priesack a. a. O. 118 u. 188 ff. **1716**

— **Juli 4. Schaffhausen.** — Kg. Friedrich bevollmächtigt seinen »lieben Bruder« [Kg. Ludwig], eine Heirat zwischen seiner (Friedrichs) Tochter und Hzg. Heinrich d. J. von Niederbayern zu verabreden, dem Herzog in Friedrichs Namen die Tochter als Ehefrau zu versprechen, ihn über Brautschatz und Morgengabe zu versichern und andererseits die Versicherungen des Herzogs entgegenzunehmen. D. i. g. ze Schafhusen an s. Ulriches tag 1326, in d. 12. j. u. richs. — Or. München Haus-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Forsch. z. dt. Gesch. 20, 257. Auszg.: Oefele Scriptores 2, 137. Reg.: Lichn.-Birk 3, 396 n. 712. — Es handelt sich um Friedrichs Tochter Anna, die Ehe kam tatsächlich zustande vgl. Riezler Gesch. Baierns 2, 391. **1717**

— **Juli 6. Schaffhausen.** — Hzg. Albrecht gibt seine Zustimmung, daß Graf Albrecht von Werdenberg das ihm von Hzg. Leopold um 104 Mark Silber Konstanzer Gewichts verpfändete Dorf Talheim samt Zugehör an den Ritter Rudolf von Ramsberg weiter versetzt. G. ze Schafhusen an suntag nach sand Ulrichestag 1326. — Or. Stuttgart Staats-A. (Grfen. v. Werdenberg) mit zerbroch. Siegel Albr. (Sava fig. 15) an Pg. Str. Reg.: Vanotti 478. Lichn.-Birk 6, 3 n. 712 b. Fickler Heiligenberg 134 Anm. 2. Krüger Grfen. v. Werdenberg S. XXIII. — Vgl. n. 1330. **1718**

— **Juli 8. Wien.** — Die Hzge. Heinrich und Otto verleihen Jans von Kapellen und dessen Erben für seine Dienste das von Rapoto von Falkenberg aufgegebene Gericht zu Hadersdorf [a. Kamp] (Hedresdorf) zu rechtem Lehen für den Fall, daß Rapoto ohne Erben sterben sollte. D. i. g. ze Wienn dez eritags nach s. Ulrichs tag 1326. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Heinr. (Sava fig. 21) an Pg. Str., das Ottos abgefallen. Reg.: Lichn.-Birk 3, 396 n. 713. Ber. d. Museums Franc. Carol. 6, 130. — Vgl. n. 1677 u. 1678. **1719**

— **Juli 13.** — Item alio nuncio misso ad ducem Fridericum Austrie 12 ß hall. — Augsburger Baumeisterrechngen. fol. 78ª. Zeitsch. d. histor. Ver. f. Schwaben u. Neuburg 5, 103. **1720**

— **Juli 19. Rheinfelden.** — Hzg. Albrecht verpfändet dem Edelknecht Marquart von Baden für eine Entschädigung von 50 Mark Silber Baseler Gewichts für Roß und Hengst, die dieser in den Kämpfen und im Dienste des verstorbenen Hzgs. Leopold verloren hat, Einkünfte von 15 Pfund auf seinen Steuern im Dorfe Reinach und zu Lentz im Aargau. G. ze Rinvelden an sambstag vor s. Jacob des helgen zwölffbotten tag 1326. — Abschr. Aarau Staats-A. Arch. Lenzburg Schloßurbar v. 1539 pag. 498. Vgl. auch den Eintrag im Pfandregister v. ca. 1380 bei Kopp Geschbl. 2, 173. Maag 2/1, 672. Über den Empfänger vgl. Maag a. a. O. Anm. 3. **1721**

— **Juli 29 bei Colmar.** — Kg. Friedrich teilt Kg. Jayme mit, daß er und sein ganzes Haus sich bester Gesundheit erfreuen, und bittet Jayme, da er soeben Gesandte an den Papst in der Frage seiner Anerkennung abgesendet habe und bald eine feierliche Gesandtschaft an denselben abordnen werde, auf den Papst einzuwirken, daß er den Gesandten Gehör schenke und seine Forderungen erfülle, denn dann könnten durch ihn (Friedrich) die Ruhe und die Vorteile des Friedens

der gesamten Christenheit zuteil werden. Dat. apud Columbarie 4. kal. aug., regni 12. — Abschr. Barcelona Kron-A. Reg. 318 fol. 28. Zeissberg a. a. O. 82. MG. Const. 6, 132. — Die Mitteilung Friedrichs vom guten Gesundheitszustand seiner Familie ist insoferne unrichtig, als Elisabeth nach ihrem Briefe vom 4. Juni (n. 1705) damals bereits schwer an den Augen erkrankt war. Friedrich, der die österreich. Länder bereits im März verlassen hatte, weilte allerdings seit April in Schwaben, daß ihm die Erkrankung seiner Gattin unbekannt geblieben sei, ist jedoch nicht anzunehmen. Möglicherweise ist die Mitteilung von der guten Gesundheit nur eine gedankenlos wiederholte formelhafte Phrase. **1722**

1326 Juli 30. — Ortolf von Goldeck und seine Gattin Kunigunde geben Kg. Friedrich und dessen Brüdern Albrecht, Leopold und Otto ihre Burg Goldeck samt Zugehör sowie ihr ganzes übriges Eigengut in Österreich auf, u. zw. den Hof Dreihof (an den Drinhöven), die Güter in Waitzendorf? (Weigansdorf), Chumgswis, Hetzersdorf (Hölczleinsdorf), Neundorf (Neundorf), Prinzersdorf (Praussleinsdorf), Atzing (Etzingen), Rappoltendorf (Rapotendorf), Atzenbrugg (Atzenprukk) und ihre drei Forste. D. b. i. g. ze Wienne des mitichen nach s. Jacobs tag 1326. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel d. Ausstell. an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 396 n. 714. Über das Geschlecht der Goldegger und die Herrschaft Goldegg vgl. Starzer i. Topogr. v. Nd.-Öst. 3, 591 ff. Der Dorsualvermerk der Urk. von einer Hand des 14. Jhts. lautet: ein ufgebrief umb daz haus ze Goldekch . . . . und ist ein kouf. Es ist in der Tat höchst wahrscheinlich, daß die Güter durch Kauf in den Besitz der Landesfürsten übergingen, wie wir dies auch in anderen Fällen beobachten können. Möglicherweise existierte über die Angelegenheit noch eine zweite Urk., deren Empfänger der Goldegger war. **1723**

— — P. Johann XXII. antwortet dem Kg. Johann von Böhmen auf die durch die Boten Johanns und dessen Bruders, des Erzbischofs Balduin von Trier überbrachten Briefe und auf die mündlichen Vorstellungen ihrer Gesandten, die vorzüglich von der Angelegenheit des Herzogs von Österreich handelten, nochmals, daß es ihm ferne liege, in dieser Sache etwas zu jenes Vorteil und ihrem Schaden zu unternehmen. Dat. Avinione 3. kal. aug. a. 10. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 256′ n. 1518. Riezler Akten 294. MG. Const. 6, 129. Reg.: Dudik Iter Rom. 2, 100. Emler Reg. Bohem. 3, 473. Ein gleiches Schreiben erging an Balduin von Trier. — Vgl. zur Sache Priesack a. a. O. 118 ff. **1724**

— **August 3.** — P. Johann XXII. an Hzg. Albrecht: Hat die Briefe Albrechts und seines Bruders Friedrich, des längst erwählten römischen Königs, durch seine Boten Propst Nikolaus von Embrach und Prior Gottfried von Allerheiligental in Mauerbach empfangen und ihren Inhalt wie die mündlichen Vorschläge der Gesandten zur Kenntnis genommen. Er erwidert darauf, daß er gerne bereit sei, in der Angelegenheit des Bruders Albrechts nach dem Rate der Kardinäle Gerechtigkeit zu üben und sich, soweit ihm dies ohne Beleidigung Gottes, Beeinträchtigung der Kirche und Benachteiligung der Kurfürsten möglich sei, entgegenkommend zu zeigen, sobald man in geeigneter Weise an ihn herantritt. Aus einem bestimmten Grunde, den Albrecht die Boten auseinandersetzen können, hat er es unterlassen, augenblicklich an Friedrich zu schreiben, sonst wäre er gerne dazu bereit gewesen, weshalb Albrecht und Friedrich ihn entschuldigen mögen. Albrechts sonstigen Wünschen hat er beschlossen nachzukommen, wie Albrecht aus den Briefen hierüber und dem Berichte der Boten entnehmen wird. Dat. Avinione 3. non. aug. a. 10. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 257 n. 1519. Riezler Akten 294. MG. Const. 6, 133. Reg.: Arch. f. öst. G. 25, 192. Arch. Zeitsch. 5, 270. Bl. f. ndöst. Ldeskde. 27, 188. Reg. episcop. Const. 2, n. 4397. — Es handelt sich hier um die päpstliche Bestätigung für Friedrich, die hier genannten Personen bildeten sozusagen nur eine Vorgesandtschaft, der die feierliche Hauptgesandtschaft unter Führung Hzg. Albrechts folgen sollte. Vgl. Müller Kampf Ludwigs 126 f., Friedensburg 71, Preger Verträge 137, Priesack 118 ff. Eine übersichtliche kurze Darstellung der Gesandtschaften der Habsburger an den Papst auch bei Kisky Reg. d. Eb. v. Köln 4, n. 1608. — Der auf irriger Berechnung der Pontifikatsjahre Johanns beruhende Versuch Döbners a. a. O. 59 dieses sowie andere Papstschreiben a. d. August und September 1326 dem Jahre 1325 zuzuweisen, wurde durch Friedensburg 15 ff. als unrichtig erwiesen. **1725**

— **August 4.** — Derselbe teilt den Erzbischöfen Matthias von Mainz und Heinrich von Köln sowie Hzg. Heinrich von Kärnten in gleichlautenden Briefen mit, was er Hzg. Albrecht in der Sache seines Bruders Friedrich geschrieben hat (n. 1725). Dat. Avinione 2. non. aug. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 257 n. 1520. Sauerland Urk. u. Reg. z. G. d. Rheinlande 1, 459. MG. Const. 6, 133. Auszg.: Preger a. a. O. 195. Reg.: Vogt Reg. d. EB. v. Mainz 1, n. 2730. Kisky Regg. d. EB. v. Köln 4, n. 1605. **1726**

— **August 5.** — Derselbe schreibt Hzg. Albrecht, daß er, wie ihm bekannt sein dürfte, Johannes von Chalons (de Cabilone) zum Bischof von Basel ernannt habe, jetzt aber habe sich ein gewisser Hartung Münch (Artongus Monachi), iniquitatis filius, der Baseler Kirche aufgenötigt. Er bittet daher Albrecht, dem Bischof mit Rat und Tat beizustehen. Dat. Avinione non. aug. a. 1ſ. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 257 n. 1521. Auszg.: Riezler Akten 295. Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 192. **1727**

— **August 17 bei Offenburg.** — Kg. Friedrich verleiht dem Deutschordenshaus in Virnsberg das ihm und dem Reich gehörige Patronatsrecht der Kirche in Windheim. Dat. apud Offenburgum 16. kal. sept. a. d. 1326, regni a. 12. — Or. München R. A. (Deutschordenskommende Reimlingen F. 2) mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an grünen u. roten Seidenfäden. MG. Const. 6, 135. Reg.: Reg. boica 6, 203. Lichn.-Birk 4, 571 n. 714 b. Böhmer F. d. Sch. n. 220. **1728**

— **August 22.** — Bischof Johann von Straßburg, Markgraf Rudolf von Baden d. Ä., Landvogt in der Ortenau, und Otto von Ochsenstein, Landvogt im Elsaß, bringen im Auftrage Kg. Friedrichs eine Sühne zwischen den Städten Straßburg und Offenburg zustande. d. g. an deme ahten tage unserre vrowen der eren dez jares 1326. — Or. Straßburg Stadt-A. Straßbg. UB. 2, 414. Reg.: Reg. d. Mkgrfen. Baden n. 816. **1729**

— **August 23.** — Graf Rudolf von Hohenberg verbürgt sich unter Eid für seine »Oheime« die Grafen Johannes und Götz von Fürstenberg, daß sie alle die Taidinge, die er, Bischof Johann von Straßburg, sein Oheim Hzg. Lutzmann von Teck, Otto von Ochsenstein und Walter von Geroldseck von Tübingen als von Hzg. Albrecht und dessen Brudern einerseits

und den Grafen von Fürstenberg andererseits erwählte Schiedsrichter festsetzen sollen, in allen Punkten halten werden und die von ihnen zu Haslach gefangen gehaltenen Bürger von Villingen aus der Haft entlassen werden und bezeugt, daß die Grafen von Fürstenberg öffentlich erklärt haben, daß die Stadt Villingen, wenn sie den Schiedsspruch nicht einhalten, dem Hzg. Albrecht, dessen Brudern und Erben als rechtes Erbe und Gut frei verfallen sein soll. d. w. g. ze Offenburg an samstag vor s. Bartholomes tag 1326. — Or. Karlsruhe G. Ldes.-A. (Abt. 21 Konv. 435). Schmid Mon. Hohenberg. 249. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins 8, 379. Reg.: Fürstenbg. UB. 2, 95. — Vgl. zur Sache SBer. d. Wr. Akad. 48, 110 u. Riezler Gesch. d. H. Fürstenbg. 247 sowie n. 1706 u. 1754. 1730

1326 **August 24.** — Item Walthero nuncio misso ad ducem Austrie, quum fuit reversus, 14 ß ₰. — Augsburger Baumeisterrechngen. fol. 78 b. Zeitsch. d. histor. Ver. f. Schwaben u. Neuburg 5, 104. 1731

— P. Johann XXII. schreibt dem König [Karl] von Frankreich, der sich wegen Verlängerung der Frist in der Wahlangelegenheit an ihn gewendet hat, u. a., daß, wie ihm ja bekannt sein dürfte, schon früher von Seiten des längst zum römischen König erwählten Hzgs Friedrich eine feierliche Gesandschaft mit Hzg. Albrecht in Vertretung seines Bruders Friedrich und den Grafen [Hugo] von Buchegg und [Ruprecht] von Virneburg als Gesandten der Erzbischöfe von Mainz und Köln an ihn abgeordnet worden sei und die Österreicher zwei Boten vorausgesandt hätten, die von ihm mit großer Dringlichkeit Zugestandnisse in der Frage der Wahl Friedrichs verlangten. Da er beschlossen habe, ihren Forderungen nicht nachzukommen, habe er sowohl mündlich den Boten wie auch Albrecht in einem eigenen Brief geantwortet, daß er bereit sei, in der Sache Friedrichs nach Beratung mit den Kardinälen rasch eine gerechte Entscheidung zu treffen und so entgegenkommend zu sein, als es möglich sei, sobald an ihn in entsprechender Weise herangetreten würde. Der König möge daraus entnehmen, welche Hindernisse für den Anfang und auch für das beabsichtigte Ziel ihres Unternehmens erwachsen können, wenn die Österreicher und deren Anhänger ihre Sendung weiter verfolgen, dennoch willige er dem Wunsche des Königs entsprechend in einen weiteren Aufschub. Dat. Avinione 9. kal. sept. a. 10. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 210 n. 1224. Raynald Annales 1326 § 7 (teilweise). Baumann Voluntar. imp. consort. 128. Olenschlager Staatsgesch. Urk. 136 (zu 1325). Riezler Akten 296. MG. Const. 6, 138. Reg.: Böhmer 1314—47 Päpste n. 44 (irrig zu 1325). Arch. Zeitsch. 5, 270. Vogt Reg. d. EB. v. Mainz 1, n. 2738. Kisky Reg. d. EB. v. Köln 4, n. 1608. — Zur Sache vgl. die Bemerkungen bei n. 1725 und Sievers Beziehgen. Ludwigs zu Frankrch. 37 f., der gegen Müller a. a. O. 1, 129, Preger und Priesack die Meinung vertritt, daß Karl seine Absicht auf die deutsche Krone überhaupt bereits aufgegeben hatte. 1732

— **August 25.** — Das Kloster St. Agnes zu Schaffhausen beurkundet, die Ehe seines Eigenmannes Marquard von Ephenhoven mit Anna, Tochter Ulrichs des Scherers von Tengen, die Eigentum der Herzoge von Österreich ist, als Genossamenehe erklärt zu haben unter der Bedingung, daß die Kinder aus dieser Ehe dem Kloster und den Herzogen von Österreich gemeinsam gehören sollen. d. w. g. ze s. Agnesun ze Schafusen 1326 an dem nechsten montag nach s. Bartholomeus tag in dem nünden zinsjar Romerre. — Or. Luzern Staats-A. Liebenau Agnes 455 zu Sept. 1. 1733

— **August 27. Colmar.** — Kg. Friedrich befreit das Prediger-Nonnenkloster in Unterlinden zu Colmar nach dem Beispiel seines Vaters König Albrecht von allen Diensten, welche Klöster und Kirchen durch Geldzahlungen, Stellung von Wagen und Pferden zu leisten haben. Dat. in Columbaria 6. kal. sept. a. d. 1326, regni a. 12. — Or. Colmar Bez.-A. (Serie H. Bb. Unterlinden 1 n. 3). Siegel abgefallen. Kopp Reichsgesch. 5², 485. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III Nachtrg. S. 444 u. S. 388 n. 385. 1734

— **August 29.** — P. Johann XXII. schreibt dem Kg. Johann von Böhmen über den Empfang der durch Johanns Boten Johannes Pinchon überbrachten Schreiben und die Erfüllung seiner Wünsche. Was für eine Antwort er am Vortage den Gesandten der Österreicher erteilt habe, glaube er hier nicht neuerlich darlegen zu müssen. Dat. Avinione 4. kal. sept. a. 10. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 258 n. 1524. Riezler Akten 297. MG. Const. 6, 140. Reg.: Dudik Iter Roman. 2, 100. 1735

— **September 3.** — Derselbe an Kg. Karl von Frankreich: Erinnert sich dem König schon früher geschrieben zu haben, was er der letzten österreichischen Gesandtschaft mündlich und dem Hzg. Albrecht brieflich auf ihre Bitten geantwortet habe. Weil er jedoch übersehen hat, dem Könige die Bittschrift mitzuteilen, schließt er jetzt eine Abschrift derselben bei. Wie ihm berichtet wurde, ist den Herzogen von Österreich seine Antwort nicht genehm gewesen und sind sie bestrebt, den König Johann von Böhmen und den Erzbischof Balduin von Trier auf ihre Seite zu ziehen. Dat. Avinione 3. non. sept. a. 10. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 211 n. 1227. MG. Const. 6, 144. Auszg.: Sauerland Urk. u. Reg. 1, 469. Reg.: Raynaldus-Baronius 15, 1325 § 7. Böhmer 1314—47 Päbste n. 45 zu 1325. Arch. Zeitsch. 5, 271. Preger a. a. O. 138. — Zur Sache vgl. Preger Verträge 142 f., Priesack a. a. O. 124 u. Sievers a. a. O. 38 f. (gegen Müller und Priesack). 1736

— — Kg. Jayme II., den jüngst Kg. Friedrich von der bereits erfolgten Absendung seiner Gesandten an die Kurie und dem binnen kurzem bevorstehenden Aufbruch einer zweiten feierlicheren Gesandtschaft verständigt hat, bittet P. Johann XXII., dem König und dessen Angelegenheiten sich gnädig zu erweisen und dessen Wünsche zu erfüllen. Beglaubigt seinen Prokurator Petrus de Abbacia, Canonicus von Valencia. Dat. Barchinone 3. non. sept. a. d. 1326. — Registr. Barcelona Kron-A. Reg. 318 fol. 28. Zeissberg a. a. O. 140, 83. MG. Const. 6, 140. — Über die Gesandtschaften d. Habsburger an d. Papst vgl. n. 1725. 1737

— — Derselbe schreibt an Napoleon [Orsini], Kardinaldiakon des Titels St. Hadrian, daß er jüngst von seinem Schwiegersohn Kg. Friedrich um seine Vermittlung beim Papste gebeten worden sei (n. 1722) und daher seinen Prokurator an der Kurie Petrus de Abbacia beauftragt habe, dem Papste ein besonderes Schreiben von ihm in der Sache Friedrichs zu überreichen. Er bittet den Kardinal, dem genannten Prokurator seinen Rat und seine Unterstützung zu leihen. Dat. Barchinone

3. non. sept. a. d. 1326. — Registr. Barcelona Kron-A. Reg. n. 318 fol. 28′. Zeissberg a. a. O. 83. MG. Const. 6, 141. **1738**

1326 September 3. — Derselbe an seinen Rat und Prokurator an der röm. Kurie Petrus von Abbacia: Hat vor einigen Tagen den im Original beiliegenden Brief (n. 1722) seines Schwiegersohns Kg. Friedrich erhalten, in dem dieser um Unterstützung seiner Gesandtschaft und um Vermittlung beim Papst bittet. Trägt ihm auf, den Gesandten Friedrichs Zugang zum Papst zu verschaffen, ihnen auseinanderzusetzen, welch' großen Anteil der König an Friedrichs Geschick nehme, ihnen den vorliegenden Brief zu zeigen und von seinem Schreiben an den Papst Mitteilung zu machen, dessen Abschrift er beischließt, damit er sie allenfalls den Gesandten vorweisen kann. Diesen Brief an den Papst möge er in Beisein oder in Abwesenheit der Gesandten, wie er mit ihnen vereinbaren werde, überreichen und den Papst in seinem Namen im Sinne des Schreibens Kg. Friedrichs dringend bitten. Wenn sich Gelegenheit bietet, möge er dem Papst auch zu erkennen geben, daß er (der König) alles, was der Papst für Kg. Friedrich tue, so betrachten werde, als sei es für ihn selbst geschehen. Den erwähnten Brief Friedrichs übersendet er auch deshalb im Original, damit der Prokurator, falls der Papst seiner Verwunderung Ausdruck geben sollte, daß er in seinem Schreiben an den Papst Friedrich den Titel »Romanorum rex semper augustus« gegeben habe, den Brief vorweisen und den Papst auseinandersetzen könne, daß der König in geziemender Weise Friedrich nicht einen andern Titel geben könne als dieser sich selbst beilege. Dat. Barchinone 3. non. sept. a. d. 1326. — Überlieferung wie n. 1738, fol. 29 v. Zeissberg a. a. O. 84. MG. Const. 6, 141. **1739**

— September 4. — P. Johann XXII. schreibt dem Bischof Johann von Straßburg, daß er dessen Brief mit der Empfehlung der österreichischen Gesandten und ihrer Angelegenheiten empfangen habe. Er habe sich sehr gewundert, daß die Gesandten von ihm verlangten, die vor langer Zeit in Zwiespalt erfolgte Wahl des Hzgs. Friedrich von Öst. zum König binnen kurzem zu bestätigen, wiewohl weder das Wahldekret (n. 2) vorgelegt noch sonst eine Aufklärung über die Wahl gegeben worden sei. Teilt mit, was er den Gesandten mündlich und Hzg. Albrecht schriftlich erwidert habe. Dat. Avinione 2. non. sept. a. 10. — Registr. Rom Reg. Vat. 113 fol. 258 n. 1525. Raynald-Baronius ed. Theiner 24, 177. Baumann Vol. consort. 117. Olenschlager Staatsgesch. UB. 137 (alle zu 1325). Forschgen. z. dt. Gesch. 1, 59. Hauviller Anal. Argent. 1, 100. MG. Const. 6, 145. Reg.: Böhmer 1314—47 Päpste n. 46. Arch. Zeitsch. 5, 266 (beide zu 1325). Preger i. Abh. d. bayr. Ak. 198. — Wegen der Frage der Vorlage des Wahldekrets vgl. Müller a. a. O. 1, 26 ff., der gegen Pfannenschmid Forschgen. z. dt. Gesch. 1, 51 ff. nachweist, daß das Wahldekret dem Papste tatsächlich nie vorgelegt wurde. Diese Ansicht vertritt auch Zeumer Goldene Bulle 1, 214 unter Hinweis darauf, daß die Originale der beiden Wahldekrete sich noch heute in Wien und München finden. — Vgl. auch Priesack a. a. O. 126. **1740**

— (ca. September 4). — Derselbe an Erzbischof Matthias von Mainz: Seine Antwort an die jüngst bei ihm erschienenen österreichischen Gesandten habe er Matthias in seinem anderen Schreiben mitgeteilt. Was jedoch die Gesandten von ihm verlangt hätten, könne er aus dem beiliegenden Zettel ersehen und durch seine Gesandten, seinen Bruder Grafen Hugo von Buchegg und den Dekan Johannes von Mainz, die über alles unterrichtet sind, erfahren. — Überlieferg. wie n. 1740. Riezler Akten 298. MG. Const. 6, 145. Reg.: Reg. d. EB. v. Mainz 1, n. 2742. — Vgl. dazu auch das gleichfalls undatierte Schreiben an den Bruder des Erzbischofs Berthold von Buchegg, registr. ebda. n. 1527, Riezler a. a. O. MG. Const. 6, 146. Das ungefähre Datum der Schreiben ergibt sich aus dem Vergleich mit n. 1740. Vgl. zur Sache Priesack a. a. O. 126 u. Vogt Mathias v. Mainz 51 f. **1741**

(1326) September 16. — Kardinal Napoleon Orsini antwortet Kg. Jayme II. auf dessen Bitte (n. 1738), daß er die österreichischen Gesandten um Jaymes Willen und weil ihm der König [Friedrich] und andere des Hauses Österreich in besonderer Freundschaft verbunden seien, nach Kräften fördern wolle. Dat. Avinione die 16. mensis sept. — Or. Barcelona Kron-A. CRD Ap. 78. Finke Acta Arag. 380. MG. Const. 6, 143. **1742**

1326 September 25. — P. Johann XXII. antwortet Hzg. Albrecht auf dessen Schreiben, das ihm durch Albrechts und Friedrichs Gesandte Ruprecht Graf von Virneburg, Johann von Virneburg, Propst von Kerpen, und Prior Gottfried von Mauerbach überbracht wurde, daß man nach reiflicher Überlegung beschlossen habe, jene Fürsten [Friedr. u. Ludw.] zu veranlassen, bis zum 2. Febr. 1327 ihre Gesandten mit ausreichenden Vollmachten versehen an die Kurie zu entsenden, die ihn über die Absichten der Fürsten in dieser Sache und über die persönlichen Verhältnisse jener, die sie zur Ausführung ihrer Absichten bestimmen wollen, aufklären sollen. Nach Empfang dieser Antwort wolle er den Herzog rasch verständigen, damit dieser mit Vorsicht seine Maßnahmen treffen könne. Bittet zu entschuldigen, daß er nicht auch Friedrich aus dem Albrecht bekannten Grunde schreibe. Dat. Avinione 7. kal. oct. a. 11. — Registr. Rom Reg. Vat. 114 b, fol. 46′ n. 873. Riezler a. a. O. 299 (gekürzt). Sauerland Urkunden 1, 471. MG. Const. 6, 146. Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 192. Arch. Zeitsch. 5, 271. Bl. f. Ldeskde. v. Ndöst. 27, 188. **1743**

(1326) September 29. — Petrus de Abbacia, Prokurator an der römischen Kurie, an Kg. Jayme II.: Hat gleich nach Empfang des Briefes in der Sache Kg. Friedrichs (n. 1739) dem Kardinal Napoleon den Brief des Königs (n. 1738) übergeben und diesen bereit gefunden, die Sache nach Kräften zu fördern. Hat sodann die aus zwei Grafen, einem Propst aus Köln und einem Prior des Karthauserordens, der Beichtvater Friedrichs ist und den Frieden zwischen Friedrich und dem Herzog von Bayern vermittelt hat, bestehende Gesandtschaft Kg. Friedrichs aufgesucht, um ihnen seinen Beistand zur Verfügung zu stellen. Auf seine Frage entschieden sich die Gesandten, daß der Brief des Königs dem Papste in ihrer Abwesenheit überreicht werden möge. Durch Arnold de Osia, den Neffen des Papstes, hat er Audienz beim Papste erlangt, der seine Empfehlung Friedrichs sehr freundlich aufgenommen hat, jedoch beim Lesen des Briefes des Königs bemerkte, daß es nicht recht war, Friedrich König zu nennen, worauf ihm Petrus erklärte, daß Friedrich sich in seinem Brief selbst so nannte und daher in geziemender Weise nicht anders tituliert werden konnte und den Brief vorwies. Nachdem der Papst

dessen Siegel gesehen hatte, beachtete er ihn nicht weiter, sondern sagte nur: ich glaube es wohl. Er erklärte, dem König selbst seinen Entschluß schreiben zu wollen. Alles dies mit Ausnahme der Entschuldigung wegen des Titels hat der Prokurator Friedrichs Gesandten mitgeteilt. Konnte von ihnen nicht erfahren, was für eine Antwort ihnen erteilt worden sei, eine ihnen vertraute Persönlichkeit teilte ihm jedoch mit, daß sie vom Papst die Anerkennung der Wahl Friedrichs, worüber sich dieser mit dem Herzog von Bayern geeinigt hatte, verlangten und der Papst geantwortet habe, Friedrich sei von der Minderheit gewählt worden und die Wahl des Herzogs von Bayern sei zurückgewiesen worden, es stehe daher wieder den Kurfürsten zu, die Wahl vorzunehmen und er könne, ohne deren Rechten vorzugreifen, Friedrichs Wahl nicht anerkennen. Andere behaupten, und das erscheint Petrus wahrscheinlicher, der Papst hätte verlangt, daß beide Herzoge eine neue feierliche Gesandtschaft mit unbeschränkter Vollmacht an ihn senden sollen und einige sagen, daß dies alles nur geschehe, um die Sache hinauszuschieben. Dat. Avinione die b. Michaelis. — Or. Pap. Barcelona Kron-A. CRD. Ap. 78. Finke Acta Arag. 381. MG. Const. 6, 143. **1744**

— **Oktober 1. Graz.** — Hzg. Otto bestätigt den Verkauf von 3 ½ Mansen samt Zugehör in Kötsch (Chötsch), deren Eigentum ihm und seinen Brüdern zustand, durch den Marburger Bürger Jakob genannt Zinkke an das Kloster Viktring. Dat. in Grecz quarta feria post diem b. Michaelis 1326. — Abschr. saec. 15. Klagenfurt Arch. d. Geschver. Viktringer Kopialbch. IV fol. 76. Reg.: N. Arch. 28, 182. Zit.: Beitr. Kde. stmk. Geschqu. 30, 44 = Veröff. hist. Ldeskom. Stmk. 9, 34. **1745**

— **Oktober 8.** — P. Johann XXII. schreibt K. Johann von Böhmen, er wünsche, daß die Reichsangelegenheiten ohne Gefahr für Johann und dessen Bruder Erzbischof Balduin ihren Fortgang nehmen, und teile ihm daher mit, daß die Gesandten des erwählten Königs Friedrich zum 2. Februar bei der Kurie eintreffen sollen, und fordert ihn auf, Sorge zu tragen, daß seine und seines Bruders Boten gleichzeitig eintreffen. Über den Rang der Gesandten möge ihn der König noch vorher unterrichten, da möglicherweise der Herzog darnach die Wahl seiner Gesandten einrichten werde. Dat. Avinione id. oct. a. 11. — Registr. Rom Reg. Vat. 114/II fol. 47 n. 878. Sauerland Urk. 1, 477. MG. Const. 6, 149 (irrig zu Okt. 2). Auszg.: Emler Reg. Boh. 3, 477. Preger 202. — Vgl. Priesack a. a. O. 128 f. **1746**

— **Oktober 12. Baden.** — Kg. Friedrich bestätigt der Stadt Erfurt für die treuen, seinem Großvater Rudolf und seinem Vater Albrecht und dem Reiche geleisteten Dienste alle Privilegien und Rechte, die die Stadt von Rudolf und Albrecht und seinen anderen Vorgängern erhalten hat. Dat. apud Baden 4. id. oct. a. d. 1326, regni a. 12. — Or. Erfurt Stadt-A. mit Siegel Frs. Baumann Vol. imp. consortium 78. Winkelmann Acta imp. 2, 281. Reg.: Lichn.-Birk 3, 396 n. 716. Böhmer 1314—47 Fr. d. Sch. n. 222 (zu Okt. 9). **1747**

— **Oktober 15. Baden.** — Hzg. Albrecht bestätigt dem Kloster Wettingen die wörtlich eingerückte Urkunde seiner Vorfahren der Grafen von Habsburg v. 17. Okt. 1259 (Reg. Habsburg. I. n. 312) über den Verkauf der Höfe zu Dietikon und Schlieren und verspricht, das Kloster in allen dadurch erworbenen Rechten zu schützen. Dat. in Baden a. d. 1326 id. oct. — Or. Aarau Staatsarch. (Wettingen) mit Siegel Albr. (Sava fig. 15) an rotem Seidenstrang. Archiv d. Gotteshauses Wettingen (1694), 907. Guillimanni Habsburgiaca 328. Herrgott Genealogia 3, 615 (zu 1320). Reg.: Georgisch 2, 358. Lichn.-Birk 3, 396 n. 718. Zürich. UB. 11, 37. **1748**

— **Oktober 20. Baden.** — Hzg. Albrecht schuldet Peter von Meggen 10 Mark Silber für einen Hengst und für seinen Dienst und verpfändet ihm dafür 1 Mark aus den Einkünften der Vogtei zu Hüslen und den kastvogteilichen Einkünften von dem Hof zu Luzern. Dat. Baden an mentag nach s. Gallen tag a. d. 1326. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandreg. v. 1380 fol. 13b. Kopp Geschbl. 2, 172. Maag 2/1, 668. — Vgl. Segesser Rechtsgesch. 1, 139 Anm. 3. **1749**

— **Oktober 23.** — Ritter Hartmann von Rued (Ruoda) verflichtet sich, für sich und seine Erben, an Hzg. Albrecht oder dessen Brüder und Erben auf deren Verlangen den Meierhof zu Kriens, den er von Walter von Malters, Schultheißen zu Luzern, um 40 Mark Silber kaufte und von Hzg. Leopold zu rechten Lehen empfing, und die Vogteien zu Horw und Adligenswil (Adulgaswile), die er von Rudolf dem Keller um 25 Mark Silbers und 2 Pfund Pfennige gekauft und ebenfalls von Leopold zu Lehen erhalten hat, um die gleichen Preise zu verkaufen. D. b. w. g. ze Rotenburg 1326 an dem nechsten dornstage nach s. Gallen tage. — Or. Luzern Staats-A. mit abhangend. Siegel des Ausstellers. Kopp Reichsgesch. 5a, 485. — Vgl. Segesser Rechtsgesch. 1, 471. Über den Hof zu Kriens vgl. n. 918. **1750**

— **Oktober 27.** — P. Johann XXII. schreibt dem Kg. Jayme, er habe seinen Brief erhalten, und teilt ihm mit, daß die Antwort, die er kürzlich nach Erhalt von Briefen des Hzgs. Albrecht und dessen Bruders, des vormals zum röm. König erwählten Friedrich, Albrecht erteilt habe, in der beigeschlossenen geheimen Depesche enthalten sei. Dat. Avin. 6. kal. nov. a. 11. — Registr. Rom Reg. Vat. 114b fol. 34v n. 795. — Vgl. n. 1737, 1743 u. 1744. **1751**

— **November 16. Wien.** — Abrechnung mit Johann (von Mannswerd), Kellermeister zu Wien, derzufolge er auf schriftliche Anweisungen (litterae) des Königs an Wein verausgabte: Gertrud, der Tochter des Königs, 1 Fuder, den Predigermönchen für die Leichenfeier des Erzbischofs von Cöln 3 Dreiling, dem Ruffus 1 Dreiling, Neguline (?) laterci (?) ducisse 1 Dreiling, für das Bergrecht auf der Hohenwarte 3 Eimer, den Armen auf Anordnung der Herzogin 16 Eimer, zum Nachfüllen der Fässer 4 Fuder, in die b. Othmari. — Rechnungsbuch d. Hzge. v. Österrch. Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 37. Dt. Auszg.: Chmel Geschf. 1, 28. **1752**

— **November 23.** — Ludwig von Savoyen, Herr der Waadt, erneuert mit der Stadt Freiburg i. Ü. sein Bürgerrecht auf weitere fünfzehn Jahre und trifft ein Abkommen behufs gegenseitiger Hilfeleistung innerhalb genannter Grenzen gegen jedermann, wobei die Stadt die Herzoge von Österreich als ihre Herren ausnimmt. Dat. mense nov. die dominica post octavas b. Martini hiemalis a. d. 1326. — Or. Freiburg i. Ü. Staats-A. Recueil de Fribourg 2, 90. Reg.: Eidgen. Abschiede 1, 399. **1753**

1326 November 30. — Die Grafen Johannes und Götz von Fürstenberg verkaufen dem Hzg. Albrecht und dessen Brüdern Stadt und Kirchensatz Villingen, die Burg Warenberg, die Dörfer Klengen, Beckhofen, Grüningen und das Brigtal samt Leuten, Vogtei und allen Rechten, wie sie die Güter von ihrem Vater Egon ererbt haben, um 7500 Mark Silber Villinger Gewichts und verzichten auf alle Ansprüche und Rechtsmittel. Vom Verkaufe ausgenommen sind das Dorf Herzogenweiler, das Urachtal, das Dorf Waldau, das Linach-, Langenbach-, Glasbach- und Schönenbachtal und das Dorf Sinkingen, sowie das Erbe, das die Grafen von ihrem Vetter Grafen Gebhard von Fürstenberg zu gewärtigen haben. Es siegeln neben den Ausstellern die Zeugen des Verkaufs Graf Rudolf von Hohenberg, Otto von Ochsenstein und Hzg. Ludwig von Teck. Geg. ze Enseshein 1326 an s. Andres tag. Or. Wien Staats-A. mit den fünf Siegeln an Pg. Streifen. Roth v. Schreckenstein i. SB. d. Wr. Akad. 48, 119. Fürstenbg. UB. 2, 97. Reg.: Lichn.-Birk 3, 396 n. 719. Wöber Miller v. Aichholz II/B Sp. 697. — Vgl. zur Sache Riezler, Gesch. d. H. Fürstenberg 246 f. und Tumbült Fürstent. Fürstenbg. 32. **1754**

Dezember 1. Ensisheim. — Hzg. Albrecht erklärt für sich und seine Brüder, daß er und die Bürger von Villingen mit den Grafen Johannes und Götz von Fürstenberg und allen jenen, die an der Gefangennahme der Villinger Bürger zu Haslach beteiligt waren, um alles, was seither geschehen ist, und allen Schaden unter folgenden Bedingungen gesühnt seien: die Diener der Grafen sollen zur Stadt im alten Recht bleiben: weder der Herzog noch die Bürger sollen einen Vogt- oder Eigenmann der Grafen als Bürger aufnehmen, außer wenn derselbe innerhalb der Ringmauern seßhaft wird: die Bürger von Villingen sollen keine Ansprüche wegen der Schulden erheben, die der Vater der Grafen, Egon, gemacht hat, doch sollen die Grafen ihnen jene Schulden, die sie ihnen kundbar schulden, bezahlen; die Grafen sollen keinen Schaden zu tragen haben, der seit dem Vertrag zu Offenburg durch Juden, Geiselschaft oder in sonstiger Weise entstanden ist. D. i. g. ze Enseshein 1326 an dem nehsten montag nach s. Andres tag. — Or. Donaueschingen, Siegel Albr. u. der Stadt abgefallen. Roth v. Schreckenstein a. a. O. 121. Fürstenbg. UB. 2, 99. — Vgl. zu dieser und zur folgenden Urk. Riezler a. a. O. 246 ff. **1755**

— **Dezember 2. Ensisheim.** Hzg. Albrecht verspricht, die Stadt Villingen, falls sie den Grafen von Fürstenberg die ihnen zukommenden 2000 Mark Silber und ihm die ihr geliehenen 1000 Mark ausbezahlt hat, für den Schaden zu entschädigen, den sie dann durch die Geiselschaft »mit leisten oder mit brechen« für die Summe, die er noch den Grafen zu zahlen hat und für die sie Mitschuldner und Bürge geworden ist, erleiden sollte. D. i. g. ze Ensizhein an zinstag vor s. Nyclaustag 1326. — Or. Villingen Stadt-A. Roth v. Schreckenstein a. a. O. 122. Fürstenbg. UB. 2, 100. **1756**

— **Dezember 11.** Kg. Jayme II. schreibt Kg. Friedrich, daß ihm seine Tochter Kgin. Elisabeth von ihrer schweren Augenkrankheit Mitteilung gemacht habe und er die Ärzte seines Reiches berufen habe, um einen ausfindig zu machen, der sie heilen könnte. Damit er jedoch die Art und die näheren Umstände der Erkrankung genauer erfahre, möge Friedrich sofort einige erfahrene Ärzte berufen und von ihnen in Erfahrung bringen, was die Natur der Krankheit sei und was sie für die Ursache derselben hielten, und ihn hierauf davon in klarer Weise verständigen, damit er für die Gesundheit seiner Tochter zweckmäßig sorgen könne. Über die anderen Mitteilungen Friedrichs werde er ihm durch den Boten Georg Bescheid sagen lassen. Dat. Barchinone 3. id. dec. a. d. 1326. — Registr. Barcelona Kron-A. Register n. 318 fol. 30. Zeissberg a. a. O. 86. MG. Const. 6, 154. — Vgl. n. 1705. **1757**

— — Derselbe schreibt an Kgin. Elisabeth im gleichen Sinne wie an Friedrich (n. 1757). Datum wie n. 1757. — Überlieferg. wie n. 1757. Zeissberg a. a. O. 87. MG. Const. 6, 155. **1758**

— **Dezember 12.** — Kg. Ludwig bestätigt Heinrich von Hall, Ammann zu Ulm, den Besitz der ihm durch Kg. Friedrich in dessen Urk. v. 22. Sept. 1316 (n. 516) für eine Schuld von 60 Mark Silber verpfändeten Einkünfte von 30 Pfund Heller aus dem Bann der Bäcker und Gewandschneider zu Ulm. Dat. in Ulma feria sexta ante Lucie a. d. 1326 regni 13. — Eintrag i. Register Ludwigs München R. A. Staatsverwaltg. Privilegien u. andere Bücher 24 fol. 120'. Reg.: Böhmer 1314—47 Ludwig n. 915 (mit falscher Datierung der Urk. Friedrichs zu 1326). — Das Regest im Ulm. UB. 2, 62 spricht irrtümlich von einer Urk. Friedrichs von diesem Datum. **1759**

— **Dezember 19.** Ulrich, Abt von Petershausen, teilt dem Bischof Johann von Straßburg wegen der Einverleibung der Kirche in Ulm an das Stift Reichenau mit, daß das Stift und sein derzeitiger Abt Diethelm dem verstorbenen Hzg. Leopold im Kampfe gegen Ludwig kräftige Hilfe geleistet hat, hiedurch und durch den mehrjährigen Krieg habe das Stift großen Schaden erlitten, so daß die Einverleibung gerechtfertigt sei. Dat. in Petridomo 1326 feria sexta ante festum b. Thomae apo toli. — Or. Donaueschingen. Auszg.: Fürstenbg. UB. 2, 100. Schrift. d. Ver. f. Gesch. d. Bodensees 10, 25 (zu 1316). Württembg. Vierteljh. 15, 292 Anm. 1. Reg.: Reg. episc. Const. 2 n. 4107. **1760**

— — Niklaus von Frauenfeld, Domherr, Propst von Embrach, an Bischof Johann von Straßburg, wie n. 1760. Dat. Constantie 1326, feria 6. ante festum b. Thomae apost. — Or. Karlsruhe. Reg.: Rep. episcopor. Const. 2, n. 4105. Zürich. UB. 11, 44. **1761**

— — Domdekan Johann von Konstanz schreibt demselben wörtlich gleichlautend wie n. 1760. Dat. Constancie a. d. 1326 feria sexta ante festum b. Thome. — Or. Donaueschingen. Ulm. UB. 2, 63. Reg.: Reg. episcop. Const. 2, n. 4106. **1762**

— **Dezember 21.** — Dietrich von Pillichsdorf, Marschall in Österreich, gibt dem Kloster Heiligenkreuz seine zwei Weingarten bei Preßburg »an der Hochnei« zur Stiftung von zwei ewigen Messen für weil. Kg. Rudolf von Böhmen und für sich selbst. G. ze Wienne 1326, an s. Thomas tag vor Weihnachten. — Or. Heiligenkreuz Stifts-A. Font. rer. Aust. II 16, 112. **1763**

— **Dezember 22.** — Propst Rumo von Reichenau an Bischof Johann von Straßburg gleichlautend mit n. 1760. — Or. Karlsruhe Gen. Ld. A. Neugart-Mone Episcop. Const. I/2, 694. **1764**

1326 Dezember 23. Innsbruck. — Hzg. Albrecht beurkundet, kraft der ihm von Maria der alten Gräfin von Savoyen erteilten Vollmacht mit seinem Oheim Kg. Heinrich von Böhmen, Hzg. zu Kärnten, folgenden Ehevertrag geschlossen zu haben: Er verpflichtet sich eidlich, Beatrix, die Tochter der Gräfin Marie, Kg. Heinrich zur rechten Gemahlin zu geben und zu einem mit ihm vereinbarten Zeitpunkte in Kempten zu überantworten; Heinrich soll als Heimsteuer 5000 Mark Silbers, je nach Vereinbarung in 4 Jahren oder in kürzerer Zeit zahlbar, erhalten, wofür ihm Bürgen gestellt werden sollen, die nach Albrechts Meinung genügende Sicherheit gewähren. Albrecht und seine Brüder sind verpflichtet, wenn die Bürgen ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, Heinrich zu deren Erfüllung beizustehen. Hingegen verpflichtet sich Heinrich, Beatrix zu seiner Ehefrau zu nehmen, ihr eine ihrer Heimsteuer entsprechende Widerlage nach dem Rate Albrechts und der Ritter Konrad von Aufenstein, Heinrich des Grolant, Heinrich von Rotenburg und Peter von Liebenberg anzuweisen und ihr eine Morgengabe zu geben. Stirbt einer der genannten Vier oder ist er verhindert, soll einer der Räte Heinrichs an dessen Stelle treten. Stirbt Albrecht, soll Kg. Friedrich oder ein anderer seiner Brüder das Geschäft zu Ende führen. D. a. g. ze Inspragga an zinstag nach s. Thomas tag 1326. — Or. Wien Staats-A. mit beschäd. Siegel A. (Sava 15) an Pg. Str. Steyerer Com. Alb. Col. 23. Reg.: Coronini Tentamen Goritiae 359. Lichn.-Birk 3, 396 n. 720. Böhmer 1314—47 Hzge. v. Öst. n. 178. Huber Vereinigung Tirols 132. Mitt. d. Wr. Altertmsver. 2. 156. Vgl. dazu auch n. 1870 Die Vollmacht der Gräfin Maria von Savoyen ist nicht mehr erhalten. Zur Sache vgl. auch Huber Vereinigung 12. Die Anwesenheit der Habsburger in Innsbruck um Weihnachten 1326 ernellt auch aus der Abrechnung des Richters von Enn v. 31. Jul 1327 Innsbruck Ldes. Reg.-A. Cod. 62 fol. 17 b. **1765**

Kg. Heinrich gibt seinen Gegenbrief zu n. 1765. Dat. in Inspruka a. d. 1326 die martis post Thome. — Regist. Wien Staats-A. Hs. 391 fol. 36 v. Beitr. z. Gesch. Tirols 7, 209. Reg.: Lichn.-Birk 4, 571 n. 720 b. Huber Vereinigung Tirols 132. **1766**

[1326?] Dezember 27. — Derselbe bevollmächtigt Hzg. Albrecht in seinem Namen, von den Grafen von Savoyen eine entsprechende Bürgschaft für die ihm als Mitgift der Schwester der Grafen, Beatrix, zugesagten 5000 Mark Silber anzunehmen. a. d. 1327 in die s. Johannis Evangeliste. — Huber Vereinig. Tirols 133 n. 11 aus Diplomatar 959 n. 66 des Wiener Staatsarchivs, in dieser Handschrift (heute Böhm 392) nicht auffindbar. **1767**

1326 Dezember 28. Innsbruck. — Kg. Friedrich und seine Brüder Albrecht und Otto schenken dem Kloster Mauerbach das Patronatsrecht über die Pfarrkirche in Stillfried, das ihnen als Herzogen von Österreich zusteht, und die Kirche selbst samt allem Zugehör und verleihen den Untertanen dieser Kirche die gleichen Freiheiten, wie sie jene der Kirche St. Leonhard am Forst genießen. Dat. in Inspruka 5. kal. ian. a. d. 1327, nostri Friderici praenotati anno 13. — Pez Scriptores 2, 344 aus Leop. Brenners Historia Cartusiae Mauerbac. Duellius Frider. pulch. 83. Czerwenka Annales 344 auszugsweise. Reg.: Böhmer 1314—47 Fr. d. S. n. 223. Lichn.-Birk 3, 400 n. 757. Ber. u. Mitt. d. Wr. Altertumsver. 13, 80 zu 1327. Topographie von Nd.-Öst. 6, 279. Vgl. dazu n. 1793. **1768**

— **Dezember. Innsbruck.** — Zusammenkunft Kg. Friedrichs und Hzg. Albrechts mit Kg. Ludwig; mehrtägige Verhandlungen zwischen den Königen über ihre Angelegenheiten und die des Reiches enden ohne neues Übereinkommen. Chronik Heinrich Taubes v. Selbach (Heinr. Rebdorfens.) i. MG. SS. Nova series 1, 36. Mitteilungen Ludwigs über die Verhandlungen in n. 1780. — Böhmer 1313—47, S. 54 u. S. 178. — Nach Heinr. Taube schieden die Könige voneinander in schwerer Mißstimmung. Kopp Reichsgesch. 5/1, 227 und Friedensburg a. a. O. 75 wie auch Müller a. a. O. 131 vertreten mit größeren oder kleineren Unterschieden die Meinung, daß Ludwig Friedrich keinen Anteil an der Regierung mehr zugestehen wollte. Müller meint sogar, daß Friedrich den königl. Titel weiterhin gegen Ludwigs Willen führte. Demgegenüber hat Preger Verträge 152 ff. gestützt auf die Nachricht der Königsaaler Geschichtsquellen (Font. rer. Austr. I/8, 450), Ludwig habe den Romerzug nach Beratung mit Friedrich, der sich gleichen königlichen Titels erfreue, angetreten, nachzuweisen versucht, daß es zu keinem Konflikt zwischen den Königen kam, vielmehr jetzt der Münchener Vertrag wieder in Kraft getreten sei. Eine klare Lösung hat die ganze Frage, solange Friedrich lebte, jedenfalls nicht mehr gefunden. Vgl. jetzt auch n. 1788a. **1769**

1326. — Anno 1326 hat jedes mensch, das khind in der wiegen, muessen geben dem herzogen zu stewr ain groschen oder 7 d. — Kleine Klosterneuburger Chronik ed. Zeibig Arch. f. öst. G. 7, 231. Vgl. dazu Chron. Mellic. bei Pez 1, 246. **1770**

— Kg. Friedrich befiehlt dem Landschreiber (von Steiermark), daß das Eisen aus 4 Schächten dem Kloster Rein wieder ausgefolgt werden soll, und bestätigt das Privileg Hzg. Leopolds VI. v. 1205 (Zahn UB. d. Stmk. 2, 117) betreffs des Eisenbezugs aus dem Eisenerzer Berge. — Or. verloren, Eintrag Rein Stifts-A. Collect. Runense I p. 531. Reg.: Mitt. d. hist. Ver. Stmk. 43, 44. **1771**

— Otto von gottes gnaden herzog zu Österreich und Steyr legt mit bevelch dem landtschreiber und dem richter zu Voitsperg auf, damit die Gotshauser Sant Lamprecht und Reun auf aines jeden gotshaus dritten thaill an wein und traid zu erheben macht haben sollen. des datum stet 1326 isten jar ita Rep. B p. 275 et alio n. 8 p. 151. — Eintrag Rein Stifts-A. Collect. Run. T. 1, p. 531. Zit.: Beitr. z. Kde. stmk. Geschqu. 30, 44. — Das Or. ist nicht mehr erhalten. **1772**

— Rep. D. p. 18 sic tradit: Quociens vinum vel bladum debent duci, quod coloni abbatis de Sco. Lamperto duas partes ducant et coloni nostri [i. e. des Kl. Rein] terciam partem et infra octo dies a notificatione vehendi non debent inpignorari, iuxta literam regis Friderici. Datum a. d. 1326. Ad landscribam. — Eintrag Rein Stiftsarch. Collect. Run. T. 1, p. 531. **1773**

1326 (?). — Rep. D. p. 18. Intextum est, quod idem rex Fridericus capitaneo Vlrico de Walsee scripserit per se velle audire et discernere de lignis in Hierssek inter nos et abbatem de S. Lamperto. Sine anno. — Eintrag Rein Stiftsarch. Collect. Run. T. 1, p. 531. **1774**

1327 Januar 3. — P. Johann XXII. wiederholt seine bisher erfolglos gebliebene Bitte an Hzg. Albrecht, dem Erwählten Johannes von Basel in der Besitzergreifung seines Bistums und seiner Rechte, worin dieser durch einen gewissen Intrusus [Hartung Mönch] gehindert werde, beizustehen, mit der Begründung, daß Albrecht ja über die nötige Macht verfüge, ferner die Baseler Kirche auch innerhalb des herzoglichen Gebiets Güter und Burgen besitze, die, wie er vernommen, auch von dem erwähnten Eindringling in Besitz genommen seien. Dat. Avinione 3. non. ian. a. 11. — Registr. Rom Reg. Vat. 114 fol. 48 n. 886. Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 192. Arch. Zeitsch. 6, 212. — Vgl. n. 1727. **1775**

— **Januar 7. Baden.** — Hzg. Albrecht verleiht Rudolf von Freienbach (Vrienbach) und dessen Töchtern Cäcilie und Margarethe die Fischenz auf dem Luzerner See und auf der Reuss, die bisher Walter ab der Reuss, Bürger zu Luzern, von ihm zu Lehen getragen hatte und jetzt an Rudolf von Freienbach verkauft und dem Herzog aufgelassen hat, zu Lehen. g. ze Baden an mittwoch noch dem zwelften tag 1327. — Or. Luzern Stadt-A. mit Siegel Albr. Kopp Reichsgesch. 5ª, 486 (gekürzt). Geschichtsfreund 11, 322. — Vgl. Segesser Rechtsgesch. v. Luzern 1, 107 Anm. 2. **1776**

— **Januar 17.** — P. Johann XXII. schreibt dem Erzbischof Balduin von Trier, daß er sein Schreiben sowie die Vorschläge seiner Gesandten empfangen habe. Daß die Österreicher nicht zum festgesetzten Termin eine feierliche Gesandtschaft sandten, habe seinen Grund wohl darin, daß er zunächst durch Balduin und dessen Bruder Kg. Johann von Böhmen über den Stand ihrer eigenen Gesandten benachrichtigt und dann die Österreicher darüber hätte unterrichten sollen, was ihm jedoch nicht möglich war, da eine Verständigung ihrerseits unterblieb. Warum jedoch die Österreicher nicht wenigstens irgend welche Gesandte geschickt hätten, wisse er nicht. Hzg. Albrecht habe ihm geschrieben, daß er und sein Bruder [Friedrich] Gesandte zu dem festgesetzten Zeitpunkt senden würden. Dat. Avinione 16. kal. febr. a. 11. — Registr. Rom Reg. Vat. 114/II fol. 48 n. 887. Sauerland Urk. u. Reg. 2, 4 (gekürzt). MG. Const. 6, 159. — Reg.: Arch. Zeitsch. 6, 212. Preger a. a. O. 206. Zur Sache vgl. n. 1746 und Priesack a. a. O. 130 ff. u. 193 ff., ferner Kisky Reg. d. Erzb. v. Köln 4 n. 1608. **1777**

— **Januar 28. Marburg.** — Kg. Friedrich beurkundet den vor ihm von den Rittern und Knechten auf dem Landtaiding zu Marburg seinem »besundern« Kaplan Abt Heinrich von St. Paul im Lavanttal erteilten Spruch, daß förderhin keiner seiner Richter zu Marburg, ob Stadt- oder Landrichter, auf den Gütern des Klosters, deren Vogtei beim König steht, andere als die althergebrachten Rechte haben soll, nämlich eine Nachtherberge (nachtsedel) mit zwölf Pferden, ein Frühessen, von jeder Vogthube vier »staen« Hafer nach Marktmaß und 4 Käse von je 1 Pfennig Wert sowie die kleinen Gerechtigkeiten zur St. Martinszeit und daß ferner der Richter Untertanen des Klosters, die ein todeswürdiges Verbrechen begehen, nachfahren, aber mit dem Klostergut darum nichts zu schaffen haben soll. Dat. Marchpurge in placito generali a. d. 1327 quarta feria ante purificationem b. virginis, regni a. 13. — Or. St. Paul Stifts-A. mit beschäd. Siegel Fs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 396 n. 722. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 224. Font. rer. Aust. II/39, 218. Beitr. z. Kde. stmk. Geschqu. 30, 44 = Veröff. histor. Ldeskom. f. Stmk. 9, 34. **1778**

— **Januar 29. Marburg.** — Kg. Friedrich befiehlt seinem Getreuen Herdegen von Pettau, die Nonnen des Klosters Studenitz zu schützen und ihre Klagen vor Gericht sowie ihre anderen Angelegenheiten nach dem Rechte zu entscheiden. d. b. i. geg. zu Marburg an dem pfings tag vor unserer frauen tag der lichtmess, i. d. 13. j. u. reichs. — Abschr. saec. 18 Graz Landes-A. Spezialarch. Studenitz Kopialbuch pag. 167, ebda. Abschr. einer lat. Übersetzg. des deutschen Originals aus Prozeßakten (acta ex parte imperii) des erzbischöfl. Archivs zu Wien F. 1. **1779**

— **Januar.** — Kg. Ludwig schreibt dem Hzg. Johann von Brabant, daß er, nachdem er sich kürzlich von ihm getrennt hatte, mit dem Hzg. von Österreich eine Zusammenkunft hatte und durch mehrere Tage in Innsbruck mit dem Herzog über seine und des Reiches Angelegenheiten verhandelt hat, ohne aber diesmal zu einem neuen Vertrag oder Bündnis mit ihm zu gelangen. Er gehe jetzt nach Trient, um dort mit den Reichsständen über seinen Einmarsch nach Italien und die Angelegenheiten des Reiches zu beraten, weshalb er die auf den 9. Februar festgesetzte Zusammenkunft in Nürnberg auf den 8. März verschieben müsse. An diesem Tage möge sich der Herzog bestimmt einfinden, damit er mit ihm und mit dem Erzbischof Balduin von Trier und seinem Schwiegervater Grafen Wilhelm von Holland ein unauflösliches Bündnis schließen und ihnen die Verträge und Abmachungen zwischen ihm und dem Hzg. von Österreich, fratrem nostrum, die bisher geheim gewesen sind, mitteilen könne. Dat. in Inspruka et cet. — Abschr. saec. 14. Breslau Staats-A. Formelbuch Kg. Johanns. Jacobi Cod. epist. Joh. regis Boh. 1. Böhmer Fontes 1, 193. MG. Const. 6, 158. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. II Ludw. n. 2961. — Zur Sache vgl. Priesack a. a. O. 132 ff., Müller a. a. O. 131 u. 164 u. Preger Verträge 154 ff. Die Innsbrucker Zusammenkunft s. n. 1769. **1780**

— **Februar 2.** — Graf Albrecht von Werdenberg, Landvogt des römischen Reichs um den Bodensee, dem der verstorbene Hzg. Leopold zuerst gemeinsam mit seinem Bruder Grafen Hugo den Berg Amden (Andemon) um 900 Mark Silber verpfändet hatte und der dann, als sich Graf Hugo mit seinem Willen nicht um Dienst bewarb, allein den Berg um 480 Mark Silber für getanen und künftigen Dienst als Pfand erhielt, wie die Urkunde Leopolds besagt, leistet für sich und seine Erben gegen Hzg. Albrecht und dessen Brüder Verzicht auf alle Rechte und Ansprüche, die ihm seinesteils aus der Pfandurkunde Leopolds über die 900 Mark zustehen, wie auch auf die Ansprüche, die er im Falle eines erbenlosen Todes seines Bruders Hugo erlangen könnte, unter der Bedingung, daß er und seine Erben alljährlich 48 Mark Silber aus dem Berge Amden erhalten. D. w. g. ze Baden an unser vrowen tag der liehtmisse 1327. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel d. Ausstellers an Pg. Str. Thommen Urk. 1, 200. Reg.: Fickler Heiligenberg 135. Lichn.-Birk 3, 397 n. 723. Krüger Grafen v. Werdenberg S. XXIII. — Vgl. Vanotti 235. Über die Verpfändung des Berges Amden durch Leopold scheint keine Urk. mehr erhalten zu sein. **1781**

1327 Februar 3. Bruck a. d. Mur. — Hzg. Heinrich, der seit seiner Befreiung aus böhmischer Gefangenschaft kränklich war, stirbt auf dem Wege zu seinem Bruder Kg. Friedrich nach Graz in Bruck. Die Leiche wird nach Graz überführt, wo im Beisein Friedrichs die vorläufige Beisetzung der Leiche im Minoritenkloster stattfindet. — Contin. Vindob. MG. SS. 9, 722. Johannes Victor. ed. Schneider 2, 96 u. 128. Contin. Claustroneoburg. quinta MG. SS. 9, 735. Vgl. auch Necrolog. Austriae gentis Habsburg. MG. Necrolog. 5, 123 u. 125; Necrolog. monast. Campi Liliorum ebda. 373 (zu Febr. 2); Necrol. Habsbg. mon. Campi regis ebda. 1, 357; Necrol. sanctimon. Engelberg. ebda. 375; Necrol. Feldbacense ebda. 390; Necrol. Wettingense ebda. 590; Necrol. Runense ebda. 2, 343. — Böhmer 1314—47 Hzge. v. Österr. S. 253. — Heinrichs Leiche wurde später nach Königsfelden überführt und dort beigesetzt, vgl. Necrolog. Austriac. gentis Habsb. a. a. O. u. Lichn.-Birk 3, n. 957 u. Liebenau Kgin. Agnes 457. **1782**

— **Februar 10.** — Geburt Friedrichs, Sohnes Hzg. Ottos. — Johannes Victoriensis ed. Schneider 2, 97 u. 131. **1783**

— **Februar 13.** — Kg. Karl von Ungarn verpflichtet sich, Kg. Johann von Böhmen gegen jedermann beizustehen, außer bei einem Angriffe auf die Herzoge von Österreich, in welchem Falle er stille sitzen soll und weder selbst die Herzoge unterstützen noch dies seinen Untertanen gestatten darf, greifen aber die Herzoge die Länder Johanns an, soll er ihm mit seiner ganzen Macht zu Hilfe eilen wie auch Johann im umgekehrten Falle. Dat. Tirnauie id. febr. a. d. 1327. — Or. Wien Staats-Arch. Lünig Cod. Germ. 1, 993. Ludewig Reliquiae 5, 478. Chytil Cod. dipl. Mor. 6, 256. Fejér Cod. dipl. Hung. 7/3, 192. Emler Reg. Boh. 3, 495. Reg.: Georgisch 2, 360. Böhmer 1314—47 Ungarn S. 256 n. 208. **1784**

— **Februar 14. Graz.** — Kg. Friedrich bestätigt den Schiedspruch, welchen Bischof Dietrich von Lavant, Otto von Liechtenstein, Otto von Steir und Herdegen von Pettau als Schiedsrichter in dem Streite zwischen dem Grafen Ulrich von Pfannberg, Friedrich dem Freien von Saneck (Sennek) für sich und andere Erben des von Heunburg (Hoimburch) auf der einen und dem Grafen Wilhelm von Schaunberg und dessen Gattin Elisabeth auf der anderen Seite gefällt haben. D. g. i. ze Gretz an s. Valteins tag 1327. i. d. 13. j. u. reichs. — Or. Wien Stadt-A. mit Siegel Friedr. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Reg.: Quell. z. Gesch. d. St. Wien II/1, 22 n. 98. **1785**

— **Februar 15.** — Item Leoni, quum reversus fuit de duce Austrie, 7 β. — Augsburger Baumeisterrechngen. fol. 80[b]. Zeitsch. d. histor. Ver. f. Schwaben u. Neuburg 5, 108. Vgl. dazu 1327 Jan. 11: item Leoni misso Austriam 15 β pro expensis (ebda. S. 107) u. 1327 März 29: Item Leoni misso Austriam pro H. marscalcho de Rehperch 15 β. (ebda. S. 108). **1786**

— — P. Johann XXII. schreibt dem Hzg. Karl von Kalabrien, daß er seinen Brief mit den beigeschlossenen Nachrichten über die Vorgänge in Deutschland, die ihm trotz der häufigen glaubwürdigen Berichte ganz unbekannt waren, empfangen hat. Er wisse jedoch, daß zu Lebzeiten Hzg. Leopolds eine Dispens wegen der damals geschlossenen Ehe von ihm erlangt worden sei, und wundere sich daher, wie diese Ehe dem Berichterstatter bisher verborgen bleiben konnte. Dat. Avinione 15. kal. marc. a. 11. — Registr. Rom Reg. Vat. 114/II fol. 61 n. 976. Riezler Akten 318. MG. Const. 6, 160. Reg.: Arch. Zeitsch. 6, 213. Preger a. a. O. 211. Der Papst scheint hier die Ehe Ottos v. Österr. mit Elisabeth v. Niederbayern zu meinen, vgl. über die Dispens n. 1620. **1787**

— **Februar 20.** — Kg. Ludwig schließt mit seinem »Oheim« Hzg. Heinrich von Kärnten ein Bündnis, insbesonders gegen Cane de la Scala, das Heinrich jedoch nicht zur Hilfeleistung gegen den Papst, die römische Kirche und gegen seine Oheime von Österreich verpflichtet. D. g. i. ze Trient an dem vreytag vor kathedra Petri 1327, in d. 13. j. u. reiches. — Transsumpt v. 20. März 1327 Wien Staats-A. MG. Const. 6, 161. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III Ludw. n. 3237. **1788**

— **Februar 24.** — Kg. Ludwig schreibt Kg. Johann von Böhmen, daß er zwar, als er jüngst bei Innsbruck mit Hzg. Friedrich von Österreich, fratre nostro, eine Unterredung hatte, noch nicht beabsichtigt habe, nach Italien zu gehen, jetzt aber, durch die Bitten aus Italien bewogen, die Romfahrt beschlossen habe. Dat. Tridenti 6. kal. marc., regni a. 13. — Stengel, Nova Alamanniae 95 aus Ms. jur. fol. 25 der Landesbibliothek Kassel. **1788a**

— **Februar 28. Rein.** — Kg. Friedrich verbietet dem Richter und dem Hallinger zu Aussee, vom Kloster Rein für dessen Salzbezuge eine Gabe Pfeffers zu verlangen, bei Strafe der Pfändung durch den Landschreiber. des samptztages nach s. Mathyastag. — Or. Rein Stifts-A., rückwärts aufgedrücktes Siegel abgefallen. Reg.: Pusch-Fröhlich 2, 33. Lichn.-Birk 3, 397 n. 724. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 225. Mitt. d. hist. Ver. f. Stmk. 43. 44. — Vgl. n. 977 und n. 1003. **1789**

— **März 5. Wr.-Neustadt.** — Kg. Friedrich erlaubt den Bürgern von Wiener-Neustadt, die Überzinse im Burgfrieden ihrer Stadt von Klöstern, Pfaffen und Laien und allen Personen um den ursprünglichen Verkaufspreis zurückzukaufen und abzulösen. D. b. i. g. zu der Newenstat an phincztag in der ersten Vastwochen 1327, i. d. 13. j. u. reichs. — Or. Wr.-Neustadt Stadt-A. mit beschäd. Siegel Frs. (Sava F. 9) an Pg. Str. Kirchl. Topogr. 12, 267. Reg.: Lichn.-Birk 3, 397 n. 725. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 226. Arch. f. öst. G. 60, 105. **1790**

— **März 7. Wien.** — Hzg. Otto verleiht in seinem sowie im Namen seiner Brüder dem Nonnenkloster in Tulln das demselben von Otto von Schrattenberg und dessen Söhnen Otto und Ulrich laut deren Urkunde verkaufte Lehen in (Böhmisch-) Krut zu freiem Eigen. Dat. in Vienna non. marc. a. d. 1327. — Abschr. v. 1660 Wien Staatsarch. d. Innern Cod. 85 (Stiftungsbch. d. Kl. Tulln) fol. 163. — Die Urk. Ottos von Schrattenberg s. in n. 767. **1791**

— **März 12.** — Heinrich von Hausbach und seine Hausfrau Geysel verkaufen Hzg. Otto und dessen Brüdern um 11 Pfund Wiener Pfennige einen Zins von $10\frac{1}{2}$ Schillingen Wiener Pfennige, der auf einem Lehen in Rustpach liegt und ihr Eigen ist. D. b. i. g. ze Wienne 1327 an s. Gregorien tage. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel des Ausstellers an Pg. Str. Reg.:

Lichn.-Birk 3, 397 n. 726. Über das Geschlecht von Hausbach vgl. Wisgrill 4, 212 sowie die Urk. v. 1299 Mai 13 der Abt. II. **1792**

– **März 14.** — P. Johann XXII. an Bischof [Albrecht] von P a s s a u: Hzg. Albrecht hat ihm mitgeteilt, daß er und seine Brüder vor einiger Zeit in Mauerbach ein Karthäuserkloster namens Allerheiligental für 19 Mönche und ein dem Kloster unterstelltes Hospital für 17 Kranke auf ihrem eigenen Grunde gegründet haben, und ihn gebeten, die Pfarrkirche in Stillfried, deren Patronatsrecht sie dem Kloster geschenkt haben, dem Kloster einzuverleiben. Er befiehlt daher dem Bischof die Einverleibung der Kirche. Dat. Avinione 2. id. marcii a. 11. — Registr. Rom Reg. Vat. 83 fol. 187 n. 1481. Riezler Akten 321. Reg.: Preger a. a. O. 213. Bl. f. ndöst. Ldeskde. 27, 189. Mollat Jean XXII. Lettr. com. 6 n. 28164. Vgl. über die Schenkung des Patronatsrechts von Stillfried n. 1768, über die Stiftung Mauerbachs n. 427. **1793**

– **März 15. Wien.** — Kg. Friedrich bestätigt auf die Bitte des Kaplans der B u r g k a p e l l e, Ulrichs von Kirchberg, das bereits von seinem Vater K. Albrecht I. bestätigte Privileg seines Bruders Hzg. Rudolfs III. v. 1298 Dez. 21 über die Gerichtsbarkeit und Steuerfreiheit der Untertanen der Kapelle. Dat. Viennae id. mart. a. d. 1327, regni a. 13. — Angebl. Or. Wien Staats-Arch., Arch. d. Burgkapelle mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Auszg.: Duellius Frider. pulch. 92. Reg.: Lichn.-Birk 3, 397 n. 727. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 227. Chmel Geschforsch. 2, 307. Ber. Mitt. d. Wr. Altertumsver. 6, 143. — Die Urk. ist eine zwischen 1365 und 1388 entstandene F ä l s c h u n g, wie Stowasser i. s. Arbeit Die Steuerfreiheit der Wiener Burgkapelle S. 11 ff. nachgewiesen hat. **1794**

— — **Wien.** — Kg. Friedrich überläßt mit ausdrücklicher Zustimmung seiner Brüder Albrecht und Otto den A u g u s t i n e r - e r e m i t e n das früher dem Kloster Mauerbach gehörige Haus in der Hochstraße zu Wien mit den zugehörigen Hofstätten zum Bau einer Kirche und eines neuen Klosters, das unter Aufgabe des bisherigen vor dem Werderthor gelegenen Klostergebäudes stets von mindestens 13 Priestern des genannten Ordens bewohnt werden soll, verleiht dem Kloster alle Freiheiten, welche die von römischen Königen gegründeten Klöster genießen, und nimmt dasselbe in seinen und seiner Brüder besonderen Schutz. Dat. Viennae id. mart. a. d. 1327, regni a. 13. — Abschr. saec. 18 Wien Staats-A. Hs. Suppl. 224 fol. 1. Bartol. de S[a] Claudia Lustri storioli di Scalzi Agostiniani Milano 1700 f. 263. Herrgott Mon. 1, 226. Czerwenka Annal. 324. Reg.: Lichn.-Birk 3, 397 n. 728. Böhmer 1314—47 Fr. d. Sch. n. 228. Wr. Diözesanbl. 1889, 18. — Über den Bau des Klosters, der erst 1330 begann, vgl. Wolfsgruber Die Hofkirche zu St. Augustin 1. Vgl. die Urk. des Klosters n. 1866. **1795**

— **März 18.** — P. J o h a n n XXII. schreibt dem Hzg. Albrecht, daß er seinen durch seinen und seines Bruders Friedrich Gesandten Prior Gottfried von Allerheiligental überbrachten Brief empfangen habe. Da die Gesandtschaft jedoch tatsächlich nichts vorbringen konnte, was sich von den Vorschlägen der bisherigen Gesandtschaften unterschieden hätte, könne er auch jetzt nichts anderes antworten, als was er damals mündlich und ihm schriftlich erwidert habe. Dat. Avinione 15. kal. apr. a. 11. — Registr. Rom Reg. Vat. 114[b], fol. 49′ n. 897. Riezler Akten 323. MG. Const. 6, 161. Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 192. Arch. Zeitsch. 6, 214. Bl. f. ndöst. Ldeskde. 27, 189. — Zur Sache vgl. Priesack a. a. O. 130 f. u. 140, ferner n. 1725. **1796**

– **März 23. Wien.** — Kg. Friedrich ist gegenwärtig während eines die Stadt Wien verheerenden großen Brandes. — Contin. Vindobon. MG. SS. IX, 722. Böhmer 1314—47 Add. II F. d. S. n. 294 aus Chron. Austr. bei Rauch Script. 2, 299. **1797**

– **März 24.** — Erzbisch. Mathias von M a i n z und Grf. Johann von N a s s a u schließen ein Bündnis gegen ihre Feinde, bei dem der Erzbischof u. a. die Herzöge von Österreich ausnimmt. G. zu Aschaffinburg an unser Frowen abende als sie vorbotschaft wart 1327. — Or. München R. A. (Mainz Fasz. 200). Würdtwein Nova subsidia dipl. 3, 190 (nach einem Entwurf München R. A. Mainz, Erzstift Fasc. 148[a]). Reg.: Reg. boica 6, 212. Reg. d. EB. v. Mainz 1 n. 2806. — Vgl. n. 1704. **1798**

– **März 25. Konstanz.** — Hzg. Albrecht schlägt den Rittern Diepold und Gerwig den G ü s s e n von L e i p h e i m 32 Mark Silber Konstanzer Gewichts, auf das ihnen von ihm und seinen Brüdern verpfändete Dorf Bubesheim zur Entschädigung für ihren Dienst, insbesonders für den bei Burkhard von Ellerbach erlittenen Schaden. G. zu Costenntz an mitwoch nach mitvasten 1327. — Abschr. Donaueschingen Fürstenberg. Arch. Güß von Güßenberg Kopialheft v. 1553. Reg.: Lichn.-Birk 6, 3 n. 728[b]. ZS. hist. Ver. f. Schwaben u. Neubg. 14, 56. Arch. Zeitsch. NF. 13, 4. — Über die Verpfändung von Bubesheim vgl. 1314 Aug. 27 der Abt. II und n. 1251. **1799**

— **März 26.** — Hzgin. Elisabeth, Witwe Hzg. Heinrichs von Österreich, bestätigt die Rückgabe ihres Morgengabbriefes durch Abt Ottokar von L i l i e n f e l d, dem er zur Verwahrung gegeben worden war. D. geg. i. 1327 des phinztags ze Mittervasten. — Or. Wien Staats-A. Siegel der Hzgin. abgefallen. Kirchl. Topogr. 1, 6, 278. Hanthaler Fasti II/2, 241. Reg.: Hanthaler Rec. 1, 212. Lichn.-Birk 3, 397 n 729. Ber. u. Mitt. d. Wr. Altertumsver. 2, 157. — Der Morgengabbrief der Herzogin ist uns nicht erhalten. Über die Aufbewahrung von Urkunden des herzoglichen Archivs in Lilienfeld vgl. jetzt Stowasser, Das Archiv d. Hzge. v. Österr. i. d. Mitt. d. döst. Archivrats 3, 3. **1800**

April 3. — Die Bischöfe Rudolf von Konstanz und Johannes von Straßburg sprechen in Vollziehung und unter Inserierung der päpstlichen Urkunde v. 29. Okt. 1325 (n. 1610) die Einverleibung der Pfarrkirche zu Ulm in das Kloster Reichenau aus, nachdem sie sich von der Wahrheit der von Hzg. Leopold vorgebrachten Gründe überzeugt hatten. Dat. Constancie a. d. 1327, 3. non. apr. ind. 10. — Or. Stuttgart Staats-A. Bazing u. Veesenmeyer Urk. z. Gesch. d. Pfarrk. i. Ulm 2. Ulm. UB. 2, 67. Reg.: Reg. episc. Constant. 2, n. 4123. **1801**

– **April 5. Wien.** — Kg. Friedrich verordnet, daß zwischen Krems und Korneuburg keine Niederlage oder Aufschüttung errichtet werden soll, weder zu Trubensee noch zu Stockerau noch anderswo, sondern ausschließlich zu K o r n e u b u r g,

wie es durch Frage und Urteil als rechtmäßig festgestellt worden sei. D. b. i. geg. ze Wienn an dem Palmtag 1327, u. reiches 13. — Abschr. saec. 17 Wien Staats-Arch. d. Inn. (IV D 7 NÖ. C. 9 ex 1669) u. saec. 18 Wien Staats-A. Reg.: Lichn.-Birk 3, 397 n. 730. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 229. Arch. f. öst. G. 63, 300. — Vgl. Winter Ndöst. Weistümer 2, 435 ff. u. 495. 1802

1327 **April 8.** — Die Städte Mainz, Straßburg, Worms, Speyer und Oppenheim verlängern den am 25. April 1324 geschlossenen Landfrieden unter den gleichen Bedingungen bis zum 23. Apr. 1328 mit dem Zusatz, daß die Stadt Straßburg, falls die obern herren s. der Herzog von Österreich und der Bischof von Straßburg, weiterhin im Landfrieden nicht verbleiben wollen, ermächtigt sein soll, andere ihr geeignet erscheinende Herren, Städte oder Diener für den Landfrieden mit demselben Gelde, das man den genannten Herren bisher von dem Zoll zu geben pflegte, zu gewinnen. D. w. g. 1327 an der nehesten mittewochen nach dem Palmtage. — 2 Orr. Speyer und Straßburg Stadt-A. Hilgard Urk. z. Gesch. v. Speyer 297. Straßbg. UB. 2, 425. MG. Const. 6, 203. 1803

— **April 24. Baden.** — Hzg. Albrecht bekennt, in sichere Erfahrung gebracht zu haben, daß er und seine Brüder kein Recht an die Kirche und den Kirchensatz zu Möhlin (Meli) bei Rheinfelden haben, und verzichtet, falls in Zukunft ein rechtlicher Anspruch für ihn und seine Brüder erwiesen werden sollte, auf diesen Anspruch zu Gunsten des Deutschordenshauses Beuggen (Bûghein). Dat. in Baden 8. kal. maii a. d. 1327. — Abschr. saec. 15 Karlsruhe G. Ldes.-A. Kopialbch. 242 d. Kom. Beuggen fol. 117. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins 29, 247. — Vgl. Argovia 23, 208. 1804

— **Mai 1. Wien.** — Hzg. Otto gestattet dem Erzbischof Friedrich von Salzburg die Vereinigung des von Peter Ponhalm gekauften Hauses mit dem Salzburger Hofe neben dem Garten des Schottenklosters in Wien und erteilt diesem Hause die dem Salzburger Hof zustehenden Freiheiten. Dat. Wienne in die b. Philippi et Jacobi apostolorum a. d. 1327. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Ottos (Sava f. 23) an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 397 n. 731. Quellen z. Gesch. St. Wien I/2, 113. — Die Urk. ist inhaltlich eine Wiederholung jener Friedrichs v. 7. Aug. 1322 (n. 1201), mit der sie in ihrem zweiten Teil wörtlich übereinstimmt. Vgl. auch die gleichlautende Urk. Albrechts n. 1901. 1805

— **(Mai 1.)** — Abt Konrad und der Konvent des Zisterzienserklosters Aldersbach, dem Kg. Friedrich ein Almosen von 100 Pfund Wiener Pfennigen gegeben hat, stiften in dankbarer Anerkennung dieser großen Wohltat eine ewige Messe für das Seelenheil des Königs, die täglich durch einen eigens hiezu bestellten und mit einer besonderen Pittanz entlohnten Wöchner (ebdomadarius) gelesen werden soll, und eine Jahrtagsfeier für die Vorfahren Friedrichs, seinen Großvater Kg. Rudolf, seinen Vater Kg. Albrecht und seine Mutter Kgin. Elisabeth, sowie für seine Brüder Kg. Rudolf von Böhmen und die Hzge. Leopold und Heinrich, die bei Kg. Friedrichs Lebzeiten am 2. Mai, nach seinem Tode hingegen an seinem Todestage gefeiert werden soll. Dat. in Alderspach a. d. 1327 in die tali. — Erhalten als Entwurf (wie schon das Datum zeigt) in einem Brief an den Abt Konrad v. Aldersbach, dessen Or. München R. A. (Aldersbach f. 279.) Auf der Außenseite des Briefes Adresse an den Abt Konrad v. Ald. Unmittelbar an die Datierung des Entwurfs schließt sich folgender Vermerk: Frater Hildeprande dilecte socie, hanc formulam littere secundum voluntatem regiam depinxi, pictor et dictator fedus, ut secundum hanc formulam tamen meliorem in utroque recipere valeatis tam dictaminis quam scripture. Reg.: Reg. boica 6, 241. — Der vorliegende Entwurf gelangte anscheinend nie zur Ausfertigung, er lieferte zwar die Vorlage für den Revers des Klosters vom 3. Sept. 1329, doch scheint auch dieser unvollzogen geblieben zu sein, vgl. n. 1973. 1806

— **Mai 2. Wien.** — Kg. Friedrich verspricht auf die Bitten Elisabeths, Witwe Ortliebs von Winkel, Alberos, Chorherrn zu Passau und Pfarrers zu Weiten, dessen Bruders Weichard von Winkelberg und deren Vetters Ortlieb von Winkel, welche vom Kloster Zwettl den Hof zu Guntramsdorf um 200 Pfund Pfennige Wiener Münze, am nächsten Neujahrstag zahlbar, unter der Verpflichtung des Einlagers für vier Knechte im Weigerungsfalle, gekauft haben, daß er oder in seiner Abwesenheit Hzg. Otto oder sein Hauptmann, dem Kloster, falls die Knechte nicht einfahren oder schon vier Wochen im Einlager stehen, ohne jeden Rechtszug ein Pfand aus den Gütern der Käufer anweisen werde. an dem samstag vor des heiligen chreutz tag ze maye 1327. — Abschr. saec. 14. Zwettl Stifts-A. Cod. n. 71 f. 54. — In einer Urk. d. Käufer v. 1327 Apr. 22 Wien (Cod. n. 71 fol. 56) wird dem Landesfürsten die Vollmacht zur Pfändung im allgemeinen erteilt und Näheres betreffs des Einlagers festgesetzt. [P. B. Hammerl.] 1807

— **Mai 7. Tulln.** — Kg. Friedrich gibt dem Nonnenkloster zu Tulln das Eigentumsrecht an zwei Pfund Pfennigen zu Russbach, die landesfürstliches Lehen sind und die das Kloster von Gundacher dem Payer von Russbach gekauft hat, mit der Bestimmung, daß seine Tochter Euphemia, Nonne zu Tulln, auf Lebensdauer die Nutzniesserin dieser Rente sein soll. D. i. g. ze Tulne an phintztag nach dez heiligen chreutztag, als ez funden wart 1327, i. d. 13. j. u. reiches. — Or. Wien Staats-A. mit Bruchstück von Fried. Siegel an Pg. Str. Reg.: Bl. f. Literatur u. Kunst 1856, 204 (zu Mai 27). Kerschbaumer Gesch. Tullns 353. — Über Friedrichs Tochter Euphemia vgl. n. 888. 1808

— **Mai 9. Wien.** — Kg. Friedrich befiehlt dem Stephan von Meissau und seinen Brüdern als Inhabern des Landgerichtes von Pölla, die Forderungen an Brot, Wein und Futter, die der Richter auf den Gerichtstagen in Groß-Globnitz und anderwärts auf den Gütern des Klosters Zwettl im Pöllaer Landgericht von dem Kloster und dessen Grundholden in Anspruch nimmt, als den Freiheiten des Klosters widersprechend abzustellen. G. ze Wienne des samstags nach des heiligen chreutzes tag, als es erfunden wart, i. d. 13. j. u. riches. — Or. Zwettl Stifts-A. mit Siegel Frs. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Winkelmann Acta 2, 282. 1809

— **Mai 10. Ensisheim.** — Hzg. Albrecht gibt dem Kloster Königsfelden zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil und zur Mehrung des Gottesdiensts 2 Mark Gelds im Dorfe Hausen zu freiem Eigen, die Ritter Werner von Wolen von ihm und seinen Brüdern zu Lehen hatte und das Kloster von diesem gekauft hat. ze Ensichsheim an dem achtem tag nach des

heiligen crûces tag ze dem meigen 1327. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden 92) mit Siegel Albr. (Sava fig. 15). Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 10, 456. Lichn.-Birk 3, 397 n. 732. Liebenau Agnes 457 zu Mai 1. **1810**

1327 Mai 11. Ensisheim. — Hzg. Albrecht gelobt dem Edlen Peter von B o l l w e i l e r für den Dienst, den er ihm und seinem Bruder leisten soll, 60 Mark Silber Baseler Gewichts zu geben, und verpfändet ihm bis zur Auszahlung Einkünfte von 18 Pfund aus dem Zoll zu Sennheim. G. zu Ensisheim an montag nach dem sontag so man singt Cantate 1327. — Abschr. saec. 16 Innsbruck Statth.-A. Cod. 41 Bd. 3 fol. 961. **1811**

— **Ensisheim.** — Hzg. Albrecht beurkundet, dem ehrbaren Knecht Otto von Niffern (Nuwar) 30 Mark Silber zu einem Seßlehen in Ensisheim verschrieben zu haben, und verpfändet ihm bis zur Auszahlung dieser Summe 3 Mark Geld aus dem Landschreiberamt im Oberen Elsaß. Nach Auszahlung des Betrages soll Otto denselben in einem Eigen anlegen und dieses zu rechten Seßlehen nehmen. D. i. g. zu Enseshaim an montag nach dem suntag, so man singet cantate 1327. — Abschr. saec. 14./15. Wien Staats-A. Hs. 463 pag. 309. — Über das Geschlecht von Niffern vgl. Schoepflin Als. ill. 2, 660 und Kindler v. Knobloch Adel i. Elsaß 62. **1812**

— **Mai 14. Mauerbach (?).** — Kg. Friedrich beurkundet, daß vor ihm im Landgericht zu Tulln Christian der Truchsess von Lengbach, der gegen Ritter Heinrich von Enzersdorf und dessen Bruder Ulrich das Eigentumsrecht an der Burg zu Enzersdorf beanspruchte, während Heinrich und sein Bruder die Burg von den Herzogen von Österreich zu Lehen zu tragen erklärten, unter Verzicht auf die Erbringung des Zeugenbeweises seitens Friedrichs sich aller Ansprüche auf das Eigentumsrecht an der genannten Burg begeben hat. Zeugen: Graf Berthold von Maidburg, Ulrich von Pillichsdorf, Otto von Liechtenstein, Stephan von Haunveld, Alber von Kuenring, Herdeg von Pettau und Ulrich von Dürnbach, Landrichter in Österreich. D. g. i. ze Maurperg des phintztags nach s. Pangretzen tag 1327, i. d. 13. i. u. r. — Or. München R. A. (Notthaft'sches Arch. f. 2) mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 386. **1813**

— **Mai 18.** — P. J o h a n n XXII. schreibt der Hzgin. Katharina von Österreich, er habe ihr durch Joffrid überbrachtes Schreiben empfangen; was sie darin von der Ergebenheit des Hzgs. Albrechts, ihres Bruders, gegen die Kirche, hauptsächlich im Kampfe gegen den einstigen Herzog von Bayern, berichte, nehme er, es Gott empfehlend, mit Dank entgegen. Bittet sie unablässig auf den Bruder einzuwirken, daß er standhaft in seiner Gesinnung verharre. Ihre Bitten habe er erfüllt. Dat. Avinione 15. kal. iun. a. 11. — Registr. Rom Reg. Vat. 114 fol. 52 n. 915. Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 193. Arch. Zeitsch. 6, 216. Preger a. a. O. 224. **1814**

[1327] Mai 18. — Propst Heydenreich von St. Severin in Köln berichtet dem päpstlichen Notar Archidiakon Bernardo S t e p h a n i über die politische Stellung der Städte und Fürsten am Rhein. Seinem Berichte zufolge standen Schlettstatt und Colmar sowie nahezu alle Adeligen im Elsaß auf Seite der Habsburger. In Straßburg gab es zwei Parteien. Scriptum crastino dominice Vocem iocundidatis. — Or. Rom vatik. Arch. (Armar. C. Fasz. 80 Litt. D.) Schütte i. Qu. u. Forschgen. a. ital. Arch. u. Bibl. 11, 70. MG. Const. 6, 216. **1815**

1327 Mai 18. — P. J o h a n n XXII. an Hzg. Albrecht: Hat sein durch seinen Gesandten Joffrid überbrachtes Schreiben sowie den mündlichen Vortrag des Gesandten zur Kenntnis genommen und ihm darüber antworten lassen, wie er aus einem anderen Brief und dem Bericht des Gesandten werde entnehmen können. Dat. Avinione 15. kal. junii a. 11. — Registr. Rom Reg. Vat. 114 fol. 51 n. 908. Riezler Akten 328 (gekürzt). Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 192. **1816**

— **Mai 20.** — Die Städte Mainz, Worms, Speyer, Straßburg, Basel, Freiburg i. B., Konstanz, Zürich, Lindau, Überlingen, Bern und St. Gallen und Graf Eberhard von Kiburg schließen ein L a n d f r i e d e n s b ü n d n i s auf die Dauer eines Jahres, demzufolge keines der Bundesmitglieder auf Grund des Bundes zur Hilfeleistung für einen der beiden Könige verpflichtet sein soll, außer wenn es aus freien Stücken geschieht. an unsers herren gottes uffart abent 1327. — Orr. St. Gallen Stadt-A., Bern. Staats-A. u. Karlsruhe G. Ldes.-A. Wartmann UB. v. St. Gallen 3, 463. Straßbger. UB. 2, 428. Font. rer. Bern. 5, 562. Zürich. UB. 11, 59. — Vgl. auch die Verlängerung des Bündnisses v. 14. Jan. 1329 (Zürich. UB. 11, 156). **1817**

— **Mai 21. Ensisheim.** — Hzg. Albrecht verpfändet dem Ritter Werner dem Jungen von H a t t s t a t t, Gutmanns von Hatstatt Sohn, für eine Schuld von 50 Mark Silber Baseler Gewichts, die er ihm für die gegen Bistum und Stadt Basel zu leistenden Kriegsdienste versprochen hat, 100 Viertel Habergelts, und zwar 30 im Dorf Wolfganzen und 70 im Dorf Logelnheim bis zur Rückzahlung derselben und gebietet Amtleuten oder Pflegern dieser Dörfer, das genannte Habergelt alljährlich „an irrung" auszuzahlen, widrigenfalls Werner sie darum angreifen und pfänden soll. D. ist g. ze Einsezhin an dem uffart tag 1327. — Abschrift saec. 14 Innsbruck Reg. Arch. (Pestarch. XXVI, 34) u. Abschr. ebda. Cod. 451, fol. 21v. Thommen Urk. 1, 197. — Vgl. n. 1847 u. Scherlen Herren v. Hattstatt 61. **1818**

— Graf Hanmann von F r o b u r g schwört, seinen gnädigen Herren Hzg. Albrecht und dessen Brüdern mit Festen, mit Leuten und Gut gegen jedermann, ausgenommen seinen Oheim den Grafen Rudolf von Nidau und die Stadt Solothurn, zu dienen, es wäre denn, daß die letzteren wegen der Berner oder jemandes anderen wegen gegen die Herzoge zogen, in welchem Fall er den Herzogen beistehen soll. D. i. g. ze Ensizhein an unsers herren Uffarttag 1327. — Or. München R. A. (Tirol fürstl. Arch. a. Innsbruck F. 6), Siegel abgefallen. Reg.: Reg. boica 6, 230. Lichn.-Birk 4, 571 n. 732 b. — Eintrag i. Schatzarchivrep. Innsbruck 2, 811 gedr. bei Thommen Urk. 1, 201. **1819**

— **Mai 23. Wien.** — Kg. Friedrich schenkt die Eigenschaft des Krautzehenten zu Simmering (Symoning), den Stephan der Kriegler, Bürgermeister zu Wien, für das B ü r g e r s p i t a l in W i e n gekauft hat und der Lehen der Herzoge von Österreich ist, dem genannten Spital. D. p. i. g. ze Wienne an dem samcztage nach dem Auffarttage 1327, i. d. 13. i. u. reiches. — Abschr. saec. 14. Wien Stadt-A. jüngeres Kopialbch. d. Bürgerspitals f. 25'. — Vgl. über den Simmeringer Krautzehenten auch n. 1697. **1820**

1327 Mai 23. Wien. — Kg. Friedrich befiehlt den Burggrafen zu Starhemberg und Pitten, niemandem zu gestatten, den durch Wiener Neustadt fließenden Kehrbach, dessen Ableitung zwischen der »Spekche« und der Stadt Hzg. Leopold der Alte im Interesse der Neustadter Burger verboten hat, auf die Wiesen zu leiten, außer auf die Wiesen zu Gießhübel, die dem Spital am Semmering (Zerwalt) gehoren sowie auf jene, bei denen es altes Herkommen ist. Sie sollen auch auf die Freiheit der Fischweide achten und auf Ersuchen der Bürger die zur Ableitung errichteten Wehren beseitigen lassen. D. i. g. ze Wienn des samstags nach dem Auffartag 1327, i. d. 13. j. u. riches. — Or. Wiener-Neustadt Stadt-A. Reg. Böheim Chronik 1, 84. Lichn.-Birk 3, 398 n. 733. Böhmer 1314—47 F. d. Sch. n. 230. Winter i. Arch. f. ö. G. 60, 105. — Vgl. zur Sache Winter a. a. O. 96 und n. 1389. **1821**

— **Mai 25. Krems.** — Kg. Friedrich befiehlt der Stadt Krems, die Mühlen des Nonnenklosters Imbach mit keiner Steuer zu belegen, da sie bisher steuerfrei waren. D. b. i. g. ze Chrems des mentags nach dem Auffertag i. d. 13. j. u. riches. — Or. Wien Staats-A. mit beschäd. Siegel Frs. (Sava 9) an Pg. Str. **1822**

— **Mai 26.** — Kg. Johann von Böhmen verleiht der Stadt Znaim, die kürzlich in seiner Anwesenheit während seiner wichtigen Unterredung mit den Herzogen von Österreich durch eine Feuersbrunst schwer geschädigt wurde, zum Ersatz des Schadens einen Jahrmarkt. Dat. Prage a. d 1327, 7. kal. iunii. — Or. Znaim Stadt-A. Chytil Cod. dipl. Morav. 6, 266. Auszg.: Emler Reg. Boh. 3, 518. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III Joh. n. 678. Über den Gegenstand der Unterredung ist man auf Vermutungen angewiesen, möglicherweise handelte es sich um ein neuerliches Einschreiten der Habsburger bei der Kurie (vgl. n. 1816), wozu ein Einvernehmen mit Johann gesucht wurde. Über die Haltung der Luxemburger vgl. Priesack a. a. O. 134 ff. **1823**

— — Ortlieb von Winkel und seine Brüder Albrecht, Chorherr zu Passau, Hadmar, Pfarrer zu Eisgrub, und Weikhard verkaufen Kg. Friedrich und dessen Brüdern Albrecht und Otto die Burg Rabenstein, die sie von den Herzogen zu Lehen trugen, um 600 Pfund Wiener Pfennige. D. i. g. ze Chrems 1327 des nosten eritags vor dem Phingstag. — Or. Wien Staats-A. mit den Siegeln der Aussteller an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 395 n. 734. Jhbch. f. Ldeskde. v. Nd.-Öst. 11 (1912), 101. **1824**

— **Mai 31.** — Rudolf der Motz, Richter zu Krems, und der Rat zu Krems und Stein bestätigen dem Kloster Baumgartenberg auf seine Bitte, daß ihnen Kg. Friedrich mit offenem Briefe befohlen hat, von dem Hofe des Klosters in Krems nicht mehr Steuer als 1 Mark Silber jährlich zu fordern. D. p. i. g. 1327 ze Phingsten. — Or. Wien Staats-A. Oböst. UB. 5, 477. **1825**

— **Juni 5. Krems.** — Kg. Friedrich verleiht dem Dominikanerinnen-Kloster Imbach (Minnenbach) das Recht, während des ganzen Jahres täglich eine Fuhr Brennholz für den Bedarf ihres Hauses aus dem ihm gehörigen Walde zwischen Krems und Gfohl (Gevell) heimführen zu dürfen und gestattet ihnen, nach dem Vorbilde seines Großvaters Kg. Rudolf, auf ihren Wunsch von dem ihnen zukommenden Holz auch zehn Wagenladungen auf einmal wegzuführen. Dat. Chrems non. iunii a. d. 1327, regni a. 13. — Or. Wien ndöst. Ldesarch., Siegel abgefallen. Das Privileg Kg. Rudolfs v. 1277 Febr. 17 s. Böhmer-Redlich n. 694. **1826**

— — **Krems.** — Kg. Friedrich gelobt der Vierzigergenossenschaft zu Langenlois (Leubs), die sich mit ihrem eigenen Gut aus der Verpfändung gelöst hat, sie aus besonderer Gnade in Zukunft niemandem mehr zu verpfänden. D. i. g. ze Chrems an freitag in der Phingstwochen 1327, i. d. 13. iar. u. ryches. — Or. Langenlois Arch. der Vierzigergenossenschaft. Siegel abgefallen. Geschl. Beil. z. d. Consist. Curr. d. Diöz. St. Pölten 1, 464. Kinzl Chronik v. Krems 20. — Vgl. Winter ndöst. Weistümer 2, 714 über die noch heute als Waldgenossenschaft bestehenden Vierziger zu Langenlois sowie Topographie v. Ndöst. 5, 654. — Die bei Winter a. a. O. erwähnte Urk. Friedrichs für die Langenloiser v. 1327 Juni 26 ist nirgends nachweisbar, es dürfte hier eine Verwechslung mit der obigen Urk. vorliegen. **1827**

— — Die Landleute von Uri, Schwyz und Unterwalden, die durch die Städte Zürich und Bern in deren Bund mit den Städten Mainz, Worms, Speyer, Straßburg, Basel, Freiburg, Konstanz, Lindau und Überlingen und dem Grafen Eberhard von Kyburg aufgenommen wurden, verpflichten sich eidlich zur Einhaltung dieses Bündnisses mit dem Vorbehalt, den Frieden, in dem sie mit den Herzogen von Österreich stehen, pflichtgemäß einen Monat vorher absagen zu können und während dieses Monats der Bündnispflichten enthoben zu sein. Werden sie von einer der Städte unter Eid, daß sie wider Recht geschädigt sei, gemahnt, diesen Frieden zu kündigen, sollen sie es unverzüglich tun und nach Ablauf eines Monats den Bundesgenossen beistehen. D. w. geg. an dem vritage in der Phingestwuchen 1327. — Orr. Zürich Staats-A. u. Bern Staats-A. Tschudi Chronik 1, 306. Kopp Reichsgesch. 5ª, 487. Abschiede 1, 253. Font. rer. Bern. 5, 566. Baseler UB. 4, 61. Zürich. UB. 11, 64. Reg.: Vischer 116 n. 3. Schrift. Ver. Gesch. Bodensees 2, Anhg. 15. Abschiede 1, 14. Archiv f. Schweizergesch. 1, 25. — Vgl. auch das Bündnis der Waldstätte mit Grf. Eberhard v. Kiburg v. 1327 Sept. 1 bei Kopp Reichsgesch. 5/1, 487. **1828**

— — **Steyr.** — Hzg. Otto nimmt Bischof Konrad von Freising und dessen Kirche mit ihren in seinen Ländern gelegenen Gütern und Untertanen in seinen besonderen Schutz, wogegen sich der Bischof verpflichtet, dem Herzog gegen jedermann, ausgenommen den Papst, das römische Reich und den Erzbischof von Salzburg, Hilfe zu leisten, und zwar in den Ländern des Herzogs auf eigene, außerhalb des Landes auf des Herzogs Kosten. D. b. i. g. ze Styr des freytags in der Pfingstwochen 1327. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Ottos (Sava fig. 23) an Pg. Str. Font. rer. Austr. II/35, 158. Reg.: Lichn.-Birk 3, 395 n. 735. **1829**

— **Juni 6. Thann.** — Hzg. Albrecht bekennt, Burkhard von Horburg für die Herrschaft [Horburg], die er und seine Bruder von Burkhard kauften, laut dessen Urkunde 2300 Mark Silbers Baseler Gewichts schuldig zu sein, von denen er 1000 Mark am 15. August an Burkhard und am 2. Februar 1328 250 Mark an Gutmann von Hatstatt und 550 Mark

an die Juden von Straßburg zahlen soll, um Burkhard von diesen zu lösen; für die Auszahlung der restlichen Summe von 500 Mark bis zum nächsten Mai soll er Burkhard Sicherheit geben. Von dem empfangenen Gelde soll Burkhard je 600 Mark seiner Gemahlin Lucie von Rappoltstein und seinem Kinde geben, damit von deren Seite dem Herzog und dessen Brüdern keinerlei Irrungen wegen der erkauften Herrschaft erwachsen. G. ze Tann an samstag nach dem hailigen tag ze Pfingsten 1327. — Abschr. saec. 15 Stuttgart Staats-A. (Geldanlehnungen Kopialheft) (A) u. Straßburg Bez.-A. E 5108 (B) Rappoltstein. UB. 1, 286 aus B. Die Urk. Burkhards ist nicht nachweisbar. **1830**

1327 **Juni 7.** — Item Betzlino nuntio misso Wiennam ad ducem A u s t r i e quum fuit reversus 1 lib. — Augsburger Baumeisterrechngen. fol. 86[b]. Zeitsch. d. histor. Ver. f. Schwaben u. Neuburg 5, 114. **1831**

— **Juni 15. Wien.** — Kg. Friedrich verleiht den Bürgern von S t o c k e r a u die besondere Gnade, daß sie Getreide, Wein und Holz auf der Donau stromauf- und stromabwärts nach Stockerau bringen dürfen, nach der Wandlung, wie sie das von altersher gehabt haben, da ihm von seinen Landherren in Österreich bewiesen wurde, daß ihnen dieses Recht seit alter Zeit zusteht, doch sollen sie damit außer Landes nicht Handel treiben. D. i. g. zu Wienn am s. Veithtag 1327, i. d. 13. j. u. reichs. — Abschr. v. 1642 Stockerau Stadt-A. Privilegienbuch. Ludewig Reliquiae manuscr. 4, 238. Reg.: Georgisch 2, 363. Lichn.-Birk 3, 398 n. 736. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 231. Bl. f. Ldeskde. v. Ndöst. 17, 122. **1832**

— — **Wien.** — Kg. Friedrich befiehlt allen, die den Zins von der Mühle unter seinem Hause (der s. g. Schloßmühle) in B r u c k a n d e r L e i t h a einheben, Meister Ulrich den Schulmeister zu Wien an dieser Mühle vor Schaden zu schirmen und was ihr schädlich ist an der Wehre und im Wasser ober- und unterhalb der Wehre zu beseitigen, wann sie stille steht (wan die selben mulen hat ainen vryen polster); bei den Verbesserungen der Wehre soll der »nidermullner« den dritten Werkmann stellen (zu den zwei Knechten Ulrichs) und der Mühle nicht am Wasser schaden, niemand soll die Wehre durch Bauten schädigen und Mühle und Mühlhof sollen in ihren alten Rechten beschirmt werden. D. b. i. g. ze Wienne an s. Veitztag i. d. 13. i. u. riches. — Or. Bruck a. d. L. Stadt-A. Siegel Frs. fast völlig zerstört. Bl. f. Ldeskde. N.-Ö. 34, 193 (zu 1323). — Die Urk. wurde bestätigt v. Albr. III. 1378 Juni 29 (Bl. f. Ldeskde. 200), zu welcher Zeit sich die Mühle im Besitze der Augustiner befand. **1833**

— **Juni 20. Wien.** — Kg. Friedrich befreit die Untertanen und Grundholden der dem Karthäuserkloster Mauerbach inkorporierten Pfarrkirche S t. L e o n h a r d a m F o r s t und der Filialkirche Maria Magdalena in S c h e i b b s, die nunmehr vom Diözesan zur Pfarre erhoben wurde, von allen Steuern und Abgaben, unterstellt sie mit Ausnahme todeswürdiger Verbrechen der Gerichtsbarkeit des Klosters, behält sich und seinen Nachfolgern die Vogtei über die beiden Kirchen vor, die nur auf besondere Bitte des Priors und Konvents auf Widerruf einem anderen übertragen werden kann, verbietet den Kastellanen von Peilenstein und Scheuernberg, sich gegen den Wortlaut seines Privilegs irgend welche Rechte oder Leistungen anzumaßen und verbietet jede Verletzung des Privilegs bei einer Buße in der doppelten Höhe des Schadens. Dat. Wienne 12. kal. iul. a. d. 1327, regni a. 13. — Vidimus des Abtes Andreas von Seitenstetten von 1514 Juni 21 Wien Staats-A. Pez. Scriptores 2, 346. Duellius Frider. pulch. 85. Reg.: Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 232. Lichn.-Birk 3, 398 n. 737. Die Pfarrkirche St. Leonhard war bereits am 1. Mai 1322 der Karthause Mauerbach von Bischof Albert von Passau inkorporiert worden (n. 1174), während das Patronatsrecht schon durch die Stiftungsurk. an Mauerbach gekommen war, vgl. n. 427. Für die Bestimmungen über Steuerfreiheit, Gerichtsbarkeit, Vogtei und Poen dienten die analogen Bestimmungen der Stiftungsurk. (n. 427) wörtlich als Vorlage. Die Inkorporation wurde mit Urk. vom 1. Juli 1332 (Or. Wien Staats-A.) auch durch Papst Johann XXII. bestätigt. **1834**

— **Juni 24. Wien.** Kg. Friedrich trifft mit Zustimmung seiner Brüder Albrecht und Otto seine l e t z w i l l i g e n A n o r d n u n g e n und bestimmt zu Testamentsvollstreckern den Abt von Heiligenkreuz und seinen Beichtvater den Prior von Mauerbach für die Länder diesseits des Lechs und für die oberen Länder die Äbte von Salmannsweiler und Wettingen, denen bei Durchführung ihrer Aufgabe Friedrichs Brüder, seine Gattin Elisabeth und seine Schwester Agnes beistehen sollen. Er bestimmt 1. nachbenannten Domstiftern und Klöstern zur Abhaltung einer ewigen Messe und Jahrtagsfeier folgende Beiträge: Salzburg, Speier und Straßburg je 100 Mark, Basel, Konstanz, Augsburg, Passau, Freising und Selz je 60, Kempten, Weingarten, Päris, Neuenburg i. Elsass und Maulbronn (Mulenbrunne) je 50, Beunt und Feldbach im Thurgau (Vellenbach) je 30, zusammen 1020 Mark Silbers; 2. dem Domstift und folgenden Klöstern zu Regensburg für Messen und Jahrtagsfeier wie zum Ersatz des ihnen zugefügten Schadens nachstehende Beiträge: dem Domstift 150 Schock böhm. Pfennige, St. Emmeran 80, St. Paul 30, St. Maria Magdalena 36, Heiligenkreuz 66, Prül 70, Püllenhoven, Petendorf und Peringen je 30, Rohr 70, Geisenfeld 36, St. Leonhard 15, den Schotten 16, dem Spital 30, dem Sondersiechenhaus 10, Weihsanktpeter und den Sondersiechen im Osten je 5 und anderen armen Kirchen außerhalb der Stadt, die er durch Brand geschädigt, 30, zusammen 739 Schock, in Silber 616 Mark; 3. für Messe und Jahrtagsfeier je 100 Pfund den Klöstern Garsten, Gleink, Kremsmünster, Lambach, Melk (Meldich), Göttweig, St. Pölten, St. Andrä, Herzogenburg, Klein Maria Zell, Formbach, Wilhering, Engelszell, Seckau, St. Florian, Vorau, Suben, St. Nikolaus zu Passau, Waldhausen, Reichersberg, St. Laurenz zu Wien und den Nonnen zu Wiener-Neustadt, je 200 Pfund dem Nonnenkloster Ybbs und dem Spital u. Heiligenkreuz, je 60 den Nonnenklöstern St. Nikolaus und St. Maria Magdalena in Wien, Göss und Kirchberg, ferner je 40 Pfund den Minoriten zu Wien, Wiener-Neustadt, Graz, Marburg, Judenburg, Bruck a. d. Mur, Hainburg, Stein, Enns, Linz und Wels, den Dominikanern zu Wien, Krems, Wiener-Neustadt, Leoben und Retz, den Augustinern zu Bruck, Baden und Marchegg, zusammen 800 Pfund; 5. 400 Pfund zur Verteilung unter sein nach seinem Tode unversorgt zurückbleibendes Hofgesinde; 6. 40 Pfund dem Spital in München für Seelenmesse und Jahrtagsfeier; 7. 100 Pfund seinen zwei Söhnen; 8. Otto dem Hamen 100 Pfund und seinen Anteil an dem Werd [in Wien] oder eine gleichwertige Gülte bis zu dessen und dessen Gattin Ableben. Die gesamte Summe von 4280 Pfund Wiener Pfennigen und 1636 Mark Silber

weist er auf die Maut in Enns an, die seine Testamentsvollstrecker bis zur Auszahlung sämtlicher Stiftungen beziehen sollen. Er ordnet ferner an, daß alljährlich 100 Pfund von der Maut in Stein an die Städte, denen er und sein verstorbener Bruder Kg. Rudolf von Böhmen verschuldet sind, sowie jene Städte, die durch Verpfändung oder ungerechte Auflagen zu Schaden gekommen sind und in denen er Geistliche und Laien geschädigt hat, verteilt werden sollen. Nach Tilgung der Schulden und Ersatz der Schäden sollen von dem Betrage alljährlich abwechselnd eine ewige Messe und zwei Pfründen in einem Spital gestiftet werden. Er ordnet weiters an, daß das von ihm auf der Augustiner Hofstatt vor dem Werdertor [in Wien] gegründete Spital gemäß seiner Urkunden vollendet und die Wiener Wagenmaut solange an seine Stiftung in Mauerbach gezahlt werden soll, bis das Kloster und das Spital dortselbst vollkommen vollendet sind, wie es sein Stiftbrief besagt. Er befiehlt ferner, mit dem Bischof von Seckau einen Ausgleich zu treffen wegen dessen Ansprüche an die Burg Wachseneck sowie mit der Luttenbergerin wegen der Burg Luttenberg und ihre Zustimmung zum Besitze der Burgen zu erwirken. Den Tannbergern soll man die Burg Tannberg um 250 Pfund rückzulösen gestatten oder eine Zustimmungserklärung von ihnen erlangen. Friedrich bestimmt, daß jener Teil der Stiftungen, die er bei seinen Lebzeiten zur Auszahlung bringen werde, von der Maut in Enns in Abzug gebracht werden soll. Er vermacht schließlich dem Kloster Gurk 100 Pfund von der letztgenannten Maut und verfügt als allgemeine Richtschnur, daß alle Anstalten, die er mit 100 Pfund bzw. 50 Mark Silber oder mehr bedacht hat, einen ewigen Jahrtag und täglich eine ewige Messe für ihn halten sollen, die mit einer kleineren Summe aber einen ewigen Jahrtag und allwöchentlich eine ewige Messe, mit Ausnahme der Bettelorden, die unter allen Umständen zu einer täglichen Messe verpflichtet sein sollen. Die Hzge. Albrecht und Otto erklären ihre Zustimmung zu dem vorstehenden Testamente und verpflichten sich unter ihren Siegeln zu dessen Ausführung. D. i. g. ze Wienn an s. Johans Baptisten tag ze Sunnwenden 1327 unser chunig Fridereichs reich in dem 13. jar. — Or. Wien Staats-A., von den Siegeln hängt nur mehr das Albrechts (Sava f. 15) an Pg. Str. — Czerwenka Annales et Acta pietatis domus Austr. 349. Baumann Voluntarium imperii consort. int. Frider. et Ludov. 28. Reg.: Böhmer F. d. S. n. 233. Lichn.-Birk 3, 398 n. 738. — Über Auszahlungen der für die Klöster bestimmten Legate im J. 1330 vgl. das Rechnungsbch. d. Hzge. v. Österr. Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 27 v, Ausg. Chmel Geschforsch. 1, 37. — Czerwenka a. a. O. 354 f. gibt auch eine Liste mit Datum der nach seiner Angabe im Archive der Karthause Mauerbach erliegenden Originalurkunden aller jener Stifter und Klöster, die sich zur Abhaltung einer Jahrtagsfeier für Friedrich verpflichteten. Es werden angeführt: die Kathedralkirchen in Regensburg und Gurk, die Klöster: St. Emmeram, Admont, Niederaltaich, Seitenstetten, Waldhausen, Engelhartszell, Wellehrad, Heiligenkreuz, Raitenhaslach, Schotten in Wien, Garsten, Kremsmünster, Wilhering, Aldersbach, Zwettel, St. Andrä und Konrad Wechsler, Kanoniker in Regensburg, ferner die Dominikaner in Judenburg, Wien, Krems, Friesach, Wiener-Neustadt, Leoben, die Minoriten in Wien, Graz, Linz, Wels, Marburg, Wiener-Neustadt, Tulln, Enns, Stein und Bruck, die Augustiner in Wien, Bruck und Baden, die Nonnenklöster St. Laurenz in Wien, St. Paul, Heiligenkreuz und Maria Magdalena in Regensburg, Pulenhofen, Pettendorf, Kirchberg, St. Peter in Wiener-Neustadt, St. Nikola und St. Magdalena vor dem Schottentor in Wien, Dürnstein, Graz und Ybbs, schließlich das Armenhospital in Regensburg. — Von allen diesen Urkunden ist auffallenderweise nicht eine einzige im Orig. mehr erhalten (möglicherweise sind sie 1683 bei der Verwüstung des Klosters durch die Türken zugrunde gegangen), von denen der Kathedralkirchen in Regensburg und Gurk, des Klosters Emmeram und des Kanonikers Wechsler sind durch Baumanns Volutarium consortium Auszüge, die aber auch nur auf heute ebenfalls verlorene Abschriften zurückgehen, auf uns gekommen, vgl. n. 1881, 1984, 1985 u. 1999. Es handelte sich diesen Auszügen zufolge um die Quittierung der — wie im Testamente vorgesehen — bereits vor Friedrichs Tode ausbezahlten Legate, mit denen die Verpflichtung von Jahrtagsfeiern verknüpft war. 1835

1327 Juni 24. Wien. — Kg. Friedrich beurkundet für sich und seine Brüder Albrecht und Otto, dem Karthäuserkloster Mauerbach das von ihm gekaufte, einstmals der Haugin (Houginne) gehörige Haus in der Färberstraße zu Wien zu freiem Eigen gegeben zu haben, befreit das Haus sowie den Wirt, den das Kloster in das Haus setzen wird, von allen landesfürstlichen und städtischen Steuern, erteilt das Recht des Weinschankes und Weinverkaufs und ermächtigt das Kloster, das Haus, das keinen Hof hat, durch einen passenden Hof zu erweitern, sowie gegebenenfalls das Haus gegen ein anderes zu vertauschen, das gleiche Rechte genießen soll. D. i. g. ze Wienn an dem sunnwendtag 1327 u. reichs i. d. 13. j. — Or. im Besitze d. Hrn. Hofrats Wiedl in Wien. Reg.: Qu. z. Gesch. d. St. Wien I/3, 166 n. 2971 aus e. Reg. i. Birks Nachlaß. Die vorlieg. Urk. ist eine Erneuerung u. Erweiterung der 1325 Mai 8 (n. 1536) getroffenen Verfügung. 1836

— Juni 25. Freiburg i. Ü. — Hzg. Albrecht belehnt den Ritter Johannes von Strätlingen, dessen Sohn Heinrich und dessen Brudersöhne Heinrich und Ulrich auf Johanns Bitte mit der Burg Spiez mit allem Zugehör, nachdem Johannes, der die Burg bisher allein zu Lehen hatte, sie ihm aufgelassen hatte. D. i. g. ze Friburg am dornstag nach s. Johans tag 1327. — Or. i. ehem. Schlossarch. Spiez, jetzt Privatbesitz, daraus Druck Font. rer. Bern 5, 574. Reg.: Hormayrs Arch. f. Gesch. 10, 456. Lichn.-Birk 3, 398 n. 740. 1837

— — Freiburg i. Ü. — Hzg. Albrecht bestätigt in seinem und seiner Brüder Namen den Bürgern der Stadt Freiburg i. Ü., die von den beiden Grafen Hartmann von Kiburg und dem Grafen Eberhard von Habsburg verliehenen Rechte und Freiheiten, wie sie in den Handfesten enthalten sind, und verlängert die Dauer ihrer Märkte, die bisher zweimal im Jahre durch 3 Tage abgehalten wurden, auf acht Tage. Dat. in Friburgo Ohtlandiae praenotato in crastino s. Johannis Baptiste, que eius nativitas celebratur, a. d. 1327. — Or. Freiburg Staats-A. mit Siegel Albr. an roten Hanfbändern. Recueil de Fribourg 2, 95. Reg.: Hormayrs Arch. f. Gesch. 10, 456. Lichn.-Birk 3, 398 n. 739. 1838

— Juni 26. Wien. — Kg. Friedrich gibt in seinem und im Namen seiner Brüder Albrecht und Otto dem Wiener Bürger Otto dem Haymen und dessen Frau Gertrud dessen Werder jenseits des Donauarms vor dem Roten Turm, den vorher Otte und nach ihm bisher der Pfarrer von Wien innehatte, zu lebenslänglichem Nutzgenuß wieder zurück. D. i. g. ze Wienn

an vritag nach dem sunnwentag 1327, i. d. 13. j. u. riches. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Hormayr Wiens Gesch. 2, 70. Weichel Leopoldstadt Anhg. V. Reg.: Hormayrs Arch. 18, 799. Lichn.-Birk 3, 398 n. 741. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 234. Ber. u. Mitt. d. Wr. Altertmsver. 2, 220. Qu. z. Gesch. St. Wien I/3, 166. — Die Haymonen, eines der angesehensten Geschlechter Wiens, hatten an der Verschwörung von 1309 gegen Friedrich teilgenommen und damals offenbar war ihnen der Werder vom Landesfürsten entzogen worden, den ihnen Friedrich nunmehr wieder zurückgab. **1839**

1327 Juni 27. Otto Haymo, Bürger zu Wien, und seine Hausfrau Gertrud verzichten für sich und ihre Erben auf alle Ansprüche auf die einst ihnen gehörigen Inseln (werde) jenseits des [Donau]armes beim Roten Turm, die Kg. Friedrich ihnen jetzt auf ihre Lebenszeit zu freiem Nutzgenuß überlassen hat mit der Bestimmung, daß dieselben nach ihrem Tode an den König und dessen Brüder fallen sollen. D. i. g. ze Wienn des samstags vor s. Peterstag 1327. — Or. Wien Staats-A., stark beschädigt, Siegel abgefallen. Hormayr Wiens Gesch. 2, 71. Reg.: ebda. 9/2, 90. Ber. u. Mitt. Altertms. Ver. 2, 220. Lichn.-Birk 3, 398 n. 742. Qu. z. Gesch. d. St. Wien I/3, 166. **1840**

– Juni 29. Wien. Kg. Friedrich bestätigt den Stiftern Geras und Pernegg die ihm vorgelegten alten Privilegien, insbesondere das Recht der mautfreien Verfrachtung ihrer Güter in allen seinen Ländern, das Recht, vier Fuder Holz allwöchentlich an einem beliebigen Tage aus dem Saaswalde zu beziehen, den Besitz der zur Mühle in Saas, welche Eigentum des Stiftes Geras ist, gehörigen Wiesen »von der pruke untz niderhalb der mul«, die Befreiung der stiftischen Holden vom Landgericht außer bei todeswürdigen Verbrechen, verspricht ihnen als ihr oberster Vogt einen (Unter-)Vogt »nach ir gebet« einzusetzen und gestattet ihnen, 10 Pfund Geld von dem landesfürstlichen Eigentum zu kaufen. G. ze Wienne 1327 an s. Peter und Paulstag, i. d. 13. j. u. reichs. — Or. Geras Stifts-A. mit beschädigt. Siegel Fr. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Marian Öst. Clerisey 9, 139. Arch. f. öst. G. 2, 49. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III Frd. d. S. n. 387. Qu. z. G. d. St. Wien 1/5, 3 n. 4746. Mitt. d. döst. Archivrats 3, 100. — Die hier bestätigten Rechte und die Saasmühle finden sich bereits in dem großen Privileg Hzg. Friedrichs II. v. 1242 Juli 15, dem s. g. 2. Stiftbrief der beiden Klöster. Der Besitz der unmittelbar bei Geras gelegenen Saasmühle geht dieser Urk. zufolge bereits auf die Gründung d. Klosters zurück. Vgl. auch Bl. d. Ver. f. Ldeskde. von N.-Ö. 31, 305. **1841**

[1327] Juli 1. Linz. Hzg. Otto untersagt dem Abt von Melk, von den Untertanen des Stiftes St. Florian in Radendorf außer dem üblichen Zins Steuern einzufordern. Dat. in Lintza 4. feria post diem b. Petri. — Or. St. Florian Stifts-A. mit rückwärts aufgedr. Siegel Ottos. Oböst. UB. 5, 480. **1842**

1327 Juli 1. Linz. — Hzg. Otto bestätigt dem Kloster St. Florian das Privileg seines Vaters K. Albrechts I. von 1288 Mai 4 über die Mautfreiheit und befiehlt seinem über St. Florian gesetzten Untervogt, das Kloster darin zu schützen. Dat. in Lintza in octava Johannis baptiste a. d. 1327. — Or. St. Florian Stifts-A. mit Siegel Ottos (Sava fig. 23) an rotgelben Seidenfäden. Oböst. UB. 5, 479. **1843**

Juli 3. — Kg. Friedrich stiftet in dem bisher von den Augustinern bewohnten S. Johanneskloster vor dem Werdertor ein Siechenhaus für 13 Kranke samt einem Priester für deren Seelsorge. — Das nach Fischer Brevis notitia Vindobonae 154 einst im Jesuitenkolleg in Graz befindliche Or. ist heute verschollen. Reg.: Ogesser Beschreibg. d. Stefanskirche Anh. 54 Anm. danach Lichn.-Birk 3, 399 n. 743. Böhmer 1314—47 F. d. Sch. n. 235. — Über die Verlegung des Augustinerklosters vgl. n. 1795. **1844**

— Juli 3. Linz. — Hzg. Otto wiederholt wörtlich die Urk. K. Friedrichs von 1319 Dez. 13 Steyr (n. 898), betreffs der Mautfreiheit für Kremsmünster. Dat. in Lintza feria 6. post festum b. Petri apostoli a. d. 1327. — Or. Kremsmünster Stifts-A., das rückwärts aufgedr. Siegel abgefallen. Rettenpacher Annales monast. Cremifan. 209. UB. v. Kremsm. 202. Oböst. UB. 5, 480. Reg.: Pachmayr 178. Georgisch 2, 366. Lichn.-Birk 3, 399 n. 744. **1845**

- Juli 4. — Der Schultheiss Johannes, die Zwölfer und die Gemeinde der Stadt Renchen (Reinicheim) erklären, daß die Freiheiten, Gnaden und Rechte, die ihr Herr Bischof Johannes von Straßburg von Kg. Friedrich für sie erworben hat, wie die vom König besiegelte Urkunde besagt (alse die brieve stant, die wir daruber hant, besigelt mit sine ingesigel), weder dem Bischof noch seinem Hochstift an ihren Rechten über die Stadt schaden sollen. D. w. geg. an Ulriches tage 1327. — Or. Karlsruhe G. Ldes.-A. (Abt. 33 Konv. 60). Eine Urk. Friedrichs ist nicht erhalten. **1846**

— Johannes von Chalon (Cabilone), Erwählter von Basel, der sich gegen den im widerrechtlichen Besitz der Baseler Kirche befindlichen Hartung Münch nicht durchzusetzen vermag und auf andere Weise in den Besitz seines Bistums nicht gelangen kann, gibt nach Rat seiner Getreuen dem Hzg. Albrecht gegen dessen Versprechen, alle Burgen und Schlösser dem Bischof zu öffnen und ihm auch sonst Hilfe zu leisten, wie es des naheren in der Urkunde des Herzogs bestimmt ist, 2500 Mark Silber Baseler Gewichts und verpfändet Albrecht bis zur Auszahlung dieser Summe jährliche Einkünfte seiner Kirche im Betrage von 250 Mark Silber im Elsaß und im Sundgau und anderwärts, falls die dortigen Einkünfte diese Höhe nicht erreichen sollten. Er verpflichtet sich, wenn möglich die Bestätigung des Papstes und die Zustimmung des Baseler Domkapitels zu dieser Verpfändung einzuholen. Dat. apud Novum Castrum Lausannensis dyocesis a. d. 1327 4. die mensis iulii. — Or. im ehem. bischöfl. Baselsch.-A. Bern Staats-A. Trouillat Mon. de Bale 3, 374. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins 4, 377. — Über den Kampf Johanns gegen Hartung Münch vgl. Wackernagel Gesch. d. St. Basel 1, 238. Die Gegenurkunde Albrechts scheint nicht mehr erhalten zu sein. — Vgl. auch n. 1818. **1847**

Juli 5. Derselbe verspricht Hzg. Albrecht, der sich verpflichtet hat, ihm im Kampfe gegen den Usurpator seines Bistums Hartung Münch beizustehen und zwei Burgen zur Bekämpfung Münchs vollkommen zu öffnen, mit Hartung Münch keinen Frieden zu schließen, ohne den Herzog und dessen Länder einzubeziehen. Nur wenn Albrecht nicht eingeschlossen werden will, kann er ohne ihn Frieden schließen. Dat. apud Novum Castrum Lausanensis diocesis die 5. mensis iul. a.

1327. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel d. Ausstellers. Steyerer Com. Alb. add. 234. Trouillat 3, 377. Thommen Urk. 1, 197. Reg.: Lichn.-Birk 3, 399 n. 746. — Vgl. Wackernagel a. a. O. 1848

1327 **Juli 5.** — Derselbe verspricht dem Hzg. Albrecht, sobald ihm die Bürger von Basel als ihrem geistlichen Vorsteher und Hirten gehorchen werden, von da an durch 10 Jahre dem Herzoge gegen dessen Feinde und Gegner beizustehen, wie ihm dies der Herzog auch seinerseits versprochen hat. Dat. apud Novum Castrum Lausanensis diocesis die 5. mensis iulii a. 1327. — Or. Colmar Bez.-A. (Suppl. zu C. Ensisheim Mappe 7), Siegel des Ausstellers abgefallen. Steyerer Com. Alb. add. 233. Trouillat 3, 376. Reg.: Lichn.-Birk 3, 399 n. 745. Baseler UB. 4, 62. — Vgl. Wackernagel a. a. O. 1849

Derselbe belehnt die Hzgin. Johanna von Österreich, Gemahlin Hzg. Albrechts, und den Herzog in ihrem Namen sowie ihre zukünftigen Erben mit allen Gütern und Rechten, die Johannas Vater Graf Ulrich von Pfirt bis zu seinem Tode von der Baseler Kirche zu Lehen trug, gegen Leistung des Treueids seitens Albrechts. Dat. apud Novum Castrum Lausanensis diocesis die 5. mens. iul. a. 1327. — Abschr. Colmar Bez.-A. (Serie G. Bistm. u. Domkap. Basel M_2) mit der irrigen Jahreszahl 1337. Steyerer Com. Alb. add. 234 aus Guillimann lib. 8 pag. 555. Trouillat 3, 378. Reg.: Lichn.-Birk 3, 399 n. 747. 1850

— **Juli 6.** — Die Stadt Oberkirch erklärt, daß die Freiheiten und Rechte, die ihr Herr Bischof Johann von Straßburg ihr von Kg. Friedrich erworben hat, wie seine Urkunde n. 1698 besagt, dem Bischof und dessen Stift an ihren Rechten nicht schaden sollen. D. an deme mendage vor s. Margarettage 1327. — Abschr. saec. 17 Pap. Karlsruhe G. Ldes.-A. (Abt. 33 Konv. 45). — Vgl. auch n. 1846. 1851

— **Juli 8. Winterthur.** — Hzg. Albrecht bestätigt die Erbschenkung Elisabeths von Müllinen, Tobias von Stralegg Ritters Gemahlin, zu Gunsten ihres Bruders Ritter Berchtold von Müllinen. Mittwoch nach St. Ulrichstag zu Winterthur. — Reg.: Hormayrs Arch. f. Gesch. 10, 456 aus d. Documenten der Herren von Müllinen, im Fam. Arch. Mülinen gegenwärtig nicht vorhanden. Lichn.-Birk 3, 399 n. 748. 1852

— **Juli 11.** — Konrad von Tannberg und Albert von Streitwiesen geloben eidlich, für sich und ihre Erben, Kg. Friedrich und dessen Brüdern, die ihnen aus Gnade die Burg Tannberg wieder gelassen und gegeben haben, mit der Burg, solange sie leben, zu dienen, ihnen und allen ihren Dienern die Burg offen zu halten und zu sorgen, daß ihnen von der Burg aus kein Schaden zugefügt werde. Sollten sie die Burg aus irgend einem Grunde veräußern oder »ändern« wollen, so sollen sie dies nur mit Zustimmung Friedrichs und seiner Brüder tun, denen sich auch ihre Leibeserben, wenn sie solche erhalten, nach erlangter Großjährigkeit in gleicher Weise wie sie selbst verpflichten sollen. D. i. g. z. Chrems 1327 an s. Margreten obent. — Or. Wien Staats-A. mit den Siegeln der Aussteller. Oböst. UB. 5, 484. Reg.: Lichn.-Birk 3, 399 n. 749. Arch. f. öst. G. 24, 65. Ber. d. Mus. Franc. Carol. 20, 177 Anm. 2. 1853

— **Juli 15. Winterthur.** — Hzg. Albrecht bestätigt dem Ritter Hans zum Tor alle Urkunden, die dieser und seine Gattin Margarethe von Hzg. Leopold über Lehen, Pfandschaften, Vermächtnisse und andere Dinge erhalten haben. D. i. g. ze Wintertur an s. Margareten tag 1327. — Or. Zürich im Besitze des Frl. N. von Escher. Das Siegel des Herzogs fehlt, an dessen Stelle ist das Siegel des Rates von Winterthur mit einer Stecknadel an der Urk. befestigt. Zürich. UB. 11, 69. — Vgl. n. 1392 u. Maag 2/1, 708 Anm. 7. 1854

— — **Wien.** — Hzg. Otto bestätigt mit Rat seiner Freunde und seines Rates die Stiftung der von Kg. Friedrich, ihm und seinen Brüdern auf ihrem gemeinsamen Erbe gegründeten Karthause Allerheiligental in Mauerbach mit dem zugehörigen Spital samt allen Gütern, Einkünften, Rechten und Freiheiten und nimmt das Kloster in seinen Schutz. D. i. g. ze Wienn 1327 des mitichens nah s. Margreten tag. — Or. Wien Staats-A., Siegel abgefallen. Reg.: Lichn.-Birk 3, 399 n. 750. Wiedemann i. Ber. u. Mitt. d. Wr. Altertmsver. 13, 80. — Vgl. n. 1865. 1855

— **Juli 18. Arbon.** — Hzg. Albrecht schuldet Hans dem Kriech 100 Mark Silber und weist ihn mit dieser Schuld an den Zoll zu Arburg, dessen Inhaber ihm jährlich 10 Mark Silber, je 5 Mark am 23. April und 11. Nov., entrichten soll, bis ihm der Herzog die 100 Mark bezahlt hat. G. ze Arbon an samstag nach s. Margreten tag 1327. — Or. Aarau Staats-A. (Aarburg 5) mit Siegel Albr. (Sava f. 15). Reg.: Hormayrs Arch. 10, 456 zu 1327 ohne Tagesdat. danach Lichn.-Birk 3, 400 n. 788. Arch. f. schweiz. G. 19, 323. — Vgl. dazu auch den Eintrag i. Pfandregister v. ca. 1380 bei Kopp Geschbl. 2, 159 u. Maag 2/1, 631. Über das Geschlecht der Kriech vgl. Maag 2/1, 618 Anm. 2. 1856

— **Juli 23.** — Bischof Albert von Passau schenkt seinem Domkapitel die Zehenten aller Neubrüche im Gebiete der Pfarrkirche von Hollabrunn, da ihn Propst und Dekan des Kapitels aufklärten, daß diese Kirche mit Zustimmung seiner Vorgänger durch eine Schenkung der Herzoge von Österreich an das Kapitel gekommen sei. Dat. Patavie a. d. 1327 10. kal. aug. — Or. München R. A. (Passau Fasz. 146). 1857

— **August 5.** — Ortolf von Horneck verkauft zufolge eines Rechtsspruches dem Abte Ekhard und dem Kloster von Admont um 64 Pfund Wiener Pfennige die Güter in Walde zu St. Gallen, welche er »von der gewaltigen« der Kgin. Elisabeth innehatte und die Konrad der Chůnler einst vom Kloster Admont besaß. ze Admunde 1327 an s. Oswaldes tach. — Or. Admont Stiftsarch. Wichner Admont 3, 241. 1858

— **August 13. Krems.** — Hzg. Otto begründet, dem Beispiele seiner Vorfahren und seines Bruders K. Friedrichs folgend, zu Ehren der Jungfrau Maria mit Zustimmung seiner Brüder Friedrich und Albrecht, seiner Gattin Elisabeth und seiner Erben ein Zisterzienserkloster zu Neuberg, beruft zur Besiedelung desselben Konventualen aus Heiligenkreuz und verleiht demselben alle ihm und seinen Brüdern gehörigen Güter und Rechte innerhalb des Gebietes, dessen Grenze ostwärts über den Neuberg, südwärts über den Berg, der Bärenthal oder Hohe Wart heißt, bis zum Hautzenberg verläuft und von da aufwärts nach Westen alle Alpen und Wälder bis zu den Lanalpen an der Wasserscheide zur Mürz und die beiden Krampentäler im Norden umfaßt (donantes primo eisdem in Novo Monte ad orientem, per plagam meridionalem montem, qui dicitur

Perntall seu Hohenwarth usque ad montem Hauzenberg et ab eodem monte sursum ad occidentem omnes alpes et sylvas usque ad alpes dictas Lan, prout aqua pluvialis descendendo ex parte claustri ad aquam dictam Mürtzze dicitur demonstrare et abinde per plagam septentrionalem duas valles dictas Chrumpen), ferner in Altenberg alle ihm und seinen Brüdern gehörigen Güter und Rechte mit Ausnahme der nach hergebrachter Sitte zur allgemeinen Benützung durch die Arbeiter gehörigen Wälder (nemoribus . . . quae ad usum communem laborantium more solito pertinere volumus duntaxat exceptis), den Raxenbach und das Raxental (aquam et vallem dictas Redisen) bis zum Gscheid samt allem Seitentälern, Rechten, Zinsen, Nutzungen, ausgenommen die oben genannten Wälder, alle ihm und seinen Brüdern in dem genannten Gebiet zustehenden Fischrechte und Gerichte, verordnet, daß das genannte Kloster die Holzarbeiter auf der Mürz nicht behindere, befreit das Kloster mit seinen Gütern und Untertanen vom Landgericht und sonstiger weltlicher Gerichtsbarbeit, welche nur dem Abte oder seinen Amtleuten zustehen soll außer bei todeswürdigen Verbrechern, die durch den den Herzog vertretenden Vogt dem Blutgericht überliefert werden sollen, wobei jedoch dem Kloster alle Güter des Verbrechers verbleiben, verleiht ferner dem Kloster Zoll- und Mautfreiheit zu Wasser und zu Lande für Wein, Getreide und alle übrigen Bedürfnisse, ein Burgrecht zu Hallstatt, gewöhnlich Burglehen genannt, das ihm von der Witwe des Schuchlers von Hallstatt ledig geworden, jedoch ohne Verpflichtung zur gewöhnlichen Zinszahlung, und berechtigt das Kloster zum alljährlichen mautfreien Bezuge von einer Wagenladung Salz »maioris legaminis« bei seinen Amtleuten zu Hallstatt. Kg. Friedrich und Hzg. Albrecht bestätigen die Stiftungsurkunde und besiegeln sie. Dat. in Chremsa id. aug. a. d. 1327, regni Friderici Rom. regis a. 13. — Diverse Kopien saec. 18/19, darunter eine von Wartinger beglaubigte, Graz-Ldes.-A. n. 1962. Caesar Annal. duc. Styr 2, 574. Herrgott Mon. 3/1, 4. Pusch-Fröhlich Diplom. Styr. 2, 316. Pichler, Die Cistercienserabtei Neuberg 3 ff. (deutsche Übersetzg.). Extr.: Duellius Frid. pulch. 60. Reg.: Lichn.-Birk 3, 399 n. 751. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 236. Beitr. z. Kde. stm. Geschqu. 30, 44 = Veröff. d. hist. Ldkom. f. Stmk. 9, 34. — Vgl. dazu auch die Contin. Zwetlens. tertia MG. SS. IX, 668 f. u. Johannes Victor. ed. Schneider 2, 97 f. u. 131. **1859**

1327 August 13. — Welder, Abt von Morimund, schreibt an Kg. Friedrich, daß er gemäß dem ihm durch des Königs Boten sowie Bruder Heinrich, den Prokurator von Neuberg, übermittelten Wunsche Friedrichs neue Stiftung, das Kloster Neuberg, in den Orden aufgenommen habe und alle zu dessen Dotierung getroffenen Maßnahmen gutheiße, wie er auch den Abt von Heiligenkreuz befohlen habe, nicht zu dulden, daß ein Ordensangehöriger die Vollendung des von Friedrich und seinen Brüdern Albrecht und Otto begonnenen Werkes verzögere. Er bittet den König, sein Werk der Vollendung zuzuführen und den Abt von Heiligenkreuz entsprechend dem ihm bereits erteilten Auftrage anzuweisen. — Or. Wien Staats-A. mit beschäd. Siegel d. Ausstellers an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 527 n. 14. **1860**

— **August 14. Konstanz.** — Hzg. Albrecht schlägt dem Ritter Heinrich von Beuren für dessen Dienste und zum Ersatz für den im Dienste Burkhards von Ellerbach genommenen Schaden zehn Mark Silber auf das Pfand, das ihm Hzg. Leopold laut seiner Urkunde versetzt hat. D. i. g. ze Costentz an unser frawen abent ze der erden a. 1327. — Abschr. saec. 15. Wien Staats-A. Cod. 463 pag. 193. Die Pfandurk. Leopolds s. in n. 320. **1861**

— — Die Brüder Hugo und Rudolf Grafen von Montfort, die von Hzg. Albrecht und dessen Brüdern in ihre Gnade und als ihre Diener aufgenommen wurden, geloben eidlich, den Herzogen mit ihren Leuten, ihrem Gut und ihren Festen, die sie den Herzogen öffnen sollen, so oft sie ihrer im Kriege bedürfen, zu dienen und erklären, auch wenn sie im Dienste der Herzoge Schaden leiden, ihrer Dienstverpflichtung nicht ledig zu sein. D. i. g. ze Costentz an unser vrowen obend zu dem ernde 1327. — Or. München R. A. (Burgau F. 2), die Siegel der Aussteller abgefallen. Reg.: Reg. boica 6, 237. Lichn.-Birk 4, 571 n. 751 b. — Vgl. Vanotti 79. **1862**

— **August 16.** — Item nuncio Zimmermanno misso Austriam ad ducem Fridericum 12 β. — Augsbger. Baumeisterrechngen. fol. 88 a. Zeitsch. d. histor. Ver. f. Schwaben u. Neuburg 5, 116. Vgl. dazu: 1327 Sept. 13 item Zimmermanno nuntio misso Austriam 9 β (ebda. S. 117). **1863**

— **August 23.** — Peter von Stoffel, Deutschordenskomthur zu Beugen (Bükein), und Peter von Laufenberg, Deutschordenskomthur zu Basel, verkaufen dem Kloster Königsfelden für 100 Mark Silber, die das Kloster aus dem Seelgerät des verstorbenen Hzgs. Heinrich von Österreich bezahlte, Einkünfte von 4 Mark in den Dörfern Kulm und Stafelbach. D. w. g. ze Kungsuelt 1327 an s. Bartholomeus abent. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden n. 93). Neugart Cod. dipl. Alem. 2, 411. Reg.: Liebenau Kgin. Agnes 457. **1864**

— **August 24. Wien.** — Hzg. Albrecht bestätigt mit den gleichen Worten wie Hzg. Otto (n. 1855) die Stiftung der Karthause in Mauerbach. D. i. g. ze Wienn 1327 an s. Bartholomes tag. — Or. Wien Staats-A. Siegel abgefallen. Reg.: Lichn.-Birk 3, 399 n. 752. Wiedemann i. Ber. d. Wr. Altertmsver. 13, 80. **1865**

— **August 26.** — Prior Hermann und der Konvent der Eremiten des Augustinerordens in Wien bezeugen, daß Kg. Friedrich mit Zustimmung seiner Brüder Albrecht und Otto ein Kloster für 13 Priester ihres Ordens in der Hochstraße in Wien neu gegründet, mit Schenkungen, Freiheiten und Ehren ausgestattet und in seinen Schutz genommen hat. a. d. 1327 7. kal. sept. — Archival. Überlieferung nicht feststellbar. Duellius Frider. pulch. 88. Reg.: Lichn.-Birk 3, 399 n. 753. — Vgl. die Stiftungsurk. Friedrichs n. 1795, über das Kloster vgl. die v. Wr. Altertumsverein hg. Gesch. der St. Wien II/2, 881. **1866**

— **August 27.** — Ritter Ulrich, Komthur, und die Brüder des Johanniterhauses Rheinfelden, verkaufen der Kgin. Agnes um 34½ Mk. Silber 5 Schuposen im Banne zu Wenslingen. 1327 an dem nehsten dunrstag nach dem zwelften tage unsers herren. — Abschr. Aarau Staats-A. ältest. Kopialbuch von Königsfelden n. 90. Bruckner Beitr. 2501. Reg.: Liebenau Kgin. Agnes 457. Hormayrs Arch. f. G. 10, 456 (zu Sept. 3). **1867**

1327 September 1. — Otto der Walder, seine Gattin Diemut, Friedrich von Atzenbrugg und seine Gattin Adelheid verkaufen der Kgin. Elisabeth um 180 Pfund Wr. Pfennige eine ihnen zu Eigen gehörige Gülte von 13 Pfund Wiener Pfennigen in Grinzing, die Eigentum Dietrichs des Marschalls von Pillichsdorf war und die die Verkäufer nach dessen Tode von dessen Brüdern Ulrich und Otto zum Ersatze des in Dietrichs Dienste erlittenen Schadens für 200 Pfund Wiener Pfennige erhalten hatten. Siegler die Aussteller und die Siegelzeugen Heinrich von Ratpach, Hofmeister der Kgin. Elisabeth und Weikhard bei den Minderbrüdern. Zeugen: Gerung von Neuburg, Otto, Bruder Weikhards, Dietrich der Schifer (Schauer), Jans von Manswerd, Kellermeister in Österreich. D. p. i. g. ze Newenburch 1327 an s. Gyligen tage. — Or. Wien Staats-A., alle Siegel abgefallen. Reg.: Quellen z. Gesch. d. St. Wien I/3, 167. Kirchl. Topogr. 11, 313. **1868**

— **September 8.** — Hilta Priorin und der Konvent des Augustiner Nonnenklosters St. Maria Magdalena vor dem Schottentore, außerhalb der Mauern Wiens, bekennen von Kg. Friedrich 30 Pfund alter Wiener Pfennige empfangen zu haben, wofür sie ihn in die Fraternität ihres Klosters aufnehmen und sich verpflichten, allwöchentlich in einer Messe seiner zu gedenken und seinerzeit für ihn, seinen Großvater Kg. Rudolf, seinen Vater Kg. Abrecht, seine Brüder Kg. Rudolf von Böhmen, Leopold und Heinrich sowie seine übrigen Vorfahren alljährlich am nächsten Wochentag nach dem Feste der Kreuzerhöhung einen Jahrtag zu begehen. Act. et dat. a. d. 1327 ipso die nativitatis s. Marie. — Or. Wien Staats-A. mit Siegelrest. Auszg.: Hormayr Wien 7, 218. Reg.: ebda. 9/2, 90. Hormayrs Arch. f. G. 18, 800 u. Taschenbuch 1845, 388. Wiedemann Gesch. d. Frkl. St. Lorenz u. Magdal. 23. Quell. Gesch. d. St. Wien I/3, 167. **1869**

— **September 9. Wien.** — Kg. Friedrich und seine Brüder Albrecht und Otto, die mit dem Hause der Grafen von Savoyen schon vorher durch die Ehe ihres verstorbenen Bruders Hzg. Leopold in verwandtschaftliche Beziehungen getreten sind und diese jetzt durch die Ehe ihres Oheims Heinrich von Kärnten, vermehrt und verstärkt haben, geloben, Beatrix von Savoyen, die Verlobte Heinrichs, im Besitze aller Burgen, Untertanen und Einkünfte zu schützen, die ihr von Heinrich laut seiner Urkunde als Sicherstellung der Mitgift und Widerlegung verpfändet wurden. Dat. Wienne in crastino nativitatis b. virginis 1327 regni a. 13. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9), Bruchstück d. Siegels Albr. und Siegel Ottos (Sava f. 23) an Pg. Str. Steyerer Com. Alb. add. 24. Tiroler Nazionalkal. 1825, 105. Reg.: Lichn.-Birk 3, 399 n. 754. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 237. Huber Vereinig. Tirols 133. — Vgl. dazu n. 1765. **1870**

— **September 11. Wien.** — Hzg. Albrecht verzichtet nach dem Beispiel seiner Brüder, des Kgs. Friedrich und des verstorbenen Hzgs. Leopold, zu seinem und seiner toten Brüder und Vorfahren Seelenheil auf das Patronatsrecht der Kirche zu Hollabrunn zu Gunsten des Kapitels von Passau. Dat. Wienne 3. id. sept. a. d. 1327. — Or. München R. A. (Passau f. 417) mit zerbroch. Siegel Albr. (Sava fig. 15) an Pg. Str. — Vgl. n. 1857. **1871**

— — **Wien.** — Hzg. Otto verzichtet in gleicher Weise wie Hzg. Albrecht auf das Patronatsrecht der Kirche in Hollabrunn. Dat. Wienne 6. feria post nativitatem b. Virginis a. d. 1327. — Or. München R. A. (Passau f. 417), Siegel fehlt. Mon. Boica 30[b], 124. Reg.: Lichn.-Birk 3, 400 n. 755. **1872**

— **September 13.** — P. Johann XXII. schreibt der Herzogin Katharina, daß er ihre Briefe empfangen habe und ihrem Wunsche willfahre. Dat. Avinione id. sept. anno 12. — Registr. Rom Reg. Vat. 114[b], fol. 177 n. 1721. Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 193. **1873**

— — Derselbe dankt Hzg. Albrecht für den ihm durch seinen armiger und Boten Joffrid übersandten Brief, lobt seine ergebene Gesinnung und ermahnt ihn, darin auszuharren. Entschuldigt sich wegen des langen Aufenthalts des herzoglichen Gesandten an der Kurie, der aus bestimmten Gründen noch zurückgehalten worden sei. Dat. ut supra (= id. sept. a. 12). — Registr. Rom. Reg. Vat. 114 fol. 177 n. 1720. Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 193. **1874**

— — Derselbe befiehlt dem Erzbischof von Mainz, den Markgrafen Rudolf d. J. von Baden und Maria, Witwe des Grafen Werner von Homberg, die auf Anraten des verstorbenen Hzgs. Leopold von Österreich, trotzdem sie im dritten und vierten Grade miteinander verwandt sind, eine Ehe geschlossen hatten, zu dispensieren. Dat. Avinione id. sept. anno 12. — Registr. Rom Reg. Vat. 85 fol. 287 n. 807. Schoepflin Hist. Zaringo-Bad. 7, 281. Reg.: Riezler Akt. 346. Reg. d. Mgr. v. Baden n. 827. Reg. d. EB. v. Mainz 1 n. 2853. **1875**

— **September 25.** — Gotthard von Persenbeug und seine Gattin Margaretha schenken dem Deutschen Hause zu Wien einen Weingarten in Dürnstein, von dem die Brüder das Burgrecht an der Königin (Agnes) von Ungarn statt dem Burggrafen zu Rehberg, Andreas, entrichten sollen. D. p. i. g. 1327 dez vritages vor s. Michels tag. — Or. Wien Deutschordenszentralarch. Reg.: Pettenegg, Die Urk. d. Dtschord. Centralarch. 273. **1876**

— **Oktober 7.** — Erzbischof Friedrich von Salzburg erteilt auf die Bitte Hzg. Ottos seine Zustimmung und Bestätigung zur Gründung eines neuen Zisterzienserklosters durch Otto in Neuberg in der Pfarre Mürzzuschlag unter der Bedingung, daß der Herzog dem Kloster keine Güter, die er von der Salzburger Kirche zu Lehen trägt, zuwende. Dat. Frisaci non. octobr. a. d. 1327. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel des Erzbischofs an Seidenfäden. Vgl. n. 1859. **1877**

— — Kg. Jayme II. bittet Kg. Friedrich, ihm so oft als möglich von seinem und der Kgin. Elisabeth Gesundheitszustand zu berichten. Er und die Seinigen befinden sich wohl. Wegen der Augenkrankheit der Königin habe er ihm bereits in einem anderen Briefe geschrieben. Dat. Barchinone non. oct. a. d. 1327. — Registr. Barcelona Kron-A. Register n. 318 fol. 30'. Zeissberg SBer. Wr. Ak. 140, 88. MG. Const. 6, 258. — Ein gleicher Brief erging nach dem Register am selben Tage an Kgin. Elisabeth. — Vgl. n. 1757. **1878**

— **November 3.** — Heinrich, Kg. von Böhmen und Hzg. v. Kärnten, beglaubigt, wiewohl er vor einigen Monaten gemäß dem durch seinen Oheim Hzg. Albrecht von Österreich geschlossenen Vertrag (n. 1765) persönlich wegen seiner mit Gräfin Beatrix von Savoyen abzuschließenden Ehe einen Eid geleistet, Rudolf von Arburg und Johannes von Arwangen als seine Generalbevollmächtigten zum Abschluß dieser Ehe. die 3. nov. ind. 10., Tyroli. — Guichenon Histoire généa-

logique de la royale maison de Savoye 3, 160 aus Turin Staats-A. Argovia 29, 39 (gekürzt). Reg.: Liebenau Agnes 458. Huber Vereinigung Tirols m. Österr. Reg. 20. — Vgl. auch Kopp 5/1, 226 u. 344. 1879

1327 **November 5. Gutenstein.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Kloster Heiligenkreuz die von König Rudolf (B.-Redlich n. 671) demselben erteilte Befreiung der stiftischen Weingärten in Talern und Enzersdorf von der Entrichtung des Bergrechtes mit Ausnahme von 4 Urnen, die an das Kloster Mauerbach zu leisten sind. Dat. in Gutenstain non. nov. a. d. 1327, regni 13. — Or. Heiligenkreuz Stifts-A. Font. rer. Aust. II/16, 116. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III. F. d. S. n. 388. 1880

— **November 6.** Propst Gottfried, Decan Gottfried und das Kapitel von Gurk bestätigen Kg. Friedrich den Empfang von 50 Mark Silber Wiener Gewichts, die er ihrer Kirche gewidmet hat. Scriptum in Gurca a. d. 1327 in die b. Leonardi conf. — Auszugsweise bei Baumann Voluntar. int. Frid. et Lud. imp. consortium 36 aus dem Cod. Hist. prof. 913 der Wiener Hof. Bibl., jetzt Cod. 57 des Wiener Staats-A. (Chronicon Maurbacense des Leopold Brenner v. 1669), in dem sich aber heute der von Baumann gedruckte Auszug nicht mehr findet. Nach Gentilottis handschr. Katalog d. Hist. profana der Hofbibl. waren diese Urkundenabschriften dem Codex nur am Schlusse lose beigelegt, aber offenbar nicht beigebunden; vgl. auch n. 1984, 1985 und n. 1835. 1881

— **November 10.** — Eberhard von Eppenstein, Pfleger zu Kyburg und zu Glarus, beurkundet die auf Befehl Hzg. Albrechts über das Gericht zu Kaltbrunnen von den Landleuten eingezogene eidliche Kundschaft, derzufolge Zwing und Bann und alle Gerichtsbarkeit dem Kloster Einsiedeln gehören mit Ausnahme des Gerichts über Dieb und Frevel, die den Herzogen von Österreich zustehen. D. w. g. ze Windegg an s. Martins abende 1327. — Abschr. Einsiedeln Stifts-A. Kopialbch. des Abts Burkhard (1419—1458). Blumer Urk. Sammlg. v. Glarus 1, 171. Reg.: Mohr Reg. d. eidgen. Arch. 1 Einsiedeln n. 252. Zürich. UB. 11, 82. — Vgl. v. Arx Gesch. St. Gallens 2, 37. 1882

— **November 12.** — P. Johann XXII. verleiht allen, welche die von Elisabeth, Gemahlin Friedrichs »Austriae et Stiriae ducis«, gegründete St. Ludwigskapelle in Wien an den Festtagen des Heiligen besuchen, einen hunderttägigen, jenen aber, die sie an den Oktaven der Feste besuchen, einen vierzigtägigen Ablaß. Dat. Avinione 2. id. nov. a. 12. — Or. Wien Minoritenarch. Arch. f. öst. G. 64, 210 irrig zu 1328. Reg.: Arch. Zeitschr. 221 u. Preger a. a. O. 241 aus Reg. Vat. 1883

— Derselbe gestattet Elisabeth, auch an Orten, über die das Interdikt verhängt ist, für sich, ihren Gemahl und ihre Familiaren Messe lesen zu lassen. Dat. Avinione 2. id. nov. a. 12. — Registr. Rom Reg. Vat. 88 fol. 118 n. 3304. Reg.: Arch. f. öst. 15, 193. Qu. z. Gesch. d. St. Wien I/3, 167. 1884

— **November 23. Wien.** — Hzg. Albrecht gibt im Einverständnis mit seinem Bruder Kg. Friedrich seine Zustimmung, daß Hzg. Otto das Gut in der Prein (Proun), das den Stuchsen verpfändet ist, von denselben einlöst und dem von ihm gegründeten Kloster Neuberg gebe, jedoch unter der Bedingung, daß, wenn Albrecht, einer seiner Brüder oder ihre Erben das Gut dem Kloster wieder ablösen wollen, es wieder zu dem landesfürstlichen Gut in Österreich gehören soll. G. ze Wienn an dem mentag vor s. Kathreintag 1327. — Or. Graz Ldes.-A., Siegel abgefallen. Reg.: Lichn.-Birk 3, 400 n. 756. Vgl. über den Besitz der Stuchsen von Trauttmansdorff auch n. 594. 1885

— **November 25.** — P. Johann XXII. bevollmächtigt die Äbte der Klöster Waldsassen und St. Emmeran in der Regensburger Diözese und den Dekan der Bamberger Kirche, den Regensburger Kanoniker Heinrich den Schenk (Pincerna) von Reicheneck, der anläßlich des verheerenden Einfalles des Hzgs. Friedrich von Österr. und der mit diesem verbündeten Sarazenen und Heiden nach Bayern bei Gamelsdorf und dann noch bei einem zweiten Einbruch Friedrichs, noch im jugendlichen Alter die Kämpfe gegen Friedrich mitmachte, magis pro zelo fidei quam alias, ohne aber dabei einen Menschen zu töten oder zu verwunden, nach Untersuchung des Tatbestandes zu dispensieren, damit Heinrich alle Weihen und kirchlichen Würden erlangen könne. Dat. Avinione 7. kal. dec. a. 12. — Regist. Rom Reg. Vat. 114 fol. 342 n. 953. Auszg.: Preger a. a. O. 242. Reg.: Arch. Zeitschr. 6, 221. 1886

— **November 30.** — Abrechnung mit dem Kellermeister Johann von Manswerd, derzufolge Kg. Friedrich und seine Brüder dem Kellermeister 22 Pfd. und 31 Pf. schuldig bleiben. in die b. Andreae ap. — Rechnungsbuch der Hzge. v. Österr. Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 38 Dt. Auszg.: Chmel Geschf. 1, 29. 1887

Dezember 9. — Die Stadt Treviso beschließt zu dem Tage, den Heinrich von Kärnten und die Herzoge von Österreich abhalten wollen und an dem auch Abgeordnete der Stadt Padua teilnehmen werden, Gesandte zu senden, da auf demselben viele für Treviso wichtige Verhandlungen gepflogen werden sollen. Die mercurii 9. dec. — Treviso Stadtbibl. Raccolta Scotti 6. Verci Storia Trivig. 10 doc. 5. — Vgl. auch Historia Cortusior. b. Muratori SS. 12, 843 u. Mussato de gestis. Italicor. b. Muratori SS. 10, 743. — Über die damalige Lage Paduas u. Trevisos vgl. Davidsohn i. Mitt. d. Inst. 37, 398 ff. sowie auch Verci 9, 98. 1888

— **Dezember 30. Steyr.** — Kg. Friedrich beurkundet, daß Rudolf von Schaffenberg die ihm und seinen Brüdern Hartneid und Georg von Friedrich um 300 Mark Silber Grazer Gewichtes verpfändete Burg Ruckenstein eingelöst hat, und vermehrt diese Pfandsumme um 100 Mark Grazer Gewichts für den Dienst, den Rudolf dem König mit fünf Helmen und mit Schützen hinauf gegen Schwaben tun soll, mit der Bestimmung, daß Rudolf und dessen Gattin Katharina sowie dessen Erben die Burg, die sie Friedrich jederzeit offen halten sollen, bis zur Einlösung um die ganze Summe innehaben sollen. D. i. g. zu Steyer den mittichen vor dem ebenwichtag 1328, i. d. 14. j. u. reiches. — Abschr. saec. 18 Linz Ldes.-A. Schlüsselberger Arch. Hs. 5, Bd. 6 fol. 70. Zeitschr. d. Ges. »Adler« 1 (1871), 109. Reg.: Pritz Gesch. d. Ldes. o./d. Enns 2, 695. Böhmer 1314—47 Add. III. n. 389. 1889

1327 **Dezember.** — Die Stadt Padua schickt zu der im Gebiete von Trient beabsichtigten Zusammenkunft Hzg. Heinrichs von Kärnten mit den Herzogen von Österreich 10 Gesandte in Begleitung Konrads von Aufenstein, die Heinrich um Hilfe gegen Cangrande und die Paduaner Verbannten bitten sollen und, falls Heinrich den Schutz verweigert, die Herrschaft über die Stadt und den Schutz derselben Hzg. Friedrich, und wenn auch dieser ablehnt, dem König von Polen oder einem anderen Fürsten übertragen sollen. Verci Storia Trivig. 10, doc. 5. — Vgl. Historia Cortusior. b. Muratori SS. 12, 843 u. Mussato De gestis Italicor. b. Muratori SS. 10, 733. Vgl. Spangenberg Cangrande 2, 69. 1890

1327. Laut der am 5. März 1330 (proxima secunda feria post dominicam, qua cantatur Reminiscere) mit dem Kellermeister (claviger) Christan von Klosterneuburg gepflogenen Abrechnung über die Jahre 1327, 1328 und 1329 lieferte dieser 1327 auf schriftliche Anweisung (litterae) des Königs 3 Fuder und 5 Eimer Weins dem Könige und Hzg. Albrecht während ihres achttägigen Aufenthalts in Klosterneuburg, ferner 31 Eimer, als der König mit seinen Brüdern einen Tag und eine Nacht in Klosterneuburg weilten; auf Anweisung der Königin 50 Eimer während ihres siebzehntägigen Aufenthalts in Klosterneuburg; ferner lieferte er der Königin 17 und dem Könige einen Eimer Weins und sandte der Königin zur Fastenzeit (in quadragesima) 18 Eimer nach Wien. — Rechnungsbch. d. Hzge. v. Österr. Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 12. Dtscher. Auszg.: Chmel Geschf. 1, 34. 1891

Abt Otto von Heiligenkreuz verkauft mit Bewilligung Kg. Friedrichs Konrad von Dürnstein, Landvogt in Österreich, und dessen Gattin Elisabeth um 18 Pfund Wiener Pfennige eine Gülte von 2 Pfund Wiener Pfennigen, welche Konrad von Arnstein zu seinem Seelenheile dem Kloster gestiftet hatte. — Wisgrill Schauplatz d. landsäss. ndöst. Adels 1, 155 ohne nähere Angabe. — Konrad von Arnstein hatte mit Urk. vom 27. März 1323 dem Kloster Heiligenkreuz Gülten bei Chueffarn, Herzogenburg und Wilhelmsburg geschenkt (Font. rer. Aust. II/16, 89). 1892

1328 **Januar 1. Wien.** — Hzg. Albrecht veranlaßt den Ritter Heinrich von Rappach, Hofmeister der römischen Königin, dem das Haus des Junkers von Wartenfels um Zins und Burgrecht verfallen ist, vom Rechtsverfahren abzulassen und sich mit Wiederaufnahme der Leistung zu begnügen; wird diese neuerdings versessen, tritt der Kläger ohne weiteren Rechtsstreit in den Besitz des Hauses. D. g. i. ze Wienne an dem Ewenweichtag a. d. 1328. — Or. Wien Staats-A., Siegel abgefallen. Reg.: Quell. z. Gesch. d. St. Wien I/2, 113. 1893

Januar 8. — Elisabeth von Himberg, Witwe Diethers von Himberg, und ihr Sohn Diether verkaufen zwei Zehente zu Paasdorf und zu Ringelsdorf an der Zaya, deren ersten sie von Marchart und Hadmar den Brüdern von Mistelbach und deren zweiten sie von den Herzogen von Österreich zu Lehen tragen, um 70 Pfund Wiener Pfennige an Marchart von Mistelbach und dessen Gattin Susanna. D. b. i. g. ze Wienne 1328 an s. Erhartes tage. — Or. Wien Fürstl. Liechtensteinsches Haus-A. 1894

Januar 15. Wels. — Kg. Friedrich verordnet, daß die Bürger von Wels ihren Markttag, den sie bisher am Samstag hatten, künftig am Mittwoch mit allen Rechten wie bisher halten sollen. D. i. g. zu Welss am freytag vor s. Agnesen tag 1328, i. d. 14. j. u. reiches. — Or. Wels Stadt-Archiv. Hoheneck Oberöst. Stände 2, 794. Kurz Öst. Handel 443 (mit Jan. 22). Hormayrs hist. Taschenbch. 1837, 358. Oböst. UB. 5, 500. Auszg.: Meindl Gesch. v. Wels 45. Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 17, 810 u. 18, 800. Lichn.-Birk 3, 400 n. 759. Pritz 2, 695 (zu Jan. 22). Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 238. 1895

— **Januar 16.** — P. Johann XXII. befiehlt dem Straßburger Dompropst, dem Dekan von St. Peter und dem Domkanoniker Konrad von Fürstenberg in Straßburg, den Markgrafen Rudolf d. J. von Baden, der als Verwandter und Verbündeter des verstorbenen Hzgs. Leopold auf dessen Betreiben und gestützt auf das gegen die Anhänger Ludwigs erlassene Mandat des Papstes, Güter des Bischofs und des Domkapitels von Speyer geraubt hatte, von der über ihn verhängten Exkommunikation loszusprechen. Dat. Avinione 17. kal. febr. a. 12. — Registr. Rom Reg. Vat. 88 fol. 36′ n. 3092. Reg.: Arch. Zeitsch. 6, 222. Preger a. a. O. 246. Reg. d. Mgrfen. v. Baden n. 832. Reg. d. EB. v. Mainz 1 n. 2887. 1896

— **Januar 22.** — Bruder Otto von Völkermarkt, Landkomthur der Deutschen Herren in Österreich und Steier, Bruder Herwart, Hauskomthur, und der Konvent des Deutschen Hauses zu Wien beurkunden, daß ihr Streit mit dem Pfarrer Ulrich von St. Stephan auf dem Wagrain um ein Lehen zu Oberstockstall, der bereits vor die Landesfürsten von Österr. Kg. Friedrich, Hzg. Albrecht und Hzg. Otto und vor die Herren, Dienstmannen, Ritter und Knechte gekommen war, durch einen Ausgleich beigelegt worden sei. Geg. ze Wienn 1328 des nasten vreitags nach s. Agnesen tach. — Or. München R. A. (Passau F. 402). Mon. Boica 30^{b}, 130. 1897

— **Januar 28.** — Die Luzerner Bürger Ritter Jakob von Littau, Johannes von Bramberg, Burkhard Walter, Johannes von Malters, Markward Trutman, Ulrich von Eschenbach, Walther auf der Reuss, Ulrich auf der Maur, Hermann Sweicmann, Heinrich auf der Reuss, Ulrich von Eich, Walther von Greppen, Burkhard Hofmeier, Ulrich Tripscher, Heinrich von Sewelisperg, Johannes Sidler, Ulrich Erler, Walther von Reitnau, Rudolf von A, Ulrich Smid, Johannes von Greppen, Arnold von Langnau, Peter von Hochdorf, Peter von Sewelisperg, Heinrich von Rat und Werner Rodeller kommen, da es im Lande »zwivelich und wunderlich gat« und ihre Herrschaft Österreich, von der sie Hilfe und Rat haben sollten, jetzt nicht bei ihnen im Land ist, bei dem Eide, den sie zweimal jährlich in der Kapelle bei der Einsetzung des Rates schwören, zu Nutz und Ehre der Herrschaft wie der Stadt Luzern über folgende Dinge überein: Wer außen oder innen ihre Herrschaft an deren Rechten zu Luzern oder aber die Stadt Luzern an ihren Rechten, an ihrem geschworenen Gericht, ihrer durch die Vorfahren der Herrschaft verbrieften Freiheit und ihren althergebrachten Gewohnheiten beeinträchtigen will, dem wollen sie so lange Widerstand leisten, bis sie es zur Entscheidung an die Herrschaft bringen. Würde einer von ihnen wegen seines Eintretens für die Herrschaft oder die Stadt oder wegen dieses Bündnisses bedrückt oder verfolgt, sollen sie ihn gemeinsam schützen. Dis besch. ze Lutzern an dem naehsten donrstage vor der vorgenannten liechtmes 1328. — Or.

Luzern Stadt.-A. Kopp Urkunden 1, 142. Auszg.: Kaltenbaecks Öst. Z. S. 1836, 95. — Vgl. zur Sache Segesser Rechtsgesch. 1, 223. **1898**

1328 Februar 1. Wien. — Kg. Friedrich bittet seinen »Oheim« Bischof Albrecht von Passau, den von seinem »Oheim« Albrecht von Hohenberg, Pfarrer in [Groß]-Rußbach, für die Filialkirche in Auerstal (Awrolstal) als Vikar präsentierten Priester Friedrich von Mistelbach mit der Seelsorge dieser Kirche, deren Patronat Friedrich zusteht, zu investieren und in deren Besitz einzuweisen. Dat. in Wienna vigilia purificationis Marie a. d. 1328 regni a. 14. — Or. München R. A. (Österreich Erzhzgtm. F. 2), Siegel abgefallen. Reg.: Reg. boica 6, 245. Lichn.-Birk 4, 571 n. 759[b]. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 239. **1899**

— **Februar 4.** — Rudolf, Johannes und Ottmann von Ochsenstein, Landvögte im Elsaß und im Speyergau, geloben als Pfleger der Stadt Hagenau namens ihres Herrn Kg. Friedrichs, die Bürger und alle Einwohner der Stadt Hagenau bei ihren Rechten und Gewohnheiten zu lassen. Es folgen die gleichen Bestimmungen wie in n. 1566. d. w. g. an dem ersten donrestage nach unsre frôwen tage der Lichtmess 1328. — Kollat. Abschr. v. 5. Mai 1759 Hagenau Stadt-A. — Vgl. Becker Gesch. d. Reichslandvogtei i. Elsaß 32. **1900**

— **Februar 5. Wien.** — Hzg. Albrecht gibt Erzbischof Friedrich von Salzburg für das von Peter Ponhalm gekaufte Haus in Wien das gleiche Privileg wie Hzg. Otto. (Wörtlich gleichlautend mit n. 1805.) Dat. Wienne die b. Agathe virginis et martyris a. d. 1328. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Albrechts (Sava f. 21) an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 400 n. 760. Quell. z. Gesch. d. St. Wien I/2, 113. **1901**

— **nach Februar 7.** — Erzbischof Friedrich von Salzburg an den Papst: Zwischen dem erwählten römischen Kg. Friedrich und dessen Bruder Hzg. Otto sei ein schwerer Streit ausgebrochen, da letzterer die Teilung und Zuweisung eines Drittels der Herzogtümer und des übrigen Erbteiles fordere, wogegen Friedrich einwende, daß nach dem Herkommen eine Teilung der Herzogtümer unstatthaft sei und ihm als dem Ältesten deren freie Verwaltung zustehe sowie daß anläßlich seiner Königswahl seine Brüder ihm dieselbe zugestanden hätten, damit er die Lasten des Thronkampfes leichter tragen könne. Hzg. Albrecht stehe zu Friedrich. Auf die Aufforderung beider Teile habe er sich zur Schlichtung des Streites persönlich nach Wien begeben und mit vielen Baronen kaum erreicht, daß Friedrich wenigstens noch zwei oder drei Jahre die volle Verwaltung führen solle, um mit Nachdruck gegen die Feinde des Papstes und der römischen Kirche seine königlichen Rechte wahren zu können, doch sei auch diese Vereinbarung nach vielen vergeblichen Bemühungen gescheitert und er sei unverrichteter Dinge am 7. Februar abgereist, die Barone und die anderen Edlen der Herzogtümer hätten jedoch gehofft, daß zur Mitte der kommenden Fasten ein neuer Ausgleichsversuch zustande kommen werde. Bittet den Papst, seine jüngst vorgebrachte Bitte betreffs der Verleihung einer Pfarre seiner Diözese an seinen Suffragan, zu welcher die Herzoge von Österreich als Patrone schon zugestimmt hätten, zu bewilligen. — Als Formel erhalten: Salzburg Studienbibl. i. Formularbch. saec. 14 Sign. V 3 H 139/5 fol. 60[b]. Arch. f. öst. G. 62, 194. MG. Const. 6, 303. Reg.: Lang Acta 1, 188. — Vgl. zur Sache Zeissberg i. SB. Wr. Ak. 137, 73 f. u. Arch. 167 f., ferner Kurz Friedr. d. Sch. 370 ff., Kopp 5/1, 321 ff. u. Huber Gesch. Österr. 2, 143 f. — Von den erzähl. Quellen berichtet Joh. v. Viktring ed. Schneider 2, 100 näher über die Ursache des Zwistes. Aus dem vorlieg. Schreiben erhellt die Bestätigung seiner Nachricht, daß Otto geradezu eine Teilung der Länder verlangte. **1902**

— **Februar 13.** — Rudolf Stühlinger, Kirchher zu Kirchdorf, seine Brüder Johannes und Heinrich und sein Vetter Johannes verkaufen ihre Güter zu Nieder-Hasli und Neerach um 115 Pfund Züricher Pfennige an die fünf Brüder Biberli, Bürger von Zürich und geloben die Fertigung und Zustimmung ihres Herrn des Herzogs von Österreich zu dem Verkaufe zu erwirken. Dis geschach Zürich an s. Valentinus abende 1328. — Or. Zürich Staats-A. (Oetenbach n. 256) Zürich. UB. 11, 102. — Die Bestätigung des Verkaufes erfolgte dann nicht durch den Herzog selbst, sondern durch den Schultheissen und Rat von Regensberg, vgl. die Urk. v. 1328 Febr. 13 (Zürich. UB. 11, 193). **1903**

— **Februar 18.** — Kg. Ludwig bestätigt dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg, in Anbetracht seiner zahlreichen Dienste, besonders aber seiner hervorragenden Tapferkeit in der Entscheidungsschlacht gegen Hzg. Friedrich von Österr., die Belehnung mit der Stadt Hof. Act. et dat. Rome die 18. mens. febr. a. d. 1328, regni a. 14, imperii 1. — Or. München R. A. (Raritätenselekt. 13.) Abhdlgen. d. churbair. Akad. 3, (1765), 183. Stillfried-Märker Mon. Zoller. 2, 418. MG. Const. 6, 298. Reg.: Reg. boica 6, 248. Böhmer 1314—47 Ludw. n. 969. — Der Burggraf erhielt in diesen Tagen von Ludwig noch eine ganze Reihe anderer Privilegien, vgl. Böhmer 1314—47 Ludw. n. 970 u. 971. **1904**

— **Februar 22. Wien.** — Hzg. Albrecht verleiht mit Zustimmung seiner Brüder Friedrich und Otto dem Kloster Heiligenkreuz auf dessen Gute Niedersulz den Blutbann, welche Verleihung Friedrich und Otto durch Anhängen ihrer Siegel als eine mit ihrem Willen und Wissen auf Albrechts Verlangen erteilte Gnade bekräftigen. Dat. Wienne a. d. 1328 in die kathedre [s. Petri apostoli]. — Or. Heiligenkreuz Stifts-A. stark beschädigt, mit Rest von Friedrichs Siegel (Sava f. 9) an rot-gelber Seide, die anderen Siegel abgefallen. Font. rer. Aust. II/16, 123 mit falschem Datum in die Katharine (25. Nov.). — Die richtige Datierung verdanke ich einer von Herrn P. Friedrich Hlawatsch, Stiftsarchivar in Heiligenkreuz, entdeckten Abschrift der Urk. in einem Heiligenkreuzer Grundbuch d. J. 1455 fol. 66. **1905**

— — Abt Otto und der Konvent des Klosters Heiligenkreuz verpflichten sich, aus Dankbarkeit für den ihnen jüngst von Herzog Albrecht verliehenen Blutbann zu Nieder-Sulz alltäglich durch einen eigens hiezu bestellten Priester am Marienaltare ihrer Kirche eine Messe für des Herzogs Seelenheil lesen zu lassen und nach dessen Tode eine Jahrtagsfeier zu begehen. Dat. a. d. 1328 die kathedre b. Petri apostoli. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel des Abts an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 400 n. 761. — Vgl. dazu auch das Chronicon breve Mon. ad S. Crucem S. 12: 1328 Albertus dux Austriae

donat monasterio S. Crucis jus gladii in Niedersulz et Baumgarten et confirmat privilegia invectionis et educillationis vini in aliis monasterii ad S. Crucem Viennae, Neostadii, Leithaponti et in Marcheck. Reg.: Lichn.-Birk 3, 401 n. 771. 1906

1328 Februar 25. — Hanns der Ofen gibt dem Grafen Heinrich von S c h a u n b e r g, der ihn auf Bitten Hzg. Leopolds und Hansens von Fraun aus der Gefangenschaft entlassen hat, einen Urfehdebrief. D. b. i. g. 1328 an s. Mathias tag des heyligen XII potten. — Obøst. UB. 5, 500 aus einem Inventar Schaunbergscher Urk. vom Ende des 15. Jhts. im Schloßarchiv Eferding. Reg.: Denkschr. d. Wr. Akad. 12, 262. 1907

— **März 4.** — P. J o h a n n XXII. an Hzg. Albrecht: Hat seinen durch seinen Kleriker und Heimlichen (secretarius) Friedrich überbrachten Brief empfangen, worin er ihm mitteilte, daß er in den letzten Tagen nach Österreich gekommen, seinen vor langer Zeit zum römischen König erwählten Bruder Friedrich bereit gefunden habe, allen Wünschen des Papstes nachzukommen, ihn bat, Friedrich, der dem Papst und der Kirche wie er selbst bis in den Tod treu bleiben werde, in seiner Würde zu erheben, und seine Vorschläge empfahl. In diesen habe er nun die Anerkennung seines Bruders als König verlangt und, um dem Papst dies zu erleichtern, sich erboten, sich für seinen Bruder zu verbürgen, daß dieser dem Befehle des Papstes gehorche und alle seine Handlungen nach den Wünschen des Papstes einrichte. Über dieses Verlangen haben sowohl er wie die Kardinäle sich nicht wenig gewundert, denn keiner seiner Vorgänger hätte jemals einen in Zwiespalt erwählten römischen König als König angesprochen und anerkannt, ohne daß er einen glaubwürdigen Bericht über dessen Wahl erhalten hatte, er wisse vielmehr, daß vor langer Zeit, als über den Titel zweier erwählter römischer Könige ein Streit entstand, vom apostolischen Stuhl nach vorhergegangener Beratung mit den Kardinälen bestimmt wurde, daß keinem der Erwählten vor Anerkennung der Wahl der Titel eines Königs gegeben werden dürfe. Nun werde aber Albrecht wohl wissen, daß sein Bruder Friedrich ihm weder sein Wahldekret überreicht noch ihn sonst über seine Wahl unterrichtet habe. Daher könne er ohne Rechtsbruch Albrechts Bitte nicht willfahren. Überdies hätte Friedrich nicht auf dem Wege des Rechts, sondern ebenso wie sein Gegner durch Gewalt und kriegerisches Vorgehen sein Ziel zu erreichen gesucht. Wie verhaßt Gott dieser Weg sei, zeige das bisherige Geschick der Gegner zur Genüge. Sie schreiben zwar das 13. Jahr ihres Königreichs, welch großes Unheil aber infolge ihres Krieges entstanden, wie viele Menschen getötet, Güter zerstört und Seelen gefährdet wurden, von ihren persönlichen Nachteilen ganz zu schweigen, das sei hinlänglich bekannt. Dennoch wolle sich Albrechts Bruder anscheinend von diesem Wege noch nicht zurückziehen, sondern auf ihm unter Beleidigung Gottes, Beeinträchtigung der Kirche und Schädigung des Staates zum kaiserlichen Thron emporsteigen, ungeachtet der damit verbundenen Gefahren. Dies mögen Albrecht, sein Bruder und dessen Anhänger erwägen und so schwere Gefahren meiden. Dankt ihm im übrigen für seine ergebene Gesinnung. Dat. Avinione 4. non. marcii a. 12. — Registr. Rom Reg. Vat. 114[b], fol. 173′ n. 1692. MG. Const. 6, 312. Raynald 1328 § 38 u. Riezler Akt. 368 gekürzt. Reg.: Lichn.-Birk 3, 400 n. 762. Böhmer 1314—47 Päbste n. 68. Arch. öst. G. 15, 193. Arch. Zeitsch. 6, 223. — Zur Sache vgl. Müller Kampf Ludwigs m. d. Kurie 1, 229 ff. u. Priesack a. a. O. 140, über die Frage des Wahldekrets Müller 1. 32 ff. 1908

— — P. J o h a n n XXII. schreibt an Hzg. Otto wie n. 1908. Dat. ut supra (= 1908). — Registr. wie n. 1908 n. 1693. MG. Const. 6, 313. Reg.: Arch. f. öst. G. 15, 193. Zit.: Riezler Akten 368 n. 984 Anm. 1. 1909

— **März 8.** — Meister Heinrich, Pfarrer zu Laa, beurkundet, daß er seinen Weingarten zu Grinzing an dem Steinberge unter dem Wantchuzz, den er gekauft hatte, als er Schreiber der Herzoge von Österreich war, um 70 Mark Silbers (die Mark = 72 große böhm. Pfennige) dem Bürgerspital zu Wien verkauft hat. Es siegelt neben dem Aussteller u. a. Meister Heinrich Pfarrer zu Wien und oberster Schreiber der Herzoge in Österreich. D. p. i. g. ze Wienne 1328 dez nachsten eritages vor s. Gregorii tage in der vasten. — Abschrift saec. 14 Wien Stadtarchiv, Jüngeres Kopialbuch des Bürgerspitales (Rep. 123 n. 6) f. 84′ n. 30. Vgl. dazu die Urk. 1318 Apr. 21, deren Aussteller mit Heinrich von Laa oder dem Pfarrer Heinrich von Wien identisch sein dürfte. 1910

— **März 12. Wien.** — Hzg. Albrecht schuldet Walter von L i e l e für seinen Dienst 40 Mark Silber und verpfändet ihm dafür Einkünfte von 2½ Mark auf den freien Höfen zu Gundoldingen. Dat. ze Wien an s. Grogoryen tag a. 1328. — Eintrag Luzern Staats-A. Pfandregister v. 1380 fol. 7[a]. Kopp Geschbl. 2, 158. Maag 2/1, 626. — Über Walter v. L. vgl. Merz i. Genealog. Handbch. z. schweiz. Gesch. 3, 277. 1911

— — Heinrich Wienner, Schultheiß zu Brugg, beurkundet, daß vor ihm im Gerichte Johannes Bůlli, Bürger zu Brugg, dem Kloster K ö n i g s f e l d e n 10 Stück Geldes zu Oberflachs um 25 Mark Silbers verkauft hat, die ihm aus dem Seelgerät des verstorbenen Hzgs. Heinrich von Österreich ausbezahlt wurden. g. 1328 an s. Gregorien tag. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden 95). [Dr. Hans Herzog]. 1912

— **April 21.** — Walther, Her zu Horburg und Landrichter im Obern-Elsaß anstatt Hzg. Albrechts, beurkundet, daß vor ihm »in gerichtes wis« Heinrich W a f f e l e r von E k k e r i c h, Schultheiß zu Schlettstadt, alle seine Lehen, die er von Hzg. Friedrich von Lothringen, dem Bischof von Straßburg und dem Landgrafen im Nieder-Elsaß innehatte, dem Ritter Wilhelm an dem Werde und den edlen Knechten Dietrich und Bertold von Schrankenfeils mit Zustimmung seines Vetters Johann von Ekkerich übergeben habe. g. an dem tunrestage vor s. Georgen tage. — Or. Basel Staats-A. Hattstatt n. 42. Rappoltst. UB. 1, 288. Reg.: Kopp 5[b], 368 Anm. 6. 1913

— **April 24.** — Kgin. Elsabeth errichtet ihr T e s t a m e n t und verordnet, daß sie in der von ihr erbauten St. Ludwigskapelle bei den Minderbrüdern zu Wien begraben werden soll. Sie vermacht den Frauen zu St. Clara in Wien 400 Mark Silber Wiener Gewichts, 100 Mark aus ihrer Morgengabe und 300 Mark aus ihren silbernen Gefäßen und Münzen, das etwa noch Fehlende aus ihren 6 goldenen Kleinodien. Um diese Summe sollen die Klosterfrauen eine Rente kaufen, die zunächst dem Ausbau der Ludwigskapelle dienen soll, weiterhin soll man davon alljährlich den Minderbrüdern zu Wien 40 Mark zur Anschaffung ihres Gewandes, je 2 Mark zu einem Mahl am St. Ludwigstag und an ihrem Jahrtag, 2 Mark

für 2 ewige Lichter am Ludwigsaltar und an ihrem Grabe und 4 Mark zur Ausbesserung der Gläser ihrer Kapelle geben. Den Überschuß sollen die Klarissen für sich verwenden, doch sollen auch sie, nicht die Brüder, in schlechten Jahren den Abgang an der Rente tragen. Sie vermacht weiters den Klarissen zu Königsfelden 100 Mark aus ihrer Morgengabe und ihr goldenes Schepel, das sie aus Aragonien mitbrachte und das 3 Mark Gold und 2 Lot wiegt, damit sie dafür einen Priester des Minoritenordens halten, der für sie beten und ihren Jahrtag feiern soll, ferner 100 Mark aus ihrer Morgengabe der Karthause Mauerbach zur Bestellung zweier Priester und Feier ihres Jahrtags, ferner von 400 Mark aus dem Erlös ihrer Kleinodien den Predigern zu Wien 8 Mark, je 3 Mark den Augustinern und den Schotten daselbst, je 2 Mark den Nonnen zu St. Maria Magdalena, zur Himmelpforte, den Predigerinnen zu St. Lorenz, den Nonnen zu St. Jacob, zu St. Nicola in der Stadt und jenen zu St. Nicola vor der Stadt, dem Bürgerspital und dem heiligen Geistspital, je 1 Mark den Siechenhäusern zu St. Johann, am Klagbaum und zu St. Lazarus, 5 Mark der Pfarre St. Stephan zur Verteilung unter die Priester, ebenso 3 Mark der Kirche St. Michael, je 2 Mark den Klöstern Lambach und Wilhering, 3 Mark den Minderbrüdern zu Linz, 1 Mark dem Spital daselbst, 3 Mark dem Kloster Kremsmünster, den Minoriten zu Wels 3 Mark, dem Spital daselbst 1 Mark, dem Kloster Garsten 5 Mark, dem Spital zu Steyr 2 Mark, dem Kloster Gleink 2 Mark, dem Kloster St. Florian 3 Mark, den Minderbrüdern zu Enns 3 Mark, dem Spital daselbst 1 Mark, den Frauen zu Erla 3 Mark, dem Kloster Seitenstetten 3 Mark, dem Spital zu Waidhofen 1 Mark, dem Kloster Waldhausen 2 Mark, den Frauen zu Ybbs 2 Mark, dem Spital daselbst eine Mark, dem Kloster Baumgartenberg 3 Mark, dem Kloster Zwettl 4 Mark, dem Kloster St. Bernhard 2 Mark, den Kl. Melk und St. Pölten je 3 Mark, den Klöstern St. Andre und Herzogenburg je 2 Mark, dem Kloster Göttweig 3 Mark, den Nonnen daselbst und dem Kl. Altenburg je 2 Mark, den Klarissen zu Dürnstein 3 Mark, den Minderbrüdern zu Stein und den Predigern zu Krems je 4 Mk., dem Spital daselbst 2 Mk., dem Kl. Minnbach 2 Mk., zu Tulln den Predigerinnen 4, den Predigern 2, den Minderbrüdern 3 und dem Spital 1 Mark, den Brüdern zu Laa 3 und dem Spital 1 Mark, desgleichen Brüdern und Spital zu Feldsberg, den Predigern in Retz 2 Mk., den Klöstern Heiligenkreuz und Lilienfeld 5 und 4 Mark, zu Wiener-Neustadt den Minderbrüdern 3, den Predigerinnen 2 und dem Spital 1 Mk., den Brüdern zu Hainburg 3 und dem Spital 1 Mk., dem Spital zu Korneuburg 1 Mk., dem Stifte Klosterneuburg 8 Mk., den Witwen daselbst 2 und den Nonnen zu St. Jakob 1 Mk., dem Kl. Maria Zell 7 Mk., den Augustinern zu Marchegg und zu Bruck a. d. Leitha je eine Mark, den Minderbrüdern in Bruck a. d. Mur 3 und dem Spital daselbst 1 Mk., zu Graz je 3 Mk. der Pfarre und den Minderbrüdern, 2 Mk. den Predigerinnen und 1 Mk. dem Spital, dem Kl. Rein 4 Mk., den Reglern zu Stainz 2 Mk., dem Stift Vorau 2 Mk., zu Marburg den Minderbrüdern 3 Mk. und dem Spital 1 Mk., der Karthause Seitz 3 Mk., zu Pettau den Minderbrüdern und Predigern je 3 und dem Spital 1 Mark, je 2 Mk. den Predigerinnen zu Studenitz und Mehrenberg und den Klarissen zu Minkendorf, den Minderbrüdern zu Cilli 3 Mk., zu Laibach den Minderbrüdern 3, den Augustinern 2 und dem Spital 1 Mk., zu Leoben den Predigern 4 und dem Spital 1 Mk., zu Judenburg den Minderbrüdern 3 und den Klarissen 2 Mk., den Minderbrüdern zu Wolfsberg 3 und dem Spital daselbst 1 Mk., zu Villach den Minderbrüdern 3 und dem Spital 1 Mk., je eine Mark den Predigerinnen zu Lienz und Innichen, den Klarissen zu Brixen 2 und den Minoriten zu Bozen 3 Mk. Sie bestimmt ferner 70 Mk. Wiener Gewichts zur Verteilung unter die um Ravensburg gelegenen, von ihr geschädigten Klöster, die nach dem Rat der Kgin. Agnes verteilt werden sollen, und vermacht weiters 5 Mk. den Predigerinnen zu Diessenhofen, je 5 Mk. dem St. Klarenkloster Paradies und den Benediktinern in Schaffhausen, 2 Mk. den schwarzen Nonnen zu St. Agnes und 3 Mark den Minderbrüdern daselbst, den Predigerinnen zu Töss 2 Mark und Schwester Elisabeth, der Tochter des Königs von Ungarn, die in deren Kloster ist, 5 Mark, 20 Mark ihrem Beichtvater und 8 dessen Gesellen, 40 Mark ihrem Gesinde und ihrer treuen Dienerin Elin von Pottenstein* Einkünfte von 20 Mark, die im Ennstal im Urbar zu Oppenberg (Noppenberg) in der Tulnich liegen und die sie von ihrem »Oheim« Graf Otto von Ortenburg eingelöst hat. Sie empfiehlt schließlich ihr ganzes Gesinde ihrem Gemahl Kg. Friedrich, mit der Bitte für die Ausführung ihres Testaments Sorge zu tragen. D. b. i. g. 1328 an s. Georii tag. — Or. verschollen (nach Steyerer Hist. Alberti 284 szt. i. Minoritenarchiv in Wien). Abschr. Wien Staats-A. Hs. 16, Wien Stadt-A. u. Wien Konsistorial-A. Pez Cod. dipl. 3, 12. Heumann Com. de re diplom. 3, 311. Oböst. UB. 5, 505. Ber. u. Mitt. Wr. Altertms. Ver. 26, 43. Auszg.: Fejér VIII/3, 314. Ber. u. Mitt. Wr. Altertms. Ver. 2, 157. Reg.: Georgisch 2, 369. Lichn.-Birk 3, 400 n. 763. Mitt. hist. Ver. Stmk. 13, 71. Jahrbch. Kunstsammlgen. d. a. h. Kaiserhauses 1, 1. SBer. Wr. Akad. 137, 101 (sehr ausführlich). Qu. z. G. d. St. Wien I/5, 13 n. 4800. **1914**

1328 April 29. — P. Johann XXII. befiehlt dem Bischof von Konstanz, dem Benediktinerkloster Muri, das inmitten des Gebiets der Herzoge von Österreich gelegen, durch die langen Kriegswirren in jenen Gegenden und die allzu häufig den Kriegsvölkern (gentibus) der Herzoge von Österreich und anderer Adeliger gewährte Gastfreundschaft verarmt sei, die Pfarrkirche in Bünzen (Bunzenach) einzuverleiben. Dat. Avinione 3. kal. maii a. 12. — Registr. Rom Reg. Vat. 88 n. 3564. Rieder Röm. Qu. z. Konstanz. Bistmsgesch. 229. **1915**

Anfang Mai. — Johannes Stühlinger verkauft der Propstei Zürich ein Gut zu Fisibachs, genannt im Razengrunde, und Gülten von einem Gut zu Buchs und gelobt dem Propst und Kapitel, daß er, wenn seine Herren die Herzoge von Österreich oder einer von ihnen ins Land kommt, einen Monat nach erfolgter Aufforderung die Fertigung der Güter durch dieselben, sowie eine Urkunde darüber für die Propstei erwirken soll. G. Zürich 1328 ze ingendem Meien. — Or. Zürich Staats-A. (Propstei n. 244). Zürich. UB. 11, 107. **1916**

Mai 5. Wien. — Hzg. Otto schenkt dem Nonnenkloster St. Laurenz in Wien 60 karratas nudas Salz, welche gewöhnlich »rinkelender fuder« genannt werden, aus der Saline in Hallstatt mit dem Rechte maut- und zollfreier Zufuhr nach Wien. Dat. Wienne 5. feria post inventionem s. crucis a. d. 1328. — Or. Wien Stadt-A., Siegel abgefallen. Wiedemann Gesch. d. Frkl. St. Lorenz etc. 109. Reg.: Quell. Gesch. St. Wien I/3, 168 u. II/3, 445. **1917**

1328 Mai 7. — P. Johann XXII. ermächtigt den Erzbischof Mathias von Mainz, der im Verein mit den Kurfürsten am 12. April die Wahl eines röm. Königs auf den 31. Mai in Frankfurt festgesetzt hat, wegen der den Kurfürsten drohenden Gefahren für die Wahl einen anderen Ort und einen anderen Zeitpunkt zu bestimmen. Dat. Avinione non. maii pont. a. 12. — Registr. Rom Reg. Vat. 114[b], fol. 167 n. 1655. Riezler Akt. 378. Reg.: Reg. d. EB. v. Mainz 1, n. 2915. — Zur Sache vgl. Müller a. a. O. 231, Priesack 147 u. Vogt Mathias v. Mainz 61. **1918**

— **Mai 9. Wien.** — Hzg. Otto schenkt dem Kloster Neuberg alle seinem Burgvogt auf Hohenwang zustehenden Einkünfte in Neuberg vom Grenzstein Lan bis zum Grenzstein an der Hohen Wart. Dat. Wienne 2. feria ante ascensionem domini 1328. — Or. Graz Ldes.-A. mit Siegel Ottos (Sava fig. 23) an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 400 n. 764. **1919**

— **Mai 11. Wien.** — Kg. Friedrich bestätigt den von seinem Bruder Hzg. Albrecht zwischen dem Abt von Admont und Pützlein dem Juden wegen der 300 Mark gefällten Schiedsspruch, demzufolge diese Summe dem Letzteren innerhalb drei Jahren von der Judensteuer bezahlt werden soll. D. i. g. ze Wienn an dem aufvart obend 1328 u. ryches i. d. 14. j. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 400 n. 765. Böhmer 1314—47 Fr. d. Sch. n. 240. Wiener Reg. z. Gesch. d. Juden 1, 48. Qu. z. Gesch. d. St. Wien I/3, 168 n. 2981. Über Albrechts Schiedsspruch ist eine Urk. nicht erhalten. Über ähnliche Forderungen an Admont vgl. n. 1978 und Wichner Gesch. d. St. Admont 3, 33. **1920**

— **Mai 18.** — Peter Neydegger, Bürger zu Ybbs, verkauft mit Zustimmung seiner Gattin Margarethe der Äbtissin Margarethe und dem Konvent des Heiligengeistklosters zu Ybbs seinen Hof auf dem Pfaffenberg, den er von den Herzogen von Österreich zu Lehen hatte. D. p. i. g. ze Ybs 1328 des nesten mitihens var Phingesten. — Or. Wien Staats-A. Reg.: Ber. u. Mitt. d. Wr. Altertmsver. 22, 41. — Vgl. n. 1922. **1921**

— **Mai 20. Krems.** — Kg. Friedrich gibt für sich und seine Brüder Albrecht und Otto dem Nonnenkloster zu Ybbs einen Hof und zwei Hofstätten zu Pfaffenberg, die das Kloster von Peter dem Neydegger gekauft hat und die landesfürstliche Lehen waren, zu freiem Eigen. D. i. g. zue Khrembs am freytag vor Pfingsten 1328. u. reich i. d. 14. j. — Abschr. saec. 17. Wien Staats-A. Cod. Suppl. 133 fol. 25′ — Cod. Suppl. 145 fol. 22, auch Wien Nat.-Bibl. Cod. 13639. Reg.: Geschl. Beil. z. St. Pöltener Cons. Curr. 2, 308. Ber. u. Mitt. d. Wr. Altertmsver. 22, 40. — Vgl. n. 1921. **1922**

— **Mai 21.** — Heinrich von Annenberg, Burggraf von Tirol, legt Rechnung über die Zeit seit 24. Juni 1327 und verrechnet u. a.: item exsolvit ducem Albertum de Austria apud H. Auztrunch pro marcis 10. — Eintrag Innsbruck Ldes. Reg. Arch. Cod. 62 fol. 20[a]. **1923**

— **Juni 10.** — Graf Konrad von Schaunberg verspricht dem Hzg. Otto, der ihn laut der zwei von Otto ausgestellten Urkunden von einer Judenschuld von 1000 Pfund Pfennigen lösen und den dabei auflaufenden Schaden ersetzen soll, sobald er ihm von den Juden gelöst hat, die eine der beiden nur über eine Sache ausgestellte Urkunde auszuliefern und den in der anderen Urkunde wegen derselben 1000 Pfund aufgenommenen Artikel für aufgehoben zu erklären oder dieselbe gleichfalls zurückzustellen, in welchem Falle Otto über die restlichen Artikel eine neue Urkunde ausfertigen soll. D. i. g. ze Wienne 1328 des naesten vreitags vor s. Veyts tage. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Konrads an Pg. Str. Oböst. UB. 5, 514. Reg.: Lichn.-Birk 3, 400 n. 766. Pritz Gesch. d. Ldes. o./d. Enns 2, 695. Denkschr. Wr. Akad. 12, 266. Wiener Reg. z. Gesch. d. Juden 1, 219. — Die beiden Urkunden Ottos sind nicht nachweisbar. **1924**

— **Juli 21.** — Chunlin, Richter in Ulten, legt Rechnung über die Zeit vom 25. Juli 1327 bis 25. Juli 1328, während der er u. a. folgende Ausgabe machte: ex hiis dedit Heinrico Auztrunch in solitione ducis Alberti de Austria Veron. marcas 10 per litteras domini. — Eintrag Innsbruck Ldes. Reg. Arch. Cod. 62 fol. 21[b]. **1925**

— **Juli 23.** — Kg. Johann von Böhmen, der auf die Nachricht von dem Streite Hzg. Ottos mit Friedrich und Albrecht und von Ottos Unterstützung durch Kg. Karl von Ungarn eiligst aus Luxemburg nach Böhmen zurückgekehrt ist, fällt unter dem Vorwande, daß Kg. Friedrich den österreichischen Adeligen von Rurenstein in dessen Fehde gegen den böhmischen Großen Heinrich von Lipa unterstütze, aus Mähren verheerend in Österreich ein. Er erobert mit Unterstützung Ottos u. a. Feldsberg, Rabensburg, Marchegg, Ulrichskirchen, Eggenburg und nach sechswöchentlicher Belagerung Drosendorf. Gleichzeitig dringt südlich der Donau ein ungarisches Heer in Niederösterreich vor. — Königsaaler Chronik i. Font. rer. Austr. I/8, 456. Contin. Zwettl. tertia i. MG. SS. 9, 669. Johannes Victor. ed. Schneider 2, 99 u. 128 ff. Annales Mellicenses MG. SS. 9, 512. — Böhmer 1314—47 Joh. v. B. S. 192. — Über den Streit Ottos mit s. Brüdern vgl. n. 1902. **1926**

— **August 13.** — Burkhard von Ellerbach der Alte und sein Sohn Burkhard bekennen alle die Güter, die sie anstatt der Herzoge von Österreich wegen des Wilden von Mengen in ihre Gewalt gezogen hatten und die Eigentum der Herren von Salem waren und sind, ledig gelassen zu haben. Dat. a. d. 1328 sabbato ante assumptionem b. virginis. — Gleichzeit. Abschr. Karlsruhe G. Ldes.-A. Cod. Salem. 4, 327. Reg.: Weech Cod. dipl. Salem. 3, 314. **1927**

— **vor September 21.** — Aussöhnung Hzg. Ottos mit seinen Brüdern Friedrich und Albrecht durch Vermittlung der Ministerialen. — Cont. Zwettl. tertia MG. SS. IX, 669. Johannes Victor. ed. Schneider 2, 100. Die Versöhnung Ottos mit seinen Brüdern muß bereits vor dem 21. Sept. stattgefunden haben, da in dem mit Kg. Karl von Ungarn an diesem Tage abgeschlossenen Vertrage Otto neben seinen Brüdern als Aussteller erscheint. Über die bei dieser Versöhnung getroffenen Vereinbarungen berichten die Quellen eigentlich nichts, nur die Annal. Mellic. MG. SS. 9, 512 sprechen davon, daß Otto gegen Friedrichs und Albrechts Willen Burg und Stadt Hainburg zurückgehalten habe, Kurz a. a. O. 383 und Huber a. a. O. 144 schließen daraus, daß die Überlassung Hainburgs an Otto ebenso wie die Übergabe der Verwaltung der vorländischen Besitzungen, wo Otto seit 1329 Okt. 19 (n. 1987) urkundet, die Bedingungen der Aussöhnung waren, in den Quellen selbst erscheint diese Auffassung jedoch nicht begründet. Was insbesondere die Verwaltung der Vorlande betrifft,

erscheint Otto erst ein Jahr nach erfolgter Aussöhnung dort, so daß man dies wohl kaum in unmittelbaren Zusammenhang mit der Versöhnung bringen kann. **1928**

1328 September 21. Bruck a. d. Leitha. — Kg. Friedrich und seine Brüder Albrecht und Otto erklären den Krieg, der zwischen ihnen und ihrem consanguineus Kg. Karl von Ungarn wegen des zwischen Heinrich, dem Sohn des verstorbenen Hzgs. Otto von Bayern, und der Tochter Friedrichs geschlossenen Ehebündnisses und des dadurch bei Kg. Karl wachgerufenen Verdachts feindseliger Gesinnung von ihrer Seite, sowie wegen der Besetzung einzelner in Ungarn gelegener Gebiete und Schlösser und Aneignung von Rechten durch sie und ihren Adel entstanden war und schwere Schädigungen auf beiden Seiten nach sich gezogen hat, durch folgenden Friedensschluß beendigt zu haben: 1. Sie versprechen dem König von Ungarn, seinen Erben und seinem Lande keinen Schaden zuzufügen, noch durch ihre Untertanen zufügen zu lassen, sondern vielmehr gegen jeden Angreifer, auch wenn es der Kaiser wäre, so oft sie dazu aufgefordert werden, mit allen ihren Kräften beizustehen, insbesonders aber auch Friedrichs Schwiegersohn Hzg. Heinrich keine Hilfe gegen den König und dessen Reich zu leihen, ihm den Durchzug durch ihre Länder nicht zu gestatten und ihm, falls er den König oder dessen Erben angreifen sollte, mit aller Macht entgegenzutreten. 2. Sie verzichten auf alle Rechte und Ansprüche, die ihnen auf Stadt, Burg und Grafschaft von Preßburg aus was immer für einem Rechtstitel, insbesondere aber von der Mitgift und Widerlegung ihrer Schwester Agnes zustehen, und versprechen, Agnes davon abzuhalten, wegen Preßburg mit dem König Streit anzufangen, widrigenfalls sie dem König zur Hilfeleistung gegen ihre Schwester verpflichtet sind. 3. Sie verzichten auf alle Besitzungen und Rechte, die sie, ihre Vorfahren und ihre Barone und Ministerialen in den Grenzgebieten Ungarns innerhalb der wahren und alten Grenzen Ungarns besessen oder beansprucht haben, im besonderen auf das von Ulrich von Walsee besetzte Gebiet zwischen Drau und Mur, mit allen Städten, Burgen und Dörfern ohne Vorbehalt irgend eines Rechtes, ausgenommen jedoch alle Weinberge und Weinkulturen, die ihren Besitzern gegen den bisher üblichen Zins verbleiben sollen. 4. Sie erklären alle Urkunden und Rechtstitel, die sie, ihre Barone und Ministerialen über diese Rechte besitzen oder besaßen, für null und nichtig, ermächtigen den König von Ungarn, jene ihrer Untertanen, die die Herausgabe dieser Besitzungen oder Rechte verweigern, mit Gewalt daraus zu vertreiben, und versprechen ihm hiebei, so oft als nötig, beizustehen. 5. Sie verpflichten sich, ohne Zustimmung des Königs keinen seiner Barone und Edlen in ihre Dienste zu nehmen oder gegen ihn zu verteidigen. Friedrich und seine Brüder schwören auf Evangelium und Kreuz, alle diese Bedingungen ohne Trug und List stets getreu einzuhalten, widrigenfalls der Papst auf Verlangen Kg. Karls oder dessen Erben und nach Vorweisung ihrer Urkunde sie für eidbrüchig erklären und exkommunizieren soll und der unten genannte Bischof sowie ihre Edlen und Ministerialen verpflichtet sind, den König von Ungarn oder dessen Nachfolger gegen sie zu unterstützen und sie solange zu bekämpfen, bis sie ihren Verpflichtungen wieder vollauf nachgekommen sind. Über Ausschreitungen, die im Grenzgebiet und in ihren Gebieten durch Plünderung, Brandlegung und Raub ohne ihren Befehl oder ihre Zustimmung verübt werden, sollen die in einer anderen eigenen Urkunde hiezu bestimmten Barone und Kastellane entscheiden und sie gütlich beilegen, wie es des näheren in dieser Urkunde bestimmt ist. Bischof Albert von Passau, die Grafen Ulrich von Pfannberg, Konrad von Schaunberg und Burkhard von Maidburg, ferner Ulrich von Walsee, Rudolf und Otto von Liechtenstein, Albert, Johannes und Leutold von Kuenring, Eberhard von Walsee zu Linz, Heinrich, Reinprecht und Friedrich von Walsee, Reinprecht von Eberstorf, Johannes von Kapellen, Nikolaus von Ternberg, Pilgrim von Puchheim, Christan von Lengebach, Herdegen und Amalrich von Pettau, Hadmar und Martin die Stuchsen [von Trautmannsdorf], Eberhard von Walsee zu Drosendorf, Albert von Rauhenstein, Rudolf und Konrad von Pottendorf, Hertnid und Rudolf von Stadeck, Friedrich von Saneck und Cholo von Seldenhofen schwören in gleicher Weise, wie die Aussteller dies bestimmt haben, für die Einhaltung dieser Bedingungen einzutreten und wenn nötig, dem König von Ungarn gegen Friedrich und dessen Brüder Waffenhilfe zu leisten. Die Aussteller fügen als Nachtrag bei, daß sie ihre Hilfeleistung verringern können, wenn sie in entfernteren Gegenden Ungarns benötigt werden sollte. Dat. et act. in Prucca super fluvium Saar a. d. 1328 11. kal. oct. regni a. 14. — **Or. Budapest Landes-Arch. (M. O. D. L 2510) mit den Siegeln Friedr., Abr. u. Ottos,** Albr. v. Passau, Ulrichs v. Pfannberg, Konrads v. Schaunberg und einem siebenten, dessen Umschrift unleserlich, an Pg. Str., die übrigen 22 Siegel abgefallen. Spieß Aufklärgen. i. d. Gesch. u. Diplomatik 7. Mon. Hung. hist. Acta extera 1, 269. Auszg.: Bl. f. Ldeskde. v. Ndöst. 20, 428. Vgl. Kopp Reichsgesch. 5 1. 324 u. Huber Gesch. Österr. 2. 144. **1929**

— **September 21.** Kg. Karl von Ungarn gibt Kg. Friedrich und den Hzgen. Albrecht und Otto seinen größtenteils wörtlich gleichlautenden Gegenbrief, indem er die gleichen Verpflichtungen wie Friedrich und dessen Brüder eingeht, doch nimmt er bei seiner Verpflichtung zur Hilfeleistung die Könige Wladislaus von Polen und Johann von Böhmen, sowie den Hzg. Otto aus, gegen die er Friedrich nicht beizustehen braucht, wie die darüber ausgestellten Briefe besagen. In gleicher Weise wie die österreichischen Großen beschwören folgende Prälaten, Barone, Grafen und Castellane des Königreichs Ungarn die Erfüllung seiner Verpflichtungen: die Erzbischöfe Bodislaus von Gran (Strigoniensis) und Ladislaus von Kalocsa (Colocensis), Nikolaus, Bischof von Raab (Jauriensis), Demetrius magister tavernicorum des Königs, Mykzch, Banus von Slavonien, Thomas, Woywode von Siebenbürgen (Transilvanus), Paul, Sohn Simons, judex curie des Königs, Johannes Drageth (Durgeth) Gallicus und dessen Sohn Wilhelm, Graf Dantsch von Zolyom [Altsohl] (Zolio), Ladislaus, Graf der Szekler (comes Sycolorum), Johannes, Rector von Ofen (Budensis), Nikolaus, Graf von Raab (Jauriensis), Desu, Graf von Ödenburg (Supproniensis), Stephan Magister agasonum des Königs, Nikolaus, Graf von Preßburg (Posoniensis), Nikolaus von Lindva (Lyndow), Graf von Zala, Dionysius, magister dapiferorum des Königs, Alexander von Azara, Laurentius Graf von Warasdin (Warosd), Thomas, Graf von Eisenburg (de Ferreo Castro), die Burggrafen (castellani) Stephan von Ujvar (Wywar) und Desew von Köszeg (Kivzeg), Nikolaus genannt Arrus, Thomas Burggraf von Csejte (Tschechte), Michael Burggraf von Bolondócz (Bulunduz), Laurentius, Burggraf von Sempte (Semptey), Emmerich, Burggraf von Léva (Lewa),

Paulus Magyar, Burggraf von Gimes (Gymz), Ladislaus, Graf von Neutra (Nytriensis), Michael, Burggraf von Vycan und Thomas, Burggraf von Csokakö (Chokaku). Act. et dat. in Brugga super fluvium Leyta 1328 11. kal. oct., regni a. 28. — Or. Wien Staats-A. mit d. Siegeln des Königs und der Bürgen, doch sind abgefallen die Siegel d. Erzb. v. Gran, d. Banus Mykcch, d. Grfen. v. Warasdin und Eisenburg u. d. Steph. v. Ujvár. Spiess Aufklärgen. 1, 7. Kurz Friedr. d. Sch. 503. Fejér Cod. dipl. Hung. 8/7, 204. Reg.: Lichn.-Birk 3, 401 n. 767. Böhmer 1314—47 F. d. Sch. n. 241 u. Ungarn n. 209. Böhmer Wittelsbach. Reg. S. 127. Liebenau Agnes 462. Vgl. i. d. ungar. Literatur Szazadok 1891, 355 f. **1930**

1328 September 26. — Kg. Karl von Ungarn erteilt Kg. Friedrich und dessen Brüdern Albrecht und Otto zur Befestigung des zwischen ihm und ihnen geschlossenen Bündnisvertrages (n. 1929) durch gegenseitigen Besuch und Ansprache freies Geleite, um ungehindert, so oft und wann immer sie es wünschen, samt den Personen ihres Gefolges zu ihm nach Ungarn kommen zu können. Dat. Posonii 6. kal. oct. a. d. 1328, regni a. 28. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Karls an Pg. Str., auf der Plica Reste eines aufgedrückten ovalen Siegels aus grünem Wachs. Reg.: Lichn.-Birk 3, 401 n. 768. Böhmer 1314—47 Ungarn n. 207 (zu 1326). **1931**

September/Oktober. — Zusammenkunft Kg. Johanns von Böhmen mit Kg. Friedrich und Friedensschluß zwischen ihnen unter Vermittlung Hzg. Ottos. Johann stellt einen Teil seiner Eroberungen zurück und erhält Ersatz der Kriegskosten. — Johannes Victoriens. ed. F. Schneider 2, 100 u. 134, der ausführlich erzählt, wie die erste Zusammenkunft ergebnislos verlief, da Friedrich Johanns Gruß nicht entsprechend erwiderte und dieser voll Unwillens darüber das Eingehen in Verhandlungen ablehnte, bald darauf aber eine zweite Begegnung der Könige zu einer Einigung führte, bei der Otto Johann, der die Eroberungen nicht herausgeben wollte, auf sein ihm gegebenes Versprechen, alles zurückzustellen, hinwies. Vgl. auch Königsaaler Chronik i. Font. rer. Austr. I/8, 457. Böhmer 1314—47 Add. I, S. 293 u. 298. Eine Urk. über den Friedensschluß ist nicht erhalten. Vgl. Kopp a. a. O. 326. **1932**

— **Oktober 1.** — Ritter Walther von Hunwil und sein Vetter Werner, Bürger zu Luzern, treten der am 28. Jan. 1328 (n. 1898) von 26 ihrer Mitbürger geschlossenen Verbindung zur Wahrung der Rechte der Stadt und der Herzoge von Österreich in allen Stücken bei. D. g. w. ze Lutzerren an s. Leodegarien abende 1328. — Or. Luzern Stadt-A. Kopp 5ª, 489. **1933**

— **Oktober 3. Baden i. A.** — Hzgin. Johanna bestätigt dem Kloster Thann das Recht, auf dem ihm von ihren Vorfahren geschenkten Grunde frei bauen zu dürfen. G. zu Baden im Ergöw am montag nach s. Michelstag 1328. — Erwähnt (Anfang u. Datierung sowie Inhalt) in den Briefen des Thanner Mönchs Malachias Tschamser an P. Ant. Steyerer v. 1. Aug. u. 30. Nov. 1717 Wien Staats-A. Hs. 115 pag. 584 u. 590, angeblich aus dem Or. in Thann. — Es handelt sich höchstwahrscheinlich auch hier wie bei der Urk. v. 1325 Dez. 4 (n. 1625) um eine spätere Fälschung. Der Titel Johannas weist den gleichen Fehler wie jener Albrechts in 1325 Dez. 4 auf, da sie Herzogin zu Kärnten genannt wird. Inhaltlich scheint diese Urkunde mit der angeblichen Urk. Albrechts insoweit zusammenzuhängen, als hier ebenfalls von dem zum Baue des Klosters gewidmeten Grund die Rede ist. **1934**

— **November 25. Laab.** — Kg. Friedrich und Hzg. Albrecht geloben, dem Grafen Albrecht von Görz und für den Fall seines Ablebens seinen Brüdern Meinhard und Heinrich für seinen Dienst bis zum nächsten 25. Juli 400 Mark Silber Grazer Gewichts, die Mark zu 64 großen böhmischen Pfennigen gerechnet, zu geben. D. i. g. ze Lovb an s. Katherinen tag 1328 u. ryches i. d. 15. j. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) u. Bruchst. d. Siegels Albr. an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 401 n. 769. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 242. Der Ausstellungsort ist wohl Laab am Walde im Wienerwald in der Nähe Wiens. **1935**

— **Dezember 9.** — Jans von Kapellen verpflichtet sich mit guten Treuen an Eidesstatt, Kg. Friedrich und für den Fall dessen vorzeitigen Todes dessen Bruder Albrecht persönlich und mit seinen Festen und im Besonderen für das Gut, das ihm Friedrich in seinen »Raitbriefen« verschrieben hat, bis zum 23. Apr. 1329 und dann durch ein ganzes Jahr innerhalb des Landes und an den Grenzen mit 30 Helmen und 10 Schützen zu dienen; bedarf Friedrich seiner Dienste außer Landes mit ebensoviel oder mehr Leuten in offener Heerfahrt, soll er ihn dafür nach dem Rat ehrbarer Leute entschädigen. D. b. i. geg. ze Wienn an freitag nach s. Nicla tag 1328. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel des Ausstellers. Oböst. UB. 5, 525. Reg.: Lichn.-Birk 3, 401 n. 770. Ber. Mus. Franc. Carol. 6, 132. **1936**

— **Dezember 25.** — Anno domini 1328 ad natales Christi Johanne de Bramberg cive Lucernense tunc, licet non collato sed usurpato sibi officio sculteti a dominis ducibus conferendo, sculteto presidente in consilio Lucernensi et de hoc etiam tractante, positum est interdictum ab eodem Johanne Bramberg et aliis consulibus et a civibus Lucernensibus acceptatum et observatum. — Registrum Custodie Monasterii Lucernensis Bl. 13^b (1311—35). Kopp, Urk. 1, 152. **1937**

1328. Aufzeichnung über Einnahmen und Ausgaben des Kellermeisters Johann von Manswerd i. J. 1328 für die Weingärten der Herzoge. Rechnungsbuch der Hzge. v. Österr. Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 40. Auszg.: Chmel Geschf. 1, 29. **1938**

Laut der am 5. März 1330 (proxima secunda feria post dominicam qua cantatur Reminiscere) mit dem Kellermeister (claviger) Christan von Klosterneuburg gepflogenen Abrechnung über die Jahre 1327, 1328 und 1329 lieferte dieser 1328 auf schriftliche Anweisung (litterae) des Königs: 35 Eimer Wein nach Gutenstein, 2 Fuder guten und 14 Eimer gewöhnlichen Wein dem Gefolge (familia) in Klosterneuburg, Wien und Winkelberg, 85 Eimer nach dem Kahlenberge, dem Könige und seinen Brüdern Albrecht und Otto während ihres sechzehntägigen Aufenthalts in Klosterneuburg 4 Fuder und 17 Eimer guten Weins, nach Krems 6 Eimer, nach Kreutzenstein (Greitschenstain) 2 Dreilinge (ternarios), Johannes von Wülpelsberg 3 Fuder, dem König und Hzg. Albrecht während ihres achttägigen Aufenthalts in Klosterneuburg 4 Fuder und 24 Eimer; auf schriftliche Anweisung der Königin: an dieselbe nach Wien 54 Eimer; auf Anweisung Hzg. Albrechts: nach Wien an den Hzg. 21 Eimer und ein zweites Mal 4 Fuder und 8 Eimer, ferner an Albrecht während dessen drei-

maligen Aufenthalts in Klosterneuburg 20 Eimer; auf Anweisung Hzg. Ottos nach Wien 6 Eimer und auf dessen Talfahrt von Krems 21 Eimer; auf Anweisung der Gattin Hzg. Ottos nach Wien 34 Eimer und während ihres Aufenthalts in Klosterneuburg und Wien 40 Eimer; schließlich auf Anweisung des Hofmeister für den König in Klosterneuburg und auf dem Kahlenberge (Calvo Monte) 3 Fuder und 28½ Eimer guten Weins und 2 Fuder 21½ Eimer Ritterweins (vini militum). — Rechnungsbch. d. Hzge. v. Österr. Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 13. Dt. Auszg.: Chmel Geschf. 1, 35. **1939**

1328. Albrecht Hager u. seine Hausfrau Gertraud verkaufen mit Einwilligung ihrer Lehensherren Kg. Friedrich und seiner Brüder Albrecht und Otto »ihre Zehenten in der Sindelburg und Zeillern Pfarre, so das ehevor auch Chunrad Hager sein Vater seel. zu Lehen gehabt, dem erbarn Manne Carlein dem Rech zu Luftenberg und seiner Hausfrau Agnes«. — Eintrag Wien ndöst. Ldesarch. Hs. 78 (Collect. d. Freih. v. Enenkel) Bd. 1, S. 317, auch München Staatsbibl. Coll. Schiffers Bd. 1, 337. Reg.: Wisgrill Schauplatz 4, 39. **1940**

1329 Januar 2. — Ritter Hartmann der Senn, Bürger zu Solothurn, vermacht im Gericht zu Solothurn vor dem Schultheißen Konrad von Durrach seiner Ehefrau Katharina von Durrach alle seine Rechte auf den Pfandschilling zu Langnau, der ihm um 75 Mark Silbers verpfändet ist und in den Kauf von Spitzenberg gehört, sowie auf den Pfandschilling von Vilmergen bei Lenzburg, der ihm von seinen Herren den Herzogen von Österreich laut ihren Briefen (n. 1074) um 70 Mark Silber verpfändet ist. D. b. w. geg. zů Soloturn und geschach ŏch dis an s. Stephans achtodem tage ze Wienachten 1328. — Or. verschollen. Solothurner Wochbl. 1816, 65. Font. rer. Bern. 5, 664. **1941**

— Januar 13. — Das Augustinerkloster Interlaken verkauft dem Nonnenkloster Königsfelden einen Hof zu Röterswil, eine Schupose zu Muhen, zwei Schuposen zu Gränichen und das von Hesso bebaute Gut zu Hendschikon sowie die von Huber geleisteten Zinse, wie diese Frau Udelheid, Witwe Rudolfs von Halwil, dem Kloster Interlaken mit Zustimmung des Stiftes Beromünster gegeben hatte, und erklärt, für diese Güter von Kgin. Agnes 100 Mark Silbers empfangen zu haben. d. geg. w. 1329 ze s. Hylarien mes. — Or. Bern Staats-A. (Fach Interlaken). Reg.: Liebenau Agnes 462. Zit.: Kopp Reichsgesch. 5/1, 349. — Weitere auf die Angelegenheit bezügliche Urk. v. 1329 Jan. 12 (Reg. Liebenau a. a. O.) und 1329 s. d. (Or. Bern Staats-A. F. Interlaken). **1942**

— Januar 20. — P. Johann XXII. schreibt Hzg. Albrecht, er wünschte, daß Albrechts Bruder [Kg. Friedrich], für den er sich in seinem letzten Schreiben verwendet, auf den Weg des Heils einlenkte und sich von der Gemeinschaft mit den Ungläubigen lossagte, doch das Bündnis, das er, wie berichtet, mit gewissen unter seinen Gegnern abgeschlossen habe, beweise deutlich das Gegenteil. Er fühle die Schläge nicht, mit denen er gerade in diesen Tagen hart genug von Gott heimgesucht worden sei, um von seinem falschen Wege abgebracht zu werden. Er habe weder den heilsamen Ratschlägen seines verstorbenen Bruders Leopold gehorcht, noch werde er jetzt, wie er fürchte, jenen Albrechts folgen. Dankt für die in seinem Schreiben gemachte Anerbietung. Dat. [Avinione] 13. kal. febr. anno 13. — Registr. Rom Reg. Vat. 115 fol. 98 n. 558. Riezler Akten 409. MG. Const. 6, 446. Reg.: Arch. Zeitsch. 6, 229. Preger a. a. O. 269. — Vgl. Priesack a. a. O. 140. Es ist dies die letzte Spur der Versuche der Habsburger, die päpstliche Bestätigung für Friedrich zu erwirken. **1943**

— Januar 22. Graz. — Kg. Friedrich befreit mit Zustimmung seiner Brüder das dem Kloster Rein gehörige in Bruck a. d. Mur in der Grazerstraße gelegene Haus von jederlei Steuer und Dienst, die bisher von diesem geleistet worden sind, wenn die Reiner darinnen selbst wohnen oder Wein, Getreide, Holz oder anderes darin aufbewahren, falls sie es aber an einen Wirt geben, der eine Gastwirtschaft hält oder Handel treibt, soll dieser der Stadt die üblichen Abgaben leisten. G. ze Gretz an s. Vincenten tag 1329, u. rieches i. d. 15. j. — Or. Rein Stifts-A., Siegel abgefallen. Reg.: Pusch-Fröhlich 2, 33. Lichn.-Birk 3, 401 n. 772. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 243. Zit.: Beitr. Kde. stmk. Geschqu. 30, 45 = Veröff. d. hist. Ldeskom. f. Stmk. 9, 35. — Vgl. über den Kauf des Hauses dch. Rein Mitt. hist. Ver. Stmk. 43, 80. Zur Sache vgl. auch die analogen Urk. n. 445 und n. 451. **1944**

— Januar 25. Graz. — Kg. Friedrich und die Hzge. Albrecht und Otto verleihen ihrer neuen Stiftung dem Kloster zu St. Maria in Neuberg zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheil das freie Bezugsrecht für 1 Pfund Fuder Salzes aus den Sieden zu Hallstatt und das Recht auf eigene Kosten daselbst ½ Pfund Salz zu kaufen, »daz sich baidenthalben zeucht üf zwelf phunt chueffel des chlainen pandes«, mit dem Rechte der mautfreien Zufuhr des Salzes auf allen Wasserstraßen von Hallstatt bis Wien und erteilen ihren Mautnern und Amtleuten die entsprechenden Befehle. D. i. g. ze Gretz an Pauls tag 1329, d. chunig Frider. ryches i. d. 15. i. — Or. Wien Stadt-A. mit Siegel Ottos (Sava fig. 25) an Pg. Str. Reg.: Beitr. z. Kde. stmk. Geschqu. 30, 45 = Veröff. d. hist. Ldeskom. f. Stmk. 9, 35. Forschgen. z. Verf. u. Verw. d. Stmk. Quell. z. Gesch. d. St. Wien II/1, 27. — An der Urk. hängt in der Mitte das Siegel Ottos, in dessen Legende er bereits als Hzg. von Kärnten bezeichnet wird, und der Augenschein lehrt, daß niemals die Siegel der beiden anderen Aussteller angehängt waren. Es scheint, daß man es hier mit einer Art von Neuausfertigung unter Ottos Siegel zu tun hat, die nach der Erwerbung Kärntens ausgestellt wurde. Die Folgerungen, die Sava a. a. O. 113, der diese Urk. kennt, aus der Tatsache zieht, daß Otto in einem an einer das Datum 1329 tragenden Urkunde befestigten Siegel bereits den Titel eines Herzogs von Kärnten führt, sind demgemäß zu berichtigen. Im Wiener Staatsarchiv befindet sich eine beglaubigte Kopie dieser Urk. v. J. 1802, die nicht auf das Or., sondern wieder nur auf eine vidimierte Abschrift zurückgeht und deren Text gegenüber dem Or. des Stadtarchivs folgenden Zusatz aufweist: Die Aussteller verleihen dem Kloster Neuberg ferner ein Burglehen zu Hallstatt samt allen Rechten zu freiem Eigen, das sie um ihr Eigengut von der Witwe des [illegible] gekauft haben. Diese Abschrift ist also zweifellos nicht nach der Urkunde des Wiener Stadtarchivs angefertigt, sondern muß auf eine andere Quelle zurückgehen, vielleicht auf das ursprüngliche Original. Möglicherweise könnte eine

Untersuchung der Neuberger Urkunden darüber Klarheit schaffen. — Über das Salzbezugsrecht vgl. auch die Bestimmungen der Neuberger Stiftungsurk. v. 1329 Aug. 13. **1945**

1329 Februar 2. Graz. — Hzg. Albrecht beurkundet, daß vor ihm mit seiner Zustimmung und Genehmigung die Brüder Jakob und Johannes von T r o s t b e r g für den Fall ihres erbenlosen Abganges einander den Hof zu Dagmarsellen (Tagmarsheim), genannt der Dinkhof, mit allen Rechten und allen von ihm und seinen Brüdern rührenden Lehen vermacht haben. D. i. g. ze Gretz an unser Vrowen tag ze der Lichtmesse 1329. — Or. Luzern Staats-A. Kopp Reichsgesch. 5^{a}, 490. — Vgl. über den Hof zu Dagmarsellen Kopp 2^{a}, 349 Anm. 6 u. 442 Anm. 4—6 sowie Segesser 1, 662 u. Maag 2/1, 561 Anm. 3. Über die Ritter von Trostberg s. Maag 2/1, 206 Anm. 5 u. 560 Anm. 6 u. Merz i. Genealog. Handbch. z. schweiz. Gesch. 3, 255. **1946**

— **Februar 19.** — Die Brüder Werner und Gottfried von P o l h e i m verkaufen Eberhard von W a l s e e, Landrichter ob der Enns, ihr Viertel an dem Hause Seisenburg samt Zugehör um 500 Pfund Pfennige alter Wiener Münze und verpflichten sich, die Zustimmung der Herzoge von Österreich, von denen das Viertel zu Lehen rührt, zu diesem Verkaufe zu erwirken. D. b. i. g. dacz Chremsmůnster 1329 des suntags vor vasnacht, so man singt circumdederunt. — Or. Wien Staats-A. Oböst. UB. 5, 531. **1947**

— **Februar 23.** — Abt und Konvent zu G a r s t e n verpflichten sich, für die ihnen von Kg. Friedrich geschenkten 100 Pfund Wiener Pfennige täglich eine ewige Messe für sein Seelenheil lesen zu lassen und während seines Lebens am 1. Mai eines jeden Jahres für seine Vorfahren, dereinst jedoch an seinem Todestag für ihn, eine Jahrtagsfeier zu begehen. Dat. in Styra a. d. 1329 in vigilia s. Mathye apostoli. — Oböst. UB. 5, 532 aus gleichzeitig. Abschr. zu Garsten. — Über die Stiftung Friedrichs vgl. dessen Testament in n. 1835. **1948**

— **Februar 28.** — Johann Kleke, Amtmann zu Ensisheim, urkundet im Gericht zu Ensisheim an statt seines Herrn des Vogts von Ensisheim unter dem S i e g e l d e s L a n d g e r i c h t s im Ober-Elsaß. D. w. g. an dem vorgenannten erstag [nach s. Mathyes tag] 1329. — Or. Colmar Bez.-A. (Serie H. Lützel Kart. 53) mit abhangenden Siegel aus rotem Wachs. **1949**

— **März 10.** — Stephan von M e i s s a u, Marschall in Österreich, gelobt, seinem Herrn Kg. Friedrich getreulich zu dienen sowie ihm alle seine Burgen im Bedarfsfalle offen zu halten und schwört ihm den Ratseid. Falls der König seiner Dienste außer Landes bedarf, soll er Stephan die Kosten der Heerfahrt gleich anderen Dienern vergüten. D. i. g. ze Chrems 1329 an vreitag vor dem suntag Invocavit. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel Stephans an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 401 n. 773. Bl. f. Ldeskde. Nd.-Öst. 14, 165. **1950**

— **März 12.** — Dietrich von W i l d e c k, Sohn des verstorbenen Dietrich, seine Gattin Bertha und seine Söhne Leutold und Heinrich verkaufen dem Kloster L i l i e n f e l d ein Lehengut bei St. Veit unter dem Berge Hohenstauff und erwirken bei den Hzgen. Albrecht und Otto die Verleihung des Eigentums an dem Gute für das Kloster. an dem weissen sunnentage a. 1329. — Lat. Reg.: Hanthaler Recensus 2, 354 ohne nähere Angaben. Da sich in Lilienfeld kein Original vorfindet, auch eine kopiale Überlieferung nicht feststellbar ist, kann die Urk. mit Rücksicht auf ihre Überlieferung bei Hanthaler nur mit V o r s i c h t benützt werden. **1951**

— **März 25.** — Smeril der Jude von T r a i s k i r c h e n (Eschirichen) und seine Erben beurkunden, daß ihnen ein Weingarten am Wartberg zu Guntramsdorf, genannt die Chrônichpennt, von dem man alljährlich dem Herzog von Österreich vier Eimer Weins rechten Bergrechts und Herwart und Heinrich auf der Säule 48 Eimer Weins zu rechtem Dienste dient, um Hauptgut und Schaden von den Kindern Jansen des Stadlauers verfallen ist und daß sie diesen Weingarten an Herwart auf der Säul verkauft haben. an unser Vrown tag zu der chundung 1329. — Or. Wien Stadt-A. Reg.: Qu. z. Gesch. d. St. Wien II 1. 27 n. 116. **1952**

— **März 29.** — Burkhard von H o r b u r g verleiht dem Grafen Ulrich von W ü r t t e m b e r g die Herrschaft Horburg, die Grafschaft von Witkesau, das Landgericht im Leimental am Blauen, die Burg Bildstein, die Stadt Reichenweier und Burg und Stadt Zellenberg samt Zugehör als Lehen, die er seinerseits vom Reich, vom Bistum Straßburg, der Abtei Murbach, den Herzogen von Österreich, den Herzogen von Lothringen und von der Herrschaft von Pfirt zu Lehen trägt. d. g. i. ze Cellenberch der nehsten mitwochen vor s. Ambrosien tag 1329. — Or. Colmar Bez.-A. (E 390). Rappoltst. UB. 1, 295. — Über die Burg Bildstein vgl. n. 50 u. 79. **1953**

— **April 2.** — Item Bentzlino, quem cives proxima sabbato die ante Letare miserunt Wiennam ad d u c e m A u s t r i e, dedimus pro expensis 15 ℔. — Augsburger Baumeisterrechngen. fol. 106^{b}. Zeitsch. d. histor. Vereins f. Schwaben u. Neuburg 5, 143. **1954**

— **April 14. Wien.** — Kg. Friedrich und Hzg. Albrecht versprechen ihrem Oheim Grfen. Albrecht von O r t e n b u r g, der ihnen gegen den König von Ungarn und den König von Böhmen zu dienen gelobt hat, allen Schaden, den er allenfalls in ihrem Dienste erleiden sollte, zu ersetzen. d. i. g. zu Wien am freytag vor dem Palmtag 1329, u. reiche i. d. 15. j. — Or. München RA. (Ortenburg Fasz. 3) mit Siegel Frs. und Albr. (Sava f. 9 u. f. 15) an Pg. Str. Hund Bayerisch. Stammbch. 2, 19. Lünig Reichsarch. 23, 1839. Baumann vol. imp. cons. 146. Duellius Frid. pulch. 89. Oböst. UB. 5, 533 irrig zu März 4. Ausz.: Emler Reg. Bohem. 3, 604. Reg.: Georgisch 2, 375. Reg. boica 6, 289. Lichn.-Birk 3, 401 n. 775. Böhmer 1314—47 F. d. Sch. n. 244. Arch. f. öst. G. 36, 173. Zeitschr. d. Ges. »Adler« 3 (1873), 102. **1955**

— **April 25. Wien.** — Hzgin. Elisabeth von Österreich, Witwe des Hzgs. Heinrich, gibt ihre Zustimmung zu allem, was Kgin. Agnes mit ihrem Baargelde für sich oder das Kl. K ö n i g s f e l d e n aus Elisabeths Gemechte und Morgengabe bereits eingelöst hat oder noch einlösen wird, gemäß den Agnes in den Briefen des verstorbenen Hzgs. Leopold erteilten Rechten. d. g. i. ze Wienn 1329 am zinstage in der Osterwochen. — Or. Aarau Staats-A. (Königsfelden 101) mit Siegel der Ausstellerin. Liebenau Kgin. Agnes 463. Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 10, 456. Lichn.-Birk 3, 401 n. 776. **1956**

1329 April 25. Thann. — Hzg. Albrecht verleiht dem Ritter Jakob von Lutterbach und dessen Erben beiderlei Geschlechts für dessen Dienste die Mühlen zu Ober- und Nieder-Sept und die in diesen Dörfern und zu Bisel seßhaften Müller samt allen Rechten und befiehlt seinen Amtsleuten, Jakob bei Besitzergreifung der Mühlen und Unterwerfung der Müller beizustehen . d. g. w. ze Tanne am nehsten zistag nach Ostern 1329. — Or. Basel Staats-A. (Adelsarch. 95 Lutterbach), Siegel abgefallen. Über die zum Amte Dattenried gehörigen Orte Ober- und Nieder-Sept sowie Bisel vgl. das habsburg. Urbar bei Maag 1, 31 ff. **1957**

— Mai 1. Winkelberg. — Kg. Friedrich verleiht seinem Getreuen Konrad von Alarn und dessen Schwester Adelheid eine öde Hofstatt samt dem restlichen Gemäuer im Herzogshof zu Klosterneuburg »bei der chappellen von den tûrn uncz an die tûr gegen derselben chappellen«, auf der sie das verfallene Haus wieder aufbauen und es gegen einen Zins von 60 Pfennigen, die am 11. Novbr. den Herzogen von Öst. zu entrichten sind, besitzen sollen. Winchelberch an s. Philippes u. s. Jacobs tag 1329 u. riches 15. — Or. Klosterneuburg Stifts-A. m. Siegel Frs. (Sava fig. 9) an Pg. Str. Fischer Schicksale v. Klosterneuburg 2, 359. Reg.: Böhmer 1314—1347 Fr. d. Sch. n. 245. Lichn.-Birk 3, 401 n. 777. — Vgl. zur Sache Fischer a. a. O. 1, 164 und n. 599. **1958**

— Mai 12. — Chadolt der Ruspech und seine Brüder Wernhard, Hadmar und Pilgrim verkaufen mit Zustimmung ihrer Lehensherren der Herzoge von Österreich ihren Hof zu Naarn bei der Kirche samt der Kirchvogtei und allem Zugehör um 134 Pfund Wiener Pfennige an Jans von Kappellen. D. p. i. g. ze Wienne 1329 an s. Paugraetzen tage. — Or. Wien Staats-A. **1959**

— Mai 18. Wien. — Hzg. Otto bestätigt Johann dem Truchsess von Diessenhofen den Besitz der ihm von Kg. Albrecht und Hzg. Leopold gegebenen Pfandsätze und die darüber ausgestellten Pfandbriefe. D. i. g. ze Wienn 1329 des pfincztags nach s. Pancracii tag. — Abschr. saec. 14 Wien Staats-A. Thommen Urk. 1, 206. Reg.: Lichn.-Birk 3, 401 n. 774 zu April 6. **1960**

— Mai 26. — Ritter Jakob von Neuenfels, Schultheiß zu Neuenburg, beurkundet, daß Konrad von Leidikon, dessen Gattin und dessen Schwäher Johannes Hegenli von Schliengen, mit seiner Zustimmung genannte Güter im Schliengener Bann, darunter einhalb zweiteil Reben an dem Sneggenberg neben dem Gut der Königin [Agnes] in Ungarn um 12 Pfund Baseler Pfennige der Jungfrau Anna von Nollingen verkauft und von ihr als Erblehen wieder zurück empfangen hat. D. b. w. g. ze Sliengen 1329 an dem nechsten fritage vor der uffart unsers Herren. — Or. Karlsruhe G. Ldes.-A. (St. Blasien Conv. 441). Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins 15, 458. Reg.: Liebenau Kgin. Agnes 463. **1961**

— Juni 7. — Graf Ulrich von Würtemberg verbindet sich mit Baldewin, Herrn und Beschirmer des Stuhls zu Mainz, ihm bis Pfingsten über vier Jahre zu helfen wider allermänniglich, besonders gegen die Herzoge von Österreich, außer gegen einen einmütigen König und Genannte. G. zu Bischofsheym 1329 an der nesten mittewochen vor Phingesten. — Or. München R. A. (Mainz Erzstift F. 201). Reg.: Hohenloh. UB. 2, 286. — Über Ulrichs Stellung vgl. Stälin, Wirtemberg. Gesch. 3, 179 f. **1962**

— Juni 30. Heiligenkreuz. — Kg. Friedrich schenkt dem Kloster Heiligenkreuz das Eigentum an einer Gült von 3 Schillingen Wiener Pfennige, welche bisher landesfürstliches Lehen war und von Konrad von Schönkirchen dem Kloster verkauft wurde. G. zu dem Hailigen Chrutz des fritags nach s. Johans tag ze sunnbenden 1329, i. d. 15. i. u. richs. — Or. Heiligenkreuz Stifts-A. mit Siegelrest. Font. rer. Aust. II/16, 125. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III F. d. S. n. 389. **1963**

vor 1329 Juli 18. — Erste Bitte Kg. Friedrichs an den Kirchherrn zu Sursee um eine Pfründe dortselbst für den Neffen Konrads von Ettiswil, Chorherrn zu Zofingen. Erwähnt in der Aussage Konr. v. Ettiswil in n. 1965. **1964**

1329 Juli 18. — Rudolf von Arburg berichtet Hzg. Albrecht, daß er gemäß dem ihm mit den offenen Briefen Albrechts erteilten Befehl Kundschaft darüber aufgenommen hat, wer die Pfründen zu Sursee leihen soll und teilt dem Herzog die genau wiedergegebenen eidlichen Aussagen Rudolfs von Liebegg, Propsts zu Bischofszell und Chorherrn zu Konstanz, Meister Ulrich Wolfleibschs, Kustos zu Zürich, Hartmanns von Baldegg des Alten, Walters von Elgg, Chorherrn zu Konstanz, Ritter Rudolfs von Trostberg, Dietrichs des Schinders, Chorherrn zu Münster, Konrads von Etterwil, Chorherrn zu Zofingen, Schultheißens und Rats der Gemeinde von Sursee, Meister Gerungs, Kirchherrn, und Konrads von Glatt Pfründners daselbst mit, denen zufolge stets der Kirchherr zu Sursee die Pfründen verliehen hat. Rudolf berichtet weiters, daß er mit [Hartmann] von Ruoda die alten Rodel und Briefe aus der Zeit von Albrechts Vater durchgesehen hat, wo sie in Übereinstimmung mit der Kundschaft fanden, daß der Kirchherr die drei Pfründen seiner Kirche vergibt, verleiht er sie jedoch nicht einem Priester, verwirkt er sein Recht für dieses Mal zu Gunsten des Herzogs, ebenso wenn der Priester, dem er sie verliehen, ohne seine Zustimmung länger als 15 Tage von der Pfründe abwesend ist. Es siegeln die genannten Kundschaftszeugen und Rudolf von Arburg. D. g. w. ze Sursee 1329 an dem nechsten zistag vor s. Mariun Magdalenun Tag. — Geschtsfrd. d. 5 Orte 18, 169 aus Or. i. Stadt-A. Sursee. Reg.: Geschfrd. 3, 80. Liebenau Kgin. Agnes 463. Argovia 29, 41. — Vgl. Attenhofer Denkwürdigkeiten d. St. Sursee 12 f. Kopp Reichsgesch. 4/2, 99 Anm. 6 u. 5/1, 352 f. — Über das Zuratezieben des Urbars und dessen Inhalt s. Maag 1, 178. **1965**

— Juli 19. Graz. — Hzg. Albrecht beurkundet, daß Abt Dietrich von Seitenstetten vor ihm auf dem Landtaiding zu Graz seinen Anspruch auf die Mühle in der Zeiring, die er schon vorher von Starkhand besessen, erwiesen habe, und gibt ihm über dieselbe den Hauptmann in Steier, Ulrich von Walsee, an seiner Stelle als Vogt. D. g. ze Graetz an dem mittichen vor s. Marien Magaltag a. d. 1329. — Abschr. saec. 14. Seitenstetten Stifts-A. Codex Gundakeri f. 94 a. Font. rer. Aust. II/33, 184. Reg.: Beitr. z. Kde. stmk. Geschqu. 6, 64 u. 30, 45 — Veröffentl. d. hist. Ldeskom. f. Stmk. 9, 35 n. 122. **1966**

1329 Juli 25. — Walther von Arrach, Schultheiß zu Bremgarten, beurkundet im Gerichte anstatt seiner Herren der Herzoge von Österreich, daß Ulrich Zwillikon und dessen Gattin Gertrud sowie dessen Sohn Klaus und Schwiegertochter Anna den Hof zu Zwillikon samt genannten zugehörigen Gütern dem Kloster Königsfelden um 120 Pfund Pfennige verkauft haben. Ze Bremgarten 1329 an s. Jacobs tag. — Or. Zürich Staats-A. (Propstei n. 252) Zürich. UB. 11, 178. **1967**

— **August 6.** — Pfarrer Heinrich zu St. Leonhard und Friedrich der Leydmer bekennen, Kg. Friedrich 240 Mark Silber Wiener Gewichts oder je 72 böhmische Groschen für eine Mark sowie 112 Pfund Wiener Pfennige zu schulden, die ihnen Friedrich zur Einlösung der Burg Petlstein geliehen hat und die sie ihm bis zum 11. November zurückzahlen sollen, widrigenfalls die Schuldsumme auf Petlstein, das die Aussteller von Friedrich als Pfand haben, und alle ihre anderen Güter sichergestellt werden soll. D. i. g. ze Gütenstein 1329 an suntag vor s. Laurencen tag. — Or. Wien Staats-A. mit den Siegeln der Aussteller an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 402 n. 779. — Vgl. auch Newald Gesch. v. Gutenstein 121. Über Friedr. d. L. vgl. n. 694. **1968**

— **August 8.** — Die Hzge. Albrecht und Otto schließen mit Zustimmung Kg. Friedrichs mit Berthold, erwähltem und bestätigtem Bischof von Straßburg, zur Förderung des allgemeinen Friedens ein Bündnis, in dem sich beide Teile eidlich verpflichten, einander auf Lebenszeit mit ihrer gesamten Macht gegen jedermann, ausgenommen gegen den Papst und das Reich, beizustehen, doch soll das zwischen dem Bischof und den Bürgern von Straßburg bestehende Bündnis für die Dauer seiner Wirksamkeit davon unberührt bleiben und dem Bischof es auch späterhin freistehen mit den Bürgern den Interessen seiner Kirche entsprechende Vereinbarungen zu treffen. Beide Teile nehmen den Abt Konrad von Murbach, der ebenfalls zur Hilfeleistung gegen jedermann verpflichtet wird, in das Bündnis auf. D. w. g. an deme zistage vor s. Laurentien tage 1329. — Or. Wien Staats-A., Siegel Ottos (Sava f. 23) an Pg. Str., von den Siegeln Albrechts und Bertholds Bruchstücke an Pg. Str. MG. Const. 6, 540. Reg.: Lichn.-Birk 3, 402 n. 780. — Vgl. Kopp Reichsgesch. 5/1, 426 f. **1969**

— **August 15.** — Die Grafen Johann und Götz von Fürstenberg bestätigen, von dem Silber, das ihnen bis auf den heutigen Tag Hzg. Albrecht und seine Brüder um den Kauf von Villingen noch schulden, 1000 Mark von Schultheiß, Bürgermeister und Bürgern von Villingen, den Bürgen und Mitgülten der Herzoge, empfangen zu haben. Geg. 1329 an unserre frowen tage ze mittem ögste. — Or. Villingen Stadt-A. Reg.: Fürstenbg. UB. 2, 108. — Vgl. zur Sache SBer. Wr. Ak. 48, 114 f. Die Zahlung geht auf den Vertrag v. 30. Nov. 1326 (n. 1754) zurück. **1970**

1301—1329 am Samstag nach September 1. — Graf Heinrich von Hohenlohe entledigt Hzg. Albrecht der Schuld von 10 ℔ Wiener Pfennigen, die Heinrichs Diener Trenglin von Neuneck zugefallen sind. G. zie Wien an samztag nach s. Gilgentag. — Reg.: Hohenloh. UB. 2, 292, das als terminus ante quem der Datierung das Todesjahr Heinrichs v. Hohenlohe 1329 zu Grunde legt. Reg. boica 8, 82 verzeichnet die Urk. zu 1346 Sept. 2. Ein Or. im Münchener R. A. nicht auffindbar. **1971**

— **September 3. Krems.** — Kg. Friedrich befiehlt dem Johann und Leutold von Kuenring auf die Klage des Stiftes St. Florian, für die Zahlung des dem Stifte nach altem Rechte in der Wachau zustehenden Weinzehents Sorge zu tragen. D. b. i. g. ze Chrems an suntag nach s. Giligentag i. d. 15. j. u. reichs. — Abschr. saec. 14. St. Florian Stifts-A. Cod. n. 101 c f. 73. Oböst. UB. 5, 547. Reg.: Friess, Herren v. Kuenring Reg. n. 689. — Vgl. auch die Ausführung dieses Befehls dch. die Urk. d. Kuenringer v. 1329 Sept. 27. (Or. St. Florian, Oböst. UB. 5, 549 u. Friess Reg. n. 691), worin sie ihren Amtsleuten auftragen, niemandem die Weinausfuhr aus der Wachau zu gestatten, bevor er nicht den Zehent an die Klöster St. Florian und St. Pölten entrichtet hat. Für St. Pölten ist jedoch ein analoger Befehl Friedrichs nicht mehr erhalten. **1972**

— — Abt Konrad und der Konvent des Zisterzienserklosters Aldersbach verpflichten sich, gegen Kg. Friedrich für die ihnen von ihm für eine ewige Messe und Jahrtagfeier gewidmeten 100 Pfund Wiener Pfennige alljährlich die Jahrtagfeier der Vorfahren Friedrichs, der Kge. Rudolf und Albrecht, sowie seiner Mutter Elisabeth und seiner Brüder Rudolf, Leopold und Heinrich bei Friedrichs Lebzeiten am 2. Mai und nach seinem Ableben an seinem Todestage feierlich zu begehen. Dat. in Aldersbach a. d. 1329 dominica proxima ante nativitatem b. Marie virginis. — Unausgefertigtes Or. München R. A. (Aldersbach Fasz. 287), jede Spur einer Besiegelung fehlt. Reg.: Reg. boica 6, 304. Lichn.-Birk 4, 571 n. 780[b]. Das Fehlen der Besiegelung und die Aufbewahrung im Aldersbacher Archiv läßt darauf schließen, daß diese Ausfertigung niemals in die Hände des Empfängers kam, an den sie direkt gerichtet ist. Ob wir es mit einem Or. zu tun haben, dessen Ausfertigung schließlich aus unbekannten Gründen unterblieb, oder mit einer Abschrift, wird sich schwer entscheiden lassen. Das Fehlen der Urk. im habsburgischen Archiv spricht für die erstere Erklärung. Für die Entstehung der Urk. ist der in n. 1806 enthaltene Entwurf wichtig, der zweifellos als Vorlage gedient hat. Die Widmung von 100 Pfund für das Kloster erfolgte in Friedrichs Testament, vgl. n. 1835. **1973**

— **September 6.** — Wilhelm, Erzbischof von Antivari, und 13 andere genannte Bischöfe erteilen allen Gläubigen, die für das Seelenheil der im Kloster Königsfelden bestatteten Kgin. Elisabeth und deren Söhne, der Hzge. Leopold und Heinrich, sowie für die Gesundheit der Kgin. Agnes bestimmte Gebete verrichten, einen vierzigtägigen Ablaß. Dat. Avinione 6. die mensis sept. a. d. 1329, pontif. dni. Johannis papae XXII a. 14. — Or. Bern Stadtbibl. Hallerische Urkdslg. (Ms. H. H. III. 28 p. 746). Gerbert Crypta Sanblas. 125 = Herrgott Monum. IV/2, 187. Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 10, 456. Liebenau Kgin. Agnes 464. Reg. episcop. Const. 2 n. 4197. **1974**

— **September 8. Wien.** — Kg. Friedrich bestätigt und erneuert den Gewandschneidern zu Ybbs, die gewöhnlich Handschneider genannt werden, die ihnen von seinen Vorfahren den römischen Königen und den Herzogen von Österreich erteilten Rechte, insbesonders daß kein Bürger zu Ybbs, der nicht in ihre Zunft (consorcium) mit Zustimmung aller Mitglieder aufgenommen ist, Tuch nach der Elle verkaufen darf und daß kein Fremder feine Tücher, die anmar genannt

werden, oder lombardisches Tuch nach der Elle, sondern nur in ganzen Stücken verkaufen darf, widrigenfalls der Übertreter 20 Pfund an die königliche Kammer, 10 Pfund den Gewandschneidern, 2 Pfund dem Richter zu Ybbs und 72 Pfennige dem Unterrichter (posteriori iudici) und dem Büttel (preconi) zahlen soll. Er bestätigt ferner den Bäckern und Fleischern zu Ybbs alle ihre Rechte und Gepflogenheiten unter dem Vorbehalt, daß sie nicht zu teuer verkaufen, in welchem Falle sie von Richter und Rat bestraft werden sollen. Dat. in Wienna die nativitatis s. Marie virginis a. d. 1329, regni a. 15. — Or. Ybbs Stadt-A. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an rot-gelben Seidenfäden. Chmel Geschf. 1. 12. Reg.: Lichn.-Birk 3, 402 n. 781. Böhmer 1314—47 F. d. Sch. n. 247. Mitt. d. III. (Arch.) Sektion 6, 380. Beil. z. St. Pöltener Consist. Curr. 7, 216. **1975**

1329 **September 14.** — Ritter Marchart Preuhafen (Prehaven) von Steyr gibt Kg. Friedrich und dessen Brüdern seine Eigengüter bestehend aus einem Hof zu Schweigau (Swetigow͘), einem Hof zu Kühberg (Chveperch), zwei Gütern zu Ober-Asbach und einem Gut zu Selmerlehen auf und empfängt sie von ihm als Lehen. D. i. g. ze Grętz 1329 an des heiligen chreutz tag, als ez erhaben ward. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel des Ausstellers. Oböst. UB. 5, 547. Reg.: Lichn.-Birk 3, 402 n. 782. Pritz Gesch. Ldes. o./d. Enns 2, 695. **1976**

— **September 24. Graz.** — Kg. Friedrich wiederholt wörtlich die bereits als Herzog am 18. Sept. 1311 der Karthause Seitz erteilte Bestätigung aller Privilegien des Markgrafen Ottokar und dessen Sohnes, des Herzogs Ottokar von Steiermark, der Kge. Rudolf und Albrecht sowie seines Bruders Kg. Rudolfs von Böhmen. Dat. in Graz 8. cal. oct. a. d. 1329, regni a. 15. — Or. Graz Ldes.-A. mit Siegel Fs. (Sava fig. 9) an rot-gelber Seide. Duellius Frider. pulch. 93. Reg.: Lichn.-Birk 3, 402 n. 783. Böhmer 1314—47 Fr. d. S. n. 248. Beitr. z. Kde. stmk. Geschqu. 30, 45 = Veröff. hist. Ldeskom. Stmk. 9, 35. Zit.: Forschg. z. Verf. u. Verw. Stmk. 7, 10 Anm. 4. — Vgl. auch die Urk. 1305 Mai 7 und 1310 Mai 27 der Abt. II. **1977**

— **September 26. Graz.** — Hzg. Albrecht entscheidet in der wegen einer Forderung von 330 Mark Silber Wiener Gewichts von den Juden Hoeschel von Judenburg, Merklein von Murau, Meyer und Friedlein von Villach gegen Abt Ekhard von Admont erhobenen Klage, daß das Stift Admont den Klägern 100 Mark Silbers zu zahlen habe, hingegen Höschel mit einer Privatforderung von 200 Mark abzuweisen sei und die Kläger alle Urkunden über die Angelegenheit dem Stifte auszuliefern haben. — Reg.: Wichner Gesch. d. Stifte Admont 3, 33, Or. 1865 verbrannt. — Nach gütiger Mittlg. des Herrn Stiftsarchivars P. Friedrich ist eine Abschrift des Stückes im Stiftsarchiv nicht festzustellen. **1978**

— **September 29.** — Kgin. Agnes bestimmt wegen der im St. Clarenkloster zu Königsfelden für ihren Vater Albrecht, ihre Mutter Elisabeth und alle ihre Geschwister gestifteten oder noch zu stiftenden Jahrzeiten, daß eine eigene Schwester vom Konvent mit der Verwaltung der Jahrzeitstiftungen betraut und dafür besonders entlohnt werde, Konvent und Äbtissin die für die Stiftungen gehörigen Güter wie ihr eigenes Klostergut gewissenhaft verwalten sollen, alle Jahrtage nach Vorschrift und Herkommen begangen werden sollen und die mit der Verwaltung betraute Schwester vor der Äbtissin und den Ratsschwestern jährlich ausführliche Rechnung zu legen habe. Von dem Überschuß der Stiftungen sollen zunächst die Jahrzeiten ihrer verstorbenen Geschwister, die nicht eigene haben, bestritten, dann der Küsterin 10 Pfennige, dem Konvent ein Pfund für Fische und, wenn es so weit reicht, jeder Schwester an jedem Jahrtag ein Schilling gegeben werden. Bei jeder Jahrzeit sollen die Schwestern eine Vigilie und eine Seelenmesse halten und jede einzelne soll eine Vigilie, ein Placebo, 100 Pater noster und 100 Ave Maria sprechen. Äbtissin Benigna und der Konvent verpflichten sich zur Einhaltung dieser Bedingungen. D. geschr. u. g. w. ze Chungesuelt 1329 an s. Michels tag. — Abschr. Aarau Staats-A. Ältest. Kopialbch. v. Königsfelden 1, fol. 122. Neugart Cod. dipl. 2, 414. Argovia 5, 46. Liebenau 100 Urk. z. Gesch. d. Kgin. Agnes 46. Reg.: Liebenau Kgin. Agnes 465. **1979**

— **Oktober 1.** — Prior und Konvent des Predigerklosters in Friesach geloben Kg. Friedrich, der ihrem Kloster 40 Pfund Wiener Pfennige zur Abhaltung einer ewigen Messe und einer Jahrtagsfeier für seine Vorfahren und sich selbst gewidmet hat, alljährlich am 2. Mai die Jahrtagsfeier für die Könige Rudolf und Albrecht und Kgin. Elisabeth und dereinst für ihn an seinem Todestage feierlich zu begehen. Dat. in Gretz dominica proxima post festum s. Michahelis archangeli a. d. 1329. — Or. Wien Staats-A. (Fam.-A.), Siegel abgefallen. Reg.: Lichn.-Birk 3, 402 n. 784. **1980**

— **Oktober 7.** — Erzbischof Friedrich von Salzburg genehmigt und bestätigt die Gründung eines Zisterzienserstiftes in dem im Sprengel der zur Salzburger Diözese gehörigen Pfarre Mürzzuschlag gelegenen Orte Neuberg durch Hzg. Otto mit dem Vorbehalte, daß der Herzog keinerlei Zehenten oder sonstige Güter, die er vom Stift Salzburg zu Lehen trägt, zur Dotation seiner neuen Stiftung verwende. Dat. Frisaci non. octobr. a. d. 1327. — Or. Wien Staats-A. (Fam.-A.) mit Siegel des Ausstellers. Zit.: Hormayrs Taschenbuch 1828, 128. **1981**

— **Oktober 13. Graz.** — Kg. Friedrich erlaubt seinem Kaplan Meister Rudolf dem Dorner, Pfarrer zu Vogan und Erzpriester in Untersteiermark, sein Erbgut und sein Eigen zu Greznitz (Grezzentz) in den Büheln bei St. Gilgen an einen beliebigen Käufer zu veräußern, und befiehlt Ulrich von Walsee, Hauptmann in Steiermark, und dessen Nachfolger den betreffenden Käufer im Besitze des Gutes zu schirmen. D. i. g. ze Gretz an s. Cholmans tag 1329, u. richs i. d. 15. iar. — Or. Eferding fürstl. Starhemberg. A. mit beschäd. Siegel Frs. (Sava f. 9). Oböst. UB. 5, 551. Reg.: Notizenbl. 1 (1851). 331. Böhmer 1314—47 Add. III. F. d. S. n. 391. Erw.: Beitr. z. Kde. steiermärk. Geschqu. 30, 45 zu Okt. 27. **1982**

— **Oktober 14. Graz.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Abt Hermann und dem Kapitel des Klosters Reichersberg das Privileg seines Vaters Albrecht I. v. 1287 März 17, betreffs der Mautfreiheit. Dat. in Gretz in die s. Kalixti pape a. d. 1329, regni a. 15. — Or. Reichersberg Stiftsarch., das an Pg. Str. angeh. Siegel abgefallen. Oböst. UB. 5, 552. Reg.: Pritz Gesch. d. Ld. o./d. Enns 2, 695. Böhmer 1314—47 Add. III. F. d. S. n. 392. **1983**

1329 Oktober 16. — Abt Albrecht und der Konvent des Klosters S. Emmeram in Regensburg bevollmächtigen ihren Mitbruder den Priester F. zum Empfang von 80 Schock böhmischer Groschen von Kg. Friedrich, die dieser dem Kloster zu seinem Seelenheil gewidmet hat. Dat. Ratisbonae in nostro monasterio a. d. 1329 in die b. Galli. — Nach dem unvollständig. Druck bei Baumann Voluntarium imp. consortium 37 aus Cod. hist. prof. 913 der Wiener Hofbibl., jetzt Cod. 57 des Wiener Staatsarch. (Chronicon Maurbacense des Leopold Brenner v. J. 1669). Baumanns Vorlage findet sich heute in dem genannten Codex nicht mehr, sie war mit anderen Urkundenabschriften nach Gentilottis handschriftl. Katalog d. Historia profana der Hofbibl. dem Codex nur am Schlusse (offenbar lose) beigelegt, aber nicht beigebunden. Die vorliegende Urk. ist augenscheinlich eine Quittung über jenen Betrag, den Kg. Friedrich dem Kloster St. Emmeram in seinem Testamente (n. 1835) bestimmt hatte. Im Archiv zu Mauerbach befanden sich nach dem Drucke von Brenners Chronicon bei Pez Scriptores 2, 349 f., der die Chronik nach einer anderen Überlieferung druckte, und nach Czerwenka Annales et Acta pietatis 349 eine ganze Anzahl derartiger Quittungen, die jedoch heute mit Ausnahme der bei Baumann überlieferten verloren sind. Bei Brenner sind jene Kirchen und Klöster, von denen Originalquittungen vorlagen, genau angegeben. Vgl. n. 1835. 1984

— **Oktober 16.** — Propst Wernt und das Domkapitel zu Regensburg beurkunden, daß Kg. Friedrich ihnen zu seinem Seelenheil 150 Schock großer böhmischer Pfennige gegeben hat. D. i. geschehen 1329 an Gallen tag. — Nach dem unvollständig. Druck bei Baumann Vol. imp. cons. 36 aus gleicher Überlieferung wie n. 1984. 1985

— **Oktober 17 bei Graz.** — Kg. Friedrich bestätigt auf die Bitte des Priors Fr. Bartholomeus der Karthause Geirach das inserierte Privileg Hzg. Leopolds VI. v. 1212 Nov. 7 über die Besitzungen und Zinse des Klosters, welches bereits von Albrecht I. als Herzog bestätigt wurde. Dat. apud Graz 16. cal. nov. a. d. 1329. — Inseriert i. Urk. Hzg. Rudolfs IV. v. 1360 März 24, von dieser vidim. Kopie v. 1621 Sept. 17 Wien Kultusarchiv; Abschrift d. 19. Jhts. Graz Ldes.-A. (n. 1986[a]) ohne Quellenangabe. Reg.: Lichn.-Birk 3, 402 n. 785. Böhmer 1314—47 Fr. d. S. n. 249. Zit.: Beitr. z. Kde st. Geschqu. 30, 45 = Veröff. d. hist. Ldeskom. f. Stmk. 9, 35 zu Okt. 27. 1986

— **Oktober 19. Baden.** — Hzg. Otto bestätigt dem Kl. Wettingen die wörtlich inserierte Urkunde der Grafen von Habsburg v. 1259 Okt. 17 (Reg. Habsb. I n. 312) über den Verkauf von Gütern in Dietikon und Slieren. Dat. in Baden a. d. 1329 14. kal. nov. — Or. Aarau Staats-A. (Wettingen 365), Siegel abgefallen. Archiv d. Gottesh. Wettingen (1694), 910. Herrgott Genealogia II/2, 644. Reg.: Georgisch 2, 380. Lichn.-Birk 3, 402 n. 786. Zürich. UB. 11, 184. — Vgl. die gleiche Bestätigung Albrechts v. 1326 Okt. 15 (n. 1748). 1987

— **Oktober 19. Baden.** — Hzg. Otto bestätigt dem Kl. Wettingen die demselben von seinen Vorfahren verliehenen Rechte. G. ze Baden an donrstag nach s. Gallen tag a. d. 1329. — Or. Aarau Staats-A. (Wettingen 366) mit Siegel Ottos. Archiv d. Gottesh. Wettingen (1694), 28. 1988

Oktober 25. Säckingen. — Hzg. Otto bekennt, Rudolf, Albrecht und Hans von Blumenberg 120 Mark Silber Baseler Gewichts für Dienste, die sie ihm und seinen Brüdern leisten sollen, zu schulden, und verpfändet ihnen hiefür die jährlichen Einkünfte aus dem Schultheißenamt zu Villingen im Betrag von 8 Mark Gelds, vom Hauszins daselbst 15 Pfund und von den Lauben ein Pfund Gülte. Bei Rückzahlung der Hälfte oder eines Dritteils soll ein entsprechender Teil von den Gülten in Abzug gebracht werden. D. i. g. ze Sechingen an mitwoch vor s. Symonis und Jude tag 1329. — Or. Frauenfeld Kantons-A. 253 mit beschäd. Siegel Ottos (Sava f. 23) an Pg. Str. Zeitsch. f. Gesch. d. Ob. Rheins 8, 380 f. aus e. Vidimus des Abts Johann v. Stein a. Rhein v. 6./7. 1455 i. Karlsruhe G. Ld.-A. (Abt. 21 Conv. 432). — Über das Geschlecht von Blumenberg vgl. Kindler von Knobloch Oberbad. Geschlechterbuch 1, 106 ff. 1989

— **Oktober 27. Graz.** — Kg. Friedrich befiehlt allen Baronen, Landschreibern, Richtern, Amtleuten, Geschworenen und Bürgern in Steiermark, das Kloster Seitz in allen Freiheiten, Rechten und Gnaden, die er jüngst in seinem Privileg zu Graz bestätigt hat (n. 1977), zu schützen, insbesondere dafür zu sorgen, daß die demselben von den Herzogen Ottokar und Leopold gestifteten Zehenten richtig bezahlt würden und das Kloster bezüglich der Zehenten seitens der Nonnen in Studenitz keine Schädigung erleide, sondern genau nach dem Schiedsspruch des Bischofs Heinrich von Gurk vorgegangen würde und alle Zuwiderhandelnden von dem vom Landesfürsten mit der Vogtei Betrauten zur Genugtuung verhalten würden und daß ferner das Salz aus Pürg i. Ennstal (Grauscharn), das Öl aus Judenburg, das Eisen und Öl aus Leoben und der Honig aus Tüffer (Tiver), auf deren Lieferung das Kloster Anspruch hat, demselben ohne Schaden und Verzögerung auf Verlangen zur festgesetzten Frist ausgefolgt oder in Geld zum Marktpreis abgelöst werden. Wer die Privilegien verletzt, hat für alle daraus entspringenden Schäden und Auslagen aufzukommen. Dat. in Gretz in vigilia Symonis et Jude apostolorum a. d. 1329, regni vero nostri a. 15. — 2 Orig. Graz Ldes.-A., beide besiegelt mit rückwärts aufgedr. Siegel aus rotem Wachs, bei einem Siegel abgefallen, beim 2. Siegel Frs. Sava S. 106, VII. Duellius Frid. pulch. 96. Reg.: Lichn.-Birk 3, 402 n. 787. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 250. — Vgl. die Urk. v. 1305 Mai 7 u. 1311 Sept. 18 der Abt. II. 1990

— — **Graz.** — Kg. Friedrich bestätigt dem Deutschordenshaus bei Graz auf die Bitte seines Komthurs Bruder Ottokar das Privileg Hzg. Friedrichs II. von Österreich v. 1233 Okt. 28 (Pusch-Fröhlich 2, 177) über die Besitzungen und Rechte des Hauses mit Ausnahme des Jagdrechtes. Dat. in Gretz a. d. 1329 in vigilia b. Symonis et Jude apostolorum, regni a. 15. — Or. Wien Deutschordenszentr. Arch. mit Siegel Frs. (Sava f. 9) an rot-gelben Seidenfäden. Winkelmann, Acta 2, 282. Extr.: Pusch-Fröhlich, Diplom. Styriae 2, 193. Duellius Hist. ord. Teut. pars 2, 91. Reg.: Lichn.-Birk 3, 402 n. 788. Böhmer 1314—47 F. d. S. n. 251. Petteneg, Die Urk. d. Dtschordarch. 276. 1991

— — — Abrechnung mit Fridlin, vormaligem Marschall in Graz, derzufolge dieser auf schriftliche Anweisungen des Königs und der Herzoge 3015 Vierlinge Hafer verausgabte. in vigilia b. Symonis et Jude apostolorum. — Rechnungsbuch d. Hzge. v. Österr. Wien Staats-A. Hs. 38 f. 79. Chmel Geschichtsforsch. 1, 40. 1992

1329 Oktober 28. — P. Johann XXII. berichtet Kg. Philipp von Frankreich über die Nachrichten aus Italien und teilt ihm mit, es verlaute, der Bayer beabsichtige von Cremona nach Trient zu gehen, um dortselbst eine Unterredung mit dem Herzog von Österreich (Australi) zu haben. Dat. Avinione 5. kal. nov. a. 14. — Registr. Rom Reg. Vat. 115 fol. 111 n. 1611. Riezler Akt. 429. MG. Const. 6, 556. Raynald 1329 § 19, bzw. § 16 (unvollständig). **1993**

— — Abrechnung mit dem Hubmeister Johannes in Graz über Natural- und Geldeinkünfte. Gretz in die b. Symonis et Jude apostolorum. — Rechnungsbuch d. Hzge. v. Österreich Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 77. Chmel Geschforsch. 1, 41. **1994**

— **Oktober 31. Diessenhofen.** — Hzg. Otto gestattet Katharina, Witwe Heinrichs von Schwandegg, der von seinen Verfahren, wie ihre Urkunden besagen, die Einkünfte des Kornhauses in Zürich (Thurego) verpfändet wurden, ihre Schwester als Teilhaberin dieser Pfandschaft mit gleichem Rechte aufzunehmen und bestätigt ihr die Pfandschaft. Dat. in Diezzenhouen in vigilia omnium sanctorum a. d. 1329. — Or. Zürich Staats-A. mit Siegel Ottos. Kopp Reichsgesch. 5/1, 490. Zürich. UB. 11, 184. Reg.: Hottinger Speculum Tigur. 1, 162. Hormayrs Arch. 10, 456. Lichn.-Birk 3, 403 n. 791. Hirzel, Jahrbücher 1, 110. — Vgl. 1292 Okt. 6 der Abt. II. **1995**

— **November 4. Brugg.** — Hzg. Otto bestätigt, daß Ulrich von Zwillikon den Hof zu Zwillikon mit Zustimmung seiner Gattin Gertrud und seiner Kinder an das Kloster Königsfelden verkauft hat und daß in Hinkunft weder Ulrich noch dessen Sohn Nikolaus mehr irgend einen Anspruch auf denselben haben. D. i. g. ze Brugge 1329 an samstag nach Allerheiligen tag. — Abschr. Bern Stadtbibl. Hallersche Urkslg. (Ms. Hist. Helv. III, 17 pag. 494). Reg.: Hormayrs Arch. 10, 456. Lichn.-Birk 3, 403 n. 789. Liebenau Kgin. Agnes 467 (aus Königsfeldener Kopialbch.). **1996**

— **November 5.** — Haym von Regensburg, Amtmann in Österreich, erklärt dafür zu bürgen, daß das Nonnenkloster Heiligenkreuz zu Regensburg das ihm von Kg. Friedrich zur Abhaltung einer ewigen Messe und einer Jahrestagsfeier gewidmete Geld zum Ankauf einer entsprechenden Gülte verwendet. D. i. g. 1329 des suntages vor s. Linhartes tag. — Or. Wien Staats-A. mit Siegel des Ausstellers an Perg. Str. Die Widmung erfolgte im Testament Friedrichs (n. 1835). **1997**

— **November 10. Wien.** — Abrechnung mit dem Richter von Klosterneuburg, derzufolge er auf schriftliche Anweisung (litterae) des Königs verausgabte: für die Auslagen während des vierzehntägigen Aufenthalts des Königs und der Herzoge in Klosterneuburg 75 Pfd. 3 Schill. 18 Pf.; auf Anweisung Hzg. Albrechts zum Ankauf von Fässern 11 Schill., für die Zufuhr von Wein 10 Schill., auf Anweisung Hzg. Ottos für Brot 10 Schill.; auf Anweisungen der Königin für Weinzufuhr 6 Schill., für die Bearbeitung zweier Weingärten 7 Pfd.; auf Anweisung des Hofmeisters für Auslagen des Königs auf dem Kahlenberge (Calvo Monte) 21 Pfd. 6 Schill. 23 Pf.; auf Anweisung des Kellermeisters für an den König gelieferten Wein 5 Pfd. 5 Schill.; ohne schriftl. Anweisung an den König 11 Schillinge. 1329 in Wienna in vigilia b. Martini. — Rechnungsbch. d. Hzge. v. Österr. Wien Staatsarch. Hs. 38 fol. 6. Dtscher. Auszg.: Chmel Geschfsch. 1, 31. **1998**

— **November 14.** — Ludwig Wechsler, Kanoniker der Regensburger Kirche, bekennt, von Herrn Konrad, Pfarrer in Bullenstorff und Notar Kg. Friedrichs, 30 Schock Prager Groschen empfangen zu haben, die der König zur Verteilung an die von seinem Heer durch Brand und Raub geschädigten Kirchen der Regensburger Kirche nach dem Ermessen des Bischofs von Regensburg bestimmt hat. Dat. a. d. 1329 feria 3. proxima post Martini. — Nach dem Druck bei Baumann Vol. imp. consortium 37 aus Cod. hist. prof. 913 der Wiener Hofbibl., jetzt Cod. 57 des Wiener Staatsarch. (Chronicon Maurbacense des Leopold Brenner v. J. 1669). Baumanns Vorlage ist jedoch heute in diesem Codex nicht mehr vorhanden, vgl. des näheren darüber n. 1984. Über die Widmung vgl. Friedrichs Testament (n. 1835). **1999**

— **November 18. Wien.** — Abrechnung mit dem Hubmeister, derzufolge auf schriftliche Anweisung (litterae) Kg. Friedrichs verausgabt wurden: an das Spital des Königs in Wien 14 Mut Weizen, 16 Mut Hafer, 5 Mut Gerste; auf Anweisung der Königin an deren Diener Pilgrim 1 Mut Weizen, desgleichen an Christina; auf Anweisung des Pfarrers dem Sohne des Königs 1 Mut Weizen; an die königliche Kammer auf Anweisung des Königs abgeführt 29 Pfund 60 Pfg. In Wienna in octava b. Martini. — Rechnungsbuch d. Hzge. v. Österr. Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 4. Dtsch. Auszg.: Chmel Geschf. 1, 31. **2000**

— **November 26. Wien.** — Abrechnung mit Leopold, Richter in Krems, der auf schriftliche Anweisungen des Königs verausgabte: Ulrich Prüschenk 30 Pfd. für Barghut, Weikhard von Winkel 60 Pfd. für ein Roß und andere Ausgaben; für Ausgaben des Königs, Hzg. Albrechts und der Witwe Hzg. Heinrichs 27 Pfd. 5 Schill. 12 Pf.; den Nonnen in Imbach 1 Pfund Weizen; Pentze, Diener des Königs 2 Pfd.; für das der Königin und dem Hzg. Albrecht gelieferte Getreide einschließlich des Fuhrlohns nach Drosendorf und einer Getreidespende für die Armen 246 Pf. 3 Schill. 12 Pfenn.; dem Könige für Auslagen in Krems 5 Pfd.; dem Bäcker Hermann 18 Pfd. 70 Pf. für Brot; für Ausgaben an die Jäger und Kammerdiener $6\frac{1}{2}$ Pfd.; für Ausgaben des Königs und ein Schiff nach Tulln 58 Pfd. 3 Schill. 12 Pf.; Werdar von Dross (Drozse) 60 Pfd.; auf Anweisungen der Königin: für Auslösung (phantlosa) und ein Schiff nach Wien 5 Pfd. 60 Pf. und der Hauslerin $\frac{1}{2}$ Mut Weizen; auf Anweisungen Hzg. Albrechts: Friedrich Prüschenk für Pfandeinlösung 4 Pfund; dem Atzenbrugger und dem Nikolaus von Rorenbach für ihre Auslagen 26 Pfund; für Auslagen des von Hals 55 Pfd.; für ein Pferd 4 Mark; dem Lerbuchler für Pfandeinlösung 5 Pfd. Auf Anweisungen Hzg. Ottos: dem Minnganch 50 Pfd.; dem Purchdorfer für ein dem Herzog verkauftes Pferd 50 Pfd.; Jakob von Eslarn 100 Pfd.; an die Kammer des Herzogs 6 Pfd. 7 Schill.; Heinrich Wintzberger 1 Mut Weizen und einen Rock. Auf Anweisung der Gemahlin Ottos 17 Pfd. 8 Pfenn. 1329 in Wienna in crastino b. Katherine. — Rechnungsbch. d. Hzge. v. Österr. Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 5. Dtscher. Auszg.: Chmel Geschforsch. 1, 32. **2001**

— **Dezember 9. Brugg.** — Hzg. Otto schlägt dem Edlen Markward von Hasenburg 40 Mark Silber Baseler Gewichts auf die Pfandschaft, die dieser laut Urkunde Hzg. Leopolds zu Willisau innehat, mit der Bedingung, daß Markward an

den Edlen Markward von Baldegg 40 Mark Silber zahlen soll für die Einkünfte von 6 Mark, welche Burkhard dem Sennen für 60 Mark Silber von Hzg. Leopold laut dessen Urkunde verpfändet wurden. D. g. i. ze Bruk am samtztag nach s. Niclastag a. d. 1329. — Or. Luzern Staats-A. mit zerbrochenem Siegel Ottos (Sava f. 23) an Pg. Str. Kopp Reichsgesch. 5^a, 491. Reg.: Hormayrs Arch. f. G. 10, 456. Lichn.-Birk 3, 403 n. 790. Vgl. Segesser Rechtsgesch. Luzerns 1, 635 A. — Die Pfandurk. über Willisau s. in n. 1053 und 1390. Die Urk. f. Burkhard d. Sennen ist bisher nicht bekannt. **2002**

1329 Dezember 20. Gutenstein. — Abrechnung des Kgs. Friedrich mit Ulrich, dem Mautner in Linz, über 6000 Pfund, derzufolge derselbe auf Grund königlicher Anweisungen Zahlungen leistete: an den Herrn von Rauhenstein 2000 Pfd., an Eberhard von Walsee 1300 Pfund Dienstgeld, demselben für die Burghut in Linz 825 Pfd., den Herren von Walsee in Enns an Dienstgeld 600 Pfd., den Hauslern (Hauslarus) an Schulden 60 und 144 Pfund, Heinrich von Pappenheim 100 Pfd. für Burghut, Hzg. Albrecht für die Auslagen bei Ankunft seiner Gattin in Linz 516 Pfund, an den König selbst für Aufenthaltskosten in Linz 6 Pfd. 40 ₰, desgleichen der Gemahlin Hzg. Ottos $24\frac{1}{2}$ Pfund 10 ₰; Zollbefreiungen erfolgten auf Grund von Anweisungen für die Nonnen in Imbach, für Philipp Holtzhaimer, für den Richter von Ybbs wegen dessen Kosten für den König, Hzg. Albrecht und dessen Gattin, für die Nonnen in Dürnstein, für den Richter in Klosterneuburg, für Heinrich Rosenlacher, Bürger in Stein, für Berthold, Bruder Leopolds Kurz (Brevis) in Wien, für Heinrich und Rudolf von Schaunberg. In vigilia b. Thome. — Rechnungsbuch d. Hzge. v. Österr. Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 3. Deutscher Auszg.: Chmel Geschf. 1, 30. **2003**

— Abrechnung mit den Mautnern zu Enns, derzufolge sie auf schriftliche Anweisungen des Königs verausgabten: Meister Helmwich für ein Pferd 7 Pfd., für ein Faß Wein 14 Pfd., an die königliche Kammer 46 Pfd., an die Stifter Seckau und Garsten je 50, den Wiener Augustinern 175, Reichersberg, St. Nikolaus in Passau, Suben und Gleink (Gloung) je 50, St. Florian 100, Reitenhaslach 20, Gurk 50 und den Kanonikern in Passau 80 Pfund; für Auslagen eines viertägigen Aufenthalts des Königs und Hzg. Albrechts in Enns 62 Pfd., für ein Schiff 6 Schill., an die königl. Kammer 19 Pfd. $2\frac{1}{2}$ Schill.; auf Anweisung Hzg. Albrechts für dessen Ausgaben 17 Pfd. 6 Schill. 9 Pfenn. Ferner für des Hzgs. und seiner Gattin Ausgaben 64 Pfd. 20 Pfenn., schließlich dem Hzg. Otto in Neuberg 3 Pfd. 1329 in vigilia b. Thome apostoli. — Rechnungsbch. d. Hzge. v. Österr. Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 8. Auszg.: Chmel Geschfsch. 1, 32. **2004**

— **Dezember 28.** — Abt Job und der Konvent des Klosters Formbach verpflichten sich für die ihnen von Kg. Friedrich gewidmeten 100 Pfund Wiener Pfennige zur Abhaltung einer ewigen Messe für das Seelenheil des Königs, sowie einer Jahrtagsfeier für dessen Eltern und nach dessen Tode für ihn selbst. Dat. in Glokniez a. d. 1330 in die Innocentum. — Or. Wien Staats-A., Siegel abgefallen. Reg.: Lichn.-Birk 3, 406 n. 844 (irrig zu 1330). — Über die Widmung der 100 Pfd. siehe Friedrichs Testament (n. 1835). **2005**

1329. — Kg. Friedrich rechnet mit seinem Hofmeister über die Judensteuer ab, die er bis zum 7. April einnahm und die 3084 Mark Silber und 10 Lot betrug. — Rechnungsbuch der Hzge. v. Österr. Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 1. Chmel Geschichtsforsch. 1, 30. Reg.: Wiener, Reg. z. Geschichte d. Juden, 1, 48. **2006**

— Abt Wilhelm von Citeaux und das Generalkapitel der Zisterzienseräbte nehmen auf die ihnen durch den Abt von Morimund überbrachte Bitte Hzg. Ottos das von diesem gestiftete Kloster Neuberg (de Novo Monte) in den Zisterzienserorden auf, verleihen demselben alle Privilegien und Freiheiten ihres Ordens und empfehlen es dem Herzog. Dat. a. d. 1329, tempore capituli generalis. — Or. Graz Ldes.-A. mit Bruchstück des Siegels des Ausstellers an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 403 n. 792. — Die Stiftungsurk. v. 1327 Aug. 13 siehe in n. 1859. **2007**

— Abt Wilhelm von Citeaux und das Generalkapitel der Cisterzienseräbte nehmen Hzg. Otto und seine Gattin Elisabeth auf seine durch den Abt von Morimund übermittelte Bitte in die Bruderschaft des Ordens auf. Dat. apud Cystercium a. d. 1329 tempore capituli generalis. — Or. Wien Staats-A. mit Siegelfragment an Pg. Str. Reg.: Lichn.-Birk 3, 403 n. 793. **2008**

— Laut der am 3. Februar 1330 (in die b. Blasii) zu Wien erfolgten Abrechnung mit den Amtleuten Konrad dem Kürschner (pelliparis) und Johannes von Ybbs über die Maut in Stein für das J. 1329 wurden während desselben auf schriftliche Anweisungen des Königs verausgabt: an Konrad den Kürschner für gekauftes Pelzwerk 72 Mk., an Johann von Ybbs für an den Grafen von Hals geliefertes Getreide 36 Pfd., demselben für ein Faß Wein und für Werkzeuge zum Keller des Königs 14 Pfd. 10 Schill., ferner für Wein 100 Pfd., an Konrad den Kürschner, an Johannes und Rudolf Maisterswank für eine Schiffahrt des Königs (navigium) $3\frac{1}{2}$ Pfd., an Schelko, Schneider des Königs, für ein Pferd 4 Pfd., an Schiezzenperger 5 Schill. 10 Pf., an den Viztum Weiglin $\frac{1}{2}$ Pfd., dem Kellermeister Peter in Krems für Bearbeitung der Weingärten 10 Pfd., dem Mautner von Krems für Weintransport für den König 15 Schill. und 25 Pf., dem Winkler für Burghut in Krems 100 Pfd. Auf Anweisung der Königin dem Engelschalk Puecher 60 Pf., auf Anweisung Hzg. Albrechts: dem Pfarrer in Waidhofen 60 Pf., Johannes dem Koch der Hzgin. $\frac{1}{2}$ Pfd. und dem Grafen von Hals 800 Pfd. — Rechnungsbch. d. Hzge. v. Österr. Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 9. Dtsch. Auszg.: Chmel Geschf. 1, 33. **2009**

— Laut der am 29. Jan. 1330 (proxima secunda feria ante purificationem b. Marie) mit den Bestandinhabern des Amtes Gmunden über das Jahr 1329 gepflogenen Abrechnung wurden u. a. auf schriftliche Anweisung verausgabt: für Ausgaben des Hzgs. Albrecht in Wels dem Walker (fuloni) $22\frac{1}{2}$ Pfd.; auf Anweisung Hzg. Ottos dem Schneider Ulrich 12 Pfd. — Rechnungsbch. d. Hzge. v. Österr. Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 11. Auszg.: Chmel Geschf. 1, 33. **2010**

— Hzg. Albrecht gibt Reinprecht von Walsee die Feste Spielberg als Leibgeding. — Erw. b. Hoheneck Stände 2, 787 aus Enenkels Coll. 1, 231 u. 2, 66, wo jedoch nicht auffindbar. Pritz Gesch. d. Ldes. o./d. Enns 2, 695. Lichn.-Birk 3, 403 n. 794. Vgl. Strnadt i. Arch. f. öst. G. 94, 598 Anm. u. Doblinger ebda. 95, 303. **2011**

— Abrechnung mit den Amtleuten in Steiermark über Einnahme und Ausgabe an Getreide. — Rechnungsbuch d. Hzge. v. Österreich Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 74. Chmel Geschforsch. 1, 39 ff. **2012**

1329. — Laut der am 13. Juli (in die s. Margarete) 1331 mit Peter, Marschall in Graz, über das ihm von Kg. Friedrich in Bestand gegebene Amt für das Jahr 1329 gepflogenen Abrechnung verausgabte dieser auf schriftliche Anweisung des Königs an Hafer: dem früheren Marschall Fridlin für die Kgin. Elisabeth 193 Vierlinge, für Hzg. Albrecht 533, für Hzg. Otto 88, für den König 94, dem genannten Fridlin 20 Vierlinge, die ihm die Herzoge von einer früheren Abrechnung schuldeten, ferner für die Zeit vom 18. Sept. (feria secunda post exaltacionem s. crucis) bis 1. Mai (in diem b. Philippi et Jacobi) für die Fütterung der Pferde des Königs 743 Vierlinge. Auf Anweisung Hzg. Albrechts für die Fütterung seiner Pferde 240 Vierlinge; auf Anweisung der Königin: vom 20. Sept. (feria quarta ante Mathei) bis 17. Okt. (tercia feria ante Lucam) für ihre Pferde 510 Vierlinge, dem Kastellan von Pfannberg 18 Vierlinge. — Rechnungsbuch d. Hzge. v. Österr. Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 51. Chmel Geschforsch. 2, 215. **2013**

— Laut der am 15. Jänner 1331 (tercia feria ante diem b. Antonii) mit Otto Schecho über das Amt Steier für das Jahr 1329 gehaltenen Abrechnung verausgabte dieser u. a. auf schriftlichen Befehl (litterae) des Königs für drei Nachtselden 13 Pfd. und für ein dem Koch Snabel gegebenes Pferd 6 Pfd.; auf schriftlichen Befehl Hzg. Albrechts den Jägern für Röcke und Stiefel 8 1/2 Pfd., denselben für Auslagen in Weyer 5 1/2 Pfd., desgleichen in Steyr 10 Pfd. und für die Reise nach Wien 6 Schill.; ferner lieferte er auf schriftl. Anweisung Albrechts 5 1/2 Mut Hafer dem Abt von Garsten und auf Anweisung Hzg. Ottos 2 Mut. Rechnungsbuch d. Hzge. v. Österreich Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 31 ff. Chmel Geschforch. 2, 207. **2014**

— Laut der am 26. März 1330 (feria secunda post diem dominicum, quo cantatur Judica) mit Haimo und dessen Schwiegervater, officialibus Austrie, über das Jahr 1329 gepflogenen Abrechnung verausgabten sie auf schriftliche Anweisungen (litterae) des Königs: an Schikko für ein Pferd 32 Pfd., an Bauschar (?) für die Auslagen des Königs in Traismauer und Mautern 3 Pfd. 5 Schill. 26 Pf., dem Kellermeister von Klosterneuburg für Bearbeitung der Weingärten 12 Pfd., an Gertrud, Dienerin der Kinder des Königs, für Reiseauslagen nach Baiern 4 Pfd., an Friedrich, den Sohn des Königs, für Pfandeinlösung 4 Pfd., Heinrich gen. Maltzchasten 4 Pfd., dem Kellermeister in Krems 25 Pfd., dem Forstmeister 10 Pfd., für Auslagen des Königs in Tulln 7 Pfd. 18 Pf., dem jungen Chleber für 27 Fuder an den Herzog gelieferten Wein 270 Pfd., an eigenen Forderungen aus dem Vorjahre 1900 Pfd. Summe 2271 Pfd. 6 Schill. 14 Pf. Auf Anweisungen Hzg. Albrechts: den Nonnen bei St. Clara (in Wien) 100 Pfd., dem Grafen von Hals für von ihm gekauften Wein 56 Pfd., dem Pfarrer in Stadlau für Getreide 28 Pfd., dem Richter Ludwig für Wein 120 Pfd., für die Küche des Herzogs 20 Pfd., für Auslagen der Königin 20 Pfd., für Auslagen Hzg. Ottos 12 Pfd., zusammen 356 Pfd. Auf schriftliche Anweisungen Hzg. Ottos: Jakob von Eslarn 200 Pfd., Eberlin an Dienstgeld 7 Pfd. 36 Pf., für Auslagen der Kinder Ottos 12 Pfd. 69 Pf., dem Kammernotar Nikolaus 6 Pfd., für die Auslagen der Herzogin 404 Pfd., zusammen 629 Pfd. 7 Schill. 15 Pf. In Silber verausgabten sie auf Anweisung des Königs: dem Schultheißen von Brugg i. A. 30 Mk., Johannes von Stein (de Lapide) 100 Mk., für 9 Ellen Tuch für den König 3 Mk. 6 Lot, an Zerzabdemgast und Heinrich Held für Wein 11 Mk., für 10 Ellen Tuch für den König 3 Mark 3 Lot (fert.), einem getauften Juden für 11 Ellen aus Ypern für Kleider 3 Mk. 7 Lot, Weigand von Trausnitz (Travsennihť) für 4 Faß Wein 26 Mk., Hzg. Otto für die böhmischen Schulden (debita Bohemorum) 110 Mk., für 50 Mut Weizen an den Hof 100 Mk., Otto und Konrad von Eslarn für Wein 21 Mk., Meserlein für 5 1/2 Ellen Tuch für einen Rock für den König 2 Mk. 1 Lot, dem Chezzler für seidene und goldene Tücher 13 Mk. 1 Lot (fert.), zusammen 405 Mk. 14 Lot. Auf Anweisung Hzg. Albrechts: für Tuch von Meserlein 48 Mk., dem Grafen von Württemberg für ein Pferd 34 Mk., für Kleider der Amtleute 7 Mk., Liebhard Cyrolicus 2 Mk., dem alten Chleber 12 Mk. für Wein, Herwort auf der Säule (super Statua) 11 Mk. Auf Anweisung Hzg. Ottos: dem Clasener 20 Mk. und dem Mertlin Cecus für 1 Pferd 6 Mk., zusammen 129 Mk. Auf Anweisung des Hofmeisters u. a.: dem König 13 Mk. für 13 Ellen Scharlach. Ohne Anweisungen wurden u. a. verausgabt an den König: für Arzneien (medicinis) 1 Pfd., für Fische 18 Schill., für Wein 4 Pfd., für die durch Johannes vom Lymbach gesandten Fische 2 1/2 Pfd., für Ausgaben in Baden 6 Pfd., für Auslagen durch den Innbrucker (Inprukkarius) und Friedrich Fucker je 10 Schill., für die durch Ortlin gelieferten Fische 2 Pfd. und für die in Gutenstein bestrittenen Ausgaben 138 Pfd. 28 Pf.; ferner für Auslagen für Hzg. Albrecht und die Gattin Hzg. Ottos 15 Pfd., für die Gattin Hzg. Ottos 4 Pfd., Hzg. Otto für die durch Weyzenegger gemachten Auslagen 28 Pfd. 30 Pf. Außerdem werden eine Reihe von Zahlungsanweisungen ohne Angabe der Aussteller angeführt, die nicht liquidiert werden konnten. — Rechnungsbuch der Hzge. von Österr. Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 24 f. Chmel Geschforsch. 1, 42 ff. **2015**

— Laut der i. J. 1330 erfolgten Abrechnung mit dem Landschreiber Johann über das Landschreiberamt verausgabte dieser 1329 u. a.: auf Grund eines Quittbriefes (littera quittacionis) des Königs 67 Mark, 6 1/2 Lot Silber, die ihm der König vom Jahre 1328 schuldete, auf Anweisung des Königs für genannte Auslagen für den König während dessen Aufenthalts in Graz durch 4 Wochen und 3 Tage den Gesamtbetrag von 289 Pfd. 5 Schill. 20 Pf., 169 Mark und 26 1/2 Lot Silber, für ein dem Boten des Königs von Ungarn gegebenes Pferd 20 Mk., für ein Pferd für den Bischof von Chur 6 Mark 1 Vierding, dem Bruder Ludwig Posakch 1 Vierding, dem Merlin von Bruck 5 Schillinge, dem Ottlin de Camera und dem Tuchscherer Sidlin 30 Lot für Tuch, Nikolaus von Wildon gen. Wulp 3 Pfund, 6 Schill. und 16 Pf. für Auslagen des Königs, Nikolaus, Bürger von Fürstenfeld, für Wein für den König 3 Mk., für ein Johann von Westerpûl (?) gegebenes Pferd 6 Mk., für Tuch für den König 21 Lot, dem Richter in Bruck a. d. Mur Prukler für die Auslagen bei der Durchreise des Königs nach Rottenmann 5 Schill. 3 Pf., 3 Mk. 9 Lot für Wein und 2 1/2 Pfd. 4 Pf. für den ebenfalls durch Bruck reisenden Johannes zum Thor (de Porta) und dessen Begleiter, an Auslagen des Königs in Graz vom 14. September (a festo exaltationis s. crucis) bis 28. Oktober (b. Symonis et Jude apost.) für Wein 31 Mark, 3 Vierdinge (fertones) und 1/2 Lot, für Pfandauslösung 1 Mk., für Getreide 47 Mk. und 3 Lot, für Küche und Brot und außerordentliche Ausgaben 193 1/2 Pfd. 5 Schillinge, Dietrich von Graz 14 Mark, dem Richter in Frohnleiten (Vrenleitten) für Verpflegung des königlichen Ge-

folges 11 Schill. 12 Pf., dem Richter Hermann in Judenburg für für den König nach Graz bestimmten Wein und für den Rückkauf des Pferds des von Hewn 7 Vierdinge (fert.) 2 Lot, den Bürgern Nikolaus und Andreas von Graz für dem Könige gekauftes Gewand 9 Mark 6 Lot, den zwei Schiffern, die den König nach Graz führten, 10 Schill., dem Richter Heinrich von Kindberg für die Auslagen bei der Nächtigung des Königs 4 Pfd. 6 Schill. dem Richter Wulfing von Mürzzuschlag desgleichen 11 Pfd. 36 Pf., dem Komthur in Graz 5 Mk., Agnes Schönenstainerin 150 Mk. Auf schriftliche Anweisungen der Königin: für ihre Auslagen für Lebensmittel und Küche 177 Pfd. 6 Schill. und 25 Pf. und 130 Mk. und 1 Lot Silber, für den Bürger Dietmar in Bruck für zweimalige Auslagen der Königin 10 Pfd. und 66 Pf. und 2 Mk. $10\frac{1}{2}$ Lot für Wein, dem Richter Heinrich von Kindberg für Ausgaben für die Fürstinnen (dominarum) 8 Pfd. 33 Pf. und für Wein 3 Mk. und $6\frac{1}{2}$ Lot Silber, dem Mautner Heinrich in Leoben (Leubna) für zweimalige Auslagen für die Königin 11 Pfd. 5 Schill. und 12 Pf., dem Richter Dietmar in Bruck für Auslagen für die Fürstinnen 7 Pfd. 3 Schill. und 1 Pf. und für Wein 3 Mk. und 3 Vierdinge (fertones), dem Richter in Kindberg für Auslagen bei der Ausreise der Fürstinnen (aus Steiermark) nach Österreich, sowie für Fische auf die Reise 9 Pfd. 3 Schill. und 14 Pf. und für Wein 5 Vierdinge (fert.) und 3 Lot Silber, Wulfing, Richter in Mürzzuschlag (Merzvslak), für die Auslagen der Fürstinnen bei der Abreise $13\frac{1}{2}$ Pfd. und 24 Pf., für zweimalige Ausgaben für die Königin in Mautern 3 Mk. 3 Vierdinge (fert.) und $3\frac{1}{2}$ Lot Silber, an die Apotheke in Graz 2 Mark und 1 Vierding (fert.) und für den Meister Jakob von Ungarn 4 Mk. Silber, für ein Pferd für den Wagen der Königin 6 Mk., für 10 Wagen nach Wien bei der Abreise 10 Pfd., für die Auslagen in Lug (Lûg), Peggau (Peka) und Frohnleiten (Vreleitten) 2 Pfd. 7 Pf., Dietmar, dem Notar der Königin, für Pfandeinlösung $\frac{1}{2}$ Mk., Konrad Gutgesell 3 Vierdinge (fert.), dem Richter in Kindberg für die Auslagen für die Königin bei deren Übergang nach Rottenmann 9 Pfd. 10 Pf. Auf schriftliche Anweisungen Hzg. Albrechts: an rückständiger Forderung des Landschreibers vom J. 1328 laut Quittbrief des Herzogs 136 Mk. Silber, der Obdacherin für Auslagen in Bruck und für den Arzt 3 Mk., für Auslagen derselben auf der Reise zur Herzogin 4 Pfd. 60 Pf. und für ein Pferd an den Wagen der Herzogin 6 Schill., dem Richter in Kindberg 10 Schill., für Auslagen in Bruck 80 Groschen, Fridlin, früherem Marschall in Graz, für ein Pferd 4 Mk. Silber. Auf schriftliche Anweisungen Hzg. Ottos: für dessen Auslagen $396\frac{1}{2}$ Mk. Silber, dem Richter Wulfing in Mürzzuschlag 9 Pfd. 5 Schill. 11 Pf., demselben für ein von ihm gekauftes und dem Hzg. von Sachsen gegebenes Pferd $3\frac{1}{2}$ Mk., den Richtern in Voitsberg Konrad und Gosslin 4 Pfd. 6 Schill. und 28 Pf. für Auslagen und $1\frac{1}{2}$ Mk. für Wein, Bürgschaftsleistung für den Hzg. $12\frac{1}{2}$ Mk., für die Ausgaben des Hzgs. in Graz 32 Mk., für die Ausgabe für die Herzogin und deren Söhne vom 29. Sept. (a festo Michaelis) bis zum 18. Oktober (in diem s. Luce) 100 Mk. und vom 8. Jänner (dominica post Epyphaniam) bis zum 12. März (domin. Invocavit) 52 Mk. $\frac{1}{2}$ Lot, an Rückstand vom Vorjahre 23 Mk. und für Pfändereinlösung des Gefolges 24 Pfd. — Rechnungsbch. d. Hzge. v. Österr. Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 21 ff. Chmel, Geschforsch. 1, 47 ff. **2016**

1329. — Zufolge der am 25. Juli 1330 (in die b. Jacobi) mit Albert von Fridingen über das Marchfutter zu Krems für 1328 und 1329 abgehaltenen Abrechnung schuldete ihm der König laut einer früheren Quittung (littera quittacionis) 3 Mut und 2 Metzen Hafer, die er für Pferde und Hunde geliefert hatte. Er lieferte auf schriftlichen Befehl des Königs: während dessen Aufenthalts in Krems für dessen Pferde 8 Mut und 23 Metzen, dem Ortlieb von Winkel 3 Mut, dem Burggrafen Burkhard von Maidburg 3 Mut, für die Pferde des Königs 8 Mut und 3 Metzen; auf schriftliche Anweisung der Königin für deren Pferde 10 Mut Hafer: auf Anweisung Hzg. Albrechts Wernlin dem Schenken 3 Mut und Dietrich von Kritzendorf 19 Mut; schließlich auf schriftliche Anweisung Hzg. Ottos für dessen Pferde 3 Mut und 10 Metzen. — Rechnungsbch. d. Hzge. v. Österr. Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 16. Dtsch. Auszg.: Chmel Geschf. 1, 37. **2017**

— Laut der am 29. April 1330 (die ante festum b. Phylippi et Jacobi apostolorum) mit Helmwich, Richter und Mautner in Steyr, über dessen Ämter gepflogenen Abrechnung verausgabte derselbe 1329 auf schriftlichen Befehl des Königs (litterae) für Auslagen des Königs und Hzg. Albrechts 125 Pfd., 6 Schill., 28 Pf. und zahlte an Heinrich Muchler und Johannes von Hall für Öl 4 Pfd., ferner auf Anweisung Hzg. Albrechts für Auslagen seiner Gemahlin 39 Pfd. — Rechnungsbch. d. Hzge. v. Österr. Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 15. Dt. Auszg.: Chmel Geschf. 1, 36. **2018**

— Laut der am 5. März 1330 (proxima secunda feria post dominicam, qua cantatur Reminiscere) mit dem Kellermeister (claviger) Christan von Klosterneuburg gepflogenen Abrechnung über die Jahre 1327, 1328 und 1329 lieferte dieser 1329 an Wein auf schriftliche Anweisung (litterae) des Königs: dem Arzte Gwido 1 Fuder und dem Arzt Magister Peter 1 Fuder und 1 Dreiling: auf Anweisung der Königin für sie und die Herzogin nach Wien 17 und ein zweites Mal $17\frac{1}{2}$ Eimer; auf Anweisung Hzg. Albrechts demselben nach Wien 2 Dreilinge und 3 Eimer zum Auffüllen der Fässer, ein zweites Mal nach Wien 4 Fuder und 8 Eimer, vom Kahlenberger Weine (de vino de Calvo Monte) nach Wien 28 Eimer und ein viertes Mal nach Wien 45 Eimer; auf Anweisung Hzg. Ottos dem Werner Schiuer und Georg, dem Küchenschreiber des Herzogs, je 1 Dreiling: auf Anweisung der Gattin Ottos an dieselbe nach Wien 24 Eimer, 2 Dreilinge und weitere 4 Fuder heurigen Weins (novi vini), ferner für sie in Klosterneuburg 2 Dreilinge, endlich auf Anweisung des Hofmeisters für die Königin und die Herzogin 4 Fuder und 4 Eimer. — Rechnungsbch. d. Hzge. v. Österr. Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 14v. Dt. Auszg.: Chmel Geschf. 1, 35 f. **2019**

(Vor 1330 Januar 13.) — Kg. Friedrich stiftet in der St. Stephanskirche zu Wien den St. Leonhardsaltar und eine ewige Messe und widmet für diesen Zweck 10 Pfund Wiener Pfennige aus der Wiener Wagenmaut. — Erwähnt in der Urk. Hzg. Albr. III. v. 1366 Juli 25 Abschr. saec. 14 Wien Staats-A. Hs. 16 f. 141. **2020**

— — Kg. Friedrich und seine Brüder Albrecht und Otto verpfänden Hermann von Kranichberg die Vogtei zu Eibesbrunn, die landesfürstliches Lehen ist, um 80 Pfund. — Erw. i. d. Urk. Hzg. Albrechts v. 1340 Febr. 18 Abschr. saec. 15 Wien Staats-A. Hs. 16 fol. 137v. **2021**

(Vor 1330 Januar 13.) — Kg. Friedrich erlaubt dem Kloster Lilienfeld, den Markt Wilhelmsburg mit Mauer und Gräben zu umgeben. — Or. deperd., erwähnt in Urk. Hzg. Albrechts II. v. 1330 Sept. 17 Wien (Or. Lilienfeld Stifts-A. Lichn.-Birk 3, 406 n. 834). Reg.: Hanthaler Rec. 1, 211. — Vgl. auch Winter Ndöst. Weistümer 3, 296 Anm. **2022**

— — Kg. Friedrich verpfändet dem Grafen Hugo von Bregenz die Stadt Leutkirch. — Zit.: Hugo Mediatisierung 95. Eine Urk. über diese Verpfändung ist nicht mehr erhalten, dieselbe geht jedoch hervor aus der Urk. Kg. Ludwigs f. Hugo v. Bregenz v. 1330 Febr. 22 München, worin »die briefe, die si habent von unserm oheim sälig herzog Friderich von Oesterich umb die statt ze Lütkhilch und auch umb die grafschafft ze Lutkhilch«, bestätigt werden. Wegelin Bericht v. d. Landvogtei i. Schwaben 5. Reg.: Böhmer 1314—47 Add. III. Ludw. n. 3265. **2023**

— — Kg. Friedrich gestattet dem Kloster Lilienfeld den Ankauf eines Hauses in Klosterneuburg um 40 Pfund. — Or. deperdit., erwähnt in Urk. Hzg. Albr. II. 1340 Nov. 7 Wien (Or. Lilienfeld. Lichn.-Birk 3, 448 n. 1257) Reg.: Hanthaler Recensus 1, 211. **2024**

— — Pfandbrieff von künig Fridrichen und seinen gebruedern den fursten von Österreich aussgangngen auf Ott Stuchsen umb die pfanntschafft Lauchse von Steffan von Haunfeld gelöst. Der pfanntschilling ist VII^c lb. ꝟ und diser brief ist zerschnitten. — Eintrag Wien Staats-A. Repertorium über die Urk. d. Schatzgewölbes 1, 403. Trauttmannsdorf, Beitrag 136 n. 114. **2025**

— — Kg. Friedrich bestätigt die Freiheiten der Grundholden des Klosters Zwettl im ganzen Lande. — Or. verloren, nur erhalten die Eintragung i. Archiv-Index von ca. 1370 i. Zwettl Stifts-A. Cod. n. 71 fol. 105: »item (privilegium) eiusdem Friderici super omnibus libertatibus hominum nostrorum ubique in terra«. — Vgl. die Urk. ähnlichen Inhalts von Kg. Rudolf (B.-Redlich n. 1087 u. 1189) u. Hzg. Albr. I. [P. B. Hammerl]. **2026**

— — Kg. Friedrich verpfändet Konrad dem Jagermeister den Zehent zu Himberg, der jährlich $1\frac{1}{2}$ Mut Korn und $1\frac{1}{2}$ Mut Hafer gibt. — Erw. in Urk. Albrechts II. v. 1357 Mai 10 Wien Staats-A. Hs. 15 Pag. 116. **2027**

— — Laut der am 17. Febr. (feria quinta proxima post diem b. Mathie ap.) 1332 mit dem Richter Leopold von Krems gehaltenen Abrechnung zahlte dieser auf Grund einer Urkunde Kg. Friedrichs den Gläubigern in Krems, Stössl (Stözzlino) und Genossen, 300 Pfund. — Rechnungsbch. d. Hzge. v. Österr. Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 64. Chmel Geschforsch. 2, 231. — Stössl war ein Kremser Jude vgl. dieselbe Hs. fol. 91. **2028**

— — Laut der am 3. August (in die invencionis s. Stephani) 1331 zu Wien mit dem Fortsmeister Leutold (von Wildeck) gepflogenen Abrechnung über die vorhergehenden 5 Jahre nahm dieser aus seinem Amte 450 Mut Hafer ein, die er größtenteils auf schriftliche Anweisungen des Königs und der Herzoge für genannte Zwecke, meist als Pferde- und Hundefutter, verausgabte. Die meisten Lieferungen erfolgten anläßlich von Aufenthalten des Königs und der Herzoge in Laab (Laub), Mauerbach, Weidlingau (Weydungsaw), Purkersdorf (Purcharstzdorff) und Alland (Oleht). — Rechnungsbch. d. Hzge. v. Österr. Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 53. Chmel Geschforsch. 2, 222. **2029**

— — Laut der am 5. Jan. (die sabbati ante epyphaniam) 1331 von Hzg. Albrecht mit Konrad dem Kürschner (pellipariusi vorgenommenen Abrechnung über die große Maut und das Gericht zu Linz verausgabte Konrad i. J. 1330 auf schriftlichen Befehl (littera) des Königs 45 Pfd. 64 Pf. — Rechnungsbuch d. Hzge. v. Österr. Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 33. Chmel Geschf. 2, 204 (unvollständig). **2030**

— — Laut der am 13. Jänner 1331 (in octava epyphanie) mit Ulrich dem Sohn Gundakers von Passau gepflogenen Abrechnung über die Mauten in Stein und Mauthausen verausgabte dieser auf schriftlichen Befehl Kg. Friedrichs für an die Königin nach Graz gelieferten Wein $38\frac{1}{2}$ Mk. Silber. — Rechnungsbuch d. Hzge. v. Österr. Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 29. Chmel Geschforsch. 2, 205. **2031**

— — In der am 19. Dez. (feria quinta ante diem b. Thome) 1331 mit dem Richter Meinhard von Tulln über die Jahre 1330 und 1331 gehaltenen Abrechnung heißt es: primo exredidit dominis regi et duci Alberto, cum debebat fieri duellum in Tulna, in expensis 54 talenta et 80 denarios. — Rechnungsbuch d. Hzge. v. Österr. Wien Staats-A. Hs. 38 fol. 55^v. Chmel Geschforsch. 2, 228. **2032**

1330 Januar 13. Gutenstein. — Tod Kg. Friedrichs. Seine Leiche wird zu Mauerbach in dem von ihm gegründeten Karthauserkloster beigesetzt. — Contin. Claustroneoburg. quinta et sexta MG. SS. 9, 735 u. 755. Königsaaler Chronik i. Font. rer. Austr. I/8, 470. Johannes Victoriens. ed. Schneider 2, 101 u. 135 f. Mathias Nuewenburg. i. Böhmer Font. 4, 203. Joh. v. Winterthur ed. Wyss 78 u. 80. — Böhmer 1314—47 S. 66, 180 u. 253. — Vgl. ferner die Eintragungen der Nekrologien: Liber annivers. eccl. Maioris August. i. MG. Necrol. 1, 56; Necrol. Augiae min. ebda. 154; Necrol. Weingart. ebda. 2?3; Necrol. Zwifalt. ebda. 242; Liber annivers. eccl. mai. Constanc. ebda. 283; Necrolog. Habsbg. mon. Campi regis ebda. 357; Necrol. sanctimon. Engelberg. ebda. 366 u. 375; Necrol. Feldbacense ebda. 390; Necrol. Wettingense ebda. 589; Necrol. S. Rudberti Salisburg. ebda. 2, 95 (zu Jan. 14); Necrol. Admunt. ebda. 288 (zu Jan. 7); Necrol. Runense ebda. 342; Necrol. Secoviense ebda. 403 (zu Jan. 12); Necrol. Claustroneolbg. MG. Necrol. 5, 7 (zu Jan. 12); Necrol. Mon. S. Crucis recentius ebda. 112; Necrol. Austriac. gentis Habsbg. ebda. 123 u. 125; Necrol. Mariaecellense ebda. 129; Necrol. mon. Scotor. Vindob. ebda. 304 (zu Jan. 14); Necrol. Mon. Campi Liliorum ebda. 370; Necrol. Canonicarum Per[illegible] ebda. 562; Necrol. Mon. S. Nicolai Pat. MG. Necrol. 4, 131 (zu Jan. 14); Necrol. mon. Engelscell. ebda. 240 (zu Jan. 12); Calendar. Waldkirch. ebda. 437, sowie Speierer Totenbuch i. Zeitsch. f. G. d. Ob. Rheins 26, 418 u. Totenbuch [illegible] ebda. NF. 14, 512. — Über Friedrichs letzte Krankheit berichten die Quellen Widersprechendes, mehrere Quellen, so Mathias von Neuenburg, Johannes von Winterthur und auch die sonst gut unterrichtete Königsaaler Chronik, lassen [illegible] zugrunde gehen, Johann von Viktring berichtet, daß nach der einen Version ein Schlaganfall, nach [illegible] Fr.s Leben ein Ende gemacht habe. Sicherheit läßt sich hier kaum gewinnen. **2033**

Nachträge.

1315 Januar 1. — Hzg. Rudolf von Sachsen bittet Kg. Jayme von Aragonien, die Sache Kg. Friedrichs bei den Kardinälen und auch sonst zu fördern. Dat. Selse kal. ian. — Or. Barcelona Finke Acta Arag. 3, 275. — Vgl. n. 102. **56a**

— **April 15.** — Kardinalbischof Berengar von Tusculum antwortet Kg. Jayme auf dessen Schreiben (n. 103), daß er in der Frage der Wahl Friedrichs, falls die Angelegenheit vor die Kurie gelange, für Friedrich eintreten werde. Dat. Auinione die 15. mensis aprilis. — Or. Barcelona Kronarch. CRD Templarios 286. Finke Acta Arag. 3, 283. — Ein Schreiben im gleichen Sinne richtete der Kardinaldiakon Arnold von Sta. Maria in Porticu an Jayme am 18. April 1315. Or. Barcelona Finke a. a. O. **181a**

— **Juni 5.** — Kg. Jayme dankt dem Kardinal Berengar von Tusculum für die freundliche Aufnahme der Gesandten Kg. Friedrichs und empfiehlt diesen seinem Wohlwollen. Dat. Barchinone non. iun. anno predicto. — Registr. Barcelona Kron-A. Reg. 242 fol. 157. Finke Acta Arag. 3, 284. **256a**

— **Juni 8.** — Alamanda Çapera schreibt ihrer Mutter Ferrera, daß Kg. Friedrich, wiewohl er in Zwietracht gewählt wurde, mit größerem Rechte König sei als Ludwig von Bayern, da er vom Erzbischof von Köln, dem dies Recht kraft päpstlicher Privilegien zustehe, gekrönt worden sei, während Ludwig sich von einem Abt habe krönen lassen, Friedrich ferner größeren Anhang im Reiche habe und die Reichskleinodien besitze, die in Basel bei der Krönung der Königin gezeigt worden seien. Dabei habe der Erzbischof von Köln gepredigt, nur wer die Reichskleinodien habe, sei rechtmäßiger König. Friedrich habe Ludwig durch drei Tage und Nächte auf dem Judenfriedhof in Speier belagert, alle Städte im Elsaß und in Schwaben seien auf seiner Seite. Die Hochzeit der Königin habe in Ravensburg stattgefunden. Fetes foren 8 dies a la entrada de Juny. — Or. Barcelona Kron-A. Finke Acta Arag. 3, 284. **251a**

— **Juni 8.** — Kgin. Elisabeth berichtet ihrem Vater Kg. Jayme über ihr und Kg. Friedrichs Wohlergehen, über Friedrichs Machtstellung im Elsaß und in Schwaben und daß er vermutlich an den Grenzen Baierns mit Ludwig kämpfen werde, ferner über die Feier ihrer Hochzeit in Ravensburg am 28. April und über ihre Krönung in Basel. Dat. in Baden 6. ydus Junii. — Or. Barcelona Kron-A. Finke Acta Arag. 3, 287. Auf einem beigelegten Zettel bestätigt die Königin die Nachricht über die Bestrafung des Mörders des Mag. Bartholomäus de Turri. — Vgl. n. 219 u. 229. **251b**

— **Juni 16. Überlingen.** — Kg. Friedrich schreibt Kg. Jayme, daß seine Gemahlin Elisabeth ihn auf den Rat seiner Großen und Räte künftig überall hin begleiten soll, wie es auch seine Vorgänger gehalten haben. Sendet ihr Gefolge mit Ausnahme [der Blanca de Calderiis] zurück. in Überlingen 16. kal. jul. regni a. 1. — Or. Barcelona Kron-A. Finke Acta Arag. 3, 288. **256a**

— **Juni 17. Baden.** — Kgin. Elisabeth beglaubigt bei ihrem Vater Kg. Jayme ihren Kammermeister Friedrich, den sie in Angelegenheit des Tausches und der Erhöhung der Sicherstellung ihrer Morgengabe und wegen der Rücksendung ihres Gefolges zu ihm entsendet. Dat. in Baden 15. kal. Jul. — Or. Barcelona Kron-A. Finke Acta Arag. 3, 288. — Vgl. n. 295. **258a**

— **September 22.** — Kg. Friedrich dankt Kg. Jayme für seinen Rat, gegenwärtig unter den Kardinälen keine Förderer (promotores) für sich zu erwahlen, und für seine Bereitwilligkeit, beim künftigen Papst persönlich für ihn einzutreten. Plant auf den Rat einiger Freunde Kg. Friedrichs von Sizilien, seine Schwester Katharina mit dessen ältestem Sohne zu vermählen, und bittet Jayme, wenn er zustimmt, die Sache in die Hand zu nehmen. Schildert ausführlich seine Kämpfe und Erfolge gegen Ludwig bei Augsburg und Landsberg. Dat. in castris prope Braitenbrunn 10. kal. oct., regni a. 1. — Or. Barcelona Kron.-A. Finke Acta 3, 296. — Vgl. n. 384. **326a**

— **Oktober 1. Ravensburg.** — Kgin. Elisabeth bittet ihren Vater Kg. Jayme, ihre Schwägerin Katharina, die wegen ihrer Schönheit und Tugend schon Kaiser Heinrich VII. zur Gattin nehmen wollte und die jeden ihres Geschlechtes, der ihr Gatte würde, nur beglücken könnte, nach Möglichkeit zu fördern. Dat. in Rauensburg in die b. Remigii, Germani et Vedasti antistitum, kal. oct. — Or. Barcelona Kron-A. Finke Acta Arag. 3, 296. — Vgl. n. 326a u. 384. **332a**

[1315] **Oktober 4. Ravensburg.** — Kgin. Elisabeth bittet ihren Vater Kg. Jayme, sie und ihren Gatten den Kardinälen zu empfehlen, und empfiehlt die Söhne der Blanca de Calderiis sowie Alamanda, die Tante Cardonas, seinem besonderen Wohlwollen, da Blanca und Cardona treu in ihrem Dienste ausharren. Dat. in Rauensburg in die b. Francisci confessoris. — Or. Barcelona Kron-A. Finke Acta Arag. 3, 297. — Vgl. n. 382. **334 a**

[**1315.**] — Die Herzoge Albrecht und Otto schreiben ihrer Schwägerin Kgin. Elisabeth, daß sie gesund seien und ihr das Gleiche wünschen. Seit ihrer Abreise hätten sie ihr dreimal Nachricht gesandt, durch ihren Kammermeister, den Gloyacher, durch den Hofmeister und den Marschall. Leider hätte sie sie nicht benachrichtigt, wie es ihr ginge und wie die Reise war. Bitten um öftere Nachricht von ihr und um Bestellung ihrer Grüße an Friedrich. Schließen einen von Friedrich erhaltenen Brief bei und siegeln mangels eigenen Siegels mit dem ihres Meisters. — Or. Barcelona Kron-A. CRD. Ap. gen. L[a]. Finke Acta Arag. 3, 298, der den undatierten Brief zu 1315 setzt. **372 a**

[1316] **Juli 18. Schaffhausen.** — Kg. Friedrich bittet Kg. Jayme, sich bei der römischen Kurie für den Würzburger Elekten (Gottfried) von Hohenlohe zu verwenden. Dat. in Scafusa 15. kal. aug., regni a. 2. — Or. Barcelona Kron-A. CRD. Ap. gen. 77. Finke Acta Arag. 3, 306. **472 a**

1316 Juli 18. Schaffhausen. — Kg. Friedrich teilt Kg. Jayme die Geburt eines Sohnes mit, der nach wenigen Tagen starb. Rüstet ein starkes Heer aus und hofft auf einen endgültigen Sieg über Ludwig im Laufe dieses Sommers. Meldet die Heirat seiner Schwester Katharina mit Hzg. Karl von Kalabrien, die Jayme wohl angenehm sein wird, und gibt der Hoffnung Ausdruck, durch diese Ehe Vermittler zwischen Kg. Friedrich von Sizilien, Jaymes Bruder, und Kg. Robert, Karls Vater, werden zu können. Bittet wiederholt um Unterstützung beim zukünftigen Papst. Dat. Scafuse 15. kal. aug., regni a. 2. — Or. Barcelona Kron-A. CRD. Finke Acta Arag. 3, 306. — Vgl. n. 463. **477 a**

— **Juli 24. Schaffhausen.** — Kgin. Elisabeth an ihren Vater Kg. Jayme: Wenn sie bisher wenig schrieb, lag der Grund in ihrer Jugend, die nicht das Richtige zu schreiben wußte. Älter geworden, weiß sie jetzt, was sie zu schreiben hat, und will öfter schreiben. Teilt ihm mit, daß sie am 26. Juni zu Schaffhausen einen Sohn geboren hat, der in der Taufe den Namen Friedrich erhielt, nach wenigen Tagen aber starb, sie hofft indessen auf weitere Nachkommenschaft. Ihr Gatte Friedrich hat Erfolge, besonders in Schwaben und im Elsaß, und hat ein neues Bündnis mit Kg. Robert von Sizilien geschlossen und durch die Ehe ihrer Schwägerin Katharina mit Roberts Erstgeborenem Hzg. Karl von Kalabrien gefestigt. Bitte um Nachricht. Dat. Scafuse in vigilia b. Jacobi apostoli. — Or. Barcelona Kron-A. CRD. Finke Acta Arag. 3, 308. — Vgl. n. 463, 480 u. 513. **479 a**

— — Dieselbe bittet ihren Vater Kg. Jayme neuerdings, sie und ihren Gatten dem zukünftigen Papst zu empfehlen, und ersucht ihn, Alamanda de Petra zu verheiraten. Weitere Bitten für genannte Personen. vigilia b. Jacobi. — Or. Barcelona Kron-A. Finke a. a. O. 3, 309. — Vgl. n. 513. **479 b**

— **August 2.** — Kg. Robert von Sizilien teilt Petrus Ferrandi mit, daß am 23. Juni das matrimonium per verba seines Sohnes Karl mit Katharina, der Schwester des zum röm. König erwählten Hzgs. [Friedrich] v. Österr., stattgefunden habe und dieser Karl zum Reichsvikar in Italien ernannt habe. Soll bei seinen Verhandlungen von diesen Mitteilungen Gebrauch machen. Dat. Neapoli die 2. aug., 14. ind. — Or. Barcelona Kron-A. Finke Acta Arag. 3, 310. **480 a**

— **Oktober 19.** Hzgin. Katharina, filia quondam Alberti Romanorum regis, schreibt Kg. Jayme, daß sie gehört habe und aus Briefen ihres Bruders Hzg. Leopold bestimmt wisse, daß Friedrich über seine Gegner triumphiert habe und der Hzg. von Bayern vom Schlachtfelde geflohen sei. Dat. Assisii aput s. Franciscum ... crastino festi b. Luce ev. — Or. Barcelona Kron-A. Finke Acta Arag. 3, 311. **520 a**

— **September 16 vor Esslingen.** — Kg. Friedrich berichtet Kg. Jayme, daß er seit mehr als 4 Monaten Esslingen belagert, das Hzg. Ludwig im Vereine mit den Streitkräften des Königs von Böhmen und der Erzbischöfe von Mainz und Trier zu entsetzen strebt. Da Unsicherheit über die Anmarschlinie Ludwigs herrschte, wollte er ihm erst nach sicherer Kenntnis von derselben entgegenrücken. Indessen rückte Ludwig rasch heran und nahm mit dem Könige von Böhmen und dem Erzbischof von Trier eine derartige Aufstellung, daß er ihn infolge der engen Zugänge nicht angreifen kann. Einer Aufforderung zur Schlacht auf freiem Felde kommt Ludwig nicht nach. Gegenwärtig hält Ludwig in Entfernung einer halben Meile auf einer vom Neckar fast ganz umflossenen Halbinsel, auf der er nahezu eingeschlossen und in Gefahr der Gefangennahme ist. Bitte beim neugewählten Papst für ihn einzutreten. Dat. in obsidione nostra ante Ezzelingam 16. kal. oct., a. regni 2. — Or. Barcelona Kron-A. Finke Acta Arag. 3, 311. — Vgl. n. 515. **508 a**

— **September 30.** — Kgin. Elisabeth bittet ihren Vater Kg. Jayme, wiewohl die Macht Ludwigs von Bayern gebrochen ist, um seine Fürsprache beim neuen Papst. Dat. Scafuse 2. kal. oct. — Or. Barcelona Kron-A. Finke Acta Arag. 3, 312 f. **516 a**

(**1316) Oktober 8. Schaffhausen.** — Kg. Friedrich schreibt Kg. Jayme, daß er von der Wahl des neuen Papstes gehört habe, und bittet ihn, beim Papst für ihn gegen Ludwig zu wirken. Er hat den Bonner Kanoniker Mag. Christian, Official von Köln, und Mag. Heinrich von Hugweiler (Hugeswilre), Kanoniker der Thomaskirche in Straßburg, an die Kurie als Gesandte gesandt und will noch eine feierliche Gesandtschaft abordnen, über deren Zusammensetzung er sich Jaymes Ratschläge erbittet. Dat. in Schaffusa 8. id. oct., regni a. 2. — Or. Barcelona Kron-A. Finke Acta Arag. 3, 314. — Vgl. n. 560. **517 a**

— **Dezember 17 bei Schaffhausen.** — Kg. Friedrich beglaubigt bei Kg. Jayme seine Gesandten Mag. Dietrich von Wolfsau, Propst von Gurnitz, Professor der Rechte, und Propst Albert von Preßburg. Dat. apud Scafusam 16. kal. jan., regni a. 3. — Or. Barcelona Kron-A. Finke Acta Arag. 3, 318. Vgl. n. 560. **542 a**

1316 Dezember 20. — Kgin. Elisabeth an denselben: Empfiehlt gleichfalls die in n. 542 a genannten Gesandten und bittet, da Friedrich in den schweren Kämpfen in Gefahr schwebt und ihm etwas zustoßen könnte, um Rücksendung ihrer Eheverträge. Dat. Scafuse 13. kal. jan. — Or. u. Druck wie n. 542 a. **542 b**

[1317 ?] März 18. Schaffhausen. — Kgin. Elisabeth bittet gleich ihrem Gatten Kg. Friedrich in dessen besonderen Schreiben ihren Vater Jayme um Förderung ihrer Angelegenheit. Dat. Scafuse 15. kal. apr. — Or. Barcelona Kron-A. Finke 3, 324. **580 a**

1317 März 25. — Dieselbe bittet Kg. Jayme, die Blanca de Calderiis, deren Vorzüge und treue Dienste sie ganz besonders rühmt und der sie die Erlaubnis zur Heimkehr unter Voraussetzung seiner Zustimmung erteilt hat, besonders zu belohnen und erinnert ihn daran, beim Papst für sie einzutreten. Dat. Scafuse in die annunciacionis b. Marie virg. — Or. Barcelona Kron-A. Finke 3, 325. — Vom gleichen Tage ein Schreiben Elisabeths an Jayme mit der Bitte um Steuerbefreiung für Katherina pedissequa der Blanca, Überlieferg. u. Druck wie oben. **580 b**

— April 14. Graz. — Kg. Friedrich dankt Kg. Jayme für seine Bemühungen und teilt ihm mit, daß seine Boten an Kg. Robert heimgekehrt sind und den ihnen begegnenden von ihm an Jayme entsandten Boten, der Jayme wegen des Termines und anderer Einzelheiten seiner Angelegenheit informieren sollte, wieder mitgenommen haben. Robert konnte infolge Kürze der Zeit für ihn bei der Kurie noch nicht wirken, versprach aber, im gegebenen Zeitpunkt in nächster Zukunft alles zu tun. Bittet Jayme dann auch, sobald er ihm den genauen Zeitpunkt bekanntgegeben habe, für ihn einzutreten. Dat. in Grecze 18. kal. maii, regni a. 3. — Or. Barcelona Kron-A. Finke 3, 330. — Vgl. n. 603. **585 a**

— Mai 7. Schaffhausen. — Kgin. Elisabeth an Kg. Jayme: dankt ihm besonders herzlich für seine Absicht, bei Papst Johann XXII. persönlich für die Sache Friedrich zu wirken, bittet aber, die Reise bis zur Entsendung der Gesandtschaft Friedrichs aufzuschieben. Hofft, daß unter seinem Schutze sich an der Kurie nichts Nachteiliges ereignen werde. Sie und das ganze königliche Haus befinden sich wohl und sie hofft das Gleiche von ihm und ihren übrigen Angehörigen. Dat. Scafuse non. maii. — Or. Barcelona Kron-A. Finke 3, 331. **591 a**

— August 5. Schaffhausen. Kgin. Elisabeth an Jayme: Hat am Kiliansfeste (8. Juli) eine Tochter geboren, die am folgenden Mittwoch (13. Juli) in Gegenwart vieler Fürsten und Edlen getauft wurde und den Namen Elisabeth erhielt. Sendet Wilhelm, den Überbringer dieses Briefes, mit dieser Nachricht, entschuldigt sich, keinen feierlicheren Boten senden zu können, aber ihr Gatte Friedrich sei in wichtigen und vielversprechenden Verhandlungen mit dem König von Ungarn und den böhmischen Baronen begriffen, deren Ergebnis sie ihm durch eine feierliche Gesandtschaft melden werde. Dat. Scafuse non. aug. — Or. Barcelona Kron-A. Finke Acta 3, 341. Vgl. n. 630 u. 632, die nunmehr zu berichtigen sind. **622 a**

[1319] August 6. Steyr. — Kgin. Elisabeth schreibt an den Infanten Jayme, daß ihr Gatte Friedrich gegenwärtig über eine sehr große Streitmacht verfügt und sie hofft, daß er noch in diesem Sommer einen entscheidenden Schlag führen wird. Dat. Styre 8. id. Aug. — Or. Barcelona Kron-A. beschäd. Finke 3, 365, der den Brief zu 1318 od. 1317 datiert, weil er sicher vor den Eintritt des Infanten in den Orden i. J. 1319 falle. Nach Finke 3, 366 n. 170 erfolgte der Eintritt am 22. Dez. 1319, der Brief kann daher doch auch ins Jahr 1319 fallen, was umso wahrscheinlicher ist, als in diesem Jahre große Kriegsvorbereitungen Friedrichs stattfanden und im Herbst der Feldzug gegen Ludwig erfolgte. **853 a**

1321 Februar 16 bei Colmar. — Kg. Friedrich an Kg. Jayme: Er, Elisabeth und seine Brüder befinden sich wohl, bittet um Nachricht, hat gehört, daß Jayme noch unverheiratete Töchter hat, bittet ihn um nähere Mitteilungen hierüber sowie Vollmacht, um eine oder mehrere derselben Fürsten, die Jayme sowie ihm genehm sind, verloben zu können. Dat. ap. Columbariam 14. kal. marcii, regni a. 7. — Or. Barcelona Kron.-A. Finke 3, 388. **1046 a**

— April 1. Baden. — Kg. Friedrich an Jayme: berichtet über sein Befinden und bittet um häufigere Nachrichten. Baden kal. apr., regni a. 7. — Or. Barcelona Kron-A. Finke 3, 388 auszugsweise. **1061 a**

1322 Juni 25. — Majordom Not de Muncada schreibt Kg. Jayme u. a., daß am Johannestage eine feierliche Gesandtschaft des Kgs. Friedrich und seiner Gemahlin an der Kurie angekommen ist. lendema de sent Johan. — Or. Barcelona Kron.-A. CRD s. f. 812. Finke Acta Arag. 3, 400. **1195 a**

[1324] April 25. — Johannes de Constancia, hostiarius, schreibt Kg. Jayme u. a., daß Kgin. Elisabeth gesund und heiter sei, nur die Gefangenschaft Friedrichs beunruhige sie, doch werde man bald über einen günstigen Frieden verhandeln. Scripta Avinione 25. die aprilis. — Finke Acta Arag. 3, 458 aus Archivo de la diputacion provincial de Zaragosa. Leg. n. 744. **1385 a**

— Dezember 10. — Kg. Karl von Ungarn verbietet den Kaufleuten seines Königreiches, da die Hzge. Albrecht, Otto und Heinrich ihnen ungeachtet seiner Bitte den freien Durchzug durch Österreich nach Böhmen und Polen nicht gestattet haben, weiterhin nach Österreich zu ziehen, sowohl auf dem Wege über die Burg Kabold wie anderwärts, außer wenn sie ihre Waren in Ödenburg zum Verkaufe gebracht haben. Wer mit seinen Waren über Ödenburg nach Österreich zu ziehen versucht, soll derselben verlustig werden. Er befiehlt dem Grafen von Ödenburg und der Stadt Ödenburg, Übertreter dieser Verordnung an Leib und Gut zu bestrafen, sowie die Österreicher an der Nutzung ihrer in Ungarn gelegenen Güter zu verhindern und den Arbeitern nicht zu gestatten, in den Weingärten und auf den Äckern der Österreicher auf ungarischem Boden zu arbeiten. Dat. in Posonio 2. feria proxima post festum b. Nicolai conf. a. d. 1324. — Abschr. saec. XVII Ödenburg Stadt-A. Házi Sopron Szabad királyi város Története 1 (1921), 41. **1478 a**

[1325] April 4. — Bernat de Boxados berichtet Kg. Jayme u. a., daß es an der Kurie allgemein heiße, die Herzoge von Österreich und Bayern hätten sich versöhnt. Sicher sei, daß der Herzog von Österreich freigelassen worden sei. Dada Avinyo lo divenres sanct. — Or. Barcelona Kron-A. CRD Templarios Nr. 205. Finke Acta Arag. 3, 467. **1525 a**

1325 Juni 22. — Infant Alfons von Aragonien schreibt an Kgin. Elisabeth, daß sich die Eltern und die ganze Familie wohl befinden. Bedauert, lange von ihr nichts gehört zu haben und bittet um öftere Nachricht. Er selbst habe wegen der durch die Erwerbung Sardiniens bedingten großen Unternehmungen wie wegen der Entfernung und Unsicherheit der Wege längere Zeit nicht schreiben können, werde aber in Hinkunft mehr schreiben. Gibt seiner Freude über Friedrichs Befreiung Ausdruck. Dat. Daroce decimo kal. iul. a. d. 1325. — Registr. Barcelona Kron-A. Reg. 424 fol. 8^{v}. Finke Acta Arag. 3, 478. — Nahezu gleichlautende Schreiben ergingen an Kg. Friedrich u. Hzg. Leopold, vgl. Finke a. a. O. **1547 a**

1326 Juni 28. Zürich. — Kg. Friedrich an Kg. Jayme: Berichtet in Beantwortung eines Briefes Jaymes über sein und seiner Familie gutes Befinden. Die zu Jayme gedrungene Nachricht über seine Befreiung sei wahr, er sei aus der Gefangenschaft befreit, in seine frühere Machtstellung ohne Verlust irgendwelcher Rechte wieder eingesetzt und seine Macht im Wachsen begriffen. Beabsichtigt am 1. Juli seinen Bruder Albrecht in Begleitung von vielen Fürsten, Prälaten und Edlen als feierliche Gesandtschaft zum Papst zu senden, dessen Wünschen er nachkommen will. Bittet diese Gesandten zu unterstützen. Dat. apud Thuregum 4. kal. iulii, regni a. 12. — Or. Barcelona Kron-A. Finke Acta Arag. 3, 516. **1712 a**

[1326 vor September 3.] — Kg. Friedrich an Kg. Jayme: Er ist ohne Beeinträchtigung seiner Rechte am Reich freigelassen worden und seine Macht ist täglich im Wachsen. Hat bereits vor geraumer Zeit eine feierliche Gesandtschaft an den Papst abgeordnet und beabsichtigt, abermals Gesandte zu senden. Bittet um Jaymes Hilfe beim Papst. — Or. Barcelona Kron-A., Bruchstück. Finke Acta Arag. 3, 496, der das Schreiben zu Ende 1325 setzt, was aber mit dem Hinweis auf die bereits vor längerer Zeit zum Papst entsandten Gesandten kaum vereinbar ist. Der Brief muß nach dem Juli 1326 geschrieben sein, vgl. n. 1725, wo wohl von dieser Gesandtschaft die Rede ist, und n. 1737. **1735 a**

1328 April 24. — Der Prokurator Alfonsos IV. von Aragonien an der Kurie schreibt diesem über den Zug Kg. Ludwigs in die Mark Ancona und über dessen Pläne gegen Kg. Robert von Sicilien sowie die Nachricht, daß der Herzog von Österreich Ludwig binnen kurzem mit einer starken Streitmacht zu Hilfe kommen werde. Scripta en Auinione 24. dias andades de abril. — Or. Barcelona Kron-A. CRD Alfonso IV. n. 3292. Finke Acta Arag. 3, 530. **1914 a**

1329 Juli 28. — Kg. Alfonso IV. von Aragonien schreibt Kg. Friedrich, daß er voll Sorge über die Krankheit seiner Schwester, der Kgin. Elisabeth, den Arzt Jakob sa Rocha sende, der sie heilen werde. Dat. Valencie 5. kal. aug. a. d. 1329. — Registr. Barcelona Kron-A. Reg. 521 f. 127^{v}. Finke Acta Arag. 3, 551. Ein gleiches Schreiben erging an Elisabeth. **1967 a**

Berichtigungen.

Nr. 48 gehört zu 1313 und ist daher zu streichen.

Zu **nr. 142** ist nachzutragen: Reg.: Sammlg. schweizer. Rechtsquellen XVI. Abt. 1. T. Bd. 7: Stadtrecht von Rheinfelden 24 nr. 3.

Zu **nr. 143** ist nachzutragen: Druck: Sammlg. schweizer. Rechtsquellen XVI. Abt. 1. T. Bd. 7: Stadtrecht von Rheinfelden 24 nr. 16.

Zu **nr. 335:** Gundetswil ist zu verbessern in Gunzwil (Kton. Luzern).

Zu **nr. 341:** Galmet ist zu verbessern in Galten. Vgl. Merz Argauer Burgen 1, 196.

Zu **nr. 537:** Birrhard ist nicht Dorf Birr, sondern ein Dorf östlich von Birr an der Reuß.

Zu **nr. 630** u. **632:** Vgl. Nachträge n. 622 a.

Zu **nr. 737:** Das Schlußzitat heißt richtig Merz Die Freien von Arburg i. Argovia 29.

Zu **nr. 918:** Rued statt Rüed.

Zu **nr. 949:** Im Datum richtig 1320 statt 1310.

Druck der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck.